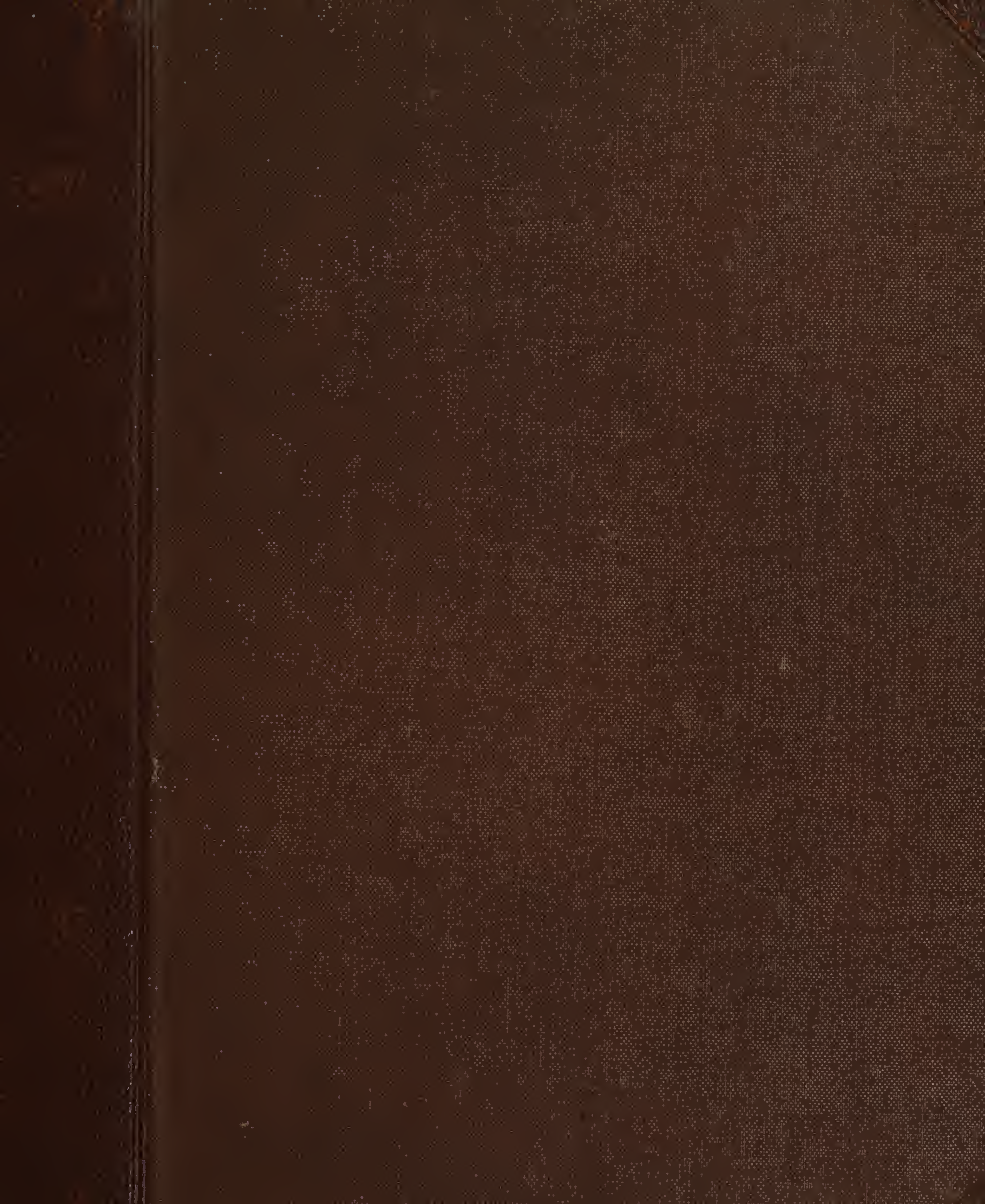
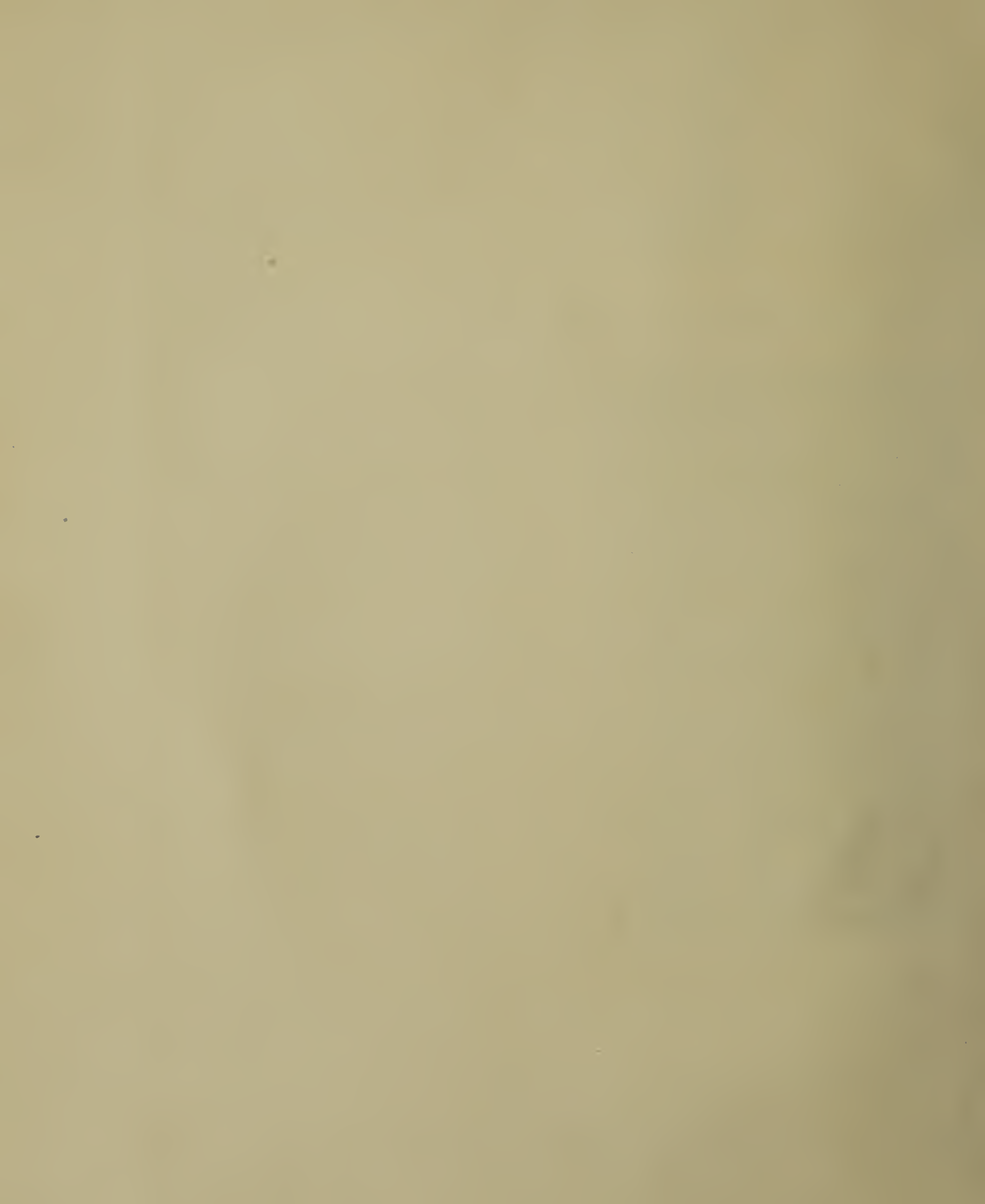










Verzeichnis
einer
Samlung von Bildnissen,
gröstentheils berühmter Aerzte;
so wohl
in Kupferstichen, schwarzer Kunst und Holzschnitten,
als auch in einigen Handzeichnungen:
diesem
sind verschiedene Nachrichten und Anmerkungen vorgesetzt,
die so wohl
zur
Geschichte der Arzeneygelahrtheit,
als vornehmlich
zur Geschichte der Künste gehören;

von
J. C. W. Moehsen,
des Königl. Preußischen Obercollegii Medici, und Obercollegii Sanitatis; wie auch der Römisch-Kayserl. Akademie der Naturforscher Mitglied, der Königl. neuen Ritterakademie, des adelichen Kadettenkorps und des Joachimsthalischen Gymnasii, ordentlich bestellten Medicus.

Mit Vignetten.

Berlin,
gedruckt bey Friederich Wilhelm Birnstiel, Königl. privil. Buchdrucker. 1771.

Dem

Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Johann, Wilhelm, Heinr. Jobst,

Freyherrn von Buddenbrock,

Sr. Königl. Majestät in Preußen,

Generallieutenant von der Infanterie;

Chef und Gouverneur des Adelichen Kadettenkorps,

und der

Academie militaire:

Des schwarzen Adler-Ordens Ritter,

wie auch

des Johanniter-Ordens Ritter und Comthur zu Werben,

Amtshauptmann im Herzogthum Geldern, und zu Ballge in Preußen,

Erbherren zu Bläsewitz, Zuckelnig, Johnsdorf,

Metschkau, u. s. w.

Meinem gnädigen Chef und hohen Gönner.



Hochwürdiger,
Hochwohlgebohrner Freyherr,
Gnädiger Herr!

Ew. Excell. sind ein gnädiger Beschützer der Künste und Wissenschaften, und werden deshalb meine Freiheit entschuldigen, da ich

mich unterstehe, Dero hohen Namen, diesen Blättern, vorzusetzen. ich ergreife aber gegenwärtige Gelegenheit, mit einer angenehmen Empfindung des Herzens; um öffentlich ein Merkmahl meiner Ehrfurcht zu geben: nachdem ich so ofte in der Stille, die Wege der Vorsehung bewundert, die Ew. Excell. zur Ausbreitung der Tugend und edlen Gesinnungen, unter dem vorzüglichsten Theil, der Glieder des Staats, auserschen und geführet hat. Ew. Excell. sind ein Vater, und ein redlicher Vater aller derer, die das Glück haben, unter Dero Aufsicht zu stehen. Sie befördern alles, was zu deren wahren Besten gereichet, um die Absichten des gütigsten, des weisesten Vaters des Vaterlandes, zu erfüllen. Durch Ew. Excellenz weise Verfügungen, und vortreflich gemachte Einrichtungen, haben alle diejenigen, so unter Dero Anführung, die Bahn zu dem Tempel der wahren

Ehre

Ehre und des Nachruhms betreten, das Glück: daß sie mit Ehrfurcht gegen Gott, und gegen ihren gnädigen und weisen Monarchen; so wohl durch Grundsätze geleitet, als mit denen besten Beispielen aus der Geschichte, und dem eigenen Exempel ihres Vorgesetzten, zur Tugend und Tapferkeit ermuntert; mit einer guten Kentnis in denen ihnen nöthigen Künsten und Wissenschaften; mit edelen Gesinnungen gegen ihren Nebenmenschen; und mit gesunden Körper; den Dienst antreten können, der sie dem Besten des Staats und des Vaterlandes, und dem Ruhm und der Ehre widmet. Schätzten es ehemals die grösten Helden Griechenlandes, als Herkules, Ulysses, Theseus, Nestor, Achilles, Jason, Aeneas, und viele andere mehr, vor ein vorzügliches Glück, daß sie ihre Jugendjahre unter der Anführung des weisen und tapfern Chirons zugebracht hatten; und gereichte ihnen solches bey denen Griechen, zu

einem

einem besondern Vorzug: so werden um so viel mehr die künftige Helden des Preußischen Staats, Ew. Excell. den grösten Theil ihres Glücks, ihrer Ehre und Ihres Ruhms, zu danken haben; und Dero Namen wird bey denen Nachkommen, so wie jener, unsterblich seyn. ich schätze mich besonders glücklich, daß ich unter Ew. Excellenz Aufsicht und Befehlen, meine geringe Dienste anwenden kan, und bin mit größter Ehrfurcht

Ew. Excellenz

unterthäniger Knecht
Moehsen.

Inhalt des ersten Theils.

I. Einleitung.

II. Von der Verbindung der Arzneygelahrtheit mit denen bildenden Künsten, und von dem Nutzen, welchen die verschiedene Bemühungen derer Aerzte, denen Künsten verschaft haben.

III. Erklärung derer in diesem Werke befindlichen Anfangs- und Schlußkupfer, nebst einer ausführlichen Beschreibung jeder Geschichte, nach welcher die Originalgemählde erfunden und angeordnet worden.

Inhalt des zweyten Theils.



B. Rode inv: DEMOCEDES CROTON. Herodot. L. III. J. W. M. sc.

Einleitung.

§. I.

Wer sowohl die Wißenschaften als die Künste liebet, und selbige zu schätzen weis; verehret auch das Andenken, derer, die sich in beyden berühmt gemacht. Denn wann man das Bildnis eines Gelehrten ansiehet, und sich zugleich erinnert durch welche Wißenschaften, gelehrte Bemühungen nützliche Entdeckungen, ruhmwürdige Eigenschaften und besondere Vorzüge und Begebenheiten, er sich in der gelehrten Welt bekannt gemacht; so erwecket die verewigende Hand eines geschickten Künstlers, der ihn abgebildet, ein doppeltes Vergnügen. Wie angenehm ist es nicht, das

Bildnis eines verehrungswürdigen Gelehrten, wohl ausgearbeitet und gut getroffen vor sich zu sehen, zumahl wenn er zur Ehre und Nutzen des menschlichen Geschlechts gelebet hat. Dann der Werth und die Vorzüge des Gelehrten, werden durch die Kunst, Fleiß und Geschicklichkeit des Künstlers, gleichsam erhöhet; und der Nachwelt schätzbarer gemacht. Die Bildsäulen, die geschnittene Steine, Gemählde, Münzen und Kupferabdrücke, erhalten uns das Andenken sowohl des Gelehrten als des Künstlers, der sie verfertiget hat; und leztere sind am bequemsten, um eine Sammlung davon anzulegen, die dem Gedächtnisse zu Hülfe kommt, eine löbliche Nacheiferung erreget, den Geschmack verbessert und ergötzet. Dann die Bildsäulen, Gemählde und geschnittene edle Steine, sind gemeiniglich einzeln in ihrer Art, und ist es daher fast eine Unmöglichkeit eine vollständige Sammlung davon anzulegen. Die Münzen der Gelehrten sind ebenfals selten zu haben, und ungemein schwer zusammen zu bringen. Dahingegen erhalten die Kupferstiche, die Werke derer Bildhauer, Mahler, Stein- und Stempelschneider weit länger, weil sie durch die Abdrücke können allgemeiner gemacht und vervielfältiget werden, und wann die Urbilder durch die Zeit, Brand, Krieg oder durch andere Fälle, verstümmelt oder vernichtet worden, so bringen die Kupferstiche Sachen auf die Nachwelt und verewigen selbige, die sonst längst vernichtet und vergessen wären. Die Mannigfaltigkeit der Manier und Art des Stichs, die Stellung und Anordnung des Bildes, die richtige Zeichnung, die Haltung und auch öfters die allegorische Vorstellungen, die Verzierungen, und Beywerke des Kupferbildes, geben einer solchen Sammlung ein reizendes und gefälliges Ansehen. Den Nutzen, welchen die Sammlungen von Bildnissen derer Gelehrten, in der Litteratur haben, will ich hier nicht erweisen. Dann Alpin hat solches bereits in seiner Anleitung, wie man Bildnisse berühmter und gelehrter Männer mit Nutzen samlen soll, ausführlich dargethan, und der gelehrte Herr Hofrath Hommel, zu Leipzig, dessen lateinisches Verzeichnis berühmter Rechtsgelehrten vor einigen Jahren herausgekommen, hat dieses in der Vorrede noch weiter aus-

ausgeführet, und die Exempel derer grösten Männer alter und neuer Zeiten beygebracht, die an solchen Sammlungen Vergnügen gefunden.

§. II.

Erste Veranlassung, warum dieses Verzeichnis herausgegeben worden, und von dessen Nutzen überhaupt.

Ein jeder der eine Sammlung anlegt, wünscht selbige so vollständig zu machen als es seyn kann; und je größer der Grad der Vollständigkeit ist, je angenehmer ist sie dem Sammler, und denenjenigen welche sie durchsehen, oder gewisse Bildnisse darin aufsuchen. Diese erwünschte Vollständigkeit der Sammlung, um so viel sicherer zu erhalten, hatte ich mir gleich von Anfang vorgesetzet, die Gränzen meiner Facultät nicht zu überschreiten, und ob ich gleich seit mehr als zwanzig Jahren weder Mühe noch Kosten gesparet, die mir fehlende Blätter zusammen zu bringen, so bin ich dennoch überzeuget, daß noch viele sind, die diesem Verzeichnisse abgehen, weil ich mehr als hundert Stück angezeichnet, die ich noch nicht auffinden können. Und wie viel mögen nicht seyn, deren Daseyn nicht bekannt ist, zumahl wenn sie in denen entferntern Ländern verfertiget worden. Wie ist es aber möglich, die noch fehlende Stiche herbey zu schaffen da man kein gewisses und sicheres Verzeichnis derer noch fehlenden mittheilen kann? Einem jeden seiner Freunde und Gönner, mit welchen man deshalb im Briefwechsel steht, kann man unmöglich einen geschriebenen vollständigen Catalogus von denen so man wirklich besitzet, zuschicken; solches würde zu weitläuftig fallen und zu viel Mühe und Abschreiben verursachen. Eben so ist es mit denen Commißionen, so bey öffentlichen Verkaufungen gegeben werden. Gemeiniglich werden in denen Verzeichnissen nur bloß die Nahmen des Gelehrten gesetzet, welchen der Kupferstich vorstellet, selten das Format und der Nahme des Künstlers; daß es also schwer fält, selbige von einander zu unterscheiden. Da unterweilen von einem Gelehrten acht bis zwölf, und mehr, von einander

unterschiedene Stiche vorhanden sind, so würde man bey jeder Commißion, eine sehr weitläuftige Nachricht von denen vorhandenen Stichen geben müssen. Diesem allen ist jetzt kurz abgeholfen, da das Verzeichnis gedruckt erscheinet, und ein jeder sehen kann, welche, und wie vielerley Stiche würklich da sind, und ob diejenigen, so man ablassen oder verschaffen kann, in dieser Sammlung verzeichnet sind oder nicht. Ohnerachtet aber dieses ohne Zweifel der bequemste Weg zu seyn scheinet, denen Liebhabern und Sammlern die Mühe zu erleichtern und ihre Sammlungen vollständiger zu machen, so muß ich doch gestehen, daß vielleicht noch viel Zeit würde verfloßen seyn, ehe ich meinen nöthigern Geschäften so viel Muße abgebrochen hätte, um dieses Verzeichnis dem Druck zu übergeben. Allein einige meiner auswärtigen Freunde und Gönner, deren ausnehmende Höflichkeit und Dienstfertigkeit ich nicht genug rühmen kann, haben solches ausdrücklich verlanget, damit sie um so viel leichter zur Vollständigkeit dieser Sammlung, ihre freundschaftliche Hülfe anwenden könnten. Diesem Verlangen habe um so viel lieber nachgegeben, da mir der vielfältige Nutzen, den ich durch diese Arbeit sowohl denen Gelehrten und Künstlern, als auch denen Liebhabern derer Künste und schönen Wissenschaften, erweise, nicht unbekannt ist. Dann durch gegenwärtiges Verzeichnis hat ein jeder der selbst eine Sammlung von allen Gelehrten überhaupt, oder auch nur von Aerzten anlegen will, den Vortheil, daß er gleich weiß, welche Bildnisse er in diesem Theil der Gelehrsamkeit zu sammlen hat, und in welchen Werken oder oder auch in welchen Gegenden, man sie suchen müsse; welches letztere der Ort des Aufenthalts und der Nahme des Kupferstechers zu erkennen giebt, wie auch welche Bildnisse von verschiedenen Meistern verfertiget sind. Es kann auch dieses Verzeichnis statt eines erst weitläuftig und mit vieler Mühe zu verfertigenden Catalogus dienen, indem der Sammler nur diejenigen anstreichen darf, die er selbst besitzet. Es kommen überdem fast täglich neue Bildnisse von dieser Art zum Vorschein; es mögen auch noch verschiedene, wie ich vorher gemeldet, vorhanden seyn, die hier noch fehlen: man kann deshalb um dieses

Ver-

Verzeichnis vollständiger zu machen, selbiges mit Papier durchschießen lassen, und diejenigen, so hierauf nicht bemerket sind, dazu schreiben. Es hat der Herr Verleger zu diesem Behuf eine Anzahl Exemplare von dem bloßen Catalogus, ohne Einleitung und ohne Vignetten abziehen lassen.

§. III.

Nutzen dieses Verzeichnisses vor die Kunstliebhaber.

Allein auch andern Gelehrten und vornehmlich denen Kennern und Liebhabern derer Künste und schönen Wissenschaften, wird dieses Verzeichnis nicht unangenehm seyn. Dann wer eine große und vollständige Samlung von auserlesenen Kupferstichen nach denen berühmtesten Meistern anlegen will, oder dergleichen würklich besitzet, wird vielleicht auch hier welche finden, deren Daseyn ihm nicht bewußt gewesen. Und wer ganze Werke oder sogenannte Oeuvres sammlet, und die Arbeiten geschickter Meister kennt, wird hier mit Vergnügen unter denen Deutschen die Nahmen eines Albrecht Dürers, Virgilius Solis, Georg Penz, derer Sadelers, Lucas Cranachs, L. B. und P. Kilians, Joachim und Jacob Sandrarts, G. Leygebe, Hainzelmanns, Heckenauers, G. C. Einmarts, M. Merians und seines Schülers des Wenzel Hollars, Blesendorfs, G. F. Schmidts, Willens, Preißlers, Vogels, Wolffgangs, u. s. w. erblicken. Unter denen Franzosen: Claude Mellan, Callot, Stephan Piccart der Vater, mit dem Zunahmen le Romain, B. Piccart, de la Bella, A. Maßon, Drevet, Nanteuil, Landry, Lombart, Poilly, le Bas, Cochin, Lepicier, Audran, Balechou, Daulle, Graf Caylus, Scotin, Fiquet, Sürüge, Düpin, Ravenet, Morellon de la Cave, N. le Mire, P. E. Moitte, u. s. w.

Unter denen Niederländern: Rembrandt, Lyvens, die Bloemarts, Vermeulen, van Vliet, Bolswert, Goltzius, Gheyn, W. Delff, die Gallen, Peter de Jode, P. van Schuppen, Bloteling, P. Pontius, Peter Schenck, Crispin und Simon de Pas, Matham, Wierier,

Wierix, P. van Gunst, J. Saenredam, die Edelincks, Romain de Hoghe, S. v. Lamswerde, J. Pool, J. van Velde, A. van Zylvelt, Verkolje, J. Gole, Suyderhoef, Vorstermann, R. v. Vorst, Vißscher, Blockhuysen, Valck, G. Laireße, C. van Dalen, Houbracken, Bleyswyck, Wandelaar, Tanje u. s. w.

Unter denen Italiänern: J. B. Coriolanus, Diodati, Ridolffi, Pazzi, J. L. Valesio, Rossi, Frezza, Gregory, Zucchi, Baßanus, A. Corsi, Martin Rota, Aeneas Vico, Augustin Carraccio, Ruffonus, Orselini, Donatus Creti. Unter denen Spaniern: Palombo, Hertz.

Unter denen Schweitzern die Thourneyßers, Conr. Meyer, Stimmer, A. Holbein, Seyler, 2c. Unter denen Engelländern: Smith, Cooper, Simon, Baron, beyde Whiten, Williams, Faber, Arthur Pondt, Faithorne, Strange, J. M. Ardell, Houston, u. s. w.

Da viele die Sammlungen ihrer Kupferstiche, nach den Schulen der Mahler, nach deren Gemählden die Kupferstiche verfertiget worden, anordnen; so werden sie auch hier Stiche finden, die nach Original-Gemählden, wie auch nach Handzeichnungen eines Coreggio, Titian, Tintoret, Cavazzoni, Seb. Bombelli, Ryche, Carl Maratta, Kupezki, Preisler, G. Kneller, L. Cranach, Joh. von Achen, Sandrart, G. C. Eimmart, A. Stech, A. Pesne, Rigaud, Mignard, P. und Eustach le Sueur, Coypel, Vercelin, N. Largilliere, J. Chevallier, Potier, du Bordier, A. Paillet, P. Champagne, Carl le Brün, de Voge, C. N. Cochin, P. P. Rubens, T. Roos, C. van Mander, A. van Dyck, van der Plaats, Bemmel, Mytens, de Rys, F. von Mieris, Carl de Moor, Anselm van Hulle, W. C. Duyster, H. Pott, J. Backer, Ger. Petri oder Aertsens, A. Schouman, Ger. Laireße, A. v. Diepenbeeck, C. de Vischer, Romyn de Hooghe, H. Bloemart, Ovens, Quinckhard, Toornvliet, van Negre, R. Ramsay, P. Lely, J. Richardson, T. Murray, Elder, Gowy, van der Hagen, Reynolds, Dandridge, Greenhill, B. Wilson, J. Medina, Pinie, J. Clostermann, Cotes, G. Brandmyllers, Melch. Füßlin, J. Holbein, Vivien, J. Vaillant,

Tho-

Thomaßin, Humblot, Graßi, oder auch nach denen Zeichnungen eines P. G. Ghezzi, Watteau, Oesterreich, Lengebe, Felix Paduan, Michael de Sobleo, C. Hütin, Blesendorf, Pool und vieler andern verfertiget worden. Diesen Liebhabern zu Gefallen ist ein alphabetisches Verzeichnis derer Mahler, Zeichner und Kupferstecher, deren Werke, in dieser Sammlung befindlich sind, angehänget. Es kann ein jeder daraus sogleich ersehen, ob ihm an der Vollständigkeit seiner Sammlung, noch ein oder anderes Bildnis so von einem großen Meister verfertiget worden, abgehet.

§. IV.

Verbesserungen und Zusätze aus diesem Verzeichnis, so wohl zu des Gersaints und Yvers Catalogus derer Werke des Rembrandts, als auch zur Historie der Künste überhaupt.

Vielleicht giebt auch dieses Verzeichnis zur Entdeckung einiger verzogenen Nahmen oder Monogrammen Gelegenheit. Der berühmte Profeßor Christ, der sich in deren Untersuchung und Samlung viel Mühe gegeben, hat verschiedene unentdeckt und auch unangeführt gelassen. Bey Bildnissen lassen sich die Monogrammata leichter entdecken als bey historischen und andern Vorstellungen. Wenigstens kann man aus der Lebenszeit desjenigen, den das Bildnis vorstellet, so ziemlich auf das Zeitalter des Künstlers schließen, der das Bildnis verfertiget hat, um so vielmehr, da nicht selten das Jahr beygesetzet ist, wann das Kupferblat oder der Holzschnitt verfertiget worden. Eben so kann auch die Historie der Künstler aus diesem Verzeichnis einigen Nutzen haben, in Ansehung der Zeit, wann dieser oder jener Künstler gelebet hat. Deswegen habe ich allemahl sehr sorgfältig das Jahr beygesetzt, in welchem das Bildnis verfertiget worden, wann solches nemlich die Künstler auf dem Blat angezeiget haben. Daß dieses Verzeichnis würklich zu neuen Entdeckungen sowohl in der Historie der Künstler als der Gelehrten Gelegenheit geben kann, will ich hier durch ein paar Exempel erläutern, und in denen folgenden Paragraphen

phen werden noch mehrere vorkommen. Gersaint *) der das Verzeichnis derer Werke des berühmten Rembrandts herausgegeben, hat Nr. 244. das Bildnis eines Gelehrten angeführt, welches er weitläuftig beschreibet, ohne daß er den Nahmen des Gelehrten entdecken können. In denen Zusätzen dieses Verzeichnisses so Yver **) herausgegeben, wird zwar der Nahme beygesetzt, aber nicht der rechte Vornahme und das Amt. Dann ein Abraham van Linden ist unter denen Gelehrten gar nicht bekannt, sondern es ist derjenige, so hier darunter gemeinet wird, Johann Antonides van der Linden ein berühmter Medicus, der sich um die Geschichte und viele andere Theile der Arzneygelahrtheit, verdient gemacht. In dem Verzeichnis von denen Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen des guten und bekannten Kenners, Gerard Hoet, war unter denen Werken des Rembrandt S. 153. n. 955. J. A. van der Linden verzeichnet, und dabey Gersaint n. 244. angeführet. Da ich dieses Stück nebst andern, in der Gerard Hoetschen Auction im Haag 1760. erstanden, so habe ich es jetzt selbst in meiner Sammlung, und kann ich die beste Nachricht davon geben. Unter dem Bildnis ist die Platte beynahe noch 2 Zoll leer geblieben, und in diesem Platz ist mit lateinischen Buchstaben, die denen gedruckten vollkommen ähnlich sind, mit Tusch geschrieben: Johannes Antonides van der Linde, Medicinæ Doctor & Inspector Collegii Med. Amstel. deinde Professor in Academia Lugd. Bat. Der radirte Theil der Platte ist etwas über vier und einen halben Zoll hoch, und beynahe vier Zoll breit; die ganze Platte überhaupt mit dem leeren Raum, hat die Höhe von vier und einem halben Zoll. In denen Kupfersammlungen, in welchen ich es gesehen, ist gemeiniglich das leere Papier weggeschnitten gewesen. Doch besitze ich noch ein anderes Exemplar, auf welchen der leere Raum gelassen worden. Daß dieses Blat würklich den J. A. van der Linden vor-

*) Catalogue raisonné de toutes les pieçes, qui forment l'œuvre de Rembrandt, composé par feu Mr. Gersaint & mis au jour, avec les augmentations necessaires, par les Sieurs Helle & Glomy, a Paris MDCCLI. 12mo maj.

**) Supplement au Catalogue raisonné de M. M. Gersaint, Helle, & Glomy de toutes les Pieçes qui forment l'œuvre de Rembrandt par Pierre Yver. A Amsterdam MDCCLVI. 12mo maj.

vorstellet, kann ich aus einem vollkommen gleichenden und saubern Kupferstich erweisen, das nach einem Gemählde des Abraham van den Tempel, durch L. Coßinus gestochen worden, und um welchen der ganze Nahme und Titel mit der Jahrzahl bemerket ist. Es ist dieser letzte Kupferstich gemeiniglich in seiner Ausgabe des Hippocrates anzutreffen.

Es kommen in diesem Verzeichnisse, noch zwey Bildnisse von Aerzten zum Vorschein, die Rembrandt geätzet hat, und von welchen Gersaint in seinem Verzeichnisse nicht erwehnet, daß es Medici gewesen. Es sind Peter van Toll, und der große Liebhaber von Kupferstichen, Abraham France, welche Gersaint in der Nummer 264. und 253. beschreibt, von erstern aber den Nahmen und das Amt falsch, und von letztern gar nicht angiebt. Amadeus de Burgy, dessen vortrefliche Sammlung von Rembrandtschen Kupfern im Haag 1755. verkauft worden, hat im Catalogus pag. 29. n. 204. und p. 31. n. 223. selbige als Medicos angegeben, und ist damahls das Kupferbild des Peter van Toll vor zweyhundert Floren verkauft worden, wie ich aus dessen Preißcatalogus, so ich besitze, ersehe. Es ist dieses Verzeichnis des Bürgy, zwar gar nicht lehrreich eingerichtet, allein in Ansehung der Vollständigkeit der Sammlung, und in der Richtigkeit der Anzeigen, ist es dem Werke des Gersaint, gewissermaßen vorzuziehen, indem Bürgy beständig in Holland sich aufgehalten, und seit 1728 bis 55. nicht allein die stärkste Sammlung Rembrandtscher Kupfer zusammengebracht, sondern sich auch sehr bemühet hat, genaue Nachrichten von allen Rembrandtschen Kupfern einzuziehen. Dahingegen hat Gersaint, wie es gemeiniglich bey denen ersten Versuchen zu geschehen pflegt, noch sehr viele Blätter ausgelassen, die ihm nicht bekannt geworden, auch bey denen Bildnissen viele Nahmen falsch angegeben, als Fautrieus statt Faustus, Advocat Tolling statt Doctor Peter van Toll, Abraham van Linden, statt Johann Anton van Linden u. s. w. Es sind Peter van Toll und Abraham France aus der gelehrten Historie nicht bekannt. Es lebte aber zu Rembrands Zeiten, Adrian van Toll, ein berühmter Medicus zu Leyden, der durch verschiedene Schriften, die

vorgedachter von Linden in dem nützlichen Werke de Scriptis medicis anführet, denen Gelehrten bekannt geworden. Sein letztes Werk kam 1636. nach seinem Tode heraus. Es war solches eine neue und vermehrte Edition von Boetii de Boot, Gemmarum & Lapidum Historia, mit recht saubern Holzschnitten. Der Magistrat zu Leyden, hatte Tollen 1635. zum Pestarzte ernannt, er wurde aber sogleich in denen ersten vierzehn Tagen von diesem Uebel weggeraft, wie man solches aus der Zueignungsschrift an gedachtem Magistrat ersiehet, welche Martin Toll und J. Verburgh als Vormünder seines damahls noch unmündigen Sohns, der Peter van Toll genannt wird, abgefasset haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Blat diesen Adrian van Toll vorstellt, und daß Bürgy den Vornahmen nicht recht erfahren oder mit dem Vornahmen des Sohnes, der vielleicht hernach Advocat geworden, verwechselt hat. Der Nahme France, ist unter denen holländischen Gelehrten nicht unbekannt, ich habe aber einen Abraham France, weder in Foppens Bibliotheca Belgica, noch bey andern holländischen Biographen, zur Zeit aufgefunden. In meiner Sammlung habe ich noch ein Blat von Rembrands Hand, bey dem Henr. Cornel. Agrippa beygelegt. Es wurde mir aus Holland unter einer Sammlung von Medicis, eine Copey nach Rembrandt, mit der eingestochenen Unterschrift Marc. Agrippe, Philosophe Allemand, zugeschickt. Sie ist von einem mittelmäßigen Meister, und nach den bärtigen Mann, den Gersaint Nr. 242. p. 190. beschreibt, verfertiget worden. Oben über der Mütze lieset man Rembrand. in. zur rechten des Kopfes außer der runden Einfassung, ist oben das Wapen nemlich drey Klauen, und zur linken ein Lorbeercranz. Es ist ebenfalls radirt. Das Original aber hat weder die Einfassung noch das Wapen und den Lorbeercranz, sondern es ist auf einem Stuhl sitzend bis an die Knie vorgestellt, und hat die auf dem Arm des Stuhls gelehnte rechte Hand vor sich. Dahingegen die Copey nur bloß das Brustbild, ohne Hand, und nicht die ganze Figur des Originals abbildet. Ein teutscher Philosoph, Marcus Agrippa, ist nicht bekannt, wohl aber Henricus Cornelius Agrippa von Nettesheim,

der

der aus einer zu der Zeit florirenden adelichen Familie herstammte, und so wie Faust, Paracelsus, Albertus Magnus, u. a. m. von denen unwissenden Mönchen, öffentlich vor einen Schwarzkünstler ausgegeben und verfolget wurde, weil er der damaligen Orthodoxie, von Hexen, Besessenen, dem Teufel austreiben, Mirackeln der Mönche und dergleichen, nicht Beyfall geben und Glauben beymessen wollte, auch in der Physick gelehrter war als die Mönche selbst. Agrippa hatte sowohl in denen Rechten als in der Arzneykunst, die Doctorwürde angenommen; und konnte vor einen derer gelehrtesten Männer seiner Zeit angesehen werden. Da nun Rembrandt nach dem Paracelsus ein Gemählde verfertiget, und den Faust zu verschiedenenmahlen radiret hat; so kann es vielleicht seyn, daß er auch diesen ehemals sogenannten Schwarzkünstler unter diesem Blat abbilden wollen. Man findet hin und wieder Gemählde von Rembrand, in welchen er Zauberer oder Hexenmeister mit Geisterbeschwörungen vorgestellt hat. So ist z. E. noch 1765. ein geätztes Blat herausgekommen, wo ein Geisterbeschwörer mit einen Zauberbuch in der rechten, und einen Stab in der linken Hand, wie auch ein Weib mit einem Stabe; bey dem Schein einer Fackel, einen alten Mann aus der Erde hervorkommen lassen, wovon das Original nach der Unterschrift, bey dem Herrn Bachmann in Magdeburg befindlich ist. Es ist dieses Blat vom Hn. Oeser, Mahlerakademie-Director in Leipzig geätzet worden und wird solches gemeiniglich die Hexe von Endor genannt, ob es gleich mit der biblischen Geschichte wenig Uebereinstimmendes hat. Das Blat des Rembrandts, so den D. Faust mit einer magischen Erscheinung vorstellen soll, ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier dessen Beschreibung zu geben. Beym Gersaint findet man es Nr. 250. unter dem Nahmen Fautrieus. Yver aber hat schon im Nachtrage zu gedachten Catalogus S. 75. angemerkt, daß Faust statt Fautrieus müsse gelesen werden. Rembrandt hat noch einen Kopf unter dem Nahmen des Fausts radiert, den Bürgy S. 24. n. 178. mit den Worten: Het Portrait van Doctor Faustus, met een kaal Hoofd en een Mantel um, beschreibet. Ich habe dieses Blat zur Zeit noch nicht selbst,

 allein

allein ich besitze eine Copey davon, die auch Yver S. 123. und 124. beschreibet. Ueber den kahlen Kopf lieset man: Doctor Faustus. Zur rechten des Kopfs oben: Rinbrant Inventor. zur linken F. L. D. Ciartres excudit. Man hat ein Blat von van Vliet, so einen Mann vorstellt, der in der Gesichtsbildung mit diesem übereinkommt, außer daß er ein wenig älter aussieht. Den Kopf bedeckt eine ungeheure rauhe Mütze, die unterwärts mit einem gestreiften Tuche, zweymahl umgebunden ist. Er ist hier in einem Pelze mit einem breiten rauhen Ausschlag bekleidet, anstatt daß jener einen offen stehenden Mantel, und einen weißen Halskragen um hat. Zur rechten des Kopfes ist: Rt van Ryn in. Gleich darunter in einem Monogramma: JG. van Vliet fecit 1633. Ich habe dieses Blat so wohl neuerlich aus einer holländischen Versteigerung unter dem Titel des Doctor Faust, als auch 1760. aus der Frobesischen Auction zu Helmstädt, erhalten, woselbst es im Catalogo P. 2. p. 396. n. 579. unter eben diesen Titel vorgekommen. Gersaint und Yver haben zwar, ersterer S. 291. u. f. und letzterer S. 176. einige Blätter angeführet, die van Vliet nach Rembrandt radirt hat, es kommt aber dieses Blat, mit keinem derer daselbst beschriebenen überein, es müßte denn das zweyte bey dem Gersaint seyn, welches er, ich weiß nicht warum, le Portrait de Philon le Juif nennet; allein weder das Maaß, noch die Beschreibung treffen völlig überein. Das Blat, so den Faust vorstellt, ist acht und ein achtel Zoll hoch, und sechs Zoll sieben Viertel breit, nach Rheinländischen Maaß, hingegen das von Gersaint, hat nach eben diesem Maaß noch nicht acht Zoll Höhe. Daß ein Johann Faust zu denen Zeiten Tritheims, Melanchtons und Weiers, folglich im sechszehenden Jahrhundert gelebet hat, daran ist kein Zweifel, und ich habe unten *) verschiedene Schriften angeführet, in welchen die von

*) Vid. Joh. Conr. Dürrii Dissertatio epistol. de Joh. Fausto scripta 1676. in Schellhorn. Amœnit. litter. Tom. V. p. 50-80. It. Jo. Geo. Neumanni Disquisitio histor. de Fausto præstigiatore. Viteb. 1683. 4to. It. Chr. Henr. Weissii Dissert. de Doctore, quem vocant, Joh Fausto circuli Wittenbergensis olim habitatore. Altenb. 1728. fol. C. A. Heumanns, gründl. Nachricht von D. Fausten, in denen hannöverschen Beyträgen zum Nutzen u. Vergnügen. 1759. S. 610. bis 621. F. G. Bierling Comment. de Pyrrhonismo historico. p. 158. seq.

ihm vorkommende Nachrichten untersuchet werden. Es zeiget sich hieraus, daß er nicht wie Dürr in der unten angeführten Dissertation vermeinet, mit dem bekannten Buchdrucker Faust einerley Person sey, sondern letzterer ist viel älter. Die Legende *) vom D. Faust sagt, daß er vormahls Theologie studiret, sich nachher aber zu Jngolstadt und Wittenberg auf die Medecin gelegt und an letztern Ort die Doctorwürde angenommen hätte. Sein Bildniß, so denen Actis Magicis Tom. V. vorgesetzt worden, ist ein Nachstich von dem so Bürgy beschreibt, und wovon Ciartres eine bessere Copey abgedruckt hat. D. Faustens Leben ist schon vor länger als hundert und funfzig Jahren, im Druck herausgewesen. Da Faust sich unterstand, den Teufel zu beschwören, oder vielmehr die Macht des Teufels zu verachten, und selbigen so wie die Miracken zu leugnen, auch in allen Ländern herumzog, und die unwissenden Leute und Mönche, mit seinen sogenannten astrologischen und heimlichen magischen Künsten, in Furcht und Schrecken setzte, und sich über ihre Einfalt lustig machte, so hatte solches die Mönche und Pfaffen dergestalt gegen ihn überall erbittert, daß sie ihn aller nur zu erdenkenden Zaubereyen und Bosheiten beschuldigten. Es wundert mich daß der berühmte Heumann seine unten angeführte sogenannte gründliche Nachrichten vom D. Faust nicht critischer abgefasset und das Wahre von dem Falschen abgesondert hat. So viel ich weiß ist solches weder vom Naude in seiner Apologie, noch von andern Biographen geschehen. Wann man das Wahre aus seiner Geschichte herausnimmt, so spüret man, daß Faust gar nicht ungelehrt, aber ein Prahler, Schalk und Freygeist gewesen. Er wußte sich mit seinen Wissenschaften sehr groß, und freuete sich wann er denen Leuten mit seinen Künsten, und seiner angeblichen Verbindung mit dem Teufel ein Schrecken einjagen konnte. Er war zu verschiedenenmahlen Rector in Schulen gewesen, und

hatte

*) Das ärgerliche Leben und schreckliche Ende des vielberüchtigten Erz Schwarzkünstlers D. Johannis Fausti, von Georg Rudolph Widman, aufs neue übersetzet von J. N. Pfitzern Med. Dr. u. s. w Nürnberg 1717. S. 4. Histoire prodigieuse & lamentable de Jean Fauste, grand & horrible enchanteur, avec sa mort épouvantable, dernier edition. A Rouen 1667.

hatte die alten Autores fleißig gelesen. Er berühmte sich, wann die Werke des Plato und des Aristoteles sollten verlohren gehen, so könnte er sie, so wie Esra die Bibel, wiederherstellen *). Bey einer Magisterpromotion zu Erfurt, versprach er die Handschriften der verlohren gegangenen Comoedien des Plautus und Terentius herbeyzuschaffen, und selbige auf einige Stunden zum abschreiben zu geben. Allein die dabey befindlichen Theologen und Rathsherrn, wollten den Vorschlag nicht annehmen, weil sie glaubten, daß solches nicht ohne Zauberey, und mit dem Teufel zugehen dürfte. Es scheinet auch, daß ihm damahls schon die sogenannte Zauberlaterne **) nicht unbekannt gewesen. Eine alte Erfurter Chronicke meldet von ihm, daß er daselbst von der Universität die Erlaubniß erhalten hätte, über den Homerus Collegia zu lesen, in welchen er die Helden des Home-

*) Trithemii Epistolæ familiares. Hagenoæ 1536. p. 312. Referebant mihi quidam in oppido (illo) sacerdotes, quod in multorum præsentia dixerit, tantam se omnis sapientiæ consecutum scientiam atque memoriam, ut si volumina Platonis & Aristotelis omnia, cum tota eorum philosophia, in toto periissent, ab hominum memoria; ipse suo ingenio, velut Ezras alter Hebræus, restituere universa, cum præstantiore valeret elegantia.

**) Die eigentliche Zeit, wann die Zauberlaterne erfunden worden, und von wem, ist, so viel ich weiß nicht bekannt. In der Mitte des siebenzehendten Jahrhunderts, hat schon der bekannte Künstler J. F. Griendel von Ach, auf Wanckhausen, dergleichen verfertiget und verkaufet. s. Deppelmayers hist. Nachr. von Nürnbergsch. Künstlern und Mathematicis p. 112. Es ist wohl zu vermuthen, daß deren Beschaffenheit und Verfertigung in denen ersten Zeiten, als ein großes Geheimnis verborgen gehalten worden, und der erste Erfinder unbekannt geblieben. Von einigen wird selbige schon dem Rogerius Baco, der im dreyzehnten Seculo gelebet, zugeschrieben. Selbst zu der Zeit wie Griendel mit Zauberlaternen handelte, wurde noch deren Verfertigung heimlich gehalten. Wie M. J. C. Kohlhaus, 1677. seine mathematische und optische Curiositäten herausgab, so wollte er seine Kenntnis von der Structur dieser Laterne zeigen, und gab deren Beschreibung Reihenweise in hebräischer, syrischer, griechischer und lateinischer Sprache heraus, damit niemand selbige nachmachen möchte, der nicht ein Litteratus und dieser Sprachen kundig wäre.

Homerus so deutlich beschrieben, als wann er sie alle gesehen hätte. Da nun die Studenten gewußt, daß er unerhörte Dinge verrichten könnte, so hätten sie ihn ersuchet, die Helden des Homerus aus dem Grabe hervorkommen zu lassen, und sie ihnen zu zeigen. D. Faust bestellte sie nach einiger Zeit zu sich, brachte sie in eine finstere Kammer, und verbot ihnen zu sprechen. Er ließ einen Helden nach dem andern hervortreten, und wie er merkte, daß sie zuletzt über den einäugigen Riesen Polyphemus in Furcht gerathen waren, den er mit einem rothen Bart, und mit ein paar Schenkel im Maule, als wann er einem Menschen gefressen, und einem eisernen Spieß in der Hand, vorgestellet hatte; so that Faust, als wann er den Riesen nicht wieder fortschaffen könnte, er winkte ihm er sollte fortgehen, der Riese aber blieb. Man vernahm zu gleicher Zeit einen Stoß mit einer eisernen Stange, der dem Riesen zugeschrieben wurde, wodurch das ganze Hauß erschütterte. Hierüber gerieth alles in der größten Bestürzung. Die Furcht vor dem gräßlichen Riesen, machte auf zwey Studenten einen solchen Eindruck, daß sie sich einbildeten und überall ausbreiteten, er hätte sie bereits mit seinen Zähnen angepackt gehabt, und auffressen wollen. Es ist solches noch vor der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts geschehen *) und daher um soviel weniger zu verwundern, daß er bey der damahligen Unwissenheit der Mönche, von ihnen vor einen Hauptzauberer gehalten worden. Dieses veranlaßte, daß der Franciscaner-Guardian D. Klinge, an ihn abgeschickt wurde, um ihn zu bekehren. Klinge gab Fausten selbst das Zeugnis daß er ein feingelehrter Mann wäre, der sich sonst wohl ohne Hülfe des Satanas, mit Gott und Ehren nähren könne: er rieth ihm, wegen seiner Verbindungen mit dem Teufel, in dem Franciscanerkloster vor sich Messe lesen zu lassen, da aber Faust über die Messe spottete, so übergab ihn der Guardian ganz feyerlich dem Teufel, und der Rath zu Erfurt ließ Fausten sogleich fortschaffen. Weil sich viele Leute in dem Seculo, worin Faust lebte, mit sogenannten magischen und astrologischen Grillen beschäftigten, so hat man, um selbige davon abzuhalten, vermuth-

*) J. C. Motschmanni Erfordia litterata continuata p. 372.

lich sein Lebensende um so viel schrecklicher gemacht, welches, so wie der ganze gedruckte Lebenslauf, aller gesunden Vernunft und Wahrscheinlichkeit gänzlich widerspricht. Mit denen bekannten elenden Tragoedien von ihm, hat es Gott lob! ein Ende, da man endlich solche einfältige Vorurtheile abgelegt hat, und vernünftigere Vorstellungen liebt. Faust hat es nunmehro lediglich Rembrandten zu danken, daß seiner noch gedacht wird.

So wie bisher verschiedenes bey dem Verzeichnis des Gersaints, von Rembrandts Werken angemerkt worden, so könnte ich noch zu dem Verzeichnis derer Kupferstiche, so nach denen Werken des P. P. Rubens verfertiget worden, und welches sowohl Hecquet als Basan *) herausgegeben, den Claudius Galenus beyfügen, den Rubens soll gezeichnet haben, ich werde aber §. X. ein mehreres davon anführen. Des Basans Dictionnaire des Graveurs anciens & modernes, depuis l'origine de la Gravure; avec une notice des principales éstampes, qu'ils ont gravées. A Paris. MDCCLXVII. T. I. II. kann aus gegenwärtigen Verzeichnis sehr vermehret werden, indem man hier verschiedene vortrefliche und vorzügliche Bildnisse, von großen Meistern antreffen wird, deren Basan gar nicht erwehnet hat.

§. V.

Von Bildnissen die zugleich, so wohl von großen Mahlern als auch von sehr berühmten Kupferstechern verfertiget worden.

Da sich meine Sammlung auf alle Bildnisse derer Aerzte, so jemahlen in Kupfer oder Holz gestochen oder geschnitten worden, und soviel ich bisher zusammen bringen können, erstrecket; so ist es freylich wahr, daß dergleichen Sammlung einem, der bloß die Schönheit des Kupferbildes

*) Catalogue des Estampes gravées d'apres P. P. Rubens, auquel on a joint l'œuvre de Jordaens & celui de Vischer. Avec un secret pour blanchir les éstampes & en ôter les taches d'huile, par R. Hecquet, Graveur, a Paris 1751.
Catalogue des Estampes gravées d'apres P. P. Rubens par F. Basan, a Paris 1767.

bildes schätzet, ohne daß ihm die Verdienste derer abgebildeten Gelehrten bekannt sind, nicht so angenehm seyn kann, als eine ausgesuchte Sammlung von guten und vorzüglichen Bildnissen, oder auch eine Sammlung von historischen Kupfern. Dann es laufen freylich hier sehr viele Stiche mit unter, die würklich in Ansehung der Kunst sehr schlecht gerathen, und des Ansehens fast nicht werth sind. Man kann öfters nicht ohne Mitleiden, ja selbst mit Verdruß, die Bildnisse verehrungswürdiger Gelehrten ansehen, die durch den Grabstichel elender Meister, verunehret worden. Es wird aber das Unangenehme, so die viele mit unterlaufende schlechte Bildnisse verursachen, einigermaßen wieder gut gemacht, wann man auf die Mannigfaltigkeit der Bildnisse, sowohl in Ansehung des Grundes oder der Bearbeitung der Platte, und der Art wie das Bild vorgestellt worden, als auch auf die verschiedene Manier der Künstler Achtung giebt. Dann da die Bildnisse derer Gelehrten, am bequemsten nach dem Alphabet der Nahmen geordnet werden, so kommen bald Handzeichnungen, bald saubere Holzschnitte, dann wieder radierte oder geätzte Blätter, ferner gute Kupferstiche, desgleichen sanfte Bilder in schwarzer Kunst, oder auch wohl eines so künstlich mit dem Hammer getrieben worden, untereinander zum Vorschein, und die guten Arbeiten stechen um so viel besser hervor, da ihnen die beyliegende schlechte Blätter, einige Erhöhung geben. Weil auch manchen Künstlern, die Vorstellung der bloßen Bildnisse zu trocken vorgekommen, so haben sie, um ihr Genie zu zeigen, öfters die Bildnisse allegorisch, und andere historisch vorgestellt: einigen haben sie verschiedene Beywerke, und andern allerley Arten von Verzierungen gegeben, in welchen allen die Künstler ihre Erfindungskraft, und ihre Geschicklichkeit anzubringen gesucht haben, und auch hierin, findet sich eine angenehme Abwechselung. Von denen allegorischen Bildnissen, will ich nur einige anführen, die besonders vorzuziehen sind. Es gehört unter diesen das Bildnis des Bidloo, so seinen Poesien vorgesetzet worden. Die Erfindung und Zeichnung ist von Franz Mieris, und der Stich von F. Bleiswyck. Zu Daviels bekannten Bildnis, hat des Mahlers F. de Voge, Dankbarkeit,

 die

die Erfindung gemacht, und N. le Mire das Kupfer besorget. Des berühmten D. Lieberkühns, wie auch des Arent Kants, allegorische Bildnisse, werde ich im folgenden, weitläuftiger beschreiben. Carl de Lorme von Callot, Hogerbetius nach Carl van Manders Erfindung, und Saenredams Stich; Henisius, sowohl von Lucas Kilians Erfindung, als Grabstichel, la Peyronnie nach Poußins Erfindung und Daulles Stich, verdienten nebst vielen andern mehr, angezeigt zu werden. Sollte ich aber die Vorzüge eines jeden Blats, und die angebrachte Erfindung näher beschreiben, so würde solches hier zu weitläuftig werden. Was die historische Beywerke, und auch die Verzierungen betrift, so sind die Bildnisse des Bagliv von Carl Maratte, Aldrovandi von Carache, Jacob Cornelis, von Corn. Vischer, Samuel Coster von Sandrart, Gabelchower von Lucas Kilian, van Geßel und Diemerbroeck, jeder nach Romyn de Hooghens Erfindung und Zeichnung, und von Joh. Edelinck gestochen. Franz de Paduanis und Guarinonius, jeder nach Aegidius Sadelers Erfindung und Stich, Clusius von Gheyn, Sbaralea von Dominicus Creti, la Peyronnie von Daulle, und viele andere mehr, so beschaffen, daß sie den Geist und das Auge, sowohl des Kenners als des Liebhabers sehr vergnügen. Die bey einigen Bildnissen befindliche sinnreiche Unterschriften und beygefügte Poesien haben zuweilen etwas reizendes. Was die Verschiedenheit derer Manieren betrift, so sind selbige fast unzählich. Dann fast ein jeder vorzüglicher Künstler hat nicht allein eine eigene Manier, sondern einige Künstler haben sogar selbst, öfters in denen Bildnissen ihre Manier geändert; welches ich alles mit vielen Beyspielen aus dieser Sammlung erweisen könnte, wann ich nicht die Weitläuftigkeit und den Zeitverlust, bey einer solchen Arbeit scheuete. Ein paar Exempel mögen genug seyn. Man findet unter den vielen radirten Blättern des Wenzel Hollars, das Bildnis des Johann Banfi eines Chymisten, so nach Gowys Zeichnung, von Hollar mit einer ungemeinen Feinheit und sehr saubern Arbeit, wie ein Miniaturgemählde, 1644. geätzet ist. Hält man selbiges gegen das Bildnis des J. Chambers, von Holbein

bein gemahlt, so 1648. von Hollar radiret worden, so sollte man gar nicht glauben, daß es von demselben Meister wäre. Dann ohnerachtet letzteres ebenfalls sehr gut und meisterhaft ist, so ist doch ersteres völlig in einem ganz andern Geschmack und Manier bearbeitet. Das Bildnis des Banfi wird in Hollars Leben *) nicht angeführt, und scheinet ungemein rahr zu seyn.

Von Claude Mellan ist bekannt **) daß er sich ebenfalls zweyerley Manieren in seinen Kupferstichen bedienet hat. In denenjenigen Bildnissen, so er in Rom und vorher gestochen, hat er den Schatten mit gehörigen Schraffirungen, besonders im Gesicht und Haaren ausgedruckt; in denenjenigen aber, so er nachmals verfertiget hat, ist der Schatten ohne alle Schraffirung und Creuzstriche, und bloß mit verstärkten und gleichlaufenden Rissen, in der Zeichnung angedeutet. Von der ersten Art ist das Bildnis des Joseph Truillier, welches er zu Rom 1626. gestochen hat; zu der letztern Art gehört das Bild des Heinrich Blacvodäus, welches von ihm ohngefähr 1631. oder 32. verfertiget worden. Den wenigsten Schatten hat das Bildnis des Gabriel Naude, so fast aus lauter schräge und parallel laufenden Strichen besteht. Diese leichte Art zu stechen, hat ihn vermuthlich auf den seltsamen Einfall gebracht, ein Bildnis aus einer einzigen Spirallinie zu verfertigen, die mitten auf der Nase anfängt und das ganze Gesicht herumgeht. An denen Orten wo Schatten nöthig ist, um die gehörige Abweichungen zu geben, sind die Striche der Spirallinie verstärkt, und wo Licht hinkommen soll, sind selbige dünner. So viel ich weiß, hat er bloß das Bildnis des Heilandes auf diese Art verfertiget, so als ein schönes und seltenes Kunststück, bey denen Liebhabern, unter dem Titel: la Sainte Face de Claude Mellan, bekannt ist. Er hat darin wie billig, sehr wenige Nachfolger gefunden, doch besitze ich einen Ecce Homo, von Melchior Küsel, welcher vollkommen in dieser Art verfertiget ist.

*) Samml. merkw. Lebensbeschreibungen größtentheils aus der brittischen Biographie. Sechster Theil. S. 371. u. folg.

**) Flor. le Comte, Cabinet des Singularités d'architecture, & gravure Tom. 2. p. 301.

J. J. Thourneiser, ein berühmter Kupferstecher, der sich viele Jahre in Lyon aufhielt, ahmte nicht allein den Claude Mellan, in denen einfachen Rissen nach, sondern man hat einige doch wenige Platten von ihm, die er in dieser Manier verfertiget hat: Z. E. in Sandrarts Werk, so den Titel hat: Sculpturæ Veteris Admiranda, ist auf der 66 Tafel eine Venus, oder vielmehr eine Wasserschöpfende Latona, wo eine einzige Spirallinie auf dem Scheitel anfängt, und die ganze Platte durchläuft, und die ganze Figur nebst allen Beywerken ausdrückt. Der Kopf des Antinous, ist in des Sandrarts angeführten Werk, von Thourneisern in derselben Art bearbeitet. Nach dieser besondern Manier des Mellan, ist hier in der Sammlung, das Bild des Christoph Daniel Beurers, Apotheckers zu Nürnberg; dessen Gesicht G. M. Preisler, gröstentheils mit einer Spirallinie, die auf der Nase anfängt, verfertiget hat. Diejenigen so Rembrands geätzte Blätter lieben, finden hier verschiedene, die er sowohl als seine Schüler und Nachahmer, in seiner Manier, verfertiget haben. Rembrandt suchte durch verschiedene in und durch einander gekratzte Striche, eben das Angenehme und Sanfte herauszubringen, was sonst nur durch die schwarze Kunst hervorgebracht wird, und wußte dadurch seinen Kupfern, eine vortrefliche Austheilung des Lichts und Schattens, zu geben. Einige sind blos mit der Nadel gerissen, andere mit dem Grabstichel etwas nachgeholfen. Die Liebhaber der schwarzen Kunst, kennen die Blätter von G. Whiten, welcher zuerst in den schwarzen Kunstplatten durch das vorher geschicklich angebrachte Radieren, seinen Bildnissen in gewissen Theilen einen vortreflichen und besondern Nachdruck verschaft hat, wie z. E. in dem Bildnis des berühmten Boerhave, so in dieser Sammlung befindlich ist. Es haben ihm nachgehends sehr viele von denen besten Meistern darin nachgeahmt und übertroffen. Andere haben solches mit dem Grabstichel, doch mit weniger Glück versuchet.

Es wird das Unangenehme, so die vielen schlechten Blätter verursachen, auch dadurch wieder ersetzet, wann man dagegen die verschiedene Arbeiten guter Meister mit einander vergleichet, indem nicht wenig Bildnisse

nisse gelehrter Männer, von zwey und mehreren geschickten Meistern verfertiget worden. Es kommen in dieser Sammlung deren verschiedene vor. Z. E. Curaeus de la Chambre, den einmahl Nanteuil gezeichnet und gestochen, und das anderemahl Ant. Maßon nach Mignards Gemählde, graviret hat. Zuweilen trift es sich daß ein Bildnis von vielen guten Mahlern verfertiget worden. So findet man hier den Paracelsus von Rubens gemahlt und durch J. Payne in Kupfer gebracht, ein anderes von Tintoret gemahlt und von Chauveau gestochen, imgleichen ein anderes von Sandrart, und ferner in Holzschnitten von Holbein, D. Meyern, T. Stimmern, und einem unbekannten italiänischen Meister. Von eben diesem Gelehrten, besitze ich ein Blat so ein Schüler des berühmten Rembrands radiret hat, der sich aber nicht genannt, in dem nichts als Luppius exc. darauf zu sehen ist. Vermuthlich ist dieses Blat nach einem Gemählde so P. Rembrand, nach dem Bildnis des Paracelsus verfertiget hat, geätzet worden. Dann daß vom Rembrand dergleichen Bildnis des Paracelsus gemahlt worden, ersehe ich aus dem zweyten Theil *) des Catalogus, so Gerard Hoet herausgegeben. Den berühmten Carl Patin hat man in Folio von A. Maßon gezeichnet und gestochen, imgleichen ein anderes nach le Febvres Gemählde, sowohl von A. Maßon als H. Boulanger gestochen, ferner Carl Patin mit seiner ganzen Familie von Nat. Jouvenet gemahlt, und Joseph Juster in Kupfer gebracht. Außerdem ist von ihm noch ein anderer Kupferstich vorhanden, der nach dem Gemählde des T. Roos, von guter Hand, ohne Nahmen des Künstlers verfertiget worden. D. Samuel Garth, ist von Knellern gemahlt und von Smith in schwarzer Kunst gebracht, und eben derselbe ist auch nach einem andern Gemählde, von Knellern durch Houbracken in Kupfer gestochen worden. Claudius Salmasius ist nach von Negres Mahlerey, von Suyderhoef in einem großen Brustbilde in Kupfer graviret, und wieder von P. Dubordieu gemahlt und von Matham gestochen worden. Es hat ihn auch Suyderhoef in einem Kniestück, vermuthlich nach seiner eigenen Zeichnung geätzet. Den Kenelme

*) Catalogus of Naamlyst von Schildereyen. Ins Graaven-Haag. 1752. 8vo. S. 344. Nr. 14.

nelme Dygbi, hat A. van Dyck, zu zwey unterschiedenen Zeiten gemahlet. Nach dem Gemählde so in jüngern Jahren verfertiget worden, hat ihn Houbracken gestochen, und das andere so ihn weit älter vorstellet, hat R. van Vorst in Kupfer gegraben. Der unter dem Nahmen des Bruder Jacobs, bekannte Steinschneider, Jacob Beaulieu, ist von Peter v. d. Berge, gezeichnet, radiret und mit dem Grabstichel nachgeholfen; ingleichen nach Pools Gemählde, so wohl von Peter Schenk als auch in einem andern Blat, von J. Gool in schwarzer Kunst gebracht worden. Eben diesen Bruder Jacob, hat auch P. Schenck nochmahls nach eben dem Gemählde des Pools, mit dem Grabstichel verfertiget. Das Bild des berühmten Gottfr. Thomasius, von Kupetzky gemahlt, ist von zwey berühmten teutschen Meistern in schwarzer Kunst zu sehen, einmahl von D. V. Preislern, und das zweytemahl von Bernhard Vogeln; letzteres ist von der Familie, der Aehnlichkeit wegen vorgezogen worden. Wilhelm Marquis, Medicus zu Antwerpen kommt in dieser Sammlung zweymahl vor, einmahl nach van Dycks Gemählde, von Peter de Jode gestochen und das anderemahl von Franz de Nys gemahlt, und von Paul Pontius gravirt. Diese Exempel mögen genug seyn um die Vorzüge einiger Bildnisse, die von mehrern guten Meistern bearbeitet worden, anzuzeigen. Man wird bey dem Durchblättern dieses Verzeichnisses noch weit mehrere finden.

§. VI.

Von dem Unterschiede derer Abdrücke, die zuweilen von einer Platte genommen worden, und der einem Sammler zu wissen nöthig ist.

Unterweilen findet man auf denen Platten großer Meister, gewisse Merkmahle, aus welchen man schließen kann, ob ein Bild unter denen ersten Abdrücken gehört oder nicht. Unter diesen ist z. E. das Bildnis des Veit oder Guy Patin, von A. Maßon, zu rechnen. Auf einigen Abdrücken lieset man unten zur linken: A Paris, rue de St. Germain de Jauxerois, proche l'espée de Bois, auf der andern aber nicht. Eben so ist es mit verschiedenen

schiedenen Platten derer Sadelers, auf welchen: Ex collectione Frid. Rothscholtzii, und denen Platten des Claudius Mellan, denen der Nahme, Odieuvre, nachher eingegraben worden; es verdienen die letztern Abdrücke, wann die Platte schon in derer Verleger Hände gewesen, weniger Achtung als vorher; weil die erstern Abdrücke ohne Streit allemahl den Vorzug haben, zumahl da sie öfters durch andere Hände auf- oder nachgestochen worden. Unterweilen sind diese Platten, von denen Verlegern nachmals verschnitten und kleiner gemacht worden. Die Platte auf welcher Claude Mellan, das Bild des Gabriel Naude eingegraben, ist achteckigt eingefaßt und breiter und größer, als sie nachmals in der Sammlung des Odieuvre erscheinet, wo sie viereckigt gemacht und unten etwas abgeschnitten, auch eine andere Unterschrift zugesetzt worden. Ich besitze unter andern in meiner Sammlung, die Original-Kupferplatte in Folio, von dem D. Christian Rumpf, die von Heinrich Dankers verfertiget worden; und nicht übel gerathen ist. Es hat aber eine schwere Hand in neuern Zeiten den Pelzaufschlag, und hin und wieder das Bild selbst, aufgestochen; wodurch es ziemlich von seiner Schönheit verlohren, welches man bey Gegeneinanderhaltung des ersten Abdrucks, so ohne Danckers Nahmen und mit andern Versen herausgegeben worden, gar leicht bemerken kann. Des Plempius Bild von Matham gestochen, hat auch bey dem Aufstechen der Platte gelitten; und sind die ersten Abzüge viel feiner und vorzüglicher. Das sehr rahre Kupfer des Ulyßes Aldrovandi von Augustin Carache verfertiget, hat ebenfalls einige Veränderung gelitten, die Abdrücke wo Aldrovandi 74 Jahr alt, angegeben wird; ist viel besser und stärker, als der andere, wo selbst auf der Platte 74 in 78 verändert worden. Das Blat so den Adolph Vorstius vorstellt, von P. Pontius gestochen, ist in zweyer Verleger Händen gewesen. Die Abdrücke auf welchen C. Bankeining exc. zu lesen, sind besser und stärker als diejenigen auf welchen Hugo Allerdt Excudit stehet, der des vorigen Verlegers Nahmen ausgelöscht, und seinen an dessen Stelle eingegraben. Von der Platte des Aegid. Sadelers, welche den D. Franc. Padoanis vorstellet,

sind einige Abdrücke vorhanden, auf welchen unten D. Wusim excudit, hinzugekommen, und wann man sie gegen andere hält, wo solches nicht darauf bemerket ist, so siehet man deutlich, daß sie überall mit verstärkten Strichen übergearbeitet worden. Unter denen Abdrücken des Carl Patin, der in Folio von A. Maßon gestochen worden, ist ebenfalls einiger Unterscheid. Unter einigen sind bloß die Verse des Ogerius: unter andern ist in der Mitte sein Titel, zur rechten sein allegorisches Symbolum, und zur linken das Wapen. Die erstern sind aber gemeiniglich besser, und ohne Zweifel eher abgedruckt. Es scheinet überhaupt, daß die Platte des Maßon zu kurz abgeschnitten worden, so daß man keine Unterschrift darauf setzen können, und daß sowohl die Verse des Ogerius als auch nachher das Symbolum und Wapen auf zwey kleinern Platten gestochen, und nachmals angeschoben worden. Von der Platte in Folio, welche des berühmten Boerhavens Bildnis zieret, hat man einige Abdrücke, auf welchen unten zur rechten J. Wandelaar ad vivum delin. & fecit, nur allein stehet; und von dem Bildnisse kommen vier etwas übel gerathene Finger an der linken Hand unter dem Gewand hervor. Auf andern Abdrücken sind die vier Finger nicht zu sehen, sondern es ist das Gewand ganz umgeschlagen, und unten zu linken Hand, J. Houbracken sculpsit, zugesetzt. Ueberhaupt ist in der Platte mit letzterer Unterschrift, vieles verbessert, und alles viel weicher und besser ausgearbeitet. Daß es aber dieselbe Platte ist, zeiget der Augenschein, wann man beyde Blätter gegen einander hält. Der äußere Rand, und dann zwey tiefe Ritzen im hintern Grunde, zur linken des Bildes, die in der Quere gehen, und im ersten Abdruck sehr hart und deutlich zu sehen sind; hat man im zweyten Blat zugleich mit dem ganzen innern Grund, überarbeitet: dem ohnerachtet sind sie doch noch so merklich geblieben, daß man bald siehet, daß es ein und ebendieselbe Kupferplatte ist, die aber durch diese Veränderung weit mehr verbessert als verschlimmert worden. Mit einigen Platten sind sehr viele Veränderungen vorgenommen worden. Von dem Bildnis des berühmten Heisters, welches J. J. Haid in Augspurg in schwarze Kunst gebracht, findet man in meiner Sammlung drey unterschiedene

schiedene Abdrücke. Auf dem ersten ist hinten in der Aussicht eine Bibliotheck; der Rahm des Bildnisses, unten zur rechten Hand ist recht winklicht, und dieser Abdruck ist auch in meinem Exemplar des Bruckerschen Bildersaals im dritten Zehend, vorhanden. Dann habe ich einen andern Abdruck, wo in der Aussicht vor der Bibliotheck, eine mit denen Ligamenten und Muskeln, aufgetrocknete Hand, an einem Faden hängt. Oben zur rechten Hand sind der Schlangenstab des Aesculaps, und zur linken, chirurgische Instrumente, in denen Verzierungen des Rahms angebracht. In der untern Ecke des Rahms zur rechten Hand, lieget ein Füllhorn mit Blumen, so die Ecke bedeckt, und ist dieser Abdruck wie der vorige, mit Dec. III. gezeichnet. Das Gesichte, die Fächer der Bibliotheck, und der zur linken herabhängende Vorhang, sind etwas geändert worden. Im dritten Abdruck, der sonst mit dem zweyten übereinkommt, ist der Titel, der in beyden vorhergehenden einerley war, geändert, und das Jahr des Todes hinzugesetzet, und Dec. III. ausgearbeitet, das Gesichte etwas älter gemacht, und hin und wieder, jedoch sehr wenig verändert worden. Vermuthlich ist diese Platte öfters überarbeitet worden, weil die in schwarzer Kunst verfertigte Platten nicht gar zu viel Abdrücke vertragen können, und zuweilen müssen nachgeholfen werden. Es kann auch seyn, daß der erste und zweyte Abdruck, aus eben der Ursach von zwey unterschiedenen Platten genommen worden. Ein anderes Bildnis dieses großen und verdienten Mannes, welches 1746. in Spanien verfertiget worden, macht dem spanischen Künstler eben nicht viel Ehre. Außer dem Paracelsus, von dem ich etliche dreyßig verschiedene Bildnisse habe, ist der berühmte Heister, unter allen Aerzten am öftersten in Kupfer gestochen worden, wozu die vielen und öftern Auflagen, seiner nützlichen Schriften, hauptsächlich Gelegenheit gegeben. Es hätte aber dieser große Mann wohl verdienet, daß sein Bildnis von mehr geschickten Künstlern wäre verfertiget worden. Dann außer dem allegorischen Bilde so Tanje gestochen und etwan denen vorherbeschriebenen Haidschen Abdrücken, sind kaum drey oder vier Stiche, die einigermaßen leidlich, zu nennen sind.

Bey Vergleichung derer Kupferabdrücke, findet man auch darin einen Unterschied, daß auf einigen nachher noch das Jahr des Todes hinzugefüget worden. Es ist solches z. E. bey der Kupferplatte des Herrn Geheimenrath Ellers geschehen, die von dem berühmten Herrn Schmidt 1754. gestochen worden. Es hat dieses Blat vor vielen hundert andern, den merklichen Vorzug, daß es nicht allein einen großen und verdienstvollen Gelehrten vorstellet, der sich hier unter uns einen großen Ruhm erworben, sondern auch, daß es durch einem großen und beliebten Pesne, und einem geschickten Schmidt, verewiget worden. Es sind von dieser vortreflichen Platte wenig gute Abdrücke vorhanden, indem gleich Anfangs nur acht und vierzig Stück auf gut französisch Druckpapier abgezogen worden, von welchen der seel. Herr Geheimerath Eller, die Hälfte unter seine Freunde vertheilet, die andere Hälfte aber, ist nach der Abrede dem Künstler gelassen worden. Wie dieser bald darnach einige Jahre in Petersburg verblieb, und der Geheimerath weil dessen verstarb, so ist die Platte, so durch den Rost etwas gelitten, nicht dem besten Meister in die Hände gerathen, sondern hat sehr viel an ihrer Schönheit verlohren. Es wird ein guter Kenner die Abdrücke der Platte, nach dem von fremder Hand, Nat. d. 29. Novembr. stil. vet. 1689. Denat. d. 14. Septbr. 1760. eingegraben, und die Platte etwas angegriffen, und nicht gut behandelt worden, gar bald von denen ersten Abdrücken unterscheiden können: indem Kunstverständige und rechte Liebhaber, bey denen guten und gesuchten Kupferblättern, sehr leicht bemerken, welche Abdrücke sie vorzuziehen haben. Von dem Kupferblat des D. Michael Alberti zu Halle, welches 1743. im ein und sechszigten Jahre seines Alters, von Sysang gestochen worden, hat man noch einen andern Abdruck, wo unten beym Titel: denatus d. 17. Maji æt. LXXIV. hinzugefüget worden, und außer daß unten noch aus 1743 ist 1757 gemacht worden, findet man in beyden nichts verändert, ohnerachtet das Gesicht in beyden, eher einen vierzigjährigen als sechszig= oder gar vier und siebenzigjährigen Mann vorstellet. Dergleichen Veränderungen in den Platten und Abdrücken, wird man mehrere bey Durchsehung dieses

Verzeich=

Verzeichnisses bemerken. Es sind aber auch nicht alle der Mühe wehrt, daß sie hier angeführet werden. Ich könnte noch des Unterschiedes des satyrischen oder vielmehr höchst unanständigen Abdruckes, in schwarzer Kunst in Folio erwehnen, so P. Schenck dem D. C. G. Carisius, ohne Zweifel zum Possen verfertiget hat, und unter welchen der eine noch weit anzüglicher ist als der andere. Er hat auf beyden seinen Nahmen verkehrt (Peter Knehcs.) gesetzt. Ein anderer großer und sehr berühmter Kupferstecher, hat einem berühmten französischen Arzt unter andern vor ihm liegenden Papieren, eine feine Satyre mit teutschen Worten, in französischer Schrift mit untergeschoben. Allein es ist besser dergleichen Dinge zu unterdrücken, als bekannt zu machen, und überhaupt mag es bey diesen jetzt angeführten Exempeln sein Bewenden haben.

§. VII.

Von der Seltenheit einiger Blätter in dieser Sammlung.

Man hat verlangt daß ich in der Vorrede die seltensten unter den Bildnissen dieser Sammlung anführen möchte. Es ist solches aber sehr schwer zu bestimmen, und da hauptsächlich die geschickte Hand des Künstlers, denen Kupferstichen den Werth beylegt; so habe ich bey jedem Bilde, die Nahmen des Kupferstechers und Mahlers beygesetzt: außer bey einigen, wo die Nahmen derer Kupferstecher und Mahler weggeschnitten worden, ehe die Blätter in meinen Händen gekommen, wie solches bey dem vortreflichen Stich des Casserius, und verschiedenen andern, geschehen. Außerdem kommt es viel darauf an, ob das Blat gut abgedruckt und sonst gut und rein erhalten worden. Da es meine Absicht bey Ausgabe dieses Verzeichnisses gar nicht ist, die Sammlung zu verkaufen; sondern selbige vielmehr noch vollständiger zu machen: so sind die außerordentliche Seltenheit der Bilder, und die Vorzüge derer Abdrücke, nicht mit im Verzeichnisse angemerkt, und habe ich jederzeit so viel möglich, auf gute Abdrücke gesehen. Die von Rembrandt verfertigten Bildnisse sind mit

unter denen vorzüglichsten zu zehlen, so in dieser Sammlung vorhanden, weil die Werke dieses großen Meisters ungemein gesucht werden. Von denen meisten als von J. A. van der Linden, von Peter Toll, Abrahám France, und D. Faust, habe ich vorher schon Erwehnung gethan. Der Ephraim Bonus, ein jüdischer Medicus, von dessen Bilde Gersaint n. 258. die Beschreibung giebt, und solches unter die rahren und besten Arbeiten des Rembrandts zehlet, kann zugleich mit dem Bürgermeister Six zum Beyspiel dienen, daß die Gelehrten öfters die Ewigkeit, oder vielmehr die Erhaltung ihres Nahmens bey der Nachwelt, lediglich der Hand des Künstlers so sie abgebildet, zu danken haben. Beyde Stiche werden jederzeit sehr theuer verkauft, und ist der Burgermeister Six, wohl eher mit zweyhundert und mehr Gulden bezahlet worden: man wird aber bey denen, so die Lebensbeschreibungen gelehrter Männer herausgegeben haben, beyder Nahmen und ihr Leben, vergebens suchen. Unter denen Holzstichen werden gemeiniglich, die gut erhaltene Blätter von Dürern, Cranach, Holbein, Coriolanus, Titian, oder Calchar, mit unter die rahresten gezehlet, weil sie jetzt selten zu haben sind. Unter denen Kupferstichen sind diejenigen, so in entfernten Landen gestochen worden, gemeiniglich selten, besonders die, so in Portugall oder Spanien verfertiget worden, wann sie auch gleich nicht allemahl von guten Meistern herkommen. Wann ich die Seltenheit eines Stichs nach der Zeit, Mühe, und Kosten beurtheilen sollte, die ich anwenden müssen, um manches Blat in dieser Sammlung zu bringen, so kann ich nicht leugnen, daß außer einigen Rembrandtschen Blättern der Carl de Lorme, von Callot, mit darunter gehöret. Inzwischen kann man daraus kein sicheres Urtheil fällen. Dann obgleich dieses Blat würklich sich rahr gemacht, und ich innerhalb funfzehn Jahren, mir viele Mühe gegeben hatte, selbiges aufzufinden; so habe ich es nachmals in einem Jahre zweymahl, und um weit erträglichere Preise bekommen, als das erstemahl. Es sind in neuern Zeiten, gewisse Kupferblätter, durch besondere Umstände, zuweilen so rahr geworden, daß sie würklich an Seltenheit

tenheit die Rembrandtschen übertreffen, welche doch noch auf Auctionen vorzukommen pflegen. Unter erstern hat vor allen den Vorzug das radirte Blat, so das Bildnis des gelehrten, und sehr zu schätzenden D. Lieberkühns vorstellet, der seinen Freunden, und allen die ihn gekannt haben, zu früh entrissen ist. Die Freundschaft des berühmten Herrn Schmidts, und seine besondere Geschicklichkeit, haben sich in diesem Blat, gleichsam um die Wette beeifert, das Andenken dieses verdienstvollen Mannes zu erhalten. Allein wie ich erfahren, so hat ein besonderer Umstand verursacht, daß diese Platte bald darauf völlig zernichtet worden, nachdem man ohngehr funfzig Abdrücke davon abgezogen hatte. Diese sind meistentheils an des seel. Lieberkühns, beste und vertrauteste Freunde ausgetheilet worden. Es ist daher nicht zu zweifeln, daß dieses Blat in künftigen Zeiten, so wie jetzt schon, denen Liebhabern ungemein schätzbar und höchst rahr werden dürfte. Denenjenigen zu Gefallen, welche die vom Herrn Hofgraveur Schmidt, im Rembrandtschen Geschmack radirte Blätter lieben, will ich eine kurze Beschreibung dieses seltenen Blats, so eigentlich in der letztern Manier, des Johann Benedict Castiglione geätzet worden, beyfügen. Es ist solches mit verschiedenen Allegorien gezieret, die sich hauptsächlich auf die Eigenschaften und Verdienste des berühmten Lieberkühns beziehen. Da der Hintergrund das Gemäuere des Tempels der Ehre vorstellet, an welchem die medaillonförmige Bildnisse des Hippocrates, Galenus, und an der Seite, des Boerhave, angebracht sind; so lässet die Arzneykunst das sehr ähnliche, und vortreflich ausgearbeitete vorwärts sehende Brustbild, des seel. Lieberkühns, auf denen Stufen dieses Tempels ruhen, um es gleich unter dem Hippocrates und Galenus zu befestigen, wo ein Platz vor ihm ledig gelassen ist. Zur linken ist am Rande des Brustbildes, bloß der Nahme durch D. J. N. Lieberkühn, angedeutet. Die Arzneykunst ist durch ein starkes Frauenzimmer von mitlern Alter vorgestellt, in einem langen und unten weiten Gewande ohne Ermel, fast wie ehemals die Hygiea zu Corinth und Sycion, verhüllt. Den Kopf bedeckt ein Schleyer, den um den Scheitel ein Lorbeercranz zieret. Das Gesichte ist bis auf die Stirne

frey,

frey, und von einer ofnen und leutseeligen Bildung. In der rechten Hand hält sie den Stab des Aesculaps in die Höhe, und mit der linken Hand das vorerwehnte Bildnis, unter welcher Hand zugleich einige Kräuter und Gewächse hervorkommen, die oben an der rechten Seite, den Rand des Bildnisses in etwas bedecken. Wie dann auch zur Seite ein Blumentopf mit einer Aloe, sich unter andern verschiedentlich angebrachten medicinischen Pflanzen bemerken läßt. Hinter der Arzneykunst zur linken Seite, deutet eine Pyramide die Unsterblichkeit an, und ein vor derselben stehender Hahn des Aesculaps, mit ausgebreiteten Flügeln, beziehet sich auf die besondere Aufmerksamkeit und Wachsamkeit, so die Aerzte in ihren Amt zu bezeigen haben, und worin sich der seel. Lieberkühn besonders hervorthat. Um auch einigermaßen seine glückliche Erfindungen in physicalischen und optischen Instrumenten und Versuchen anzudeuten, ist ein doppeltes Microscopium nebst einer sogenannten Froschmaschine und dazu gehörigen Apparat in dem Vordergrunde angebracht, wie dann auch verschiedene herumliegende Bücher, nebst einer auf selbigen gesetzten antiquen Lampe, dessen unermüdeten Fleiß, und nächtliche Bemühungen anzeigen. Die Unterschrift ist: Belohnung der Tugend, und mehr unterwärts linker Hand, die Buchstaben G. F. S. in einem Monogramma, fec. Aqua forti 1757. Obgleich die Höhe der Tafel nur wenig über 10 Zoll, und die Breite etwan 7½ Zoll beträgt, so sind doch die vorerwähnte Allegorien groß und deutlich vorgestellt, und sehr weislich geordnet. Schatten und Licht ist sehr gut angebracht und kunstmäßig vertheilet.

Das Bildnis eines unbekannten Arztes, den Correggio gemahlet, wird unter die neue seltene Blätter können gerechnet werden; und verdienet daß ich dessen hier weitläuftiger erwehne, als es in dem Verzeichnis geschehen können. Es ist das zweyte Blat, aus dem zweyten Bande, der vortreflichen Kupfersammlung, so nach denen in der Königl. Gallerie zu Dresden befindlichen auserlesenen Originalgemählden gezeichnet, und von verschiedenen

nen großen Meistern gestochen worden *). In jedem Bande sind funfzig Stück mit einer kurzen Beschreibung. Da diese Sammlung, wegen derer großen und außerordentlichen aufgewandten Kosten, nicht anders als sehr theuer verlassen wird, auch niemand dergleichen kostbare Sammlung, um eines einzigen Bildnisses wegen, verstümmeln und selbiges ablassen möchte, so ist wohl zu vermuthen, daß es unter denen seltenen Blättern eine Stelle erhalten wird. Es sey dann, daß es dem Herrn Besitzer derer Platten, gefallen möchte, auch einzelne Abdrücke abzulassen; wodurch diese Seltenheit bald aufhören wird. Das Original, so auf Holz gemahlt ist, war ehemals in der Bildergallerie des Herzogs von Modena, und ist von allen Kennern, in Ansehung der Kunst und Arbeit, jederzeit sehr hochgeschätzt worden. Scanelli hat es schon im Microcosmo S. 285. beschrieben, und vorzüglich gelobet. Man weiß, daß es ein Medicus und Freund des Correggio gewesen, den dieser große Meister aus Dankbarkeit gemahlet hat. Es würde angenehm gewesen seyn, wann man den Nahmen des Medici irgendwo hätte finden können; ich habe in meiner ziemlich starken Sammlung, dieses Bildnis mit vielen andern verglichen, um dessen Nahmen herauszubringen; ich muß aber gestehen, daß ich kein recht ähnliches zur Zeit gefunden habe. Das Gemählde ist zwey Fuß eilf Zoll hoch, und zwey Fuß sechs Zoll breit. Die Kupferplatte hat in der Höhe wenig über dreyzehn Zoll, und die Breite neun Zoll. Unten in der Mitte ist das Königl. Pohlnische und Chursächsische Wapen, auf einer Seite eine italiänische, auf der andern eine französische gleichbedeutende Unterschrift. Wer es gezeichnet und gestochen, wird aus diesem Verzeichnis zu ersehen seyn, und habe ich dieses Bildnis in dem Buchstaben A. unter Anonymus gebracht.

*) Recueil d'éstampes d'après les plus celebres tableaux de la Galerie Roïale, de Dresde, Vol. I. II. MDCCLVII. forma atlant. max.

§. VIII.

Anmerkung über die verschiedene Gesichtsbildungen in einigen Blättern, die einerley Person vorstellen sollen.

Es wird nicht überflüßig seyn, hier noch von der Verschiedenheit derer Gesichtsbildungen einige Anmerkungen zu machen. Denn zuweilen siehet man, daß Kupferblätter einerley Person vorstellen sollen, die doch so von einander unterschieden sind, daß man solche fast gar nicht davor erkennen kann. So gehet es z. B. mit denen Bildnissen des Hippocrates. Das beste ist der Kupferstich, von Paul Pontius, welches vorher P. P. Rubens, nach einem alten Marmorbilde gezeichnet hatte. J. Faber, Desrocher, und Sandrart *) haben solches nachgestochen und davor angenommen. Mit diesem kommt auch der Kopf des Hippocrates, den Fulvius Ursinus **) nach einer Münze der Insel Cos stechen lassen, die jetzt im Cabinet des Königs von Frankreich verwahret wird, ziemlich überein. Es ist diese Münze außerdem noch auf den Titel der sogenannten Harvejanischen Rede des berühmten R. Mead ***) und des gelehrten Vinckschen Werkes ****) vorgesetzt, und auch im Sandrart *****) zu finden. Der Marmor, dessen Abbildung Rudolph Venuti ******) giebt, kommt völlig damit überein. Der eherne Kopf des Hippocrates, welchen ich aus des Cardinal Paßionei Verlassenschaft erhalten, und den Herr Meyl radiret hat, ist ihm gleichfalls ähnlich, und ich habe ihn, in einer andern

*) Academia nobilissimæ artis pictoriæ. Tab. H.

**) Imagines & elogia virorum illustr. ex editione J. Fabri, 4to 1606.

***) R. Mead oratio anniversaria Harveiana, adj. est Diss. de Nummis quibusdam a Smyrnæis in Med. honorem percussis Londin. 1728. 8vo.

****) D. Vinck Amoenitates Philologico-Medicæ, Traject. ad Rhen. 1730. 8vo.

*****) Academia Todesca. Andern Haupttheils dritter Theil. Tab. F.

******) Collectanea antiquitatum romanarum quas centum tabulis æneis incisas, & a Rudolphino Venuti Academico Etrusco Cortonensi, notis illustratis exhibet Anton. Borioni. Romæ 1736. fol. p. 10. N. XIII.

andern Schrift *) weitläuftig beschrieben, und das Kupfer als eine Vignette vorgesetzt. Der Hippocrates in dem Museo Capitolino **) und ein anderer in dem ehemaligen Cabinet des Cardinal Polignac, sind zwar in der etwas mehr behaarten Stirne vom vorigen unterschieden, sie haben aber dennoch viel ähnliches mit einander. Der Kopf des Hippocrates, welcher aus der Verlassenschaft der Hochseel. Frau Marckgr. v. Bareuth K. H. in die Königl. Sammlung zu Potsdam gekommen, ist von diesem letztern noch mehr unterschieden. Da ihn der Herr Inspector Oesterreich, in Kupfer stechen lassen ***), so ist er auch diesem Verzeichnis einverleibet worden. Thevet ****) hat ein völlig unterschiedenes Gesicht des Hippocratis bekannt gemacht, und giebt vor, daß er selbiges von einer alten griechischen Münze der Insel Cos genommen hätte, die ihm in Constantinopel verkauft worden. Auf der einen Seite der Münze, wäre das Bild des Hippocrates, und auf der andern der Nahme des Jugurtha, eines damaligen Beherrschers der Insel Cos zu sehen gewesen. Nach diesem letztern Bilde hat J. A. van der Linden den Hippocrates copiren lassen, den er, seiner schönen Ausgabe seiner Werke vorsetzen lassen. Es sind auch in meiner Sammlung verschiedene, mit diesem übereinkommende Holzstiche vorhanden. Foesius und Sambucus haben zwey ganz verschiedene Bildnisse von diesem berühmten medicinischen Patriarchen bekannt gemacht, die bloß darin übereinkommen, daß beyde das Haupt mit einem Gewand bedecket haben, welches sonst in denen übrigen kahl vorgestellet ist: wie dann auch Soranus im Leben des Hippocrates, Suidas und einige andere alte Schriftsteller anmerken, daß die Bildnisse und Statuen des Hippocrates, gemeiniglich mit bedecktem Haupte vorgestellet würden.

*) Commentatio I. de Medicis equestri dignitate ornatis. Edit. 2da. Berol. 1767. §. XXVI.

**) Tom. I. Tabul. XIX. p. 18.

***) Premiére Partie des Antiquités, dans la Collection de S. M. le Roi de Prusse a Sans-Souçi, contenant douze Planches d'après les plus beaux bustes, demi bustes & termes, dessinés & gravés a Potsdam par Kruger. A Berlin, 1769. fol. maj. Nr. VI.

****) Pourtraits & Vies des hommes illustres. T. I. p. 57.

R. Chartier hat ein erdichtetes Bildnis, seiner großen und theuren Sammlung der Werke des Hippocrates und Galenus, vorgesetzet. Da aber alle die vorhererwehnte verschiedene Gesichtsbildungen des Hippocrates, ihren Grund in denen verschiedenen Münzen, Statuen, und geschnittenen Steinen haben, nach welchen sie copiret worden *), und da ich bey anderer Gelegenheit selbige anführen werde; so will ich meine Erklärung bis dahin versparen. Es ist überdem solches bey alten Weltweisen, bey denen man aus Mangel zuverläßiger Originale, nicht mehr über deren Gleichheit urtheilen kann, gar nicht zu verwundern. Es giebt ja unter denen neuern Gelehrten beynahe dergleichen Beyspiele, die um soviel befremdlicher vorkommen. Selbst in meiner Sammlung, habe ich zwey vorzügliche Kupferblätter, die den, wegen seines sympathetischen Pulvers und durch verschiedene andere Arzneymittel, bekannten Chymicus und Mathematicus, Ritter Kenelme Digby, vorstellen. Das eine Blat ist aus dem kostbaren Werke des Herrn Thomas Birch *) und nach des berühmten Anton van Dyck Gemählde, so im Königl. Pallast zu Kensington aufgehoben wird, durch Houbracken in Kupfer gestochen; das andere findet man in der berühmten Sammlung derer van Dyckschen Gemählde, die ehemals in Antwerpen herausgekommen, und ist von R. V. Vorst in Kupfer gestochen. Das erstere stellet den Digby jung, rund vom Gesicht, stark und fett vor; das andere aber in ältern Jahren, mager und mit einem ansehnlichen Bart. Beyde sind von einem grossen und berühmten Mahler, der des Digby großer Freund war; indem van Dyck auf Digbys Zureden, der ihn vorher schon in denen Niederlanden gekannt hatte, nach Engelland gekommen war. Allein die Jahre und die Verschiedenheit der Kleidung, machen im Ganzen eine solche Abweichung, daß man nicht anders als bey einer sehr genauen Betrachtung und

*) Aus der Historie der alten Griechen ist bekannt, daß zwanzig berühmte Männer den Nahmen Hippocrates geführet haben, unter welchen neun Medici sind. v. Jonsius de Scriptoribus Historiæ Philosophiæ L. I. C. 2. Fabricii Bibliotheca Græca. Vol. I. p. 795. & Vol. XIII. pag. 247.

**) One hundred and eight Heads of illustrious Persons of Great-Britain, engraved by Houbracken, with their Lives and Characters by Dr. Birch. 1756. Vol. I. II. fol.

und Gegeneinanderhalten, einige übereinkommende Züge herborscheinen siehet. Es wird dergleichen Unähnlichkeit der Bildnisse, sowohl durch die verschiedene Geschicklichkeit des Mahlers im treffen, durch die Verschiedenheit des Alters der vorgestellten Person, als auch durch die verschiedene Manier derer Kupferstecher, ferner durch die Stellung und veränderte Kleidung verursacht. Ja selbst durch die Art des Abdruckes und Papieres, und durch andere zufällige Dinge, kann unterweilen einige Abweichung von der Aehnlichkeit, entstehen. Ich würde noch viele dergleichen Beyspiele aus meiner Sammlung anführen und erweisen können, wann ich nicht besorgte, in ein zu weites Feld zu gerathen.

§. IX.

Nachricht von einem in Engelland untergeschobenen Galenus, und von einigen seltenen Blättern des Lutma.

Da ich vorher von dem **Hippocrates**, und denen verschiedenen Vorstellungen, die man von seinen Bildnissen macht, geredet habe: so will ich nur mit wenigen, von denen Blättern eine Anmerkung hinzufügen, die von dem **Galenus** in dieser Sammlung vorhanden sind. Es ist bekannt, daß Galenus unter denen griechischen Aerzten angetroffen wird, welche in dem bekannten und alten Codex des Dioscorides abgebildet sind, der in der Bibliotheck zu Wien aufgehoben wird. Daniel von Nessel hat in dem dritten Theil seines Verzeichnisses derer Handschriften der Kayserlichen Bibliotheck *) selbige in zweyen Kupfertafeln vorgestellt, sie sind im Bellorius **) wie auch in dem großen Werke des Gronovius ***) zu finden. Nach diesen ist ohne Zweifel der Galenus in der Sammlung des Sambucus abgebildet. Gohl ****) ist ihm darin gefolget. Allein ich habe

*) Daniel de Nessel, Catalogus Manuscr. Codicum Græcor. Biblioth. Vindobon. 1690. fol.

**) J. P. Bellorii Imagines virorum illustr. cet. Romæ, 1685. fol.

***) Jac. Gronovii Thesaurus Antiquit. Græc. T. III. Fig. 80 & 81.

****) Acta Medicorum Berolinensium. Dec. I. Vol. II.

habe aus Engelland ein Kupferblat des Galenus in schwarzer Kunst erhalten, so P. P. Rubens nach einem alten Marmorbilde soll gezeichnet haben, und welches der ältere J. Faber in schwarzer Kunst gebracht, und hat man eine weitläuftige Unterschrift und Nachricht von dem Leben und Verdiensten des Galenus, in englischer Sprache hinzugefüget. Es hat dieses Blat zwar mit dem Galenus, aus dem alten Gemählde der Handschrift des Dioscorides, etwas ähnliches. Allein wann ich es mit einem sehr raren Abdruck des Janus Lutma vergleiche, den ich ebenfalls besitze, und in meiner Sammlung diesem Galenus beygefüget habe; so fällt es sehr deutlich in die Augen, daß eines von dem andern gänzlich abgezeichnet ist. Wahrscheinlich davon zu urtheilen, fehlete es dem J. Faber an einem Compagnon zu dem Hippocrates, welchen er sehr fleißig nach dem vorher erwehnten Stich des Paul Pontius copiiret hat; und da ihm in Ermangelung eines andern, der Kopf des Lutma, theils wegen der sich dazu schickenden Stellung, theils auch wegen der vielen Kunst und des Fleißes so darin angebracht ist, am bequemsten dazu geschienen; so hat er vermuthlich diesen dazu genommen. Der Kopf des Lutma in meinem Originale, ist nach Art eines Marmorbildes, in einer Nische oder Bilderblende, vorgestellet. Unter dem Halse am Arme lieset man: Posteritati, auf einem darunter liegenden viereckigten Stein, dessen eine Ecke vorgekehret ist, stehet Janus Lutma, zur linken Hand unten: Opus mallei, zur rechten Hand: per Janum filium. Oben über der Nische zur rechten: Obiit MDCLXIX. zur linken: Aetatis LXXXV. Es stellet dieser untergeschobene Galenus, eigentlich einen Goldschmidt zu Groeningen, Johann Lutma den ältern vor, der ungemein künstlich erhabene Arbeit in Silber machte, und ein Schüler des berühmten Paul von Vianen war. Denen Liebhabern und Kennern ist er bekannt genug. Es hat ihn sowohl Rembrandt mit vielem Vorzug in Kupfer geätzet *) als auch der Sohn, Johann Lutma **), der jüngere, dessen Schüler und Nachahmer. Man siehet

*) Gersaint Catalogue raisonné de toutes les pièces, qui forment l'œuvre de Rembrandt n. 256.

**) Pierre Yver Supplement au Catalogue raisonné, &c. p. 182. n. 9.

stehet bey Gegeneinanderhaltung, dieser von dem jüngern Lutma, und auch vom Rembrandt, radirten Bilder, daß sie vollkommen dem untergeschobenen Galenus in der Gesichtsbildung gleich sehen. Der jüngere Lutma hat eine ganz neue Art in Kupfer zu bilden erfunden, oder vielmehr sehr verbessert und bekannter gemacht. Da sein Vater ein künstlicher Silberarbeiter war, und er selbst diese Kunst erlernet hatte, so wußte er sehr gut die Vortheile in der Arbeit, und brachte die Zeichnung nach Goldschmidts Art, mit dem Hammer und sogenannten Punzen, auf der Kupferplatte herein. Es werden einige Striche geschroten, die meisten aber gepickt, oder mit kleinen sehr dicht an einander gesetzten Pünctgen hervorgebracht. Wo viel Schatten gefunden wird, merkt man, daß er mit stumpfen Spitzpunzen hineingeschlagen, und die Arbeit nachgehends nicht abgeschabet, daher es kömmt, daß bey dem Abdrucken, eine Art von Schmutz oder Farbe zurückbleibt, welche alsdann dem Tusch ähnlich wird, und der Arbeit ein angenehmes und sanftes Ansehen giebt. Die in diesem Geschmack verfertigte Kupferbilder, kommen viel weicher und angenehmer hervor, als die gravirte und radirte Blätter, sie haben selbst vor der schwarzen Kunst viele Vorzüge, indem sie, wo es die Zeichnung erfordert, stärker und markigter ausfallen. Es sind aber dergleichen Tafeln ziemlich mühsam und beschwerlich zu verfertigen. Man hat überhaupt und so viel ich weiß, nur vier Kupferbilder, die Lutma in dieser Art, ohngefehr um das Jahr tausend sechshundert und etliche siebenzig, verfertiget hat. Gersaint meldet zwar, daß vier Stücke vorhanden sind, ohne selbige nahmhaft zu machen, oder zu beschreiben. In der Abhandlung von Kupferstichen, so in Engelland herausgekommen, und vor kurzen in teutscher Sprache übersetzt worden, wird dieser Arbeit kaum erwehnet, und der Herr Pernety, in dem Handlexicon der bildenden Künste, übergehet sie ganz mit Stillschweigen. Sandrart giebt auch nur eine sehr kurze Nachricht davon. Da ich diese Blätter des Lutma habe, so will ich sie als einen Beytrag zur Historie der Künste, und zur Ergänzung der vorher angeführten Abhandlung von Kupferstichen, kürzlich anführen und beschrei-

beschreiben. Das erste ist das, so wir vorher angezeiget haben, und den in Engelland in einen Galenus verwandelten Vater des Lutma vorstellet. Das andere hat die Ueberschrift: P. C. Hooft. Es ist nach Art eines alten Marmorbildes gezeichnet, und rechtssehend gestellet, der Kopf ist mit einem Lorbeercranz gezieret. Unten ließt man: Alter Tacitus. Opus mallei, per Janum Lutma. Es ist solches das Bildnis des berühmten Landrichters, und Ritters vom Michaelsorden, Peter Cornelius Hooft, der einige historische Schriften herausgegeben, und auch eine holländische Uebersetzung derer gesammten Werke des Tacitus veranstaltet hat, welches vermuthlich mit zu der Aufschrift Gelegenheit gegeben, die man ohne dieser Nachricht, schwerlich errathen würde. Das dritte hat die Aufschrift: Omnibus. Der im Profil rechtssehende Kopf, ist zwar ebenfalls, wie die vorigen, nach Art eines alten Marmorbildes vorgestellt, jedoch etwas kleiner. In dem darunter liegenden großen Stein, ist ein Schwaan in einer Nische, mit aufgesperrten Schnabel, vermuthlich als singend, vorgestellet, unten lieset man: Olor Batavus, und an der Seite dieses Steines: Opus mallei, per J. Lutma. Hinter dem Kopf ist eine ziemlich große Leyer angelehnet, unten: J. Vondelius. Es stellet dieses Bild den berühmten Niederländischen Dichter, Joost van den Vondel vor. Man hat von ihm eine gegossene, und sehr sauber verschnittene Medaille in Silber, so sechs Loth wieget, und die auf der einen Seite sein vorwärts sehendes, und sehr erhaben gearbeitetes Brustbild mit umgeschlagenen Gewand, in einen starken Lorbeercranz vorstellet, der mit einem Band umwunden ist, auf welchem diese eingegrabene Schrift zu lesen: Joost van den Vondel, gest. 5. Febr. 1679. Auf der Rückseite siehet man einen mit ausgebreiteten Flügeln stehenden Schwaan, mit aufgesperrten Schnabel, als ein Vorbild der Dichtkunst, und auch des Alters. Der Schwaan ist ebenfalls mit einem dichten Lorbeercranz eingefaßt, auf dessen umschlungenes Band, die Worte eingestochen sind: S' lants outste en grootste Poeet: geb. 17. Nov. 1587. Die Beschreibung der Medaille, welche in denen Köhlerschen Münzbelustigungen *) gegeben wird, zeiget, daß

*) Theil XIV. S. 193.

daß selbige Goldschmidts Arbeit ist, und vermuthlich von eben dem Lutma verfertiget worden. Das vierte Blat stellet den jüngern Janus Lutma selbst vor, mit der Aufschrift: Janus Lutma per se, Opere Mallei, 1681. Dieser Lutma, von dem man auch einige radirte Blätter hat, in Rembrandts Manier, war nicht, wie einige vorgeben, der Erfinder der gehämmerten Kupfertafeln. Dann man hat schon vom Jahre 1560 Blätter von des Hieronymi Fagivoli Arbeit, nach Franz Mazzuoli Zeichnungen, die mit dem Punzen und dem Grabstichel verfertiget sind. In Teutschland haben Johann Stephan de Laune, 1582 zu Strasburg mit dem Buchstaben J. S. und der Jahrzahl: ferner Hieronymus Bang und Paul Flynt von Nürnberg, 1592. eben dergleichen Blätter verfertiget. Ich besitze ein Bachanale und noch ein Paar Blätter von Stephan de Laune, so ungemein fein und sauber in dieser Art ausgearbeitet sind, außer daß es zuweilen an der Zeichnung fehlt. Von Daniel Kellerthaler werden in der Kunstkammer zu Dresden noch einige Platten von dergleichen Arbeit aufgehoben, die er 1613. gemacht hat. Außer diesen bekannten Künstlern ist noch Fabius Licinius hieher zu zählen, der das im Verzeichnis vorkommende Bildnis des Marsilius Ficinus, in groß Quart, mit verschiedenen Verzierungen radiret hat, die ebenfals mit dem Punzen überall nachgeholfen sind, mit der Unterschrift: Fabio Licinio, in. f. welches ich deshalb anführe, weil dieses Meisters Arbeit bisher eben nicht bekannt geworden, und ein Fabius Licinius im Künstler-Lexicon vergeblich gesucht wird. Nachdem ist diese mühsame Arbeit fast in Vergessenheit gerathen. Neuerlich hat Hr. O. C. Sahler, ein guter Silberarbeiter von Augspurg, verschiedene Handrisse in schwarzer Kreide- und Röthel-Art mit dem Punzen verfertiget.

§. X.

Von dem Bildnis des Dioscorides, nach einem geschnittenen Stein, und dessen verschiedenen Benennungen und Auslegungen.

Der vorher beschriebene und untergeschobene **Galenus**, erinnert mich unter andern an einem Kupferbilde des **Dioscorides**, so in dieser Samm-

lung befindlich ist, welches ein deutliches Beyspiel giebt, wie unsicher und ungewiß das Studium des Alterthums sey, in Ansehung der Kenntnis der alten Physionomien. Es ist nichts leichter, als, daß auch unterweilen würkliche und große Kenner, sich in ihren Auslegungen irren und versehen können. Der Name des Dioscorides, ist auf diesem Bilde mit griechischen Buchstaben, um und gegen das Gesicht gesezt. Unten ist nicht allein derselbe Name mit lateinischen Buchstaben befindlich, sondern es ist auch unter der Kupferplatte eine weitläuftige Nachricht von dem berühmten Kräuterkenner und Medicus, Pedanius oder Pedacius Dioscorides, gedruckt worden, dessen acht Bücher von der Materia Medica bekannt sind, und der zu denen Zeiten des Nero und Vespasianus gelebt hat. Wer sich einige Kenntnis von geschnittenen Steinen erworben, siehet gleich bey dem ersten Anblick, daß dieser Kopf nach einem alten geschnittenen Stein copiret worden, und man kan bald erkennen, daß es nicht Pedanius Dioscorides seyn kan; sondern daß es der so genannte Cajus Cilnius Maecenas seyn soll, dessen Bildnis der berühmte Steinschneider Dioscorides eingegraben. Es ist der Mühe werth, daß ich hier eine kurze Nachricht von der öfters veränderten Ausdeutung dieses Kopfs beyfüge. Man findet ihn verschiedene mahl im Original, in denen königlichen Sammlungen zu Paris und Neapolis, im Florentinischen Museo, in der Sammlung des Barons von Derwarth, im Sächsischen Cabinet, in einigen Sammlungen zu Rom und anderer Orten. Drey von diesen sind unter denen Abdrücken alter geschnittener Steine, die der berühmte und fleißige Alterthumsforscher, Herr Lippert in Dresden, herausgegeben. Bey einigen ist gar kein Name dabey gesetzt, zuweilen lieset man den Namen Solon, zuweilen Dioscorides, allemahl kan man diese Köpfe wegen der besondern Aehnlichkeit von allen andern unterscheiden. Der erste, so ihn unter den Namen des Solon bekannt machte, war der große Kenner derer Alterthümer, Fulvius Ursinus *), welcher diesen Kopf wegen des beygesezten griechischen Namens

*) Imagines & Elogia virorum illustrium & eruditorum, ex antiquis lapidibus & numismatibus expressa, cum annotationibus ex Bibliotheca Fulvii Ursini. Romæ 1570. fol. p. 49.

mens des Solons, vor das Bildnis des bekannten Philosophen ausgab. Es war dieser Stein damahls bey der Maffeischen Familie. Johann Faber, ein deutscher Medicus zu Rom *,) der nachmals eben diese Sammlung von Bildnissen berühmter Männer, durch Theodor Gallen gezeichnet, und in Kupfer gestochen, von neuen und vermehrt herausgab; meldet unter andern in seinen Erklärungen: daß er in Sardonich gegraben wäre, und man hätte eben dieses Bild in erhaben geschnittenen Steinen, wie auch in einem Marmor. Fulvius Ursinus und Faber, waren wegen ihrer Kenntnis in Antiquitäten in solchem Ansehen, daß ihnen alle Gelehrte blindlings folgten. König Heinrich der vierte in Frankreich, hatte in seinem Cabinet eben diesen Kopf, in einem Amethyst, und ist solches derselbe, so noch jezt in der königl. Sammlung gezeiget wird. Seinem Aufseher über die Alterthümer, Bagarre, wieß der berühmte Peirescius, daß der Name des Dioscorides eingegraben wäre; es hinderte aber nicht, daß er durch das Ansehen des Ursinus und Fabers bewogen, ihn dennoch vor den Kopf des Solons hielt, ohne daß er die Schwürigkeit, woher dieser Name käme, entwickeln konnte. Der berühmte Medicus und Kenner von Alterthümern, Heinrich Spoor **), wurde vermuthlich durch den Namen Dioscorides, und aus Neigung zur Facultät bewogen, diesen Kopf dem griechischen Arzte Dioscorides, zuzuschreiben. Aus dessen unten angeführten Buche S. 61. ist dieses Blatt des Dioscorides genommen. Der Herzog von Orleans, Regente in Frankreich, war ein großer Liebhaber der Alterthümer, und man kan ihm selbst den Namen eines Kenners nicht versagen. Wie ihm ein solcher Stein, mit dem Namen und vermeynten Kopf des Solons in die Hände kam, so beurtheilte er ihn gleich mit großer Einsicht. Er fand ohne Mühe, daß es der Kopf eines Römers sey, und daß er mit

F 2 dem

*) Joh. Fabri, Bamberg. Medici Romani, in imagines illustrium ex Fulvii Ursini Bibliotheca, Antwerpiæ a Theodoro Gallæo expressos, commentarius. Antwerp. ex officina Plantin. 1606. 4to.

**) Henrici Spoor, Medici & Philosophi, Favissæ utriusque antiquitatis tam Romanæ quam Græcæ, in quibus reperiuntur simulacra Deorum, Icones magnorum Ducum, Poetarum, Virorumque in quavis arte illustrium. Trajecti 1707. 4to. S. 61.

dem griechischen Philosophen keine Aehnlichkeit habe, und fiel gleich darauf, daß der Name Solon dem Steinschneider zukäme. Baudelot, der dieses erzehlet, füget hinzu, daß der Regente diesen Kopf aus verschiedenen Gründen vor den Cajus Cilnius Maecenas, den Günstling des Augusts, erkannt hätte. Die Gründe sind in der unten angeführten Abhandlung *), ausführlich erkläret. Soviel ist gewiß, daß Solon und Dioscorides zwey berühmte Steinschneider gewesen, die zu denen Zeiten Augusts in Rom gelebet haben; wie dann auch deren Namen, auf mehrern Steinen in denen obenangeführten Anmerkungen des Baudelots, und in denen Werken des Begers und Stoschs, und andern angeführet werden. Vom Solon sind so gar Steine vorhanden, auf welchen: ΣΟΛΩΝ ΕΠΟΙΕΙ deutlich zu lesen, und daß Dioscorides nicht weniger berühmt gewesen, ist aus dem Plinius, Dio Caßius und Suetonius **) zu ersehen. Von der Zeit an, nahmen alle Alterthumsforscher die Meinung des Regenten an, und der große Kenner der Alterthümer, der Freyherr von Stosch, hatte in seinem vortreflichen Werk von geschnittenen Steinen, auf welchen vorzüglich die Namen derer Steinschneider zu lesen sind, auch diesen Kopf, mit dem Namen Dioscorides, auf der sieben und zwanzigsten Tafel, und mit dem Namen Solon, auf der zwey und sechzigsten Tafel abbilden lassen, und ihn zu der Zeit ebenfals vor den Mäcenas erkant, und die Erklärung des Baudelots, als vollkommen überzeugend angenommen ***). Diesem sind nachmals Mariette, der Graf Caylus, der berühmte Lippert, und viele andere gefolget. Es hat aber der Herr von Stosch in neuern Zeiten seine Meynung geändert, und diesen Kopf, vielmehr vor den Kopf des Cicero gehalten, wie solches in dem bekanten Verzeichniß seines Cabinets ****) vom Herrn Winkelmann angeführt wird. Es hat ihn auch Gori *****) unter dem Nahmen des Cicero beschrieben. Wann er

*) Baudelots Anmerkung von dem vermeynten Solon. In der Geschichte der Königl. Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, Theil 2, S. 335.

**) Plinii Hist. natur. L. 37. C. 1. Dio C. Histor. L. 51. Suetonius in Aug. C. 50.

***) Gemmæ antiquæ cælatæ, p. 86.

****) p. 441. n. 241.

*****) Museum Florentinum. T. 2. T. 3[illegible]. n. 2.

er dem Cicero künftig verbleibt, so wird bey den Antiquariis wieder eine ziemliche Anzahl Köpfe vacant, die bisher des Cicero Nahmen geführet haben, und nunmehro mit diesem so genanten Maecenas nicht die geringste Aehnlichkeit zeigen. Man wird erwarten müssen, welchen alten Römer sie damit beehren werden. Sandrart giebt in der teutschen Academie auf der Platte E. die Abbildung eines Kopfs mit der Ueberschrift: Mecenas, der jung und von diesen allen sehr unterschieden ist. Er meldet aber nicht, wo er ihn hergenommen, und wer ihm zuerst diesen Nahmen gegeben. Das sicherste Bild des Dioscorides, ist ohne Zweifel dasjenige, so in dem Kayserlichen Codex zu Wien, zweymahl gemahlt zu finden, und nach welchem Nessel beyde Kupferstiche besorgen lassen, die ebenfals in diesem Verzeichniß zu finden sind.

§. XI.

Von dem Nutzen dieses Verzeichnisses in der Biographie gelehrter Aertzte, und Nachricht von dessen Einrichtung.

Da ich vorher erwiesen, daß gegenwärtiges Verzeichnis der Historie der Künste nicht unnützlich ist, sondern selbige hiedurch einen Zuwachs erhält, so muß ich noch hinzu fügen, daß auch die Biographie derer Artzneygelahrten, dadurch kann ansehnlich vermehret werden. Man findet in diesem Verzeichnis mehr als fünfhundert Aertzte, deren Leben man vergebens in dem sonst ziemlich vollständigen medicinischen Gelehrten-Lexicon des D. Kestners, so 1740 heraus gekommen, suchen wird, und obgleich das allgemeine Gelehrten Lexicon nachher im Jahr 1750. sehr vermehret herausgegeben worden, so wird man hier über dreyhundert Artzneygelahrte finden, die noch darin vermißt werden. Es ist zwar wahr, daß unter dieser Zahl einige gerechnet worden, die noch am Leben sind, andere sind erst nach der Ausgabe des allgemeinen gelehrten Lexicons verstorben; ich gebe auch zu, daß verschiedene sich nicht sonderlich durch nützliche Schriften bekant gemacht: Allein es ist nicht zu leugnen, daß dennoch deren eine sehr große Zahl übrig geblieben, die es gewiß verdie-

net hätten, daß man ihr Andenken, und den Ruhm den sie durch nützliche Erfindungen, gelehrte Schriften und lehrreichen Unterricht sich erworben, auch in diesem großen Werk, so dazu gewidmet ist, aufbehalten hätte. Ja vielleicht würde die Zahl derer fehlenden Aerzte im allgemeinen gelehrten Lexicon noch größer seyn, wann nicht einer meiner Freunde, die damahls zur Zeit der Ausgabe von mir in zehn Jahren zum Kestnerschen medicinischen gelehrten Lexicon beygefügte und eingeschaltete fehlende berühmte Aerzte, dem seel. Herausgeber unter denen von ihm selbst gesamleten Gelehrten in mehreren Facultäten, mitgetheilet hätte.

Ich hatte mir anfänglich vorgenommen, allemahl den völligen Titel und alle Aufschriften, so wie sie auf dem Kupferblat zu lesen sind, nebst dem Geburts= Sterbe=Jahr und Alter beyzusetzen, und würden dadurch sehr ofte die in denen Lebensbeschreibungen ausgelassene oder unrichtig angegebene Titel, Ehren=Aemter, Geburts= und Sterbe=Jahre, Alter u. s. w. seyn entdeckt oder richtiger bestimmt worden, auch möchte solches manchem Leser angenehmer gewesen seyn, der dadurch so gleich die Ehren=Aemter und andere Umstände erfahren hätte. Allein dieses Verzeichnis würde dadurch sehr weitläuftig geworden seyn und zu viel Ueberflüßiges sich mit eingeschlichen haben: Deshalb ist alles was auf dem Kupferblat zu lesen ist, nur bloß bey denen Aerzten zugesetzt worden, deren Nahmen weder im vorher erwehnten medicinischen gelehrten Lexico, noch im allgemeinen gelehrten Lexico, noch in denen Bruckerschen Sammlungen zu finden sind. Denen so im Kestnerschen Lexico fehlen, ist ein * und denen so im allgemeinen gelehrten Lexico vergebens gesucht werden, sind zwey ** beigesetzt. Eben so kurz ist auch der Titel und die Aufschrift derer Bildnisse verzeichnet worden, die in denen Sammlungen des Reusner, Sambucus, Boißard, Bullarts, Thomasini, Imperialis, Patins, Cellius, Meursius, l'Europe illustre, ingleichen vor verschiedenen gelehrten Journalen oder andern Samlungen zu sehen sind. Bey diesen ist bloß der Vor= und Zunahmen, und das Buch oder die Sammlung in welcher das Kupfer zu finden, mit nachher zu bemerkenden Sylben, abgekürtzet.

Weil dergleichen Werke öfter und leichter in eines Gelehrten Hände fallen, als einzelne Kupferblätter, die nicht zu einem Buche gehören. Hingegen sind auch verschiedene Kupferbilder übrig geblieben, von welchen ich weder die Sammlung noch das Buch, aus welchem sie genommen worden, beyfügen können. Ich bin so glücklich gewesen alle diese Bildnisse, theils durch Briefwechsel und Commißionen, in öffentlichen Verkaufungen, auch durch gütige Bemühung gelehrter, auch Künste und Wissenschaften liebender Freunde und Gönner, so wohl in Teutschland, als in Engelland, Holland, Frankreich und Italien, zusammen zu bringen, ohne meine Bücher dadurch im geringsten zu verstümmeln, und denen Büchern eine Zierde zu rauben. Viele Blätter sind aus anderer ihren Sammlungen erkauft, die deshalb nicht so viel Bedenken getragen. Bey dem öffentlichen Bücherverkauf des seel. Herrn Hofrath Heisters zu Helmstädt, sind mir über hundert sehr schöne Bildnisse zu Theil worden, die gröstentheils aus sehr rahren, großen, und theuren Büchern genommen waren, und bey denen der ehemalige Besitzer, den Titel und das Jahr der Ausgabe, mit eigener Hand beygeschrieben hatte. Auch habe ich die rahre Sammlung des D. **Hillings** aus der Widmanschen Auction zu Nürnberg käuflich erhalten, wie auch viele seltene Blätter aus dem **Frobesischen** Verkauf zu Helmstädt, dem **Wilkenschen** in Hamburg, dem **Gerhard Hoetschen** im Haag, des Freyherrn von **Eck**, und ausserdem aus vielen andern Holländischen Auctionen, imgleichen aus der **Christischen, Börnerschen**, und verschiedenen andern Leipziger, Dresdner, Hamburger und hiesigen öffentlichen Verkaufungen. Unterweilen mußte ich ganze Sammlungen zusammen nehmen, um die mir wissentlich noch fehlende Bildnisse heraus zu suchen, wodurch ich viele rahre und andere Blätter, doppelt erhalten. Ich würde sehr undankbar handeln, wann ich bey dieser Gelegenheit denen hochgeschätzten Gönnern und Freunden, welche mir zu meiner Sammlung durch ansehnliche Vermehrungen, und zwar von seltenen und schönen Stichen, vermittelst ihrer gütigen und freundschaftlichen Bemühungen beförderlich gewesen, nicht öffentlich

Dank

Dank abstattete. Vorzüglich habe ich dem Herrn Hof- und Justitz Rath **Hommel** in Leipzig, dem Herrn Hofrath **Schläger** in Gotha, dem Herrn Rath **Schneider** in Weymar, durch dessen Güte ich besonders einige Cranachische und andere gute Holzschnitte erhalten: Ferner Herrn Canonicus **Höfer** zu Braunschweig, Herrn Grafen **Mazzuchelli** in Brescia, und dem eben daselbst wohnenden Herrn Grafen **Roncalli**, der Fräulein **Thomasius** in Nürnberg, Herrn Geheimen Rath **Büchner** und Herrn Hofrath **Madai** in Halle, Herrn Banquier **de Neufville** in Amsterdam, dem Herrn Prof. **Oelrichs** zu Stettin, meinem alten werthen Freunde, dem Herrn Prof. **Wernsdorf** zu Helmstädt, dem Königl. Gallerie-Inspector, Herrn **Oesterreich**, in Potsdam, und noch verschiedenen andern Freunden und Gönnern, manche seltene Stücke zu danken. Es ist mir auch der Herr Prediger **Stegemann** bey seinem Aufenthalt in London, zu vielen treflichen Bildnissen behülflich gewesen.

Was die Einrichtung des Verzeichnisses betrift, so war die alphabetische Ordnung wohl die natürlichste, um ein jedes Bild desto leichter zu finden. Da ich die Bildnisse verschiedener berühmten Wund-Aerzte und Apothecker besitze, so habe ich diese mit eingeschaltet, und es würde zu umständlich geworden seyn, von selbigen ein besonderes Verzeichnis zu verfertigen. Einige haben den Doktor-Titel erhalten, und andere haben so große Verdienste um die Verbesserung und Ausbreitung derer zur Arzneygelahrtheit gehörigen Wissenschaften gehabt, daß es unbillig gewesen wäre, sie hier aus zu schliessen, und mögen die berühmten, die übrigen weniger berühmten, übertragen helfen. Da einige Medici und Chirurgi, von der Hebammenkunst Profeßion gemacht, so habe ich geglaubt nicht unrecht zu thun, wann ich, um keine neue Rubrik zu machen, ein paar Heb-Ammen die sich durch Schriften berühmt gemacht, ihnen zur Gesellschaft liesse. Ausserdem habe ich einige berühmte Pfuscher und Quacksalber *) mit

*) Ein gewisser Autor macht die Anmerkung, daß dergleichen Leute unter denen Gelehrten anzusehen wären, wie die Stern-Schnuppe unter denen Sternen. Die Sterne betrachtet der gemeine Mann in stiller Gelassenheit als eine ihm bekannte Sache: sobald

mit unter laufen lassen, die zu ihrer Zeit ein großes Aufsehen gemacht, wie z. E. den Prinz Hultazob, den Goldmacher Joseph Franz Borri, den Nicolaus

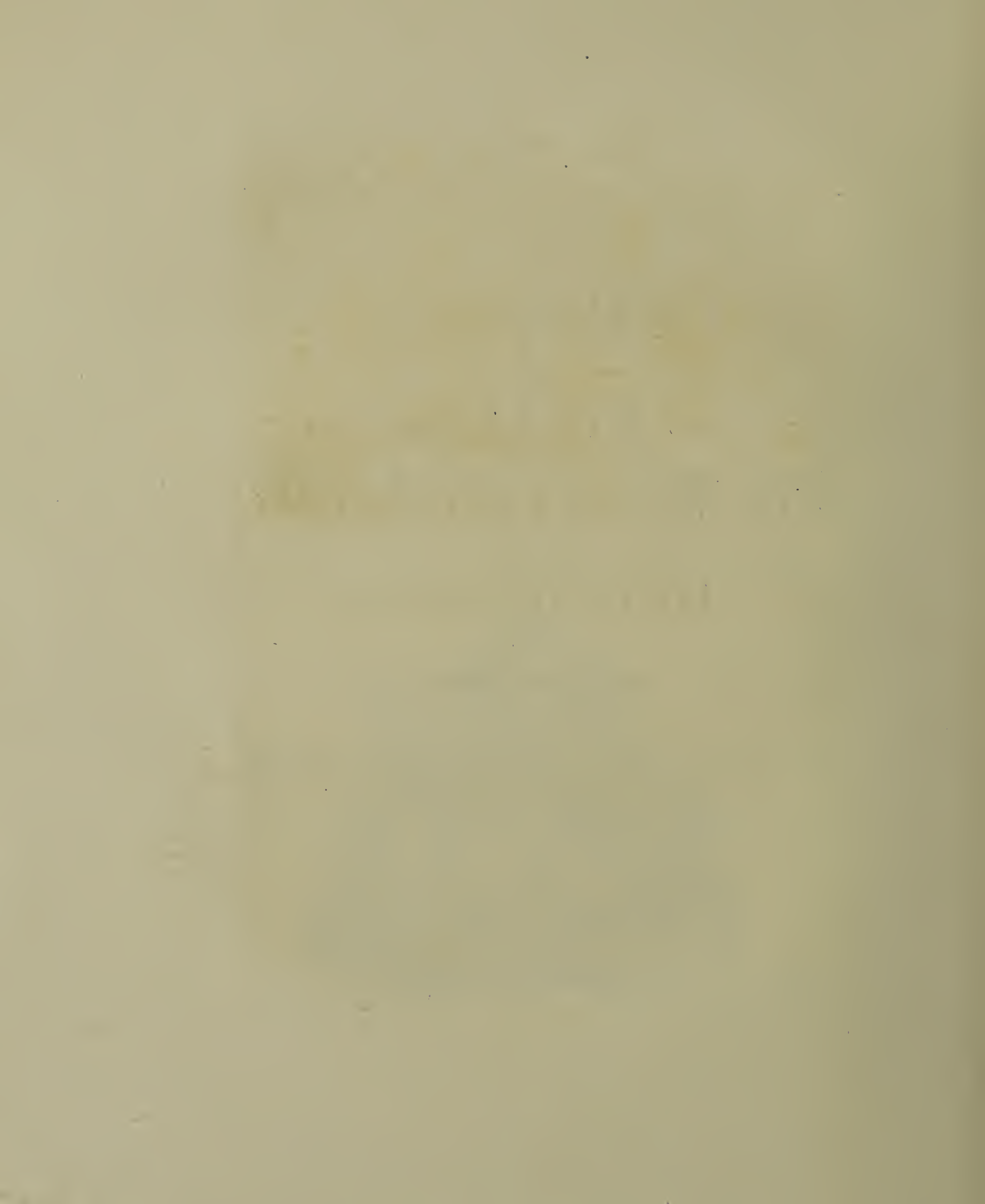
sobald wie ein Stern sich schneuzt, so zeigt er seine Verwunderung, zuweilen mit lautem Ausruf an, wann die Schnuppe herunter gefallen, so weiß niemand, wo sie geblieben, und keiner denkt weiter daran. Es sind die Nachrichten von denen berühmten Quacksalbern öfters mühsamer aufzufinden, als von würklichen Gelehrten; sobald wie jene ihre Rolle ausgespielt, wird ihrer weiter nicht erwehnet, und der menschliche Verstand schämet sich seiner Schwäche und Leichtgläubigkeit, daß er solchen Windmachern Beyfall gegeben, und sucht hernach das Andenken ihres Rufs, und seiner Schwäche, zu verdecken. Vom Prinz Hultazob findet man Nachrichten in denen Breslauer Sammlungen 1718. p. 1622. seq. und im curieusen Bücher- und Staats-Cabinet LV. Eingang 1719 p. 735. seqq. Vom Borri oder Burrhus im Kestner und Jöcher. Vom Flamell in Rothscholtzens Bibliotheca chymica, und im Jöcherschen gelehrten Lexico. Vom Beaulieu unter dem Titel: Frere Jacques, in Eloy Dictionnaire historique de la medecine. Vom Ozanne und Misaben habe ich wenig gefunden, ohnerachtet ihre Bildnisse von guten Meistern gestochen worden. Vom erstern liest man im Nouveau Recueil pour l'esprit & le cœur. Sur les charlatans en medecine, pag. 280. Qui est ce, qui a fait tant de bruit, qui est-ce qui a été plus a la mode, que le medecin de Chaudrais? Chaudrais est un petit hameau composé de cinq ou six maisons, auprès de Mantes; la il se trouva un paysan d'assez bon sens, qui conseilloit aux autres, de se servir tantôt d'une racine, tantôt d'une herbe; ils l'honorèrent du titre de Medecin. Sa reputation se repandit dans sa province, & volà jusqu'a Paris, d'ou les malades accoururent en foule a Chaudrais. On fut obliger de faire batir des maisons pour les y loger; ceux qui n'avoient que des maladies legéres, guerissoient par l'usage de ses plantes pulverisées ou racines dessechées: les autres s'en revenoient comme ils étoient allés. Le torrent des malades, dura cependant trois à quatre années. Vom Misauben steht im Thomas Jones 5ter Theil, S. 7. daß er Leuten so ihn nach seiner eigentlichen Addresse gefragt hätten, zur Antwort gegeben: An dem Doctor Misaubin in der Welt; weil er glaubte daß er viel zu berühmt wäre, als daß man nöthig hätte den Ort seines Aufenthalts auf der Aufschrift der Briefe, so an ihn gelangen solten, zu setzen. Misauben ist inzwischen gänzlich vergessen, und man würde seiner nicht mehr gedenken, wann nicht Watteau eine satyrische Carricatur von ihm hinterlassen hätte. Eine Anecdote von seinen Pillen ist in denen Nouveaux Amusemens des eaux de Spaa, par J. P. de Limbourg. a Paris 1763. pag. 293. L'on me condamna aux célébres pilules du fameux Docteur Misauben, dont on faisoit alors beaucoup de cas; on en vendoit la boëte une guinée, je les pris avec beaucoup de repugnance. Soit manque de foi, soit erreur de maladie, elles me firent un effect tres-contraire. Graces cependant aux bons restes de mon temperament, le qui pro quo, ne me tua point. Je renonçai aux pilules, & je pris le parti, d'attendre la mort tranquillement.

Nicolaus Flamel, den bekannten Steinschneider, Bruder Jacob, oder Beaulieu; den sogenannten Doctor von Chaudrais, Christoph Ozanne, den Doctor Misaubin, ein sehr rahres und satyrisches Blat in Carricatur, (von dem berühmten Watteau gezeichnet und nach schwarzer Kreidenart, von Arthur Pondt gestochen,) und einige andere bekante Männer die nicht viel besser sind. Wer sich wundert daß er hier die berühmten Scaligers, den Salmasius, den G. E. Rumpf, und einige andere große und verdiente Männer mit in diesem Verzeichnis findet, der muß wenig in der Littera-tur-Geschichte bewandert seyn, und nicht ihre Schriften kennen, oder aber die Wissenschaften nach denen gelehrten Titeln abmessen. Es mag auch der D. Kestner mit die Verantwortung übernehmen, der diese und noch andere, im medicinischen gelehrten Lexicon mit aufgeführet hat. Auf die übrigen Einwürfe werde ich zu antworten wissen, wann solches nöthig ist, und da man überhaupt bey einer Nebenarbeit zu welcher der eigentliche Beruf und die Pflicht wenig Zeit übrig lassen, gar leicht irren und fehlen kan; so werde ich freundschaftliche Erinnerungen mit Vergnügen anneh-men und dankbarlich erkennen.



H. P.

Abhandlung
von der
Verbindung
der Arzneygelahrtheit
mit denen
bildenden Künsten,
und
von dem Nutzen,
welchen
verschiedene Bemühungen derer Aerzte,
denen Künsten verschaft haben.





B. Rode inv. ALEXANDER et PHILIPPUS Q. Curt. L. III.

Von der

Verbindung der Arzneygelahrtheit

mit denen

bildenden Künsten,

und von

dem Nutzen, welchen verschiedene Bemühungen derer Aerzte, denen Künsten verschaft haben.

Einleitung.

§. I.

Kunstverständige und Liebhaber dürfen sich nicht wundern, wann sie bey dem Durchsehen dieses Verzeichnisses, so viele vortrefliche Bildnisse finden; die so wohl von großen Mahlern als berühmten Kupferstechern verfertiget worden. Verschiedene von diesen Künstlern haben öfters

 alle

alle mögliche Geschicklichkeit ihres Talents und ihrer Kunst, mehr aus Freundschaft und Hochachtung, als des Gewinnstes wegen angewandt. Nicht selten ist die Dankbarkeit, eine Triebfeder ihres verdoppelten Fleißes gewesen; wovon unter andern das vortrefliche allegorische Bild nach der Erfindung des Mahlers de Voge, so er dem Augenarzt Daviel zu Ehren und aus Dankbarkeit verfertiget hat, eine Probe giebt. Es war solches die erste Arbeit so er vornahm, nachdem ihn Daviel von einer beschwerlichen Augen-Krankheit befreyet hatte. Claude Mellan zeigt in der Unterschrift, so er dem Bildniß des Trullier beygesetzt, ebenfalls an: daß ihn Trullier von einer schweren Krankheit befreyet, und daß er selbiges seinem Arzte aus Dankbarkeit gewidmet hätte. Von dieser Art sind verschiedene Blätter im folgenden Verzeichnisse vorhanden, z. E. von denen Sadelers, von Carl Maratta, und andern. Bey einigen ist solches im Verzeichnisse besonders angemerkt. Unterweilen haben große Herren mit vielen Kosten, die Bildnisse ihrer Aerzte von sehr guten Meistern in Kupfer stechen lassen, um deren Andenken zu erhalten; wodurch sie nicht allein der Nachwelt ein Merkmahl ihrer Achtung gegen den Arzt, sondern auch ihres edlen und dankbaren Herzens hinterlassen. Es ist solches ebenfals von einigen auf dem Kupferstich bemerket worden, als z. B. auf dem großen Bilde des Franz Quesnay, welches auf Kosten des Herzogs von Villeroy, durch den berühmten Wille verfertiget worden. Ausserdem haben die Aerzte dieses vor andern Gelehrten voraus, daß sie vermöge ihrer Wissenschaft in der Anatomie, Botanick und Naturlehre, mit der Zeichenkunst, und besonders mit der Mahlerey und Kupferstecherkunst, in einiger Verbindung stehen; und da zu einem geschickten und gelehrten Arzte, der nicht wie ein Handwerksmann seine Kunst treibet, ein gewisses Genie gehöret: so wird man selten einen würklich gelehrten Arzt finden, der nicht entweder an obigen Künsten, oder auch an der Poesie, oder an der Musick, Geschmack finden solte; wer aber an denen Künsten einen wahren Geschmack hat, wird auch den Künstler hoch achten und seine Werke zu schätzen wissen. Die Aerzte untersuchen die Natur in ihren Reichen, und

die

die Zeichner und Mahler ahmen die Natur nach, und werden eben dadurch mit zu deren nähere Kenntniß gezogen. Beyde bieten sich die Hand und sind einander sehr nützlich. Bereits in denen ältesten Zeiten bedienten sich die Naturkündiger derer Zeichnungen, so wohl ausgemahlt als in Umrissen, zu mehrerer Erklärung ihrer Schriften. Aristoteles, der Sohn des Nicomachus, eines Arztes, beruft sich sehr oft in seiner Historie der Thiere, so wohl auf die dabey befindliche Figuren, als auch auf die anatomische Tafeln *), die in seinen Büchern von der Anatomie befindlich wären, die aber nachmals verlohren gegangen. Daß Dioscorides seine botanische Schriften durch gemahlte Pflanzen lehrreicher gemacht, hat schon Caßiodorus **), der im sechsten Jahrhundert lebte, angemerkt, indem er von dem Codex spricht, den er denen Mönchen des von ihm gestifteten Klosters zu Caßini in Calabrien, in ihrer Bibliotheck geschenkt hatte; und noch jeẓt ist ein dergleichen sehr alter Codex ***) mit gemahlten Bildern und Kräutern, eine der grösten Seltenheiten der Kayserlichen Bibliothek zu Wien.

§. II.

*) Aristoteles de historia animalium, Lib. 1. C. XVII. L. II. C. VII. L. III. C. 1. Lib. IV. C. 1. De generatione animalium. L. 1. C. VII.

**) Cassiodorus in divinis Lectionibus cap. 31. Quod si vobis non fuerit græcarum litterarum nota facundia, habetis herbarium Dioscoridis, qui herbas agrorum, mirabili proprietate disseruit atque depinxit.

***) Es ist das oben erwehnte Kräuter-Buch des Dioscorides, mit gemahlten Figuren, ohne Zweifel in mehrern Klöstern abgeschrieben und aufbehalten worden. Montfaucon hat zu Neapolis eben dergleichen Codex, und Salmasius einen in der Bibliothek zu Paris bemerket; die beyde mit dem Kayserlichen zu Wien ziemlich überein kommen, doch ist ersterer etwas schadhaft und nicht ganz vollständig gewesen. Dergleichen Bücher haben zur Erhaltung der Uebung in der Mahlerey, auch in denen vor die Wissenschaften unglücklichen Jahrhunderten, Gelegenheit gegeben. Es ist zu bedauern, daß die anatomische Werke des Aristoteles, mit denen Figuren, schon längstens verlohren gegangen, sonst hätten auch diese, vieles zur Erhaltung der Künste mit beytragen können. Der oben erwehnte Codex des Dioscorides, so zu Wien aufbehalten wird; ist nach der darin befindlichen Nachricht, auf Verlangen der Juliana Anicia, des Kaysers Flavii Anicii Olybrli Tochter, deren Bildnis darin zu finden, gleich im Anfange des sechsten Jahrhunderts verfertiget, und ohne Zweifel von einem ältern griechischen Codex copiret worden [1]. Obgleich nach denen darnach verfertigten Kupferstichen zu vermuthen, daß die Zeichnungen

[1]) S. Daniel de Nessel, Catalogus Manuscr. Codicum græcorum, Biblioth. Vindobon. 1690. P. III. p. 3. seq.

§. II.

Von der Liebhaberey und dem Geschmack der alten Aerzte an denen Kunstwerken.

Es brauchten aber die alten Aerzte nicht allein die Mahlerey und das Zeichnen, in so weit es ihnen in ihrer Wissenschaft nützlich und nöthig war,

nungen noch so ziemlich gerathen sind, so würde man doch sehr unrecht thun, wann man die Geschicklichkeit der alten Meister in der Mahlerey zu denen Zeiten des Dioscorides, nach diesem Werke beurtheilen wolte. Dann da es in einem Jahrhundert copiret ist, wo die Künste sehr vernachläßiget wurden und in Verfall geriethen, so ist es nicht zu verwundern, daß man nicht allemahl zur Kenntniß derer Kräuter so von denen alten Aerzten gebraucht worden, so viel Trost darein findet, als man vermuthen solte. Aus denen Kupfern, so in dem vorher angeführten Werke des Nessel aus dieser Handschrift genommen werden, kan man sich von dem Zustande der Mahlerey in diesen Zeiten einen nur mittelmäßigen Begrif machen, welchen die Bilder auf denen Münzen dieses Jahrhunderts keinesweges benehmen oder verbessern. In denen folgenden Jahrhunderten, lagen Künste und Wissenschaften völlig darnieder, und was noch erhalten wurde, hat man eines Theils, denen Aerzten zu danken. Dann die meisten Mönche, so in Teutschland zuerst als Medici bekannt wurden, haben zugleich auch wegen ihrer Geschicklichkeit in der Mahlerey, sich berühmt gemacht. Einer von denen ersten Aerzten dieser Zeit ist Notkerus, der im zehnten Jahrhundert als Abt dem Kloster zu St. Gallen vorstand, und in denen Schriften des Hippocrates sehr belesen und erfahren war. In der hier unten angeführten Chronick [2]) wird er zugleich als ein sinnreicher und geschickter Mahler und Musicus beschrieben, und auch von seinen Mahlereyen Nachricht gegeben. Im eilften Seculo hat sich der heil. Bernwardus, dreyzehnter Bischof zu Hildesheim, nicht allein als ein berühmter Medicus bekandt gemacht, und verschiedene große Männer, unter andern den Erzbischof zu Magdeburg, Waltherdus, in die Cur genommen, sondern er wird auch als ein geschickter Mahler gelobet [3]).

2) Ekkhardi Minimi, Decani S. Galli, Liber de Vita B. Notkeri Balbuli. In Goldasti rerum Alemannicarum scriptoribus, edit. 1730. T. 1. pag. 228. & idem Ekkhardus in libro de Casibus monasterii S. Galli in Alemannia ibid. p. 55. cap. XIII. De Notkero vero Doctore, pictore & medico, cum materiam grandis voluminis habeamus, succincte quidem, ad alia festinando dicemus. Picturas quidem post arsuram plures Gallo fecerat, ut videre est in januis & laqueari ecclesiæ, & libris quibusdam. Sed hæc quid sunt ad mille alia, quæ dictans & medens insigniverat? Fecit enim Othmaro decoras illas antiphonas. — Medendo autem mira & stupenda frequenter fecerat opera, quoniam & in aphorismis medicinalibus, speciebus quoque & antidotis & prognosticis Hippocratis, singulariter erat instructus. &c.

3) v. Tangmari vita S. Bernwardi, & Ditmarus restitutus in G. G. Leibnitii scriptoribus rerum Brunsvicensium. Hannov. 1707. fol. p. 442. Cap. 2. & p. 392. In ipsa Introductione Leibnitii, Nr. XXXI. XXXII. XXXIII.

war, sondern sie hatten auch an vortreflichen Gemählden Geschmack, und wusten sie zu schätzen. Bey denen Griechen hatten die Priester des Aesculaps, so eigentlich Aerzte waren, in ihren Tempeln die vortreflichsten Sammlungen von Bildsäulen, und vorzüglich von Gemählden. Vor vielen andern waren die Tempel des Aesculaps *) zu Athen, Corinth, Messenien, Coo, und anderer Oerter, deshalb sehr berühmt. Die Aerzte selbst, beschenkten nicht allein die Tempel mit Bildsäulen und Kunstwerken, wie Mnesitheus **), Hippocrates, [von dem ich bald reden werde,] und andere; sondern auch einige große Künstler, als Phidias, Xenophilus, Strato, Calamis, Aristanethes, Socrates der Mahler, Omphalion, ***) und andere mehr, machten sich daraus ein großes Verdienst und Ehre, daß die von ihnen verfertigte Gemählde und Statuen, in den Tempeln des Aesculaps aufgehoben wurden. Selbst Apelles, der Landsmann des Hippocrates, hatte nicht allein das Gemählde des Antigonus, wovon uns Plinius besondere Umstände erzehlt, sondern auch die aus dem Meere hervorkommende Venus, dem Tempel des Aesculaps zu Coo verehret ****). Letztere wird von

*) Pausanias ex edit. Sylburgii, p. 37. 134. 276. 273.

**) Pausanias. L. 1. cap. 37.

***) Pausanias. l. c. Plinius Hist. Nat. edit. Harduin. p. 709.

****) Strabo rerum geographicarum. Libri XVII. Basil. 1571. fol. ex versione Xylandri, lib. 14. p. 755. In suburbio Aesculapii est ædes, celebre admodum & multis donariis plenum, in quibus est etiam Apellis Antigonus. Fuit ibi etiam Venus a mari emergens, (Anadyomenem græci dicunt,) quæ nunc consecrata est Divo Cæsari ab Augusto Cæsare, patri suo, autorem generis dedicante. Ajunt Cois, pro pictura ea, de tributi imperati summa, remissa fuisse C. talenta. Ich habe diese Stelle aus dem Strabo deswegen völlig angeführt, weil sie dem gelehrten Herrn Grafen Caylus, in seinen Abhandlungen zur Geschichte und zur Kunst, H S. 163. bey Beschreibung der Venus Anadyomene des Apelles entwischt ist; indem er wie Felibien in denen Entretiens sur les Vies & sur les Ouvrages des Peintres, Tom. 1. p. 120. in der Meynung steht, daß die Venus Anadyomene nicht diejenige wäre, so Apelles denen Cooern gegeben, sondern die, so er kurz vor seinem Ende angefangen, aber nicht vollendet hätte, von welcher Plinius Lib. XXXV. Cap. X. sagt: Apelles inchoaverat aliam Venerem Cois, superaturus etiam suam illam priorem. Invidit mors peracta parte: nec qui succederet operi, ad præscripta lineamenta, inventus est. Beyde Stellen zusammen gehalten, zeigen deutlich, daß so wohl die Venus Anadyomene, als auch die letztere unausgearbeitete, denen Coern gehöret habe, und wird die Stelle des Plinius nunmehro viel deutlicher, als sie vorher gewesen. In was vor einem Werth

von denen alten Geschichtschreibern als ein vollkommenes Meisterstück der Kunst gerühmet, und verschiedene große Künstler als Titian und andere, haben eben dieses Sújet in neuern Zeiten auszuführen gesucht. Einige wollen mit dem Plinius, daß Apelles die Campaspe in diesem Gemählde unter dem Bilde der Venus vorgestellet hätte, andere aber sind mit dem Athenäus der Meynung, daß er die schöne Phryne zum Model genommen, welche, um alle ihre Schönheiten zu zeigen, sich zuweilen an denen Eleusinischen Festen und den Feyertagen des Neptunus, in Gegenwart der versammleten Griechen, öffentlich und nackend im Meere zu baden pflegte. Eben diese Phryne, war auch das Original zur Gnidischen Venus des Praxiteles. Augustus fand ein solches Vergnügen an diesem Gemählde des Apelles, daß er es nach Rom bringen, und in der Capelle des vergötterten Cäsars aufstellen, und die bekante griechische Verse darunter setzen ließ: denen Cooern aber schenkte er zur Vergeltung, hundert Talente, aus denen ihm zukommenden Gefällen. Apelles wolte noch eine andere Venus für die Cooer verfertigen, welche die vorige übertreffen solte, allein der Tod verhinderte, daß er nicht fertig damit wurde. Wer die Geschichte der Künste mit Aufmerksamkeit bey dem Plinius und andern alten Schriftstellern lieset, muß erstaunen, wie weit es die alten Griechen darin gebracht haben. Sie ahmten nicht allein die Natur in ihren Werken sehr genau nach, sondern sie zeigten auch ungemein viel Verstand in der Erfindung, Einrichtung und Anordnung ihrer Gemählde, wovon das allegorische Bild der Verläumdung, so ebenfalls Apelles gemahlt, und welches Lucian *) sehr gut beschreibet, eine vortrefliche Probe giebt. Ich besitze ein Kupferblat nach der Idee dieses Bildes, welches Cornelius Cort 1574. nach dem satyrischen Gemählde **) des Friederich Zucharo auf dem Cardinal Farnese, gestochen hat. Raphael von Urbino hat auch eine Zeichnung nach des Lucians

Werth auch die letztere Venus bey denen Römern gestanden, kann man aus denen Lobeserhebungen, die ihr Cicero de officiis Lib. 3. n. 10. Epist. famil. Lib. 3. Epist. 9. ertheilet, deutlich erkennen.

*) Opera omnia. Amstelod. 1687. T. II. De non temere credendo calumniæ, p. 401.

**) Dargenville Leben der berühmtesten Mahler, 1ter Theil S. 113. J. de Sandrar Academia nobilissimæ artis pictoriæ. Norimb. 1683. pag. 176.

Lucians Angabe verfertiget, die ehemahls der berühmte Crozat besessen, und die von C. N. Cochin und von Nicol. le Suer in Kupfer gestochen worden *). Es ist bekandt, daß bey denen Griechen die Kranken aus allen Gegenden nach den Tempeln des Aesculaps hinzogen, um daselbst ihre Gesundheit wieder zu erlangen. Unter diesen waren die Tempel zu Tricca, Epidaurus und Coo am berühmtesten **), bey welchen sich jederzeit eine große Menge von Kranken einquartierten. Aus denen Verzeichnissen derer Werke des Apelles, welche Plinius und andere gegeben, bemerket man, daß der jugendliche Aufenthalt dieses Künstlers in seiner Geburts-Stadt Coo, nicht wenig zur Ausbildung seiner großen Talente beygetragen. Er hat unter andern in seinen Gemählden Kranken mit unglaublicher Kunst und Wahrheit abgebildet, und Plinius sagt, daß er darin so stark gewesen, daß der König Attalus ein solches Gemählde für 90000 Thaler gekauft hätte. In andern Gemählden hat er Sterbende so natürlich vorgestellt, daß man nicht gewußt, welches man in Ansehung der Kunst dem andern vorziehen solte, und aus dem, was ich nachher anführen werde, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Apelles zu Coo eine gute Kenntniß in der Anatomie erlangt, die man damahls in denen Kunstwerken häufig anzubringen suchte. Wir lesen bey dem Pausanias ***) daß Hippokrates, der etwan zwanzig bis dreyßig Jahr vor den Apelles gelebt, ein Skelet von Erzt, oder vielmehr ein metallenes Bild eines durch langwierige Krankheit bis auf die Knochen abgezehrten Menschen, in dem Tempel des Apollo zu Delphos geschenkt habe; und es ist leicht zu erachten, daß diese Figur nicht wegen ihrer angenehmen Vorstellung, sondern durch die dabey angewandte Kunst den Vorzug erhalten, daß sie unter die heilige Geschenke des Tempels aufbehalten worden. Wie dann auch der obere Theil eines antiquen metallenen Skelets im Kircherschen Museo †) zu sehen gewesen, dessen Theile durch Drath zusammen hiengen,

*) Description des Desseins des grands Maîtres du Cabinet de feu Mr. Crozat. a Paris 1741. pag. 131. n. 36.

**) Strabo l. c. Lib. VIII.

***) Pausanias L. X. C. 2.

†) F. *Ficoroni* gemmæ antiquæ literatæ aliæque rariores, accesserunt vetera monumenta, ejusdem ætate reperta. Romæ 1757. p. 96. Tab. VIII. fig. IV.

gen, daß sie konnten beweget werden. Eben dergleichen zusammen gesetzte Skelette von Silber *) wurden bey den Trinkgesellschaften der Alten auf den Tisch gelegt und ihnen verschiedene Stellungen gegeben. Das Gerippe von welchem Ficoroni die Abbildung giebt, ist nicht zum besten nach der anatomischen Wahrheit vorgestellt. Besser ist das Skelet, welches Spon auf einem alten Denkmahl gefunden und welches mehr nach der Natur gemacht ist. Ein anderes Gerippe auf einen Abdruck aus der Lippertschen Dactyliothek, ist ebenfalls gut. Ausserdem findet man viele Todtengerippe auf Urnen und geschnittenen Steinen, welche durch eine gelehrte Streitigkeit **) neuerlich überall aufgesucht und gesammlet worden, unter welchen einige von vorzüglicher Richtigkeit sind. Wir haben aus dem was vorher angeführet worden, gesehen, wie groß der Geschmack derer griechischen Aerzte an denen Kunstwerken berühmter Meister gewesen, und daß sie ihre Tempel mit denen treflichsten Gemählden und Bildsäulen ausgezieret. Bey denen Römern bezeigten die Aerzte ebenfalls ihre Liebe und Neigung zu denen Künsten, und die Tempel des Aesculaps und der Göttin der Gesundheit waren mit denen treflichsten Gemählden ausgezieret. Es ist aus dem Plinius bekandt, daß ein berühmter Römer aus dem großen und angesehenen Geschlechte derer Fabier, bereits im 450sten Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, den Tempel der Deæ Salutis ausgemahlet, und dadurch den Zunahmen **Fabius Pictor** erhalten hatte, welcher auf seine Nachkommen fortgepflanzt worden. Diese Mahlerey wurde mit dem Tempel zu denen Zeiten des Claudius durch eine Feuersbrunst zerstöhret, und die Aerzte hielten darauf ihre Versammlungen in dem Tempel des Friedens, in welchem Vespasianus die vortreflichsten Werke

*) T. *Petronii* Arbit. Satyricon ex edit. Lotichii Francof. 1629. p. 14. Potantibus ergo, & accuratissimas nobis lautitias mirantibus, larvam argenteam attulit servus sic aptam, ut articuli ejus vertebraque locatæ, in omnem partem flecterentur, &c. Das *Larva* so wohl hier als bey dem Seneca Epist. XIV. ein Skelet bedeutet, daran ist wohl nicht zu zweifeln. v. Pitisci Lexicon antiquitat. Romanarum sub voce Larva, und Herrn **Leßings** gleich anzuführende Untersuchung. S. 69 70.

) H. G. R. **Klotzens Vorrede zum zweiten Theil der Abhandlung des Grafen Caylus. it. H. Leßings Untersuchung, wie die Alten den Todt gebildet. S. 52. und folg. S. 70.

Werke der Bildhauer und Erzgiesser zusammen gebracht und aufgestellet hatte. Die auserlesensten Gemählde des Apelles, Tymanthes, Nicomachus, und anderer berühmter Meister, zierten diesen Tempel, dessen Bibliothek nicht weniger sehr schätzbar gewesen, und ich werde von denen Versammlungsorten oder Collegiis derer Römischen Aerzte und deren Einrichtung, wie auch von dem Zustande derer Aerzte und der Arzneygelahrtheit in denen barbarischen Jahrhunderten, bey einer andern Gelegenheit *) verschiedenes anzuführen haben.

§. III.

Von der Anatomie, in so weit selbige dem Künstler nöthig ist. Von der anatomischen Kenntnis der alten Aerzte und Künstler.

Außerdem, was ich im vorhergehenden §. von dem Geschmack der alten Aerzte, an denen Werken der Kunst angeführet habe, muß ich hauptsächlich hier, von der Grundwissenschaft reden, ohne welche weder der Arzt noch der Künstler, zu einer gewissen Größe und Gründlichkeit, in ihrer Wissenschaft, gelangen können. Es ist solches, die Anatomie oder Zergliederungskunst, die beyden unentbehrlich ist. Warum der Arzt selbige wissen muß, ist hier unnöthig auszuführen. Der Künstler aber, der den Menschen, als das vollkommenste Geschöpf, und als den würdigsten Gegenstand seiner Kunst ansiehet, kan niemals von menschlichen Gestalten eine richtige Zeichnung geben, wann er nicht die Figur der Knochen, und deren Verhältnis weiß. Ihm muß die Beschaffenheit und Verrichtung der Muskeln, ihre veränderte Lage und Erhöhung, bey verschiedenen Bewegungen; und die unterweilen sehr merkliche Vertiefung, der darneben stille liegenden Muskeln, bekannt seyn. Die Knochen geben ihm das gehörige Verhältnis, in dem Längen-Maaße der Glieder, leztere aber das Breiten Maas, und die Richtigkeit des Umrisses und der natürlichen äußern Gestalt derselben. Die Art, wie sich die Gelenke beugen, und nach der Natur, bey dieser oder jener Action, eine veränderte Gestalt annehmen können, muß ihm ebenfals

*) In commentatione de Archiatris & Archiatrorum Comite.

genau bekannt seyn, weil diese Bewegungen der Gelenke, zugleich die äußere Oberfläche, und Gestalt der Glieder, verändern. Ohne diese Kenntniß, ist der Künstler in seinen Zeichnungen unrichtig und ungewiß; er verfehlet die Wahrheit, und wird niemals seinen Figuren, einen wahren und natürlichen Ausdruck, in ihren Actionen geben. Die vorzüglichen Werke, so uns von denen alten Künstlern übrig geblieben, überzeugen uns, daß sie eine große Kenntniß in dieser Art der Anatomie besessen haben, und sie werden auch aus diesem Grunde, von allen Meistern und Kennern der Zeichenkunst, als die vortreflichsten Muster richtiger Zeichnungen nach der wahren Natur, angepriesen. Sie dienen zugleich zum sichern Beweise, daß die Alten mehr Einsicht, in der Anatomie der äußern Theile gehabt, als ihnen manche neuere Zergliederer einräumen wollen. Man wird vielleicht einwenden, daß die Zergliederungskunst nach denen anatomischen Schriften des berühmtesten unter denen griechischen Aerzten, des Hippokrates, zu urtheilen; zu der Zeit in einer schlechten Verfassung gewesen: indem diese nur eine sehr seichte anatomische Kenntniß zeigen, und würde also die Vermuthung seyn, daß auch die Künstler wenig davon gewußt hätten. Man muß aber wissen, daß die anatomischen Werke des Hippokrates unter diejenigen Schriften gehören, von welchen man gar nicht versichert ist, daß sie von ihm selbst herkommen, und Galenus *) sagt ganz deutlich: daß die alten Aerzte nichts von der Anatomie geschrieben hätten, indem solches überflüßig gewesen, weil die Asclepiaden, (oder Familien der Aerzte, welche vom Aesculapius abstammeten, zu denen auch Hippokrates gehöret, und die damahls diese Wissenschaft vor andern heimlich hielten), von ihren Vätern wären von Jugend auf in der Anatomie unterrichtet worden, wozu es ihnen bey den Tempeln des Aesculaps gar nicht an Gelegenheit fehlte. Es hätten nicht allein alle Aerzte, sondern auch alle Philosophen, (warum nicht auch Künstler) aus diesem Geschlechte, die Anatomie studieret. Die anatomischen Bücher wären erst nachmals aufgekommen, nachdem auch andere sich mit Ausübung der Arzneykunst abgegeben, die nicht zur

Familie

*) Lib. II. de Anatomicis administrationibus, gleich im Anfange dieses zweyten Buches.

Familie derer Aesclepiaden gehöret hätten, und die nicht von Jugend auf zur Anatomie angehalten worden, wodurch aber die Anatomie endlich gar im Verfall gerathen und vernachläßiget worden. Daß die alten Griechen so viel Einsicht in der Anatomie gehabt, als zur Formirung eines guten Künstlers nöthig gewesen, kann man daraus abnehmen, daß ihnen alle Knochen und die meisten in die Augen fallende Muskeln bekant gewesen. Dann es ist fast keine merkliche Erhabenheit, Fläche und Hölung der Knochen, imgleichen keine Art der Bewegung derer Glieder und Gelenke, so nicht in denen Schriften ihrer Nachfolger bemerket worden, und die nicht bis jetzt noch den griechischen Nahmen behalten hätten. Es ist auch aus der Benennung derer meisten Muskeln zu erkennen, daß sie gleichfals ihre Nahmen von denen Griechen erhalten, und ihnen bekant gewesen. Ich will nicht in Abrede seyn, daß Sylvius, Riolanus und einige andere, ebenfals nachher, noch verschiedene Theile mit griechischen Nahmen beleget haben. Allein wann wir die sämtliche anatomische Schriften des Galenus durchsehen, der viele nachmahls verlohren gegangene anatomische Schriften der alten griechischen Aerzte anführet; so zeiget sich daß denen Neuern bey denen Knochen und Muskeln, und überhaupt bey denen äußern Theilen des menschlichen Körpers, gar nicht so viel näher zu beschreiben oder zu entdecken übrig geblieben, als wie bey denen innern Theilen; und daß die Beschaffenheit derer äußerlichen Theile und die verschiedentliche Art der Bewegung, so wohl der Gelenke als derer Muskeln, denen alten griechischen Aerzten größtentheils vollkommen bekant gewesen. Galenus empfiehlet *) in einem seiner anatomischen Werke denen neu angehenden Zergliederern, daß sie vorzüglich die Anatomie derer äußerlichen Theile, des Kopfes, des Halses, der Brust, des Rückens, des Unterleibes, der Hände und Füße, zum Vorwurf ihrer Beschäftigungen nehmen mögten, damit sie in diesen Theilen nicht allein die Knochen kennen lernten, sondern auch die Muskeln, durch welchen die Knochen verschiedentlich beweget würden, imgleichen wo die großen und kleinen Adern, theils durch die Muskeln ihren Lauf nehmen,

*) De Administrationibus anatomicis, L. II. C. 2. C. 3.

men, theils wo sie selbige nur berühren, und neben bey gehen. Er beschweret sich *) daß die Aerzte zu seiner Zeit, [das ist unter der Regierung des Marcus Aurelius, da er diese Bücher geschrieben hat,] diese Wissenschaft gänzlich hinten an setzten, und sich denen Sophisten zu gefallen, mehr um die innern Theile bekümmerten, jene aber versäumten; da es doch bey Wunden und Verletzungen sehr nöthig wäre, selbige zu kennen: deshalb hätte er sich alle Mühe gegeben, diesen Theil der Anatomie, vorzüglich in denen vier Büchern de Administrationibus anatomicis, auf das deutlichste zu erklären. Und eben diese Theile sind es, deren Kenntniß auch dem Künstler höchst nöthig ist, und ohne welcher er nicht zu einem hohen Grad der Vortreflichkeit, in der Kunst, gelangen kan. Galenus, der viel Geschmack an den Künsten hatte, auch in verschiedenen Stellen seiner Werke, so wohl viele Künstler, mit Ruhm benennet, als auch einiger von ihren Werken erwehnet, **) sahe wohl ein, daß so wohl die Künstler als die Aerzte, zu seiner Zeit, die Anatomie mit unter denen andern Grundwissen-

*) De Administrationibus anatomicis L. III. C. 1. L. IV. C. 1. Tom. I. p. 73. 79. ex edit. Operum ejus fol. Venetiis 1625.

) z. B. *Polycletus*, L. 15. de usu partium. L. 17. L. 5. de decr. Hipp. L. 1. de temperam. L. 2. de Caus. puls. *Phidias*, L. 15. de usu partium. L. 2. de natural. facult. *Praxiteles*, L. 2. de natural. facult. De annulo cui Phaeton quatuor equis vehens, incredibili arte insculptus erat L. XVII. de Usu partium. C. H. C I. in fine. **Galenus macht bey dieser Gelegenheit eine Anmerkung, die ihm zur Ehre gereicht, und die ich nicht vorbey lassen kan, ohne sie anzuführen. Er beschreibt einen Ring, in dessen Stein, Phaëton, wie er den von vier Pferden gezogenen Sonnen-Wagen fährt, abgebildet und eingeschnitten war. Er lobt die unglaubliche Mühe, den ungemeinen Fleiß und die Geschicklichkeit des Künstlers. Man hätte an den vier Pferden, nicht allein die Gebisse, sondern auch die vordern Zähne, bey hellem Wetter, deutlich sehen können. Alle Theile der Pferde, wären proportionirt gewesen, und man hätte deren sechszehn Füße, nicht allein unterscheiden, sondern auch die Gelenke und Beugungen daran bemerken können. Eben dieses fände man zwar auch an dem Fuß einer Floh, so mit diesen von gleicher Größe wäre. Allein darin würde die Kunst von der Natur übertroffen, daß dieser Fuß lebendig wäre, und mit dem Thiere ernährt, vermehrt und erhalten würde, ohne daß der Künstler, so sie werden lassen, und sie ernährte und erhielte, die geringste Mühe davon hätte. Da nun so viel Kunst in solcher geringen und verächtlichen Creatur bemerket würde, wie sehr müsse man nicht, die alle Kunst und Arbeit der Menschen, übertreffende Macht und Weisheit des großen Künstlers, in seinen übrigen Geschöpfen erkennen, und verehren.

wissenschaften versäumeten, und die Folgen dieser Vernachläßigung, kan man an denen Kunstwerken der nachfolgenden Zeiten, deutlich merken. Er untersuchet deshalb *) woher es komme, daß zu seiner Zeit kein Medicus lebe, der dem Hippokrates; kein Bildhauer, der dem Phidias; und kein Mahler, der dem Apelles gleich zu schätzen wäre: da diese nicht allein die Künste so weit gebracht, daß man nur ihre Bahn betreten dürfte; sondern die Neuern hätten noch mehr Bequemlichkeit in Künsten und Wissenschaften sich hervor zu thun, als die Alten zu ihrer Zeit gehabt hätten, und wären doch nicht im Stande, eben dergleichen Werke hervor zu bringen und den Ruhm der Alten zu erlangen. Es hätte sich weder die Sonne, noch das Clima geändert, sondern es müsse blos darin liegen, daß die Jugend nicht gehörig unterrichtet, und die Künstler nicht ermuntert würden; indem man jetzt die Gaben des Glücks und den Reichthum, vor die Gaben der Natur und der durch Fleiß erlangten Geschicklichkeit, vorzöge. Es scheint, daß wir in dieser Betrachtung, noch in denen Zeiten des Galenus leben.

§. IV.

Untersuchung, ob die alten Künstler die Anatomie so nöthig gehabt, als die neuere.

Gesetzt aber auch, daß die alte Griechische Künstler, nicht so sehr viel anatomische Kenntniß gehabt hätten; so hatten selbige vielleicht nicht so viel Sorgfalt nöthig, sich darauf zu legen, wie die neuern. Dann die Alten hatten nicht allein täglich, sowol starke und fleischigt ausgearbeitete Körper vor sich, sondern sie hatten auch öfters Gelegenheit, die schönsten Bildungen und feinsten Gewächse zu sehen. Die Kinder wurden bey denen Griechen weder in Windeln gewickelt, noch die Köpfe in enge Mützen gepreßt, oder mit Binden zusammen getrieben. Daher auch die Köpfe an ihren Büsten und Statuen, oben ein schönes und natürliches Oval haben. Es wurde in allen Stücken, dem Körper die völlige Freiheit, zum guten Wachsthum gelassen, und man war von Jugend auf gewohnt, mehr zu

*) Lib. Isagog. Si quis optimus Medicus est, eundem esse philosophum. Fol. 6. D.

zu liegen als zu sitzen. Es wurden auch nicht die Kinder Stundenlang in enge Stühle eingeschnüret, sondern man ließ sie liegen und auf der Erde herumkriechen, und der Natur die völlige Freyheit, die Form des Körpers selbst zu besorgen. Die Kleider deren die Griechen und Römer sich bedienten, waren leicht, und hinderten den gleichen Wachsthum in allen Gliedern gar nicht. Besonders hatten die Einwohner der Insel Coo, den Ruf, *) daß bey ihnen die leichteste und feinste Kleidungen gemacht wurden; und es braucht bey Kennern der Alterthümer keinen Beweiß, daß die ehemalige Griechische und Römische Kleidung, die leichteste und bequemste gewesen, die man sich vorstellen kan. Enge Kleidungen, wie wir jetzt tragen, die hin und wieder fest gebunden werden, hindern an einigen Theilen den Wachsthum, an andern aber treiben sie den überflüßigen Nahrungssaft hin, und unterbrechen die natürliche Proportion und Rundung derer äußern Theile; indem sie die Haut und die sogenandten Integumenta an einigen Theilen auftreiben, und damit die starke Spannungen der Sehnen, wie auch die Erhabenheiten derer in Bewegung gesetzten Muskeln, ungleich verdecken. So wie die Alten sich bey denen Griechen kleideten, so wurden auch die neugebohrne Kinder, bey ihnen angekleidet und bedeckt, wie solches Hippokrates **) anzeiget. Eben derselbe giebt in dem Buche de Aere, Aquis & Locis, ***) unter andern von denen Gewohnheiten Nachricht, durch welchen sich die Asiatische und andere Völker von denen Griechen unterscheiden. Er sagt von denen Macrocephalis, †) daß sie es vor eine Schönheit gehalten, einen hohen und langen Kopf zu haben. Sie hätten deshalb, so bald wie ein Kind gebohren worden, theils mit denen Händen den Kopf in die Länge gedrückt, theils mit Binden, ja selbst mit Instrumenten, die Form des Kopfs in die Länge gepreßt, damit der Kopf nicht rund werden möchte.

Die

*) Plinius L. XI. c. 22. Propertius IV. 7. 29. Tibullus II. 4. 27.

**) Hippocrates de Octimestri partu: Ea etiam de vestibus est ratio. Pro eo enim quod carne & succis vestiebantur [scil. in vtero:] tepidis & liquidis ac cognatis, *iisdem, quibus viri vestibus, induuntur pueri.*

***) Cap. 35. edit. Linden. T. 1. pag. 348.

†) Dieses Volk wohnte bey dem Bosphorus Thracicus, oder der Meerenge von Constantinopel. s. Pomponius *Mela* de Situ orbis. L. 1. C. XIX Edit. Franek. 1700. p. 137. *Plin.* Hist. nat. L. VI. C. 4.

Die Scythen, *) ſo in einer feuchten kalten Gegend wohnten, hatten ſtarke und ſchwammigte Körper, weil ſie nicht ſo wie die Aegypter in der Jugend eingewickelt würden, und hieraus ſiehet man um ſo viel deutlicher, daß beydes bey denen Griechen nicht gewöhnlich geweſen. Was den Gebrauch des Einwickelns der neugebohrnen Kinder bey denen Römern betrift, ſo hatten ſie zwar Wiegen und Wiegen-Bänder; **) mit letztern verhüteten ſie, daß die Kinder nicht heraus fielen: allein ſo viel ich mich entſinne, ſo kommen die Faſciæ oder Wickelbänder, in dieſem Verſtande, erſt zu denen Zeiten des Clodius Albinus bey dem Julius Capitolinus vor. Galenus ***) erwehnet des Einwickelns der Kinder, in Wikelbändern, indem er von dem Schaden redet, den die Hebammen denen neugebohrnen Kindern, mit dem Einwickeln verurſachen konnten. Da Galenus in Aſien erzogen worden, und länger in Aſien als in Italien gelebt, ſo iſt es nicht ausgemacht, ob er hier nicht mehr von Aſiatiſchen als Römiſchen Gebräuchen redet. An einem andern Orte †) empfiehlet er die neugebohrne Kinder, über und über mit Salz zu beſtreuen, und ſie damit einzuwickeln, damit die Haut darnach hart und unempfindlich würde, und der äußere Körper eine Feſtigkeit erhielte. Es trugen auch die vielen bey denen Alten gewöhnliche Leibesübungen, nicht wenig zur Feſtigkeit des Körpers bey. Die Spiele der Knaben, das Ballſchlagen und Werfen, Wettlaufen, Springen und Ringen der Jünglinge, imgleichen die Uebung mit ſchweren Laſten zu laufen, gab denen Muskeln eine rechte Stärke, und ſie fielen, da ſie mehr entblößt giengen, merklicher dem Künſtler in die Augen, und nicht die Künſtler allein, ſondern auch die Aerzte, ††)

*) Ibid. C. 46. 47. p. 354. 356.

**) *Plautus* in Amphytrione.

***) De Cauſis morborum. C. 7. De motu muſculorum. L. 2.

†) De Sanitate tuenda L. 1. Edit. Junt. IX. p. 65. Ergo recens is natus infantulus, cujus corporis conſtitutio omni nota vacat, primum quidem faſciis deligetur, ſed corpori prius toti ſale modice inſperſo, quo cutis ejus denſior ſolidiorque iis, quæ intus ſunt partibus, reddatur. In vtero enim æque cum reliquis mollis erat, cum nec durius vllum externum corpus inibi contigerit, nec aer illi vsquam frigidus inciderit, quorum commercio contracta denſataque, & quam ipſamet prius, & quam reliqua membra, denſior duriorque fieret.

††) *Galenus* L. 1. de Diſſectione venarum. Idem, Adminiſtrat. anatomicar. L. 1. *Oribaſius* 24. Coll. 29. Conf. P. I. Hartmanni Diſſert. de iis, quæ contra peritiam veterum anatomicam afferuntur 1684. §. VII.

gaben damahls auf die äusserliche Verschiedenheit des Gewächses des Körpers bey denen Athleten Achtung, und machten darüber ihre Anmerkungen. Es wurde denen Athleten eine gewisse Diät*) vorgeschrieben, nach welcher sie sich halten mußten, und diese war so eingerichtet, daß sie zwar fleischigte und starke Muskeln bekamen, jedoch aber nicht fett wurden. Die Haut war bey ihnen nicht ungleich dicke, sondern umkleidete die Muskeln feste, daß deren Bewegungen dadurch weit deutlicher in die Augen fielen. Dann das damahls bey denen Griechen, mehr gewöhnliche Baden, so wohl im Meere, in Flüßen und Bächen, und vorzüglich im kalten Wasser, machte die Muskeln kräftiger, und zog die Haut zusammen. Die öffentlichen Bäder, und die Kampfplätze derer nackenden Ringer, Wettläufer, Kämpfer und Fechter, gaben dem Künstler täglich Gelegenheit, die am treflichsten und festesten gewachsene Körper zu sehen, und abzuzeichnen. Die ausserordentliche Stärke, welche einige Ringer und Fechter, bey gewissen Spielen und Kämpfen gezeiget, haben vermuthlich zu denen Statuen des Hercules, die Urbilder gegeben. Wann daher einige neuere Critici **) aus unserer Facultät anmerken wollen, daß unter andern, die Statue des Farnesischen Hercules, mit viel zu stark aufgeblasenen Muskeln vorgestellet worden, und daß dergleichen in der Natur nicht zu finden; so erinnern sie sich vermuthlich nicht, daß Hercules in denen ihm zugeschriebenen Thaten, einer ausserordentlichen Stärke benöthiget gewesen, und daß man bey denen alten Geschichtschreibern, ganz besondere Proben der Stärke angemerket findet, die durch die Uebung erlanget worden. So hat z. E. Milo von Croton, der in denen Olympischen und Pythischen Spielen, zwölfmahl den grösten Preis seiner Stärke wegen erhalten, einen lebenden Ochsen, ein ganzes Stadium weit, auf seine Schultern fortgetragen, und selbigen mit der bloßen Hand, auf einen einzigen Streich todt geschlagen. Er hat sich um den Kopf, eine Sehne vom Ochsen feste binden lassen, sodann den Athem an

*) I. H. Schultzii Dissertat. academ. Fasciculus I. de Athletis veterum eorum diæta & habitu. Hieron. Mercurialis de arte gymnastica. L. I. C. 15.

**) Lettres from Italy, describing the Customs and Manners of that Country, in the Years 1765 and 1766. bey Samuel Sharp Esq.

an sich gehalten, und die Adern und Muskeln des Kopfs, dergestalt zum aufschwellen gebracht, daß die Sehne zerspringen müssen. Zu diesen, und andern, von denen alten Schriftstellern angeführten Proben, seiner Stärke, gehörten allerdings, mehr als gewöhnlich aufgetriebene Muskeln; und ist kein Zweifel, daß dergleichen Originale zur Abbildung dieser Statue gedienet haben. Die blutigen Auftritte bey ihren Kämpfen und Thiergefechten, wie auch die grausame und schmerzhafte Todesarten, die damahls gewöhnlich waren, gaben denen Künstlern Gelegenheit, die heftigsten Bewegungen des Zorns, der Wuth, und des Schmerzens in ihren Zeichnungen, und Werken, auszudrücken. Und wann auch gleich neuere Lehrer der Zeichenkunst, als da Vinci und andere, denen angehenden Künstlern, den Rath geben, daß sie die Richtplätze der Uebelthäter besuchen sollen; um den Ausdruck des Affects und des Schmerzens genauer kennen zu lernen: so ist es doch ein großer Unterschied, wann jetzt von dem langen Sitzen, und durch beständige Furcht und dem Schrecken des Todes ausgemergelte Körper, zu Originalen dienen, dort aber starke und gleichsam dazu gemästete Jünglinge, in der Hoffnung, den Sieg zu erhalten, herzhaft und wütend hervor traten. Bey diesen mußte der Ausdruck des Schmerzens und die Heftigkeit der Leidenschaften, allemahl bey denen Verwundungen weit lebhafter seyn, als bey jenen; die einem gewissen Todt, wo sie sich nicht wehren dürfen und können, entgegen sehen. Wie viele vortrefliche Ueberbleibsel, derer Kunst-Sachen, des griechischen Alterthums, überzeugen uns nicht von der Einsicht der Künstler in der Stärke des Ausdrucks, bald in denen heftigsten Leidenschaften und Schmerzen, bald in der grösten Wuth, bald in einer Furcht und Todes-Angst, unter welchen der Marsyas, der Laokoon, die Töchter der Niobe, der Ajax, imgleichen die Statuen der alten Fechter und Ringer, und andere Statuen mehr, eine überzeugende Probe geben. Es fehlte ihnen aber auch nicht an Originalen zu feinern und schönern Figuren derer Götter und besonders der Göttinnen. Die vornehme und weichliche unter denen Griechen und Römern, wie auch das Frauenzimmer, bedienten sich derer warm gemachten Bäder. Sie liessen den Körper bald

nach dem Baden mit Oel bestreichen, und wann solches gelinde abgerieben, so liessen sie sich wieder mit feinem Oehle, und mit wohlriechenden Salben einschmieren, und giengen von neuen in ein warmes Bad. Durch dergleichen Zubereitungen des Körpers, und das damahls gewöhnliche öftere Reiben, mit Tüchern, wurden die äußerlichen Theile erweichet, und erhielten eine vortrefliche Rundung. Daher ist nicht zu verwundern, daß man in denen übrig gebliebenen Griechischen Kunstwerken, die vortreflichste nackende Figuren sieht; zumahl in Vorstellung der meisten Götter und Göttinnen, in welchen alles, was man nur Schön nennen kan, auf das künstlichste ausgedruckt ist: und es ist wohl zu glauben, daß die Schönheiten der Körper, von denen Künstlern, nach damahls lebenden Personen verfertiget worden; wann sie auch gleich die Gesichtsbildungen dieses oder jenen Gottes, oder Göttin, mehr einförmig beybehalten haben. Die Künstler hatten ohne Mühe die Wahl, die wohlgebildeste Personen zu Urbildern zu nehmen, indem nicht allein auserlesene Jünglinge, und die schönsten Frauenzimmer, sich unterweilen ganz nackend sehen liessen; wozu ihnen einige Feste ihrer Götter, wie auch gewisse Spiele der jungen fast ganz entblößten Mädchens, und andere Feyerlichkeiten Gelegenheit gaben, wie wir unter andern das Exempel der Phryne vorher angeführt haben: Sondern da ihr Geschmack und Einsicht, durch das öftere Ansehen schöner Gewächse, feiner und erhabener wurde; so war es ihnen nicht so schwer so gar Idealische Schönheiten hervor zu bringen, und die schönsten einzelnen Theile aus der Natur zu wählen, um selbige durch eine kluge Verbindung und Hülfe der Kunst, zu einer Vollkommenheit zu erheben. So machte es z. B. Xeuxes, *) wie er das Bild der Helena vor die Stadt Croton mahlen solte. Man ließ ihm aus einer Menge schön gewachsener Mädgen, fünfe aussuchen. Durch seine Wahl und guten Geschmack, suchte er von diesen die schönsten Theile aus, die er durch seine Kunst und Einsicht so glücklich zu verbinden wußte, daß er das Gemählde der schönsten Person zur Vollkommenheit brachte, die man sich nur vorstellen konnte. Die nackende Schönheit des Körpers, so

*) Cicero de Inventione. L. II.

so in denen alten geschnittenen Steinen, und in denen Statuen ihrer Göttinnen, von uns jetzt so sehr bewundert wird, das sanfte Biegsame des Leibes und der Gelenke, die runde Hüften und Achseln, die sanften Muskeln des Bauchs, und des Rückens, waren nicht idealische Schönheiten, sondern sie wurden aus obigen Ursachen häufig unter denen Griechen gefunden, und hatten besonders in ihren vorher beschriebenen Gewohnheiten, in ihrer Lebensart und Erziehung, ihren Grund, die ich als ein Medicus angeführet und untersucht habe. Es hatten die Künstler eben nicht nöthig, bey Ausarbeitung ihrer Statüen der Götter, an dem Ausdruck der göttlichen Genugsamkeit, welche die zur Nahrung unsers Körpers bestimmte Theile nicht von nöthen hat, zu gedenken; noch mit Begriffen und Träumen von durch Feuer gereinigter und zu dem Genuß der Seeligkeit des Olympus, erhabener Körper sich zu beschäftigen. Sie durften nur bloß die Originale, so sich zu ihren Vorstellungen am besten schickten, aussuchen; und dabey eine gute Wahl beobachten und der Natur folgen, die ihnen alles was man nur Schön nennen kan, ohne Decke und ohne Mühe zeigte; hingegen die Erklärung ihrer Ideen und Gedanken, konnten sie denen süßen Fantasien ihrer Nachkommen überlassen.

§. V.

Warum die neuere Künstler die Anatomie der äußerlichen Theile erlernen müssen, und wie der Medicus de la Torre, dem Leonhard da Vinci, darzu die erste Gelegenheit gegeben, daß er den Nutzen der Anatomie eingesehen.

Alle vorher angeführte Bemerkungen sind um deswillen gemacht worden, damit man die Ursache einsehe, warum es unter denen neuern Künstlern so wenige giebt, die denen Alten in Nachahmung der schönen Natur gleich kommen können. Nachdem die große Barbarey in denen Wissenschaften, nach und nach glücklich vertrieben, und die Künste in Italien wieder hervorgesucht wurden, so dauerte es geraume Zeit, ehe die Zeichenkunst und Mahlerey besonders bey historischen Gemählden und Abbildungen nackender und halb nackender Figuren etwas Vorzügliches hervorbrachte. Theils die Religion, theils die Weichlichkeit und Gewohnheit, machten, daß man

man nachmals vielmehr verhüllt und bedeckt gieng, als in alten Zeiten, und dieses verursachte, daß die mahlerische Vorstellungen der halb und ganz nackenden Figuren sehr schlecht geriethen. Die Personen, so man in ihren historischen Gemählden erblickte, waren von Gesicht, Stellung und Körper fast alle einander gleich, und auf einerley Art gezeichnet; wie solches Leonard von Vinci, in seinem Buch von der Mahlerey im vier und vierzigsten Capitel selbst anmerkt. Diese Figuren waren überdem steif und trocken. Dann da die Künstler nicht genugsam Achtung geben konten, wie verschiedene Muskeln, bey dieser oder jener Bewegung des Körpers und der Glieder sich erheben oder zusammen ziehen, und andere entweder stille liegen, oder zurück weichen, so setzten sie die Drucker, welche das Erhabene hervor bringen solten, öfters ganz am unrechten Orte, und es fehlte daher ihren Figuren an genugsamen Ausdruck, dessen was sie vorstellen solten. Es ist die Anatomie, denen neuern Künstlern und Zeichnern, um so viel nöthiger geworden, weil sie nicht mehr täglich, wie die alten Künstler bey denen Griechen und Römern, Gelegenheit haben, so viel schöne auserlesene Gewächse und stark gebauete Körper nackend zu sehen, und deren verschiedene Actiones, wie vormahls bey denen Kämpfen und verschiedenen Spielen geschahe, genau zu beobachten, und die besten Modelle sich auszusuchen. Aus dieser Ursache, rathen die gründliche Lehrer der Zeichenkunst an, daß die Künstler fleißig nach denen Werken der alten Meister studieren sollen, um von deren Kenntniß und Einsicht in der schönen Natur Nutzen zu schöpfen. Die vorzüglichste Ueberbleibsel des Alterthums, so dazu dienen können, sind die Bildsäulen. Dann so wohl die zu Herkulanum entdeckte Mahlereyen, deren uns mitgetheilte Zeichnungen nach dem Urtheil der Kenner, mehrentheils besser und richtiger sind, als die Originale selbst; als auch die wenigen alten Gemählde, so etwa noch in Rom zu sehen sind, haben alle durch die Zeit sehr verlohren, und da sie bloß der Zufall aufbehalten, sind die allerwenigsten als Muster anzusehen, noch von vorzüglicher Auswahl. Auch nicht alle Bildsäulen des Alterthums sind von gleicher Schönheit. Diejenigen so wegen Richtigkeit in der Zeichnung, wegen der vortreflichen Verhältniß

so

so wohl des Ganzen als der Theile, wegen Annehmlichkeit oder Grazie in der Vorstellung und wegen der vollkommensten Abbildung und Nachahmung des menschlichen Körpers, vor allen andern bekandt sind: können denen neuangehenden Künstlern als eine Regel und Muster, empfohlen werden. Es ist nicht zu leugnen, daß ein Künstler durch öfteres Betrachten und Nachzeichnen der Antiken, zu einer gewissen Schönheit, und Größe der Zeichnung, wie auch zu einem guten Geschmack gelangen kan. Allein ohne eine gehörige Einsicht und Kenntniß der Zergliederungskunst, wird man niemahls die rechten Schönheiten und Vorzüge der Antiken einsehen, noch selbigen glücklich, in eigenen Erfindungen und Arbeiten nachkommen. Dann eine jede Bildsäule, kan doch nur eine Aktion, oder eine gewisse Stellung, auf einmahl andeuten. So bald wie der Künstler selbige in seinen Compositionen, nur in einer etwas veränderten Stellung anbringen wolte, so nehmen die Muskeln so die veränderte Stellung machen, gleich eine andere Lage; und die äußere Oberfläche, so wohl in denen in Bewegung gesetzten Theilen, als in denen so nun nicht beweget werden und stille liegen, wird so gleich geändert. Hat der Künstler keine hinreichende Kentnis in der Anatomie, daß er sich dadurch helfen kan, so wird er unrichtige Zeichnungen machen. So viel vorzügliche Ueberbleibsel sind auch nicht vorhanden, daß ein Künstler in einer gut geordneten Composition, alle dazu nöthige und brauchbare Stellungen der Figuren, aus denen Antiken nehmen könnte. Man würde einer solchen Composition bald das Gezwungene ansehen, und der Vorrath der Antiken, dürfte geschwinde ausgeplündert werden. Die Zergliederungskunst giebt die wahre Quelle der Schönheiten an, und die rechten Grundtheile einer richtigen und glücklichen Zeichnung. Sie lehret dem Künstler die äußere Figur der Knochen, die verschiedene Beschaffenheit und die gehörige Bewegung jeder Muskeln, die natürliche Beugung der Glieder und die nach der Struktur der Theile, mögliche Veränderungen in denen Gelenken: so daß er alsdann in seinen Werken, alle erforderliche Stellungen und Aktionen, denen Figuren so wie er es nöthig findet, geben und richtig ausdrücken kan. Um so viel mehr Verdienst, haben diejenigen Aerzte und

Zergliederer, um die bildende Künste erhalten, welche durch ihre Bemühungen, denen Künstlern gleichsam ein neues Licht gegeben, und die Verbesserung der Zeichenkunst und Mahlerey veranlaßt haben. Der vorgedachte Leonhard von Vinci, war der erste, so die Anatomie, als eine dem Künstler und Zeichner höchstnöthige Wissenschaft empfahl, die er selbst zufälliger Weise, durch einen geschickten Arzt und Zergliederer erhalten hatte.

Es hatten schon vorher verschiedene Aerzte in Italien sich auf die Anatomie gelegt, ehe man deren Nutzen in der Zeichenkunst und Mahlerey einsahe. Mundinus, ein Professor zu Bononien, der um das Jahr 1305 lebte, ist der erste, von dem man weiß, daß er Körper zergliedert und eine Anatomie geschrieben, die auf allen damahls blühenden hohen Schulen zum Grunde gelegt wurde, ohnerachtet noch sehr vieles darin fehlte, und auch das meiste unrichtig beschrieben war. Es haben zwar nachmahls noch verschiedene andere Medici, anatomische Schriften aufgesetzt, als z. E. Gordonius, de Gradibus, Rolle, Zerbius, u. s. w. die aber so wie des Mundini Buch, bloß nach der seichten Kenntniß der Anatomie derer Arabischen Aerzte, nicht aber nach des Galenus mehr ausgebreiteten anatomischen Beschreibungen, eingerichtet waren. Viele Theile des Körpers, sind in dem lateinischen Werke des Mundinus, mit arabischen Nahmen benennet; als Mirach statt Abdomen, Siphac, statt Peritoneum, Zyrbus, statt Omentum, Eucharum, Gurilech, u. s. w. es sind alle sehr elend beschrieben. Es ist fast nicht möglich, daß einige neuere, so dieses Werk mit einiger Lobeserhebung gedenken, solches selbst gelesen oder jemahls gesehen haben. Dem ohnerachtet ist dieses Buch, über zweyhundert Jahr, das allgemeine anatomische Lehrbuch auf allen damahligen Akademien gewesen, besonders zu Padua, woselbst der Lehrer der Anatomie nach denen Statuten darüber lesen mußte. Es ist mir nicht unbekandt, daß einige den Magnus Hundt, Profeßor zu Leipzig, der daselbst 1501 sein Antropologium, mit Figuren in Holzschnitten heraus gab, vor den ersten halten, so ein Buch mit anatomischen Bildern herausgegeben, und verdienet des berühmten D. Platners, Programma de Magno Hundt, tabularum anatomicarum,

vt videtur, auctore, darüber nachgelesen zu werden. Da ich des Hundts, sehr seltenes Buch, aus der Schacherschen Auction besitze, so muß ich gestehen, daß die darin befindliche Figuren, nach des Mundini Anatomia totius corporis humani, Venetiis 1498. fol. per Ioh. & Greg. de Gregoriis, fratres, cum fig. genommen, und so schlecht gerathen sind, daß sie mit dem, was sie vorstellen sollen, wenig Aehnlichkeit haben. Wie Marcus Antonius Turrianus, oder della Torre, von Verona gebürtig, Profeßor der Medicin und Anatomie zu Padua, und nachmals zu Pavia war, die Erlaubnis erhielt, die Leichnamme der Missethäter zu zergliedern, so verglich er seine Beobachtungen mit denen Beschreibungen des Mundinus und des Galenus. Er fand, daß des Galenus Anatomie viel vollständiger und richtiger war, als das so Mundinus angegeben, und nahm sich vor, nach des Galenus Beschreibungen, nicht allein die Körper zu zerlegen, sondern wie er die Theile gefunden, genau nach dem Leben abzeichnen zu lassen. Er bediente sich hiezu des berühmten und vorgedachten Leonhard von Vinci, der ihm die Figuren der Knochen und Muskeln mit Rothstein zeichnete, und mit der Feder darein schraffirte, wie solches Vasari *) in dem Lebenslauf des Leonardo da Vinci bemerket. Da aber de la Torre 1512 im dreyßigsten Jahre seines Alters und ohne Leibeserben an der Pest verstarb **), ehe er dieses Werk heraus geben konnte, so ist sehr zu vermuthen, daß Vinci diese Zeichnungen

*) P. III. Vol. I. p. 13. Attese di poi, ma con maggior cura, alla notomia degli huomini, ajutato, e scambievolmente ajutando in questo M. Marc' Antonio della Torre, eccellente Filosofo, che allhuora leggeva in Pavia, e scriveva di questa maniera, e fù de' primi (come odo dire) che cominciò a illustrare con la dottrina di Galeno le cose di medicina, e a dar vera luce alla notomia, fino a quel tempo involta in molte, e grandissime tenebre d'ignoranza; & in questo si servì maravigliosamente dell' ingegno, opera, e mano di Lionardo, che ne fece un libro disegnato di mattita rossa, e tratteggiato di penna, ch' egli di sua mano scorticò, e ritrasse con grandissima diligenza, dov' egli fece tutte le ossature, e a quelle congiunse poi con ordine tutti i nervi, e coperse di muscoli, i primi appicati all' osso, ed i secondi, che tengono il fermo ed i terzi, che muovuono, ed in quelli à parte per parte di brutti caratteri scrisse lettere, che sono fatte con la mano mancina a roverscio, e chi non hà pratica a leggere, non l'intende, perche non si leggono se non con lo specchio.

**) De Collegii Veronensis illustribus Medicis & Philosophis. Autore Andrea Chiocco. Veron. 1623. p. 22. seq. it. Maffei Verona illustrata. Veronæ 1731. P. II p. 284. seq.

wieder nach sich genommen, indem in dem Leben des de la Torre, nirgends zu finden, daß diese Zeichnungen bey der Familie geblieben wären, da keiner von seinen Brüdern sich auf die Medicin geleget hatte. Dahingegen beruft sich da Vinci in seinem Buche von der Mahlerey, sehr ofte auf seine anatomische Zeichnungen, die aber niemahls von ihm heraus gegeben worden, und sind selbige unter denen dreyzehn Bänden von seinen Handzeichnungen gewesen *), die nach seinem Tode gewissermassen zerstreuet worden, und von welchen du Fresne im Leben des Leonhard von Vinci, so seinem Traité de la Peinture vorgesetzt ist, einige Nachricht giebt. Von der Zeit an bekam die Mahlerey ganz ein anderes Ansehen. Da Vinci, der durch den Unterricht des de la Torre, sehr gut wußte, welche Muskeln er bey dieser oder jener Stellung der menschlichen Figuren in Bewegung setzen solte, beobachtete dieses sehr genau, und giebt im vorgedachten Werke, im sieben und funfzigsten Capitel, genugsame Merkmahle seiner großen Kenntniß in der Anatomie. Es ist bekandt, daß die Gemählde des da Vinci sehr rahr sind, und selten mehrere zugleich in denen Bilder-Samlungen angetroffen werden. Wer aber Gelegenheit hat, verschiedene von seinen Gemählden gegen einander zu halten, wird gestehen müssen, daß die erstern, von denen letztern, sehr übertroffen worden. In der vortreflichen und kostbaren Bilder-Gallerie zu Sans Souci, ist unter andern Werken, des da Vinci, besonders die Vorstellung Christi mit Maria und Martha, von besonderer Schönheit. Die rechte Hand, welche Christus in die Höhe hebt, ist mit solcher vortreflichen anatomischen Wahrheit gemahlt, daß ein Kenner sie nicht genugsam bewundern kan. Die Hand ist mehr mager als fleischigt, so wohl die Knochen als die Bänder und Muskeln der Hand, sind gar künstlich und vollkommen nach der Natur vorgestellt, und mit der darüber befindlichen Haut so schön und sanfte verdeckt, daß man gar nichts hartes darin findet, welches andere Mahler, um die Muskeln deutlich vorzustellen, öfters übertrieben haben, und man darf nur des Vasari Beschreibung des Bildnisses der Mona Lisa nachsehen, auf welchem Vinci

*) G. P. Lommazzo, Trattato della Pittura. L. II. c. 19.

Vinci den grösten Fleiß angewandt, so wird man finden, wie vortreflich er die Natur, auch in denen kleinsten Theilen der Haut, und in denen durchscheinenden Adern nachgeahmt.

§. VI.

Von des Michael Angelo Buonarotti und Raphaels Kenntnis in der Anatomie.

Diese große Kenntniß des da Vinci in der Anatomie, so er erst in seinen mitlern Jahren*) erlangt, belebte seine Nacheiferer, daß sie sich gleichfals auf die Anatomie legten, unter welchen Michael Angelo Buonarotti der vornehmste war. Derselbe war jünger als da Vinci, und erkante den Vorzug den dieser vor ihm hatte. Er sahe seine Stärke in der Zeichnung, wie auch in der Action und Belebung derer fleischigten Theile, und gab sich alle Mühe, ihm darin gleich zu kommen, oder gar zu übertreffen. Allein es fehlte ihm ein de la Torre, der ihm nicht allein die Muskeln in ihrer natürlichen Lage, sondern auch in der Action, wann sie noch mit der Haut bedeckt sind, zeigte. Alle Kenner, die über die Werke des Michael Angelo ihre Gedanken geäußert haben, kommen darin überein, daß er die Muskeln und fleischigte Theile des Körpers zu stark auszudrücken pflegte,

 und

*) Da der meiste Theil derjenigen Schriftsteller, so die Leben der Mahler herausgegeben, ohne weitere Untersuchung, sich einander auszuschreiben pflegen, so ist es eine allgemeine Sage geworden, daß da Vinci 1520 im fünf und siebenzigsten Jahre seines Alters verstorben. Vasari, dem man sonst ziemlich trauen kan, hat zwar das Alter, aber weder das Geburts- noch Sterbens-Jahr des da Vinci angezeigt, vermuthlich, weil er solches als eine bekandte Sache angesehen, oder daß er es selbst nicht recht gewußt, weil da Vinci in Frankreich verstorben. Wann es wahr ist, daß Vasari nach Mariettens und anderer Meynung [1]) den da Vinci gekant, und mit ihm Umgang gehabt, so kan er unmöglich 1520 gestorben seyn, indem Vasari zu der Zeit erst acht Jahr alt war. Es hat der Pater Sebastian Resta [2], mit verschiedenen Gründen dargethan, daß da Vinci, nicht vor 1542. verstorben, und da alle damit übereinkommen, daß er fünf und siebenzig Jahr alt worden, so würde er ohngefehr 1467 gebohren seyn, und so wäre er zu der Zeit wie er die anatomische Zeichnungen angefangen, ohngefehr vierzig Jahr gewesen.

1) Perché ha egli, il Vasari, scritto così bene di Lionardo? Se non per che l'aveva conosciuto & praticato, cet. Raccolta di lettere sulla pittura scultura ed architectura. Roma 1757. T. 2. p. 169.

2) Raccolta sopra memorata. T. III. p. 350. 351.

und daß er solches übertrieben; die wenigsten aber haben dabey auf seine Art die Anatomie zu erlernen acht gehabt. Vasari *) sagt uns, wie er in Florenz das schöne Crucifix im Chor der Kirche zum heil. Geist gemacht, so hätte ihm der Prior die Erlaubnis gegeben, daselbst zu wohnen, und Buonarotti hätte sich die Gelegenheit zu Nutze gemacht, und verschiedenen todten Körpern die Haut abgezogen, um die bloß liegende Muskeln nachzuzeichnen, und daher ist er vermuthlich merklich von dem natürlichen abgewichen, indem er alle Muskeln zu stark vorgestellt, fast wie sie ohne Ueberzug der Haut in die Augen fallen. Der große Raphael hatte vorher bloß die trockene Manier seines Lehrmeisters, des Petri von Perusa, nachgefolget; wie er aber des Leonardo da Vinci und des Buonarotti Manieren in denen Gemählden, so sie in dem großen Raths-Saal zu Florenz verfertigten, zu sehen bekam: so verließ er die Manier seines Lehrmeisters, und bildete sich vorzüglich nach der Manier des Vinci; und um ihn recht nachzuahmen und von ihm zu lernen, so unternahm er zum zweyten mahl eine Reise nach Florenz. Vasari und einige andere, so sein Leben beschrieben, melden zwar nicht, daß er sich mit solchem Eifer auf die Anatomie gelegt, als da Vinci und Buonarotti. Allein Dargensville **) versichert, daß er durch fleißiges Studieren in der Zergliederungskunst, und durch das Zeichnen nach Körpern, von denen die Haut abgezogen worden, zu der richtigen Zeichnung gelanget wäre, die man in seinen Werken so sehr bewunderte, ohne jedoch darin seinen Gewehrsmann anzuführen. Daß Raphael erst seinen Ruhm erworben, nachdem er sich auf die Anatomie gelegt, woran es ihm vorher gefehlet, hat auch le Monnier bemerket ***), der hinzu fügt, daß man hauptsächlich diesem Umstande den guten Geschmack in der Mahlerey zu danken habe. So viel ist gewiß, daß Raphael über-

*) P. III. Vol. 2. p. 139. Fece per la chiesa di Santo Spirito, della Citta di Firenze, un Crocifisso di legno, che si pose, ed e sopra il mezo tondo dello altar maggiore, a compiacenza del Priore, il quale'gli diede comodità di stanze: dove molto volte scorticando corpi morti per studiare le cose di notomia, comincio a dare perfettione al gran disegno, che gli hebbe poi.

**) Leben der Mahler. 1ter Theil. S. 62.

***) Histoire des arts qui ont rappoit au dessein. Par P. Monnier. à Paris. 1698. p. 209.

überdem mit ganz besondern und fast ausserordentlichen Fleiß, die alten Statuen und Basreliefs abgezeichnet, und sich die anatomische Kenntniß der alten Künstler, in Vorstellung derer äußern Theile des menschlichen Körpers, sehr zu Nutze gemacht, so daß er, mit denen Künstlern zu sprechen, die Natur nach denen Antiken verbessert hat. Diese große Meister und Vorgänger in der Kunst, machten, daß die jüngern Mahler von der Zeit an, den Nutzen der Anatomie in der Kunst einsahen, und man fieng an des Michael Angelo Zeichnungen von Knochen und Muskeln, denen Künstlern zu gefallen, um darnach zu studieren, in Kupfer zu stechen. Ich habe in meiner Sammlung ein sehr rahres Blatt, auf welchem der Nahme Domenico Fiorentino gelesen wird, und ich finde keinen Künstler, dem man solches zuschreiben könnte, als entweder dem Domenico Puligo von Florentz, der 1527 gestorben, und ein Schüler des Rudolph Ghirlandajo war, oder vielmehr dem Domenicus Barbieri, der 1544. von Florenz nach Frankreich gieng, und von dem Vasari *) sagt, daß seine zierliche Kupferstiche zeigten, daß er ein vortreflicher Zeichner gewesen wäre. Man siehet von ihm verschiedene Sachen, die er nach Zeichnungen des Michael Angelo gestochen, von dem auch dieses Blatt soll gezeichnet seyn. In dem Verzeichnis derer Kupferstiche so nach des Michael Angelo Werken bekant sind, und das vor einiger Zeit heraus gekommen **), werden zwey und zwanzig anatomische Figuren, die Domenico Fiorentino, nach des Angelo Zeichnungen in Kupfer gestochen, angegeben. Es hat aber der Herr Verfasser des Verzeichnisses hinzugefüget, daß ihm zur Zeit diese Blätter noch nicht zu Gesichte gekommen. Wenn die Angabe ihre Richtigkeit hat, so ist dieses ohne Zweifel eines von denen zwey und zwanzig anatomischen Blättern, ich habe aber auch niemahls mehr, als dieses auffinden können. Es ist neun Zoll hoch und über zwölf Zoll lang, und stellet ein Skelet und

einen

*) P. III. Vol. 1. p. 216 Ma il migliore di tutti fù Domenico dei Barbieri, che è Pittore, e Maestro di stucchi eccellentissimo, e disegnatore straordinario, come ne dimostrano le sue opere stampate, che si possono annoverare frà le migliori, che vadano attorno.

**) Nachricht von Künstlern und Kunst-Sachen. Leipzig 1768. 1ter Theil. S. 416. n. X.

einen von der Haut entblößten aufrechts stehenden Körper, jedes in zwey Figuren so wohl von vorne als von hinten vor. Douglas *) beschreibt dieses Blatt mit vielen Lobeserhebungen, und es ist auch sonst sehr gut gezeichnet, und mit verschiedenen Beywerken gezieret; allein man sieht bald, daß Michael Angelo, oder auch Domenico, keinen verständigen Zergliederer, dabey um Rath gefragt, oder ihm vorher die Correcktur aufgetragen. Z. E. in dem Skelet, so die Knochen von hinten zeigt, sind die Knochen des Beckens und des untern Rückgrads etwas verkehrt, und die Schienbeinknochen sind mehr hinten, die kleine Beinröhre aber statt des Schienbeines zu sehr vorne gesetzt. Die Knochen des untern Fußes, sind gänzlich fehlerhaft und wieder die Natur; der geringern anatomischen Fehler in der harten Vorstellung einiger Muskeln, wollen wir gar nicht gedenken.

§. VII.

Von des Vesalius und Titians Verdiensten um die Anatomie der Künstler, nebst einer ausführlichen Nachricht von dem Werke des Vesalius.

Glücklicher war der berühmte Titian, der zu denen Zeiten des Vesalius sich zu Venedig, auch zuweilen zu Padua aufhielt, und daselbst verschiedene berühmte Gemählde verfertigte. Vesalius, dieser große Zergliederer, der das ausführte, was de la Torre angefangen aber nicht zu Ende gebracht hatte, ward 1537. Lehrer der Chirurgie und Anatomie zu Padua, und gieng damit um, den Bau des menschlichen Körpers zu beschreiben, und mit Zeichnungen, die nach der Natur gemacht wären, zu erklären, und zugleich die Fehler des Galenus zu verbessern. Er gab sein Werk de Humani Corporis Fabrica, zu Basel 1543. bey Oporinus, mit in Holz geschnittenen Figuren heraus, worauf eben daselbst die zweyte und beste Ausgabe 1555. gleichfals unter der Aufsicht des Oporinus nachfolgte, die vollständiger, und unter allen die beste und prächtigste ist, auch einige, jedoch nur kleine Figuren mehr, als die erste hat. Zu beyden Ausgaben sind dieselben Formen oder Holzschnitte genommen worden, und da Holzstiche

*) J. Douglas, Bibliographiæ Anatomicæ Specimen. Edit. Lugd. Bat. 1734. p. 263.

stiche sehr viel Abdrücke vertragen können, ohne daß sie abgenutzet werden; so sind in dieser Betrachtung, die Figuren *) in beyden Ausgaben von gleichem Werth. Vesalius hatte dem Oporinus alle Figuren, so er mit großen Fleiß schneiden lassen, zugeschickt, wie er solches in dem, beyden Ausgaben vorgesetzten Briefe, selbsten meldet. Es ist besonders, daß Vesalius in diesem Werke, weder erwehnet, wer ihm die Figuren gezeichnet, noch wer sie geschnitten. Er sagt bloß, daß ihm die Ausgabe dieses Buchs unmenschliche Arbeit gekostet, so wohl die Anatomische Präparata vor dem Künstler zum nachzeichnen zu verfertigen, als das Auge, die Hand, und die

*) Es stehen verschiedene Gelehrten, als Douglas, Boerhave und andere in der Meynung, daß die Figuren in der Ausgabe von 1543, von denen in der Edition von 1555 unterschieden wären. Letzterer meldet solches in dem Methodo Studii Medici, Amstel. 1751. T. 1. p. 271. mit folgenden Worten: Editus est ejus liber (De corporis humani fabrica,) in folio, Basileæ, apud Oporinum, anno 1543. & iterum ibidem apud eundem anno 1555. Primæ editionis figuræ & icones sunt nitidissimæ, etiamsi ligneæ sint, & præferendæ sunt figuris alterius editionis. Nam in secunda editione crenæ, quæ umbras facere debent, magis sunt confusæ, vnde sæpe maculas habent loco linearum. Verum in secunda editione hoc damnum facile compensatur, nam textus est accuratus, & emendatior multo, quam in prima editione. Supervixerat Autor scilicet 12 annos primo suo operi, objectiones plurimas audiverat, hinc supplevit plurima, emendavit alia & nitidius fecit opus; hinc qui vtramque editionem sibi comparare possit, secundæ textum, & tabulas primæ consulere deberet. Da ich beyde Ausgaben besitze, so habe ich selbige sehr genau und so gar mit dem Circkel in der Hand, gegen einander gehalten. Das historische Titel Blat, wo Vesalius in einem öffentlichen anatomischen Hör-Saal vorgestellet wird, ist in der zweyten Ausgabe ein neues Blat, so feiner gezeichnet, und noch sauberer in Holz geschnitten als in der ersten, und darin von selbigem unterschieden. Es sind aber alle anatomische Figuren in beyden Ausgaben vollkommen dieselben und einerley Formen. In meinem Exemplar von 1555. sind so gar einige Abdrücke besser als in der ersten und einige schlechter; daß also der ganze Unterschied lediglich auf die Schwärze und Reinlichkeit der Abdrücke ankommt, und wer die Edition von 1555. hat, kan die erstere völlig entbehren, da letztere nicht allein im Text verbessert ist, sondern auch noch einige wenige kleine Figuren mehr hat. Es haben also Conring, Bartholin und andere, aus dieser Ursache, der zweiten Ausgabe mit Recht den Vorzug zugestanden. Die prächtigste und neueste Ausgabe derer sämtlichen Werke des Vesalius, haben Boerhave und Albinus 1725 zu Leyden in groß Folio heraus gegeben. Das Titel-Kupfer ist von J. Wandelaar nach dem Holzschnitt von 1543. in Kupfer gestochen worden, und sind alle anatomische Figuren des Vesalius, sehr genau und mit vieler Kunst, in derselben Größe und Proportion, nachgestochen.

die Einsicht des Mahlers zu regieren. Er beschweret sich in dem Briefe von der China-Wurzel *) über den Eigensinn und die Wiederspenstigkeit derer Künstler, die er zu seinem Werke gebraucht hätte, und daß er von ihnen zuweilen so geplagt worden, daß er sich selbst öfters unglücklicher gehalten, als die Missethäter, deren Körper von ihm zu denen anatomischen Zeichnungen zergliedert worden. Da er so übel mit seinen Gehülfen zufrieden gewesen, so ist dieses vermuthlich die Ursache, daß er gar keinen genant hat. Er erwehnet auch an einem andern Ort, der großen Kosten, so er anwenden müssen, um die größten Künstler zu dieser Arbeit zu bewegen, die lieber eine schöne Venus und die Grazien, mit allen Annehmlichkeiten, als abgeschundene und übel riechende Körper zu mahlen Lust hätten. Es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß er hier vornehmlich auf den Titian zielet, dem dergleichen Arbeit ohne Zweifel nicht sehr angenehm gewesen, zumahl da Vesalius bey seinen anatomischen Präparationen eben nicht sehr eckel, noch reinlich war. Er gesteht selbst an verschiedenen Orten, daß er die Knochen von Kirchhöfen und Schindangern zusammen gesucht, und in seiner Schlafkammer hätte er öfters die Körper derer Missethäter, länger als drey Wochen behalten, um die nöthige Zergliederungen anzustellen, nach welchen die Figuren gezeichnet worden. Bisher sind alle Kenner und Kunstverständige darin überein gekommen, daß Titian die Figuren, nach denen vorgelegten Zergliederungen und Präparationen des Vesalius gezeichnet habe. Johannes von Calckar, des Titians Schüler, hätte sie nach dessen Handzeichnungen auf Tafeln von Buchsbaum-Holz getragen, in welchen sie nach Sandrarts, Prof. Christs **), und Herrn Füßlis Meynung, von Christoph Coriolanus eingeschnitten worden. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß Coriolanus diese Figuren geschnitten hat. Dann

*) Radicis Chinæ vſus, Andrea Veſalio autore. Lugd. 1547. p. 278. Non mihi in cubiculum, aut e monumentis aut publicis ſuppliciis data corpora, etiam ſeptimanis aliquot aſſervabo: neque ſculptoribus & pictoribus me ita exercitandum dabo, vt ſæpius ob eorum hominum moroſitatem me illis infeliciorem eſſe putarem, qui ad ſectionem mihi obtigiſſent.

**) Catalogi Bibliothecæ Chriſtiae. P. 1. p. 222. Fueßli allg. Künſtler-Lexicon. 1tes Suppl. S. 74.

Dann obgleich nicht zu leugnen, daß die Holzschnitte in dem Werke des Vesalius, sehr viel ähnliches in der Arbeit, mit denen Figuren haben, so Coriolanus zu des Mercurialis Werk de Arte Gymnastica, und mit denen Bildnissen, die er zu des Vasari Leben der Mahler, verfertiget hat: So lebte doch Christoph Coriolanus noch 1600, und die ersten Tabellen des Vesalius, sind bereits 1539. heraus gegeben worden. Er würde also damahls wohl, zu einem so meisterhaften Werke, noch zu jung gewesen seyn. Vielleicht sind sie von dessen zur Zeit nicht bekanten Lehrmeister, verfertiget worden. Einige nicht ungeschickte Kenner und Künstler, so die vortrefliche Ausgabe bey mir gesehen, haben mir versichern wollen, daß Titian einige Tafeln entweder selbst verfertiget, oder doch an verschiedenen Orten nachgeholfen hätte, und wäre solches an dessen Hachures, deutlich zu erkennen. Dann es ist denen Liebhabern und Sammlern bekant, daß Titian selbst verschiedene Sachen in Holz geschnitten, und daher würde ihm diese Arbeit eben nichts Ungewohntes gewesen seyn. Daß Johannes, von Calcar, aus dem Hertzogthum Cleve gebürtig, wo nicht alle, doch die meisten Figuren gezeichnet hat, daran ist gar kein Zweifel, und kan Vasari *) davon in

L 2 verschie-

*) Vasari. P. III. Vol. 2. p. 231. E stato con esso lui, frà gli altri un Giovanni Fiamingo, che di figure, così piccole, come grandi, è stato assai lodato maestro, e nei ritratti maraviglioso, come si vede in Napoli, dove è vivuto alcun tempo, e finalmente morto. Furono di man di costui, (il che gli doverà in tutti i tempi essere d'honore) i disegni dell' Anotomia, che fece intagliare, e mandar' fuori con la sua opera, l'eccellentissimo Andrea Vessalio. Ibid. pag. 268. Conobbi ancora in Napoli, e fu mio amicissimo, l'anno 1545. Giovanni di Calker pittore Fiamingo, molto raro, e tanto pratico nella maniera d'Italia, che le sue opere non erano conosciute per mano di Fiamingo. Ma costui mori giovane in Napoli, mentre si sperava gran cose di lui il quale disegnò la sua Notomia al Vessalio. In der Vorrede zu der Edition des Vesalius von 1725 heißt es: Pictore vsus videtur præcipue Johanne Stephano, insigni ea ætate artifice; cujus opera & industria, inprimis egere se scribit ipse, anno 1539. Es wird am Rande des Vesalii Epistola, docens, venam axillarem dextri cubiti in dolore laterali secandam: & melancholicum succum ex venæ portæ ramis ad sedem pertinentibus, purgari, angeführt. Diese Schrift ist 1539. zu Basel in Quartformat heraus gekommen und ziemlich rahr. Es ist nicht abzusehen, warum die Herausgeber nicht diese Epistel, ihrer Edition beygefüget haben, da doch der Titel: Vesalii opera omnia, solches erforderte. Ich habe diese

verschiedenen Stellen nachgelesen werden. Es ist auch bekandt, daß Johannes von Calchar die Manier des Titians in der Mahlerey, so gut nachgeahmet hat, daß auch große Künstler dessen Werke kaum von Titians Mahlereyen unterscheiden können *). Es schliesset dieses deswegen des Titians Arbeit bey diesem Werke gar nicht aus, dem alle Kenner, durchgängig, die Zeichnungen zuschreiben, zumahl, da Johann von Calckar erst 1537. ein Schüler des Titians geworden, in welchem Jahre Vesalius bereits anfieng an diesem Werke zu arbeiten, und siehet man so wohl aus des Vesalius Lebensbeschreibung, als aus der Zueignungs-Schrift dieses Buchs, daß sein Vater, der Hof-Apothecker zu Brüssel gewesen, dem Kayser Carl dem Vten 1539. die ersten Probe-Tafeln, so in selbigem Jahr zu Venedig abgedrucket worden, vorgelegt habe. Vesalius hat das vorher erwehnte Werk de Humani Corporis Fabrica, diesem Kayser mit der Jahrzahl 1542. im Monath August zugeeignet **), und da Titian zu der Zeit, wie aus der Künstler-Historie genugsam bekant, bey dem Kayser in großen Gnaden

diese seltene Schrift jetzt nicht bey der Hand, kan also nicht sagen mit welchen Worten Vesalius ihn eigentlich benennet. Es kommt mir aber sehr wahrscheinlich vor, daß er keinen andern als Johann von Calkar darunter verstanden, dessen Zunahme in denen Italienschen Biographien der Mahler, gar nicht gefunden wird. Es ist auch sonst kein anderer berühmter Mahler der Johann Stephan geheissen hätte, zu denen Zeiten des Vesalius bekant geworden. In dem Briefe des Vesalius an dem Oporinus, erwehnet er zwar seines Formschneiders, (Sculptoris) aber ohne ihn zu nennen, und in der Epistel de Radice Chinæ in den vorher angeführten Worten, spricht er in der mehrern Zahl, von pictoribus & sculptoribus, aber ebenfals ohne sie zu nennen.

*) J. de Sandrart Academia nobilissimae artis pictoriæ. Norib. 1683. p. 232. Titiani discipulum fuisse dignissimum; cujus methodum non imitatus tantum modo est, sed ita in sese transtulit totam, vt vtriusque picturæ tandem haud amplius discerni possent: prout Goltzio, qui alias in arte peritissimus erat, aliquando Neapoli id accidit, vt visis quibusdam istius iconibus, Titiani manu eas elaboratas diceret: certum enim revera est, ne centesimum quidem artis gnarum, opera illorum omnino discernere potuisse. J. B. Descamps, la Vie des Peintres Flamands, a Paris 1753. 8vo. T. 1 p. 80.

**) Weil auf dem Titel-Blat keine Jahrzahl angedeutet worden, so findet man öfters in denen Bücherverzeichnissen, daß diese Edition mit dem Jahre 1542. nach der Unterschrift der Zueignungs-Schrift angeführet wird. Allein am Ende des Buchs, meldet Oporinus, daß er erst 1543. im Monath Junius damit fertig geworden.

Gnaden war, so kan es seyn, daß Vesalius lieber des Titians gar nicht erwehnen, als seine Klagen gegen ihn nahmentlich anbringen wollen. Titian hat inzwischen von dieser ihm unangenehmen Arbeit, keinen geringen Nutzen gezogen. Er hat sich dadurch immer mehr und mehr gewöhnet, der Natur in den vorzustellenden Sachen, desto getreuer und aufrichtiger in seinen Rissen und Gemählden nachzuahmen. In seinen Gemählden gab er denen Figuren, so musculöse Theile zeigen, mehr Kraft, als andere Mahler seiner Zeit, jedoch mit der größten Annehmlichkeit, und ohne in das Harte des Buonarotti zu fallen, und in seiner denen Künstlern bekanten, so genanten dritten Manier, hat er dieser anatomischen Arbeit, in Vorstellung der nackenden Figuren, nicht wenig zu danken. Vesalius und Titian, haben durch diese Figuren, nicht allein denen Aerzten sehr großen Nuzen geschaft, und sind selbige in vielen anatomischen Werken nachgestochen, sondern sie sind auch nachher zum Gebrauch der Mahler und Künstler, mit dazu nöthigen Erklärungen öfters herausgegeben worden. In denen Libr. VII. De Humani Corporis Fabrica, sind, ausser denen übrigen Abbildungen verschiedener Theile des menschlichen Körpers, besonders die drey Skelette, oder osteologische, und vierzehn ganze myologische Figuren, mit besondern Fleiß und Kunst gemacht, und da es das erste Werk von der Art war, so ist zu verwundern, daß so viel Richtiges und Vortrefliches darin enthalten ist. Vesalius gab auch 1543. sein Epitome librorum de Humani Corporis Fabrica, zu Basel bey Oporinus, in Folio, mit neun Figuren heraus. Dieses Buch ist viel rahrer als das größere Werk, indem nur diese einzige Original-Auflage davon heraus gekommen. Die Zueignungs-Schrift ist an Carl des Fünften Sohn, den nachmaligen König Philipp in Spanien gerichtet. In dieser Epitome sind fünf myologische Figuren, die in denen Büchern de Fabrica Corporis Humani, nicht zu finden: Ferner zwey ganze nackende Figuren beiderley Geschlechts, um die äußere Eintheilungen oder Regiones des menschlichen Körpers zu bemerken, und dann eine Figur, so die Origines nervorum andeutet, wie auch das eine Skelet von der Seite, so in jenem Werke ebenfals befindlich ist. Der

Unterschied derer myologischen Figuren, in der Epitome, bestehet darin, daß keine vollkommen ganze Figuren, mit allen Muskeln und von allen Seiten vorgestellt sind, wie in dem andern Werke; sondern die Muskeln sind in ihrer natürlichen Lage, Verbindung, und Folge gezeichnet, so wie sie, wann die obersten gänzlich weggenommen werden, nach und nach zum Vorschein kommen, damit die Chirurgi bey Verwundungen und Operationen, sich daraus unterrichten können. Es ist aber immer eine Hälfte der Figur von der andern unterschieden, und auf der einen Seite sind zur Ersparung der Figuren, mehr Muskeln weggenommen, als auf der andern. Hingegen die Muskeln in denen Büchern de Fabrica Corporis Humani, sind, ausser vier vollkommen ganzen myologischen Figuren, so vorgestellet, wie sie am Körper bey anatomischen Demonstrationen, pflegen gezeiget zu werden; und daß die obersten, so nachmals abgesondert worden, herunterhängen, damit deren Insertion zu sehen ist. Aus dieser Ursache, sind in denen anatomischen, nachher anzuführenden Büchern vor Künstlern, gemeiniglich diese vier myologische Figuren, und noch drey aus der Epitome, darzu genommen worden, weil von letztern die abgeschnittene Muskeln nicht herunter hängen, die dem Künstler im Nachzeichnen hinderlich sind, und zu nichts helfen können. Die besten und nützlichsten Figuren vor einem Künstler, sind die drey Skelette, und die vier ganze myologische Figuren, aus denen Büchern de Fabrica Corporis Humani, aus welchem Werke auch verschiedene skelettirte Köpfe, und einzelne Theile, einem Zeichner nützen können. Die erste myologische Figur, stellet einen männlichen Körper von vorne vor, der von aller Haut, Fett, und Membranen, imgleichen von allen Nerven und Adern, so nach abgezogenen Integumentis in die Augen fallen, gereiniget ist, um die Muskeln in ihrer Lage, ohne alle Bedeckung vorzustellen, und diese Figur hat Vesalius zugleich mit zum Nutzen der Mahler besorgt, wie er selbst meldet. Die zweyte stellet eben diesen Körper von der Seite, gehend vor. Die dritte kommt mit der ersten überein, ausser, daß die Muskeln des Gesichts deutlicher sind, und die Scheiden der Muskeln und Aponevroses, die in der ersten Figur mit weggenommen waren,

waren, hier gelassen worden. Die vierte Figur, die im Vesalius auf der neunten Tafel steht, komt grôstentheils mit der ersten vôllig überein, und zeigt deren hintere Seite. Die übrige myologische Figuren, sind so vorgestellt, wie die unten liegende Muskeln nach und nach, wann die obern weggenommen worden, zum Vorschein kommen. Sie kônnen einem solchen Künstler nützlich seyn, der weiter in seiner Kentniß gehen und die Kraft und Erhabenheit der untern in Bewegung gesetzten Muskeln, und deren Würkung gegen die obere Fläche der Theile, bemerken will. Deshalb sind in verschiedenen Anatomien der Künstler, einige von diesen Tafeln mit nachgestochen worden. Wann ein Künstler nach diesen myologischen Figuren studiren und in seinen Zeichnungen davon Gebrauch machen will, so ist freylich nôthig daß er bey sich überlegt, daß diese Figuren ohne alle Haut, Fett und über die Muskeln laufende Adern, vorgestellet sind; damit er nicht durch den zu starken Ausdruck in den Muskeln, in eine gewisse Härte der Vorstellung fält. Titian hat vermuthlich darauf sein Augenmerk gehabt, wie er die nackende Figuren zu dem Epitome zeichnete, welche die äußere Eintheilungen des Kôrpers zum Nutzen der Wundärzte anzeigen sollen. Sie sind mit ungemeiner Richtigkeit und Annehmlichkeit vorgestelt, und er hat vermuthlich denen Künstlern dadurch zeigen wollen, daß eine gründliche Kentnis der Muskeln, wann sie mit Ueberlegung angebracht wird, die Schônheit und Anmuth der Figur, eher befôrdert und vermehrt, als daß dieselbe dadurch leiden solte. Deswegen sind auch diese beyde nackende Kôrper, gemeiniglich denen Anatomien der Künstler, beygefüget worden. Unter andern hat de Piles im Abrégé d'Anatomie, accommodé aux arts de peinture & de sculpture, zu Paris 1668. auf zwôlf Platten, die drey Skelette und sieben von denen myologischen ganzen Figuren, von welchen drey aus der Epitome sind, nebst denen zwey nackenden Figuren von beyden Geschlechtern, die ebenfals zu des Vesalius Epitome gehôren, durch Franz Tortebat, des Vouets Schwieger-Sohn, in groß Folio nachstechen lassen, und selbige mit Erklärungen, unter dessen Nahmen *) heraus-

*) R. von Piles, Einleitung in die Mahlerey aus Grundsätzen. Leipz. 1760. S. 121.

ausgegeben. De Piles, der ein geübter Kunstverständiger war, sagt ganz deutlich in der Vorrede: er glaube nicht, daß es möglich sey, bessere und richtigere Figuren zu machen, als die vom Titian, so im Werke des Vesalius gefunden würden. In Italien gab Jacob Moro 1679. zu Venedig ebenfals einen Nachstich von diesen Tafeln des Titians unter dem Titel: Anatomia ridotta all' uso de Pittori & Scultori, in Folio heraus. Des de Piles oder Tortebats Buch, hat 1706. der nachmalige Director der hiesigen Mahler-Akademie, S. T. Gericke, zum Nutzen der Akademie übersetzt, und die Kupfer-Tafeln vom Lorentz Beger, einen Bruder Sohn des berühmten Antiquarii, in gewöhnliches Folio-Format nachstechen lassen, unter dem Titel: **Kurze Verfassung der Anatomie, wie selbige zur Mahlerey und Bildhauerey erfordert wird.** Gericke hat seinen Nahmen nicht vorgesetzt *), sondern der Verleger Rüdiger, hat bloß eine Zueignungs-Schrift an die Königl. Preuß. Kunst- und Mahler-Akademie beygefüget. Von denen verschiedenen Skeletten, welche vom Titian zu dem Werke des Vesalius gezeichnet worden, hat Drevet das zweyte einzeln und besonders, mit unter gesetzten Versen, **) als ein moralisches Blatt heraus-

*) Daß Gericke würklich die Ausgabe besorgt und die Uebersetzung verfertiget hat, ist in denen Nachrichten von Künstlern und Kunst-Sachen, S. 46. zu finden. Es ist aber zu verwundern, daß ein so guter Künstler und Kenner, nicht lieber die Kupfer nach der Original-Edition des Vesalius, als nach Tortebats Nachstichen wieder nachstechen lassen. Die osteologische und myologische Original-Figuren des Vesalius in denen Libris VII. de Humani Corporis Fabrica, haben fast alle die Höhe von dreyzehn bis dreyzehn und ein Viertel Zoll. Die Original-Figuren im Epitome, sind 15½ bis 16 Zoll hoch. Des Tortebats Figuren sind durchgängig 15, bis 15 und einen halben Zoll hoch. In Gerickens Nachstich sind selbige alle mit einander 11 und einen halben, einige 11 und Dreyviertel Zoll hoch. Durch diese veränderte Höhe, hat die Proportion in denen einzeln Theilen öfters gelitten, und es ist nicht abzusehen, warum man nicht lieber wie Wandelaar in der Boerhaveschen Ausgabe von 1725. die in beyden Werken befindliche wahre Größe der Original-Figuren beibehalten hat.

**) De cet objet affreux tu parois rebutté,
Est c'est ce que dans peu cependant tu dois étre:
Apprens, mortel, a te connoître
Ce miroir est le seul, ou tu n'est point flatté.

Und auf dem Postament:
Vous estes poudre, & vous retournéres en poudre.
Genes. 3, 19.

heraus gegeben. Es ist die Figur nach Morins Manier, mit vieler Kunst, zwar mit dem Grabstichel verfertiget, aber mit lauter sehr feinen Puncten heraus gebracht, daß es im Anfange wie getuscht, oder wie ein Opus mallei, deren wir vorher erwehnet, in die Augen fällt; es ist das Skelet zwar mit vieler Kunst und Mühe, aber nicht mit genugsamer Genauigkeit nach dem Original gezeichnet worden. Im Jahr 1706. gab auch Moschenbauer zu Augspurg unter dem Titul: Andreæ Vesalii, Bruxellensis, des ersten besten Anatomici, Zergliederung des menschlichen Körpers auf Mahlerey, und Bildhauer-Kunst gerichtet, die Figuren von Titian gezeichnet, in Folio heraus. Auf dem Titel-Blat sind fünf Todten-Köpfe von verschiedenen Seiten vorgestelt, welche im Vesalius in der vorgedachten zweyten Ausgabe, S. 21. zu finden. Das ganze Werk enthält die drey Skelette, acht myologische Figuren, von welchen drey aus der Epitome, und zwey nackende Figuren eben daher, und einige Vorstellungen der Knochen des Kopfs; zusammen vierzehn Tafeln in Holz geschnitten: von welchen der Verleger gleich in der Vorrede meldet, daß er so glücklich gewesen, diese Original-Tafeln, die Titian zu des Vesalius Werk gemacht hätte, zu erhalten. Sie sind zwar dem Anschein nach würklich die Original-Tafeln, aber ziemlich abgenutzt. Die Umrisse haben sich durch die Länge der Zeit und des Gebrauchs, sehr breit gedruckt, und die äussern Umrisse sind so gar an vielen Orten ausgesprungen. Der Schatten ist auch gar nicht recht vertheilet, indem die Formen zu stumpf und platt, und die Druckerschwärze ganz gelb geworden: Dahingegen haben vorgedachte beyde Ausgaben, noch bis jetzt, die treflichste Schwärze behalten. Die Figuren des Vesalius zum Gebrauch der Mahler und Bildhauer, haben zwar allerdings vor vielen andern den Vorzug, daß sie von einem sehr großen Zergliederer und von zweyen vortreflichen Künstlern mit gemeinschaftlichen Fleiß verfertiget worden; und daher haben sich selbige so lange Zeit, in sehr gutem Ruf erhalten. Allein es wäre zu wünschen, daß deren Nachstiche mit mehrerer Ueberlegung angeordnet worden, um denen neu angehenden Künstlern einen würklichen Nutzen zu schaffen, und werde ich nachher Gelegenheit haben

mich näher darüber zu erklären. Inzwischen hatte Vesalius durch sein anatomisches Werk, nicht allein die Aerzte, sondern auch die Künstler, aufmerksam gemacht. Er unterstand sich den damahs vergötterten und unfehlbar gewordenen Galenus, vieler Fehler in der Anatomie zu beschuldigen, und er zeigte den großen und unentbehrlichen Nutzen der Anatomie, so wohl in der Medicin, als in der Chirurgie, und da er jeden Winter zugleich auf drey hohen Schulen, nemlich zu Padua, Bononien und Pisa, die Anatomie lehrete; so legten sich so wohl die angehende Medici, als auch die ältere Lehrer, mit allem Ernst auf die Zergliederungs-Kunst. Die jüngere, um nach den Rath des Vesalius, desto geschickter in ihrer Wissenschaft zu werden, und die ältern um so viel möglichst, den Galenus zu retten, und dessen Werke gegen die Angriffe des Vesalius, aus der Anatomie selbst zu schützen. Vesalius war jung, und nur acht und zwanzig Jahr alt, da er sein Buch heraus gab. Er war der erste, so die Anatomie in öffentlichen Schriften mit rechtem Eifer trieb. Es konte aber nicht fehlen, daß nicht manches noch wäre mangelhaft und vieles zu entdecken übrig geblieben. Es fanden sich daher verschiedene von seinen Nachfolgern, so die Zergliederungs-Kunst zu verbessern suchten, und nach dem Beyspiel des Vesalius, sich gemeiniglich sehr gute Künstler aussuchten, um mit deren Hülfe vollständige Werke heraus zu geben. Vesalius hatte sein trefliches Buch, nicht eigentlich in der Absicht mit Figuren erläutert, daß die Künstler darnach studieren solten, sondern hauptsächlich denen Aerzten zu gefallen. Titians verbesserte Manier, die sich auf gute anatomische Zeichnung gründete; die Zeichnungen und Mahlereyen des von Vinci, Raphaels, und des Buonarotti, und deren beständige Lobeserhebungen und Anpreisungen der Anatomie, hatten in der folgenden Zeit, solchen Eindruck auf die Künstler gemacht: daß sie sich nachher nicht allein willig zu denen anatomischen Zeichnungen gebrauchen liessen, sondern sich auch selbst auf die Anatomie legten; ja einige *) haben es mit so unmässigem Eifer übertrieben, daß sie ihre Gesundheit und Leben dabey zugesetzet.

§. VIII.

*) Wie z. E. Bartholomäus Torre, von Arezzo, der nach Vasari Bericht [1]) der größte und richtigste Zeichner in Rom war. Weil er aber beständig in seiner Kammer, und unter dem

[1]) P. III. Vol. 1. p. 388.

§. VIII.

Von dem Nutzen eines Verzeichnisses derer besten anatomischen Werke, so von guten Künstlern verfertiget worden, und von denen anatomischen Tafeln des Eustachs.

Es würde vor die Liebhaber der Künste, ein angenehmes Geschenk seyn, wann ein geschickter Kenner, ein critisches Verzeichnis derer besten anatomischen Werke, die durch gute Zerglieverer und Zeichner verfertiget worden, ausgeben, deren Vorzüge anzeigen, und die Künstler so daran gearbeitet, benennen wolte. Selbst neu angehende Aerzte, so sich recht gute und brauchbare anatomische Bücher mit Figuren anschaffen wollen, würden daraus die nützlichsten aussuchen können. Man verlanget mit Recht, von einem guten Zeichner, Mahler, Bildhauer, und Kupferstecher, daß er die Anatomie verstehen soll. Wenige haben Gelegenheit, selbige so viel ihnen davon nöthig ist, gründlich zu erlernen, oder solche Anatomien zu sehen, die zum Unterricht der Künstler eingerichtet sind, und diese Gelegenheit ist auch nicht beständig zu haben. Deshalb sind gute und richtig gezeichnete anatomische Kupferstiche, von großen Nutzen. Das Gedächtnis und die Einbildungskraft, werden durch deren Betrachten und Anschauen belebet,

dem Bette verschiedene Theile des menschlichen Körpers verwahrte, um darnach zu zeichnen, so konte fast niemand vor Gestank mit ihm in einem Hause wohnen, und er selbst verkürzte sein Leben, daß er 1554. im fünf und zwanzigsten Jahre seines Alters verstarb. Ludwig Carli, gemeiniglich Civoli genandt, weil er zu Civoli [1]) 1559. gebohren worden, beschäftigte sich fleißig mit der Zergliederungskunst, und ahmte darin seinem Lehrmeister den Alexander Allori nach. Er machte nach dessen Zergliederungen oder anatomischen Präparatis, Modelle von Wachs; allein die unaufhörliche Beschäftigungen mit todten Körpern und deren faule Ausdünstungen, waren ihm so schädlich, daß Civoli die fallende Sucht bekam, und das Gedächtnis verlohr, und drey Jahr Zeit brauchte, ehe er von diesen traurigen Zufällen befreyet wurde. Inzwischen hat ihm seine Kenntniß in der Anatomie zu einer richtigen Zeichnung gebracht, und er ist als ein sehr großer Mahler nachmals bekandt geworden. Man siehet aus diesen Exempeln, daß die Lust und der Eyfer der Künstler, ihnen auch die unangenehmste Beschäftigung erleichtert hat. Eben so ist auch von Arnold Mytens, einem Niederländischen Mahler bekandt, daß er verschiedene mahl Gehenkte vom Galgen genommen, und darnach gezeichnet, und die einem Mahler zu wissen nöthigste Theile des Körpers, abgeformet hat. Wann ich alle berühmte Mahler und Künstler, die sich recht fleißig auf die Anatomie, nach Titians Zeiten geleget haben, anführen wollte; so würde ich deren eine sehr große Anzahl beybringen können.

1) Dargenville. T. 1. p. 299.

und das, was man vorher gesehen, wird dadurch wieder in Erinnerung gebracht. In welchen Büchern wird ihnen aber wohl Nachricht gegeben, wo sie gute und richtige anatomische Kupfer-Blätter suchen sollen? Wann ein angehender Künstler auch höret, daß die Figuren des Vesalius sehr gut und richtig sind, wo wird ihm gesagt, welche Ausgabe unter denen unzähligen, er eigentlich aufsuchen müsse, um die Original-Figuren, auf die er sich verlassen kan, zu finden? So gar einige von diesen Figuren, so eigentlich zum Gebrauch derer Künstler nachgestochen worden, sind selbst elende und fehlerhafte Copien; wie z. E. des Gerickens oben angezeigtes Werk. Wann man verlangt, daß junge Künstler nach und nach immer weiter kommen sollen, so muß man ausser der nöthigen Ermunterung, es ihnen auch nicht an dem gehörigen Unterricht fehlen lassen, und dazu behülflich seyn. Da ich ausser denen vorher schon beschriebenen, noch einige vorzügliche Werke mit Figuren, gröstentheils selbst besitze, theils aus denen Samlungen einiger Gönner und wehrtesten Freunde vor mir habe; die so wohl von der Anatomie selbst, als von der Anatomie der Künstler handeln: so will ich selbige kürzlich erwehnen, und sie nach denen Zeiten, da sie verfertiget worden, vornehmen; wobey ich noch hinzu füge, daß ich hier nur allein von solchen Original-Editionen reden werde, die Aerzten und Künstlern nützlich seyn können, nicht aber von denen Nachdrucken, die gemeiniglich mit Nachstichen heraus zu kommen pflegen. Es wird mir sehr angenehm seyn, wann ich dadurch andern, die zu so einem Werke geschickter sind, und mehrere Zeit anwenden können, den Weg bahne.

Der Eifer, den Galenus wieder den Vesalius zu vertheidigen, hat bald anfangs die Kupfer des Eustachs verschaft; ich kan sie daher unmöglich unangezeigt lassen, weil sie schon 1552, und also bald genug nach der ersten Edition des Vesalius, nach des Eustachs eigenen Worten *), vollkommen fertig und in Kupfer gestochen gewesen. Da sich Vesalius, der damahls mehr gewöhnlichen Holzstiche in seinem Werke bedienet, so scheint es fast daß Eustach einer von denen ersten gewesen, der selbst ein so großes Werk

*) Eustachii, Opuscula anatomica, de Renum structura officio & administratione. Cap. XVI.

Werk in Kupfer stechen lassen, und es verdienet also auch aus dieser Ursache mit angeführt zu werden. Bartholomäus **Eustach**, Lehrer der Anatomie auf der Universität zu Rom, war in Willens die Streitigkeiten und Anfälle derer neuern Zergliederer, und besonders des Vesalius gegen den Galen, in einem großen Werk zu erörtern, und solte solches nicht eigentlich eine vollständige Anatomie vorstellen, sondern die Tafeln solten die im Werke selbst befindliche Abhandlungen erklären, und deutlicher machen. Sie sind daher eben nicht so sehr zum Nutzen derer Künstler *) eingerichtet, ohnerachtet sie sehr viel neues und vortrefliches in der Anatomie enthalten. Wären sie zu der Zeit, wie sie fertig gewesen, zum Vorschein gekommen, so würden sie dem Verfasser ganz besondere Ehre, und der Zergliederungskunst großen Nutzen verschaft haben. Da Eustach aber ohngefehr zwölf Jahr nachher verstorben, ehe das ganze Werk, nebst denen Erklärungen und Auslegungen fertig war; so haben diese Tafeln über hundert und funfzig Jahr verborgen gelegen, bis sie endlich **Lancisius** entdeckt, und 1714. mit seinen eigenen Erklärungen zuerst heraus gegeben, indem die dazu gehörige Handschrift des Eustachs, gänzlich verlohren gegangen. Wer die Tafeln gezeichnet, oder in Kupfer gestochen, ist nicht bekant, vielleicht Eustach selbst, dann auf einer Ausgabe eines andern seiner anatomischen Werke **) heißt es, cum figuris æneis ab ipso autore delineatis. Da aber dieses sehr ungewiß ist, so will ich davon nichts weiter erwehnen, und es ist wahrscheinlicher, daß er bloß die Zeichnungen darzu verfertiget hat. Ich übergehe auch die anatomische Schriften des Fallopius, Columbus, Fabricius von Aquapendente, und vieler andern, weil diese mehr einzelne Theile erkläret, als ganze anatomische Werke herausgegeben haben, die zugleich einem Künstler nützen könnten. Unter diesen haben des Fabricius ab Aquapendente

*) Auf der 28. 29. 30. und 31sten Tafel, sind die Muskeln des ganzen Körpers, so wie sie von verschiedenen Seiten, nach abgezogener Haut, zum Vorschein kommen, vorgestellet. Es fehlet ihnen aber die Schönheit und Richtigkeit der Vesalischen Figuren.

**) B. Eustachii, Opuscula anatomica, de renum structura. Editio secunda, cum fig. æneis ab ipso autore delineatis. Lugd. Bat. 1707. 8vo.

Werke, die zu Padua 1625. in Folio heraus gekommen, den prächtigsten Druck und vortrefliche Kupfer.

§. IX.

Von dem Werke des Caßerius und Eduard Fialetti, und denen daher genommenen myologischen Tafeln des Johann Browne.

Julius Caßerius, Profeßor zu Padua, hatte sich vorgenommen, ein vollständiges Theatrum anatomicum heraus zu geben, das so wohl an Richtigkeit der Zeichnungen und Deutlichkeit der Erklärungen, als auch an Kunst, und äußerlichen Pracht, alle übrige so vorher heraus gekommen, übertreffen solte. *) Er hatte zu dem Ende durch den Eduard Fialetti, einen berühmten Mahler von Bononien, die Zeichnungen verfertigen lassen. Es war Fialetti ein Schüler des Cremonini, und des Jacob Robusti, oder Tintorets. Er besaß eine besondere Festigkeit der Hand, und eine Fertigkeit mit der Feder so zu zeichnen, daß es schien, als wann die Figuren wären mit dem Grabstichel verfertiget worden. Er hatte so wohl einige Blätter von seiner eigenen Erfindung, als auch von seines Lehrmeisters, und des Paris Bordon Werken, in Kupfer geätzet; von welchen Basan **) einige anführet, und war folglich zu denen anatomischen Zeichnungen, die in Kupfer gebracht werden solten, um so viel geschickter. Damit die Arbeit desto geschwinder befördert werden möchte, so ließ Caßerius die Zeichnungen des Fialetti, durch den Franciscus Vallesius, einen

*) Casserii Placentini Historia anatomica de Vocis & auditus organis. Ferrariæ 1600. in præf. ad Lectorem. De totius Humani Corporis Fabrica, imagines in lucem dabo, omnibus perfectas numeris & absolutas, quæque fortasse cæteras omnes, quotquot hactenus prodiere, elegantia, perspicuitate, artificio denique ac studio, superent vniversas. Ita fiet aliquando, vt iis, tanquam perfectissimo magistro quilibet in sectionibus vti, & partes quasque humani corporis separare, distinguere, internoscere valeat. Wie sehr Caßerius vor richtige Zeichnungen besorgt war, kan man aus diesem angeführten Werke de Vocis & auditus organis, ersehen. Die Figuren darin, sind von Joseph Meurer, einem deutschen Künstler, gezeichnet worden, den Caßerius deshalb in seinem Hause genommen hatte, und auf seine Kosten unterhielt.

**) Basan Dictionnaire des Graveurs. *Fialetti.* Bordon wird aber daselbst, mit dem Pordenone verwechselt.

einen derer berühmtesten Meister seiner Zeit *) in Kupfer stechen. Man siehet es denen Kupfer-Tafeln des Caßerius gar bald an, daß sie von geschickten und geübten Meistern verfertiget worden. Dann ausserdem, daß ein guter Anatomicus die Theile zum Nachzeichnen präpariret hat; so ist auch von denen Künstlern, eine besondere Deutlichkeit in der Zeichnung beobachtet worden. Die Umrisse der äußerlichen Theile sind sehr gut angedeutet, und die natürliche Lagen derer Muskeln, nebst dem Lauf ihrer Fibren oder Fasern, sind gröstentheils richtig vorgestelt, und die Schraffirungen so geschonet, daß die anatomische Wahrheit, durch den nöthigen Schatten, nicht das geringste gelitten. Sie können hierin noch jetzt, so wohl denen Zeichnern als Kupferstechern, zum Muster dienen. Allein ein Künstler findet in diesem Werke vor sich, zum Unterricht, in der Anatomie derer äußerlichen Theile, nicht so viel nützliches, als man wohl vermuthen und erwarten solte: indem Caßerius nicht einmahl eine ganze musculöse Figur vorstellen lassen, und die beyden Skelette sind aus dem Vesalius nachgezeichnet, alles übrige ist zum Nutzen des Zergliederers und nicht des Künstlers eingerichtet. Weil Caßerius aus der Welt gieng **), ehe die Beschreibungen zu denen Platten fertig waren, so blieb das ganze Werk liegen

*) Julii Casserii, Placentini, &c. Tabulæ anatomicæ LXXVIII. cum supplemento XX. Tabularum Danielis *Bucretii*, Vratislav. Phil. & Med. D. qui & omnium explicationes addidit. In Venetiis 1627. fol. In præfatione Bucretii: Nec defuit felix ceptis augurium, cum ecce eosdem adhuc in vivis reperio, qui ante plures annos in hoc ipso opere, Placentino operam tulissent, Edoardum, inquam *Fialettum*, Bononiensem, & Franciscum *Vallesium*, Venetum, illum Pictorum, hunc Gryptarum suæ tempestatis & in vrbium regina, Phœnices. Jam nihil tam difficile futurum ratus, quod animus spe læta incensus non ferret, aggressus sum arduum hoc negotium, promissis vtriusque inflammatus magis, qui studium omne sic prolixe pollicebantur, vt quae juvenili industria inchoata a se essent, senili judicio perficerentur, & ostenderent tot annorum curriculum a morte Placentini, non ignobili segnitie sibi tritum, sed magna artis accessione bene collocatum esse.

**) Das Jahr, wann Caßerius gestorben, wird bey denen gewöhnlichen Biographen umsonst gesucht. Alle kommen darin überein, daß er sechzig Jahr alt geworden. I. P. Tomasini, in Gymnasio Patavino, Utini 1654. S. 303. meldet, daß er noch bey Lebzeiten des Fabricius ab Aquapendente, dem er wegen seines hohen Alters substituirt war, 1615. verstorben sey, und wäre Adrian Spiegel in eben diesem Jahre, an seine Stelle gekommen.

liegen und in seiner Erben Händen. Der Nachfolger des Caßerius, der berühmte Adrian Spiegel, so 1625. starb, hatte einen gewissen Breslauischen Medicus, Bucretius oder Rindfleisch, der damahls zu Padua *), sich aufhielt, im Testamente bestimmt, ein von ihm ausgearbeitetes Werk, de Humani Corporis Fabrica, heraus zu geben. Bucretius hielt bey dieser Gelegenheit, bey denen Erben des Caßerius an, daß sie ihm die Kupfer-Tafeln, die zu dem Theatro anatomico, bestimmt waren, mittheilen möchten, damit die Arbeit und die Kosten des Caßerius nicht umsonst wären, und dessen Fleiß der Welt verborgen bliebe. Sie gaben ihm aber, ohnerachtet mehrere **) vorhanden waren, nicht mehr als acht und siebenzig Platten; daher ließ Bucretius, noch zwanzig andere Tafeln, durch die vorgedachte Künstler, welche beyde damahls noch am Leben waren, hinzufügen; und gab selbige zu Venedig 1627. mit kurzen Erklärungen, unter vorher unten gemeldetem Titel, heraus. Es sind in diesem Jahre, eigentlich zwey bis drey Ausgaben veranstaltet worden. Die erste hat einen in Kupfer gestochenen Titel, den Fialetti gezeichnet, und Valesius gestochen hat, und Bucretius hat diese erste Ausgabe dem Magistrat zu Breslau, den 1ten Februar 1627. zugeeignet. Das Papier ist mittelmässig, der Druck schwarz und stark, die Platten sind aber nicht sorgfältig abgedruckt. Die andere Ausgabe hat weder den Kupfer-Titel, noch die Zueignungs-Schrift, doch aber dieselbige Vorrede. Das Papier ist von besserer Güte, Stärke und Größe, und der Kupfer-Druck ist reinlicher. Die Lettern des Drucks, sind größer und ansehnlicher als die, so der Buchdrucker zur ersten Ausgabe genommen hat. Bucretius, hatte des Spiegels Werk so eingerichtet, daß es zugleich durch diese Kupfer-Tafeln mit erkläret wurde. Daher findet man selbige gemeiniglich mit dessen Buch de Humani Corporis Fabrica, zusammen, welches letztere Bucretius ebenfals

*) *Bucretius* in Praefat. Edit. Venetae, Tabularum anatomicarum Casserii, 1627. Nicolai Comneni *Papadopoli*, Hist. Gymnas. Patav. T. I. p. 352. *Kundmanni* Silesii in nummis, p. 235. *Lindenius* in praef. edit. Amstel. 1645. fol.

**) H. *Conring* Introduct. in Art. med. C. IV. §. 29. Fertur Casserii haeredes magnos fasces tabularum anatomicarum adhuc servare, quarum aliquam partem nactus Dan. Bucretius Vratislaviensis, illas edidit, Adriani Spigelii operi anatomico nexas.

fals 1627. zu Venedig heraus gegeben hatte. Man könnte solches als die dritte Ausgabe, die in diesem Jahre veranstaltet worden, ansehen; und diese drey Ausgaben sind auch die besten. Alle übrigen haben entweder zu oft abgedruckte Platten, oder es sind sehr mittelmäßige Nachstiche. Zu letztern gehöret die Frankfurter-Ausgabe in Quart-Format von 1632. zu welcher Matthäus Merian, die Nachstiche besorget hat. Zur erstern Art, ist die Ausgabe des J. A. van der Linden zu rechnen; welche die sämtliche Werke des Adrian Spiegels mit denen vorgedachten Original-Tafeln des Caßerius und Bucretius, enthält, und ist selbige 1645. zu Amsterdam bey Johann Blaeu in Folio heraus gekommen, welcher die Original-Platten darzu erhandelt hatte. Der Schwieger-Sohn des Caßerius, Liberalis Crema, hatte eine nachgelassene Schrift des Caßerius, de formato Foetu, zu Padua 1626. mit zehn andern von eben denen vorgedachten Künstlern dazu verfertigten Kupfertafeln, heraus gegeben; welche Lindenius gleichfals dieser Edition beygefüget hat: daß also diese Ausgabe der sämtlichen Werke des Adrian Spiegels, insgesamt hundert und acht Original-Tafeln des Caßerius und Bucretius enthält. Einige Exemplaria haben noch ziemlich gute Abdrücke, allein verschiedenen siehet man es bald an, daß die Platten ofte unter der Presse gewesen, indem die Abdrücke nicht so scharf als in denen erstern Editionen von 1627. ausgefallen. Die übrigen Kupfer, so van der Linden seiner Ausgabe beygefüget, sind Nachstiche, und gehören zu denen Schriften des Asellius, Harwey und Walläus, welche er dem zweyten Theil mit angehänget hat. Auf denen beyden ersten Kupfer-Tafeln des Caßerius, und auf dem vorher erwehnten Titel-Kupfer, hat sich der Kupferstecher: Fran. Valesio, unterzeichnet. Vom Valesio ist noch anzumerken, daß er auch zu des Vidus Vidius: Anatomiæ Corporis Humani, Libr. VII. so 1611. zu Venedig in Folio heraus gekommen, ebenfals die Kupfer verfertiget hat. Sie sind aber weder in der Schönheit noch in der Richtigkeit, derer anatomischen Figuren, mit jenen zu vergleichen. So wohl nach der Angabe des Bucretius, auf dem Titel-Blatt der Caßerischen Kupfer-Tafeln, als auch nach dem Titel, so van der Linden eben diesen von neuen abgedruck-

ten Tafeln vorgesetzt hat, sollen acht und siebenzig Blätter vom Caßerius, und zwanzig, die Bucretius dazu stechen lassen, darin befindlich seyn, letztere hat er genau verzeichnet, und sind selbige auch vorhanden. Allein so wohl in denen ersten Ausgaben, von 1627. als in der, so van der Linden besorget hat, habe ich nur sieben und siebenzig Tafeln vom Caßerius gefunden. Es ist also eine verlohren gegangen, ohnerachtet sie auf dem Titel mitgerechnet worden. Vermuthlich ist solches die Caßerische Tafel gewesen, welche Bucretius in der ersten Hitze mit dem Grabstichel zerkratzet, und verdorben hat, weil sie ihm nicht richtig und schön genug geschienen, und derentwegen er sehr viel Verdruß und Verfolgung ausgestanden, so gar daß er aus Italien weichen müssen. Er hatte ohnedem daselbst sehr viele Feinde und Neider, die es mit misgünstigen Augen ansahen, daß Liberalis Crema, ihm, als einem Ausländer, die Platten zur Ausgabe mitgetheilet hatte. Die ganze Anecdote, hat Theodor Crusius, und ohnerachtet ich sie sonst bey keinem andern Schriftsteller gefunden, so kommt sie mir gewissermassen wahrscheinlich vor, weil die Platte würklich in allen vorgedachten Editionen fehlt, und will ich des Crusius Worte unten anführen *). Die myologische Figuren des Caßerius, hat Johann **Browne**, Leib-Chirurgus des Königs Carl des Zweyten, in Engelland, in seiner bekanten Myographia nova, die aus sieben und dreyßig Tafeln bestehet, so genutzt, daß er zwey und dreyßig davon gänzlich aus dem Caßerius genommen, und in kleinerem Folio-Format nachstechen lassen, und seinem Werke eingeschaltet hat, ohne mahl

*) Daniel Bucretius, edendis in Italia Adriani Spigelii Operibus anatomicis, aliquamdiu præfuit. Sed quia is curiose nimis ad apicem perfectissimæ elegantiæ, tabulas aeri incisas ab artifice voluit exigere, vnamque earum minus congruam sibi visam, assumto in manum instrumento sculptorio, aut cultro, deformem reddiderat, lineam tabulae profundam imprimendo, per praeceps quoddam generosae oestrum impatientiae, vti a viro magni nominis, qui eo tempore praesens Patavii fuit, relatum est, Jo. Dan. Majori, invidiam aliquorum istius loci, quae excitatam ejus indolem clam aliquamdiu presserat, ea occasione in persecutionem notabilem erupisse, vt ille securitatis ergo in Galliam se contulerit, vbi & Lutetiae Parisiorum assumto Johannis a S. Thoma nomine, Ao. 1631. d. 29. Sept. obiit. Theodor. *Crusius* in Miscellaneis Silesiacis continuatis, p. 227.

mahl deshalb den Nahmen des Caßerius, mit einem Worte in der Vorrede, Zueignungs-Schrift, oder sonst zu gedenken. Ich besitze die erste lateinische Ausgabe, die 1684. zu London in gewöhnlich Folio-Format heraus gekommen. Wann man aber die Kupfer des Caßerius gegen diese hält, so siehet man den ausserordentlichen Unterschied zwischen dem Original und Nachstich. Browne hat überdem dem Gedächtniß der Anfänger zu Hülfe kommen wollen, und auf jedem Muskel dessen Nahmen eingeschrieben. Dieses hat vermuthlich Gelegenheit gegeben, daß seine myologische Figuren, denen Anfängern zu gefallen, öfters aufgeleget und nachgestochen worden. Ja, was am meisten zu verwundern, so hat man selbst zum Nutzen und Gebrauch der Künstler, diese Nachstiche wieder nachgestochen, wodurch sie denn auf eine elende Art zum Vorschein gekommen, und verdienen selbige nicht erwehnet zu werden, wann sie auch gleich ein vorher schon genanter Verleger 1704. in Berlin heraus gegeben hat. Dergleichen Werke beschämen so wohl die Gelehrte als Künstler, so sich mit solcher Arbeit abgeben. Will man der zeichnenden Jugend in der Anatomie Unterricht geben, so gebe man lieber gute Muster, und lasse solch schlechtes Zeug ungedruckt. Man wundert sich zuweilen, warum in dieser oder jener Gegend, die vortreflichste Anstalten vormahls so viel schlechte und wenig gute Künstler gezogen: man giebt solches öfters dem Clima und der Nation Schuld, man bemühet sich aber nicht zu untersuchen, ob der Unterricht so beschaffen gewesen, daß sie was lernen können, des Mangels der Ermunterung zu geschweigen.

§. X.

Von denen anatomischen Kupfer-Tafeln des Peter von Cortona, deren bisher unbekanter Urheber eigentlich Johannes Maria Castellanus gewesen, welches hier entdecket wird.

Von dem berühmten Berretini, einem Florentinischen Mahler, der 1660. verstorben, sind sieben und zwanzig anatomische Tafeln in neuern Zeiten unter folgendem Titel: Tabulæ anatomicæ a celeberrimo pictore Petro *Berretino*, Cortonensi, delineatæ & egregie æri incisæ, nunc primum prodeunt, & a Cajetano *Petrioli*, Romano, Doctore, Regis Sardiniæ Chi-

Chirurgo, Publico Anatomico, & inter Arcades Erasistrato Coo, notis illustratæ. Romæ. 1741. Ex typographia Antonii de Rubeis, &c. fol. maj. bekandt geworden. Man solte aus dem Titel, da bloß des Berretini erwehnet wird, vermuthen, daß sie mehr zum Gebrauch der Künstler als der Aerzte verfertiget worden. Es wird gleich im Anfange des Buchs, in der Censur des D. und Prof. Raymund Tarozzi zu Rom gemeldet, daß die Kupfer-Platten in der Finsternis gelegen, und der Zeit und dem Roste überlassen worden. Wie der berühmte Lancisius, die vorher erwehnte Kupfer-Tafeln des Eustachs heraus gab, so bemühete er sich die Historie dieser Tafeln bekant zu machen, und die Umstände und Art, wie sie gefunden worden, anzuzeigen. Hier aber hat der Herausgeber nicht die geringste Nachricht beygebracht, wo, und wann sie gefunden worden, wer sie in Kupfer gestochen, noch von welchem Zergliederer, und zu was vor Behuf, sie wenigstens muthmaßlich verfertiget worden; wie denn überhaupt Petriolus auch mit seinen anatomischen Erklärungen, wenig Ehre eingeleget hat. Unten auf der ersten Platte lieset man Petr. Berret. Corton. delin. 1618. Die Figuren, so hauptsächlich zur Myologie oder Lehre der Muskeln gehören, sind männlich und gut gezeichnet, und des Berrettini nicht unwürdig. Man siehet aber deutlich, daß sie mehr zum anatomischen Gebrauch als zum Nutzen der Künstler entworfen worden; weil in verschiedenen Tafeln die Nerven und Blutgefäße, so wohl der äußerlichen Theile, als auch der Eingeweide abgezeichnet sind. Um die Nerven und Blutgefäße zu zeigen, wie sie zwischen und mit den Muskeln, wie auch in dieselben laufen, so sind an verschiedenen Stellen, die darüber liegende Muskeln, öfters als weggeschnitten angedeutet, um jene desto deutlicher vorzustellen; welches dem Künstler zum zeichnen lebender Figuren, gar nichts helfen kan, sondern öfters eine unrechte Idee giebt. Es sind auch auf der ein, zwey, und drey und zwanzigsten Tafel, die einzelne Knochen des Gehöres, die inwendige Theile des Kopfes, und die Zergliederung des Auges, auf solche Art zu finden, daß sie dem Künstler keinen Nutzen schaffen können; daher gar kein Zweifel übrig bleibt, daß sie ein Anatomicus verfertigen lassen. Wer solches aber

gewesen, ist bis jetzt unausgemacht geblieben, noch aus denen verschiedenen Lebensbeschreibungen des Peter von Cortona zu ersehen, in welchen von dieser Arbeit gar nichts erwehnet wird. Einige halten davor, daß diese Tafeln von Johann Vesling *) besorget worden. Allein nehmen wir die Jahrzahl 1618. zu Hülfe, die auf vielen Abdrucken der ersten Platte ganz deutlich zu lesen, auf andern aber ausgekratzet worden, so war Vesling damahls erst zwanzig Jahr alt, und noch auf Reisen in Egypten befindlich, wo er fünf Jahr geblieben. Er war zu der Zeit noch gar nicht als ein Anatomicus bekant. Eben diese Jahrzahl entdecket, daß Berretini damahls, wie er die Zeichnungen verfertiget hat, zwey und zwanzig Jahr alt gewesen, und daß sie unter seine erste Arbeiten zu rechnen sind. Berretini hat sich zu der Zeit beständig in Rom aufgehalten, und Vesling wurde zehn Jahr nachher, nemlich 1628. zuerst zu Venedig und dann in Padua, als ein Anatomicus bekant. Man muß also den Urheber dieses Werks in Rom aufsuchen: ich habe mir Mühe gegeben, selbigen ausfündig zu machen. Mandosius **) sagt in der Lebensbeschreibung des Bernardinus Castellanus, der 1621. Leib-Medicus des Pabsts Gregorius XV. geworden, daß er denen Fußtapfen seines Bruders, Laurentius Castellanus gefolget, der zu seiner Zeit der größte und berühmteste Anatomicus und Chirurgus gewesen. Eben diesen nennt er in der Bibliotheca Romana, ***) mit seinem würklichen Vornahmen, Johannes Maria Castellanus, woselbst sein Buch: Phylaſtirion Phlebotomiæ & Arteriotomiæ, cum figura admodum necessaria & vtili, venas & arterias totius corporis, tam antiquis quam nostri Seculi Chirurgis secari solitas, ad vivum repræsentante, wovon 1628. zu Strasburg ein Nachdruck in 8vo. herausgekommen, angeführet wird. Leo Allatius, so unter den Titel: Apes Urbanæ, die Römische Gelehrten beschreibet die seit 1630. bis 32. in Rom gelebet haben †), führet von diesem J. M. Castellanus ebenfals an, daß er obgedachtes Werk vom Aderlassen

*) v. Joannis Fantoni Differt. anatom. Taurini 1745. p. 213.

**) Prosper. Mandosii, Theatrum Archiatrorum Pontificum. Romæ. 1696. pag. 50.

***) Pr. Mandosii Bibliotheca Romana. Romæ 1682. Cent. IV. n. 33.

†) Edit. Hamburg. 1711. p. 227.

zu Rom in Folio und auch in 4to herausgegeben habe, und setzt hinzu, daß er noch ein großes anatomisches Werk in Folio, mit vielen Figuren zu Ende gebracht hätte, dessen auch Severinus *) gedenkt. Nun ist aber kein dergleichen großes Werk des Castellanus, jemahls durch den Druck bekandt geworden, und dahero wohl zu vermuthen, daß Castellanus darüber verstorben, das Werk nicht herausgekommen, und die Kupfer-Platten aufbehalten worden, die Erklärungen aber verlohren gegangen. Es macht auch die vier und zwanzigste Tafel solches um so viel wahrscheinlicher, indem sie Castellanus allem Anschein nach, zur mehrern Erklärung des obigen Werks: vom Aderlässen, besorget hat. Es stellet selbige nicht allein einen ganzen menschlichen Körper vor, der von der Haut und so genanten Integumentis communibus, völlig entblößet ist, und auf welchem alle Adern, so da können geöfnet werden, und ehemals bey dem Aderlassen im Gebrauch gewesen, genau angezeiget sind: sondern es ist noch besonders ein Arm und ein Fuß, mit denen darauf befindlichen Blut-Adern abgebildet. Ausserdem ist noch eine Blut-Ader mit verschiedenen Incisionen, wie selbige beym Aderlassen können angestellet werden, unten abgezeichnet; welches alles sonst in einem andern anatomischen Werke überflüßig gewesen wäre. Es sind überhaupt aber in diesem Buche keine ganze myologische Figuren zum Gebrauch der Künstler, wie im Vesalius zu finden; und die funfzehnte und vier- und zwanzigste Tafel, sind vor einem Künstler nicht so brauchbar wie jene, indem alle bloß zum Unterricht des Zergliederers eingerichtet sind. Berretini, hat in so weit denen Künstlern, die bereits eine anatomische Kenntnis besitzen, darin einigen Nutzen geschaft, daß er denen meisten myologischen Figuren, verschiedene Lagen und Stellungen gegeben, so die Actiones einiger Muscеln deutlich machen. Die Kupfer-Tafeln sind alle von einer Hand gestochen, und in verschiedenen sind die Buchstaben CL, oder LC, in einem Monogramma, unten angebracht. Da die Platten lange Zeit und über hundert Jahr gelegen, so scheinet es daß sie vom Rost gelitten und bey der Ausgabe so wohl bey verschiedenen Umrissen, als auch sonst in denen Figuren selbst,

*) M. A. Severinus de Recondita abscessuum natura. Lugd. Bat. 1724. p. 318.

selbst, zuweilen nachgeholfen worden. Es ist fast zu vermuthen, daß sie Lucas Ciamberlano gestochen, der sich dieses Monogramma bedienet, und zu der Zeit zu Rom gelebet hat, indem er 1610. zu Rom nach Raphaeln verschiedene Blätter verfertiget, und auch verschiedene Kupfer zu der Scuola perfetta per imparare a disegnare tutto il corpo humano, cavata dallo studio & disegni de Caracci, gestochen hat. Es ist dieses Buch von Luigi Neri, zu Rom ohne Anzeige des Jahres herausgegeben worden, und auf einigen Blättern ist die Jahrzahl 1599. angemerkt. Da die Caracci, als Ludwig, Augustin, und Hannibal, zu Bologna eine Akademie angelegt hatten, und zu deren Nutzen und Aufnahme einen Professor in der Anatomie unterhielten *), so würde man in diesem Werke einige anatomische Zeichnungen suchen; allein es sind bloß einzelne Theile des menschlichen Körpers und ganze Figuren vorgestellt, und von verschiedenen Meistern in Kupfer gestochen, die zum Gebrauch einer angehenden Künstler-Akademie einigermassen nützlich sind, aber nichts anatomisches enthalten.

§. XI.

Des Carl Cesio, Anatomie der Mahler, und J. D. Preißlers Ausgabe.

Carl Cesio, ein ehemaliger Schüler des Berettini, berühmter Mahler und Kupferstecher, hat auch anatomische Zeichnungen unter dem Titel: Anatomia dei pittori, heraus gegeben, in welchen in sechszehn Kupfer-Tafeln, zwey Beingestelle oder Skelette, und vierzehn myologische Figuren vorgestellet sind. Diese Tafeln hat Hieronymus Boellmann zu Nürnberg 1706. auf Johann Daniel Preißlers Veranlassung nachgestochen, und sind davon zu Nürnberg fünf oder sechs Auflagen veranstaltet worden. Allein diese Figuren des Cesio, sind gar nicht mit der gehörigen Richtigkeit verfertiget, und siehet man gar bald, daß kein Anatomieverständiger dem Künst-

*) Argenville zweiter Theil, S. 66. *Lépicié* Catalogue raisonné des Tableaux du Roi. T. II. p. 1754. p. 155. sagt von dieser Academie: Un fameux Professeur d'Anatomie, nommé Antoine della Torre, y enseignoit ce qui regarde le mouvement & la liaison des muscles, relativement a la Peinture. Er hat aber seinen Autor nicht genant, und ich besorge, daß er diesen Professor der Caraccischen Akademie, mit dem Lehrer des da Vinci, verwechselt hat.

Künstler mit gutem Rath beygestanden, oder die Correctur besorget hat. Dann gleich bey dem ersten Skelette, zählet man an der linken Seite dreyzehn Rippen; dahingegen fehlet unten die kleine Beinröhre oder Fibula, und bey denen übrigen Tafeln ist auch verschiedenes zu erinnern. Die Muskeln sind in denen meisten viel zu hart, und die myologische Figuren nach Gyps Ausgüßen gezeichnet, und so wenig als die Knochen natürlich genug vorgestellt. In des Cesio Leben, welches Pascoli *) beschrieben, wird von diesem Werke gar nichts erwehnet, inzwischen sagt doch Pascoli, daß Cesio in seinem Hause eine Akademie gehalten, welcher Petrus Berettini, sein großer Gönner und Lehrmeister, öfters beygewohnt. Es hätte derselbe die Stelle eines Secretarius übernehmen wollen, wann er nicht durch seine viele Geschäfte davon abgehalten worden. Es sind diese Tafeln vermuthlich von dem Cesio, zum Gebrauch seiner Schüler gezeichnet worden. Wann die Original-Kupfer nicht besser und richtiger sind, als die Nachstiche in der Preißlerischen Ausgabe; so sind sie ebenfals von keinem Nutzen.

§. XII.

Von dem großen anatomischen Werke des G. Bidloo, zu welchem Gerard Laireße die Zeichnungen verfertiget hat.

Nach denen vorher beschriebenen Tafeln des Caßerius, ist kein größeres *) anatomisches Werk heraus gekommen, als Godefredi *Bidloo*, Medicinæ

*) L. Pascoli Vite de Pittori, Scultori, ed Architetti moderni. Vol. 2. in Roma, 1736. p. 166.

**) Man hat von einem Französischen Medicus, Amatus Bourdon, ein anatomisches Werk, welches noch größere Tafeln hat, als die Anatomie des Bidloo. Es sind aber nur überhaupt acht Tafeln, die noch dazu fehlerhaft, und unvollständig sind. Die erste Ausgabe kam unter folgendem Titel heraus: Amé Bourdon, Nouvelles Tables anatomiques, a Cambray & Paris, 1678. die Kupfer-Tafeln sind von ausserordentlicher Größe. Es folgte darauf Nouvelle Description du Corps humain. a Paris 1683. 12mo. als ein anatomisches Hand-Buch zur Erklärung dieser Tafeln, und ein neuer Abdruck der Tafeln selbst, zu Paris und Cambray, mit der Jahrzahl 1707. Es sind diese Tafeln ungemein rahr, und da ich sie seit langer Zeit nicht gesehen, so kan ich weder ihre Größe angeben, noch wer sie gezeichnet und gestochen. Die erste Ausgabe war in der Heisterschen Auction. Das Urtheil, so der Herr von Haller von diesem Werke fält: Bourdonii Tabulæ anatomicæ octo prægrandes, passim sublestæ fidei, aliquid habent histrionici, & pleræque clanculum compilatæ sunt, aliqua tamen propria. &c. v. Boerhaave Method. discendi stud. med. Tom. I. p. 531. macht nach diesem rahrem Werke, kein besonderes Verlangen.

cinæ Doctoris & Chirurgi, Anatomia Humani Corporis, Centum & quinque tabulis per artificiosissimum G. de Lairesse, ad vivum delineatis, demonstrata, veterum recentiorumque inventis explicata, plurimisque hactenus non detectis, illustrata. Amstelodami. 1685. **Bidloo** legte sich mit ungemeinem Eifer auf die Anatomie, wie er zu Amsterdam als Medicus und Chirurgus lebte, und unternahm dieses Werk, ehe er noch öffentlicher Lehrer der Anatomie im Haag, und zu Leyden wurde. Erstere Stelle bekam er 1688. letztere 1694. Durch Vorschub des D. Dortmont, Hospital-Arztes zu Amsterdam, imgleichen des D. Slad, ferner, der Chirurgorum Quina, Stamhorst, und derer beyden Cyprians, erhielte er nicht allein verschiedene Körper, deren er sich zu seinen anatomischen Uebungen bedienen konte, sondern er laß auch zu Amsterdam, vielen neuangehenden Aerzten und Wundärzten Collegia, welche die zu denen Vorlesungen nöthige Körper, ebenfals anschaffen mußten. Dieses setzte ihn im Stande, dergleichen Werk heraus zu geben, welches nach seinen Worten in der Vorrede, ihm um so viel nothwendiger geschienen, da die Anatomie noch von keinem recht vollständig, in den bisher heraus gekommenen Schriften abgehandelt worden. Dann theils wären diese Schriften, nicht mit allen hinreichenden Figuren und Abbildungen versehen; theils hätte man nach denen Zeiten des Vesalius, und Caßerius, verschiedene neue Entdeckungen gemacht, und mehrere Kenntniß bekommen. Deshalb wäre sein Vorsatz gewesen, weder die vor ihm heraus gekommene Schriften berühmter Zergliederer zum Muster zu nehmen, noch deren Abbildungen nachstechen zu lassen: sondern er hätte selbst die Zergliederungen des menschlichen Körpers veranstaltet, und dessen Theile, so wie er sie gefunden, so viel möglich, in natürlicher Größe vorstellen lassen. Diesen Endzweck desto besser zu erreichen, hätte er nach seinen Präparationen, durch den berühmten **Gerard von Lairesse**, die Zeichnungen verfertigen lassen, und sich besonders Mühe gegeben, die Entdeckungen derer Neuern mit richtigen Figuren vorzustellen. Aus diesen Bemühungen ist nun gegenwärtiges Werk erwachsen, welches hundert und fünf große Kupfer-Tafeln enthält, deren

*) H. Boerhave method. Studii Medici, cum Com. Illustr. Halleri. T. I. p. 531.

deren jede, gemeiniglich siebenzehn Rheinländische Zoll hat, und mehrentheils eilf Zoll breit ist. Denen Tafeln gegen über, ist bloß eine kurze Erklärung derer auf der Tafel befindlichen, und mit Buchstaben bezeichneten Theile, auf eben so viel Blätter beygefügt. Dem ganzen Werke ist ein allegorischer Kupfer-Titel vorgesetzt, nachmals folgt des Verfassers Bildnis von G. Lairesse gemahlt, und A. Blooteling gestochen. Die Zueignungs-Schrift ist an den Prinz Heinrich Casimir von Nassau, gerichtet. Bidloo nennet den Kupferstecher nicht den er bey diesem Werke gebraucht, doch scheinet es, daß Blooteling, und besonders die beyden Brüder Peter und Philipp van Gunst *), die meisten Tafeln verfertiget haben. Man solte glauben, daß in dem Leben des Gerard Laireße, bey dem Dargenville Descamp, oder Houbracken, einige nähere Nachrichten von diesem Werke zu finden wären; allein ohnerachtet diese mühsame Arbeit gar wohl verdienet hätte, darin angezeiget zu werden, so haben doch diese Biographen so wenig, als Herr Fueßli im allgemeinen Künstler-Lexicon, und Mr. Basan im Dictionnaire des Graveurs anciens & modernes, in Laireßens Lebensbeschreibung, davon im geringsten Meldung gethan. Ich will nur noch hinzu fügen, daß Laireße die Zeichnungen zu dem Bidloschen Werke, ohngefehr in seinem vierzigsten Jahr verfertiget, und daß ihm diese Arbeit nachmals, nicht wenig zur Vorstellung nackender Figuren in seinen Compositionen geholfen hat. Daß die Zeichnungen würklich von Laireßen gemacht worden, daran ist gar kein Zweifel, indem nicht allein auf dem Titel, und in der Vorrede, solches ganz deutlich gesagt wird, sondern man würde es auch gleich bey denen ersten Tafeln an seiner Manier und an seinem Geschmack an zierlichen und antiken Beywerken, bald erkennen können. Da Bidloo solche in der Folge verbeten, so hat er doch nicht unterlassen können, hin und wieder, Scheeren, Zangen, Nadeln, Büchsen und dergleichen, als Beywerke anzubringen, um dadurch seiner Meynung nach, auch die trockenste anatomische Vorstellungen, angenehmer zu machen. Die erste Tafel stellet die Vorder-Seite eines erwachsenen jungen Menschen vor, mit einer Vase und

*) H. Boerhave Method. Studii-Medici, cum Com. Illustr. Halleri, Tom. 1. p. 531.

und daneben einige abgebrochene Bas-reliefs, als Beywerke; die zweyte, hat die nackende Figur einer jungen erwachsenen Frauensperson, ebenfals mit Beywerken, auf der dritten ist deren Hinter-Seite vorgestellt. Diese Figur lehnet sich mit der einen Hand auf einer schönen Vase, und mit der andern auf einem Postamente; alsdann folgen die anatomische Vorstellungen, derer einzeln Theile des menschlichen Körpers, nach der von dem Bidloo angenommenen und beliebten Ordnung. Ganze myologische Figuren, sind darin nicht befindlich, sondern die Muskeln sind bloß in einzelnen Theilen und nicht ganz in ihrer natürlichen Verbindung vorgestellt. Die beyden Skelette, Tab. 87. und 88. sind von denen so Vesalius abzeichnen lassen, in Ansehung der Stellung unterschieden, sie haben aber gar nichts vorzügliches. Man siehet hieraus, daß dieses Werk vor einem Künstler, um daraus die ihm nöthige Kenntniß derer äußern Theile des menschlichen Körpers zu erlangen, nicht so viel nützliches enthält, als die bloße Figuren des Vesalius, und er hat nicht Ursache, so viel Geld auf dieses theure Werk zu wenden. Dem Anatomicus ist schon bekant genug, daß die Beschreibungen zu kurz, und nicht lehrreich genug sind, und daß denen Figuren sehr öfters die anatomische Deutlichkeit und Wahrheit fehlet *), welches von so vielen berühmten und geschickten Zergliederern, überzeugend erwiesen worden.

§. XIII.

Von Bidloos und Laireßens Kupfern, mit Wilhelm Cowpers Nahmen und Anhang, mit IX. Tafeln; von H. Cook, gezeichnet.

Weil dieses Werk des Bidloo, im Anfange zwar sehr gesucht, wegen der großen Kosten aber theuer verkauft wurde, und die Verleger nachher nicht so viel Abgang hatten, als sie gerne wünschten, so fand sich ein sonst bekanter Englischer Chirurgus, Wilhelm Cowper, der sich mit zwey Londner Buchhändlern verstand, die dreyhundert Exemplare, bloß von denen Kupfer-Tafeln übernahmen, mit der Hofnung, daß Cowper die Bidloosche Erklä-

*) H. Boerhavius in Methodo Studii Medici, cum commentario Ill. Halleri, Tom. I. p. 530. 295. 232. 429. 482. F. Ruyschius in Responsoriis epistolis ad quæstiones problematicas. it. in Responsione ad Godefridi Bidloi, Libellum quem Vindicias inscripsit.

rung in Englischer Sprache übersetzen, und mit diesen Tafeln heraus geben solte. Wie der Handel geschlossen war, so gieng Cowper damit um, als wann es sein eigenes Werk gewesen wäre. Da Bidloo nur in jeder Tafel die vornehmste Theile mit Buchstaben bezeichnet und erkläret hatte, so ließ er mit der Feder, auf denen nicht bezeichneten Theilen, Buchstaben zeichnen; und richtete die Erklärungen nicht allein weitläuftiger und vollständiger ein: sondern wo er meynte, daß Bidloo gefehlet, oder sich auch würklich geirret hatte, suchte er solches zu verbessern. Bidloo hatte auf dem Titel-Kupfer, seinen Nahmen, und den kurzen lateinischen Titel dieses Werks stechen lassen. Cowper ließ seinen Nahmen, und den Englischen Titel statt dessen darüber kleben, und sein Bildniß in schwarzer Kunst von Clostermann gemahlt, und von J. Smith in schwarzer Kunst gebracht, statt des rechten Verfassers seinem vorsetzen. Er ließ auch noch als einen Anhang neun Platten dazu stechen, und dieses ganze Gemenge, wurde 1697. als ein neues Werk, unter seinen Nahmen mit folgenden Titel heraus gegeben: The Anatomy of humane Bodies, with figg. drawn after the Life by some of the best Masters in Europe, in one hundred and forteen Copper Plates, illustrated with large Explications, &c. by William *Cowper.* Die Zuschrift war an dem damaligen Präsidenten der Englischen Societät, Carl Montague, gerichtet. In der Vorrede sagt er gar nicht, wie er zu diesem Werke gekommen, und erwehnet des Bidloo nur gleichsam im Vorbeygehen *). Auf denen beyden ersten Tafeln des Anhangs, ist ein ganzer Körper männlichen Geschlechts von der Vorder- und von der Hinter-Seite vorgestellt, so wie in selbigen die äußere Muskeln, mit ihren Fibren und Sehnen in die Augen fallen; wann die Haut abgezogen, und das Fett und die deckende Membranen weggenommen werden. Cowper setzte auch eine kleine Anmerkung vor, von der Proportion der Theile, so wohl eines Erwachsenen als der Kinder, aus des du Fresnoy bekanten Tractat; und fügte verschiedenen Erklärun-

*) Hæ figuræ ad veritatem delineatae fuerunt, ab egregio pictore G. de Lairesse, & non minore ingenio insculptæ, partesque humanorum corporum longe melius exhibent, quam vllae aliae, erantque postea aliquantum a D. Bidloo, tum Professore Anatomiæ in Academia Lugduni Batavorum, publicatæ. Ex præf. edit. latinæ.

klärungen der Kupfer-Tafeln, einige chirurgische Anmerkungen bey. Die übrige sieben Tafeln, enthalten die Abbildungen verschiedener einzelner Theile, welche vom Bidloo nicht deutlich genug vorgestellt, und beschrieben worden. Diese letztere neun Tafeln, sind alle von H. Cook gezeichnet, und von M. van der Gucht, in London, in Kupfer gestochen worden. Da Bidloo schon viele Jahre vorher erfahren hatte, daß Cowper seine Anatomie in die Englische Sprache übersetzen wolte; so bezeugte er ihm in verschiedenen Briefen, seinen Gefallen an der Uebersetzung, und erbot sich, ihm seine eigene Verbesserungen und Zusätze zu liefern: worauf aber Cowper nicht eher antwortete, als bis er mit der Ausgabe fertig war. Wie Bidloo selbige zu sehen bekam, so nahm er das Verfahren des Cowpers sehr übel, und beschuldigte ihn, bey der Englischen Societät der Wissenschaften, eines gelehrten Diebstahls; ließ die an ihm vormahls abgesandte Briefe abdrucken, und bat in sehr harten Ausdrücken, daß man einen solchen Mann, aus der Englischen Gesellschaft der Wissenschaften ausschliessen mögte *). Zugleich vertheidigte er, die ihm vorgeworfene Fehler und Mängel seines Werks, und tadelte die neue vom Cowper hinzugefügte neun Tafeln. Was die beyden ersten Tafeln des Anhangs betrift, so giebt so wohl die Vorrede des Cowpers, als auch ein vom Bidloo hier bekant gemachter Brief, ja selbst auch der Augenschein zu erkennen, daß diese beyde myologische Figuren nicht nach der Natur, sondern nach einem Gyps-Ausguß, den er aus Frankreich bekommen, verfertigen lassen. Es werden die Fehler in diesen Figuren, wieder die natürliche Lage und Beschaffenheit vieler Muskeln, vom Bidloo **) sehr deutlich gezeiget, und Cowper hat sich darauf schlecht, ja fast gar nicht verantwortet, und stillschweigend die Unrichtigkeit dieser Figuren eingestanden. Auf die übrige Beschuldigungen, ist auch die Antwort ***) nicht hinreichend, daß er seine Dreistigkeit damit bemänteln

 könte.

*) Guilielmus *Cowper*, Criminis litterarii citatus coram tribunali Nobiliss. Ampliss. Societatis Britanno-Regiæ, per Godefridum Bidloo. Lugd. Bat. 1700. 4to.

**) l. c. p. 25. seq.

***) ΕΥΧΑΡΙΣΤΙΑ in qua dotes plurimæ & singulares, Godefridi Bidloo, M. D. & in illustri Leydarum Academia, Anatomiæ Professoris celeberrimi, Peritia anatomica, Probitas, Ingenium,

kônte. Inzwischen ist Bidloos Buch, nur einmahl aufgelegt worden. Von Cowpers Werk aber, sind zwey Ausgaben mit denen Abdrücken von den alten Platten, zu Leyden bey Langerack veranstaltet worden; von denen die eine 1737. in Englischer, die andere 1739. ohne Vermehrungen oder sonderliche Verbesserungen, in lateinischer Sprache heraus gekommen. In diesen Ausgaben sind auf denen Bidlooschen Kupfer-Platten die Buchstaben, so Cowper vorher mit der Feder, auf denen abgedruckten Kupfer-Tafeln, einzeichnen lassen eingestochen; und auf dem Kupfer-Titel ist Bidloos Nahme gänzlich ausgelöscht worden, und statt dessen folgende Innschrift: Anatomia corporum humanorum, curante Guilielmo Cowper, eingegraben worden. Da ich letztere Ausgabe vor mir habe, so will ich deren vollständigen gedruckten Titel hersetzen: Anatomia corporum humanorum, centum & quatuordecim tabulis, singulari artificio, nec minori elegantia ab excellentissimis, qui in Europa sunt, artificibus, ad vivum expressis, atque in aes incisis illustrata, amplius explicata, multisque novis anatomicis inventis, chirurgicisque observationibus aucta, a Guilielmo *Cowper*. Accedunt ejusdem Introductio in Oeconomiam animalium, & Index in totum Opus. Omnia nunc primum latinitate donata, curante Guilielmo Dundass, Britanno, M. D. Lugduni Batavorum, apud Joannem Arnoldum Langerack. 1739. fol. maj. Des Cowpers Bildnis ist diesen Ausgaben nicht beygefüget worden, wenigstens ist es nicht in denen Exemplaren die ich gesehen, zu finden gewesen. Vermuthlich haben die Verleger die Kosten nicht an einer neuen Platte wenden wollen, und die vorige so in schwarzer Kunst gewesen, hat ohne Zweifel nicht mehr Abdrücke vertragen können, indem bekant, daß die Platten, so in schwarzer Kunst gearbeitet sind, selten über hundert gute Abdrücke geben, und überhaupt etwan vier bis fünfhundert, wann sie öfters ausgebessert und nachgeholfen werden.

Alle

nium, &c. celebrantur & ejusdem citationi humillime respondetur: à Guilielmo Cowper, Chirurgo Londinensi. S. R. S. Londini. 1701. 4to. Gemeiniglich ist diese Antwort bey Cowperi Glandularum quarundam, nuper detectarum ductuumque earum excretoriorum, descriptione. Cum figuris. Londini. 1702. zu finden und selbigen mit angehängt.

Alle diese besondere Umstände des Bidlooschen und Cowperschen Werkes, habe ich um deswillen hier vollständig angeführt, weil man selbige nirgend in dem Zusammenhange findet. So wohl Medici als Künstler, die sich dennoch dieses Werk anschaffen wollen, werden dadurch im Stande gesetzt, nach ihrer Einsicht diejenige Ausgabe auszusuchen, die ihrem Endzwecke gemäß ist. Es ist natürlich, daß die Kupfer-Platten der Bidlooschen, und der ersten Cowperschen Ausgabe, nicht so sehr angegriffen sind, als die von denen folgenden. Dahingegen sind letztere in Ansehung derer Erklärungen etwas verbessert, und richtiger; überhaupt aber dienet das ganze Werk, nachdem die, denen Aerzten nützlichere Tafeln des Herrn Albinus und Herrn von Haller, heraus gekommen, jetzt mehr zur Pracht einer Bibliothek, als daß es von so großen Nutzen wäre, wie man davon vermuthen solte.

§. XIV.

Nachricht von einer Anatomie der Künstler und Anwendung derselben, zur Erkenntniß der alten Bildsäulen, von Carl Errard und Bernardin Genga. Vergleichung dieses Werks, mit denen Figuren des Vesalius und Titians.

Das beste anatomische Werk, so Künstlern große Dienste leisten kan, und alle übrige in dieser Art übertrift, ist 1691. zu Rom heraus gekommen. Der Titel ist: Anatomia per vso & intelligenza del disegno, ricercata non solo su gl'ossi, e muscoli del corpo humano, ma dimostrata ancora su le statue antiche piu insigni di Roma, delineata in più tavole con tutte le figure in varie faccie, e vedute. Per istudio della Regia Academia di Francia pittura e scultura sotto la direzzione di Carlo *Errard*, gia Direttore di essa in Roma. Preparata su' i cadaveri, dal Dottor Bernardino *Genga*, Regio Anatomico, con le Spiegazioni & indice del Sig^r. Canonico Gio. Maria *Lancisi*, gia Medico segreto della Sta. Mem^a. di Papa Innocentio XI. Opera vtilissima a Pittori e Scultori, & ad' ogni altro Studioso delle nobili arti del disegno. Data in luce de Domenico de Rossi, &c. MDCXCI. Libro I. fol. maj. Da dieses Werk in diesen Gegenden sehr rahr und kostbar ist, und es viel Zeit und Mühe gekostet hat, ehe ich solches bekommen können, so will ich einige Nachricht davon mittheilen. Das ganze Werk ist mit dem Titel und der Beschreibung in Kupfer gestochen, und auf sehr starken

starken schönen Papier in groß Folio abgedruckt. Es bestehet überhaupt aus 59 Platten, von welchen 42 die Figuren, die übrigen aber den Titel, die Erklärungen und das Register enthalten. Unten auf dem Titel, hat der Verleger, Roßi, eine Zueignungs-Schrift an den damaligen Päbstl. Leib-Arzt, und ersten Medicus des großen Hospitals zum Heil. Geist in Saxia, Johan Tiracorda, in einer Cartouche angebracht. Die anatomische Figuren werden in acht und zwanzig Tafeln vorgestellt, von welchen zehen zur Lehre von denen Knochen, oder zur Osterlogie gehören; die übrigen aber stellen diejenige muskulöse Theile vor, welche bey verschiedenen Stellungen des Körpers, in die Augen fallen, und einem Zeichner und Künstler zu wissen nöthig sind. Den Schluß des Werks machen neunzehn Tafeln, auf welchen die vortreflichste antique Statuen, mit vielem Fleiß, abgebildet sind, als der Farnesische Hercules, der Laocoon, der Borghesische Fechter, und Faunus, die Mediceische Venus, der Jüngling aus dem Capitolio, so sich den Dorn aus dem Fuß ziehet, und die Amazone des Herzogs Cesi, von welchen einige von zwey, drey und vier Seiten, ja der Fechter von sechs Seiten, vorgestellet sind. Verschiedenen vorher erwehnten myologischen Figuren, sind solche Stellungen gegeben worden; in welchen die jetzt genante alte Statuen, hauptsächlich ihren Vorzug in der Darstellung der wahren und schönen Natur zeigen: damit ein Künstler zugleich aus der Anatomie, diejenige Muskeln kennen lerne, welche bey denen Actionen dieser Bildsäulen, so vortreflich in die Augen fallen; und welche die Alten so glücklich bemerket haben. Es ist denen Künstlern und Kennern bekant, daß die alten Meister vornehmlich in vorgedachten Statuen, nicht allein die Natur sehr genau nachgeahmet; sondern daß sie auch durch eine gute Wahl, das Schönste, und so viel möglich, das Vollkommenste in der Natur, zur Abbildung ausgesucht, und das Wahre mit großer Kunst darin ausgedruckt haben. Um so viel mehr ist Künstlern, die mit Wahrheit und Geschmack arbeiten wollen, dieses Werk nöthig, und können sie solches, als eine Anleitung ansehen, wann sie das Anatomische in denen Antiken, mit Vernunft studieren und deren Vorzüge bemerken wollen. Selbst Künstlern, so die

Gelegen-

Gelegenheit haben nach Antiken zu zeichnen, ist dieses Buch von sehr großem Nutzen; nur ist es zu bedauern, daß es nicht mehr bekant geworden, und daß dessen Preis nicht vor einem jedem jungen Künstler ist. Was ich oben von dem Werthe, derer Figuren des Vesalius, gesagt habe, trift ebenfals bey diesem Werke ein, an welchem lauter geschickte und große Männer gearbeitet haben. Die Figuren sind von dem berühmten Carl Errard, Rector der Mahler-Akademie zu Paris, und Director der Französischen Akademie zu Rom, theils selbst, theils unter seiner Aufsicht gezeichnet worden. Er starb zu Rom 1689, ehe noch dieses Werk zur Ausgabe völlig fertig war, daher so viel ich weiß, nicht mehr als dieses erste Buch zum Vorschein gekommen. Der berühmte Zergliederer, Bernhardinus Genga, so durch verschiedene anatomische Schriften bekant geworden, hat die Theile, nach welchen die Zeichnungen gemacht worden, zum Gebrauch des Zeichenmeisters zergliedert. Genga war damahls Doctor der Weltweisheit und der Arzneygelahrtheit, und des berühmten Anatomisten Lancisius, sein Prosektor; nachmals aber wie Lancisius Leibarzt wurde, bekam er die Stelle als Professor der Anatomie und Chirurgie in dem großen Hospital zum Heil. Geist in Saxia zu Rom, und wurde diese Arbeit unter der Aufsicht des berühmten Lancisius verfertiget, der sich in der gelehrten Welt sehr viel Ruhm erworben, und zu Rom 1720. als Päbstlicher Leib Medicus, und Geheimer Kämmerer verstorben. Die Kupfer sind alle sehr sauber, und mit großer Sorgfalt, von guten Meistern, fast nach der Manier des Claudius Mellan verfertiget, indem einige bloß mit einer Schraffirung vorgestellt worden. Die Künstler, so die Tafeln gestochen haben, sind nicht eigentlich genant worden. Dann Hieronymus Roßi, dessen auf dem Titel gedacht wird, war zwar selbst ein berühmter Mahler und Kupferstecher; allein wie es scheinet, ist er auf dem Titel, mehr wie Verleger als Kupferstecher angeführt worden. Auf der vierzigsten und ein und vierzigsten Tafel, lieset man F. Andriot, sc. Romæ, und nach der Arbeit zu urtheilen, sind die meisten Tafeln von ihm verfertiget worden. In Basans und Füeßlis Verzeichnissen, wird er vergebens gesucht.

Nach dieser ausführlichen Beschreibung, solte man zwar vermuthen, daß ein Künstler, so dieses Werk besitzet, derer Figuren des Vesalius gar füglich entbehren könte. Allein Vesalii Figuren haben dennoch immer einen Vorzug, der sie noch zur Zeit, denen Künstlern unentbehrlich macht. In dem Werke des Errards oder Lancisius, sind keine ganze Skelette, sondern nur die einzelne Knochen des Kopfs, des Rumpfs, des Arms, und des Fußes, jede zwar von verschiedenen Seiten und mit vielem Fleiß gezeichnet; allein die drey ganze Skelette, so Vesalius in unterschiedenen Stellungen zeichnen lassen, sind doch allemahl einem Künstler, ihrer besondern Richtigkeit in der Zeichnung, guten Proportion, und Deutlichkeit wegen nothwendig. Eben so ist es mit denen vortreflichen ganzen myologischen Figuren des Vesalius beschaffen, die nach der wahren Natur, mit aller Richtigkeit gezeichnet sind; dahingegen ist hier bloß auf der ein, zwey, und drey und zwanzigsten Tafel, ein ganzer myologischer Körper von drey Seiten vorgestelt, der nach einem akademischen Modell gezeichnet worden. Das Modell ist zwar nach einem würklich dazu präparirten Körper poußirt, oder vielmehr in Gyps abgeformet, und ausgegossen worden; allein in beyden Fällen sind die Zeichnungen, so nach der wahren Natur genommen werden, diesen weit vorzuziehen: zumahl da der Gyps, wann er bey dem Abformen trocken wird, allemahl die Theile, etwas in der Lage verstellet, und verziehet, und ihnen in der Rundung nicht die rechte Gleichheit und Schönheit lässet. Es werden auch dergleichen Modelle, durch das öftere Abformen immer schlechter und stumpfer. In denen einzelnen, so wohl osteologischen als myologischen Theilen, wie auch in deren verschiedenen Stellungen, imgleichen wegen der Vergleichung der Natur mit denen antiken Statuen, hat **Errards** Werk vor den Vesalius, wieder vieles voraus, und beyde Werke können dem Künstler von sehr großen Nutzen seyn. Nach denen Modellen, nach welchen Errard die vorgedachte Zeichnungen gemacht, sind vermuthlich diejenigen Modelle abgeformet worden, deren sich Cowper bedienet hat, um die beyde myologische Figuren, deren ich oben erwehnet habe, darnach zeichnen zu lassen, und kommen sie in der Stellung ziemlich über-

überein. Von dem Werke des Vesalius will ich hier noch eine Anmerkung beyfügen, die ich oben §. VII. vorbey gelassen habe. Ohnerachtet die beste Ausgaben des Vesalius, von 1543. und von 1555. von vorzüglicher Schönheit sind, und beyde vor mehr als zweyhundert Jahren zum Vorschein gekommen, so sind sie dennoch auf öffentlichen Verkaufungen ziemlich wohlfeil zu haben. Selten werden sie über vier Reichsthaler bezahlt, ja in der Ellerschen, Zeidlerschen, Günzischen, Platnerschen, Rivinschen und vielen andern Auctionen, sind sie so gar noch unter diesem Preiß weggegangen, wie ich aus deren Preiß-Catalogis erweisen kan. Selbst in denen Osbornschen Catalogis zu London, wird ihnen gemeiniglich der Preiß von zwölf Englischen Schelins gesetzt, da doch diese Ausgaben vom Oporinus, niemahls unter sechs Thaler verkaufet worden. Die neue Ausgabe welche Boerhave besorget hat, kan jene nicht verdrenget haben. Sie hat zwar sehr gute Kupfer, es sind aber doch nur Nachstiche, und der Preiß ist auch so beschaffen, daß er mit jenem gar nicht zu vergleichen, indem sie in Buchläden nicht unter zwanzig bis fünf und zwanzig Thaler verkaufet wird. Solte der jetzige wohlfeilere Preiß der Original-Editionen wohl daher kommen, daß des Vesalii Werk, weder denen Aerzten noch Künstlern mehr nutzbar wäre? Dieses kan nicht seyn, dann daß es denen Künstlern noch immer nützlich ja nothwendig bleibt, habe ich vorher genugsam erwiesen, und ist verständigen und einsehenden Künstlern bekant. Denen Aerzten ist dieses Buch in ihren Bibliotheken noch jetzt unentbehrlich, wie Boerhave *) solches selbst bezeuget. Wann also dieses Werk nicht so gesucht

*) *Boerhave* Method. Studii Medici supra cit. Tom. I. p. 271. Primarius omnium est Andreas Vesalius Bruxellensis, incomparabilis anatomiæ restaurator, cujus libri de corporis fabrica nunquam satis recommendari possunt, ita vt bibliotheca medici illis carere nequeat, quin primario instrumento se instruendi, privetur. Editus est ejus liber in folio Basileae, apud Oporinum, anno 1543. & iterum ibidem apud eundem anno 1555. Primae editionis figurae & icones sunt nitidissimæ, etiamsi ligneae sint, & praeferendae sunt figuris alterius editionis, &c. Item, Ill. Boerhave & Albinus in præf edit. Opp. Vesalii, 1725. Absolvit deinde ocyus opus incomparabile anatomicum, quod periturum nunquam, omnis aevi tempore praeclarissimum habebitur omnium, quae in hanc vsque horam ab vllo mortalium edita fuerunt. — Tabulae certe, quae

und geschätzet wird, als es verdienet; so muß es wohl an Kennern fehlen so die gute Ausgaben suchen und sich anschaffen wollen. Es scheinet daß nur wenige Künstler sich um die Anatomie bekümmern und den Wehrt dieses Buchs zu schätzen wissen. Vielleicht sind unter denen Aerzten ebenfals zu wenige Kenner, die zwischen guten Originalen und mittelmäßigen Copien einen Unterschied machen. Wann das Auge von Jugend auf an denen elenden Holzschnitten in der Fibel, in dem Evangelien-Buch, in des Commenii Orbis pictus, und dergleichen Büchern verwöhnet ist, und in reifern Jahren der Geschmack nicht durch bessere Sachen und angeschafte Kenntniß, verfeinert wird; so kan es sich bey der unzähligen Menge von Editionen, gar leicht mit schlechten Nachstichen abspeisen lassen, und selbige mit denen Originalen von gleichem Wehrt halten. Es verdienen daher diejenige Männer besonders Dank, welche jetziger Zeit der Jugend solche Schul-Bücher in die Hände liefern, die mit gut gezeichneten Bildern versehen sind, wodurch das Auge gleich von Jugend auf, an guten Sachen einen Geschmack bekömmt, und selbige von denen schlechten, zeitig unterscheiden lernt.

§. XV.

Von einem neuerlich unter dem falschen Nahmen des Piccolomini, herausgegebenen anatomischen Buch, des Remmelins und Lucas Kilians.

Ehe ich noch die Recension, einiger vorzüglichen anatomischen Werke, des vorigen Jahrhunderts schlüße, so will ich noch des schändlichen Betrugs, eines vermuthlich nur so genanten Veronesischen Buchhändlers erwehnen, der, so viel ich weiß, von niemanden bis hieher entdeckt worden. Wie ich unter meinem Bücher-Vorrath, diejenige anatomischen Bücher hervor suche, so hierher gehören, so komt des Archangeli *Piccolomini*, Ferrarienſis, Med. Prof. Civisque Romani, Anatome integra, reviſa, tabulis explanata, & ico-

quae deſcriptas ſermone partes ex vero depingunt, ſpecioſa magnitudine, naturaeque ipſius genuina facie, antecellunt omnes quas vlla vidit aetas. — Nemo ſane ſcriptis Veſalii, carere poterit, qui res naturales, praeſtantiam hominis aut medicinam curat. Chirurgus vero ad vulnera, vlcera, tumores, luxata, fracta, intelligenda & curanda hinc ſolum neceſſaria ſcitu haurire poterit, &c.

& iconibus mirificam humani corporis fabricam, ad ipsum naturae archetypum, exprimentibus, cum præfatione & emendatione Joannis Fantoni, celeberrimi Anatomici & Professoris Taurinensis. Veronæ sumtibus Gabrielis Julii de Ferrariis, 1754. fol. zum Vorschein. Der angebliche Verleger meldet gleich voran, daß ihm dieses Werk, des in der letzten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts verstorbenen Piccolomini, unvermuthet in die Hände gerathen wäre, und er hätte die Kupfer-Tafeln mit großen Kosten, wie ein jeder rechtschaffener Kenner sehen würde, dem Publico zum Besten nachstechen lassen. In der Vorrede werden die Verdienste des Piccolomini sehr umständlich erzehlet, und der Verfasser sagt daß er in diesem Schatz von anatomischen Wahrheiten, hin und wieder verschiedenes geändert habe. Das Werk bestehet aus siebenzehn Bogen und aus acht Kupfer-Tafeln, von welchen der sonst berühmte Fantonus, oder derjenige, so dessen Nahmen gemisbrauchet, nur die drey ersten Tafeln erkläret hat, die übrigen müssen ihm in der Erklärung zu schwer geworden seyn, da ihm deren eigentliche Einrichtung und Gebrauch nicht bekant gewesen. Es sind selbige sehr mit Figuren und Vorstellungen überhäuft, daß sie dadurch ganz undeutlich werden. Da ich diese Tafeln näher zusammen halte, mit denenjenigen, so Johannes Remmelinus, unter dem Titel: Catoptrum microcosmicum. Francof. ad Mœnum. 1660. fol. max. herausgegeben, so finde ich, daß es eben dieselbe und unverändert abgedruckte Platten sind, die zu diesem Werke gebraucht worden. Remmelinus hatte sein Catoptrum so eingerichtet, daß es in dreyen Tafeln eine Art von Anatomie vorstellet, so wie die Theile so wohl des männlichen als weiblichen Körpers, bey einer anatomischen Section, gleich auf einander in die Augen fallen, und sind selbige mit vieler Mühe so zusammen geklebet, daß man sie aufmachen, und die darunter liegende, und nach einander folgende Theile, sehen kan. Gleich auf der ersten Tafel lieset man: J. R. (i. e. *Johannes Remmelinus.*) inventor. L. K. (i. e. *Lucas Kilian,*) Sculptor, und Stephan Michelspacher, excudit. Der so genante Veronesische Buchhändler hat so gar diese Buchstaben, in seiner Edition auf der Platte stehen lassen. Die Figuren, welche im letztern

Werke, auf denen fünf unerklärten Tafeln befindlich sind, sind eben diejenigen, welche nach des Remmelins Angabe, müssen am gehörigen Orte untergeklebet werden, und daher hat der Herausgeber nicht gewußt, was er damit machen, und wie er sie erklären solte. Der Text des Remmelins, oder seine physiologische und anatomische Beschreibung des menschlichen Körpers, ist mehrentheils in der Veronesischen Misgeburt beybehalten worden. Es scheinet, daß der Werth, den die wiedergefundene Tafeln des Eustachs, imgleichen des Peter von Cortona, bey Künstlern und bey Zergliederern erhalten, den Verleger verführet hat, diese alte Tafeln an sich zu kaufen, und unter dem Nahmen des Piccolomini, als ein neues aufgefundenes Werk heraus zu geben. Und da, so viel mir bekant, dieser schändliche Betrug bisher noch nicht entdeckt worden, so habe ich vor billig gehalten, solchen bey dieser Gelegenheit anzuzeigen. Es ist zu verwundern, daß der Herausgeber, dieses Buch und des Remmelins Absicht, nicht gekant hat, da es doch in Teutschland wenigstens fünfmahl, wie auch einmahl in Holland, und einmahl in Engelland heraus gekommen, wovon Douglas nachzusehen. Die erste deutsche Ausgabe ist von 1613. Es ist sehr wahrscheinlich, daß des Fantoni Nahme diesem Werke fälschlich vorgesetzt worden, und daß ein sehr mittelmäßiger Gelehrter sich zu der Ausgabe gebrauchen lassen, dem niemahls ein, nach Remmelins Angabe, eingeklebtes Exemplar zu Gesichte gekommen. In dem Leben des Fantoni, *) wird dieses Buch gar nicht unter seinen Schriften angeführt.

§. XVI.

Warum die Zeichnungen und Kupferstiche derer anatomischen Figuren, die zum Unterricht der Aerzte dienen sollen, so vielen Schwürigkeiten unterworfen sind, wird gründlich untersucht.

Fast alle berühmte Zergliederer, die nach dem Vesalius, ihre Werke mit noch bessern und richtigern Figuren deutlich machen wollen, führen mit dem Vesalius eine gleiche Klage über die dabey befindliche Schwürigkeiten,

*) Dizionario storico della medicina composto in francese dal Signor Eloy — collagiunta di quantitá di nuovi articoli. Tom. III. In Napoli. 1763.

keiten, und wann ich die Stellen anführen wolte, worin Caßerius, Valsalva, Morgagni, Albinus, und Haller, (letzterer besonders in denen Commentarien über Boerhavens Methodum discendi medicinam, in verschiedenen Stellen) alle Beschwerlichkeiten beschreiben, die sie ausstehen müssen, so würden solche sehr viel Raum einnehmen. Ich will daher die Ursache dieser Schwürigkeiten untersuchen, und selbige näher anzeigen. Bey Zeichnung derer anatomischen Figuren, so wie sie der Medicus zum Unterricht verlangt, gehört eine besondere Accuratesse, daß die Figur recht genau, auch in denen einzelnen Theilen, dasjenige vorstellt, was sie vorstellen soll, damit man sich in der Beschreibung darauf beziehen kan, und selbige desto deutlicher wird. Dann wann der Zeichner zu viel mahlerisches und kunstmäßiges darin anbringt, so wohl in Ansehung der Perspective und Verkürzung, als auch in der Rundung, so wird dasjenige öfters versteckt, was der Anatomicus eigentlich vorstellen will. Es muß zu der Beschreibung derer Theile, die Zeichnung aus einem solchen bequemen Gesichts-Punct genommen werden, daß sie eine vollkommene Vorstellung der Sache, und aller ihrer Theile giebt, die man beschreiben will. Es ist auch nöthig, daß die Zeichnung der vorzustellenden Sache, weder gar zu einfach, noch mit gar zu viel Neben-Sachen, die in dem Object sind, chargiret und vorgestellet wird. Dann im ersten Fall hebet sie die Verbindung, mit andern dazu gehörigen Theilen auf; im andern aber wird das Auge verhindert, dasjenige bald zu finden, was beschrieben wird. Es ist besonders schwer bey der Zeichnung der anatomischen Figuren, so wohl die äußere Form des Theils, und das Erhabene und Tiefe, zu gleicher Zeit aber auch, dessen verschiedene Structur mit Licht und Schatten, richtig anzudeuten, ohne daß eines durch das andere undeütlich wird, indem die Striche und Schraffirungen verschiedenes zudecken und anders vorstellen. Der Künstler muß mehr auf eine sklavische Nachahmung der Sache, als auf den mahlerischen Geschmack sehen. Er muß gemeiniglich die äußersten Umrisse einer Figur etwas stärker andeuten, als sie in der Natur erscheinen, damit die Deutlichkeit erhalten wird, und die vorzustellende Sache in der Figur selbst, mehr in die Augen fält.

Die

Die Härte so dadurch in der Zeichnung entsteht, ist denen großen Künstlern unerträglich. Daher schicken sich nicht allemahl die großen Künstler am besten, zum Zeichnen dererjenigen anatomischen Figuren, so Aerzten zum Unterricht dienen sollen. Die große anatomische Kupfer-Tafeln des Bidloo, welche der berühmte Gerard Lairesse gezeichnet, sind an und vor sich prächtig und sauber; das Fleisch und die Rundung ist vortreflich ausgedruckt: allein der Zergliederer vermisset in verschiedenen Tafeln einige Theile und deren innere Structur, die nach der Beschreibung darin seyn solten, weil sie der Kunst weichen müssen. Diese Schwürigkeiten, der Mangel solcher Künstler, die sich genugsam darin geübet haben *), und die dem Vesalius so verdriesliche Arbeit, einem zuweilen mürrischen und wiedersinnigen Künstler beständig die Hand zu führen; sind die Ursache gewesen: daß einige Lehrer der Zergliederungskunst und Kräuterlehre, die Reisfeder und selbst den Grabstichel in die Hand genommen; um die zu ihren Schriften nöthige anatomische Figuren, selbst zu zeichnen und in Kupfer zu stechen. Andere die nicht in der Zeichnungskunst geübt gewesen, haben durch gute Veranstaltungen und weise Einrichtungen, solche Verfügungen getroffen, die der Aufnahme der Anatomie, ungemein beförderlich sind. Von beyden werde ich einige Nachrichten beybringen.

§. XVII.

*) Es ist in dieser Abhandlung bey verschiedenen Gelegenheiten, denen jetzigen teutschen Künstlern, das Wort geredet worden, daß es ihnen nicht allein an Ermunterung fehlte, in ihrer Kunst sich besonders hervor zu thun, sondern auch daß ihnen nicht genugsamer Unterricht in der Anatomie gegeben würde, so wie er vor den Künstler erfordert wird. Betrachtet man aber, mit was vor Eifer die Italienische und Niederländsche Künstler in denen letztern Jahrhunderten, sich auf die Anatomie, selbst mit Gefahr ihrer Gesundheit und der Ehre sich gelegt, wovon S. 90. und 91. in der Anmerkung verschiedene Beyspiele angeführt worden, und sieht die Nachläßigkeit, wie wenige sich jetzt bemühen, auch nur die geringste anatomische Kenntniß zu erlangen, so ist nicht zu verwundern, wann auch nur wenige neuere Künstler auf den Ruhm eines guten Zeichners, Anspruch machen können. In Vergleichung mit denen vorigen Zeiten, haben sie in Teutschland weit mehr Gelegenheit, denen anatomischen Präparationen beyzuwohnen. Auf so vielen Akademien und in vielen großen Städten, wird öffentlich Unterricht in der Anatomie gegeben. Ist er gleich nicht besonders vor dem Künstler eingerichtet, so wird derselbe doch allemahl aus denen osteologischen und myologischen Vorlesungen, Nutzen schöpfen können, und dennoch wird man selten Künstler unter denen Zuhörern finden.

§. XVII.

Von geschickten Aerzten, die zu ihren anatomischen Werken, selbst die Zeichnungen und auch die Kupferstiche verfertiget haben.

Der berühmte **Heister** *), hat bey seinem Aufenthalt zu Altorf, wo er 1710. Professor geworden, sich genöthiget gefunden, das Kupferstechen zu erlernen, welches ihm um so viel leichter wurde, weil er schon in der Jugend zum Zeichnen Anleitung bekommen hatte. Weil Heister viele anatomische Schriften und Disputationes mit Figuren heraus gab, so erhielt er dadurch den Vortheil, daß er selbst die Zeichnungen verfertigen konte, und wann die auswärtig gestochene Kupferstiche fehlerhaft eingeschickt wurden, so pflegte er sie zu verbessern, das Unnütze auszulöschen, und das Nöthige hinzu zu fügen; daher auch die Kupfer zu seinen Werken, obgleich nicht prächtig, dennoch ziemlich deutlich und richtig sind. Es hat auch **Lietaud**, die zu seinem anatomischen Buche **) gehörige sechs Kupfer-Platten, selbst gezeichnet und gestochen. In Holland haben sich verschiedene Medici, durch dergleichen doppelte Vorzüge, berühmt gemacht. Es hat nicht allein Wilhelm ten **Rhyne**, zu seinen Meditationibus in M. Hippocratis textum XXIV. de veteri medicina. Lugd. Bat. 1672. ein paar anatomische Figuren selbst gezeichnet und sauber gestochen, sondern auch Arend **Cant**, ein Medicus von Dordrecht, der nicht allein dem berühmten Ruysch ***), bey seinen anatomischen Arbeiten, viele Zeit geholfen hatte, sondern auch sehr gut zeichnete, und eine besondere Geschicklichkeit besaß, den Grabstichel zu führen; hatte zu seiner Inaugural-Dissertation: de Ductu thoracico, eine richtige Zeichnung von diesem Theil, selbst in Kupfer gestochen. Da nun der berühmte Albinus und andere Gelehrte sahen, daß er eine vorzügliche Geschicklichkeit besaß, gute und richtige anatomische Zeichnungen, und damit übereinstimmende Kupfer-Platten zu verfertigen; so ermun-

*) D. Leporins ausführlicher Bericht von dem Leben ꝛc. des D. L. Heisters. 1725. S. 6. 47.

**) Essais anatomiques, contenant l'histoire exacte de toutes les parties qui composent le corps humain, avec l'art de disséquer. A Paris. 1742. 8vo.

***) Hendrick *Ulhoorn*, tweede Vertoog over het Ongemack van de Spina bifida. t'Amsterdam. 1733. p. 359.

ermunterten sie ihn, mehrere Theile des menschlichen Körpers, von denen bisher die Zeichnungen fehlerhaft gefunden worden, auf diese Art heraus zu geben. Er gab unter des Albinus Anführung, 1721. sechs große Kupfer-Tafeln, mit denen dazu nöthigen Erklärungen *) heraus, die zu der Zeit sehr gut aufgenommen wurden. Die Tafeln sind beynahe sechszehn Zoll hoch, und über zehn Zoll breit. Die Zueignungs-Schrift ist an dem großen Boerhave gerichtet, und die meiste vorher gemeldete Umstände dieser Ausgabe, sind in der Vorrede öffentlich **) angeführet. Der Tod übereilte ihn 1723. sonst würde er diese Arbeit fortgesetzet haben, und daraus ein großes anatomisches Werk geworden seyn; wozu er, um die Zeit bey dem Kupferstechen zu ersparen, den berühmten Kupferstecher, Johann Wandelaar, in Verfertigung der Platten zur Hülfe nehmen wolte. Seine Freundschaft mit diesem geschickten Manne, hat seinen Nahmen erhalten helfen, welches bisher die mediciniſche und andere Biographen unterlassen haben. Es hat derselbe zu seinem Andenken ein größtentheils radiertes Kupfer-Blatt verfertiget, so einen großen Bücher-Saal oben mit einer offenen Kuppel vorstellet. In dessen Mitte ist ein hohes geziertes Monument, auf welchem die Atropos mit ihren Kennzeichen sitzt, und Cants Brustbild hält. Neben dem Monument stehet auf der einen Seite die Anatomie, in einem Gewand verhült, mit einem Scalpell in der Hand, und auf der andern Aesculap mit dem Stabe. Unten zerstreuet der Todt mit Fleder-Mauß-Flügeln gezieret, einen Korb mit gesammleten Büchern. Cant hatte sich eine sehr große und auserlesene Bibliotheck angeschaft, die durch seinen Todt zerstreuet wurde, und vermuthlich hat Wandelaar, solches dadurch andeuten wollen. In denen Feldern des Monuments, sind verschiedene Verse in Holländischer Sprache zu lesen, die mit Wandelaars Nahmen unterzeichnet sind.

*) Impetus primi anatomici, ex lustratis cadaveribus nati, quos propria consignavit manu Arent Cant, Med. D. Lug. Bat. apud Petr. v. d. Aa. 1721. fol. max. Tab. VI. Hag. XIV.

**) Sie stimmen nicht mit dem überein, was Albinus von diesen Umständen etliche dreyßig Jahr nachher erwehnet. Er nent ihn einen Schüler des Rau, so vor dem Albinus, Lehrer der Anatomie gewesen war, und will an der Ausgabe dieses Buchs keinen Antheil haben. v. Academ. annotat. L. III. C. XVII.

sind. Es ist dieses Blatt eines von denen besten Kupfern, so Wandelaar in der Art verfertiget hat. Es ist fünf und einen Viertel Zoll hoch und drey und einen halben breit, und in dem Verzeichniß meiner Samlung im Buchstaben K. angeführt. Dann ob er sich gleich auf seinen Werken mit einem C. geschrieben, so hat ihn doch Wandelaar auf dem Kupfer, Kant, genant.

Der D. Peter Camper, vormahls Professor der Anatomie und Medicin zu Franecker, nachmals zu Amsterdam, und jetzt bey der Akademie zu Gröningen, hatte das Zeichnen und die Mahlerkunst, bey dem Ritter Carl de Moor, und dessen Sohn, in seiner Jugend ordentlich erlernet *); daher dann seine Figuren, die er zu seinen Werken **) selbst gezeichnet hat, und von J. van der Schley gestochen worden, vortreflich, und von sehr großen Nutzen sind. Sie sind männlich und kräftig, nach der Natur gezeichnet und in der natürlichen Größe vorgestelt. Die Kupfertafeln sind ein und zwanzig Zoll hoch und etwas über vierzehn Zoll breit. Die Zeichnungen sind so eingerichtet, daß sie den Bau und Zusammenhang der Theile, gehörig und nach der Natur abbilden, so daß man den Sitz der Krankheiten leicht erkennen kan. Deshalb sind sie bey denen Operationen die an diesen Theilen, vorfallen, einem Chirurgus zur Erinnerung höchst nützlich, weil er die sämtliche Theile eines Gliedes, in ihrer natürlichen Lage und Verbindung, auf einmahl übersiehet; welches bey denen bloß anatomischen Figuren, die entweder nur allein die Knochen, oder bloß die Muskeln, oder Adern und Nerven vorstellen, gemeiniglich fehlet. Diese Exempel von Aerzten, so selbst anatomische Zeichnungen verfertiget und in Kupfer gestochen haben, werden hinreichend seyn, dasjenige, so am Ende des vorigen Abschnittes gemeldet worden, zu erweisen. Nun will ich noch diejenigen anführen die durch trefliche Einrichtungen und wohl überlegte Anstalten, richtige anatomische Zeichnungen verschaft und die Fehler und falsche Vorstellungen ihrer Vorgänger, verbessert haben.

*) Neues gelehrtes Europa. 1763. XVII. Th. S. 215.

**) Petri Camper A. L. M. Phil. ac Med. D. Med. Anat. & Chir. in ill. Athenæo Amstelod. Prof. &c. Demonstrationum anatomico-pathologicarum L. I. continens brachii humani fabricam & morbos. Amstelod. 1760. Ej. L. II. cont. Pelvis humanæ fabricam & morbos. 1762. Beyde enthalten VIII. Kupfer-Tafeln und 29 Bogen Erklärung. fol. max.

§. XVIII.

Von denen großen anatomischen Werken des Herren Albinus, mit J. Wandelaars Zeichnungen und Kupferstichen. Von Tarius Nachstichen.

Wie der berühmte B. S. Albinus sein großes und vortrefliches anatomisches Werk heraus geben wolte, so nahm er den geschickten Kupferstecher, Johann Wandelaar, auf einige Zeit im Hause, damit er unter seiner Aufsicht die Zeichnungen und Kupfer-Platten besorgen möchte. Ohnerachtet aber Wandelaar, bereits in der Anatomie einen guten Grund geleget hatte, und in Zeichnung anatomischer Figuren ziemlich geübt war, indem er verschiedene Platten zu denen anatomischen Werken des Friedrich Ruysch, imgleichen des Arend Cant, auch einige kleinere Platten vor den Herrn Albinus selbst verfertiget hatte; so wolten doch die ersten Versuche zu dem größern Werke nicht so glücklich ausfallen, weil bey allem angewandten Fleiß, es denen Zeichnungen an einer gewissen Proportion fehlte: jedoch durch Hülfe des gelehrten Gravesands, Professors zu Leyden, wurden solche Hülfsmittel erfunden und angebracht, daß endlich dieses Werk, so wohl durch die Anleitung und Sorgfalt des großen Zergliederers, als der künstlichen Hand und den Fleiß des Wandelaars, das richtigste und prächtigste Werk, in Vorstellung der Knochen und Muskeln geworden, so bisher zum Vorschein gekommen, und hat es daher billig vor allen ältern Werken den Vorzug. Da gegenwärtige Schrift vermuthlich verschiedenen Zeichnern, und Liebhabern der Künste zu Gesichte kommen wird, so habe ich die Erfindung des Gravesands, so wie sie van Gool *) in J. Wandelaars Leben, beschreibt, unten

*) De Nieuwe Schouburg der Nederlantsche Kunstschilders en Schilderessen: door Johan van Gool. Tweede Deel in 's Gravenhage. 1751. 8vo. pag. 174. seq. Nu ont-brak hem niets als een gegront onderzoek in de Menschkunde, het geen hem door den beroemden Professor Ruisch, al mê naer wensch, aen de hant quam, daer hy verscheide jaren aen den ander veel Anatomische verbeeldingen voor in 't Koper gebracht heeft, als ook, na deszelfs overlyden; voor eenen Dokter Arent Kant, van Dordrecht, die zich te Amsterdam had neergezet, en van vornemen was en groot werk van dien aert in 't licht te geven; maer door de tusschenkomst des doots verydelt wierd, die hem ten grave zont in 't prilste zyner jaren.

Dit verlies vond hy dubbelt vergoet, in de Persoon van den Heer Bernard Siegfried Albinus, Pro-

unten mit angeführt. Wie viel unsägliche Arbeit, Mühe, Kosten,*) und Beschwerlichkeit, Albinus so wohl bey Zubereitung und Anordnung, der Theile des menschlichen Körpers, als auch bey der Verfertigung der Zeichnungen und Kupferstiche zur Ausgabe dieses Werks, ausgestanden, und

Professor Anatomiae en Chirurgiae op de Universiteit te Leiden, die hem voorstelde te maecken een werk, als het welke Dokter Kant van voornemen was geweest uit te voeren.

Wandelaer vond zo veel smaek in dit voorstel, niettegenstaende alle de menigvuldige andere bezigheden, dat hy hier in bewilligde. Dus ging hy, in 't einde van 't jaer 1723, aen't werk, zo ten huize van dien Heer als te Amsterdam; de eerste voorwerpen waeren naer Beenderen van on- en eerstgeboren Kinderen, en ook vier plaeten na eene ontleedde Hant. Dit werk gaf aen den Heer Albinus zo veel genoegen, dat hy besloot met het groote werk te beginnen.

Hier toe bereidde hy een schoon Mans Lighaem in zyn spieren, dat door Wandelaer getekent wierd, doch na de bovenste voltooit waren, bevont men, dat de onderste daer niet mede overeenstemden; dus moest men zekerder middelen in 't werk stellen.

De Professor bereidde een Mans geraemte van een goede lengte en schikking, en stelde het naer een naekt man, in zo een stant, dat al de spieren zich op het voordeligste vertoonden.

Om dit op een onfeilbare wyze op 't papier te brengen, gaf de Heer 's Gravezande, Hoogleeraer in de Wiskunde te Leiden, het volgende middel aen de hant, namentlyk twee raemen, wel in den haek gewerkt, de eene een tiende deel kleinder als de andere; deze wierden met een koort of draet ruitsgewys, even hoog en breet, bespannen; het grootste wierd digt aen 't voorwerp gestelt, en het kleinste vier voet daer van af, lootlynrecht, en een groot papier in gereetheit gebracht, mede met ruiten geslagen, zo groot als die van de groote raem, en gemerkt met dezelve telletters, waer op hy 't geraemte tekende, volgens eene wiskunstige manier, zo als 't zich vertoonde door beide ramen; een van voren, een van achter en een op zy; op gelyke wys wierden de negen gespierde beelden op 't papier gebracht, en zo veel tekeningen met derzelver omtrekken, benevens noch een verbeeldende den strot en den voet van onder, daer na wierden deze tekeningen verkleint door Wandelaar, ter grootte als die in 't koper gebracht zyn; noch vyftien bladen met alle de spieren; jeder byzonder, doch grooter als die der beelden, om derzelver gedaente duidelyk te vertonen; gehecht aen eenen omtreck van 't gebeente, daer dezelve beginnen en eindigen: die te zamen een getal van veertig Plaeten uitmaken.

*) Herr Albinus hat, ausser der vielen Mühe, aus bloßer Liebe und Neigung zur Anatomie, und um dieses Werk zu Stande zu bringen, noch ein Capital von vier und zwanzig tausend Gulden angewandt, um die Kosten zu Verfertigung der Kupfertafeln zu bestreiten, ohne zu wissen, ob er dieses Geld jemahls wieder bekommen würde. v. Albini Academ. Annotat. L. III. C. XVI. p. 73.

angewandt, lieſet man in der Vorrede zu dem erſten Buch derer akademiſchen Anmerkungen, in welcher er ſich der vorher angeführten Worte des Veſalius bedienet, um ſeine dabey ausgeſtandene Beſchwerlichkeiten anzuzeigen, zugleich aber läſſet er doch dem Künſtler *) Gerechtigkeit wiederfahren, deſſen Arbeit in dieſem letztern Werke, vortreflich iſt. Der Titel iſt: Tabulæ ſceleti & muſculorum corporis humani, und das ganze Werk, woran der Herr Verfaſſer beynahe vier und zwanzig Jahr mit allem Fleiß gearbeitet hatte, iſt 1747. bey Verbeek völlig heraus gekommen. Es iſt auf drey Tafeln ein ganzes Skelet von vorne, von hinten, und von der linken Seite, in verſchiedenen Richtungen vorgeſtellt. Damit die Buchſtaben und Ziffern, ſo zur Erklärung dienen, nicht in den ſchattirten oder ausgezeichneten Figuren, hinderlich fallen möchten; ſo iſt jeder Vorſtellung eine Tafel beygefüget, wo der bloße Umriß mit Linien angedeutet, und gezeichnet, die Buchſtaben aber an gehörigen Orte eingegraben worden. Die Muskeln ſind auf fünf und zwanzig Tafeln vorgeſtellt, von welchen die neun erſten, ganze Figuren oder Körper, mit denen Muskeln von allen Seiten, ſo wie die Muskeln einander folgen und ſich bedecken, enthalten. Dieſe neun Tafeln ſind, wie die von denen Skeletten, doppelt, damit nicht die Buchſtaben dem Anſehen und der Deutlichkeit der Figuren beſchwerlich fallen. Die erſte myologiſche Tafel, ſtellet einen ganzen Körper von der vorder Seite vor, wie die obere oder äußere Muskeln in die Augen fallen, wann die Haut, das Fett, und die ſehnigte Scheiden und Bekleidungen der Muskeln weggenommen worden. Die folgende Tafeln ſtellen die andern Muskeln vor, ſo unter jenen liegen, und von ihnen bedeckt werden. Die fünfte und folgende Tafeln, zeigen die völlige hintere Seite, und auf der

*) B. S. Albini Academicarum Annotationum L. 1. Praef. p. 8. Neque levis operae fuit, ducere artificem deſcribentem ſculpentemque, regere artem ejus, manumque & moderari; cujus ego ſaepenumero miratus ſum animum, patientiam, conſtantiam; qui alioquin acer, nunquam ab hyemali illa contentione diſceſſit, niſi hebes redditus, tardiusque, & languidus, plerumque etiam corpore aeger. Quorum quidem omnium nunc, quum quod volebam conſecutus ſum, jucunda recordatio.

der neunten, ist die linke Seite auf eben die Art vorgestelt. Die übrige sechszehn Tafeln sind einfach, und siehet man die kleinern Muskeln in ihrer Verbindung, die größern aber einzeln mit ihren wahren Ansätzen an den Knochen. Jede Tafel ist ein und zwanzig Rheinländische Zoll hoch, und fast funfzehn breit. In der Vorrede beschreibt der Herr Albinus die viele Mühe und Sorgfalt, die er angewendet, um die Zeichnungen, so wohl des Skelets vollkommen richtig zu entwerfen, als auch die Proportion derer vorzustellenden Theile zu beobachten, wovon ich nur das hauptsächlichste berühren will. Er hat das Skelet eines Mannes in den besten Jahren, zum Grunde genommen. Auf der Zeichnung dieses Skelets, ließ er die von denen Muskeln tragen, wobey er dahin sahe, daß die Muskeln an solchen Körpern präpariret wurden, die mit dem Skelet in Ansehung der Größe und Stärke überein kamen, und daß sie jedesmahl an ihrer rechten Stelle auf den Knochen gesetzet wurden; welche Methode auch ehemals vom Eustach beobachtet worden. Das Skelet, so bey jeder von denen neun ganzen myologischen Figuren unten liegt, ist immer dasselbe, und von allen daran klebenden Häuten, und dazwischen liegenden Fett, wie auch von denen Ligamenten der Knochen, völlig rein gemacht, damit man nichts als die Muskeln siehet, so wie sie die Knochen bedecken. Es hat diese Art allerdings zur Erleichterung der Kenntniß, derer Muskeln, einen großen Nutzen, indem das Auge durch nichts aufgehalten wird, deren rechte Lage, Ursprung und Festsetzung, bald zu übersehen. Allein aus eben der Ursache kommen sie dem Künstler viel zu hart vor, weil man die Muskeln in der Natur, niemals so allein ohne Häute, Fett, Drüsen, darzwischen und neben bey laufende Adern u. s. w. findet, und er kan selbige in der Art gezeichnet, nicht in seinen Figuren nachahmen. Doch können die Albinische Kupfer-Tafeln, einem Künstler, der sich eine gründliche und tiefere Kenntniß der muskulösen Theile anschaffen will, von sehr guten und großen Nutzen seyn. Die Schraffirungen verdecken unterweilen in denen Muskeln den Lauf ihrer Fibren, welches in denen Tafeln des Caßerius und Campers mehr als in diesen verhütet ist.

Die

Die Vorstellung derer sämtlichen Knochen des menschlichen Körpers in natürlicher Größe, hat eben dieser berühmte Mann in neun und dreyßig Platten, die alle doppelt, wie einige von jenen, mit und ohne Schatten sind, 1753. zu Leyden unter dem Titel: B. S. *Albini*, Tabulæ Ossium Humanorum, heraus gegeben. Da die ganze Skelette, in dem ersten Werke befindlich sind, so hat man selbige hier weggelassen. Beyde Werke sind die richtigsten in der Zeichnung, und die nützlichsten vor einem Zergliederer, so jemahls heraus gekommen. Die Englische Nachdrücke, die bey Knapton und andern heraus gekommen, sind nachläßig abcopirt, und kommen denen Original-Figuren gar nicht bey. In Frankreich hat Herr Tarin *) das myologische Werk des Herrn Albinus ziemlich sauber und richtig, auch mit fast feinern Kupferstichen, als das Original, nachdrucken lassen. Es sind neun und zwanzig Tafeln, in Quart-Format, von welchen die neun ersten, wie bey dem Albinus, doppelt sind. Die Figuren sind beynahe um zwey Drittel verjüngt worden, und sind die Tafeln noch nicht sieben Rheinländische Zoll hoch, und nur fünf Zoll ohngefehr breit. Die vierzehnte, so die Muskeln des Rückgrades vorstellt, ist größer und zehn und einen halben Zoll hoch, der Kupferstecher ist nicht genant, und die Erklärungen sind in Französischer und Lateinischer Sprache beygefügt. Tarin entschuldiget sich damit, daß er diesen Nachdruck unternommen: weil die Albinische Tafeln die Richtigsten und Nützlichsten wären, die jemahlen heraus gekommen, so hätte er sie denen Studierenden um einen wohlfeilern Preiß liefern, und selbige dadurch gemeinnütziger machen wollen. Die drey Tafeln des Herrn Albinus, so das Skelet von drey Seiten vorstellen, sind hier nicht befindlich. Es hat Tarin selbige in einem andern Werke, so er von denen Knochen **) heraus gegeben, auf der vier, fünf, und sechs und zwanzigsten Tafel nachstechen lassen, und auch die doppelte Tafeln mit denen bloßen Umrissen und Buchstaben dabey geliefert. Herr Tarin hatte

*) Myographie, ou Description des muscles, du Corps humain, par Mr. Tarin. a Paris. 1753. 4to.

**) Osteographie ou Description des os de l'adulte, de foetus &c. precédée d'une Introduction a l'etude des parties solides du corps humain, par Mr. Tarin. a Paris. 1753. 4to.

hatte damahls zwölf Jahr lang zergliedert und sich durch verschiedene sehr gute anatomische Schriften bekant gemacht; wie er dann auch in der Encyclopaedie, alle anatomische und physiologische Artikel verfertiget hat. Da er ein Schüler des berühmten Winslow war, und bey ihm in sehr gutem Ansehen stand, so hat ihm sein Lehrer zu diesem Werke seine eigene Zeichnungen, so er von allen Knochen derer Erwachsenen genommen hatte, freundschaftlich mitgetheilet, die er hierin jedoch kleiner als die Originale, in Kupfer stechen lassen. Das ganze Werk enthält vierzig Kupfer-Platten, mit Erklärungen in lateinischer und französischer Sprache, und noch siebenzehn andere, die zur Vorrede und der Einleitung gehören. Die Kupferstecher sind nicht genant. Letzteres Werk verdienet hier auch um deswillen eine Anzeige, weil Herr Tarin in der Einleitung zu seiner Osteographie, die Proportion, oder das unterschiedene Verhältniß, des äußerlichen Körpers derer Kinder gegen Erwachsene, des weiblichen Geschlechts gegen das männliche, und die Regeln derer alten und neuen Künstler, den Körper und dessen Glieder, in gewisse Theile und Verhältnisse einzutheilen angiebet, und ist letzteres mit Ausmessungen des Apollo im Belvedere, der Vestalin, und der Mediceischen Venus, erläutert worden. Er hat die Verhältnisse durch einige Kupfer-Tafeln, noch mehr zu erklären gesucht, zu welchen der berühmte Bildhauer Adam, der so vortreflich die Antiken nachgeahmt, die Zeichnungen, und auch die Eintheilungen der Verhältnisse gemacht hat. Es werden in dieser Einleitung, auch einige Schwierigkeiten, jedoch nur kürzlich angezeiget, welche ein guter Zeichner und der Kupferstecher zu übersteigen haben, wann sie richtige und deutliche anatomische Figuren vorstellen wollen *).

§. XIX.

*) Herr **Tarin** hat in der Osteographie unter andern eine Observation von einem ganz besonders dicken Hirnschedel übersetzt, so ich vor vielen Jahren in denen Actis Physico-Medicis Academiæ Cæsareæ Naturæ Curiosorum. Vol. VIII. p. 251. seq. mit dreyen Kupferstichen einverleibet hatte. Er hat selbige nebst denen Nachstichen diesem Werke, gleich nach der Vorrede vorgesetzt. Die Zeichnungen hatte ich damahls durch den Professor bey der hiesigen Mahler-Akademie, Herrn Leygebe, verfertigen lassen, die Kupfer kommen aber an beyden Orten selbiger nicht bey. Es ist mir angenehm, daß ich so wohl



§. XIX.

Von dem anatomischen Werke des Herrn von Hallers, nach Rollins und Kaltenhofers Zeichnungen, mit Heumans und anderer Kupferstichen.

So wie die Lehre von denen Knochen und Muskeln, durch die Kupfer-Tafeln des Herrn Albinus vortreflich erläutert worden, so hat der berühmte Herr von Haller, zur Erklärung derer übrigen Theile der Anatomie, nicht wenig beygetragen, und von Zeit zu Zeit einige Samlungen richtiger und guter Zeichnungen, mit Erklärungen heraus gegeben. Der Herr von Haller, dessen Verdienste und große Einsicht in allen Wissenschaften weltkundig sind, sahe wohl ein, wie sehr es noch an richtigen Kupfern in diesen Theilen der Anatomie fehlte, und wie beschwerlich es seyn würde, seinen Endzweck ohne Beyhülfe mehrerer Personen zu erreichen. Es wurde deshalb zu Göttingen, zum Nutzen und Flor des anatomischen Theaters, ein Prosektor, zwey Studenten, und ein Zeichner, zur Hülfe des Lehrers der Zergliederungskunst, besoldet und dadurch eine Art von einer anatomischen Mahler-Akademie aufgerichtet, der wir die vortrefliche Zeichnungen und Kupfer, zu denen Fasciculis anatomicis, zu danken haben. Der Herr von Haller hatte bald Anfangs die Erleichterung, daß der geschickte Prosektor, D. Rollin, nicht allein ein sehr guter Anatomicus, sondern auch ein geschickter Zeichner war, und daß es nicht an todten Körpern fehlte, um von einer vorzustellenden Sache mehr als ein Präparatum zu machen, um solches dem Zeichner vorzulegen. Dem ohnerachtet wurde doch öfters ein ganzer Monath erfordert, um eine in allen Stücken vollkommen richtige Zeichnung zu Stande zu bringen; woraus man die Sorgfalt dieses großen Zergliederers, alles nach der Natur und Wahrheit vorzustellen, und den Nutzen

das Original, als die Zeichnungen, zu der Zeit in das Museum der Kayserl. Akademie verehret hatte, indem beyde sonst ohne Zweifel 1753. bey dem Brande, wodurch meine damahlige Bibliothek und verschiedene Seltenheiten verzehret worden, würde verlohren gegangen seyn. Ich werde bey einer andern Gelegenheit, einige nicht unbeträchtliche Anmerkungen zu dieser Observation liefern, so die verschiedene Ursachen der widernatürlichen Verdickung der Knochen, in mehreres Licht setzen können.

Nutzen und Werth dieser Samlungen erkennen kan. Da selbige hauptsächlich die innere Theile des menschlichen Körpers erklären, so sind sie zwar überhaupt einem Künstler nicht so nutzbar, als die Tafeln des Albinus. Es werden aber die meisten Tafeln des Hallerschen Werks, bis in die älteste Zeiten, denen anatomischen Zeichnern zum Muster dienen können. Es ist billig, daß wir die Künstler, so daran mit gearbeitet, hier anführen und benennen. In dem ersten und zweyten Fascikel die 1743. und 1745. heraus gekommen, sind fast alle Figuren von dem berühmten Doctor und Prosektor, C. J. Rollin, gezeichnet, und von J. D. Heumann, Universitäts-Kupferstecher zu Göttingen, in Kupfer gestochen. Im dritten von 1747. sind einige von J. P. Kaltenhofer, gezeichnet, und theils von ihm selbst gestochen, theils vom vorgedachten Heumann. Im vierten, welcher 1749. fertig wurde, sind die Zeichnungen fast alle von Kaltenhofer, und die Platten von Heumann. In dem fünften so 1752. heraus kam, ist eine Zeichnung von Kaltenhofern die er selbst gestochen, die übrigen hat J. van der Spiek zu Leyden, nach Kaltenhofers Zeichnung verfertiget. Zu der sechsten vom Jahre 1753. hat Kaltenhofer alle Zeichnungen verfertiget, und theils selbst die Platten gestochen, theils J. C. Schröder zu Göttingen, und Michael Rößler zu Nürnberg. Wie 1754. der siebente heraus kam, so waren die Zeichnungen ebenfals alle von Kaltenhofer, die Kupfer aber theils von J. van der Spiek, theils vom Schröder, theils vom vorgedachten Rößler, und von J. C. G. Fritzsch zu Leipzig. Der achte Fascikel von 1756. hat ebenfals die Zeichnungen von Kaltenhofern, die Kupfer aber sind von C. Sepp zu Amsterdam, von van der Spiek zu Leyden, und von vorgedachten Fritzsch.

§. XX.

Von Gautiers anatomischen Figuren mit farbigten Abdrücken.

Die Nachwelt wird es denen Medicis dieses Jahrhunderts zum Ruhm nachsagen müssen, daß sie die Zergliederungskunst durch richtige Zeichnungen, und gute Kupferstiche, mit besondern Eifer und Sorgfalt, sehr erläutert haben: Und nicht die Aerzte allein, sondern auch selbst

Künstler, haben sich bemühet ihre Talente, zu deren Aufnahme anzuwenden. Die Kupferwerke des le Blond, Ladmirals und Gautier, sind vielleicht nicht so bekant, daß eine Nachricht von diesen Arbeiten überflüßig wäre. Zuerst will ich unter diesen, des grösten und kostbarsten anatomischen Werkes gedenken, welches in Frankreich heraus gekommen, und wovon eigentlich ein Mahler der Urheber gewesen, der selbiges mit ungemein vieler Mühe und Unkosten besorget hat. Es ist solches I. Essai d'Anatomie, en tableaux imprimés, qui representent, au naturel tous les muscles, de la face, du col, de la tête, de la langue, & du larinx, d'apres les parties dissequées & preparées, par Monsieur *Duverney*, Maitre en Chirurgie à Paris, Membre de l'Academie de Chirurgie, & Demonstrateur en Anatomie au Jardin du Roi, comprenant huit grandes planches dessinées, peintes, gravées, & imprimées en couleur & grandeur naturelle, par le Sieur *Gautier*, seul Privilegié du Roi dans le *nouvel art*, avec des tables, qui expliquent les planches. Dedié a Monsieur de la Peyronnie, Ecuyer, Conseiller, Premier Chirurgien, & Medecin consultant du Roi, de l'Academie Royale des Sciences, & President de celle de chirurgie, &c. a Paris. 1745. fol. max. Ferner: II. Anatomie de la Tête en tableaux imprimées, qui representent au naturel le cerveau sous differentes coupes, la distribution des vaisseaux dans toutes les parties de la tête, les organes des sens, & une partie de la Neurologie d'apres les pieçes dissequées & préparées par Mr. *Duverney*, &c. en huit grandes planches, dessinées, peintes, gravées & imprimées en couleur & grandeur naturelle, par le Sieur *Gautier*, a Paris. 1748. fol. max. Und III. Anatomie generale des viscères en situation, de grandeur & couleur naturelle, avec l'Angiologie & la Neurologie de chaque partie du corps humain. 1751. Das erste Werk enthielt anfänglich acht Platten, und das zweyte eben so viel. Da aber das erste in der Myologie nicht vollständig war, und sich viele Liebhaber fanden, die den Gautier unterstützten, so hat er zu dem ersten noch zwölf Platten oder eine Suite de l'Essai d'Anatomie, en tableaux imprimés, hinzu gefüget. Dieser Suite de l'Essai, &c. ist bey einigen Exemplarien folgender Titul vorgesetzt: La Myologie du tronc & des extremités, avec les tables de la description de tous les mus-

muscles du Corps Humain. 1745. Es ist mir eben dieses Werk mit denen bey No. 1. angeführten acht Tafeln; ferner mit denen acht Tafeln von No. 2. und denen zwölf myologischen Figuren von der Suite de l'Essai d'Anatomie, vor einiger Zeit unter dem Titel: Myologie complette en couleur & grandeur naturelle, composée de l'Essai & de la suite de l'Essai d'Anatomie en tableaux imprimés, Ouvrage unique, &c. mit der Jahrzahl 1746. vorgekommen. Daher man bey dem Einkauf dieses theuren Werkes in auswärtigen Auctionen, Ursache hat sich vorzusehen, und die Titel wohl zu unterscheiden. Die meisten Tafeln des ersten Werks, sind über funfzehn Zoll hoch und zwölf Zoll breit. Die acht ersten stellen die Muskeln des Kopfes, des Gesichts, des Halses, der Zunge, und der Luft-Röhre vor, die folgende zwölfe zeigen die Muskeln der Speise-Röhre, der Brust, des Unterleibes, des Rückens, der Aerme und der Beine. Die Muskeln sind alle ganz, und meistens in natürlicher Größe vorgestellet. Bey der Erklärung der letzten Tafel, giebt der Verfasser die Proportion des menschlichen Körpers und dessen Theile an, so wie selbige so wohl von denen alten Künstlern, als auch von Albrecht Dürer, und von der Königl. Pariser Mahler- und Bildhauer-Akademie angenommen wird. Zu diesem Werke hat, wie der Titul zeiget, Herr Düverney, alle Theile zum abzeichnen zergliedert, und die Erklärungen der Tafeln besorget. Die zwölf myologische Tafeln, so die Suite de l'Essai d'Anatomie ausmachen, sind ebenfals vom Herrn Düverney. Die erste von diesen, komt mit der vorher angeführten Größe überein; die übrigen eilfe sind mehrentheils über drey und zwanzig bis fünf und zwanzig Zoll hoch und über siebenzehn breit. Der Titel des zweyten Werks giebt hinreichend Nachricht, von denen abgezeichneten und vorgestellten Theilen, und von dem Inhalte derer Erklärungen. Es wird in acht Tafeln die Anatomie des Kopfes gezeiget, und sind so wohl die äußerliche als innerliche Blutgefäße des Kopfes, verschiedene Durchschnitte des Kopfes und des Gehirnes, der Nase und des Mundes abgezeichnet. Die drey ersten Tafeln, sind ebenfals von Herrn Düverney. Die folgende fünfe von Herr Tarin, dessen wir vorher erwehnet haben. Das dritte Werk bestehet

aus achtzehn Platten oder zehn Vorstellungen, von welchen aber einige zusammen geleimet werden müssen, um in der Größe eines erwachsenen Menschen, die Lagen der Eingeweide, die Anatomie der Zeugungs-Glieder beyderley Geschlechts, und den Lauf der Gefäße und der Nerven, desto natürlicher zu zeigen. Dann die erste Tafel wird, so wie die vierte, aus dreyen Platten zusammen gesetzt, und erhält dadurch die Länge von fünf Fuß, zehn Zoll. Die Breite ist neunzehn und ein halber Zoll. Die zehnte, eilfte und zwölfte Platte, machen wieder nur eine Tafel aus; wie auch die sechszehnte, siebenzehnte und achtzehnte. Nach dem Tode des Herrn Düverney, und da Herr Tarin sich nicht weiter mit diesem Werke abgeben wolte, so wurde dem Chirurgus **Mertrüd**, dem Nachfolger des Herrn Düverney, diese Arbeit aufgetragen, der aber nicht mehr als die vorher erwehnte ganze erste Figur zu dem dritten Werke, besorget und erkläret hat. Zu denen übrigen Tafeln hat Gautier selbst, nicht allein die anatomische Präparation, sondern auch die Zeichnung, den Kupferstich, den Abdruck mit bunten Farben, und die beygefügte Erklärungen besorget und über sich genommen. Da dieses Werk mit Vorschuß gedruckt worden, so hatte Gautier in denen verschiedenen deshalb heraus gegebenen vorläufigen Nachrichten oder Avertissements, versprochen; daß er nicht allein von allen Theilen des menschlichen Körpers, die Abbbildungen in natürlicher Größe und mit Farben, sondern auch selbige richtig nach der Natur gezeichnet, liefern wolte; so daß auch die grösten Meister in der Anatomie, nicht den geringsten Tadel finden würden. Die schwarzen Kupferstiche wären nunmehro vergeblich und unnütze, indem diese anatomische Gemählde vor allen den Vorzug hätten, und wer dieses Werk sich anschafte, könte aller andern entbehren; indem dieses das wesentliche einer solchen Vorstellung hätte, nemlich die natürliche Größe und Farbe derer Theile, woran es allen übrigen anatomischen Kupfer-Büchern bisher gefehlet hätte. Es wäre zu wünschen, daß der Erfolg mit dem Versprechen überein stimmete. Die Figuren fallen wegen der Farben, sehr in die Augen, und die guten Abdrücke sind prächtig. Man siehet aber bald, daß die Sorgfalt, und der emsige

Fleiß eines Albinus oder von Hallers, sich weder mit der Zergliederung, noch mit der Correktur der Zeichnungen und Platten beschäftiget hat. Geschickte Zergliederer finden so viele Fehler in denen meisten Tafeln, daß es fast nicht glaublich ist, daß sie alle nach frisch zergliederten Körpern verfertiget worden. Es fehlen hin und wieder ganze Muskeln, und die Lage oder Stellung, das Anhängen oder die Insertion, die Größe und Verbindung vieler andern, kommen mit der Natur öfters gar nicht überein. Diejenigen Tafeln, zu welchen Herr Tarin die Zergliederung besorget, und die Zeichnungen und Abdrücke vermuthlich nachher wieder mit der Natur verglichen hat; kommen derselben näher als die übrigen, ob sich schon in leichten Dingen, verschiedene Fehler auch an diesen zeigen lassen: deren einige vielleicht der Art, wie diese Platten abgedruckt werden müssen, und die ich nachher beschreiben werde, mit zuzuschreiben sind. Solte ich die Urtheile Einsichtsvoller Zergliederer über dieses Werk anführen, so würde ich die vorher bemerkte Vorwürfe mit vielen Zeugnissen bestätigen können. Zwey werden hinreichend seyn. Der Herr von Haller *) rechnet die Figuren des Gautiers zur untersten Classe der anatomischen Figuren, und Abraham Kaau Boerhave **) hat nicht allein verschiedene Fehler bey denen Muskeln des

*) In Commentario ad Boerhavii Method. disc. medic. Tom. I. p. 302. not. b. Posteriores Cowperi icones in myologia magna, inter mediocres refero: Morgagnianas, quæ paucæ sunt, ad nitidas & elegantes, Santorini ad minutas doctas & divites, Cantianas & Cheseldenianas ad eas, quæ sunt infra optimas, D. Gautier potius ad inferiorem classem, Cornelii de Courcelles in capite, ad elegantes & speciosas, Albinianas ad primum ordinem pulchritudinis, vtilitatis & raritatis recenseo.

**) Novi Commentar. Acad. Scient. Imp. Petropolit. Tom. II. ad ann. MDCCXLIX. Petropol. 1751. 4to. maj. p. 194. Opus superbo titulo non respondet. — Necessitatem & vtilitatem, qua opus hoc vnicum Anatomes Studiosis & amatoribus commendatione sui obtrudit cum comtemtu aliorum nondum video; metuo contra, vt falsis rerum ideis semel imbuti confundantur! Laudes meretur summas nobile inventum. Encomiis dignus est autoris conatus; nec inficias ibit aliquis artem, quæ vivis coloribus partes impressas vera magnitudine repraesentat, proxime ad naturam accedere, atque alias delineatione expressas figuras demonstrandi methodo longe superare, dummodo simul verum situm, fabricam, habitum, & partium limites exprimens scopo & instituto præcipuo satisfaciat. Ceterum pretiosis indutam vestibus spectamus simiam; frons prima quidem allicit, sed sub specie latet informe decipiens: hoc est, quod in artificiose his impressis tabulis dolemus.

des Bauchs und der Brust, und bey der Verbindung der Rippen mit dem Brustbeine angezeiget; sondern auch sein Urtheil von diesem Werke dahin gefält, daß es einem Affen gliechē, so ein köstliches Kleid angezogen hätte, und der bey dem ersten Anblick verführte, aber bey näherer Untersuchung bald erkant würde. So wenig wie dieses Werk wegen Mangel der Wahrheit und anatomischen Richtigkeit der Figuren, denen so die Anatomie daraus lernen wollen, vollkommen nutzbar wird, und als das einzige und beste anzusehen ist; eben so wenig können die Künstler solches gebrauchen. Dann es sind keine ganze myologische Figuren darin befindlich, so wie sie selbige zu ihren Uebungen am meisten nöthig haben, und bey denen übrigen sind sie wegen der vorher angeführten Unrichtigkeiten, ebenfals unsicher. Manche Abdrücke, sehen sehr traurig und finster aus, und kommen der natürlichen Farbe der Theile nicht gleich; und nicht alle sind mit gleicher Accuratesse und Reinlichkeit abgedruckt, worauf es doch bey diesen Figuren am meisten ankomt. Denn die ganze Zeichnung der Vorstellung, ist nicht auf einer Platte befindlich, sondern es werden zu jeder Figur oder Vorstellung, wohl drey, vier ja bis fünf Platten erfordert, wo eine immer auf die andere, mit andern Farben gedruckt wird. Passen diese nicht recht genau auf einander, so werden manche Theile verschoben, und kommen neben bey auf einer ihnen nach der Natur nicht zukommenden Stelle. Es sind aber deshalb so viele Platten nöthig, weil eine jede nur mit einer trockenen Farbe bestrichen und abgedrucket werden kan. Die Haupt-Farben, so zu dieser Art von Druckerey genommen werden, sind Ocker, Zinnober, Berliner Blau, und gebrant Helfenbein, durch deren Vermischung entstehen hieraus allerley Farben, nachdem zwey oder mehrere zusammen gesetzet werden. Die weisse Farbe wird durch das Papier erhalten. Das Privilegium, welches Jacob Gautier zu Paris 1745. bekommen, sagt deutlich: daß Gautier nur allein die Kunst und das wahre Geheimniß besäße, Gemählde mit Farben, in Kupfer zu bringen, und selbige abzudrucken, und ich finde in vielen gelehrten Zeitungen und Monatsschriften, selbst in solchen, die es besser wissen könten, daß Gautier überhaupt als Erfinder dieser Kunst angegeben wird.

§. XXI.

Einige Nachrichten von dem ersten Gebrauch der bunten Holz- und Kupfer Abdrücke zu anatomischen Figuren, ingleichen von le Blond, dem Vorgänger des Gautier.

Da der Verfasser der in Engelland heraus gekommenen und unter dem Titel: **Abhandlung von Kupferstichen, worin die allgemeinen Grundsätze von den Regeln der Mahlerey, in so weit sie die Kupferstiche betreffen, abgehandelt, die verschiedene Arten von Kupferstichen angezeiget, und die Charaktere der berühmtesten Meister gegeben werden, nebst Anmerkungen über verschiedene einzelne Kupferstiche und Regeln, solche zu samlen.** Frankft. und Leipzig. 1768. 8vo. in das Deutsche, übersetzten Schrift, nicht das geringste von dieser Art Kupferstiche erwehnet, und in des Herrn Pernety Hand-Lexicon, der Artikel, so davon handelt, in Ansehung der Erfindung und der ersten Versuche, unvollständig ist: so will ich denen Liebhabern der Künste zu gefallen, hier einige Beyträge, von dem ersten, mir wenigstens bekanten Gebrauch, der Abdrücke mit Farben, in anatomischen Büchern, und wie selbige nach und nach verbessert worden, mittheilen. Das erste Buch mit dergleichen Art von Farben-Abdruck ist in Italien heraus gekommen, woselbst Hugo da Carpi ohngefehr zwischen 1520 und 30 verschiedene historische Blätter mit drey Stöcken oder hölzernen Tafeln, und mit dreyerley Farben abgedruckt hatte, in welchen die Weisse des Papiers, zur vierten Farbe diente. Vasari *), der eine kurze Beschreibung von dieser Erfindung giebet, und selbige dem da Carpi zuschreibt, giebt auch eine Nachricht von diesen Blättern, und von denen so einige Künstler, als Balth. Peruzzi, Franz Mazzoli, Anton da Trento, Joh. Nic. Vicentino und Dominicus Beccafumi, nach des da Carpi Erfindung verfertiget haben. Es ist nicht zu zweifeln, daß nach des Vasari 1574. erfolgten Tode, sich noch mehrere Künstler in Italien mit dieser Arbeit beschäftiget haben. Vom Albrecht Dürer, dem Teutschland in Ansehung der Künste, sehr viel zu danken hat; ist ein Bildnis des

Ulrich

*) Vasari, Delle Vite de Pittori. P. III. Vol. 1. p. 308. 9. p. 382.

Ulrich Farnbulers vorhanden, mit der Jahrzahl 1522.*) welches mit Farben gedruckt ist. Alles dieses sind einzelne Blätter, und so viel ich weiß, hat man die Farben-Abdrücke in Büchern, nicht vor das Jahr 1627. gebraucht. Wie Caspar Asellius 1622. zuerst die Milchgefäße in Mayland entdeckt hatte, und diese Entdeckung beschreiben wolte, so wurde er durch den Todt verhindert, die Ausgabe seiner Schrift: de Lactibus seu lacteis venis, quarto vasorum meseraicorum genere, selbst zu besorgen. Zwey Medici, Tadinus und Septalius, so seine Freunde waren, gaben sie zu Mayland 1627. in 4to. heraus. Dieser ersten Edition sind vier große in Holz geschnittene Figuren beygefügt, und mit bunten Farben abgedruckt. Die Milchgefässe sind weiß, die Blutadern des Gekröses schwärzlich, das Gekröse selbst weislicht, die Därme fleischfarbigt, die Leber ist mit blutrother Farbe, und mit schwarzen darüber laufenden Blutadern abgebildet. Man siehet hieraus, daß man schon damahls, mit diesen Versuchen in Holzschnitten ziemlich weit gekommen. Es gestehet auch Gautier selbst, in der unten angeführten Schrift **), daß ein Holländer, Nahmens Lastmann, 1626. einige wiewohl nicht glückliche Proben in dieser Art von Druckerey mit Kupfer-Platten unternommen hätte. Vornehmlich aber hat Jacob Christoph le Blond, aus Frankfurt am Mayn gebürtig, die Ehre, daß er die besten und glücklichsten Versuche geliefert hat, und so gar von einigen, als z. E. von Herrn Pernety im Hand-Lexicon ***) vor dem Erfinder dieser Kunst, gehalten wird. Sein Leben ist nirgends ausführlich beschrieben, man wird aber hier verschiedene Nachrichten von ihm gesammlet †) finden. Er war ein Mann von großen Genie und Geschicklichkeit. Er mahlte eigentlich in

*) Schöbers, Leben Albert Dürers, S. 141.

**) Lettre concernant le nouvel art de graver les tableaux, a Paris. 1749. 1 Bogen.
J. B. Descamps, la Vie des Peintres Flamands Allemands & Hollandois, Tome IV. a Paris. 1763. p. 152.

***) Hand-Lexicon der bildenden Künste. Berlin. 1764. S. 57.

†) Descamps am angeführten Ort. S. 151. Keyßlers Reisen, 2ter Theil. S. 42. Füeßlis, 1 Suppl. zum allg. Künstler-Lexicon. Basan, 1ter Theil. Leipziger gel. Zeitung. 1721. und 22. Journal des Sçavans. Sept. 1721. Juillet 1722. Gautier im Avertissement zum ersten Werk. Kundmanni rariora naturae & artis. p. 692. 841.

in Miniatur, und nachmals mit Oelfarben, und hatte bey Conrad Mayern zu Zürch, und bey Abraham Bosse in Paris, das Kupferstechen erlernet. Er war geraume Zeit in Rom gewesen, und von Carl Maratta im Zeichnen und Mahlen unterrichtet worden. Er hielt sich nachmals in Holland auf, und gieng endlich nach Engelland, wo er ohngefehr zwanzig Jahr verblieb, und einen Tractat von denen Farben *) heraus gab, in welchem er zeigte, wie man aus drey Haupt-Farben, Roth, Gelb, Blau, alle übrige zusammen setzen könte, und solches durch einige mit diesen drey Farben abgedruckten Köpfen deutlich erwies. Da alle seine Unternehmungen in Engelland, vermuthlich durch seine Schuld, verunglückten, so hielt er sich einige Jahre in Frankreich auf. Er ist aber endlich zu London 1741. verstorben, und, wann es seine Richtigkeit hat, daß er nach Descamps Angabe, 1670. zur Welt gekommen, ein und siebenzig Jahre alt worden. Einige von ihm verfertigte, gefärbte Kupfer-Blätter, sind so vortreflich gerathen; daß sie die Gautiersche Arbeit, wo nicht übertreffen, doch selbiger vollkommen die Waage halten. Ich besitze dergleichen Blatt ohne seinem Nahmen, welches mit einer gedruckten Erklärung, auf einem in der Quere genommenen Bogen, 1721. unter folgenden Titel auf blau Papier gedruckt, und ohne Jahrzahl, heraus gekommen: Préparation anatomique des parties de l'homme, servant a la generation, faites sur les decouvertes les plus modernes. Die Erklärung ist in lateinischer und französischer Sprache mit der vorgesetzten Aufschrift: Apparatus anatomicus G. Cockburni libello, super gonorrhoea virulenta inserviens. Es ist bekant, daß Cockburn in diesem Buche, sehr gute anatomische Beschreibungen, derer bey dieser Krankheit leidenden Theile gegeben hat, und ist dieses Bild vermuthlich zur dritten oder vierten Ausgabe: The Symptome, nature, cause, and cure of a gonorrhoea, dieses Autors verfertiget worden. Der abgebildete Theil ist in natürlicher Größe, und das ganze Blatt zehn und einen halben Zoll lang, und noch nicht acht Zoll hoch. Gautier hat beynahe eben dergleichen Abbildung zu Jacob Darans, Observations chirurgicales, sur les maladies de l'urethre,

 trai-

*) Harmony of colouring. London. 1737. 4to. mit 5 bunten Kupferblättern.

traitées sur une nouvelle methode. Nouvelle edition a Paris. 1748. 8vo. verfertiget. Wann man beyde Figuren gegen einander hält, so muß man gestehen, daß die Figur des le Blonds würklich schärfer, feiner, deutlicher, und natürlicher in der Zeichnung, und weit lebhafter von Farben ausgefallen, als wie die vom Gautier, und es ist gewiß zu bedauren, daß le Blond mit dieser Arbeit nicht weiter gekommen, und mehr geliefert hat. Dann le Blond hatte in Willens, eine große und vollständige Anatomie aller Theile des menschlichen Körpers, in zwölf großen Bildern, nach dem Leben und in natürlicher Größe *) vorzustellen; wozu der damahlige Leib-Medicus, des Königs von Engelland, Saint Andree, behülflich seyn wolte. Dieses Blat war gleichsam die Probe, wie seine neue Erfindung in anatomischen Figuren, ausfallen möchte. Er hatte zu London mit Königl. Privilegio, eine so genante Mahler-Druckerey angelegt, und dazu eine Gesellschaft errichtet, so mehr als zweytausend Actien, jede zu zehn Pfund Sterling unterzeichnet hatte, und ehe noch ein Stück gedruckt worden, so vermehrten sich die Liebhaber so sehr, daß man die Actien vor zwanzig bis fünf und zwanzig Pfund verkaufte. Allein kaum war selbige einigermassen in Ordnung gekommen und einige Stücke verfertiget worden, so gerieth dieses Unternehmen wegen der großen Kosten, und des Aufwandes, so le Blond vor sich und seine Gehülfen brauchte, in einer Verzögerung, und le Blond verfiel auf eine neue Erfindung von Tapeten-Manufactur, und ließ die Gemählde-Druckerey gänzlich liegen. Von seinen Unternehmungen in Engelland, hat van Gool **) verschiedene Nachrichten gesamlet, und vom Saint Andree eine Anecdote beigebracht, durch welche die Ausgabe der anatomischen Bilder soll verhindert worden seyn, deren Richtigkeit aber fast nicht zu glauben ist. Man hat inzwischen sehr wenige von des le Blond seinen anatomischen Bildern. Dann ausser denen so vorher erwehnet worden, soll noch eines vorhanden seyn; so die weibliche Geburts-Glieder vorstellt. Gautier würde solches gewiß angeführet haben, wann selbiges wäre

*) Journal des Sçavans. Sept. n. 16. 1721. Juillet. 1722. n. 7.

**) De Nieuwe Schoubourg. Eerste Deel. p. 342. und folg.

wäre fertig geworden. Es sey dann daß es dasselbige wäre, dessen er im Avertissement zum ersten Werke erwehnet. Er sagt daselbst, le Blond hätte in zwanzig Jahren, die er in Engelland zugebracht, nicht mehr als eine kleine anatomische Platte, welches die vorher angeführte ist, verfertiget; in denen letzten vier Jahren, die er in Frankreich gelebt, hätte er nur eine einzige große Tafel geliefert, welche die Gedärme in ihrer natürlichen Lage vorstellte, und diese wäre nicht brauchbar. Ich muß gestehen, daß ich selbige niemahls gesehen, also kan ich des Gautier Vorgeben nicht beurtheilen, der die Ursache, warum sie unnütz wäre, nicht anzeiget. Da ich vermuthe, daß ich denen Liebhabern keinen unangenehmen Dienst erweise, wann ich noch von einigen andern Werken des le Blonds Nachricht gebe; so will ich die vorzüglichsten anführen. Das allererste Bild, so er noch in Holland heraus gab, war das Bildniß des Gouverneurs zu Breda, des General von Salisch. Das zweite ist eine schlafende Nymfe die ein Satyr belauret, auf Leinwand gedruckt und wie eine Schilderey aufgespant. Der berühmte Greffier Fagel, kaufte den ersten Abdruck vor dreyhundert Gulden, und da er nachher das Original-Gemählde von dieser Nymfe zu sehen bekam, welches le Blond selbst gemahlt hatte, so gab er ihm vor selbiges noch vierhundert Gulden. Von beyden Bildern sind die Abdrücke jetzt ungemein rahr. Le Blond hat nachmahls in Engelland verschiedene Original-Gemählde und Bildnisse von großen Meistern nach seiner Erfindung heraus gegeben. Das erste Stück, so in dieser Art in Engelland zum Vorschein kam, war das Bild Christi, auf dem Tuche der Heil. Veronica, welches in Rom und Paris mit sehr großen Beyfall und Bewunderung, von allen Künstlern und Liebhabern aufgenommen wurde. Man hat auch von ihm das Bild König Wilhelm des Dritten von Engelland, des Prinzen Friedrichs, die Jungfrau Maria, Johannes den Täufer, eine Maria Magdalena, ferner den Cardinal Fleury, den berühmten van Dyck, und verschiedene andere. Le Blond brauchte, wie vorher schon erwehnet, nur drey Haupt-Farben, mit welchen er seine Drucke verfertigte, nemlich roth, blau, und gelb, er druckte auch nur mit drey Platten, und bediente

sich, wo es nöthig war, bald eines schwarz, grün, oder auch dunkelblau gefärbten, bald eines weissen Papiers, welches ihm zu allen Farben hinreichend war. Wie le Blond auch mit der neu angelegten Tapeten-Fabrick in Engelland verunglückte, so begab er sich nach Frankreich, und bekam 1739. ein Privilegium auf zwanzig Jahre, daß ihm erlaubet seyn solte, Gemählde mit drey Platten zu drucken, welches Gautier nach le Blonds Tode an sich gebracht, und darüber 1745. die Königl. Bestättigung erhalten hat. Le Blond hat einen Lehrling in Frankreich unterrichtet, Nahmens A. Robert, von dem man zuweilen einige Blätter in dieser Art findet. Jacob Gautier war eigentlich ein Mahler, der sich vormahls zu Marseille aufgehalten, und daselbst bey Verfertigung der bunten Carthune einige Vortheile abgesehen, und eine Kenntniß von der Farben-Druckerey erlanget hatte. Er versichert in dem vorher angeführten Brief, daß er schon zu der Zeit auf den Einfall gerathen sey, mit bunten Platten zu drucken. Wie le Blond 1737. nach Frankreich gekommen wäre, so hätte er sich mit dem le Blond in einer Art von Verbindung, eingelassen, die aber nicht gar lange gedauert hätte. Vom le Blond hätte er nichts gelernet, sondern alles durch eigene Versuche heraus gebracht. So wohl in dem angeführten Brief, als in dem Avertissement, so bey dem ersten Werk befindlich ist, berühmt sich Gautier, daß des le Blonds Methode sehr von ihm verbessert worden, indem diesem, eines von denen vornehmsten Stücken in der Kunst gefehlet hätte, ohne welche selbige unvollkommen und unnütz gewesen wäre. Es ist solches ohne Zweifel die schwarze Platte, deren le Blond sich nicht bedienet, sondern, wie ich vorher schon erwehnet, statt dessen, wo es nöthig war, schwarz oder dunkel gefärbtes Papier zu nehmen pflegte. Gautier sagt von seiner Methode, daß er gemeiniglich vier Platten nähme, und zuweilen die fünfte, um Kleinigkeiten besser auszudrücken. Man hat von diesem Gautier, noch verschiedene Bände physikalische Schriften, unter dem Titel: Observations periodiques sur la physique, l'histoire naturelle & les arts, die gröstentheils mit bunten Kupfern ausgeziert sind. Er nennet sich jetzt Gautier Dagoty. Man hat neuerlich von seiner Arbeit

heit *) das Portrait des jeztregierenden Königes von Frankreich erhalten, und sein Sohn, der in eben dieser Arbeit geübet ist, will nicht allein eine ganze Samlung von Cabinets-Stücken der besten Meister heraus geben; sondern er liefert auch monathlich auf Subscription, jedesmahl acht Blätter Blumen und Pflanzen mit natürlichen Farben abgedruckt, welchen einige Erklärungen nach dem System des Tournefort und Linnäus, beigefüget sind.

Im Jahr 1765. gab Gautier eine Nachricht zu einer Subscription heraus, in welcher er bekant machte, daß er zwey neue Ausgaben von seinem anatomischen Werke, in der Arbeit hätte. Die erste solte in natürlicher Größe seyn, so wie die vorige, die andere aber um zwey Drittel kleiner. Erstere solte aus sechs und dreyßig Platten bestehen, von welchen drey und drey zusammen gehörten, und eine Figur ausmachten; daß also das ganze Werk aus zwölf großen Gemählden bestünde, die alle in natürlicher Größe wären. Diese solten denen so unterzeichneten, vor hundert acht und sechszig Französische Pfund, oder jede Figur, so aus drey Platten besteht, vor vierzehn Pfund, geliefert werden, und diejenigen, so nicht unterzeichneten, würden zweyhundert und sechs Livres vor das ganze Werk, oder vor jede Figur achtzehn Pfund nachmals bezahlen müssen.

§. XXII.

Von Ladmirals anatomischen Figuren in sehr saubern farbigten Abdrücken.

Geraume Zeit vorher, ehe noch Gautier an dergleichen Druckerey mochte gedacht haben, hat bereits ein Holländischer Mahler, Johann Ladmiral, einige recht saubere anatomische Figuren in dieser Art geliefert. Zu zweyen von seinen so genanten gedruckten Gemählden, hat ihm der berühmte Albinus die anatomische Präparata gegeben, und die Erklärungen in eigenen Dissertationen **) beygefügt. Ladmiral hatte sich gegen ihn erboten ***), alles was er nur in der feinen Anatomie wolte in Kupfer gebracht

*) Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. VII. 2. S. 352.

**) Bernh. Siegfrid. *Albini*, Dissertatio de Arteriis & Venis intestinorum hominis. Adjecta icon coloribus distincta. Leidæ Batav. 1736.

***) S. die Vorrede dieser Dissertation, und B. S. Albini Academicarum Annotationum. L. III. p. 54. seq.

gebracht haben, auf eine neue und bequeme Art, mit lebenden Farben abzudrucken. Albinus ließ ihm die Probe mit der nervigten Haut der Gedärme machen, in welcher er die Puls-Adern mit rothen, und die Blut-Adern mit blauen Wachse eingesprützet hatte. Es war auch Herr Albinus mit dieser Arbeit zufrieden, ausser daß er bey dem Schluß der ersten Dissertation einige Erinnerungen, wegen der Lage und Größe der Gefässe, beyfügt, dem Künstler aber, und dessen Geschicklichkeit und Fleiß, alle Gerechtigkeit wiederfahren läßt. Nach diesem ersten Versuche, verlangte Ladmiral mehrere Präparata auf dieselbige Art in Kupfer zu stechen und abzudrucken, worauf die zweyte Dissertation *) erfolgte. Es kan seyn, daß es theils dem Herrn Albinus, so damahls mit seinem großen Werk von Muskeln und Knochen sehr beschäftiget war, zu beschwerlich gefallen, jedesmahl die vom Ladmiral verfertigte Abbildungen, mit Dissertationen zu begleiten; theils scheinet es auch, da er sehr auf die Wahrheit der Vorstellungen hielt, daß er nicht recht mit dieser Arbeit zufrieden gewesen. Dann er hatte gefunden, daß nicht alle Abdrücke der ersten Dissertation, mit gehöriger Accuratesse besorget waren. Es ist auch fast unmöglich, daß bey dieser Methode sich alles so im kleinen genau befolgen, und ausdrücken läßt, wie es feinere anatomische Vorstellungen erfordern. Denen Anatomicis ist bekant, daß die Blut-Adern in der nervigten Haut der Gedärme, die Puls-Adern überall auf das genaueste auch in denen allerkleinsten Aestgens begleiten; imgleichen daß die Blut-Adern, auch in denen kleinsten Zweigen allemahl etwas größer sind, als die neben liegende Puls-Adern. Da nun bey dieser Art von Kupferstichen, wegen der verschiedenen Farbe im Abdrucken erforderlich ist, daß die Puls-Adern auf eine besondere Platte, und die Blut-Adern, wieder auf eine andere gestochen und abgedrucket werden müssen, so war es auch bey der grösten Sorgfalt fast nicht möglich, daß der Künstler die Zweige der Blut- und Puls-Adern, so accurat in Kupfer stechen und treffen konte, daß sie in beyden Platten allemahl die gehörige Direction behielten, und ihre Lage

*) B. S. *Albini*, Dissertatio secunda, de Sede ac causa coloris aethiopum, & caeterorum hominum. Accedunt icones coloribus distinctae. Leidae Batav. 1737.

Lage gleich neben einander bekamen, und dann daß allemahl die Blutadern ein wenig größer vorgestellt wurden, als die Pulsadern. Ob aber auch gleich dieses alles noch so ziemlich in einigen Abdrücken gerathen war, so zeigte sich doch in andern, wo der Künstler, nicht die allergrößte Sorgfalt, und ausserordentlichen Fleiß angewendet hatte: die zweyte Platte, recht genau auf dem Abdruck der ersten aufzulegen; daß die Bluthgefäße, auf vielen Exemplaren, aus der natürlichen Lage und Stellung gebracht worden. Es hat daher Albinus in der Folge, zu mehrerer Erläuterung des Baues der nervigten Haut der Gedärme, zwey neue Figuren von Wandelaar in Kupfer stechen, und nebst der Beschreibung im dritten Buch der Akademischen Anmerkungen, ohne Farben abdrucken lassen. Man kan aus diesen deutlich beschriebenen Umständen ersehen, daß dergleichen bunte Kupfer-Abdrücke, nicht bey Vorstellung aller Figuren anzubringen sind, und daß man von einem Künstler nicht mehr fordern kan, als die Natur der Sache erlaubet. Mehr als die vorgedachte zwey Dissertationes, sind nicht mit des Herrn Albinus Nahmen heraus gegeben worden. Indessen hat Ladmiral nicht unterlassen, seine Kunst noch in einigen andern Abbildungen zu zeigen, von welchen ich vier Stücke besitze, und ist mir nicht bekant, daß noch mehrere vorhanden wären. Da der Herr Albinus, wie vorhin gedacht worden, sich nicht mehr mit dieser Arbeit abgegeben, und vielleicht keine Präparata dazu mittheilen, oder aber der Künstler nicht darum ansprechen wollen; so hat Ladmiral die letztere Abbildungen so er heraus gegeben, nach injicirten Theilen gezeichnet, die der berühmte Ruysch verfertiget hatte. Bey dem dritten in der Ordnung der Jahre *) ist der Titul und Format, so wie bey denen beyden, die Albinus heraus gegeben, eingerichtet. Es ist aber weiter keine Abhandlung dabey, sondern bloß die Erklärung des vorgestellten Theils in lateinischer, französischer und holländischer Sprache. Das vierte

*) Icon membranae vasculosae ad infima acetabuli ossium innominatorum positæ, ex puero desumtae, ad objectum artificiosissime praeparatum a Clarissimo Viro Fred. Ruyschio, Med. Doct. Anatom. & Botan. Profess. delineata & coloribus distincta typis impressa a Joanne Ladmiral. Amstelod. & Lugd. Batav. 1738. 4to. maj.

vierte *) zeigt die harte Hirnhaut, mit denen roth eingespritzten Pulsadern, wie sie an der inwendigen Seite der Hirn-Schale, eines ungebohrnen Kindes von acht Monathen, nach Ruyschens Präparation, zu sehen ist. Das fünfte **) stellt die äußere Seite eben dieser Hirn-Schale vor, wie sie vom pericranio bedeckt wird. Da die Erklärungen der drey vorigen Dissertationen, in groß Quartformat, auf weiß holländisch Papier gedruckt worden; so sind diese auf länglicht und vor quer genommenes blau Papier abgezogen, und bloß mit einer lateinschen und holländschen Erklärung ohne Titel und Jahrzahl versehen, und sind die unten gemeldete Aufschriften: Figurae hujus explicatio, &c. und Explicatio figurae, &c. gleich über die Erklärungen gesetzet. Beyde sind nachmals 1738. in eben dem Format wie die vorhergehende, mit einem ordentlichen Titel ***) und auf weiß Papier abgedruckt worden. Da dann noch anzumerken, daß bey diesen Ausgaben dieselbe Erklärung, in holländischer und lateinscher Sprache, noch mit einer in französischer Sprache vermehret worden. Da ich beyde Ausgaben besitze und gegen einander halte, so finde daß die Figuren in der letztern zwar dieselben, aber die Abdrucke sind weit schöner, die Farben besser aufgetragen und die anatomische Subtilitäten, sind in letztern feiner, genauer und deutlicher ausgedruckt. Beyde haben zuverläßig, in Ansehung der feinen,

*) Figurae hujus explicatio, quae nobis exhibet duram matrem ex capite foetus humani octo circiter mensium a conceptione, desumtam, vivis coloribus, non penicillo depicta, *sed inaudito & mirabili artificio*, typis impressa, & quidem secundum objectum a Celeberrimo Domino Professore Fred. Ruyschio, artificiosissime praeparatum &c. sine titulo & anno.

**) Explicatio figurae cranii, serra divisi, periostio tecti, vitae speciem repraesentantis. Praecedens figura erat internae sive concavae cranii superficiei, amictae dura matre, foetus humani octo circiter mensium, *inaudita arte coloribus vivis typis impressa*; haec vero est delineatio cranii externae sive convexae superficiei, pericranio tectae, foetus ejusdem, artificio eodem elaborata, &c. sine titulo & anno.

***) Icon duræ matris in concava superficie visæ, ex capite fœtus humani octo circiter a conceptione mensium, desumtæ; ad objectum artificiosissimè præparatum, a clarissimo viro Fred. *Ruyschio*, Med. Doct. cet. delineata, & coloribus distincta, typis impressa a Joanne *Ladmiral*. Prostat Amstelodami, apud Jacobum Graal & Henricum de Leth cet. 1738. 4to. maj. Icon duræ matris in concava superficie visæ ex capite foetus cet. cet. Ibidem, eodem anno. 4to. maj.

feinen, saubern und deutlichen Abbildung, und wegen des schönen Colorits, vor denen Gautierschen Tafeln, einen großen Vorzug, und hat sich der Künstler zu diesen, ein solches Original und Präparat zur Vorstellung ausgesucht, an dem er seine Kunst besser anbringen können, als bey denen drey vorher angezeigten Stücken. Wann aber Ladmiral bey diesen letztern sagt: sie wären vivis coloribus, non penicillo, sed inaudito & mirabili artificio, typis impressa, so hat er damals entweder selbst nicht gewußt, daß le Blond dergleichen Tafel schon 1721 verfertiget hat, oder er muß geglaubt haben, daß es andern nicht bekannt wäre. Er hat so gar 1741. nach des le Blond vorher §. XXI. angezeigten Praeparation anatomique, &c. einen Nachstich unter seinem Namen *) heraus gegeben, der zwar in der Zeichnung sehr nachgeahmet ist, aber die Farben sind nicht so lebhaft, und le Blonds Abdruck ist weit schöner, schärfer und natürlicher. In Teutschland hat bereits 1734. Bartholomeus Seuter zu Augspurg, die fünf und zwanzig ersten Platten von dem großen und bekanten Weinmannischen Kräuter-Buch, oder Phytantozoiconographia, mit eben solchen bunten Abdrücken der Pflanzen geliefert, und war Seuter der erste, so daran arbeitete, nachmals aber haben Johann Elias Riedinger, und Johann Jacob Haid, mit Seutern die Arbeit übernommen. In dem deshalb herausgegebenen Avertissement, hieß es auch: in noch niemals zum Vorschein gekommenen, und mit natürlichen Farben nach dem Leben gemahlten Kupfern. Allein es ist bekannt, daß in Engelland ein berühmter Künstler, Kirnhals, bereits 1728 zu dem ersten Theil des Johann Martin: Historia plantarum rarissimarum, eben dergleichen Abdrücke der Pflanzen geliefert hat.

*) Effigies penis humani injecta cera praeparati, exhibens inventa anatomica aliquot nova & proprio colore typis impressa, a Joanne Ladmiral. Leidae Batav. 1741. 4to. maj. Die Erklärungen sind in lateinischer, französischer und holländischer Sprache. Des Cockburns und le Blonds, wird darin gar nicht erwehnet, und ist selbiges als das sechste Stück, von dieser Arbeit des Ladmirals anzusehen.

§. XXIII.

Beschluß des Verzeichnißes derer besten anatomischen Werke, so von guten Künstlern verfertiget worden. Herrn Papillons Buch von Holzschnitten wird beurtheilt.

Es fehlen noch verschiedene anatomische Werke, die hier einige Anzeige verdienen, als Cowperi Anatomia reformata, so zu London 1724 in acht und sechzig nach der Natur gezeichneten Tafeln heraus gekommen, wovon aber die Zeichnungen in der Sorgfalt und Richtigkeit, denen Albinischen nicht gleich kommen, ferner W. Cheselden Osteographia Lond. 1737. Die Figuren dieses prächtigen und saubern Werks, sind auf eine besondere Art durch die Camera Obscura gezeichnet worden. Vor jetzt bin ich genöthiget, hier abzubrechen, und da ich hoffe, daß es diesem Verzeichniß von Bildnißen, nicht an Supplementen oder Nachträgen fehlen wird, so werde ich vielleicht bey der Gelegenheit, noch einige derer besten anatomischen Werke mit Kupfern, nachholen und beybringen können. Ich will nur noch mit wenig Worten des W. Cheselden, Anatomy of the human Body, gedenken, wovon ich die sechste Edition, so zu London 1741 in groß Octav heraus gekommen, vor mir habe. Sie hat vierzig sehr sauber und richtig gezeichnete Kupferplatten, die ebenfals durch die Camera obscura verfertiget worden. Es hat sie Gerard van der Gucht in Kupfer gestochen. Unter diesen sind zwey Platten, denen Künstlern vorzüglich schätzbar. Auf der neunzehnten Tafel, ist der an einem Baum gebundene Marsyas vorgestellt, wie an ihm die vornehmste Muskeln, nach abgezogener Haut in die Augen fallen, und sind die Muskeln mit Nummern bezeichnet, und auf der Nebenseite benennet. Auf der zwanzigsten Tafel ist Herkules von der Rückseite zu sehen, wie er den Antäus in die Höhe hält. So wohl die vornehmste Muskeln, die Herkules anstrenget, um den Antäus in die Höhe zu halten und zusammen zu drücken, als auch diejenigen, welche dieser in Bewegung setzt, um sich von ihm los zu winden, sind hier vortreflich gezeichnet. Beyde Figuren sind vor Künstler zum studieren sehr nützlich eingerichtet, und ist die Haut nebst denen übrigen Decken abgezogen, damit die Muskeln in ihrer natürlichen Lage, desto deutlicher zum Vorschein kommen. Außerdem

dem sind noch acht einzelne myologische Figuren in diesem Buche befindlich, welche besonders einem Zeichner dienen können, um die Muskeln des Bauchs und des Rückens, wie auch der Hände und Füße, in nackenden Figuren, kräftig und mit Nachdruck vorzustellen.

Man wird sich wundern, daß ich bey Erwehnung derer vortreflichsten anatomischen Bücher mit Holzschnitten, nicht an das Werk des Herrn Papillons *) gedacht habe, welches das einzige ist, so von dieser Kunst vollständig heraus gekommen: ich selbst habe nicht anders geglaubt, als daß mir solches unentbehrlich seyn würde, und daß ich daraus verschiedene Nachrichten, so wohl von denen in Holz geschnittenen Figuren des Vesalius, und von verschiedenen Bildnissen, als auch von denen mit hölzernen Tafeln verfertigten Farbenabdrücken zu dem Werke des Asellius, hätte ziehen können. Allein ich muß gestehen, daß ich nicht leicht ein Werk von Künstlern oder Künsten gelesen habe, wo im historischen Theil, mehr Unrichtigkeiten und Wiedersprüche zu finden wären, als in diesem: Ich will nur bloß diejenigen kürzlich anführen, so das Werk des Vesalius betreffen, denn von denen Tafeln und farbigten Abdrücken zu dem Werke des Asellius, hat er nicht die geringste Nachricht gehabt, oder solches angeführt. Er sagt im ersten Theil S. 196. die erste Ausgabe des Vesalius wäre zu Basel 1534 heraus gekommen. Dann man sähe 1) in allen Ausgaben das Bildniß des Vesalius, so in seinem acht und zwanzigsten Jahre verfertiget worden, und man wüßte 2) daß er sein Werk im fünf und zwanzigsten Jahre heraus gegeben hätte; er wäre 3) im acht und funfzigsten Jahre 1564 verstorben. Wann man also diese verschiedene Jahrzahlen zusammen rechnete, so müßte die erste Ausgabe im Jahr 1534 geschehen seyn. Er hätte zwey Figuren von der Ausgabe von 1543 im Monat Junius (in welchem Monat die Epitome heraus gekommen), so gar vortreflich wären. Die

*) Traité historique & pratique de la gravure en bois, par J. M. Papillon, Graveur en bois & ancien Associé de la Société Academique des Arts. Ouvrage enrichi des plus jolis morceaux de sa composition & de sa gravure. Tome I. Tome II. & Supplement ou Tome III. a Paris. 1766. 8vo. 2 Volumes.

Tafeln hätten zu der Zeit schon 60 bis 80tausend Abdrücke ausgehalten. Letzteres ist mit gar nichts erwiesen, und es hat ihm bloß beliebet, dieses willkürlich hinzu zu setzen. Wann des Herrn Papillons übrige in seinem Werke befindliche Berechnungen, von der Dauer und dem Aushalten der hölzernen Tafeln im Abdrucken, nicht auf bessere Gründe gebauet sind, so hätte er sie lieber sollen weglassen; dann die S. 89. von mir angeführte Ausgabe, der Vesalischen Tafeln von Moschenbauern, zeiget genugsam, wie sehr auch Holztafeln können abgenutzet werden. Es ist nicht bekant, daß mehr als eine Edition von denen Originalfiguren des Epitome, bey Oporinus zu Basel 1543 gedruckt worden, und wo hat man Auflagen von sechzig bis achtzig tausend Exemplarien gemacht? Es scheinet überhaupt, daß Papillon niemals das Portrait des Vesalius, so in denen Originalausgaben gefunden wird, gesehen habe. Es ist eben dasselbe Bild, so wohl dem Epitome, als denen Baseler Editionen von 1543 und 55. imgleichen der Baseler Ausgabe der Epistolæ: Rationem modumque propinandi radicis chinæ decocti, quo nuper Invictissimus Carolus V. Imperator vsus est &c. von 1546. vorgesetzet, und überall, dieselbe Tafel, auf welcher nebst An. æt. XXVIII. auch MDXLII. deutlich zu lesen, und ich weiß nicht wo es Herr Papillon muß hergenommen haben, daß Vesalius sein Werk im fünf und zwanzigsten Jahre herausgegeben. Vesalius sagt selbst in der Zueignungsschrift an Kayser Carl den 5ten, die den 1sten August 1542 datirt ist, wie auch in der Vorrede zu dem größern Werke: daß man sich wundern würde, wie er sich unterstehen könnte dieses Werk heraus zu geben, da er kaum acht und zwanzig Jahr erreichet hätte. Es ist auch aus denen vielen Lebensbeschreibungen des Vesalius bekant, daß er vorher einige Jahre Feldmedicus bey der Armee Kayser Carl des Fünften gewesen, und daß er erst im Jahr 1537 zum ersten Professor der Anatomie in Padua ernant worden, indem niemand vor ihm dergleichen Stelle bekleidet hatte. Das Jahr wann Vesalius gestorben, ist nicht völlig ausgemacht und ungewiß; indem er auf der bekanten Walfahrt nach Jerusalem im Schiffbruch umgekommen, und soll sein Körper auf der Insel Zante seyn gefunden worden.

Es hat schon Eloy *) angemerkt, daß ihn das daselbst aufgerichtete Epitaphium, um acht Jahr älter macht, als er würklich gewesen, indem er 1514 gebohren worden, und also 1564 erst das funfzigste Jahr erreicht hatte. Wann Papillon sagt, daß Johann von Calckar, die Figuren des Vesalius 1532 und 33. in Holz geschnitten, so kan er solches mit nichts erweisen, indem derselbe erst nach Sandrarts und Descamps Angabe 1536. oder vielmehr 1537. nach Italien gekommen, und ein Schüler des Titians geworden. Noch unrichtiger ist es, wann er S. 410. den Bartholomäus Coriolanus, als den Künstler benennet, so das Titelblatt zur ersten Ausgabe des Vesalius in Holz gegraben hätte. Dann Papillon führt an eben dieser Stelle selbst verschiedene Holzschnitte an, die Coriolanus im Jahr 1641. 42. und 47. geschnitten hat. Es würde also Bartholomäus Coriolanus so ziemlich an Methusalems Alter heran kommen, wann dieses Vorgeben gegründet wäre. Ich könte von dergleichen Irrthümern noch verschiedene anführen. Z. E. wann er S. 226. das Lebensjahr des Andreas Verrocchio, des Lehrers des da Vinci, in das Jahr 1560 setzt, da er doch schon 1488 verstorben war, und es kan kein Druckfehler seyn, indem er ihn zum Zeitgenoßen des Aeneas Vico macht, der um das Jahr 1550 florirte. Man hat überhaupt Ursache den historischen Theil des Herrn Papillons, mit Vorsicht und nicht ohne critische Untersuchung durchzulesen. Bey der Anführung der ersten Künstler, so Holzstiche mit Farben abgedruckt haben, S. 137. bin ich lieber dem Vasari gefolget, als ihm, der ein billiges Mistrauen erwecket. Richtiger sind Papilions Gedanken und Nachrichten über den practischen Theil der Kunst, und man kan sich auf seine Beurtheilung der Kunstwerke seiner Profeßionsverwanten, sicherer verlassen, als auf seine historische Nachrichten. Des Vesalius größeres Werk, oder die sieben Bücher de Corporis Humani Fabrica, sind ihm gar nicht bekant gewesen. Was er als ein Kunstverständiger, von denen zwey Figuren des Epitome sagt **), und

*) Dictionnaire historique de la Medecine, a Liege 1755. T. 2. pag. 445.

**) Tom. I. p. 196. Ce Livre est très-recherché, tant pour les figures, que pour l'ouvrage d'André

und die Lobeserhebungen so er dem Künstler giebt, will ich unten mit seinen eigenen Worten anführen.

§. XXIV.

Verschiedene Nachrichten von Aerzten die sich mit dem Zeichnen und auch mit der Mahlerey und Kupferstecherkunst abgegeben, und darinn berühmt geworden.

Da so wohl zu der Arzneygelahrtheit, als zu denen bildenden Künsten, Genie und eine natürliche Fähigkeit gehören, und öfters äußerliche Umstände die Menschen nöthigen, ganz eine andere Lebensart zu erwählen, zu welcher sie nicht von Natur aufgelegt sind; so habe ich bey dem Durchlesen, so wohl der Geschichte der Künstler, als der Aerzte, verschiedene Beyspiele gefunden, daß die Neigungen sich nicht allemal zwingen lassen, und daß das Genie, wann es die Freiheit erhält, seinem natürlichen Trieb zu folgen, alsdann in kurzer Zeit weiter komt, als es durch alle ängstliche Bemühungen, in einer andern Beschäftigung, gelangen können. Dann außer dem Gautier, der aus einem Cattunmahler, ein Anatomicus geworden, finden wir Mahler, die sich mit der Arzneygelahrtheit abgegeben, und Aerzte, die wieder große Geschicklichkeit in der Mahlerey beseßen. Man wird in diesem Verzeichnis, das Bildniß des Antonio Veneziano, oder Fiorentino *), finden, der aus Liebhaberey zur Botanik und Chymie, und beson-

d'André Vesal; & il est encore plus rare à trouver. j'en ai vû un il y a quelques années, je fus enchanté de la beauté des deux figures de l'homme & de la femme; ce sont des pièces parfaites de dessein & de gravure en bois, je n'ai encore rien vû de plus précis, de mieux contourné, & plus excellemment gravé; les tailles, les contre-tailles, & meme les triples, & les quadruples tailles, sont faites avec une regularité toute particuliere. Ces figures ont environ quatorze pouces de haut; je suis assez porté à croire, que cette gravure est de la propre main de Jean de Calcar, un autre que lui, auroit été fort embarassé de graver ces figures, aussi correctement, & sans alterer leurs contours; quoiqu'il en soit, il est certain, qu'elles ont été faites pendant le cours des années 1532 & 1533.

*) Museo Fiorentino, che contiene i Ritratti de' Pittori. 1752. fol. maj. p. 1. La vita di Antonio Fiorentino, detto Antonio Veneziano, Pittore e Medico.

Le Vite de' Pittori, di Giorgo Vasari. P. I. Firenze. 1568. p. 123.

besonders zum practischen Theil der Arzneygelahrtheit, in ältern Jahren den Pinsel mit diesen Wissenschaften verwechselte, und sich lediglich mit Krankenbesuchen abgab, und besonders zu Florenz in der Pestzeit, denen Kranken alle mögliche medicinische Hülfe leistete, aber auch an diesem Uebel 1383. sein Leben beschließen mußte, nachdem er viele Jahre die Arzneykunst getrieben hatte. Wir haben in Teutschland in neuern Zeiten beynahe ein ähnliches Exempel gehabt, an den Director der Nürnbergischen Mahlerakademie, Georg Jacob **Lange**, der zugleich der Arzneykunst Doctor, und der Reichsstadt Nürnberg ordentlicher Physikus war. Er hatte nicht allein die Mahlerkunst ordentlich erlernet, sondern selbige auch viele Jahre in Nürnberg getrieben. Nach seinen historischen Gemählden und Zeichnungen, hat der jüngere G. C. Eimmart die Kupfer gestochen, die unter dem Titul: **Erneuertes Gedächtniß Römischer Tapferkeit, an dem unvergleichlichen Virgilianischen Helden Aeneas,** zu Nürnberg 1688. in länglich Quartformat heraus gekommen *). Er hatte so lange seine Neigung zur Arzneykunst, durch das Lesen guter Bücher befriediget, allein in seinem funfzigsten Jahre fiel es ihm ein, zu Altdorf die Arzneygelahrtheit ordentlich zu studieren, woselbst er eine Dissertation de Millefolio, öffentlich vertheidigte, und die Doctorwürde erhielt, auch das folgende Jahr zu Nürnberg in das Collegium Medicum aufgenommen wurde. Es heißt in der unten angeführten Lebensbeschreibung **) daß bey dem D. Lang Kunst

*) Der lateinische Titel ist: Peplus virtutum Romanarum, in Aenea Virgiliano, ejusque rebus fortiter gestis: ad majorem antiquitatis & rerum lucem, communi juventutis sacratæ bono, ære renitens. Inventione G. I. *Langii*, Opera G. C. Eimmarti. Norimbergæ. Vor jedem Buche der Aeneis, ist der vornehmste Inhalt, in teutscher und lateinischer Sprache vorgesetzt. Zu einigen Büchern gehören drey, zu andern fünfe, zu andern sieben historische Vorstellungen, und zu allen zwölf Büchern, funfzig Kupfer. Die Erfindung ist nicht übel gerathen, die Kupfer sind mittelmäßig. Es gehöret noch zu diesem Werk eines Nürnbergischen Medici: Johannis Samuelis Schoderi, Germano-Franci, de Publii Virgilii, Mar. editione luminosa, communi Juventutis sacratae, bono imaginum formis recens exhibita, *Epistola* praemonitoria, ad Principes Juventutis summos orbis Europæi, observanter scripta, &c. Norimbergæ, apud Leon. Loschge. 1688. in länglicht Quartformat.

**) Altdorfische Bibliothek der gesamten schönen Wissenschaften, zweyter Band. 1762. 1 Stück p. 17.

G. A. Wills Nürnbergisches Gelehrten Lexicon, 2ter Theil. pag. 393.

Kunst und Gelehrsamkeit um den Vorzug gestritten hätten, indem er so wohl ein berühmter und gelehrter Arzt, als auch ein geschickter Mahler gewesen, und da er 1740. im 85ten Jahre verstorben, so hätte die Natur ihm längere Frist zum Leben gegeben, damit er Zeit gehabt, beyden Künsten und Wissenschaften ein Genüge zu thun. Ausser dem berühmten Romyn de **Hoghe**, der vorher ein Medicus *) werden wollen, sich nachmals aber auf die Etzkunst und Mahlerey gelegt, finden sich unter denen Chirurgis verschiedene, die in jüngern Jahren die Chirurgie verlassen, und mit sehr glücklichen Erfolg das Zeichnen und die Mahlerkunst ergriffen haben, wie **Ruysdaal** und **la Fage**. In des Raymund **la Fage** seinen Zeichnungen, finden alle Kenner eine große Einsicht in der Anatomie, und eine vortrefliche Proportion in denen Theilen des menschlichen Körpers. Es war aber la Fage in seinen jüngern Jahren, bey einem Wundarzt in die Lehre gekommen **), woselbst er Gelegenheit gehabt so wohl die Anatomie gründlich zu erlernen, als auch den Ausdruck des Schmerzens öfters anzusehen, um selbigen in seinen Zeichnungen, zuweilen anzubringen. Jacob **Ruysdaal** ***), dessen Seestücke, vorzüglich aber dessen vortrefliche Landschaften, mit Flüßen, Wasserfällen und Bächen, von allen Kennern sehr geschätzt werden, hatte nicht allein in der Jugend die lateinische Sprache und die Anfangsgründe der Medicin erlernet, sondern auch die Wundarzney getrieben, und zu Amsterdam, verschiedene Manualoperationen mit allen Ruhm, selbst verrichtet; dem ohnerachtet drang sein Genie durch, und er erwählte auf Berghems Zureden, die vorgedachte Art von Mahlerey, wozu er seine Kenntniß in der Chirurgie, gar nicht so wie la Fage, anwenden konnte, vermuthlich weil er sich zu spät, auf das Figurenzeichnen, gelegt hatte. Dann er mußte in seinen Landschaften, entweder von Wouwer=

*) J. C. Füeßlins Geschichte der besten Künstler in der Schweitz. Zweyter Band. S. 153.

**) Recueil des meilleurs desseins de Raimond la Fage, gravé par cinq des plus habiles graveurs, & mis en lumière par les soins de Vander-Bruggen. a Paris, 1689. fol. in der Vorrede. Joh. Daws Schilder und Mahler. S. 125.

***) De groote Schouburgh der Nederlantsche Konstschilders en Schilderessen. Het III. Deel. Door Arnold Houbracken. 1753. p. 65.

wermens, oder Ostade, oder auch von van der Velde *) die Figuren mahlen lassen, weil er sich selbst nicht getraute, selbige richtig zu zeichnen, und gut anzubringen.

Von berühmten und gelehrten Aerzten, so die Mahlerey als ein Nebenwerk angesehen, und bey ihren Amtsgeschäften, sich zum Vergnügen, mit der Zeichenkunst und allerley Art von Mahlerey beschäftiget haben, könte ich sehr viele anführen, die durch ihre Arbeit sich Ruhm erworben, ich will es aber der Kürze wegen, nur bey einigen bewenden lassen. Billig muß ich wohl zuerst mit dem heiligen Lucas anfangen, der als Evangelist, Medicus, und Mahler bekant ist, und den verschiedene medicinische Gesellschaften, und fast alle Mahlerakademien zu ihrem Schutzpatron erwählet haben. Wann man alle Bilder des Heilandes und seiner Mutter zählen solte, die von ihm in so vielen Kirchen, Klöstern und Capellen aufgewiesen werden, imgleichen alle die Bildsäulen, so von seiner Arbeit seyn sollen, so müßte man glauben, daß Lucas nicht allein seine ganze Lebenszeit, bloß damit zugebracht, um dergleichen Bildniße zu verfertigen, sondern daß auch diese nicht einmal dazu hinreichend gewesen. Vielleicht hat sich sein Körper und sein rechter Arm deshalb noch nach seinem Tode, vervielfältiget, indem mehrere an verschiedenen Orten, als ächte Reliquien verehret werden. Jedes von diesen Ueberbleibseln ist der Richtigkeit wegen, mit Päbstlichen Bullen autorisiret, wie aus Keyßlers, Blainvilliers und andere Reisebeschreibungen zu ersehen ist. Daß Lucas ein Medicus gewesen **), daran ist gar nicht zu zweifeln, und ich habe deshalb sein Bildnis in meiner Samlung aufgehoben, so wenig ich auch vor dessen Richtigkeit und Uebereinstimmung mit dem Original, gut zu sagen gedenke. Allein die Geschicklichkeit des heil. Lucas in der Mahler- und Bildhauerkunst ist noch nicht erwiesen, ja es widerspricht so gar der Wahrscheinlichkeit, daß er

*) La Vie des Peintres Flamands, Allemands & Hollandois, par I. B. Descamps. Tom. III. à Paris. 1760. p. 12. Dargensville Leben der berühmtesten Mahlern. Dritter Theil. S. 288.

**) I. D. Winckler de Luca Evangelista Medico. Lipf. 1736. Bened. Gottl. Clauswitz Epistola ad Ill. Fr. Hoffmannum de Luca Evangelista Medico ad Coloff. IV. 14. Halae. 1740.

diese Künste getrieben, und sich damit abgegeben hätte. Lucas war ein aus Antiochien gebürtiger Jude und Pauli Schüler. Weder die Juden noch die ersten Christen durften Bildnisse machen, und ist davon keine Spur im ersten Jahrhundert zu finden. Es ist ferner mit nichts zu erweisen, daß er den Heiland und seine Mutter würklich gesehen. Er war Pauli Schüler und gehörte weder unter die zwölf noch unter die siebenzig Jünger. Die Apostelgeschichte und sein Evangelium, hat er nach einiger Meynung drey und dreyßig, oder nach andern sechs und funfzig Jahr, nach Christi Himmelfahrt zusammen getragen. Die wenigsten von seinen Bildnissen, die er soll gemahlt haben, gleichen sich, und es sind Gründe genug vorhanden, die das Fabelhafte dieser Geschichte zeigen, welche Schlichter *) weitläuftiger angeführt hat. Vor wenig Jahren ist endlich der heilige Lucas entdeckt worden, der zu dieser Tradition Anlaß gegeben. Es war ein Florentiner Mahler, der im eilften Jahrhundert lebte, und entweder Luca mit dem Zunahmen Santo hieß, oder il Santo genant wurde, weil er nichts mahlte, als Christ- und Marienbilder, wie Manni **) aus einer alten Handschrift erweiset. In denen folgenden Zeiten, hat man entweder aus Unwissenheit, oder um die Hochachtung gegen die Bilder der Heiligen, und die Opfer und Gelübde des Volks anzufeuren, den Evangelisten Lucas mit ihm verwechselt. Inzwischen hat der heilige Lucas seine Kunstgaben reichlich denen Aerzten mitgetheilt. Von einigen derer ersten teutschen Aerzte, so sich in denen finstern Jahrhunderten mit der Mahlerey beschäftiget, habe ich bereits in einer Anmerkung zu dem ersten §. dieser Abhandlung Erwehnung gethan, ich will nur bloß einige Aerzte aus denen neuern Zeiten anführen, die durch allerley Art von Mahlerey sich bekant gemacht. Wie z. E. Moibanus, Menzel, Schmidt, von Liendern, de la Hire, Ronnow, Castelli, und andere mehr. Wäre Johannes Baptista **Moibanus**, ein gebohrner Schlesier, und Stadtphysikus zu Augspurg, ein besonderer Verehrer

*) C. L. Schlichteri Ecloga historica, qua fabula pontificia de Luca pictore expenditur. Halae. 1734.

**) Del vero Pittore Luca S. e del tempo del suo fiorire, di Domenico Maria Manni. Fiorenza. 1764. 4to.

ehrer und Client des heil. Lucas gewesen, so sollte man glauben, daß er diesem seinem Profeßionsverwandten, ein vorzügliches Maas von seinen Gaben zugewendet hätte *). Dann es zeigte Moibanus ein ganz besonderes Genie zur Bildnismahlerey, und er hat es nach dem Zeugniß des Freyers **) vielen italienschen Meistern darin zuvor gethan, ohne daß er jemalen einen Lehrmeister gehabt. Es sind von ihm viele Bildnisse berühmter Männer, sehr kunstreich verfertiget worden, von welchen der ehemalige Kaiserl. Leibmedicus, Johann Crato von Craftheim, verschiedene in seiner Samlung aufbehalten, und erinnere ich mich nicht, daß Herr von Stetten in denen Nachrichten von Augspurgischen Künstlern, seiner gedacht hätte. Der Lehrer der Arzneygelahrtheit zu Ingolstadt, Philipp **Menzel**, wird vom Grienwaldt ***) als ein sehr guter und geübter Meister in der Mahlerkunst gelobt. In Zeichnung anatomischer Figuren, besaß der Doctor Christoph **Gottwald** zu Danzig, eine besondere Geschicklichkeit. Er hat selbige nicht allein vor den berühmten Medicus, Franciscus Sylvius de le Boe, Professor zu Leyden gezeichnet †), sondern auch viele Sachen künstlich in Elfenbein gedrehet, wovon einige Stücke in der Kaiserlichen, Weymarischen und andern Fürstlichen Kunstkammern, aufbehalten worden. Es war F. S. de le Boe, ein großer und kunstverständiger Liebhaber, der eine schöne Anzahl rahrer Gemählde, besonders von seinen Zeitgenoßen, Gerard Dauw, Franz Mieris, und andern berühmten Meistern, gesammlet hatte. Sandrart ††) hat einige kleine in Oehlfarben gemahlte Stücke, bey ihm gesehen, die de le Boe bey diesen Meistern bestellet, und mit sechshundert bis tausend Gulden bezahlt hatte, wodurch der Fleiß dieser Künstler, nicht wenig aufgemuntert wurde. Sein Bruder Jacob de le Boe zu Hamburg, erbte dieses vortrefliche Cabinet, und da Gottfried Kneller sich damals in

U 3 Ham-

*) Vid. Kundmanni Silesii in nummis, &c. pag. 280.

**) Freheri Theatrum virorum eruditione clarorum pag. 1251. Er starb 1562.

***) Vid. Grienwald Album Bavariae Jatricae. pag. 89. Er starb 1613.

†) Vid. ejusd. Leichenpredigt, gehalten von C. Schützen. Danzig. 1700.

††) Academia nobilissimae artis pictoriae. Norib. 1683. pag. 391.

Hamburg bey ihm aufhielt, und seine Familie mahlte, so war ihm dieses Cabinet zur Verbesserung seiner Einsichten, und Ausbreitung seiner Kenntniß, im Zeichnen und Colorit, sehr behülflich; worin diese Meister vor andern, vieles voraus haben.

In Holland hat Jacob van Liender *), ein Medicus zu Utrecht, (gebohren 1696), aus eigenem Trieb, und ohne Lehrmeister, sich auf die Mahlerey mit Wasserfarben gelegt, und Landschaften mit Felsen, Thälern, Gebäuden und Wasseraussichten, nach der Manier und denen Zeichnungen von Poußin, Mola, Miele, und Caspar Dughet, in denen Nebenstunden gemahlt, die ihm von der Praxis übrig geblieben, und so wohl seine Gemählde als seine Zeichnungen, sind in Holland und Engelland noch jetziger Zeit in Werth, und werden sehr geschätzet. In Frankreich hat sich Philipp de la Hire **), ein Sohn des Astronomus, und Enkel des berühmten Mahlers, gleiches Nahmens, durch seine Mahlereyen berühmt gemacht. In denen Nebenstunden, die ihm von seinen wichtigern Berufsgeschäften übrig blieben, mahlte er in Wasserfarben, so wohl Landschaften als galante Stücke in Watteaus Geschmack, und die Liebhaber wünschten, daß er mehr Zeit zur Mahlerey übrig behalten hätte, indem seine Gemählde gesucht werden. Er war zugleich Mitglied von der Akademie der Wissenschaften, und starb 1719. im zwey und vierzigsten Jahre. Der Staatsrath, und ehemalige Leibmedicus des Königs Stanislaus, Ehrenmitglied des medicinischen Collegii zu Nancy, D. Christian Ronnow ***), ein gebohrner Schwede,

*) De Nieuwe Schoubourgh der Nederlantsche Kunstschilders, door Iohann van Gool. II. Deel. pag. 238.

**) Dargensville Leben berühmter Mahler. Vierter Theil. S. 85. Catalogue raisonné des divers Curiosités du Cabinet de feu Mr. Quentin de Lorangere par E. F. Gersaint, a Paris. 1744. 12mo. pag. 31. n. 131. J'ai connu très-particulierement Mr. de la Hire, le medecin: c'etoit un homme de moeurs, & d'une société douce & agreable: il avoit beaucoup de gout, & d'amour pour le dessein, & pour la peinture; mais l'art de la medecine, qu'il professoit, & l'etude particulière qu'il faisoit des plantes, lui donnoit trop d'occupation, pour lui laisser la liberté de suivre l'inclination qu'il avoit pour cet art, & lui otoit le loisir de s'amuser aussi agreablement; ce qui fait que nous avons très-peu de choses de lui en ce genre; ses ouvrages sont fort estimés.

***) F. Börners Nachrichten von jetzt lebenden berühmten Aerzten und Naturforschern. 2. Band. S. 112.

Schwede, so vor wenig Jahren nach Schweden zurück gegangen, und daselbst Ritter des Nordsternordens geworden, zeichnet nicht allein anatomische Figuren, sondern mahlet auch sehr gut in Pastel. In Italien haben sich vormals sehr viele Medici, auf die Zeichenkunst geleget, und ich habe vorher schon verschiedene, als den Eustach und andere angeführt. Ich will hier nur noch des Peter Castelli gedenken, der in einer Schrift *) nicht allein das Zeichnen, als eine denen Aerzten sehr nützliche Sache empfiehlt, sondern auch von sich selbst anführet, daß er die Pflanzen zu dem Farnesischen Garten gezeichnet und gemahlt hätte, so unter einem andern Nahmen, zu Rom 1625. in Folio heraus gegeben worden. Leo Allatius **) erwehnet, daß Castelli ein großes Werk de Animalibus insectis, in zweyen Theilen, zum Druck fertig gehabt, in welchem nicht allein die ganze Naturhistorie der Insekten beschrieben, sondern auch deren Abbildungen und Verwandlungen mit Farben nach dem Leben, von ihm geschildert worden. Es ist aber dieses Werk so viel ich weiß, nicht zum Vorschein gekommen. Der berühmte Baron Urban **Hiaerne**, Schwedischer Leibmedicus, der nachmals zur Würde eines Landeshauptmanns erhoben wurde, hat nicht allein zu seiner Inauguraldissertation: de Obstructione lacteorum vasorum & glandularum mesenterii. Andegavi. 1670. die vier dabey befindliche Kupfer selbst gezeichnet und gestochen, sondern er soll auch sein eigenes Bildnis ***) ohngefehr 1670. zu Paris in Kupfer geätzet haben. Der bekante George **Bartisch** hat zu seinem Augendienst, wovon die Originaledition 1583. in Folio heraus gekommen, alle Figuren zu denen saubern und deutlichen Holzschnitten, selbst gezeichnet, und verschiedene Exemplare dieses Buchs eigenhändig, und mit vielen Fleiß illuminiret; dergleichen eines in meiner Büchersamlung befindlich ist. Man könte noch verschiedene Medicos anführen, die sehr geschickt in allerley Art von Zeichnungen gewesen, die nicht zur Anatomie und Botanick gehören. Sie haben dadurch auch in andern Wissen-

*) Optimus Medicus, in quo conditiones perfectissimi medici exponuntur. Messanae. 1637. Sect. V. in f.

**) Apes urbanae, s. de Viris illustribus. Hamburg. 1711. p. 311.

***) Holmia litterata. 1701. pag. 19.

Wissenschaften, als in der Numismatik, Geographie, u. s. w. sehr nützliche Dienste geleistet, und sich berühmt gemacht. Wolfgang Lazius hat die Münzen und andere Kupfer zu verschiedenen seiner historischen, und numismatischen Werke *) selbst stechen müssen, weil zu der Zeit [1558] keine Kupferstecher in denen Oesterreichischen Landen zu haben waren, wie er in der Zueignungsschrift eines seiner Bücher an den Kaiser Ferdinand anführt. Man hat auch vom Lazius eine Carte von Ungarn, so aus zehn an einander geleimten Tafeln bestehet, die zusammen die Höhe von zwey und einen halben Fuß haben, und vier Fuß breit sind. Lazius überreichte dem Kaiser die Zeichnung, und auf dessen Befehl, wurde sie von Michael Zimmermann, einen Mahler und Formschneider, in Holz geschnitten und 1556. heraus gegeben. Sie ist ungemein rahr und wegen ihrer Seltenheit schätzbar; ja einige wollen daß er sie selbst in Holz geschnitten, und der Michael Zimmermann sey nur der Verleger gewesen, bey welchem auch die in Octavo gedruckte Beschreibung dieser Carte und des Königreichs Ungarn, gedruckt worden. In dem Werke: Typi chorographici Provinciarum Austriæ, hat er zu jeder Beschreibung einer Provinz, auch die Carte vorgesetzt, und alle diese Carten selbst in Kupfer gestochen. Es sind selbige in des Abr. Ortelii Theatro orbis terrarum nachgestochen worden. Da die Medici bey denen Kaisern Maximilian dem Ersten, Carl dem Fünften, Ferdinand dem Ersten, und Maximilian den Zweyten, in großen Gnaden standen, und die Kaiser von sehr guter und glücklicher Wahl waren, so hat solches in allen Wissenschaften im teutschen Reich, einen sehr großen Einfluß gehabt. Die Kaiser suchten sich die gelehrteste Männer zu Leibmedicis aus, die zugleich mit der Arzneygelahrtheit, die Mathematik und schönen Wissenschaften verbanden, und deren Eifer, Künste und Wissenschaften in diesen Zeiten im teutschen Reiche auszubreiten, wurde von denen Kaisern auf eine edle und großmüthige Art unterstützet. In dem unter Händen habenden Buch de Archiatris & Archiatrorum Comitibus werde ich mehr Gelegenheit haben davon zu reden. Da jetzt von denen Bemühungen einiger teutschen Aerzte in der Geographie gehandelt wird, so will ich noch des Johann Cuspinians geden-

*) v. Historicarum Commemorat. Rerum Graecar. Libr. 2. Vienn. 1558. fol.

gedenken, der Kaisers Maximilians I. Rath und Medicus war. Dieser hat eigentlich die erste Carten von Ungarn und Oesterreich entworfen und gezeichnet, **Lazius** hat selbige gänzlich umgearbeitet, und viele Reisen, zu deren Berichtigung, in diesen Ländern unternommen. Des Lazius Carte von Ungarn, hat Joh. **Sambucus**, Kaisers Maximilian des Zweiten Rath und Medicus nachmals verbessert und noch andere Carten neu verfertiget. Die erste Carte von Mähren hat D. Paulus **Fabricius**, Kaisers Ferdinand I. Leibmedicus, 1570. zu Wien heraus gegeben. Johann **Crato**, der bey dreyen von diesen Kaisern Leibmedicus war, und selbst Güter in Mähren und der Grafschaft Glatz besaß, hat diese Carte sehr verbessert dem Ortelius zugeschickt, um sie in dem vorgedachten Theatro, einzurücken; woselbst auch die Carten des Sambucus, die Carten des Johann **Dryanders**, von Heßen; des Carolus **Clusius** von Spanien, des Philipp **Apians** von Bayern, des Julius **Jasolinus** von der Insel Ischia, und andere mehr, die von Medicis verfertiget worden, zu finden sind. Selbst von unserer Churmark ist die erste Carte durch den bekanten Leonhard **Thurnheißer**, Leibmedicus Churfürst Johann Georgens, nebst einer Beschreibung dieses Landes, verfertiget worden. Ortelius führet sie im vorgedachten Theatro an, meldet aber zugleich, daß sie zur Zeit nicht gedruckt wäre, sondern im verborgenen läge. Thurneißer hat sich von 1570. bis 84. gröstentheils in der Mark aufgehalten, und ich werde seiner bey einer andern Gelegenheit gedenken. Die Lust zur Geographie, und die Verbesserung derer Carten, hat auch in neuern Zeiten, einigen Medicis am Herzen gelegen. Dem D. David Franz von **Mervilleux**, hat man die Charte von Neufchatel und Vallengin zu danken, die zuerst von ihm gezeichnet, und von Libeaux 1694. und dann zu Berlin von H. J. Otto 1707. in Kupfer gestochen worden, und wieder verbessert 1708. zu Paris heraus gekommen. Die Nachstiche von Covens und Mortier, wie auch von Seutern, sind bekant; die zweyte Charte von 1707. ist aus verschiedenen Ursachen, selten zu finden, und auch nicht in denen besten Geographien, bey der Beschreibung dieses Fürstenthums, angemerkt worden. Des Doctor J. C. **Homanns**, Zeichnungen und Verbesse-

rungen verschiedener Landcharten seines Vaters, sind bekant, und nach des D. J. C. Eisenschmidts Zeichnung, ist die große Charte von Deutschland, von J. B. Homann, auf vier Bogen heraus gegeben, und das Bildniß des D. Eisenschmidts unten mit beygefüget worden. Eben so hat man auch die beste und prächtigste Charte von der Schweitz, dem D. Johann Jacob **Scheuchzer** zu Zürch, zu danken, der die Schweitz selbst durchgereiset, und auf seine eigene Untersuchungen und Beobachtungen, diese Charte auf vier Bogen entworfen, und 1721. auf seine Kosten drucken lassen. Sein Sohn, Doctor Johann Caspar **Scheuchzer**, der in denen Fußtapfen seines gelehrten Vaters trat, besorgte die Ausgabe von denen neun Charten von Japan, welche der D. Engelbert **Kämpfer**, Medicus zu Lemgow, auf seinen Reisen in Japan, theils selbst entworfen, theils nach denen Japanischen Originalcharten abgezeichnet hatte. Es sind solches die besten, so zur Zeit vorhanden, und waren selbige in des berühmten Medici und Baronets, Hans Sloane, seinem Cabinet zu London befindlich. Diesen könte ich noch den D. Johann **Westenberg**, der die Charte von der Grafschaft Bentheim und Steinfurth aufgenommen, nebst andern neuern Medicis mehr beyfügen. In des Doctor **Burchards** Beschreibung des Landecker Bades, sind sieben Kupfertafeln befindlich, von welchen sechs sauber gezeichnete Prospecte, der Gegenden und Bäder zu Landeck, von dem Verfasser verfertiget, und wie ich vernehme, auch in Kupfer gestochen worden. Das Brustbild, oder die Buste des berühmten Herrn Baron von Swieten, so vor Cranzens Materia Medica stehet, nebst verschiedenen darin befindlichen Vignetten, imgleichen die Abbildung des Schierlings zu dem Störckschen Werke, hat der Candidatus Medicinä, Augustin Cipps, zu Wien, nicht allein gut gezeichnet, sondern auch in Kupfer gestochen. Es mag nun bey diesen angeführten Exempeln sein Bewenden haben, indem dergleichen Nachrichten zur Historie der Künste zwar nicht viel beytragen können, ich habe sie aber um deswillen angeführt, weil sie bey denen wenigsten in ihren Biographien angemerkt worden.

§. XXVI.

§. XXV.

Von denen Botanischen Werken, zu welchen die Verfaßer selbst die Figuren gezeichnet und gestochen, wie auch einige gesammlete Nachrichten so zu diesem Abschnitt gehören.

Im §. I. und V. dieser Abhandlung, habe ich von denen ersten anatomischen Werken, so mit Figuren heraus gekommen, Nachricht gegeben, und ich muß der Ordnung wegen, auch von denen zuerst bekant gewordenen botanischen Werken, und von denen Aerzten und Künstlern, so daran gearbeitet, einige Anmerkungen mittheilen. Daß Dioscorides sein Kräuterbuch mit Figuren ausgemahlt, habe ich oben S. 55. bereits angeführt. Es war solches bey denen alten Botanicis gar nichts ungewöhnliches. Plinius *) führet nicht allein den Cratevas, sondern auch den Dionysius und Metrodorus, an, welche die Kräuter abgemahlet, und deren Würkung und Nutzen unter dem Gemählde geschrieben hätten. Aus des Cratevas Kräuterbuche, werden nicht allein verschiedene Gewächse, hin und wieder bey dem Plinius angeführt, sondern auch in der berühmten alten Handschrift des Dioscorides **) zu Wien, sind sehr viele Kräuter aus seinen Werken abgebildet. Man könte noch verschiedene Mönche, und Nonnen, als die heil. Hildegardis, und andere anführen, die zu der Zeit, wie die medicinische Wissenschaften in denen Klöstern verborgen lagen, Kräuterbücher gemahlt haben, von denen einige bald nach Erfindung der Buchdruckerey heraus gegeben worden. Es hat aber der berühmte Herr Hofrath Trew, in der Vorrede, zu dem in Nürnberg heraus gegebenen bekanten Blackwellschen Kräuterbuche, die älteste botanische Werke angeführt, die seit Erfindung der Buchdruckerey heraus gekommen. Deshalb will ich nur einige unter denen neuern bemerken, zu welchen die Verfaßer, die Figuren theils gezeichnet, theils selbst in Kupfer gestochen haben. Dann weil die botanische Figuren nicht so viel Beschwerlichkeit, im Zeichnen und Stechen verursachen, als die anatomische, so haben sich verschiedene Aerzte damit abgegeben. Der berühmte J. J. Dillenius, Professor zu Oxford, hat die

*) Plinii Hist. nat. L. XXV. C. 2. Sect. IV. **) Dan. de Nessel libro supra citato. pag. 9

die Zeichnungen derer Pflanzen, in verschiedenen botanischen Werken, selbst gezeichnet und in Kupfer gestochen. Johann Hill *), von dessen Pflanzen, wenigstens vier Bände in Folio heraus sind, hat die Kupferplatten alle selbst verfertiget. Der Ritter und Medicus, Johann Baptista Morandi zu Mayland, hat ebenfals zu seinem botanischen Werke **) fünf und sechzig Tafeln in Folio, die alle sehr angefült sind, selbst gezeichnet, und in Kupfer geätzet. In des Fabius Columna seinem botanischen Werke, sind die Figuren von dem Autor selbst ***) gezeichnet, und in Kupfer gestochen. Von dem berühmten Conrad Geßner ist bekant, daß er eine vortrefliche Fertigkeit gehabt, die Kräuter und Pflanzen mit der Feder zu zeichnen, und ist sein botanisches Werk, welches so lange im Verborgenen gelegen, neuerlich zu Nürnberg heraus gekommen. Auf der hiesigen Königl. Bibliothek †) wird des Conrad Johrenii vortreflich gemahltes botanisches Werk aufbehalten, welches aus acht Bänden in Folio bestehet. Es hat H. Kribbing, ein Medicus aus Preußen, mit außerordentlichen Fleiß, und aller möglichen Kunst, so wohl die Pflanzen, als auch die dabey befindliche Insekten und einige Vögel gemahlt. Mit diesen bisher angeführten Aerzten, die sich mit Abzeichnung der Pflanzen abgegeben, will ich hier beschließen. Deren Bemühungen haben in denen Künsten nicht so viel Nutzen

*) The vegetable System or the internal structures, and the life of plants, their Classes, orders, genera and species, in a method althagether new, with figures of al the plants, designed and engraved, by the autor Lond. fol.

** Historia Botanico-Practica stirpium atque herbarum, quæ ad vsum medicinæ pertinent. Mediol. 1744. fol. maj.

***) Petr. Castellus de Optimo Medico. Sect. V.

†) C. H. Erndelius in Epistola de Flora Japanica, codice Bibliothecæ Regiæ Berolinensis rarissimo, ad clarum I. P. Breynium. Dresdæ. 1716. sagt von der Mahlerey der Floræ ad vivum depictæ, sumtibus Conradi Johrenii, Phil. & Med. Dr. Prof. Francof. ord. „Quod nitorem & artificium delineationis juxta & picturæ attinet, sancte testor, parem elegantiam & diligentiam accuratam, botanicam etiam, Herbarii picti, in vita mea me nunquam vidisse: adeo exacte in floribus, juxta & modo crescendi staturaque plantarum, observata sunt omnia, vt artificiosissima pictoris Domini Kribbing manus, & magnifica principi digna, Excellentiss. Iohrenii liberalitas, & sumtus, quos huic operi impendere voluit, satis mirari ac deprædicari nequeant. Conf. Hrn. Oelrichs Geschichte der Königl. Bibliothek. pag. 96.

Nutzen gestiftet, als die anatomische Beschäftigungen. Es fehlt in der Natur gar nicht an prächtigen Gewächsen und Blumen, die, wan sie gut geordnet werden, vortreflich in die Augen fallen, und alles gekünstelte übertreffen; inzwischen siehet man doch täglich, daß auch sehr geschickte Blumenmahler, den botanischen Charakter vergessen und der Natur, ihre Fantasien aufdringen, und mit ihren Spielwerken das Auge des Liebhabers, aber nicht des Kenners der Natur, zu täuschen suchen.

§. XXVI.

Von einigen Aerzten, welche durch Hülfe der Chymie, verschiedenes zum Nutzen der bildenden Künste, erfunden haben.

Es haben die Aerzte nicht allein vermittelst der Zergliederungskunst, denen Künstlern große Dienste geleistet, sondern sie haben selbigen auch durch ihre Wissenschaft in der Chymie verschiedenen Nutzen geschaft. Da ich vorher bey Gelegenheit derer anatomischen Figuren und Schriften, sehr weitläuftig werden müssen, so will ich mich jetzt, so viel möglich, einzuschränken suchen, nnd nur einige derer vorzüglichsten Erfindungen und Vortheile anführen, so die Kunst durch ihre Bemühungen erhalten hat. Die Ultramarinfarbe, so aus dem Lapis Lazuli, oder Lasurstein gemacht wird, und eine der dauerhaftesten Farben ist, war vor Entdeckung des Berlinerblau in sehr großen Werth. Nicolaus Nicoluzzi, sonst Pigna genant *), ein Apotheker und Chymist zu Ferrara, hat selbige zuerst erfunden. Die genaue Zeitbestimmung gewisser Erfindungen, würde in der Historie der Künste, von besondern Vortheil seyn; es ist aber solches öfters sehr vielen Schwürigkeiten unterworfen. Man kan auch von dieser Erfindung die Zeit und das eigentliche Jahr nicht angeben. Es würde dergleichen Nachricht zur Bestimmung des Alters einiger sehr alten Gemählde nicht undienlich seyn. Dann man kan wohl sicher schlüßen, wann in einem vor sehr alt ausgegebènen Gemählde, die Ultramarinfarbe gefunden wird, daß selbiges nicht vor Anfang des sechszehnten Jahrhunderts verfertiget ist. Dann der Sohn des Pigna, ein

*) Ferrante Borsetti, Historia almi Ferrariæ Gymnasii 1732. Tom. II. p. 176. Hyac. Gimma, Idea della Storia dell' Italia letterata. Neapoli. 1723. 4to. T. II. C. 50. Art. 2.

ein berühmter Lehrer zu Ferrara, dessen Historie des Hauses Este denen Geschichtskundigen bekant ist, hat nach des Borsetti Nachrichten ungefehr 1552. als Lehrer zu Ferrara, gestanden. Der Graf Mazzuchelli *), so zwey Münzen, die ihm zu Ehren verfertiget worden, in Kupfer stechen lassen, und ihn einen Medicus nennet, meldet, daß er 1575. im zwey und siebenzigsten Jahre seines Alters verstorben sey. Beurtheilet man darnach das Alter des Vaters, so ist wahrscheinlicher Weise die Ultramarinfarbe erst zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts erfunden und nicht eher bekant worden. Die Emaillen- und Schmelzmahlerey hat einem geschickten Medico sehr viel zu danken. Und der berühmte Genfer, Johann Petitot, den man bald als den Erfinder dieser Arbeit ansiehet, bald vor den andern Raphael im Schmelzmahlen hält, würde nicht so weit in dieser neuen Kunst gekommen seyn, wann nicht Theodor Turquet Mayerne **), Leibarzt Königs Jacobs und Carl des Ersten in Engelland, ihm beygestanden hätte; indem er durch chymische Versuche, nicht allein die besten und schicklichsten Farben, zur Schmelzmahlerey erfand, sondern ihm auch gewisse Handgriffe und Zusätze, so die Verglasung befördern, mittheilte, wodurch Petitots Arbeit alle Schmelzwerke der damaligen Zeit, unendlich übertraf. Mayerne, als ein Liebhaber und Gönner der Künste, empfahl ihn so wohl dem König Carl dem Ersten, der ihn öfters bey seinen chymischen Versuchen mit seiner Gegenwart beehrte, als auch den vornehmsten des Reichs, und legte den Grund zu Petitots Glück und großen Reichthum. Es hat nicht allein die Schmelz- sondern auch dadurch jetzt die Porcellainmahlerey, seinen Erfindungen nicht wenig zu danken. Mayerne war ein Landsmann des Petitot, und hatte zu Montpellier die Doctorwürde angenommen. Er war Hofmedicus bey König Heinrich den Vierten gewesen, weil er aber nicht allein in der Chymie sehr geübt war, sondern auch die chymische Arzneymittel häufig verordnete, deren Gebrauch zu der Zeit von der Facultät zu

*) Museum Mazzuchellianum. Tom. I. Venetiis. 1761. fol. pag. 273.

**) Dargenville Leben der berühmtesten Mahler. 3ter Theil. S. 37. J. C. Füeßli Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweitz. 1ter Theil. S. 190. Bey beyden wird er unrecht Theodor Mayer genant.

zu Paris gänzlich verboten war, so hatte er viele Verdrüßlichkeiten, die Astruc *) erzehlet. Er gieng deshalb nach London, woselbst er durch seine glückliche Curen großen Reichthum erwarb. Er kaufte die Baronie Aubonne im Lande Wat, oder Païs de Vaud, so nach ihm der bekante Reisebeschreiber, Tavernier, und vor ihm der ehemalige Bischof zu Nevers, Paul Spifame, besessen hatte, von dessen Tode Patin **) so wohl als vom Leben des Mayerne, besondere Anecdoten beybringt. Seine Achtung und Beförderung der Künste, wie auch seine Freundschaft mit dem berühmten Rubbens, hat sein Andenken erhalten helfen. Es hat dieser große Meister, sein Bildnis zweymal sehr vortreflich gemahlt. Das eine hängt auf der Bibliothek zu Genf, in einem Nebenzimmer ***). Das andere war in der Samlung des gelehrten Englischen Leibarztes, Richard Mead, nach welchen J. Simon, ein schönes Kupferblat in schwarzer Kunst verfertiget hat, welches eines von denen besten ist, die man von diesem Künstler aufweisen kan. Es würde zu weitläuftig fallen, wann ich alle die kleinen Vortheile anführen solte, die geschickte Aerzte vermittelst ihrer Kenntniß in der Chymie, in Erfindung und Verbesserung verschiedener Farben geschaft haben, ich übergehe so wohl dieses, als auch die encaustische, oder Wachsmahlerey des Herrn Grafen Caylus, wozu zwar der Herr Graf, die erste Idee aus dem Plinius genommen; allein der Doctor **Majault**, hat auf seine Angabe, die Erfindung und Zusammensetzung der Farbenmasse besorget, und dadurch diese neue Mahlerey zur Ausführung und Würklichkeit †) gebracht, wie denn auch beyde in dem marmornen Denkmahl ††) so deshalb in der Bibliothek der Abtey zu St. Germain aufgerichtet worden, Erfinder und Wiederhersteller dieser Kunst genant werden. Bey dieser Gelegenheit, will ich des berühmten **Hombergs**, Chymisten und ersten Leibarztes des Herzogs von Orleans gedenken, der denen Künsten durch die Wiedererfindung, oder vielmehr Verbesserung der Pasten, einen ungemeinen großen Nutzen geschaft. Es ist bekant,

*) Memoires pour servir à l'histoire de la Faculté de Medecine de Montpellier. A Paris. 1767. 4to. maj. pag. 357. seq.

**) Lettres choisies. Cologne. 1691. 12mo. Vol. I. p. 38. seq.

***) Keyßlers Reisen. 1ter Theil. S. 201.

†) Histoire de l'Academie Royale des Inscriptions & belles-lettres. T. XXIX. & XXX. Nr. XI.

††) Hr. Pernety Handlexicon der bildenden Künste. 1764. In der angehängten praktischen Abhandlung von den verschiedenen Arten der Mahlerey. S. 87. S. 53.

kan, was die alte geschnittene Steine, vor einen großen Einfluß in Erklärung der Alterthümer, und in deren gründliche Kenntnis haben. Wie viel schöne Stücke sind uns nicht übrig geblieben, die von der Kunst der Alten die erhabenste Begriffe beybringen, und so wohl dem Mahler als Bildhauer, die vortreflichste Originale zur Uebung geben. Sie ermuntern ihn zur Nacheiferung im Zeichnen, und geben in dem, was man Costume nennt, den besten Unterricht: wie sie dann auch zu eigenen Compositionen und zu Allegorien, die vorzüglichste Ideen verschaffen können. Sie befördern überdem den guten und feinen Geschmack bey dem Künstler und Liebhaber. Da die geschnittene Steine in ihrer Art einzeln sind, und nicht gar oft, ein Sujet von einem alten Künstler einförmig und auf dieselbe Art wiederholet gefunden wird, so konten die Besitzer nur allein daran Vergnügen und Nutzen finden. Um diese sinnreiche und vortrefliche Vorstellungen gemeinnütziger zu machen, so erfanden bereits die Alten die Kunst, diese Steine in Glas abzugießen; und sie wusten so wohl in der Färbung des Glases, als in der Richtigkeit des Abdruckes, die Originale so gut nachzuahmen, daß selbst Kenner Mühe hatten, solche zu unterscheiden; wovon Seneca, Plinius und Marbodäus.*) verschiedene Nachrichten geben. Es werden jetzt noch in denen vornehmsten Cabinetten, die alten Pasten so rahr und werth gehalten, als die geschnittene Steine selbst **), besonders wann die Originale nicht mehr vorhanden sind. Durch die eingebrochene Barbarey, war auch diese Kunst verlohren gegangen; und wenn auch einige nachher sich darauf gelegt, so hat man doch selten etwas von ihrer Arbeit gesehen. Neri und Kunkel sind die ersten, so die Färbung des Glases, mit Nachahmung der Edelgesteine, zu mehrerer Vollkommenheit gebracht haben. Ersterer lebte zu Anfange des vorigen Jahrhunderts, und vermuthlich ist das Wort Paste, so in diesem Verstande, bey alten Schriftstellern nicht gefunden wird, noch vom Neri her, welcher so wohl dem Teig, oder denen verschiedenen Massen, so er mit Metallen, und allerley Mineralien zusammen schmelzte, um damit dem Glase die Farbe der Edelgesteine zu geben, als auch dem gefärbten Glase selbst, den Namen Paste in seiner Schrift beylegt. Der Herzog von Orleans gab die erste Gelegenheit, daß Homberg sich mit allen Fleiß bemühete, die geschnittene Edelgesteine genau so wohl in Ansehung der Vor:

*) PLINIVS Hist. nat. L. 36. C. 26. Sect. 66. & 67. Edit. Harduin. p. 758. 59. it. Lib. 37. C. 12. SENECA Epistol. XC. Edit. Antwerp. 1615. p. 579. MARBODÆI de lapidibus pretiof. Enchiridion, in præf. & p. 25.

**) Winkelmann in der Vorrede zu der Description des pierres gravées du feu Baron de Stosch, &c. Desselben Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums. S. 7.

Vorstellung, als der Farbe des Edelgesteins, in ähnlich gefärbten Glase abzudrucken, und war solches so gut wie eine neue Erfindung. Homberg sagt selbst *) daß die Leute, die sich vorher, dergleichen Abdrücke zu machen beflißen, nur wenige und nicht schöne Arbeit geliefert hätten, indem es ihnen an Kenntnis, oder an Besitz alter Steine gefehlet. Meistens hätten sie nur neue abgedrückt, und weil sie ihr Brodt damit verdienet, wäre die Kunst sehr heimlich gehalten worden, dergestalt, daß ein jeder, der sich an diese Arbeit gewagt, eine Kunst die oft erfunden, und oft wieder verlohren gegangen, von neuen hätte erfinden müssen. Homberg hat verschiedene Monate gebraucht, um seine neue Erfindung zu einer gewissen Vollkommenheit zu bringen. Der Herr Baron von Stosch, so selbst verschiedene alte Pasten in seinem Cabinet besaß, und selbige mit denen Hombergischen vergleichen konte, giebt leztern das Zeugniß **) daß die Erfindung vollkommen wäre, und daß Hombergs Pasten, mit denen Alten um den Vorzug stritten, und ihnen in nichts als in der Härte nachgäben. Homberg hatte vor den Regenten alle Steine, aus der Königl. Samlung, und auch aus dem Cabinet der Herzogin von Orleans, die aus dem Pfälzischen Hause war, in solchen Pasten abformen müssen. Bey dieser Gelegenheit hatte er vor sich eine Samlung von mehr als tausend Stück, besorget. Der gelehrte Anderson zu Hamburg, war so glücklich, diesen Schatz an sich zu bringen. Dann wie er sich nach Hombergs 1715. erfolgten Tode, in Geschäften der Reichsstadt Hamburg zu Paris aufhielt, so erkaufte er von dessen Witwe die ganze Samlung, und der gelehrte Hr.

*) Homberg hat von der Art, die in Steinen geschnittene Figuren zu copiren in denen Memoires de l'Academie des Sciences 1712. in der Pariser Ausgabe S. 189. und in der deutschen im vierten Theil S. 96. eine Abhandlung und Nachricht von dieser Kunst, und seiner Erfindung gegeben. In des Mariette Traité des Pierres gravées a Paris 1750. Tom. I. wird gelehret, wie man so wohl mit gefärbten Glase, alte geschnittene Steine nachahmen, als auch mit andern weichen Materien, gute Abdrücke machen könne. In Deutschland hat es Herr Lippert in Dresden sehr weit gebracht. Da ich das Vergnügen gehabt, mit diesem fleißigen und redlichen Mann, vor mehr als funfzehn Jahren in vertrauten Briefwechsel zu stehen, so besitze ich fast alle die Glaspasten aus seiner Dactyliothek, so zur Historie der Arzneygelahrtheit gehören, von welchen die meisten, die Hombergischen noch übertreffen, und seine Abdrücke in der weissen und feinen Erdmasse, sind wegen ihrer Sauberkeit und Accuratesse genugsam bekant.

**) Gemmæ antiquæ cælatæ, scalptorum nominibus insignitæ, ad ipsas gemmas, aut earum ectypos delineatae & aeri incisae per Bernardum Picart. Ex praecipuis Europae museis selegit & commentariis illustravit Philippus de Stosch. Gallice reddidit H. P. de Limiers. Amstelaedami. 1724. fol. in praefat. p. XIX.

Herr Hofrath Schläger, hat aus diesem Cabinet, verschiedene Stücke beschrieben und erkläret, und in einer dieser Beschreibungen *) davon Nachricht gegeben.

Ausser denen vorher erwehnten Verdiensten derer Aerzte um die bildende Künste, haben einige von der Bewegung der Muskeln und von dem Gleichgewicht des Körpers in verschiedenen Stellungen geschrieben; wie **Borellus** in dem bekanten Buche de Motu animalium: andere haben von der Proportion und Symmetrie derer Theile des menschlichen Körpers gehandelt, als **Elsholz** und **Reinhard** **). Allein man muß gestehen, daß Albrecht Dürer, schon vorher das meiste erschöpft was dahin gehöret, und die Anweisungen des Tarins und Gautiers, die ich S. 129. und 133. angeführet habe, sind weit nutzbarer und bequemer vor Künstler eingerichtet.

*) Gemma antiqua sistens Europae raptum, imagine prorsus singulari adumbratum, illustrata dissertatione epistolari. Hamburgi. 1734. p. 7. Edidit quoque Dissert. epistolar. de Diana ΑΙΣΙΖΩΝΟΙ Hamburgi. 1735.

**) I. S. *Elsholzii* Anthropometria, cum fig. Francof. ad Viadr. 1663. 8vo.

D. C. T. E. **Reinhard**, Stadtarzt zu Sagan, von der Ausmessung des menschlichen Körpers, und der Theile desselben, u. s. w. mit Kupferstichen, zum Gebrauch der Aerzte, Mahler, und Bildhauer. Grosglogau. 1767. 8vo.



Erklärung

Erklärung

derer

in diesem Verzeichnis befindlichen

Anfangs- und Schlußkupfer,

nebst

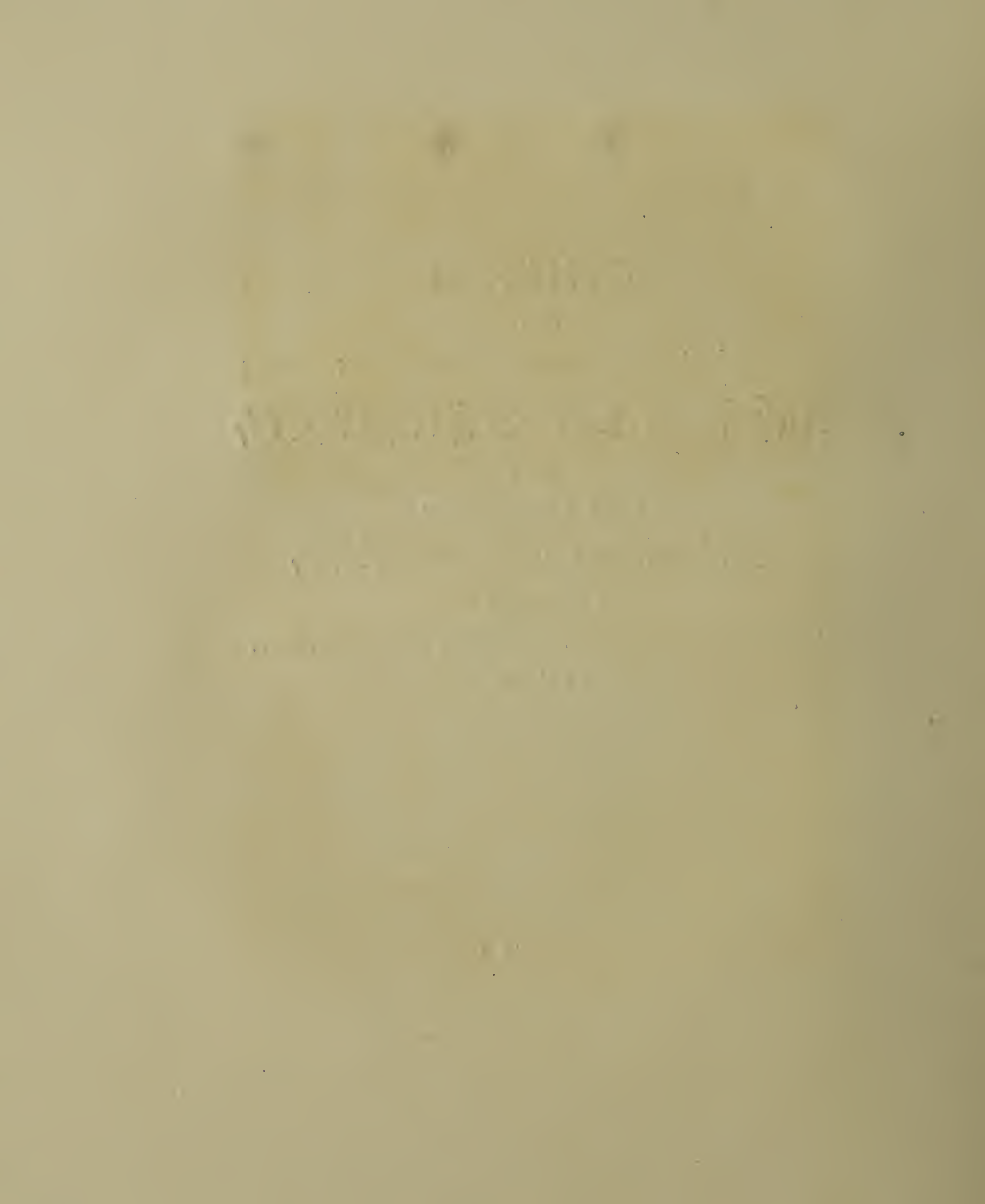
einer ausführlichen

Beschreibung jeder Geschichte,

nach welcher

die Originalgemählde erfunden und angeordnet

worden.





Wer Genie, Geschmack und Einsicht besitzet, wird bey dem Anschauen eines lebhaften, gut angeordneten, und mit Kunst ausgeführten historischen Gemähldes, jederzeit ein wahres Vergnügen bey sich bemerken. Wer aber zugleich mit einem empfindsamen Herzen begabt ist, und von der vorgestelten Geschichte genugsame Kentniß hat, wird überdem in ein angenehmes Nachsinnen gesetzet, und zu allen Leidenschaften erwecket, welche die vorgestellte Geschichte einflößet. Die moralische Vollkommenheiten der Charactere, lassen sich zwar schwer in Gemählden ausdrücken, und nicht gleich bey dem ersten Anblick des Gemähldes, entwickeln. Wann man aber die dazu gehörige Geschichte mit Ueberlegung lieset, und dann das Gemählde, voll von Empfindungen des Herzens, wieder ansiehet; so wird es einem weit reizender vorkommen als vorher, und den vortreflichsten Eindruck machen. Die Redlichkeit, und der vor-

vortrefliche Gemüthscharacter des Democedes von Croton, gegen seine Amts- genoßen; die Treue des Philippus gegen seinen König, den er selbst mit Gefahr seines eigenen Lebens, und seiner Ehre, aus einer schweren Krankheit schleunig rettete; dessen innere Zufriedenheit über die Hochachtung, so ihm die ganze Armee des Alexanders, wegen seiner Treue bezeigte; die Einsicht und Klugheit des Erasistratus, so wohl in Beurtheilung der Krankheit des Antiochus, als auch in der Art des Vortrages, um ihn durch die Ent- deckung der Ursache seiner Krankheit, nicht unglücklich zu machen; sind mir sehr merkwürdig vorgekommen. Ich sehe es als ein besonderes Glück an, daß ich seit sehr vielen Jahren, mit unsern berühmten Herrn Rohde in Freundschaft, stehe; dann dieses hat Gelegenheit gegeben, ihm nach und nach diese Begebenheiten aus der medicinischen Geschichte, zu einigen vor- züglichen Gemählden vorzuschlagen, die er nach seiner bekanten Geschicklich- keit, mit großer Kunst und Fleiß ausgeführet hat. Sie gereichen meiner Samlung von Gemählden, zu keiner geringen Zierde, und da gegenwärtige Schrift, so wohl zum Gebrauch der Liebhaber der Künste und schönen Wissenschaften, als der medicinischen Geschichte, abgefaßt und eingerichtet worden: so habe ich einige davon als Anfangs- und Schlußkupfer dazu besorget, um dieses Werk dadurch nutzbarer und angenehmer zu machen. Die verschiedene Geschichte, nach welchen diese Gemählde entworfen und ausgeführet worden, habe ich umständlich und mit nöthigen Reflexionen, die so wohl zur Historie der Arzneygelahrtheit, als der Künste dienen, erzeh- let; damit junge Künstler einsehen mögen, wie viel zu einer glücklichen Ausführung eines historischen Gemähldes gehöret, und wie sehr nothwendig der Künstler vorher die Geschichte, wie auch die Sitten und Gebräuche der Völker, studieren muß, ehe er sich an die Erfindung und Anordnung eines historischen Gemähldes waget. Da es auf den Künstler ankomt, welchen Zeitpunct er in der Geschichte wählen, und wie er seine Erfindung und Anordnung einrichten will, so kan eine ausführliche Erzehlung dieser Bege- benheiten, mehrere Künstler ermuntern, ihre Geschicklichkeit in Vorstellung einiger Handlungen aus diesen Geschichten sich auszusuchen. Bey denen-

jenigen

jenigen Vorstellungen, so bereits von andern Künstlern behandelt worden, und die mir bekant sind, habe ich einige Anmerkungen hinzu gefüget, und wann sie bereits in Kupfer gestochen worden, solches angemerkt; und den Unterschied in denen Vorstellungen, und die verschiedene Gesichtspuncte, nach welchen sie der Künstler genommen, aus einander gesetzt. Dan ob man gleich nicht allemahl aus dem Kupfer, die Schönheiten des Gemähldes, die Stärke des Ausdrucks, und überhaupt die Ausführung, beurtheilen kan; so wird doch wenigstens die Erfindung des Künstlers und die Anordnung des Ganzen, dadurch entdecket. Die ersten fünf Kupfer sind aus der alten wahren Geschichte genommen. Zur Abwechselung habe ich eines, nach des Herrn Grafen Caylus Angabe, aus der Aeneis des Virgils hinzu gefüget. Den Beschluß macht ein Schlußkupfer, zu welchen Herr Rohde, nach der Poesie eines unserer berühmtesten deutschen Dichter, das Gemählde verfertiget hat. Da mir dieses Gedichte jetzt, nach vieler vergeblichen Mühe unvermuthet in die Hände gekommen, so habe ich selbiges zur Erklärung des Bildes, mit beygefügt. Weil es ohne Erlaubniß des vortreflichen Dichters bekant wird, so unterstehe ich mich nicht dessen Namen, der statt aller Empfehlung dienen würde, beyzusetzen. Sein glückliches Genie, und seine vorzügliche Talente, werden ihn ohne Zweifel, auch bey einem in der Eyl verfertigten Gedichte, gar leicht entdecken. Vor dem Anfang des Verzeichnißes selbst, ist der algemeine Lehrer der alten und neuen Aerzte, nach einem vortreflichen metallenen Brustbilde, so ich besitze, abgebildet. Er ist nicht allein der algemeine Lehrer in Ansehung der Wissenschaft gewesen, sondern er hat sich auch bemühet den moralischen Character der Aerzte zu bilden und in seinen Büchern de Jurejurando, de Lege, de Præceptionibus, de decenti Ornatu, u. s. w. die vortreflichste Lehren und Regeln dazu gegeben. Es solte noch ein Anfangskupfer bey denen letzten Bogen hinzu kommen, welches aber aus verschiedenen Ursachen nicht geschehen können. Um den Platz nicht ledig zu lassen, so habe statt dessen ein anderes nehmen müssen, welches ich bereits vor vielen Jahren zu einer andern Schrift *) gebrauchet habe; wovon ich aber

*) Differt. epistolica I. de Manuscriptis medicis Bibliothecæ Regiæ Berolinensis. 1746.

aber damals nur wenig Exemplare abdrucken lassen. Da es einen gelehrten Arzt vorstelt, dessen Andenken ich jederzeit verehren werde; und dem ich die Bildung des Herzens, als den ersten Grund zur zeitigen Wohlfahrt zu danken habe: so macht es mir in so weit ein wahres Vergnügen, sein Andenken hier zu erneuern. Es war mein Großvater mütterlicher Seite und zugleich, nachdem ich von Academien zurück gekommen, zwölf Jahr lang mein bester und treuster Anführer, in der practischen Arzneygelahrtheit. Er starb 1754. im sieben und achtzigsten Jahre seines Alters.

Erklärung des Kupferblats, vor dem Anfange der Einleitung.

Democedes, von Kroton gebürtig, Leibarzt des Polykrates, Herrn der Insel Samos; wurde mit dem ganzen Gefolge des Polykrates, zum Sclaven gemacht: nachdem Oroetes, ein Persischer General und Stadthalter zu Sardes, den Polykrates mit List zu sich gelocket und umgebracht hatte. Wie Democedes nachmals mit denen Gütern und Sachen des Oroetes nach Susa gebracht wurde, so begab es sich, daß Darius, damals regierender König, der Perser; auf der Jagd vom Pferde gesprungen war, und den Fuß unterwärts so verrenket hatte, daß der Knochen aus der Pfanne trat. Er überließ anfänglich die Cur seinen Aerzten, die aus Egypten waren; weil zu der Zeit die Egyptische Aerzte von den Persern, vor die geschickteste und erfahrenste Aerzte gehalten wurden. Sie brauchten bey dem Einrichten des Fußes, viel Gewalt; so, daß Darius in sieben Tagen und Nächten nicht Ruhe hatte. Den achten Tag ward ihm Democedes, der Sklave des Oroetes, als ein guter Wundarzt angerühmt. Er hatte nicht allein bey dem Polykrates in großem Ansehen gestanden, und ein jährliches Gehalt von zwey Talenten *) gehabt, sondern er war auch vorher, so wohl zu Aegina mit

*) Ein Talent macht nach gutem Gelde, ohngefehr 1250 Thaler, und hundert Minen 1500 Rthlr. v. Ed. Bernard de pond. & mens. Lib. 2. p. 174. Otto. Sperlingii Diss. de nummis non cusis p. 7. & 8.

mit ein Talent, als nachmals zu Athen, mit hundert Minen, als Stadtarzt besoldet worden. Darius ließ ihn unter die Sklaven des Oroetes aufsuchen, unter welchen man ihn gar nicht geachtet hatte. Er erschien in seinen Ketten, mit Lumpen bedeckt und verläugnete daß er ein Arzt wäre, aus Furcht, wann er sich zu erkennen gäbe, möchte er niemals in sein Vaterland zurück gehen dürfen. Darius wußte ihn mit Drohungen zu zwingen, daß er die Cur übernahm. Er gebrauchte, wie Herodotus sagt, griechische Mittel, machte vortreflich lindernde Umschläge, verhalf den Darius zum Schlaf, und in kurzer Zeit zur völligen Gesundheit. Da Darius vorher alle Hofnung verlohren hatte, daß der Fuß würde jemals wieder gerade werden, so kam Democedes durch diese Cur bey dem Könige in großen Gnaden und Ansehen. Er ließ ihm die eiserne Fesseln abnehmen, und beschenkte ihn mit zwey Paar goldene Fußketten. Als ein Merkmahl einer besondern Gnade, wurde er durch Verschnittene, bey denen Frauens des Darius hingeführet, damit sie den Mann sehen solten, dem er seine Gesundheit zu danken hätte. Eine jede von diesen, schenkte ihm eine goldene Schale mit goldenen Staters oder Münzen angefült, die von Verschnittenen oder Sklaven getragen wurden. Die Schalen waren so voll, daß viele Staters oder Münzen heraus fielen, so daß ein Bedienter, der hinter her gieng, und die fallende Münzen auflaß, sich eine ansehnliche Summe samlete. Der König gab ihm überdem einen großen Pallast zu Susa, und die Erlaubnis an seine Tafel zu speisen. Durch diesen Vorzug erhielt er die Würde eines Satrapa oder Fürsten, indem sonst niemand mit dem König speisen durfte, und waren zu der Zeit nicht mehr als zwanzig Satrapen oder Fürsten, im ganzen Königreich. So gnädig wie Darius gegen den Democedes war, so grausam und hart fiel seine Ungnade auf die Egyptische Aerzte, die ihn nicht so bald, wie er es verlanget hatte, curiren können. Sie solten zur Strafe gekreuziget werden. Democedes rettete ihnen durch seine Fürbitte das Leben. Er wagte es lieber die Geschenke und alle Gnadenbezeugungen des Königs zu verlieren, als daß er zugeben wolte, daß die Egyptische Aerzte ein ungerechtes Urtheil ausstehen und eine

unverdiente Strafe, leiden solten. Er verhalf auch den Wahrsager Eleus, der mit unter denen Sklaven des Oroetes war, zu seiner Freyheit, indem er ihn von dem Darius los bat.

Da ich nach dieser Geschichte, die Herodotus im dritten Buch erzehlet, den Entwurf zum Gemählde selbst aufgesetzt, so will ich selbigen mittheilen, wie ich ihn mit allen Umständen die das Costume betreffen, zum Gebrauch des Künstlers, entworfen hatte. „Um die vornehmsten Stücke dieser Historie in ein Gemählde zu bringen, so könte man einen solchen Zeitpunct der Geschichte aussuchen, in welchem die mehreste Begebenheiten mit rührenden Auftritten vorfallen, und zwar solche, die dem Democedes Ehre machen. Wan man sich vorstelt, daß Darius dem Democedes, durch das Geschenk der güldenen Fesseln die Freyheit ertheilt, ihn durch die goldene Schalen mit Münzen im Stande setzt, die ersten Ausgaben in seiner neuen Würde zu bestreiten; da er ihm ferner, wie er aus der Wohnung seiner Gemahlinnen und Kebsweiber zurück komt, einen Pallast zu Susa schenkt, und die Erlaubniß giebt, an seiner Tafel zu speisen: so könte man hinzu fügen, daß Darius zu gleicher Zeit die Egyptische Aerzte vor sich läßt, und ihnen die Todesstrafe ankündiget. Dieses harte Urtheil war fähig, die Egyptische Aerzte ausser sich zu setzen, und theils die gröste Bestürzung, theils Verzweifelung zu würken. Democedes wurde zwar durch die Gnade des Darius gerühret, allein sein Glück, unterdrückte nicht in seinem Herzen das Mitleiden, über die unschuldig Verurtheilte. War die Cur derer Egyptischen Aerzte nicht gleich glücklich ausgeschlagen, so war solches nicht aus Unachtsamkeit und Bosheit geschehen, sondern entweder aus Unwissenheit in ihrer Kunst, und dann war die Wahl des Darius Schuld, daß er sich nicht bessere Aerzte ausgesuchet hatte, oder welches wahrscheinlicher ist, Darius war zu zeitig der Cur überdrüßig geworden. Man lieset nicht, daß Democedes den Fuß von neuen wieder eingerenket hätte, sondern solches war bereits von denen Egyptischen Aerzten geschehen, und konte nach Befinden der Umstände, ohne Schmerzen und Entzündung nicht abgehen. Hätte er den neunten Tag bey ihnen abgewartet, so würde er vielleicht eben so gut, durch ihre Mittel, von der

Ent=

Entzündung seyn befreyet worden. Man könte den eigentlichen Zeitpunct so nehmen, wie Democedes vor dem Thron, dem Könige vor seine Gnade dankt, die Geschenke aber zurücke weiset und selbige nicht annehmen will; sondern eine Vorbitte vor die Egyptische Aerzte einlegt, ihm ihre Unschuld begreiflich macht, und dadurch den König und die Umstehende in Verwunderung setzet. Democedes ist also die erste Hauptfigur, der von dem Könige die Egyptische Aerzte, mit einer edlen und alten griechischen Anständigkeit und gesetzten Freymüthigkeit, von der Todesstrafe des Creuzes losbittet. Wie viel Egyptische Aerzte gewesen sind, meldet die Historie nicht, wir wollen annehmen, daß deren drey gewesen, von welchen der eine durch die Härte und Ungerechtigkeit des Urtheils, ausser Empfindung gesetzt wird, der andere Zeichen des äußersten Schmerzens und der Verzweifelung von sich giebt, der dritte, so dem Democedes am näheſten ist, und seinen Vortrag gleichsam eher vernimt als die andern, vereiniget mit der Bitte des Democedes, auch die seinige mit Minen und Geberden, und siehet den Darius mit Sehnsucht an. Darius würde also die zweyte Hauptfigur ausmachen, und den Antrag des Democedes mit Verwunderung anhören. Man könte einige Persische Fürsten, die um ihn sind, gewisse Stellungen geben, welche willkührlich sind, und theils Verwunderung, theils Hochachtung, oder andere hier sich schickende Affecte durch ihre Actionen anzeigen. Neben dem Democedes, doch seitwärts, steht der Bediente, so die zwey paar güldene Feßeln trägt, die ihm der König zum Zeichen der Freyheit geschenket hatte. Unten liegen die eiserne Ketten, die ihm abgenommen worden. Auf der andern Seite sind die Verschnittene oder Bediente der Frauens des Königes, mit denen goldenen Schüsseln voll goldener Münzen, hinter letztern geht der Diener, so die aus denen aufgehäuften Schüsseln, herabfallende Statern auflieset. Die Geschichte meldet, daß Darius zu gleicher Zeit vier Gemahlinnen gehabt, und ausserdem war bey denen Persischen Königen der Gebrauch, so viel Kebsweiber zu halten, als sie nur wolten. Einige hatten über hundert. Die Historie meldet nicht eigentlich, wie viel dieser Darius gehabt, und ob nur die rechte

Frauens allein, oder auch die Kebsweiber, dergleichen goldene Schalen geschenkt haben, daher die Zahl wilkührlich seyn wird.

Die Kleidung könte nach denen alten Basreliefs, so man zu Persepolis gefunden, eingerichtet werden; indem uns fast keine bessere Persische Alterthümer übrig geblieben, aus denen man sich im Costume unterrichten könte. Der Ort wo diese Geschichte vorgefallen, mag ein Vor= oder Audienzsaal des Königes seyn. Wann Säulen vorkommen, so wird man die Ordnung von Säulen nehmen können, so man zu Persepolis gefunden, die von allen bisher gewöhnlichen Ordnungen unterschieden ist, und die man bey dem Kämpfer und Cornelius le Brun findet.

Was das Costume betrift, so will ich noch aus denen bewährtesten Schriftstellern, als dem Herodot, Xenophon, Diodorus Siculus, Athenäus, u. s. w. einige Anmerkungen beyfügen, die zur Erläuterung, theils derer zufälligen Zierrathen, theils derer Kleidungen und Gebräuche dienen, und nach Befinden entweder genutzet, oder nach mahlerischer Freyheit, wann der Ausdruck der Vorstellung und derer redenden Affecten dadurch verdunkelt werden solte, können weggelassen oder verändert werden.

Kein Unterthan erschien vor dem Thron der Könige der Perser, ohne sich mit einer Art der Anbetung auf die Erde zu werfen. Wann auch Leute geringeren Standes mit ihren Oberen zusammen kamen, oder sie anredeten, so warfen sie sich nieder. Von denen Griechen findet man in den Geschichten, daß sie sich jederzeit geweigert, irgend vor einen großen Herrn nieder zu fallen. Es ist bekant, daß Alexander, der sonst von seinen Macedoniern auf das höchste geliebet und verehret wurde, sich bey ihnen verhaßt machte, da er Persische Sitten annahm und von denen Griechen eben die Verehrung forderte, so die Perser gegen ihre Könige gewohnt waren. Die wenigsten bequemten sich darzu, die meisten verachteten diese Gebräuche als unanständig, und murreten öffentlich dawieder.

In des Königs Gegenwart, und bey denen Audienzien, mußte man die Hände in den weiten Ermeln halten und verstecken, weil es wider den Respect war, die Hände zu zeigen. Democedes wird aber davon auszuneh=

nehmen seyn, theils weil er ein Grieche war, theils weil eine solche Stellung seiner Rede keinen Ausdruck geben würde; dahingegen wird selbige vor die Egyptische Aerzte schicklicher seyn, und ihnen eher zukommen.

Der Pallast des Königes war ungemein prächtig, und mit Hausrath von unschätzbaren Werth versehen. Die Mauren und Decken der Gemächer, waren ganz mit Helfenbein, Silber, Agtstein, und Gold bedeckt. Der Thron war von lautern Golde, und wurde von vier Säulen getragen, die reichlich mit kostbaren Steinen besetzt waren. Ueber dem Haupte des Königes, wann er auf seinen Thron saß; hieng ein goldener Weinstock: den Pythius nebst einem goldenen Maaßholderbaum, diesem Darius zum Geschenk gegeben. Der Stamm und die Aeste dieses Weinstocks, waren mit Juwelen von großen Werth besetzt, und die Weintrauben waren lauter kostbare Steine. Gleich an dem Pallaste des Königes, waren große Gärten und Thiergärten, die zu seiner Belustigung mit allen Arten von wilden Thieren versehen waren.

Die Persische Könige, hörten öfters öffentlich die bürgerliche und peinliche Rechtshändel selber an, und hielten Rath mit denen die im Gesetz erfahren waren, ehe sie einen Urtheilsspruch von sich gaben.

Wan die Könige gewafnet waren, so trugen sie weiße, in der übrigen Zeit aber rothe Oberröcke.

Die Tiara oder Krone des Königs der Perser, war eine Art eines Turbans, der mit einer scharfen Spitze nach hinten umgebeugt, in die Höhe gieng. Die andern Perser trugen Turbane, die sich zum Zeichen der Unterwürfigkeit, nach ihren Vorderköpfen zuneigeten. Die Sklaven und Verschnittene giengen mit bedeckten Häuptern. Rund um der Tiara, trug der König eine purpurfarbene und weisse Binde oder Diadema. Dann unter Diadema wird nichts anders bey denen alten Schriftstellern verstanden, als eine Binde von dieser Art, welche rund um das Oberhaupt gewunden wurde. Die purpurfarbene und weisse Binden, sind das einzige Zeichen der Königlichen Würde, welche man bey denen Persischen Königen der ersten Herrschaft findet."

Nach diesem von mir aufgesetzten und vorgeschlagenen Plan, hat der berühmte und sehr zu schätzende Herr Rohde, das vortrefliche Gemählde verfertiget, nach welchem die erste Vignette gezeichnet ist. Das Gemählde, hat die Höhe von drey Fuß, sechs Zoll, und die Länge von vier Fuß, sieben Zoll, und es ist leicht zu ermessen, daß in einem solchen Raum, der Ausdruck der vorgestelten Personen und Sachen, besonders einiger Kleinigkeiten, weit deutlicher und durch das Colorit viel lebhafter in die Augen fält, als es in denen engen Gränzen der Kupferplatte geschehen können, wo schwarz und weiß alles ausdrucken muß. Die Kunst und Geschicklichkeit des Herrn Meils, mit welcher er dieses Blat gezeichnet und radieret hat, werde ich hier so wenig als bey denen übrigen Vignetten, erst loben dürfen, da ein jeder Kenner solche genugsam einsehen und beurtheilen kan. Wie denn überhaupt die wahre Freundschaft, so ich vor beyde Künstler hege, und welche so wohl ihre Geschicklichkeit als vortreflicher Gemüthscharacter erfordern, mir nicht erlaubet, in verdiente Lobeserhebungen auszubrechen. So wohl Herr Rohde, als Herr Meil, haben den edlen und aufrichtigen Character des redlichen Griechen sehr gut ausgedruckt, der, ob er gleich aus dem grösten Elende gezogen wurde, dennoch lieber die Geschenke und Gnadenbezeugungen des Darius zurück weiset, als zugeben will, daß seine Collegen, schuldig oder unschuldig leiden solten. Ein Zug eines vortreflichen Herzens, der die Vorzüge seiner Geschicklichkeit um so viel mehr bey denen Persern erhöhen mußte. Democedes dachte zu groß, als daß er seinen Ruhm auf den Umsturz des guten Namens seiner Collegen bauen und erheben solte, und er beschämte durch sein Verfahren die niederträchtige Seelen, welche durch Verläumdung ihrer Amtsgehülfen, sich empor zu schwingen, und ihren mittelmäßigen Einsichten in Krankheiten, durch falsche Vorspiegelungen einen Anstrich zu geben suchten, wozu die Alten die Namen eines Thessalus, Charmis und andere aufbehalten haben. Es wäre zu wünschen daß sich nicht neuere fänden, die auf eben die Art, ihren Namen zu verewigen suchen. Es ist mir diese Geschichte um so viel vorzüglicher, zu einem Gemählde vorgekommen, da sie von einem vortreflichen moralischen

Inhalte

Inhalt ist, und so viel ich weiß noch von keinem Künstler bearbeitet worden. Es giebt öfters Kranke, die wie Darius ungeduldig werden, und die Zeit nicht erwarten können, welche die Umstände und Zufälle der Krankheit, nothwendig erfordert, ehe sich die Besserung zeigen kan. Man giebt die Schuld dem Arzte, setzt ihn zurück, und hoft ein anderer wird geschwinder helfen können. Trift es sich, so wie hier, daß der neu angenommene Medicus oder Chirurgus, zu einer glücklichen Stunde gerufen wird, da die Krankheit sich ohnedem ändert, und er nur mit wenigen lindernden Mitteln zu Hülfe kommen darf, und der Kranke bald darnach besser wird, so hat er die größte Lobeserhebungen und Danksagungen zu erwarten. Werden aber dagegen die vorher gebrauchte Aerzte verdammet, und mit übeln jedoch unverdienten Nachreden beleget, so findet man selten einen Democedes von Croton, der wie ein ehrlicher Mann spricht, und die Unschuld seiner Amtsgenossen vertheidiget. Democedes hatte um so viel weniger Ursache, durch unanständige Wege, bey dem Hofe des Darius sich anzudrengen. Die Liebe zu seinem Vaterlande verursachte, daß er alle mögliche Mittel hervor suchte, den Hof des Darius zu verlassen und in sein Vaterland zurück zu kehren, welches Herodotus weitläufig beschreibet.

Erklärung des Schlußkupfers, auf der funfzigsten Seite zu Ende der Einleitung.

Alexander war auf seinen Feldzügen wider den Darius nach vielen beschwerlichen Märschen bey Tarsus, einer berühmten Stadt in Cilicien, zur Mittagszeit angekommen, und hatte das Lager gleich vor der Stadt am Fluß Cydnus, aufschlagen lassen. Dieser Fluß wird wegen seiner unvergleichlichen Klarheit und Kälte des Wassers, von denen alten Schriftstellern öfters gerühmet. Da Alexander so wohl durch den starken Marsch, als auch durch die, in dieser Gegend heftig brennende Sonne erhitzet war, und sich von Staub und Schweiß zu reinigen suchte, so verführte ihn die

Klarheit des Wassers, daß er sich im Cydnus baden wolte. Er that es zugleich um seinen Soldaten zu zeigen, wie wenig er brauchte um sich zu kleiden, und reinlich zu halten. Er zog so gleich die Kleider aus, und stieg noch mit erhitzten Körper in den kalten Fluß. So bald wie solches geschehen, überfiel ihn ein starker Schauer, und eine Erstarrung in allen Gliedern, er wurde über den ganzen Körper blaß, und einem Todten völlig ähnlich, so daß man ihn ohnmächtig in sein Gezelt zurück tragen muste. Da dieses im Angesicht der ganzen Armee geschahe, so ward dadurch eine große Bestürzung verursacht. Die Soldaten liebten ihren König ausserordentlich, sie hatten den Feldzug aus Liebe zu ihm angetreten, und die meisten Beschwerlichkeiten siegreich überstanden. Nun sahen sie ihren Monarchen, mitten in dem Lauf seiner Siege auf einmal todt vor sich liegen. Die Gelegenheit dazu, war denen kriegerischen Macedoniern um so viel empfindlicher, da ein solcher Held nicht durch die Waffen, und in einer Schlacht besieget worden, sondern bloß durch das unzeitige Baden unterliegen mußte. Die Jugend und die schöne Gestalt des Königes, vermehrte ihr Mitleiden, und die Betrachtung ihrer eigenen Situation, machte das Trauren allgemeiner. Sie waren von ihrem Vaterland sehr weit entfernet. Darius stand mit einer ausserordentlichen großen Macht, nur fünf bis sechs Märsche von ihnen, die Provinzen durch welche sie bis dahin als Ueberwinder gekommen, und durch die sie wieder auf eine so betrübte Art ihren Rückweg nehmen mußten, waren wüste und von Freund und Feind verheeret. Die Schiffsflotte mit der sie über den Hellespont gekommen, war nicht im Stande, und zurück geschickt. Zu keinem General hatten sie solches Zutrauen, als zu dem Alexander, bey dessen Anführung sie allemal des Sieges gewiß waren. Alle diese Umstände machten, daß sie an dem Unfall des Königes, um so viel empfindlicher Theil nahmen. Die Jugend des Alexanders, und die Stärke seiner Natur, überwand die ersten Anfälle des Uebels. Wie er wieder zu sich selbst kam, so beunruhigte ihn der Gedanke, daß er jetzt im Gezelte sein Leben beschließen solte, da Darius mit seiner Macht in fünf Tagen in Cilicien seyn konte. Nichts war ihm unerträglicher,

licher, als daß er entweder gefangen in seine Hände kommen, oder durch einen unedlen Tod im Gezelte umgebracht werden möchte. Er hatte sich den Sieg über den Darius als gewiß vorgestelt, den er schon einmal bey Adrastia in Mysien, am Fluß Granicus, geschlagen hatte, und nun solte ihm der zweyte Sieg durch seine Krankheit und Schwäche des Körpers entrissen werden! Er unterredete sich mit denen herzu gerufenen Aerzten und denen Freunden, die um ihn waren, und erklärte sich: daß ihm bey denen jetzigen Umständen, nicht langsame Mittel und behutsame Aerzte helfen könten. Es wäre ihm besser, schleunig zu sterben, als langsam gesund zu werden. Wenn er also Hülfe von denen Aerzten bekommen könte, so fordere er selbige nicht so wohl um den Tod zu entgehen, als um den Krieg fortzusetzen, und ihm durch den bevorstehenden Sieg, ein Ende zu machen. Das Anmuthen des Alexanders setzte so wohl seine Generals und Freunde, als die Aerzte in besonderer Verlegenheit. Heftige Mittel waren ihnen allen verdächtig, und kein Arzt getrauete sich selbige zu gebrauchen. Dann wann deren Wirkung unglücklich abliefe, so hatte derjenige, so sie gegeben, allemal zu erwarten, daß er als ein Verräther bestraft würde, indem der Verdacht auf ihn fiel, daß ihn Darius bestochen hätte; welcher schon lange vorher demjenigen, so den Alexander umbringen würde, tausend Talente versprochen hatte. Aus verschiedenen Geschichtschreibern sind die griechische Aerzte, welche dem Alexander gefolgt, bekant geworden; als **Philippus** von Acarnan sein ältester Medicus. **Critodemus**, vornehmster Feldmedicus, aus Coo gebürtig, und ein Abkömling des Aesculaps: Er war zugleich ein guter Chirurgus, und schnitte mit großer Gefahr einer tödtlichen Verblutung, dem Alexander bey der Eroberung von Mallus, einen Pfeil heraus, der Widerhacken hatte: und womit Alexander durch die Brust geschoßen war, so daß die Spitze im Knochen feste saß. Critodemus war von Natur furchtsam, und man darf nur diese Geschichte bey dem Curtius lesen, so wird man sich wundern, wie sehr ihn Alexander durch seine Herzhaftigkeit und unerschrockenen Muth bey der Operation, beschämet hat. **Alexippus**, war auch einer von seinen Feldärzten, er ging mit ihm bis nach Indien, und stand in

 [illegible]

solchen Gnaden, daß er ihn, wegen einer an dem Feldherrn Peucesta, glücklich verrichteten Cur, mit einem eigenhändigen Danksagungsschreiben beehrete. **Pausanias**, ist ebenfals durch seinen Briefwechsel mit dem Alexander bekant worden. Er hatte den Craterus, einen der vornehmsten Feldherrn in der Cur, und wolte den gewöhnlichen Elleborismus der alten Aerzte bey ihm gebrauchen. Wie Alexander solches hörte, so empfahl er ihm diesen Kranken, und ersuchte ihn die Cur mit aller Behutsamkeit und Sorgfalt vorzunehmen. Es ist auch die Grabschrift des Pausanias noch aufbehalten worden. **Glaucus** *), auch einer von den Aerzten des Alexanders, hat sich auf eine unglückliche Art bekant gemacht, indem ihm Alexander den Tod des Hephästions beymaß, woran er auch gewissermaßen durch seine Unachtsamkeit schuld war. Alexander hatte ihm befohlen auf den Hephästion der am Fieber krank lag und keine Diät hielt, acht zu haben: Glaucus aber sahe einem Schauspiel zu, und während der Zeit verzehrte Hephästion einen gebratenen Hahn, und trank einen großen Becher mit Wein, so in Eiß abgekühlet war. Diese Unmäßigkeit zog ihm den siebenten Tag den Tod zu, den Alexander auf eine ungewöhnliche Art und mit vielen ausserordentlichen Grausamkeiten betrauerte, und auch den Glaucus deshalb am Leben strafte. Alexander war zu der Zeit nicht mehr der Macedonische Held, der Tapferkeit und Großmuth verband, sondern der anhaltende Krieg und der Aufenthalt unter so vielen fremden Nationen, hatte ihn sehr geändert, und in der letzten Zeit zu vielen Grausamkeiten verleitet. Welche von diesen Aerzten, eben zu der Zeit, da dieses bey Tarsus geschahe, um den Alexander gewesen, ist nicht bekant, derjenige aber, so sich unterfieng, die Cur nach dem Willen des Alexanders zu übernehmen, hat sich genugsam berühmt gemacht. Es war solches der vorgedachte **Philippus**, der dem Könige mit aus Macedonien gefolget war, und dessen Treue so wohl dem

Könige

*) *Plutarchus* in Alexandro. v. Opp. omn. Edit. Francof. 1620. fol. T. 1. p. 704. De Alexippo & Pausania v. ibid. p. 689. De Critodemo v. Flav. *Arrianus*, de expedit. Alexandri M. L. VI. Edit. N. Blancardi p. 397. de eodem conf. *Curtius* L. IX. Cap. XVIII. Edit. Lond. 1705 p. 369. der ihn Critobulus nennet. Conf. I. H. Schulzii Hist. med. p. 371.

Könige als der ganzen Armee bekant war, indem er unter dem Aristoteles so wohl des Königs Lehrer, als auch sein Arzt von seiner ersten Jugend an gewesen war. Er liebte den Alexander nicht allein als seinen König, sondern auch als seinen Pflegesohn und Schüler. Der betrübte Zustand und die Lebensgefahr seines Herrn, gieng ihm nahe. Die anderen Aerzte hielten ihn vor verlohren, und wolten ihm aus Furcht vor den Verdacht, keine Arzeney geben. Er sahe zwar die Gefahr ein, worin er sich begab; allein da er des Königs Liebe und Vertrauen gegen sich kante, so hielt er es vor unanständig, wann er jetzt bey der großen Gefahr, nicht alles wagte, und selbst mit Gefahr seines eigenen Lebens und Verlust der Ehre; alle nur mögliche Mittel anwendete, um ihn auf das geschwindeste zu erhalten, und wieder gesund zu machen. Philippus versprach daß er ihm den dritten Tag, nicht so wohl ein heftiges, sondern ein würksames Mittel geben wolte, damit er bald wieder hergestellet würde. Weder die übrigen Aerzte noch die Generals und Freunde des Alexanders, waren mit diesem Versprechen zu frieden, indem sie vor das Leben des Königs zu sehr besorgt waren. Alexander aber nahm das Versprechen des Philippus mit Freuden an, und war bey sich versichert; daß wann er nur im Stande wäre, am Tage des Treffens sich vor der Armee zu zeigen, so würde ihm auch der Sieg gewiß nicht entgehen. Ehe noch die Zeit um war, daß Philippus ihm die Arzeney geben wolte, erhielt Alexander einen Brief aus Cappadocien, von seinem vertrauten Freunde und General, dem Parmenio; worin er ihm Nachricht gab: er möchte sein Leben nicht dem Philippus anvertrauen, der von dem Darius bestochen wäre; indem er ihm tausend Talente zu geben, und seine Tochter oder Schwester zur Ehe versprochen hätte. Alexander laß den Brief nicht ohne Bewegung, und versiegelte ihn mit seinem Ring, und legte ihn unter sein Kopfküßen, ohne seinen Freunden das geringste von dem Inhalt zu sagen. Wie Philippus den andern Morgen kam, und ihm die Arzney brachte, so richtete er sich auf, stützte sich auf den Elnbogen, und hielt den Brief des Parmenio in der linken Hand, er nahm den Becher worin die Arzeney war, und trank ihn unerschrocken aus. Darauf gab er

den

den Brief dem Philippus zu lesen, und wendete von ihm kein Auge ab, um acht zu haben, ob er etwas befremdliches oder Merkmahle eines bösen Gewissens, in seinem Gesichte verspüren würde. Philippus zeigte bey dem Durchlesen des Briefes, mehr Unwillen und Verachtung, als Furcht. Wie er ihn ausgelesen, so nahm er in der Heftigkeit des Verdrusses über solche kränkende Beschuldigung, seinen Mantel oder Oberkleid ab, und schmiß es zugleich mit dem Brief zu den Füssen des Bettes, und sagte:

„König! mein Leben ist allezeit in deiner Gewalt gewesen, nun aber „wird von dem Mittel, was du genommen, so wohl deine Gesundheit als „mein Leben um so vielmehr abhängen. Die Beschuldigung des Königs-„mords, den man mir aufbürden will, wird durch deine Genesung widerlegt „werden, und indem du erhalten wirst, wird auch mein Leben und meine „Ehre sicher seyn. Laß alle Furcht fahren, damit die Arzney würken könne. „Ermuntre dein Gemüthe, welches deine treue, und um dein Leben beküm-„merte Freunde, durch ihre beschwerliche Sorgfalt zur Unzeit beunruhiget „haben." Der König wurde durch diese Rede aufgemuntert, sicher, und voller Hofnung. Er gab dem Philippus die rechte Hand, und sagte zu ihm: „Wenn die Götter dir hätten Gelegenheit geben wollen, mein Vertrauen „gegen dich auf die Probe zu setzen, so hätte solches bey keiner bessern, als „bey dieser geschehen können. Ob ich gleich den Brief empfangen und „gelesen, so habe ich doch deine Arzeney ausgetrunken, und du wirst nun „so wohl vor die Erhaltung deiner Ehre und Treue, als vor meine Genesung „besorgt seyn." Allem Anschein nach, hatte Philippus aus denen vorher gegangenen Umständen bemerkt, daß Alexander gleich Anfangs durch die Verkältung mit einem heftigen Fieber befallen worden, welches den dritten Tag wieder kommen würde, und er suchte ohne Zweifel es so einzurichten, daß diese Arzney, bey dem Anfalle des Fiebers mit würken, und die im Körper durch die Verkältung und verhinderte Transpiration erregte Unordnungen, durch die Hitze des Fiebers, und den darauf folgenden Schweiß fortschaffen solte. Alexander empfand bald nach eingenommener Arz-

ney

ney *) die Beängstigungen des Fiebers, die so heftig waren, daß er die Sinne verlohr, und kaum Athem schöpfen konte; er wurde so schlecht daß man

*) In der Uebersetzung des Arrians, so Herr Rector Timäus 1765. heraus gegeben, wird die Arzney des Philippus ein abführender Trank genant. Im Grundtext hat Arrianus das Wort φάρμακον, welches Nic. Blancardus, ein berühmter Medicus und Philologus, in seiner lateinschen Uebersetzung, die zu Amsterdam 1668. heraus gekommen, mit potio medicata übersetzt, welches Wort Curtius in dieser Erzehlung gebraucht. Φάρμακον hat eine verschiedene Bedeutung. Es heißt bey denen Griechen, nicht allein überhaupt, ein Arzneymittel, sondern auch ein jedes Gift, und dann auch ein abführendes Mittel. In erstern beyden Bedeutungen komt dieses Wort bey denen Schriftstellern am häufigsten vor. In letzterer hat es Hippocrates, nicht allein in Libr. VII. Epidem. n. VIII. genommen, sondern sein ganzes Buch ΠΕΡΙ ΦΑΡΜΑΚΩΝ handelt von dem Gebrauch der Purgiermittel, deshalb es auch van der Linden, Lib. de Purgantibus übersetzt hat. Kan man das Wort φάρμακον bey dem Arrianus in diesem Verstande nehmen, so ist Philippus bey dieser Cur denen Regeln und der Methode des Hippokrates und der Asklepiaden, recht genau gefolget; und ich werde einige Stellen aus dem Hippokrates anführen, der ohngefehr funfzig Jahr vor dem Alexander lebte; aus welchen deutlich wird, warum Philippus nach der damaligen Methode, einige Tage warten müssen, und die Abführung nicht gleich gegeben; und warum man die Arzney des Philippus vor gefährlich, und zu viel gewagt gehalten. Hippocrates sagt: Wann jemanden, der einen ledigen Magen hat, ein hitziges Fieber antrit, und der Arzt findet eine Abführung nöthig, so soll er sie nicht in denen ersten drey Tagen, sondern den vierten Tag geben, vermuthlich um abzuwarten, ob auch nicht ein Ausschlag die Ursache der Krankheit seyn möchte. Alexander kam bey Tarsus nach einem starken Marsch zur Mittagszeit an, und stieg gleich in dem Fluß, ohne vorher zu speisen; folglich war er in dem Fall, den Hippocrates bestimt: der auch an einem andern Ort seiner Schriften die Regel giebt, daß man abführende Mittel in heftigen Fiebern, nicht eher geben müsse, als bis das Fieber nachgelassen. Behielte der Patient das abführende Mittel bey sich, und es würkte den Vormittag nicht, und er purgierte den Nachmittag sehr stark, so stürbe der Patient: wann er aber den Tag überlebte, und das Fieber liesse mit dem Purgieren nach, so würde er auch gleich besser. Wer diese Würkung des Purgiermittels, nach dem Sinn des Hippocrates verstehen will, muß von denen heftigen Purgiermitteln der alten Aerzte, und besonders von dem so genanten Elleborismo veterum, unterrichtet seyn, und es würde die Anmerkung zu weitläuftig werden, wann ich dieses ausführlicher aus denen Schriften der alten Aerzte erklären wolte. Die hier aus dem Hippocrates angeführte Stellen sind: Libr. de victu acutorum C. XLII. At si mollem ac vacuum ventrem habenti, febris ardens accedat, si tibi commodum esse visum fuerit medicamentis purgare, intra tres dies id ne feceris, sed quarto. Ex Edit. Lindenii. Tom. II. p. 302. und Libr. de Purgantibus: Quicunque igitur a febribus fortibus corripiuntur, his medicamenta purgatoria dare non oportet, donec remiserit febris. — Si vero detinet medicamentum, ante meridiem nihil purgatur, a meridie vero nimium purgatur & perit.

die Beschuldigung des Parmenio hätte glauben können. Philippus ließ ihn mit warmen Tüchern reiben und bähen, und wie es bey denen Griechen *) in solchen Fällen gebräuchlich war, an Wein und Brodt riechen, um die Kräfte des Körpers zu unterstützen; und da er merkte, daß sein Gemüth durch den heftigen Anfall der Krankheit litte: so suchte er ihn, wie er wieder zu sich selbst kam; mit dienlichen und aufmunternden Gesprächen zu unterhalten. Er redete mit ihm bald von seiner Mutter und seinen Schwestern, die er sehr liebte, um die Gedanken von dem ihm beygebrachten Verdacht und von den Sorgen über die Krankheit abzuziehen, und auf andere Gegenstände zu bringen; bald sprach er von dem herrlichen Siege, der ihm bevorstände, wann er durch Hülfe der Arzeney besser würde, um seinen kriegerischen Geist dadurch zu ermuntern. So wohl sein Zureden, als die Arzney, thaten eine erwünschte Würkung. Alexander wurde ermuntert, die Kräfte des Körpers fanden sich wieder ein, und zwar eher als man es erwartet hatte; so daß er den dritten Tag darnach, sich öffentlich wieder vor der Armee zeigen konte: welche eben so begierig den Philippus der den König begleitete, als den König selbst ansahe, und beyden glückwünschend zurief. Fast jeder lief nach den Philippus zu, umfaßte seine rechte Hand, und dankte ihm als wann er der Gott Aesculapius selbst wäre. Zu welcher allgemeinen Erkentlichkeit die vorgedachte Situation der Armee, nicht wenig beytragen mochte. Alexander selbst, beschenkte ihn reichlich, und nahm ihn unter

perit. At si hac die superstes maneat & vna cum purgatione remittat febris, sanus fit. Vid. Hippocr. ex Edit. Lind. Tom. 1. pag. 608. Ob gleich viele Medici sich mit der Critik und Philologie abgegeben haben, so ist doch nur einer, der, so viel ich weiß, die Cur des Philippus als ein Medicus zu erklären gesucht hat. Es ist solches *Thonerus*, in Observationibus medicinalibus, pag. 296. seqq. der die Arzney, so Philippus gegeben, vor einen Laxiertrank hält; daher hätte Alexander bald nach dem Einnehmen so viel Beängstigung empfunden. **Thonerus** hat zwar weitläuftig, aber nicht gründlich, davon geschrieben, und bloß den Curtius gelesen, und es scheint daß er den Arrian nicht gekant. Es sind ihm auch die vorher angeführte Regeln des Hippocrates, nicht beygefallen; ohnerachtet sie zur Erklärung seiner Meynung, vorzüglich erfordert wurden. In denen übrigen Schriftstellern lässet sich nichts finden, so zur Deutlichkeit dieser Sache etwas beytragen könte.

*) Diogenes Laertius. L. IX. C. VII. Hippocrates Libr. de Affectionibus.

unter seine vornehmste und vertrauteste Freunde *) auf. So bald wie Alexander seine Kräfte vollkommen wieder erhalten hatte, so gieng er nach Soli, woselbst er die Gelübde erfülte, die er dem Aesculapius, und der Minerva, während der Krankheit gewidmet hatte, und stellete gymnische und theatralische Spiele an, die in solchen Fällen gewöhnlich waren, und von denen ich hernach reden werde.

Diese Geschichte zeiget so wohl die Standhaftigkeit und das große Vertrauen des Alexanders, als auch die edle Art, wie er sich gegen seinen Arzt betragen hat. Dann, da er ihn von Jugend auf nicht anders als einen rechtschaffenen Mann kante, und ihn bisher seiner Freundschaft und seines Vertrauens gewürdiget hatte: so war sein großmüthiges Herz nicht fähig, einen Argwohn oder Verdacht auf ihn zu werfen; so sehr wie auch sonst Parmenio, der sein vornehmster General und Vertrauter war, bey ihm in Gnaden stand. Er wagte gewisser massen eher sein Leben, als daß er durch einiges Mistrauen, den Philippus beunruhigen und in seiner Cur zaghaft machen wolte. Und ob gleich Alexander **) selbst eine große Kentnis in der Arzneykunst besaß, und wan seine Freunde und Vertraute krank waren; selbigen so wohl Arzneyen verordnete, als auch die Diät vorschrieb: so unterwarf er sich doch willig der Cur seines Arztes, und nahm das ihm gegebene Mittel, ohne die geringste Wiederrede ein. Zugleich aber hat auch Philippus bey der Nachwelt, durch das Vertrauen so dieser große Monarch gegen

*) Diodorus, Siculus, Biblioth. Histor. L. XVII. Propter quod beneficium magnificentissime honoratus, atque inter præcipuos regis amicos, receptus est.

**) Ego quidem arbitror medicinae quocunque studio imbutum ab Aristotele, Alexandrum. Namque non tantum commentatione ejus delectatus est, verum multis etiam amicis succurrit in morbis, praescripsitque certa remedia & rationem victus, quod ex epistolis ejus discas. Fuit præterea natura studiosus & multæ lectionis. &c. v. Plutarchi Chaeronens. Opp. omnia. Edit. Francof. MDCXX. Fol. Tom. 1. p. 668. Ptolomæum graviter ferramento, veneno illito sauciatum, sanavit, v. Diodorus Siculus, L. XVII. Postquam surrexit, *Alexander*, repertam herbam contrivit & Ptolomæi corpori applicavit. Dedit etiam potionem inde medicatam, per quæ bonæ valetudini eum subito restituit. Cæteri qui ex vulneribus laborabant, cognito herbæ profectu, eadem usi curatione, convaluerunt.

gegen ihn bezeiget, ein ewiges Denkmahl erhalten, welches er durch die gründliche Einsicht in seiner Kunst, und durch seine Treue, da er mit Gefahr seines Lebens und seiner Ehre, seinem Könige und Herrn in der grösten Noth beygestanden, gar wohl verdienet hat. Dann da die andern Aerzte, den Alexander theils gänzlich vor verlohren hielten; theils aus Besorgniß wegen eines vor ihnen mit unglücklichen Ausgangs, nichts würksames oder verdächtiges, bey dieser Gefahr zu geben, sich getraueten: so trieb ihn die Liebe zu seinem Herrn an, seine Hülfe anzubieten, und selbige werkthätig zu leisten. Man sieht zugleich, wie sehr große Herren die Liebe und Zuneigung derer Aerzte, denen sie die Sorge vor ihre Gesundheit auftragen, nöthig haben. Glücklich sind diejenige, die in ihrer Wahl dem Alexander folgen, und sich nicht allein gelehrte und erfahrne, sondern auch redliche Männer aussuchen, welche sie von ihrer Gnade, Vertrauen, und ihrem erkentlichen Herzen überzeugen können; damit sie nicht allein aus bloßer Ehrfurcht und Schuldigkeit, sondern auch aus wahrer Zuneigung und Liebe, ihr Amt verrichten. Ein gelehrter und erfahrner Medicus, der seinen Herrn mehr zu fürchten als zu lieben Ursach hat; wird zur Zeit der Anfechtung, wo der Ausgang einer Cur gefährlich und zweifelhaft ist, sich vor die Verläumdungen der Hofleute scheuen; zu behutsam vor seine Sicherheit und Ehre handeln, und seinen Herrn mehr der Natur überlassen oder denen gemeinschaftlichen Rathschlägen seiner Collegen beystimmen: als ein solches Mittel wagen, von dessen Würksamkeit er zwar überzeugt ist, das er aber weil es nicht untrüglich ist, aus Besorgnis vor üble Nachreden und schwerer Verantwortung nicht anzuwenden getrauet; indem die Gefahr zu groß ist der er sich aussetzt, zumal wann er vorher siehet, daß er vielleicht auch bey einem glücklichen Ausgang, nichts als Undank zu erwarten hat. Hätte Philippus nicht seinen Herrn recht lieb gehabt, und dessen Vertrauen und edle Gesinnungen bey mehrern Gelegenheiten erfahren, so würde er ihn, so wie die andern vor verlohren gehalten und hülflos gelassen haben, ohne sein Leben bey ihm zu wagen.

Verschiedene große Mahler haben diese Geschichte des Alexanders und Philippus, so merkwürdig gefunden, daß sie selbige durch ihre

Kunst

Kunst verherrlichet haben. Man findet aber in ihren Vorstellungen, einige Abweichungen, die in der Verschiedenheit der Umstände, wie sie bald bey diesen, bald bey jenen Schriftstellern vorkommen, ihren Grund haben. Bey der ganzen Erzehlung die ich vorher angeführt, habe ich den Curtius, hauptsächlich vor Augen gehabt, der bey dieser Geschichte unter allen am volständigsten ist, und wo es sich geschickt, habe ich aus dem Arrianus, Plutarch, Justinus, Valerius Maximus und Diodorus *), das nöthige eingeschaltet. Die vornehmste Abweichung bestehet darin, daß Curtius und Valerius Maximus sagen: Alexander habe erst den Becher ausgetrunken, und dann dem Philippus den Brief zu lesen gegeben; wie ich es oben beschrieben habe. Dahingegen melden Arrianus, Plutarch und Justinus, Alexander habe ihm den Brief gleich gegeben, wie er mit der andern Hand den Becher mit der Arzeney genommen, er hätte selbige getrunken, während der Zeit das jener gelesen. Aus dem freundlichen und vergnügten Gesichte und Minen des Alexanders, hätte seine Gewogenheit und Vertrauen gegen den Philippus hervor geleuchtet; dieser aber hätte blos Unwillen, Verdruß und Verachtung gegen die Verläumdung, und nicht die geringste Furcht gezeiget. Beydes sind Umstände die einem Mahler, seine Kunst im Ausdruck des Affects zu zeigen, die vortreflichste Anleitung geben. Man hat unter andern ein Gemählde von Hannibal Carrache, welches jetzt der Herr Hofrath Triebel hieselbst besitzet, nach welchem neuerlich der berühmte Herr Hofgraveur Schmidt, ein vortrefliches Blatt, in der Manier des la Fage und Gerhard Audrans radieret hat. Das Gemählde ist zehn Fuß sechs Zoll hoch, und funfzehn Fuß breit. Es stellet den Alexander vor, wie er nach eingenommener Arzeney, den ledigen Becher in die Hand hält, und den Philippus so den Brief lieset, mit unverwandten Augen ansieht. Er

*) Q. *Curtius* Rufus, de rebus gestis Alexandri M. L. III. C. XI. XII. XIII. XIV. XV. XVI. *Arrianus* de expeditione Alexandri M. L. II. p. 89. 90. Edit. Nicolai Blancardi 1668. *Plutarchus* Chaeronens. in Alexandro. Edit. Opp. Omn. Francof. fol. 1620. Tom. 1. p. 674. 75. *Justinus* Historiarum Philippicarum L. XI. C. VIII. *Valerius* Maximus exemplorum memorabilium L. III. C. VIII. Exempl. extern. Sect. VI. *Diodorus* Siculus in Bibliothecae Historicae. L. XVII.

Er liegt im Gezelte, zwey von seinen Heerführern sind bey ihm, und einige kommen herein, die alle gröstentheils sehr viel Affect in denen Gesichtern zeigen, und nach ihren Actionen zu urtheilen, theils an der Unerschrockenheit und Gefahr des Alexanders, theils an dem Verdacht gegen den Philippus Theil zu nehmen scheinen; ohnerachtet die Geschichte sagt: daß Alexander niemanden vorher den Inhalt des erhaltenen Briefes eröfnet hätte, und Philippus wird ihn ohne Zweifel nicht laut gelesen haben. In der Aussicht stehet man das Lager oder die Gezelte seines Kriegesheeres. Das Gemählde hat eine Einfassung, die unten mit Kronen, Sceptern, und allerley Schmuck, und oben mit vielen Kriegesgeräthe und Armaturen gezieret ist. In denen obern beyden Ecken, sind die Sinnbilder der Klugheit und der Mäßigung, angebracht. An deren Postamenten, liegen in denen untern Ecken, zwey angefesselte Sclaven. Die Zeichnung zu dem Kupferblat hat der berühmte und große Zeichner, Herr B. N. le Sueur, Director der hiesigen Königl. Mahleracademie, verfertiget. Die Höhe des Kupferblats ist sechszehn Rheinländische Zoll, und die Länge drey und zwanzig Zoll. Es ist zu Ende des Jahres 1769. fertig worden. Der Französische Raphael, Eustach **le Sueur**, so 1655. im acht und dreyßigsten Jahre seines Alters verstorben, hat eben diese Geschichte, aber nach der Erzehlung des Plutarchs und Arrians vorgestellet. Das Gemählde hängt im Palais Royal zu Paris, und das Kupferblatt, so Benedict **Audran**, 1711. darnach gezeichnet und gestochen, ist bekant, und eben nicht selten zu haben. Das Gemählde ist rund und nach aller Kenner Urtheil von großer Schönheit. Nach der Geschichte stützte sich Alexander auf dem Ellenbogen wie er die Arzeney nahm, und so hat ihn Carache vorgestelt. In dem Gemählde des **le Sueurs**, wird er von einem alten Mann, der den Habit eines Arztes oder Philosophen hat, aufgerichtet gehalten; und dieser siehet den Philippus eifriger jedoch gelassener an, als Alexander; der den Becher, in einer fast zweifelhaften Stellung vor den Mund hält. Zwey andere die vielleicht Aerzte seyn sollen, von denen der eine Nachdenken, der andere Verwunderung zeiget, stehen unten am Bette. Ein Page oder junger Knabe, hält einen Teller unter, während

rend der Zeit daß Alexander trinkt, und ein anderer bringt ihm ein Trinkgefäß auf einem Teller, vermuthlich um etwas nachzutrinken. Wahrscheinlicher Weise hat Alexander so viel Umstände zu der Zeit nicht gebraucht; sie dienen hier zur Auszierung des Gemähldes, und um die Composition reicher zu machen *). Philippus hält den Brief so, daß ihn Alexander der Stellung nach, fast nicht in das Gesicht sehen kan. Ein Kriegesoberster, so in eben dem Zimmer an einem Tische sitzt, bezeugt sein Erstaunen, vermuthlich über die Schwäche und Mattigkeit des Alexanders, und zwey aussen stehende Bediente weinen und wehklagen auf eine, auch vor macedonische Bediente, fast übertriebene und zu weibische Art. Alexander ist hier in einem Zimmer vorgestelt. Letzteres ist in so weit willkührlich. Dann Valerius Maximus sagt, daß er so gleich bey dem Anfall der Krankheit in die, dem Lager nahe liegende Stadt Tarsus, gebracht worden. Curtius aber meldet ausdrücklich, daß man ihn so gleich in sein Gezelt gebracht, welches bey seiner großen Schwachheit viel wahrscheinlicher ist. Arrian, Justinus und Diodorus, haben diesen Umstand nicht angedeutet. Le Sueur hat eben diese Geschichte nebst verschiedenen andern, in einem gewissen Hause

*) Es sind die Pagen oder Edelknaben nicht wider das Costume der damaligen Zeiten. Dann Philippus, der Vater des Alexanders, war der erste, so die Gewohnheit einführte, daß die Söhne der vornehmsten Macedonier in ihren Jünglings Jahren, zur Aufwartung der Könige ausgelesen wurden. Sie waren angewiesen den König anzukleiden, ihn auf der Jagd zu begleiten; wann er ausreiten wolte, die Pferde vom Stallknecht zu nehmen, ihm zuzuführen, und ihn drauf zu helfen, und wann der König schlief, so mußten sie bey ihm wachen. v. Arrianus. l. c. L. IV. C. XIII. Eben so wenig sind die Aerzte und Philosophen hier als überflüßig anzusehen. Alexander hatte die ersten Jahre beständig Philosophen um sich, die ihn auf seinen Feldzügen begleiteten, als den Callisthenes, einen nahen Verwandten und Schüler seines ehemaligen Hofmeisters, des Aristoteles: ferner, den Anaxarchus, und einige andere, deren Plutarch und Arrianus, mit mehrern Umständen erwehnen. Le Sueur, hat einem von denen Aerzten, ein Seitengewehr gegeben, welches ebenfals nicht wider das Sitliche der damaligen Zeiten zu seyn scheinet, wie einige meynen. Aesculapius, der Stamvater der Asklepiaden, hatte seinen Muth auf seine Nachkommen fortgepflanzet. Er war, wie bekant, einer von denen Gefährten des Jasons, in dem Zuge der Argonauten. Seine Söhne Machaon und Podalirius, sind als Helden und Aerzte im Trojanschen Kriege, bekant worden; und vom Philippus werde ich hernach zu erzehlen haben, daß er aus Liebe vor seinen König, auch in denen schärfsten Gefechten, ihm zur Seiten geblieben, und seine Wunden mitten im Gefechte verbunden hat.

an dem Königl. Platze, noch einmal gemahlt *). Es sind solches theils Deckenstücke, theils Caminstücke gewesen, von welchen eines nach Engelland gekommen, die übrigen sind verlohren gegangen. Johann Raoux, der zu Anfange dieses Jahrhunderts in Paris lebte, und unter die sehr berühmte Mahler gehört, hat diese Geschichte vor dem Churfürsten von der Pfalz, in einem großen Stück gemahlt, und die Enthaltsamkeit des Scipions zum Gegenbilde genommen; wie solches Dargensville in seinem Leben bemerket: ob aber selbiges in Kupfer gestochen worden, ist mir nicht bekant. Es hat auch der berühmte Restout, diese Geschichte bey einer sehr merkwürdigen Gelegenheit ausgeführet. Wie man vor etliche zwanzig Jahr in Frankreich bemerkte, daß die Mahlerkunst nicht mehr mit solchem Eifer betrieben wurde, als in denen vorigen Zeiten; und man besorgte: daß selbige aller guten Anstalten ohnerachtet, immer mehr und mehr in Verfall gerathen mögte; so beschloß der König, durch eine Art von Wetstreit die Lust zu dieser Kunst wieder zu beleben, und die Künstler aufzumuntern. Es wurden eilf Mahler ausgesucht, von welchen ein jeder ein historisches Gemählde verfertigen solte. Um keinen auf irgend eine Art zu zwingen, wider seine Neigung zu arbeiten; so überließ man einem jeden die Geschichte oder das Thema selbst zu wählen, wie er es nach seinem Genie am zuträglichsten fände, um darin seine Manier, Vorzüge und Geschicklichkeit zu zeigen. Keiner durfte seinen Namen auf das Gemählde setzen, weil öfters der Name des Künstlers, ein Vorurtheil vor oder wider die Arbeit und Ausführung giebt, und da sie öffentlich in der Galerie des Apollo im Louvre solten ausgestellet werden; so konte man das Urtheil der Kenner und Kunstrichter, und auch des ganzen Publici um so viel sicherer vernehmen. Da der König diese eilf Stücke behalten wolte, so versprach er vor jedes Stück tausend Thaler zu bezahlen, um die Künstler im Stande zu setzen, Zeit und Fleiß darauf zu wenden. Man kan sich leicht vorstellen, daß dergleichen Wetstreit unter Künstlern, nichts anders als vortrefliche Werke hervor gebracht. Wie die Gemählde fertig waren, so wurden selbige im Monat August

*) Dargensville Leben der Mahler, 4ter Theil. S. 152.

August 1747. zur Beurtheilung ausgesetzt. Gleich das erste Stück, wenn man im Saal hinein kam, war vom Restout, und er hatte sich die Geschichte des Alexanders und Philippus zur Vorstellung ausgesucht. Ehe ich von dessen Ausführung nähere Nachricht gebe, so werden meine Leser vielleicht wünschen, die Namen derer übrigen Künstler zu wissen, die dazu vor andern erwählet worden. Ich will selbige nach der Reihe wie die Gemählde gestanden, benennen. Nach Restouts Gemählde, folgten die von Vanloo, Dumont le Romain, Boucher, Nattoire, Pierre, Jeaurat, Collin de Vermont, le Clerc, Galloche und Caze. Letztere beyde als älteste Academisten, waren zur bestimten Zeit, wegen Schwachheit des Alters, nicht fertig geworden, wie diese Stücke ausgesetzt wurden.

Es war von Restout viel gewagt, daß er bey einer solchen besondern Gelegenheit, eben das Thema nahm, welches bereits le Sueur vor ohngefehr hundert Jahren, mit so großen und allgemeinen Beyfall ausgeführt hatte. Allein le Sueur hatte die Geschichte nach dem Plutarch und Arrian vorgestellet, Restout aber behandelte selbige nach der Beschreibung des Curtius, und hatte das Gezelt zum Ort der Geschichte genommen. Es zeigte sich durch beyde Umstände eine merkliche Verschiedenheit in der Vorstellung. Man lobt an dem Gemählde des Restout, daß die Figuren vortreflich gezeichnet sind, daß sein Pinsel kräftig ist, und daß die Farben harmoniren. Nur hat man angemerkt, daß er dem Alexander, mehr das Ansehen eines Sterbenden gegeben, als eines durch die Krankheit geschwächten Prinzen, und daß die Farben ein wenig zu sehr ins Grüne fallen *). So viel ich weiß, ist dieses Gemählde, zur Zeit noch nicht in Kupfer gestochen worden.

Gerhard Wigmana, den man gemeiniglich den Friesischen Raphael zu nennen pflegt, hat eben diese Geschichte vorgestelt. Man hält davor, daß dieser Künstler den Wilhelm Mieris zum ersten Lehrmeister gehabt, weil er dessen Manier nachgeahmet; so viel ist gewiß, daß er Italien be-

*) Lettre sur l'expofition des ouvrages de peinture, fculpture &c. de l'année 1747. p. 29. & 41.

sucht und in Rom gewesen. Man lobt an ihm die ziemlich richtige Zeichnung, und den ungemeinen Fleiß, den er in Ausarbeitung seiner Gemählde angewendet, und sein schönes lebhaftes Colorit. Man findet aber, daß es ihm an Genie und Kentnis *) gefehlet, seine Gemählde gut und richtig zu componiren. Er machte mehrentheils Cabinetsstücke, und haben selbige selten die Höhe von zwey Fuß. Das gröste von seinen Gemählden, ist unstreitig die Geschichte des Alexanders und Philippus. Er hat es auch vor sein Bestes gehalten, und solches nicht unter dreytausend Gulden bey seinem Leben verkaufen wollen. Nach seinem Tode hat es sein Sohn an Herrn Agent, Wilhelm Lormier, verkauft, und jetzt ist es aus einer Holländischen Auction, in die vortrefliche Samlung des Herrn Director Cezars, meines hochgeschätzten Freundes, gekommen; da ich selbiges verschiedene mal gesehen, so will ich davon einige Nachricht geben. Die Vorzüge, die Wigmana in Ansehung der Zeichnung, des Colorits, und in der saubern und sehr mühsamen Ausarbeitung gehabt; sind in diesem Stücke, in ihrer grösten Stärke angewendet: die Composition ist ungemein reich, und fält vortreflich in die Augen; es ist drey Fuß lang, zwey Fuß drey Zoll hoch, und auf Holz gemahlt. Es hat sechs und zwanzig Figuren, wenigstens sind so viel Köpfe darauf zu sehen. Die mehresten sind ansehnliche Kriegeshelden, verschiedene Frauenzimmer und einige Bediente. Allein die Vorwürfe, die man dem Wigmana in Ansehung der Erfindung und der Richtigkeit seiner Composition macht, hat er mit diesem Stück keinesweges widerleget. Er hat weder die Zeit, noch die Umstände dieser Geschichte, noch die Charactere der vorgestelten Personen richtig angegeben, und es scheinet, daß er weder den Curtius, noch den Arrian, oder Plutarch, jemals gelesen; sondern daß er die Geschichte blos vom Hörensagen gewußt, und selbiger nach seiner Fantasie, um die Composition recht reich zu machen, verschiedene Personen und Umstände hinzu gefügt, die nach der Zeit Ordnung sich nicht dazu schicken. Alexander ist so wie fast alle Kriegesobersten, so

um

*) De Nieuwe Schouburg der Nederlantsche Kunstschilders en Schilderessen, door Johann van Gool. Eerste Deel in 'sGravenhage 1750. pag. 386. seqq.

um ihn sind, stark, fett und von schwammichten Körper, und hat um die Stirne eine weisse Binde, oder so genantes Persisches Diadem, er liegt flach im Bette nieder, ohne sich nach der Geschichte auf dem Elnbogen zu stützen, und hält den vollen Becher mit der Arzeney ziemlich weit vom Munde ab, während der Zeit, daß Philippus lieset. Dieser hält den Brief so vor sich, daß ihn Alexander schwerlich in das Gesichte sehen können. Das Gesichte des Alexanders, so man gerade zu und von vorne ansieht, zeiget wohl einen sehr kranken Menschen, aber eben nichts merkliches von seinen innern Gemüthsbewegungen, die der Mahler mit vorstellen solte. Philippus ist sehr gut gezeichnet, er hat ziemlich gelassene Minen, und Wigmana hat bey ihm, den alten griechischen Character, unter denen übrigen am besten beobachtet. Da seine Figuren gemeiniglich aus der Natur genommen sind, so hat er die Kriegesobersten ohne Zweifel nach seinen Landesleuten gezeichnet, so wie Paul Veronese viele Gäste auf der Hochzeit zu Canaan nach Benedictiner Mönche, und Titian bey der berühmten Vorstellung der Jünger zu Emaus, die Figuren nach Pabst Adrian dem Sechsten, Kayser Carl den Fünften, ferner nach seinen Beichtvater und nach König Philipp in Spanien gezeichnet hat. Wigmana hat nicht den Poußin, le Brun und andere große Meister nachgeahmet, die bey ihren Figuren ausser der gewöhnlichen Stellung, und den erforderlichen Ausdruck der verschiedenen Leidenschaften, und ausser das Costum der Alten, und eines jeden Landes; auch den Character einer jeden Nation, und was sich zu derselben schickt, auf das genaueste beobachtet haben. Poußin hatte die Gewohnheit, zu einem jeden Gemählde, eine kleine Beschreibung beyzulegen, worin er die Gründe von allem, was er in der Zusammensetzung angebracht hatte, anzuführen pflegte. In diesem Stück hat Wigmana den Poußin bey diesem Gemählde nachgefolget, indem van Gool von einer weitläuftigen Beschreibung redet, welche er zu diesem Stücke gemacht hätte, in welcher er alle Personen, so das Bette des Alexanders umgeben, benant hätte, und daß unter diesen die schöne Roxana gewesen wäre. Vermuthlich ist solches das schöne weinende Frauenzimmer, welches ziemlich entblös-

entblößet unten am Bette sitzt, und nicht weit von ihr, ist ihre Kammerfrau oder Gespielin, die nicht so schön und vorzüglich ist. Allein nach der wahren Geschichte, schickt sich so wenig die Roxana hieher, als die weisse Binde um das Haupt des Alexanders. Dann wie Alexander in seinem vier und zwanzigsten Jahre, in diese Krankheit fiel; so war er in Cilicien, und hatte die Roxana noch niemals gesehen, und er hatte auch zu der Zeit noch keine Neigung zum schönen Geschlechte. Daher von allen alten Schriftstellern, noch zu der Zeit seine Enthaltsamkeit gelobet, und angeführet wird: daß die schöne Gemahlin des Darius, und seine beyde schöne Töchter, wie sie in seiner Gefangenschaft gekommen, auf ihm nicht den geringsten Eindruck gemacht hätten. Alexander sahe die Roxana erst fünf Jahre nachher in Bactriana, woselbst er sich so gleich mit ihr vermählte. Es geschahe auch erst zu Ende seines sieben und zwanzigsten, oder im Anfange des acht und zwanzigsten Jahres seines Alters, und nach der Ankunft der Thalestris, daß er die Persische Sitten annahm*) und das Diadema, oder die roth und weisse Binde zu tragen anfieng, daher selbige ebenfals in diesem Gemählde unschicklich ist. Wann es einem Mahler zur Entschuldigung gereicht, daß auch andere große Meister, als Paul Veronese, Titian, Holbein, Domenichino, Julius Romanus, und andere mehr, zuweilen von der Geschichte und denen dazu gehörigen Umständen, imgleichen von dem richtigen Ausdruck des Characters der Nationen abgewichen, so hat sich auch Wigmana dieses Vortheils zu erfreuen, und sind dergleichen Fehler zu verzeihen, wann sie durch andere Vorzüge und Schönheiten des Gemähldes verdunkelt werden.

Das Gemählde des Herrn Rohde, nach welchem die Schlußvignette S. 50. verfertiget worden, hat die Höhe von acht Fuß, und die Breite von fünf Fuß vier Zoll. In diesem Raum sind die Figuren volkommen Lebensgröße, und die Affecten, oder vielmehr deren Würkungen in den Zügen der Gesichter, haben um so viel ausdrücklicher, im Gemählde vorgestellet werden können, da es von so ansehnlicher Größe ist. Jeder, der dieses Gemählde gesehen, lobt so wohl dessen Einrichtung, die Kraft des Aus=

*) Curtius L. VI. §. XIV. Justinus L. XII. C. III. §. 8.

Ausdrucks, und die Stärke der Farben. Selbst reisende Kenner, die von Herrn Rohde noch gar kein Gemählde gesehen hatten, und denen ich es als die Arbeit eines unbekanten Künstlers zeigte, haben es bey dem ersten Anblick, vor ein Gemählde, eines derer besten neuern italiänischen Meister gehalten. Die Erfindung und Anordnung des Gemähldes, ist nach der Beschreibung des Plutarchs und Arrianus, eingerichtet, wie Alexander trinkt, während der Zeit, daß Philippus den Brief lieset. Die Handlung wird im inwendigen des Gezelts vorgestelt, ohne daß dessen Bedeckung oder Himmel angedeutet ist, welcher, um der Schlußvignette ein gehöriges Ansehen zu geben, in der Kupferplatte hinzu gefüget worden. Da diese, wegen des Platzes, sehr klein werden müssen; so hat die Stärke des Ausdrucks im Gemählde, vieles verlohren. Herr Rohde hat den Alexander, dessen Gesicht nach einem antiken Marmor genommen worden, zwar krank, aber nicht, wie le Sueur und Restout, als sterbend vorgestelt. In seinem Gesichte zeiget sich die Aufmerksamkeit, über die Minen des Philippus; den er mit unverwendeten Augen ansiehet. Man bemerket aber auch zugleich eine besondere Gelassenheit, ohne Furcht. Die Minen des Philippus sind gar vortreflich ausgedruckt, die zusammen gefaltene Stirne, die lebhaft und eifrig auf den Brief gerichtete Augen, und ein bitteres innerliches Lächeln, so die verzogene Muskeln des Mundes und der Backen anzeigen; geben so wohl seine Aufmerksamkeit und Verwunderung über den Inhalt des Briefes, als auch den innerlichen Verdruß zu erkennen, den er über die Beschuldigungen des Parmenio empfindet. Es war gewiß eine unangenehme Situation, worin sich Philippus zu der Zeit befand. Er war begierig seinen König zu helfen, und doch hatte er zu besorgen, daß die Cur wegen Heftigkeit des Uebels unglücklich ausschlagen könte. Sein Gemüth, welches durch den innerlichen Kummer, über die Krankheit seines Herrn litte, wurde jetzt durch die falsche Beschuldigung, auf einer ganz andern Seite angegriffen, und er sahe, wie alles auf ihn losstürmen würde, wann die Heftigkeit des Uebels, seine gewagte Hülfsmittel vereitelte. Um so viel edler und großmüthiger war es von dem Könige, daß er niemand den In-

halt des Briefes eröfnete, sondern ihn versiegelt unter seinem Kopfküssen legte, damit ihn keiner als Philippus lesen mögte. Wäre der Ausgang der Cur unglücklich abgelaufen, so wußte niemand von der Beschuldigung, als der abwesende Parmenio; und Philippus war nicht dem ersten Ausbruch der Rache, wegen der, dem Anschein nach bestätigten Verrätherey, ausgesetzet. Einem jeden ehrlichen Mann, gehen Verläumdungen, die er wieder erfährt, sehr nahe; sie sind aber um so viel empfindlicher, wann sie von einem Mann herkommen, der in einem solchen Ansehen und Vertrauen steht, wie Parmenio. Ueble Nachreden, die man vom gemeinen Haufen erdulden muß, sind allemal unangenehm; doch ein Philosoph, wird sie mit Standhaftigkeit ertragen. Allein dergleichen Beschuldigungen, die von einem großen und verdienstvollen Manne herkamen, mußten dem Philippus um so viel empfindlicher fallen, da der Stand und die erhabene Einsichten eines solchen Herrn, nicht vermuthen liessen: daß er auf bloßes Geschwätze niederträchtiger Verläumder, und ohne andern Grund dazu zu haben, den König warnen würde. Diese Beschuldigungen wurden um so viel wahrscheinlicher, da Parmenio so gar die Belohnungen der Verrätherey deutlich gemeldet hatte. Es verdienet so wohl die Geschichte des Alexanders und Philippus, als auch selbst des Parmenio, eine besondere Aufmerksamkeit; und diejenigen, die sich ein Vergnügen daraus machen, ihren Nächsten fälschlich zu beschuldigen und zu verleumden, können in dieser Geschichte, wie in einem Spiegel das Schicksal der Menschen betrachten, daß auch die, so nicht vorsetzlich verläumden, vor ihre Leichtgläubigkeit mit der Zeit eine Art der Wiedervergeltung empfinden. Parmenio, der sonst ein sehr großer, verdienstvoller, würdiger, und heldenmüthiger Mann war, hatte ohne genugsame Prüfung, oder aus einer unzeitigen Furcht, dem blinden Gerüchte Glauben beygemeßen, ohne die böse Folgen vor den unschuldig leidenden Philippus zu erwegen, dessen Ehre und Leben dadurch in die größte Gefahr gesetzt wurde. Es war ein besonderer Zufall, daß Parmenio vier Jahre nachher eben dieses Schicksal, aber mit einem sehr unglücklichen Ausgang empfinden mußte, indem er in seinem siebenzigsten Jahre, zugleich mit

mit seinem einzigen noch übrig gebliebenen Sohne, mehr wegen eines anscheinenden Verdachts, als wegen einer würklichen Verrätherey, auf Befehl des Alexanders umgebracht wurde. Es geschahe solches zu der Zeit, wie Alexander sich in seiner edlen und großmüthigen Denkungsart bereits sehr geändert hatte, und nicht mehr die an ihm so sehr gelobte Mäßigung seiner Leidenschaften besaß, sondern denen zuerst aufgebrachten Affecten, den vollen Zügel ließ. Philotas, der Sohn des Parmenio, war oberster Befehlshaber seiner Leibwache zu Pferde, und ebenfals Alexanders vertrauter Freund. Es hatte ein gewisser Cebalinus, ihm eine wider das Leben des Königes angestelte Verschwörung entdecket; und ihn zu verschiedenen malen ersuchet, dem Könige, in dessen Gezelt er täglich einigemal kam, davon Nachricht zu geben. Philotas versprach es, und dennoch hatte er es unterlassen, ohnerachtet die verabredete Zeit, in welcher die Verräther den König umbringen wolten, in zwey Tagen um war. Wie Alexander dieses erfuhr, so klagte er ihn öffentlich bey der ganzen Armee der Verrätherey wegen an. Bey denen Macedoniern war es gebräuchlich, daß die Könige im Felde, keinen, so ein Capitalverbrechen begangen hatte, verdammen oder loßsprechen konten, wann sie nicht vorher der Armee oder doch einem Theil derselben, davon Nachricht gegeben, und deren Meynung erforschet hatten. Denen Verbrechern war alsdann erlaubt, ihre Unschuld in einer öffentlichen Rede zu vertheidigen. Philotas erhielt eben diese Freyheit, und zum Beschluß seiner Rede *) erwehnte er der Geschichte seines Vaters und des Philippus. Dann er brachte mit zu seiner Entschuldigung vor, „daß der König, „seinem Vater, nicht Glauben beymessen wollen; wie er ihm geschrieben, „daß Philippus dem Könige Gift geben würde, und man hätte seine War„nung nicht geachtet. So ofte wie er selbst, was er gehöret, dem Könige

*) Curtius lib. VI. Cap. 29. Man hält gemeiniglich davor, daß Curtius die Reden, welche er in seiner Historie anführet, selbst entworfen hat. Von dieser kan solches wohl nicht gesagt werden. Dann da Curtius, der Verfasser der Geschichte des Alexanders, ein berühmter Redner war, so konte er unmöglich dem Philotas diese Beschuldigung gegen den Philippus, im Munde legen; da er selbst in seiner Historie das Gegentheil geschrieben hatte.

„wieder gesagt, so wäre er seiner Leichtgläubigkeit wegen verspottet worden. „Was hätte er also thun sollen, da man beym Könige, wann man was „anzeigte, verspottet, und wenn man schwiege, verdächtig würde." Vermuthlich mußte diese, sehr zur Unzeit angebrachte Erinnerung, denen Macedoniern verdrießlich seyn, indem sie von den Verdiensten des Philippus, und von der falschen Beschuldigung des Parmenio, genugsam überzengt waren. Es rief einer aus dem umstehenden Haufen ganz laute: Man müsse Leuten, die Verdienste hätten, nicht hinterlistig nachstellen, oder fälschlich beschuldigen. Philotas, den solches nicht so wohl als dem Parmenio traf, antwortete: „Du hast recht gesagt, wer du auch bist. Habe „ich jemanden hinterlistig nachgestelt, so verbitte ich die Strafe nicht, und „ich höre auf zu reden, da die letzten Worte meiner Rede euch unangenehm „gewesen sind." Philotas wurde nachher auf das grausamste gefoltert, und man hält davor, daß er, um von der unausstehlichen Marter los zu kommen, Sachen ausgesagt, die ihm und seinem Vater zur Last fielen, und die fast niemand vor wahr hielt. Dem ohnerachtet, wurde er umgebracht. An den Parmenio, der zu der Zeit in Medien als Stadthalter, und bey der ganzen Armee in großen Ansehen stand, wurde auf Befehl des Königes, der Polydamas abgeschickt, um ihm Briefe vom Könige zu überbringen. Während der Zeit daß er diese laß, wurde er von einem seiner Obersten, dem Alexander solches schriftlich aufgetragen hatte, durch und durch gestochen. Dieses war das Ende eines großen Feldherrn, von dem Curtius sagt, daß der König ohne ihm nichts glückliches, er aber alles auch ohne dem Könige, mit dem besten Erfolg ausgeführt hätte. Ob Philippus noch zu der Zeit, wie dieses mit dem Parmenio vorfiel, bey dem Alexander gewesen, solches läßt sich aus denen alten Schriftstellern nicht erweisen. Ich mache hier diese Anmerkung nicht in der Absicht, daß ich glaubte, als wann sich Philippus über das Unglück des Parmenio möchte gefreuet haben. Nein, dazu war sein Herz zu redlich, und seine Denkungsart zu edel. Er hat davon eine vortrefliche Probe in der vorher erzehlten Geschichte gegeben. Wie Philippus den Brief des Parmenio laß, so hätte er in dem ersten Ausbruch

bruch seines Unwillens, seinen Verdruß über die falsche Beschuldigung des Parmenio ausschütten, und ihn wegen seiner Leichtgläubigkeit tadeln können. Er sahe, wie gut Alexander gegen ihn gesinnet war, und daß er die Zeit wahrnehmen, und sich deshalb beschweren konte. Allein er übergieng dieses, und beklagte bloß den König, daß ihn die zu große Sorgfalt seiner treuen Freunde, zur Unzeit beunruhiget hätte; wodurch er selbst seinen Ankläger, auf eine edle Art entschuldigte. Es ist fast zu vermuthen, daß Philippus in der folgenden Zeit, sich von der Armee wegbegeben habe, nachdem Alexander in einigen Jahren, seine Sitten und seine Denkungsart so sehr verändert hatte. In der Belagerung von Gaza, welche das folgende Jahr nach der überstandenen schweren Krankheit vorfiel, und bey welcher Alexander sehr heftig verwundet wurde, war er noch bey ihm, und zog ihm gleich auf der Stelle, und mitten im Treffen, einen Pfeil aus der Wunde, der aus einer Catapulta *) abgeschoßen, und durch dem Harnisch in die Schulter gedrungen war. Er stilte das Blut und machte den Verband. Alexander, der indeßen immer im Treffen verblieb, und die Truppen anführte, bekam von neuen eine heftige Verblutung, und wurde ohnmächtig weggetragen. Dieses ist das leztemal, daß seiner in der Geschichte des Alexanders gedacht wird. Dann wie er nachher zu verschiedenen malen verwundet wurde, so wird keines Arztes gedacht, ausser des Critodemus, wie ich oben angeführt habe **). Ueberhaupt ist Alexander sehr ofte verwundet worden. Dann ausser denen beyden Wunden, bey welchen Philippus und Critodemus benant werden, so ist er bey Cyropolis, mit einem Stein auf dem Haupt und Nacken geworfen und beschädiget worden. In dem Feldzuge am Tanais, traf ihn ein Pfeil, mitten durch das Schienbein, so daß ein Stück vom Knochen mit abgieng. Bey Mazagan wurde er mit einem Pfeil durch die Wade geschossen; und wie er in das Gebiet der

 Aspier,

*) Arrianus L. II. p. 152.

**) Celsus gedenket im III. Buch XXI. Cap. eines Philippus von Epirus, der sich am Hofe des Antigonus, eines derer Nachfolger des Alexanders, aufgehalten hätte. Da nun Acarnan in Epirus liegt, so stehen verschiedene in den Gedanken, daß Philippus nach des Alexanders Tode, sich wieder in des Antigonus Dienste begeben habe.

Aspier, Tyreer und Arsacier kam, so wurde er bey einer Belagerung abermals mit einem Pfeil durch den Panzer in die Schulter getroffen, und ausser diesen Fällen noch öfter verwundet. Wie die Macedonier bey Opis verdrießlich wurden, daß er immer weiter ziehen, und seinen Eroberungen keine Gränzen setzen wolte; so warf er ihnen in der öffentlichen Rede, die er an die Armee hielt, vor, daß sie nicht mehr für ihn, als wie er für sie, ausgestanden hätten. Er forderte sie auf, wer Wunden unter ihnen hätte, solte sich entblößen; er wolte ihnen dagegen auch die seinigen zeigen. An dem Vordertheile seines Körpers wäre kein Glied, das nicht Narben hätte, und es sey kein Gewehr, es möchte in der Nähe oder in der Ferne gebraucht werden, davon er nicht die Merkmale an sich hätte. Bald wäre er mit einem Degen aus der Hand verwundet, bald mit Steinen und Pfeilen geschossen worden, und auch die Kraft der Catapulten, hätte er erfahren. Oft wäre er ihrentwillen, um ihnen Ehre und Reichthümer zu verschaffen, mit Steinen und Keulen geworfen worden, u. s. w.

Man siehet hieraus, daß er seine Lorbeeren nicht ohne Beulen und blaue Flecke gesamlet, und daß er seinen großen Heldenruhm, mit vieler Beschwerlichkeit erworben.

Erklärung des Anfangskupfers, zu der Abhandlung: Von der Verbindung der Arzneygelahrtheit mit denen bildenden Künsten, auf der drey und funfzigsten Seite.

Die dritte Vignette S. 53. stellet den Alexander vor, wie er bey Soli in Cilicien, dem Aeskulap und der Minerva, ein Opfer bringt, welches er in seiner Krankheit als ein Gelübde versprochen hatte. Die Annäherung des Darius mit seiner ungeheuren Armee, hatte den Alexander bewogen, von Tarsus aufzubrechen, und nach Soli vorzurücken. Er wolte seine Dankbarkeit gegen den Aeskulap nicht länger verschieben, und dem Darius auch zugleich merken lassen, daß ihm seine Ankunft keine

Sorge machte, sondern daß er ihn vielmehr verachtete, indem ihn Darius gleich im Anfange des Feldzuges zu sehr beleidiget hatte. In Ansehung des Festes, welches Alexander anstelte, findet sich bey denen Geschichtschreibern einiger Unterschied in der Erzehlung. Curtius meldet mit wenig Worten, daß er zu Soli die Spiele des Aeskulaps, und der Minerva, aus vorher angeführten Ursachen, angestellet hätte. Arrianus ist etwas volständiger, und bestimt selbige genauer. Es hätte Alexander zu Soli dem Aeskulap geopfert, und er so wohl als die ganze Armee, hätten die Pracht des Festes bey dem Umgange oder der Proceßion, durch das Tragen der Fackeln vermehret, und es wären so wohl Kampf- als Musikalische Spiele angeordnet worden. Wie er von da nach Magarsus, einer nicht weit davon liegenden Stadt, gekommen; so hätte er der zu Magarsus verehrten Minerva geopfert. Arrian trennet also beyde Feste, indem er sagt, daß das erste, so er dem Aeskulap zur Dankbarkeit gefeyert hätte, zu Soli; das andere aber zu Magarsus, angestellet worden. Herr Rohde, hat in seinem, nach der Beschreibung des Curtius verfertigten Gemählde, beyde Gottheiten bey diesem Feste vereiniget, und zugleich die, von denen Heerführern der Armee, dem Philippus bezeigte Dankbarkeit mit angedeutet. Das ganze Gemählde ist drey Fuß sechs Zoll hoch, und vier Fuß sieben Zoll lang. Das Opfer ist auf einem erhabenen Hügel vorgestellet, und sind die Zubereitungen zu denen Spielen unten am Hügel, sehr gut ausgeführt. Es haben aber selbige im engen Bezirk der Kupferplatte, nicht mit angebracht werden können; weil die Figuren sonst wären zu klein und undeutlich geworden, und der Ausdruck in denen Gesichtern, hätte noch mehr gelitten. Deshalb hat Herr Meyl, bloß den obern Theil des Gemähldes, so das Opfer vorstelt, in Kupfer geätzet. Herr Rohde hat den Kopf des Alexanders mit dem Helm, von einem sehr schönen antiken Basrelief von weissem Marmor, so in der Königl. Samlung der Alterthümer aufbehalten wird, genommen. Der Marmor hat die Höhe von acht Zoll und ist von vortreflicher Arbeit. Er ist vormals im Polignacschen Cabinet gewesen. Da Alexander kurz vorher die schwere Krankheit überstanden hatte, so wird solches im Gemählde,

ohne

ohne Schaden der Aehnlichkeit, durch die blasse Farbe des Gesichts, und ein kränkliches Ansehen, sehr gut angedeutet. Das Opfer ist im Lager bey Soli, und nicht in einem Tempel vorgestelt. Indem aus keinem alten Schriftsteller bekant, daß Aesculapius zu Soli *) in einem Tempel verehret worden, und bey denen Ludis votivis, oder Spielen, so aus einem Gelübde angestellet wurden, war es nicht nothwendig, daß man sie neben einem Tempel feyerte, welches eher bey denen Ludis stativis, indictivis, annuis, secularibus, &c. geschahe. Es waren überdem Ludi castrenses, oder Spiele, welche die Soldaten im Lager feyerten, die nicht so viel Umstände und Weitläuftigkeiten erforderten, als die andern. Es wurden die Spiele überhaupt bey denen Griechen und Römern, als Religionsübungen angesehen, oder als gottesdienstliche Handlungen. Jedem Gotte waren gewisse Spiele gewidmet, oder geheiliget, und man fieng sie niemals an, ohne vorher Opfer, und andere so genante heilige Ceremonien, zu verrichten. Es wurden dabey Lieder und Lobgesänge abgesungen, theils denen Göttern zu Ehren, theils um denenjenigen, so die Spiele ansteiten, und auch ausübten, die Gunst der Götter zu erwerben. Die vornehmste und prächtigste Feste des Aeskulaps, wurden zu Epidaurus gefeyert, woselbst er einen vortreflichen Tempel hatte. Man hielt Epidaurus vor seine Geburtsstadt, und seine Nachkommen oder die Asklepiaden **) waren die ersten, welche diese Spiele und Feste anordneten. Eben diese verwalteten lange Zeit die Priesterstellen in allen seinen Tempeln, und curirten unter seinem Namen. Sie haben sich von der ersten Stiftung des Gottesdienstes, bis auf die Zeiten des Hippocrates dabey erhalten, ohne daß andere dazu kommen konten, die nicht

*) Es sind zwar zwey Tempel in Cilicien bekant geworden. Der eine war bey denen Abonotichiten, der andere zu Aeges. Allein der erste ist hundert Jahr nach Christi Geburt gebauet worden. v. Lucianus in Pseudomanti. Tom. I. p. 868. und der andere wurde ebenfals erst nach Christi Geburt durch den Apollonius Thyanens berühmt, und es ist derselbe, den Kayser Constantin der Große schleifen ließ. v. Eusebius de vita Constantini M. Cap. LVI.

**) v. Scholiastes Pindari, Nemeon. Od. III. Vers. 135. Celebratur vero Aesculapio Agon in Epidauro, ab Asclepiadeis quidem primum, deinde vero ab Argivis constitutus. Celebratur autem in Aesculapii luco; agiturque novem diebus post Isthmia. Megara vero prius celebrantur in ipso veris initio.

nicht aus dieser Familie waren. Es macht solches eine Zeit wenigstens von achthundert und neunzig Jahren aus. Da Aeskulapius in ganz Griechenland, vor den Gott der Arzneykunst, unter dem Namen Asklepios, verehret wurde, so nanten sie die ihm zu Ehren angestelte Feste gemeiniglich ΑΣΚΛΗΠΙΑ, und die Spiele, so dabey angeordnet waren, wurden Asklepische Spiele *) genant. Die zu Epidaurus angestelte Spiele, waren die vornehmste unter allen übrigen. Man nante sie deshalb ΜΗΓΑΛΑ ΑΣΚΛΗΠΙΑ, oder die große Asklepische Spiele, wie solches aus verschiedenen Aufschriften **) erhellet. Von denen Epidaurern nahmen die übrige griechische Städte ebenfals diese Feste an. Selbst die Athenienser nanten dem Aeskulap zu Ehren, den achten Tag der berühmten Eleusinischen Feste, Epidauria, und einige wollen aus einer etwas dunkeln Stelle des Pausanias, erweisen, daß die Asklepische Spiele von ihnen die Epidaurische Spiele wären benant worden. Aus alten Aufschriften und Münzen ***), wie auch aus dem Pausanias ist zu ersehen, daß so wohl zu Smyrna, Tricca, Burina, Rhodus, Coo, Pergamus, Ancyra, und anderer Orten mehr, die Asklepische Spiele gehalten worden, und die zu Ancyra, wurden eben so wie die Epidaurische, die große Asklepische Spiele genant. Ueberhaupt zählte man bloß in Griechenland, und denen dabey gelegenen Inseln, über funfzig Tempel †) die dem Aeskulap geheiliget waren. In einigen Städten waren so gar zwey und mehrere Tempel dieses Gottes, wie zu Epidaurus, Argis, Lacedämon, Megalopolis, Athen, Tegea, Titane, und in anderen Städten mehr. In denen jährlichen, und auch in denen bey gewissen Gelegenheiten angestelten Festen der Götter, führten sie das Bildnis des Gottes,

*) Jul. Pollucis Onomasticon L. 1. Cap. 1. Pausanias 2 Band. S. 285.

**) Smetius in antiquis Inscript. p. 314. 415.

***) Die ausführlichste Nachrichten von den Festen und Verehrungen des Aesculaps, giebt der berühmte Freyherr von Spanheim in denen Briefen an Andreas Morellus v. Morelli Specimen vniversæ rei nummariæ antiquæ Lips. 1695. und Liebe in Gotha nummaria, woselbst p. 461. seq. diese Briefe beygedruckt sind.

†) I. H. Schultzii Historia medicinae 1728. 4to. p. 118. seq. woselbst sie alle namentlich aus denen besten Schriftstellern angeführt werden.

Gottes, dessen Fest gefeyert wurde, in besondern Götterwagen, die bloß dazu bestimt waren, mit großer Pracht herum; und deren Abbildungen, werden auf verschiedenen alten Münzen und Basreliefs gefunden. So wurde die Mutter der Götter von Löwen, die Ceres von Schlangen, die Diana von Hirschen, Bacchus von Pantherthieren, Neptunus von Pferden gezogen. Diese Vorstellungen wurden entweder auf niedrigen Wagens, oder auf dazu eingerichteten Tragebahren gesetzet. Aeskulapius wurde von Centauren *) geführet, und er ist mit dergleichen Götterwagen auf verschiedenen Münzen abgebildet. Vor diesen Wagen giengen welche mit Fackeln vorauf, die zu der Zeit von harzigten und fetten Holze gemacht wurden; andere folgten ihm, und man machte sich eine Ehre daraus, bey solchen Gelegenheiten die Fackeln zu tragen. Nach der Beschreibung des Arrians, gieng so wohl Alexander selbst, als die ganze Armee mit Fackeln; um das Fest desto herrlicher zu machen, und ein jeder zeigte, wie sehr er an diesem Feste Theil nahm. Wann der Umgang oder die Proceßion vorbey war, so wurden die Opfer verrichtet. Gemeiniglich opferte man dem Aeskulap schwarze Hähne und Hühner, beyde mit schwarzen Schnäbeln und Pfoten, wie auch mit ungleichen Klauen, weil diese Art vor die beste und vorzüglichste gehalten wurde. Pierius Valerianus **), führt so gar ein Zeugniß des Angelus Calotius an, daß zu dessen Zeiten noch zu Rom, an einem Ort wo die Statüe des Aeskulaps gestanden, eine große Menge Hahnenpfoten ausgegraben worden. Es waren aber ausserdem noch verschiedene Thiere, so

*) Unterweilen wird auch auf alten Basreliefs und Marmorn, der Bacchus ebenfals von Centauren gezogen; allein sie unterscheiden sich dennoch von denen Centauren des Aeskulaps. Diese haben Fackeln in denen Händen, wie auf denen Münzen der Pergamener, die Spanheim und Beger anführen, solches deutlich zu ersehen. Jene aber haben musikalische Instrumente, und findet man die Figuren in denen Admirandis Romæ antiquæ, und bey dem Montfaucon. Die Ursache, warum man den Aeskulap durch Centauren oder Figuren, die halb Menschen halb Pferde vorstellen, fahren ließ; scheinet auch darin zu liegen: weil ihm nicht allein die Sorge vor die Gesundheit der Menschen, sondern auch der Pferde, zugeschrieben wird. v. Hierocles in præf. veterinariæ Medicinæ: Invocentur vero a nobis operis hujus adjutores, Neptunus equidem equestris, humani autem generis servator Aesculapius, qui omnino etiam equorum curam gerit, si quid opus est Chironis Centauri, & in Pelis monte institutionis meminisse.

**) Io. *Pierii* Hieroglyph. L. XXIII. pag. 172.

so dem Aeskulap geopfert wurden. Die Cyrenaer opferten ihm Ziegen *), und man findet viele geschnittene Steine, auf welchen ihm Widder geopfert werden. Hingegen bey denen Tithoreern und Phociern, durfte man ihm alle Arten von Thieren opfern, nur diese nicht; weil sie so wohl von diesen als von den Epidauriern, vor zu heilig gehalten wurden, indem Aeskulap von einer Ziege gesäuget worden. In dem prächtigen Heiligthum des Aeskulaps zu Titane, wurden ihm ein Ochse, ein Schaaf und ein Schwein zugleich, wie auch Vögel geopfert, von welchen die erstern auf der Erde ganz verbrannt wurden, die Vögel aber legten sie auf dem Altare. Dergleichen Opfer, wurden als volkommene Opfer angesehen, und Suovetaurilien, auch Trittyen genant, und sind sie ausser dem Mars und Neptun, sonst fast keinem andern Gott, als dem Aeskulap gebracht worden. Man sieht hieraus, daß so wohl die Thiere, als die Opfer so ihm gebracht wurden, nach denen Gewohnheiten der Völker, so ihn verehrten, selbst unter denen Griechen sehr verschieden waren; und es lässet sich, auch nicht durch richtige Muthmassungen bestimmen, welche Gebräuche Alexander angenommen. Da bey allen Opfern die Libationen oder Opferausgiessungen geschahen, und zuweilen das ganze Opfer in einer Libation bestand, indem nicht allemal Thiere geschlachtet wurden; so hat Herr Rohde, den Alexander hier vorgestelt, wie er nach der gewöhnlichsten Art, Wein aus der Opferschale in das Feuer gießt: indem kein Opfer geschahe, wo nicht Feuer auf dem Altar brante, welches mit Weyhrauch und allerley Räucherwerk, so ein Opferdiener gemeiniglich in einem viereckigten Kästgen trug, unterhalten wurde. Weil die Griechen bey allen ihren Opfern, von welcher Beschaffenheit sie auch waren, Kuchen von Rocken- oder Gerstenmehl brachten, so werden selbige auch hier von dem Opferpriester dargereichet. Die Kuchen, so gemeiniglich dem Aesculap geopfert wurden, hiessen Popana, und Prothymata. Erstere waren runde dünne Kuchen, letztere wurden noch vor dem Opfer gebracht. Die Kuchen so die Hygiea bekam, wurden mit ihren Namen Hygiea **) benant.

*) Pausanias 2 Buch, S. 286. 10te B. S. 602. 2te B. S. 236.

**) L. Cœlii Rhodigini Lection. antiq. L. IX. C. XVI.

benant. Alles war bey denen Opfern bekränzet, die Altäre, die Bildsäulen der Götter, die Opferpriester und Diener, wie auch diejenigen, so das Opfer brachten. Gemeiniglich waren die Cränze von denen Zweigen der Bäume gemacht, die dem Gotte so geopfert wurde, heilig waren. Da bey allen Opfern ein Flötenspieler zugegen war, der während dem Opfer auf zweyen Flöten spielte; so ist selbiger auch hier nicht vergessen worden, und man findet ihn fast auf allen alten Denkmählern, wo Opfer vorgestellet werden.

Dieses wird von denen Opfern des Aeskulaps fast alles seyn, was man bey denen alten Schriftstell'rn findet, und ich habe hier einige Nachrichten gesamlet, die man bey dem Montfaucon und andern vergebens suchet. Da Arrianus ganz deutlich sagt, daß Alexander dem Aeskulapius zu Ehren gymnische und musikalische Spiele angestellet hätte, so ist wohl nöthig deren ganz kürzlich zu erwehnen.

Die Kampfspiele wurden nach der griechischen Bedeutung, gymnische oder nackende Spiele genant, weil die gewöhnliche Athleten oder Kämpfer, selbige nackend auszuüben pflegten, und eben daher komt der Name Gymnastik, unter welchem die Alten vorzüglich, die fünferley Arten von Gefechten, welche in denenselben vorgenommen wurden, zu verstehen pflegten. Die gewöhnlichste gymnische Spiele, waren der Wetlauf, das Springen, die Uebung mit der Wurfscheibe und dem Wurfspies, das Ringen und der Faustkampf. Die scenischen Spiele, wurden eben so wie die Kampfspiele, auf denen meisten griechischen Festen vorgenommen. Es waren solches der Gesang, die Musik und die Trauerspiele, wo die Tonkünstler und die Dichter um den Preis stritten, und diese Art von Wetstreit war schon unter denen Argonauten gebräuchlich, bey deren Feldzug auch Aeskulap gewesen. Arrian erwehnet hier bloß der musikalischen Spiele, und diese waren gemeiniglich mit dem Wetstreit der Dichtkunst verbunden, weil beyde Künste nicht leicht von einander getrennet wurden. Eigentlich waren die scenischen Spiele, dem Apollo der Minerva, der Venus, und dem Bacchus eigen oder geheiliget, und wurden nach denen, diesen Göttern gebrachten Opfern, angefangen. Daß die musikalische Spiele auch dem Aesculap zu kamen,

kamen, siehet man nicht allein aus dieser Stelle des Arrians, sondern auch aus einer andern, die man im Plato *) findet. Es lässet sich solches auch durch Aufschriften einiger Münzen erweisen, wie ich gleich anführen werde. Pausanias erwehnet, daß im Tempel des Aeskulaps zu Epidaurus, ein sehenswürdiges Theater gewesen, woselbst ohne Zweifel die musikalischen Spiele gehalten worden, so wie die Gymnischen in dem dabey befindlichen Walde oder Hayn. Zu Pergamus und an andern Orten wurden bey diesen Spielen, Hymnen zur Ehre des Aeskulaps, und seiner Mutter Coronis gesungen, und vermuthlich wurde dem der Preiß zuerkant, der so wohl die beste Poesie gemacht, als auch dem, der sie am zierlichsten und künstlichsten abgesungen hatte. Meibom **) führt eine Hymne an, so Orpheus soll verfertiget haben, und er hat so wohl seine als auch Scaligers Uebersetzung beygefüget. Es ist selbige dem Aeskulap zu Ehren gemacht, und es hat auch Aristides, ein Priester des Aeskulaps, in seinen heiligen Reden ***) erwehnet, daß er selbst diesem Gott zu Ehren, Hymnen verfertiget hätte. Es ist bekant, daß die Olympische, Pythische, Nemeische, Isthmische Spiele die berühmtesten waren, so von denen Griechen gefeyert wurden; indem viele griechische Völker, von der Einführung dieser Spiele in ihren Städten, ihre Jahresrechnungen zu zählen anfiengen. Es würde zu weitläuftig werden, wenn ich den Unterschied dieser Spiele, so wohl in Ansehung derer dabey gewöhnlichen Uebungen als der ausgesetzten Preise und Belohnungen, hier anführen und erklären solte. In denen Pythischen Spielen wurde hauptsächlich der Preis denen zuerkant, die sich vor andern in der Dichtkunst, Gesang und in der Musik hervor thaten. Es wurden in diesen Spielen auch denen Preise gegeben, die so wohl den Gesang mit der Flöte begleiteten, als auch denen die bloß auf der Flöte spielten, und die Gymnische Spiele wurden bey diesen, ebenfals zugelassen. Bey denen Isthmischen

*) Plato in Jone. Unde cum maxime nobis advenisti? an ab domo ex Epheso? ION. Nequaquam, o Socrates, sed ex Epidauro ab Asclepieis. SO. Num etiam rhapsodorum certamen posuerunt Deo Epidaurii? ION. Omnino & reliqua musica.

**) Henr. Meibomii, Jus jurandum Hippocr. pag. 51.

***) Aelii *Aristidis* Adrianensis, Orationum Tomi III. Interpr. Cantero. 1604. Tom. I. Or. VII. 8vo.

Spielen, waren die Dichtkunst und die Musik, ebenfals die vornehmste Uebungen. Der gelehrte Spanheim, hat in denen vorher angeführten Briefen verschiedene Ancyrische Münzen und andere alte Aufschriften erkläret, welche deutlich machen, daß die vornehmste Feyer der Asklepischen Feste, in denen Pythischen und Isthmischen Spielen bestanden, und aus dem was Arrian erzehlet, siehet man deutlich, daß solche schon zu des Alexanders Zeiten, bey denen Festen des Aeskulaps, gebräuchlich gewesen. Es wurden diese Spiele, alsdann Asclepia Soteria, genant, und haben vermuthlich die so genante große Asklepische Spiele, in der Verbindung der Isthmischen und Pythischen Spiele bestanden. Es hatte Aeskulap diese Ehre um so viel mehr verdienet, da er theils der Erfinder, theils der größte Beförderer, aller dieser Uebungen gewesen. Galenus *) sagt uns nicht allein, daß Aeskulapius die Uebung mit dem Wurfspieß erfunden, sondern daß er auch die Gymnastik, vorzüglich seinen Kranken, und denen, die ihn ihrer Gesundheit wegen um Rath gefraget, angerathen habe. Er schrieb ihnen zugleich vor, welche Leibesübungen sie darunter vornehmen, wie vielmal, und wie ofte solches geschehen, und wie lange sie dauren solten, damit sie ein gehöriges Maas hielten. Denenjenigen, so durch Gemüthsbewegungen sehr litten, hat er Gesänge und allerley Melodien, die sich vor ihre Umstände schickten, vorgeschlagen. Denen Betrübten solche, durch welche sie ermuntert wurden, und denen so leicht in Zorn und heftige Gemüthsbewegungen verfielen, suchte er durch andere Melodien und durch Gedichte, die Affecten in Zaum zu halten, und zu besänftigen. Zu erstern waren die Gesänge und Flöten, zu letztern aber die Trauerspiele am geschicktesten.

Was das Fest der Minerva **) betrift, welches Alexander zu Magarsus feyerte, so ist bekant, daß Alexander dieser Göttin jederzeit eine ganz besondere Verehrung bezeigte, und es kan seyn daß er sie hier als eine Göttin der Gesundheit verehret hat; indem sie nicht allein öfters als eine medici=

*) De Sanitate tuenda L. 1. ex edit. Juntar. Class. II. pag. 65. G. & Libr. Isagog. pag. 2.

**) Proclus in Timæum L. I. p. 49. Merito autem dicit Porphyrius, quod Medicina quoque a Minerva venerit; quum etiam Aesculapius sit mens lunaris, vt Apollo solaris.

medicinische Göttin angesehen, sondern auch in einigen Tempeln mit dem Aeskulap und der Hygiea zugleich verehret wurde. Wie z. E. zu Tegea, woselbst ihre Bildsäule zwischen dem Aeskulap und der Hygiea stand *), die beyde von dem Skopas, aus Penteliciſchen Marmor verfertiget waren. Bey diesem Tempel wurden ihr zu Ehren Kampfspiele gehalten, wovon Pausanias nachzulesen; der auch an einem andern Ort, von der Bildsäule der Minerva Hygiea redet, die neben der Hygiea, der Tochter des Aeskulaps, gestanden.

Herr Rohde hat die Minerva nach der berühmten Minerva medica des Sandrarts gezeichnet. In dem untern Theil des Gemähldes, so hier aus vorher angeführten Ursachen wegbleiben müssen, siehet man die Zurüstungen zu denen Gymnischen und Scenischen Spielen; imgleichen den Götterwagen, auf welchem die Bildsäule des Aesculaps geführet worden, so wie er auf verschiedenen Münzen der Stadt Pergamus, bey dem Spanheim und Beger vorkomt. Einige von denen unten befindlichen Soldaten, rufen dem Alexander und Philippus glückwünschend zu, andere winden Cränze zur Belohnung der Sieger, in denen anzustellenden Spielen, und hängen sie an denen Bäumen auf **). Und da überhaupt die Cränze und Lorbeerkronen, die gröste Ehrenzeichen und Merkmahle des Vorzuges bey denen Griechen waren, so bringt auch hier ein Kriegesman dem Philippus einen Cranz, um die Ehre und den Dank, so ihm die Armee bezeiget, dadurch anzudeuten. Die Heerführer oder Feldherren, bemühen sich, ihm Zeichen ihrer Erkentlichkeit und Hochachtung zu geben, und umfassen ihn: wozu Curtius die Anleitung gegeben; indem er sagt, daß die ganze Armee mit eben so viel Freude auf den Philippus, als auf den König selbst gesehen hätte. Jeder hätte ihm die Hand gereichet, um ihm als einen Gott, oder den gegenwärtigen Aeskulap, vor seine Bemühung und Vorsorge, in der Wiederherstellung der Gesundheit des Königes, zu danken. In dem Gemählde hat Philippus ein sehr

*) Pausanias, 2. Theil. S. 341. 1. Theil. S. 98. De Minerva medica, v. Cuperi Apotheosis Homeri pag. 300. seq. Aristidis Oratio in Minervam. Plutarchus in Pericle. Plinius L. XXII. C. 17.

**) Cränze von Fichtenzweigen waren in denen Isthmischen, und von Hägeeichen, nachmals von Lorbeerzweigen, in denen Pythischen Spielen, die vornehmste Belohnungen und Zeichen, des erworbenen Sieges.

sehr würdiges Ansehen, und die innere Zufriedenheit über den glücklichen Ausgang seiner Cur, ist aus seinem bescheidenen Betragen und aus seinem Gesichte zu lesen. Ein redlicher, fleißiger und uneigennütziger Arzt, kan wohl kein grösseres Vergnügen empfinden, als wann er sieht, daß seine Bemühungen, seine Vorsorge, und die Wahl seiner ausgesuchten Mittel seinem Kranken nützlich sind, und die unternommene Cur den erwünschten Ausgang nimt. Um so viel mehr aber empfindet er eine innerliche Zufriedenheit und volkommene Belohnung, wann seine Redlichkeit und Treue, auch von denen, so er sie erwiesen, erkant wird. Sein Eifer, seinem Nächsten zu dienen, wird dadurch belebet, und gleichsam von neuen ermuntert. Niemals aber kan eine glückliche Cur, einen vernünftigen Arzt, stolz oder aufgeblasen machen, da er weiß, daß es von einer höhern Hand abhängt, seine Sorgfalt und Bemühungen zu segnen, oder zu vereiteln; und daß nicht seine Weisheit und Kunst allein, sondern öfters eine glückliche Verbindung der Nebenumstände, sehr vieles zu seiner Cur mit beyträgt.

Erklärung des Anfangskupfers, auf der hundert und drey und siebenzigsten Seite.

Antiochus, der Sohn des Seleukus, Königes in Syrien, nachmals auch in Asien und Macedonien, hatte sich in seine Stiefmutter Stratonika verliebt, die jung und schön war. Er sahe das Unanständige seiner Leidenschaft sehr gut ein, und gab sich deshalb alle Mühe sie zu unterdrücken. Da er aber merkte, daß die Heftigkeit der Liebe zu groß war, als daß er sie durch die Vernunft besiegen konte; so verfiel er in eine Auszehrung, die er durch freywilligen Hunger vermehrete, so daß er volkommen einem Sterbenden ähnlich wurde, und jeder an seinem Aufkommen zweifelte. Sein Vater war äusserst niedergeschlagen, indem er nur diesen einzigen Sohn hatte, und das ganze Königliche Haus wurde mit Wehklagen erfüllet. Erasistratus, ein Enkel des Aristoteles, der Medicus am Hofe des Seleukus,

und

und in großen Ansehen war, hatte ihn in der Cur. Er fand, daß keine gegründete Ursache der Krankheit im Körper selbst verborgen läge, sondern daß ein heimlicher Kummer des Gemüths, den Körper abzehrete. Die Verbindlichkeit gegen den Seleukus, und seine Neigung gegen dessen Familie, vermehrten seine Aufmerksamkeit. Bey genauer Untersuchung entdeckte er, daß er in jemand verliebt seyn müßte, er konte aber die Person nicht ausfündig machen. Deswegen blieb er geraume Zeit bey ihm in seinem Zimmer, beobachtete die Veränderungen des Pulses, und gab auf alle Personen Achtung, die bey ihm aus und ein giengen. Es mogte herein kommen, wer nur wolte, so spürte er keine Veränderung; so ofte aber wie die Stratonika ihn besuchte, so fand er in dem Puls eine ganz besondere Unordnung. Das Gesichte wurde roth, die Stimme vergieng ihm, und er bekam abwechselnd Schweiß, und wann sie weggieng, so wurde er blaß und ängstlich. Wie Erasistratus dieses zu wiederholten malen bemerkte, und die wahre Ursache der Krankheit entdeckt hatte, so überlegte er bey sich, wie schwer es seyn würde, ihn bey diesen Umständen zu helfen, und daß er weit glücklicher seyn könte, wann er sich in eine jede andere Person, als in seine Stiefmutter verliebt hätte. So aber kam es ihm fast unmöglich vor, daß er jemalen würde besser werden. Er wußte inzwischen, daß Seleukus seinen Sohn ungemein liebte, deshalb verlohr er nicht gänzlich den Muth. Wie dieser eines Tages sehr ängstlich um seinen Sohn that, und alle Hofnung zur Genesung aufgab, so wagte er, ihm erstlich etwas von der Ursache der Krankheit zu entdecken, und daß sein Sohn sterblich verliebt wäre. Er fügte nach und nach hinzu, daß seine Liebe von solcher Heftigkeit wäre, daß er nicht könte geholfen werden, wo er nicht zum Besitz der Geliebten käme. Der König erschrack über diese Entdeckung, und fragte ihn, warum er die Geliebte nicht heyrathen könte, und fügte hinzu, welches Frauenzimmer im Königreich, wohl seinen Sohn ausschlagen würde? Erasistratus antwortete, daß er sich in eine Person verliebt hätte, die bereits verheyrathet wäre, und die der Mann wohl schwerlich abtreten würde. Er müsse es nur gestehen, es wäre solches seine eigene Frau. Seleukus sagte

zu ihm: Du aber, Erasistratus, da du mein Freund bist, warum woltest du nicht deine Frau an meinen Sohn, um sie zu heyrathen, abtreten; da du siehest, daß auf ihn allein mein ganzes Reich und meine Zufriedenheit beruhet. Erasistratus antwortete: Du bist sein Vater, und würdest ihm gewiß nicht die Stratonika geben, wann er darin verliebt wäre? — Wolten die Götter, mein Freund, daß die Liebe meines Sohnes so geschwinde von deiner Frau auf die meinige könte gewandt werden, so wolte ich selbige, und zugleich auch das Königreich fahren lassen, wann nur mein Sohn gerettet wird, und leben bleibt! Da der König dieses mit Thränen und sehr gerührten Herzen sprach, und Erasistratus merkte, daß es sein Ernst war, so gab er ihm die rechte Hand, und sagte: Du hast nicht mehr des Erasistratus nöthig, um deinen Sohn zu retten, dann du selbst bist der Vater des Liebenden, der Mann der Geliebten, und du bist König, du kanst am besten deiner Familie helfen. Seleukus sahe die Gewalt ein, die Antiochus sich angethan hatte, um seine Leidenschaft zu unterdrücken, und war besorgt, daß er seine Liebe aus Schaam nicht gestehen, sondern sich vielmehr aus Furcht, seinen Vater zu beleidigen, der Heyrath widersetzen würde. Er überlegte auch, daß Stratonika, die jetzt eine Königin war, nicht ohne ihr Versehen oder Schuld, könte herunter gesetzet werden. Um dieses alles auf eine gute Art in Ordnung zu setzen, so ließ er, ohne mit dem Antiochus vorher zu sprechen, das Volk zusammen kommen, und stelte demselben vor, daß er bey sich beschlossen hätte, den Antiochus zum König in denen obern Provinzien seines Reichs zu setzen, und die Stratonika ihm zur Gemahlin und zur Königin abzutreten. Er hofte von seinem Sohn, der allemal seinen Willen nach seinem Befehl gerichtet hätte, daß er ihm auch in dieser Sache gehorsam seyn würde. Solte aber die Stratonika, diese Heyrath, als unanständig verwerfen, so ermahnte er seine Freunde, daß sie ihr zureden und überzeugen möchten, daß alles gerecht und anständig wäre, was ein König des allgemeinen Bestens wegen, beschlöße und verordnete. So erzehlen Plutarch und Valerius Maximus *) diese

*) Plutarchus in Demetrio. Valerius Maximus L. 5. Cap. 7. Appianus in Syriacis. Galenus de Præcognitione. Cap. 6. Suidas in voce: *Erasistratus*. Julianus in Misopogone. Plinius. Lib. 7. Cap. 37. c. Not. Harduini. Le Clerc Histoire de la Medecine pag. 295.

diese Geschichte, deren Hauptinhalt habe ich aus beyden zusammen gezogen. Der Seleukus, von dem hier geredet wird, ist in der Historie, unter dem Zunamen Nicator bekant, und Antiochus derjenige, so mit dem Namen Soter *) unterschieden wird. Stratonika war eine Tochter des Demetrius Polyorcetes. Aus dem Plinius erweisen Harduin und le Clerc, daß dem Erasistratus diese Cur mit hundert Talenten belohnet worden, und daß ihm selbige, sein Ansehen an dem Hofe beyder Könige, sehr vermehret hätte. Die großmüthige Handlung des Seleukus, dessen zärtliches Vaterherz alle Liebe gegen die junge und schöne Gemahlin unterdrückte, und der auch vor ihr sorgte, daß sie als regierende Königin, nicht ihren Stand verringern möchte; ferner die Einsicht und Klugheit des Erasistratus, haben Gelegenheit gegeben, daß diese Geschichte von unterschiedenen Mahlern aus der Römischen, Florentinischen, Venetianschen, Französischen und Niederländischen Schule, jedoch aus verschiedenen Zeit- und Gesichtspuncten behandelt worden, von denen ich diejenigen, so mir bekant worden, anführen will. Einer von denen ersten so diese Geschichte vorgestellet hat, war Paul Calliari von Verona, der 1598. verstorben, und unter dem Namen Paul Veronese bekant ist. Er mahlte diese Geschichte im teutschen Hause zu Venedig, wo sie im großen Speisesaal hängt. Seleukus bringt die Stratonika an dem Bette des sich aufrichtenden Sohnes, diese legt ihre rechte Hand auf der rechten des Antiochus. Sie stützt sich mit der andern Hand auf eine vor ihr kniende Dienerin, drey andere folgen ihr, von denen zwey Mohrinnen sind. Zwischen dem Seleukus und der Stratonika, sieht man den Kopf des Erasistratus, und hinter dem Bette, kommen ein paar Weiber als Krankenwärterinnen zum Vorschein, und gleich vorne unten am Fuße des Bettes, trit ein unansehnlicher Zwerg [den Paul Veronese öfters anzubringen pflegte,] nahe am Bette heran, und scheint seine Freude zu bezeugen, wird aber von der knienden Dienerin, mit der linken Hand von der Stratonika abgehalten, daß er nicht näher an ihr

 kommen

*) Chishul, erwehnet einer alten Inschrift, auf welcher des Antiochus und der Stratonika, gedacht wird. v. Chishul, Antiquitates Asiaticæ Christianam æram antecedentes, ex primariis monumentis græcis, descriptæ. London. 1728. fol. pag. 57.

kommen soll. Wegen der, dem Paul Veronese öfters fehlenden Kentnis des Costume, muß ich wohl noch anmerken, daß Seleukus auf einem Turban eine Krone trägt, und daß die Stratonika ebenfals gekrönet ist. Nach diesem Gemählde hat N. R. Cochin die Zeichnung, und einen Kupferstich verfertiget, welcher im folgenden Werke: Pitture scelte e dichiarate da Carla Caterina Patina, in Colonia 1691. fol. pag. 199. nebst der Beschreibung, befindlich ist. Es wird dieses Gemählde von der gelehrten Carola Catharina Patina, des berühmten Carl Patins, Tochter, sehr gelobt. Da das Kupfer eben nicht zum besten gerathen, so kan man die Ausführung des Gemähldes, wohl nicht darnach beurtheilen. Die Stratonika, welche uns die Geschichte so schön beschreibet, ist hier dicke und stark, als wann sie in geseegneten Umständen wäre, und man siehet nichts, so den wohlgebildeten Körper einer griechischen Schönheit, vermuthen liesse. Die Unterschrift des Kupfers ist: Paternus amor vxorium superans. Paulus Calliarius pinxit Venetiis, in ædibus germanorum.

Peter Berrettini, von Cortona, hat eben diese Geschichte zu Florenz im Pallaste Pitti, in der Kammer der Venus, an der Decke gemahlt *). Lambert Vischer hat sie darnach gezeichnet, und in Kupfer gestochen. Antiochus liegt im Bette, der Medicus faßt ihn am Puls, und entdeckt so gleich dem, am Fuße des Bettes, gerade gegen den Kranken über sitzenden Seleukus, die Ursache der Krankheit; indem er mit der rechten Hand am Puls fühlet, und mit dem Zeigefinger der linken auf die Stratonika weiset. Die Stellung und das Ansehen des Medici, verräht zwar dessen Freude über seine Entdeckung, und hat sehr viel Ausdruck; allein sie ist nicht edel und ohne allen Anstand, und nicht zur Geschichte ausgewählt. Aus den Geberden des Seleukus merkt man so gleich, daß er mit vergnügten Gesicht und Geberden den Sohn, die neben ihm sitzende Gemahlin, abtreten will. Die Stratonika schlägt halblächelnd, die Augen nieder, und scheinet mit dem Tausch nicht übel zufrieden zu seyn. Antiochus sieht die Stratonika mit Sehnsucht an, und man verspüret, daß ihn der Antrag des

*) Dargensville Leben der berühmtesten Mahler. 1te Theil. S. 317.

des Vaters ermuntert, und das Leben giebt. Berettini ist mit Kronen gar nicht sparsam gewesen. Nicht allein Seleukus und Stratonika sind gekrönet, sondern Antiochus hat neben seinem Bette, bereits eine auf den Tisch zu liegen. Man siehet hieraus, daß Berettini, so wohl mit der wahren Geschichte, als mit dem Costume, wie auch mit dem Zeitpunct der Vorstellung, es nicht so genau genommen. Dan in demselben Augenblick, da der Medicus die wahre Ursache der Krankheit entdecket, ist der Vater so gleich bereit die neben ihm sitzende Gemahlin abzutreten, und hat auch schon dem Sohn eines seiner Reiche übergeben, und ihn zum Könige ernant, welches die neben ihm liegende Krone anzeiget. Inzwischen ist ungemein viel Ausdruck in allen Figuren, und das Kupfer sehr gut. Die Unterschrift dieses Blatts ist: Filius amans & silens, vafer medicus, pater indulgens. Unten: Io. Jacobi de Rubeis formis, Romæ ad temp. Pacis cu. priv. S. Pont. Zur linken: Eques Petrus Berettin. Cortonen. pinxit Florentiæ in ædibus Sereniss. Magni Ducis Hetruriæ in Camera Veneris. Zur rechten: L. Vicscher sculp.

Andreas Sacchi, einer derer berühmtesten Mahler der römischen Schule, so 1661. verstorben, hat ein vorzügliches Gemählde, von dieser Geschichte verfertiget. Es ist in des Milord Grosvenor Samlung, und in Engelland vor einiger Zeit in Kupfer gestochen worden. Das Kupferblat ist siebenzehn Zoll hoch, und ein und zwanzig Zoll breit. Man findet es, in der bekanten Samlung von Kupferstichen *) nach denen besten Gemählden in Engelland, die von denen geschicktesten Kupferstechern verfertiget sind, und wovon Boydel den Verlag übernommen. Es ist darin das dreyzehnte Stück. Da ich zur Zeit dieses Kupferblat noch nicht erhalten, so kan von des Sacchi Erfindung und Anordnung nichts weiter melden.

Der berühmte Colin de Vermont, hat eben diese Geschichte zu Paris 1727. gemahlt. Das Gemählde hat zwölf Figuren, die Stratonika macht eines von denen Hauptfiguren aus. Sie ist schön und wohl gezeichnet, und

*) Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. XI. Band. S. 183.

steht unten am Fuße des Bettes, und unterredet sich mit dem Antiochus, der vor ihr im Bette liegt, und sie sehnlich ansieht. Zu gleicher Zeit fühlt ihn der Medicus am Puls, und sieht ihn scharf in die Augen, und man merkt aus seinen Minen, daß er jetzt die Ursache der Krankheit entdeckt. Der Vater sitzet voller Betrübniß, und nachdenkend mit dem Kopf auf der rechten Hand gestützt, in einem Lehnstuhl zur linken des Bettes, und ist mit einem Diadem gezieret. Hinten am Kopfe des Bettes unterredet sich ein anderer Arzt oder Philosoph, mit einem mit den Helm bedeckten Kriegesheld, von der Krankheit des Antiochus. Einen jungen Kriegesmann, und Freund des Antiochus, der neben dem Erasistratus zur rechten des Bettes am Kopfe stehet, presset das Mitleiden über die Krankheit des Prinzen, Thränen aus. Ein betrübter Bedienter unterredet sich hinter dem Medicus mit einem andern, der auf einen großen Teller, Arzeney und Getränke bringt. Die Stratonika wird von drey Kammermädchens begleitet, von welchen die eine ihre Betrübniß und Verwunderung, über die Schwachheit und das klägliche Aussehen des Kranken, sehr deutlich merken läßet. Unten zur linken des Bettes, liegen Schild, Helm, und andere Waffen des Kranken. Die Unterschrift ist: Le Medecin Erasistrate, decouvre l'amour d'Antiochus. Das Gemählde gehöret dem Herrn de Buri, Súrintendenten der Musik des Königes. Das Kupferblat ist dem Herrn Cochin, Ritter vom St. Michelorden, und Aufseher über das Zeichencabinet des Königes, durch den Kupferstecher le Vasseur gewidmet, der solches 1769. gestochen. Die Erfindung und Anordnung ist vortreflich und das Kupfer von vorzüglicher Schönheit.

Unter denen Niederländischen Künstlern, haben sich verschiedene große Meister, an diese Geschichte gewagt, als der Ritter Adrian van der Werf *), der das Gemählde davon mit neun andern von seiner Arbeit, an den Englischen Ritter Gregorius Page, noch bey seinen Leben, vor drey und dreyßig tausend Holländische Gulden verkaufet hat. Es ist darin der Zeitpunct genommen, wie Seleukus die Gemahlin und das Reich seinem Sohn übergiebt. Auf dieselbe Art, hat auch der Ritter Carl de Moor, diese Geschichte in

*) Van Gool Nieuwe Schouburg der Nederlantsche Kunstschilders. II. Deel. p. 389.

in einem Gemählde *) vorgestelt. Gerhard Hoet, der Vater, hat selbige zweymal gemahlt **). Das erstemal hat es die Höhe von drey Fuß ein Zoll, und die Breite von drey Fuß, sieben und einen halben Zoll. Das zweyte Bild ist ein Fuß drey und einen halben Zoll hoch, und ein Fuß eilf Zoll breit. Man hat auch von Gerhard Sanders, ein sehr schönes Gemählde, welches jetzt in der vortreflichen Samlung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs von Preußen, befindlich ist; von welchem ich vor einigen Jahren, eine Copie von der Hand des Herrn Rohde erhalten habe, worin er das Colorit, die Zeichnung, und den Ausdruck des Sanders sehr gut nachgeahmet hat. Es ist selbige so wie das Original, neunzehn Zoll hoch, und vierzehn Zoll breit. Stratonika nähert sich dem Bette des Antiochus, mit sittsamen und freundlichen Minen, der sie schmachtend ansiehet, und die Hand küßt. Der zugleich gegenwärtige Vater, so sie hingeführet, und mit der linken Hand näher an das Bette heran bringet, setzet dem Sohne die Krone auf. Freude und inneres Vergnügen über die Glückseligkeit des vom bevorstehenden Tode, erretteten Sohnes, breiten sich über sein Gesichte aus. Hinten am Bette, in einiger Entfernung, steht Erasistratus, und hält den Finger am Munde, und zwey Kammermädchens begleiten die Stratonika. Die Zeichnung und das Colorit des Sanders ist vortreflich. Vor allen andern hat Gerhard Lairesse, diese Geschichte, zweymal sehr vortreflich gemahlt. Das erste, wurde in der Auction des Herrn Johann van Beuningen, in Amsterdam 1716. vor zwölf hundert Gulden verkauft. Es hat sechszehn Figuren, und ist von seiner besten Arbeit. Er hat dieses Bild in ein gerades Viereck gemahlt, von drey und einen halben Fuß. Das zweyte, so 1713. in Adrian Paets Verlassenschaft vorgekommen, ist vom vorigen im Hinterwerk unterschieden, hat nicht so viel Figuren, und wurde vor ein tausend fünfhundert und funfzig Gulden verkauft. Es hat die Höhe von zwey Fuß, zehn Zoll, und ist drey Fuß, drey Zoll breit.

*) v. Gool. l. c. pag. 433.

**) Vid. Catalogus of Naamlist van Schildereyen met derzelven pryzen, uytgegeven door Gerard Hoet, in s'Gravenhage 1752. Eerste Deel. p. 314. n. 12. Tweede Deel. p. 162. n. 76.

breit *). Es ist jetzt in Paris, in der Samlung von Schildereyen des Herrn de la Boixieres, und wurde von dem berühmten Winkelmann, vor ein Werk gehalten, welches unter die ersten in der Welt könte gesetzet werden, ohnerachtet es zu wenig Kenner gefunden, die dessen Werth eingesehen. Die Figuren sind ohngefehr von anderthalb Fuß. Herr Winkelmann war von der Schönheit dieses Gemähldes so gerührt worden, daß er es in dem Sendschreiben, über die Gedanken, von der Nachahmung, der griechischen Werke, in der Mahlerey und Bildhauerkunst S. 76. mit einer Art von Begeisterung beschrieben hat. Nach dieser Beschreibung, ist auf mein Ersuchen, vor ohngefehr zehen Jahren, von dem berühmten Herrn Rohde, das Gemählde verfertiget worden, so zu dem Anfangskupfer S. 173. das Original gegeben. Es hat die Höhe von drey Fuß, sechs Zoll, und ist vier Fuß sieben Zoll breit, und ich glaube, daß es denen Liebhabern nicht unangenehm seyn wird, die Beschreibung des Herrn Winkelmanns hier zu lesen, die zugleich zur Erklärung des Kupfers dienet, welches Herr Meil mit großem Fleiß ausgearbeitet hat. „Stratonika ist die Hauptperson des Gemähldes und die edelste Figur, die der Schule des Raphaels selbst Ehre machen könte. Die schönste Königin:

Colle sub Idæo vincere digna Deas.

OVID. ART.

Sie nahet sich mit langsamen und zweifelhaften Schritten zu dem Bette ihres bestimten neuen Gemahls; aber annoch mit Geberden einer Mutter oder vielmehr einer heiligen Vestale. In ihrem Gesichte, welches sich in dem schönsten Profil zeiget, lieset man Schaam, und zugleich eine gefällige Unterwerfung, unter dem Befehl des Königes. Sie hat das sanfte ihres Geschlechts, die Majestät einer Königin, die Ehrfurcht bey einer heiligen Handlung, und alle Weisheit in ihrem Betragen, die in einem so feinen und ausserordentlichen Umstande, wie der gegenwärtige ist, erfordert wurde. Ihr Gewand ist meisterhaft geworfen, und es kan die Künstler lehren, wie sie den Purpur der Alten mahlen sollen. Es ist nicht allgemein bekant, daß

*) Vid. Hoet l. cit. Tom. I. p. 202. und Tom. I. p. 156.

daß der Purpur die Farbe von Weinblättern gehabt, wenn sie anfangen welk zu werden, und zu gleicher Zeit ins röthliche fallen *).

König Seleukus stehet hinter ihr in einer dunklen Kleidung, um die Hauptfigur noch mehr zu heben, und theils um die Stratonika nicht in Verwirrung zu setzen, theils um den Prinzen nicht beschämt zu machen, oder dessen Freude zu stöhren. Erwartung und Zufriedenheit schildern sich zu gleicher Zeit in seinem Gesichte, welches der Künstler nach dem Profil der besten Köpfe auf dessen Münzen genommen hat.

Der Prinz, ein schöner Jüngling, der auf seinem Bette halbnackend aufgerichtet sitzt, hat die Aehnlichkeit vom Vater und von seinen Münzen. Sein blasses Gesicht zeiget von dem Fieber, welches in seinen Adern gewütet; allein man glaubt schon den Anfang der Genesung zu spüren, aus der wenigen aufsteigenden Röthe, die nicht durch die Schaam gewürkt worden.

Der Arzt und Priester Erasistratus, ehrwürdig, wie des Homers Calchas, welcher vor dem Bette stehet, ist die, aus Vollmacht des Königes redende Person, und erkläret dem Prinzen den Willen des Königes; und indem er ihm mit der einen Hand die Königin zuführt, so überreicht er ihm mit der andern Hand das Diadem. Freude und Verwunderung, wollen aus dem Gesichte des Prinzen, bey Annäherung der Königin hervorbrechen,

Und jedem Blick von ihr, wallt dessen Herz entgegen.

Haller.

die aber durch die Ehrfurcht in der edelsten Stille erhalten werden, so daß er gleichsam sein Glück, mit gebeugten Haupte zu überdenken scheinet.

Alle Character, die der Künstler seinen handelnden Personen gegeben, sind mit solcher Weisheit ausgetheilt, daß ein jeder derselben dem andern Erhabenheit und Nachdruck zu geben scheinet.

Auf die Stratonika, als die Hauptperson, fält die gröste Maasse des Lichts, und sie ziehet den ersten Blick auf sich. Der Priester stehet im schwä-

*) v. Lettre de M. Huet sur la Pourpre: dans les Dissertat. de Tilladet. Tom. II. pag. 169.

schwächern Lichte, er hebet sich aber durch die Action, die man ihm gegeben: er ist der Redner, und ausser ihm regieret eine allgemeine Stille und Aufmerksamkeit. Der Prinz, welcher nach der Hauptfigur vornehmlich merkwürdig seyn muste, ist mehr beleuchtet; und da des Künstlers Verstand zum vornehmsten Theil seines Gruppo weislicher eine schöne Königin, als einen kranken Prinzen, der es vermöge der Natur der Sache hätte seyn sollen, wählete, so ist dieser dennoch dem Ausdruck nach, das vorzüglichste im ganzen Gemählde. Die grösten Geheimnisse der Kunst liegen in dessen Gesicht.

Quales nequeo monstrare & sentio tantum.

JUVENAL. SAT. VII.

Die Regungen der Seele, die mit einander zu streiten scheinen, fließen hier mit einer friedlichen Stille zusammen. Die Genesung meldet sich in dem siechen Gesichte, so wie die Ankündigung der ersten nahen Blicke der Morgenröthe, die unter dem Schleyer der Nacht selbst den Tag, und einen schönen Tag zu versprechen scheinet.

Der Verstand und der Geschmack des Künstlers breiten sich durch sein ganzes Werk aus, bis auf die Vasen, die nach den besten Werken des Alterthums in dieser Art, entworfen sind. Das Tischgestell vor dem Bette hat er, wie Homer, von Elfenbein gemacht. Das Hinterwerk des Gemähldes, stellet eine prächtige griechische Baukunst vor, deren Verzierungen auf die Handlung selbst zu deuten scheinen. Das Gebälke an einem Portal, tragen Caryatiden, die einander umfassen, als Bilder einer zärtlichen Freundschaft zwischen Vater und Sohn, und zugleich einer ehelichen Verbindung. Der Künstler zeiget sich bey aller Wahrheit seiner Geschichte, als einen Dichter, und er machte seine Nebenwerke allegorisch, um gewisse Umstände durch Sinnbilder zu mahlen. Die Sphinxe an dem Bette des Prinzen deuteten auf die Nachforschung des Arztes, und auf die besondere Entdeckung der Ursache von der Krankheit desselben.“ Aus dieser Beschreibung wird man bey der Betrachtung des Gemähldes, wahrnehmen können, daß Herr Rohde, den Lairesse, in den vorzüglichsten Stücken, vortreflich nachgeahmet hat.

Erklärung

Erklärung des Schlußkupfers, auf der hundert und siebenzigsten Seite.

Aeneas, der Sohn der Venus und des Anchises, war nach der Zerstörung von Troja, mit denen noch übrig und bey ihm gebliebenen Trojanern, nach vielen Reisen, endlich in Italien angekommen, und hatte von dem Könige der Aboriginer, Latinus, die Erlaubniß erhalten, eine Stadt vor sich und die seinigen, zu bauen. Latinus versprach ihm seine Tochter Lavinia, zur Gemahlin zu geben. Weil aber Turnus, König der Rutuler, sich um ihr beworben, und von ihrer Mutter bereits die Einwilligung erhalten hatte, so gerieth er mit dem Aeneas in einem Streit, der zu vielen Blutvergiessen, an beyden Theilen Gelegenheit gab. Endlich wurde festgesetzet, daß Aeneas und Turnus, den Krieg durch einem Zweykampf endigen solten. Es wurde darüber mit allen Feyerlichkeiten, und mit denen bey solchen Fällen gewöhnlichen Opfern, ein Bündnis gemacht. Allein Juturna, die Schwester des Turnus, war besorget, daß ihr Bruder dem Aeneas nicht mögte widerstehen können, und suchte deshalb die Rutuler und ihre Bundesgenossen aufzuhetzen; welche auch noch ehe die Feyerlichkeiten völlig geendiget waren, einen Aufstand erregten, und die Trojaner anfielen. Aeneas, der das Bündniß vor viel zu heilig hielt, als daß es könte gebrochen werden, eilte hinzu, um seine Leute vom Streite abzuhalten; er wurde aber ganz unerwartet mit einem Pfeile getroffen, ohne daß man wuste, wo er herkam, und wer ihn abgeschoßen. Mnestheus, und Achates, brachten den verwundeten Aeneas, der viel Blut verlohr, nach das Lager; wohin ihn auch Ascanius begleitete. Aeneas ward über diese Wunde, die er auf eine ungerechte Art bekommen hatte, sehr erzürnet, und wolte den Pfeil selbst heraus ziehen, und da er sich nicht helfen konte; so verlangte er von seinen Freunden, daß sie die Wunde möchten mit einem Schwerdte breiter und tiefer schneiden, damit er den Pfeil heraus ziehen, und zu denen streitenden Völkern zurück gehen könte. Es kam inzwischen Japis, der Sohn des Jasus, dazu, der vor andern bey dem Apollo in Gnaden stand.

Es hatte ihm Apollo schon vorher aus großer Zuneigung, alle seine Künste zu lehren angebothen, nemlich das Wahrsagen, die Musik und die Fertigkeit mit dem Bogen zu schießen, in welchen allen, wie bekant, Apollo vorzüglich geübet war. Da aber Apollo, Vater und Lehrer des Aeskulaps, auch überdem wegen seiner Wissenschaft in der Arzneykunst berühmt war, so erwählte Japis lieber die Kentnis der Kräuter und der Arzneykunst, damit er dadurch so glücklich seyn möchte, seinem siechen Vater, desto länger das Leben zu fristen. Wie Japis kam, so stand Aeneas sehr ergrimt, und hatte sich auf sein langes Spies gestützet, ohne daß ihm der Zulauf seiner Leute, deren Wehklagen, und die Thränen seines Sohnes, des Ascanius, im geringsten bewegt hätten. Der alte Japis schlug sich so gleich sein langes Kleid um, nach Art der Aerzte der damaligen Zeit, und versuchte alles, um den Pfeil mit der Hand zu fassen, und heraus zu ziehen. Da dieses vergebens war, so nahm er so gar die Zange, und brauchte die beste Mittel und Kräuter, die ihm Apollo gelehret hatte. Es wolte aber alles nichts helfen. Turnus hatte sich die Abwesenheit des Aeneas zu Nutze gemacht und dessen Völker mit großer Tapferkeit angegriffen. Der Streit wurde immer heftiger, die Reuter des Turnus kamen näher, und die Pfeile flohen bis mitten im Lager des Aeneas. Wie das Geschrey der Kämpfenden und Sterbenden, bis an den Himmel stieg; so wurde die Venus, durch den Schmerz ihres Sohnes, zum Mitleiden beweget. Sie nahm Diptam aus Creta vom Berge Ida, und warf dieses Kraut in das Gefäß, worin Japis vorher einen Wundtrank zurechte gemacht hatte. Sie fügte auch den heilsamen Saft von der Ambrosia, und der stark riechenden Panacea mit hinzu, um die Arzney würksamer zu machen. Da die Venus sich in einer dicken Wolke verborgen hatte, so konte niemand, auch nicht Japis, solches wahrnehmen. Er waschte die Wunde mit diesem Wasser, und den Augenblick vergieng aller Schmerz, das Blut stillete sich, der Pfeil gieng leichte aus der Wunde, ohne daß Japis Gewalt brauchen durfte, und der verwundete Theil bekam seine Kräfte wieder. So bald Japis dieses sahe, so war er der erste, der die Trojaner zum Streit ermunterte, indem er laute rief: „Eilet geschwinde, und bringet

get diesem Mann die Waffen, warum verzieht ihr. Dieses ist nicht durch menschliche Hülfe geschehen, weder die Kunst, noch meine Hand, haben das geringste beygetragen, hier würkt ein mächtiger Gott, der bereitet dich zu großen Unternehmungen." Worauf Aeneas vorher noch den Ascanius zur Tapferkeit ermahnete, und daß er bey reifern Alter dem Beyspiele seines Vaters und seines Oheims, des Hektors, folgen mögte. Alsdann begab er sich mit dem Achates und Mnestheus, in dem Streit, überwand die Rutuler, nahm die Stadt der Latiner ein, und brachte den Turnus in einem Zweykampf um. Die ganze Stelle, wo Virgilius die Cur des Japis beschreibet, verdienet hier angeführet zu werden.

*) At pius Aeneas dextram tendebat inermem,
Nudato capite, atque suos clamore vocabat.
Quo ruitis? quæve ista repens discordia surgit?
O cohibete iras: ictum jam fœdus, & omnes
Compositæ leges: mihi jus concurrere soli
Me finite, atque auferte metus: ego foedera faxo
Firma manu: Turnum jam debent hæc mihi sacra.
Has inter voces, media inter talia verba,
Ecce viro stridens alis allapsa sagitta est:
Incertum qua pulsa manu, quo turbine adacta:
Quis tantam Rutulis laudem, casusne, Deusne,
Attulerit: pressa est insignis gloria facti,
Nec sese Aeneæ jactavit vulnere quisquam.

— — — — — — —

 Interea

*) v. Virgilii Maronis Opera, interpretatione & notis illustravit Carolus Ruæus, Soc. Jesu, jussu Christianiss. Reg. ad Usum Delphini. Secunda Editio. Amstelodami. MDCLXXXX. Aeneid. L. XII. p. 832. Vers. 311-323. p. 836. Vers. 384-429.

Interea Aeneam Mnestheus, & fidus Achates,
Ascaniusque comes, castris statuere cruentum,
Alternos longa nitentem cuspide gressus.
Sævit, & infracta luctatur arundine telum
Eripere, auxilioque viam, quæ proxima, poscit:
Ense secent lato vulnus, telique latebram
Rescindant penitus, seseque in bella remittant.
Jamque aderat Phoebo ante alios dilectus Japis
Iasides: acri quondam cui captus amore
Ipse suas artes sua munera lætus Apollo,
Augurium citharamque dabat, celeresque sagittas.
Ille, vt depositi proferret fata parentis,
Scire potestates herbarum vsumque medendi
Maluit, & mutas *), agitare inglorius artes.
Stabat, acerba fremens, ingentem nixus in hastam
Aeneas, magno juvenum & moerentis Jüli
Concursu lacrymisque immobilis. Ille retorto
Pæonium in morem senior succinctus amictu,
Multa manu medica Phoebique potentis herbis
Nequicquam trepidat; nequicquam spicula dextra
Sollicitat, prensatque tenaci forcipe ferrum.
Nulla viam fortuna regit, nihil auctor Apollo,
Subvenit: & sævus campis magis ac magis horror
Crebrescit, propiusque malum est. Jam pulvere coelum
Stare vident: subeunt equites, & spicula castris
Densa cadunt mediis: it tristis ad aethera clamor
Bellantum juvenum, & duro sub Marte cadentum.

Hic

*) v. I. H. Schulzii, Prop. invit. de Artibus mutis. Halæ. 1732.

Hic Venus, indigno nati concussa dolore,
Dictamnum genitrix Cretæa carpit ab Ida,
Puberibus caulem foliis, & flore comantem
Purpureo: non illa feris incognita capris
Gramina, cum tergo volucres haesere sagittae.
Hoc Venus, obscuro faciem circumdata nimbo:
Detulit: hoc fuscum labris splendentibus amnem
Inficit, occulte medicans: spargitque salubris
Ambrosiæ succos, & odoriferam Panaceam.
Fovit ea vulnus lympha longaevus Japis,
Ignorans: subitoque omnis de corpore fugit
Quippe dolor, omnis stetit imo vulnere sanguis:
Jamque secuta manum nullo cogente sagitta
Excidit, atque novae rediere in pristina vires.
Arma citi properate viro: quid statis? Japis
Conclamat: primusque animos accendit in hostes,
Non hæc humanis opibus, non arte magistra
Proveniunt; neque te Aenea, mea dextera servat:
Major agit Deus, atque opera ad majora remittit.

Virgilius hat unter allen lateinischen Dichtern, so wie **Homer** *) unter denen Griechen, die gröste Kentnis in der Naturkunde, Botanik, und in denen Krankheiten der Menschen und Thiere gehabt; daher er auch von einigen **) unter denen Dichtern, die Medici gewesen, gezählet wird. Dann ausser denen zur Naturlehre gehörigen Nachrichten, hat er im dritten Buch vom Landbau nicht allein die verschiedene Krankheiten der Thiere und besonders

*) Adam. *Brendel*, Differt. de Homero medico. Vitemb. 1700.

**) Tiraquellus de Nobilitate C. XXXI. Num. 214. Bartholinus de Medicis Poetis. Hafniæ. 1669. p. 14. seqq. Daß Virgilius sich auf die Arzneykunst geleget, hat Sebastian Corradus in Vita Virgilii c. notis Minellii. Herborn. 1700. 8vo. angeführt.

besonders die Räude der Schafe sehr deutlich beschrieben, und deren Ursachen untersuchet, und die Mittel angezeiget, die man dawider brauchen müsse. Er benennet zugleich die besten Futterkräuter die einem jedem Thiere nützlich sind, und Plinius selbst gestehet, daß er die Schriften des Virgils, in seiner Naturhistorie, genutzet habe. Virgilius und vor ihm Aristoteles, sind auch diejenige unter denen alten Schriftstellern, welche am deutlichsten die Viehseuche beschrieben haben, die leider noch jetzt fast auf dieselbe Art, ihre Wuth unterweilen äußert. In dem vorher angeführten Gedichte, hat er nicht weniger eine gute Kentnis von dem Gebrauch der medicinischen Pflanzen gezeiget, die er der Venus dem Wundtrank des Japis, beymischen läßet. Er beschreibet den Cretischen Diptam nicht allein nach seinem äußerlichen Ansehen, sondern auch nach seiner Würkung, und zeiget zugleich den Ort an, wo der beste wächst. Es hat derselbe eigentlich von dem Berge Dicte, oder der Stadt Dictamnus, den Namen bekommen, und er soll vormals in dieser Gegend und auf dem Berge Ida, häufig gewachsen seyn. Tournefort *), der sich in Candia einige Zeit aufgehalten, versichert; daß er den rothen Diptam, sonst nirgends als in Candia gefunden habe, und zwar bey dem griechischen Kloster St. Johannis am Cap Melier, oder Capo Maleca. Er blühet daselbst fast das ganze Jahr durch, und die Berge und Felsen sind in dieser Gegend damit besetzet. Die Berge Ida und Dycte, sind jetzt mit Schnee, Sommer und Winter, bedecket und unfruchtbar. Ueberhaupt hat Tournefort ohngefehr zwölf Pflanzen angetroffen, die nur allein auf dieser Insel, und nicht auf denen übrigen des Archipelagus, gefunden werden. Die alten Aerzte hielten alle Kräuter und Kräutersäfte der Insel Creta, vor besser und würksamer, als alle die so aus andern Ländern kamen, wie aus dem Plinius und Galenus **) zu ersehen. Letzterer merket so gar an, daß die Kayser

*) Relation d'un voyage du Levant fait par ordre du Roi. Tom. I. A Lyon. MDCCXVII. p. 31. 38. seqq. p. 33. Tournefort erwehnet S. 84. der alten Prophezeyung im Labyrinth zu Candia, in welcher gesaget wird: daß der Beherscher von Rußland sich des Ottomannischen Reichs bemächtigen, und die Griechen von der Sklaverey der Türken befreyen würde.

**) Plinius H. N. L. XXV. C. VIII. Galenus de Antidotis L. I. C. II. Edit. Junt. Class. V. p. 100.

Kayser zu seiner Zeit auf dieser Insel Kräutersamler unterhalten hätten, welche das ganze Jahr durch, so wohl zum Gebrauch der Kayser, als der Stadt Rom, und vieler anderer Länder, Körbe und Gefässe mit Kräutern und Kräutersäften einschicken und die Apothecken damit versorgen müssen. Bey allen alten Kräuterlehrern, so den Diptam beschreiben, und die so wohl vor als nach dem Virgilius gelebet *), findet man die Sage angemerkt, daß die wilde Ziegen oder Gemsen, auf der Insel Creta, wann sie mit Pfeilen geschossen würden, dieses Kraut äßen, damit die Spitzen der Pfeile heraus fallen, und die Wunde bald heilen möchte. Dioscorides hielte so gar davor, man dürfe dieses Kraut nur äusserlich unter die Fußsohlen legen, so würde es die Spitzen der Pfeile heraus ziehen; vornehmlich aber hätte der ausgepreßte Saft, so wohl in der Wunde eingetröpfelt, als innerlich genommen, die Kraft sehr geschwinde zu heilen. Deshalb hat Virgilius hier vorzüglich den Diptam unter denen Kräutern, so die Venus genommen, ausgesucht. Was den heilsamen Saft der Ambrosia betrift, dessen Virgilius hier erwehnet; so haben die meisten Ausleger und Uebersetzer des Virgils geglaubt, daß die Venus etwas von der Götterspeise, die ebenfals Ambrosia hieß, mit beygemischt hätte. Es war aber Ambrosia ein Kraut, dessen sich die alten Aerzte **) sehr häufig zu bedienen pflegten, und wovon der Saft das Blut stillte, und das geronnene Geblüte zertheilte. Da Panacea nach der Etymologie des Wortes so viel sagen will, als ein Mittel, daß alles heilet, so ist nicht zu verwundern, wann die alten Aerzte mehrern Kräutern diesen Namen gegeben. Dann wie noch jetzt ein jeder geübter Medicus und Chirurgus, ein oder anderes Medicament, durch den langen Gebrauch, und

*) Aristoteles de Historia animal. Lib. IX. Cap. VI. Theophrasti Eresii, Historia plantarum. Lib. IX. Cap. XVI. Dioscorides L. III. C. XXXVII. Edit. Wechel. 1598. pag. 188. Imposita vero herba plantæ pedum, reliquo corpori impactos aculeos refigit, extrahitque: — Cæterum expressus ex ea succus, vulneribus ferro illatis aut venenatis morsibus instillatus, præsentaneo est remedio, si præterea in potu assumatur. Plinius L. XXV. C. VIII. L. XXVI. C. XIV.

**) Dioscorides l. cit. Cap. 129. p. 227. Plinius L. XXVII. C. IV. Galenus de simpl. med. facult. L. VI. Edit. Juntar. Class. V. fol. 42.

und beobachtete gute Würkung, vorzüglicher findet als andere; und solches öfters anwendet: so hatten die Alten, welche mit einfachen Mitteln und bloßen Kräutern, vielleicht eben so gut ihre Curen verrichteten, einige Kräuter, von deren guter und heilender Würkung sie überzeuget waren, und bey ihren Curen vor andern gebrauchten. Daher beschreiben Theophrastus, Dioscorides, und Galenus, verschiedene Gewächse so den Namen Panace oder Panacea, führen, unter welchen ausser der Syrischen, die Panacea des Aeskulaps, des Chirons, wie auch des Herkules *), die vorzüglichsten sind, von welcher letztern der ausgetrocknete Saft Opopanax genant wurde. Das Opopanax, so noch jetzt in allen Apothecken gefunden wird, nimt man als ein gutes zertheilendes und heilendes Mittel in verschiedenen Compositionen. Es hat der frische Saft einen sehr starken Geruch, besonders wird der Wurzel dieses Krautes, so nach dem Theophrast, vollkommen wie Weyrauch riecht; von dem Dioscorides, und Galenus **), die Kraft, die Wunden zu heilen, und die entblößte Knochen mit Fleisch zu decken, zugeschrieben. Es zeiget diese Stelle des Virgils, dessen gute Einsicht in denen Wundcuren der alten Aerzte. Er ließ die Venus Diptam nehmen, um den Pfeil auszuziehen; Ambrosia um das Blut zu stillen, und das geronnene Geblüte zu zertheilen; und da der Pfeil bis in dem Knochen gedrungen war, so brauchte sie die Panacen, um den Knochen mit Fleisch zu decken. Man wird mir diese kleine Ausschweifung verzeihen. Da ich die alten Schriftsteller als ein Medicus lese, so kan ich bey dergleichen Stellen, solches nicht verläugnen. Ich gehe zu der Schrift des Graf Caylus ***) zurücke, die zu dem Gemählde des Herrn Rohde

*) G. W. Wedel Prop. inaug. de Hercule Medico. Jenæ. 1703.

**) Theophrastus L. XI. Cap. XII. dessen Ausleger, Bodæus a Stapel, edit. 1644. fol. pag. 1071. seqq. alle die verschiedene Gewächse, und Kräuter, so mit dem Namen Panacea beleget worden, ausführlich beschreibet. Dioscorides L. cit. C. LV. LVI. LVII. Galenus cit. L. VIII. fol. 57 Idem de Methodo medendi L. III. Class. VI. fol. 18.

***) Tableaux tirés de l'Iliade, de l'Odyssée d'Homere & de l'Eneide de Virgile; avec des Observations generales sur le Costume. A Paris. MDCCLVII. 8vo. maj. In der Einleitung dieses Buchs, wird in Ansehung des Costume, ein vortreflicher Unterricht gegeben, der einem jeden Mahler, so an Vorstellungen aus der alten Griechischen Geschichte, seine Geschicklichkeit zeigen will, ungemein nützlich

Rohde, Gelegenheit gegeben, nach welchem das Schlußkupfer auf der hundert und siebenzigsten Seite, vom Herrn Meil verfertiget worden. Homer und Virgilius, haben ihre Gedichte so mahlerisch eingerichtet, daß es zu verwundern, daß nicht mehr Künstler, daraus die historische Gegenstände gewählet, um ihre Geschicklichkeit in deren Vorstellung zu zeigen. Nach der Meynung des Herrn Grafen Caylus, wären die meisten Mahler in ihren jüngern Jahren, in einer beständigen Beschäftigung mit ihrer Kunst, und sie hätten nicht Zeit genug, die Meisterstücke der Dichter, mit der gehörigen Aufmerksamkeit durchzulesen; wann sie aber in ältern Jahren anfingen, die Lecture zu lieben, so fehlte es ihnen an genugsamen Feuer, dergleichen dichterische Bilder, auszuführen. Vieles aber mag wohl darin liegen, daß die allerwenigsten Künstler den Homer und Virgil, in der Grundsprache lesen können, und man empfindet die Schönheiten, das Feuer, und den Ausdruck des Dichters, niemals so in einer Uebersetzung; als wann man im Stande ist, das Original selbst zu lesen. Der Graf Caylus hat durch das vorher angeführte Buch, denen Mahlern eine Anleitung geben wollen, wie sie die Meisterstücke der alten epischen Dichter nutzen, und selbige durch ihre Kunst erhöhen sollen. Der Mahler hat darin vor dem Dichter gewisser maassen einen Vortheil, daß er nicht allein, so wie dieser, den Verstand; sondern auch zugleich die Sinne rühret, indem er das Auge auf eine angenehme Art beschäftiget. Der Eindruck auf das Herz, ist bey einer guten Mahlerey öfters lebhafter, als bey dem Lesen eines Gedichts. Da einige Künstler in Frankreich, ganze Folgen von Gemählden, so wohl aus dem Homer als dem Virgil, verfertiget haben, auch dergleichen verschiedene einzelne Gemählde in Paris vorhanden, und theils in Kupfer gestochen sind: so würde es vor die Liebhaber noch angenehmer und lehrreicher gewesen seyn,

 wann

nützlich ist. Die vornehmste Begebenheiten, aus der Illade des Homers, sind in ein hundert und neunzig, und die aus der Odyssee, in zwey hundert und funfzig; aus der Aeneis des Virgils aber in ein hundert, und neun und neunzig Gemählden, entworfen. Wie selbige eingerichtet sind, wird man aus dem hier übersetzten Entwurf, des fünften Gemähldes, aus dem zwölften Buche der Aeneis, näher erkennen. Sie sind nicht alle gleich interessant, und man könte einige unter so vielen, vor volkommen überflüßig halten.

wann der Herr Graf ein kurtzes critisches Verzeichnis, von denen bereits ausgeführten Gemählden gegeben hätte, damit man deren Abweichungen von seinen Entwürfen, um so viel besser beurtheilen können. Primaticci, der Schüler des Julius Romanus, welchen Franz der Erste kommen ließ; hatte in der so genanten Gallerie des Ulysses, zu Fontainebleau, die Geschichte dieses Helden, aus der Odyssee in acht und funfzig Gemählden vorgestelt, die Theodor van Thulden *), Rubbens Schüler, auf eben so viel Blättern in Kupfer radieret hat. Sie sind jetzt selten zu haben, und um so viel merkwürdiger, da diese Gallerie nicht mehr vorhanden **), sondern weggerissen worden. Eigentlich hatte sie Niccolo oder Nicolaus von Modena, auf nassen Kalk, nach des Primaticci Zeichnungen gemahlt. Doch sind noch zu Fontainebleau, in der Vorkammer des Königs, acht andere Gemählde aus dem **Homer** auf nassen Kalk gemahlt, deren Inhalt, im unten angeführten Buch ***) angezeiget wird. Die sieben ersten sind von Primaticci, das letztere von dem jüngern Boulogne. Da diese Gemählde durch die Zeit gelitten hatten, so sind sie vor etliche vierzig Jahren von dem berühmten Vanloo ausgebessert worden. Aus der Aeneis des Virgils, ist im Palais Royal zu Paris, eine ganze Gallerie mit Bildern ausgezieret, die der berühmte Anton Coypel verfertiget hat. Das ganze Werk bestehet aus vierzehn Gemählden, welche Desplaces, dü Change, Tardieu, Poilly, und B. Picart in Kupfer gestochen haben, und deren Inhalt Dargensville ebenfals †) angezeiget hat. Unter denen fünf großen Gemählden, im Hotel Lambert, die, Perrier, Romanelli, und andere Meister, aus der Aeneis genommen haben, ist eines, welches die im Anfange erzehlte

*) La vie des Peintres Flamands, Allemands & Hollandois, &c. Tom. II. A. Paris. MDCCLIV. pag. 110.

**) Dargensville Leben der berühmtesten Mahler. Zweyter Theil. S. 23. und 25. Felibien Entretiens sur les vies & sur les ouvrages des plus excellens peintres, anciens & modernes. Tom. II. A. Trevoux. MDCCXXV. pag. 291. 292.

***) Voyages pittoresque des environs de Paris, ou description des Maisons Royales, Chateaux & autres Lieux de Plaisance, situés a quinze Lieues aux environs de cette ville. A. Paris. MDCCLV. 8vo. p. 228. u. f.

†) Voyage pittoresque de Paris; ou indication de tout ce qu'il y a de plus beau dans cette grande ville, en Peinture, Sculpture & Architecture. A. Paris. MDCCLVII. pag. 94. u. f. d'Hotel Lambert. pag. 242.

erzehlte Cur des Japis, vorstelt. Es wird aber nicht gemeldet, wer es verfertiget hat, und ob es unter denen in Kupfer gestochenen Bildern dieses Hotels, mit befindlich ist. Von des Nürnbergischen Medici, und Directoris der Mahleracademie, George Jacob Langens, seinen funfzig Gemählden und Zeichnungen aus der Aeneis, die G. C. Eimmart in Kupfer gestochen, habe ich oben S. 153. eine Nachricht ertheilet. Ausserdem sind noch verschiedene einzelne Gemählde berühmter Meister vorhanden, die aus dem Homer und Virgil genommen worden, es würde mir aber zu viel Zeit wegnehmen, sie aufzusuchen, und hier anzuführen. Vor andern hat der berühmte Carl de la Foße, die Geschichte des Japis sehr schön gemahlt, indem er, wie bekant, stärker im Colorit, als in der Erfindung und Anordnung seiner Bilder war. Es ist dieses Bild von Carl Simmonneau in Kupfer gestochen, und man hat auch einen Nachstich, von Diacre, einem mittelmäßigen Kupferstecher. Aeneas sitzet auf einem Ruhebette ganz ausgekleidet, und hat das Becken mit denen Kräutern, gerade vor sich zwischen denen Füßen zu stehen. Japis ist vor ihm auf den Knien, und bemühet sich, einen sehr langen Pfeil mit der Hand heraus zu ziehen, der oben in der rechten Lende, dichte an der Hüfte feste sitzet. Hinter dem Bette stehen Ascanius, wie auch Achates oder Mnestheus in der Rüstung, und ein alter Mann in der Kleidung eines Philosophen. Apollo, des Japis Lehrer und Beschützer, schwebt über dem Bette in Wolken, und hat die Leyer und Kräuter in denen Händen. Die Venus mit dem Cupido, stehet in einiger Entfernung, unten am Bette, und sind nur die Füße bis an der Hüfte, mit einer kleinen Wolke bedeckt, der ganze Oberleib ist bloß. Sie hält den Diptam in der Hand in einer Stellung, als wann sie selbigen in das weit von ihr abstehende Becken hin schmeissen wolte. Nimt man die Beschreibung des Virgils gegen dieses Gemählde, so siehet man, daß die Vorwürfe, so man dem la Foße zu machen pflegt, nicht ungegründet sind. Da Herr Rohde, das Gemählde nach des Grafen Caylus *) Angabe, verfertiget hat, so ist auch billig, daß ich selbige hier anführe. Es ist zugleich eine Probe, wie die Entwürfe der Gemählde des Herrn Grafen eingerichtet sind. „Aeneas liegt in „seinem

*) L. c. pag. 391.

„seinem Zelte auf Fellen, die ein wenig erhoben sind; zu beyden Seiten stehet „sein Sohn und sein Freund. Der alte Arzt Japis, welcher auf eine edle Art „bekleidet werden muß, weil er ein Freund und Liebling des Apollo war, bemü„het sich vergebens, den Pfeil aus der Wunde zu ziehen. Unterdessen daß alle „Umstehende auf diese Operation Achtung geben, so gießet die Venus aus ei„nem kleinen güldenen Gefässe einen Saft, und mischet denselben unter die Arze„ney, welche Japis auf einem Tische, der auf dem Vordertheile des Gemähl„des stehet, zubereitet hatte. Sie wird mit einer Wolke umgeben, die sie „vor denen, die im Zelte sind, aber nicht vor den Zuschauer, unsichtbar macht."

Herr Rohde, hat sich nicht ängstiglich an diesem Entwurf gebunden; sondern den Aeneas sitzend und bewafnet, wie er sich auf seinem Spiesse stützet, vorgestellet. Nach der Beschreibung des Virgils, stand Aeneas wie Japis kam, und die Stellung kan willkührlich, nach dem Vortheil des Gemähldes, und dessen Anordnung, genommen werden. Es ist auch einem alten Helden, das Stehen oder Sitzen bey dieser Operation anständiger, als das Liegen. Virgil, hat den Theil, an welchem Aeneas eigentlich verwundet worden, in denen vorher angeführten Versen nicht angezeiget. Es wird aber aus einer andern Stelle *) dieses Dichters näher bestimmet, daß der Pfeil den Fuß getroffen hatte. In dem Gemählde des Herrn Rohde, sind Achates und Mnestheus, die den verwundeten Aeneas in das Gezelt geführet hatten, seitwärts hinter dem Ascanius, in einer ernsthaften Unterredung, und sie waren nach dem Virgil, zu der Zeit noch bey ihm. Sie haben aber bey dem Schlußkupfer, wegen des Platzes wegbleiben müssen, so wie auf der andern Seite, der Gehülfe des Japis; der auf einem metallenen Kohlenbecken, welches auf den Tisch stehet, Kräuter kocht: indem die Vignette sonst wäre zu breit geworden. Das Gemählde hat die Höhe von drey Fuß, sechs Zoll, und ist vier Fuß, sieben Zoll, breit. Der Ausdruck in denen Gesichtern des Gemähldes, ist vortreflich, und die verschiedene Leidenschaften sind sehr gut angemerkt. Das Helldunkele, und die Abweichung der verschiedenen Lichter, so durch die dunkele Wolke der Venus, und der Klarheit dieser Göttin entstehen, wie auch der Glanz der Waffen, und der verschiedenen metallenen Gefässe, sind ungemein künstlich und natürlich angedeutet; doch dieses lässet sich besser aus dem Gemählde, als aus der Beschreibung, bemerken.

*) Vers. 746. seq. Nec minus Aeneas, quanquam tardante sagitta,
Interdum genua impediunt, cursumque recusant,
Insequitur: trepidique pedem, pede fervidus urget.

Erklärung des letzten Schlußkupfers, auf der zweyhundert und drey und vierzigsten Seite.

Auch Götter ärgern sich. Von eines Aergers Glut,
Wird Amor selbst einmal entbrant,
Und schwarze Galle kocht sein rosinfarbenes Blut,
Und sein Gesicht ist braun und schwach ist sein Verstand,
O Himmel, Himmel, seufzt die arme Venus schon,
Ach ich verliehre meinen Sohn!

Mit schnellen Schritten komt der Doctor Aeskulap,
Und stehet vor des Knaben Bette,
Begreifet seinen Puls, spricht ihm das Leben ab,
Begreift ihn noch einmal, besint sich, spricht, ich rette
Den kleinen allerliebsten Sohn,
Und mehr als einen Kuß verlang ich nicht zum Lohn,
Es ist ein kleines Gallenfieber,
In einem Tag ist es vorüber.

Ein Kriebelköpfgen ist der kleine liebe Sohn,
Nicht selten läuft die Gall' ihm über;
Allein er stirbt doch nicht davon,
Vielmehr verdünt sie ihm den dick gewordnen Saft,
Macht seinen Körper rein, und giebt ihm neue Kraft.
Bedächtig sprach also der Götter Medicus,
Der Knabe ward gesund, und Venus gab den Kuß!
Die Götter spotteten, da sie den Kuß ihm gab.

Mit

Mit Dank nahm er ihn an und bat um einen noch,
Und lachend wie ein Schalk, rief Amor: Sehet doch!
Die Mutter küßt den Aeskulap.

Mein **** sage mirs, was wilst du lieber mahlen,
Wie ernsthaft Aeskulap beym kranken Amor ist?
Wie? oder wie ihn Venus küßt?
Mit einem Kuße soll Belinde dich bezahlen.

Von der Veranlassung zu dem Gemählde des Herrn **Rohde**, nach welchem das letzte Schlußkupfer verfertiget worden, habe ich vorher S. 175. einige Nachricht gegeben, und das vorstehende Gedichte wird dessen Inhalt näher erklären. Das Gemählde ist neunzehn Zoll hoch, und vierzehn Zoll breit. Es ist als ein Gegenbild, der vorher erwehnten Copie, nach Gerhard Sanders Geschichte, des Antiochus und der Stratonika, S. 223. eingerichtet, und von einem vortreflichen lebhaften Colorit, und mit ungemeinen Fleiß ausgearbeitet. Das Kupfer ist von Herrn Johann Conrad **Krüger**, einem geschickten Mahler aus Stettin, der zugleich sehr gut die Radiernadel und den Grabstichel zu führen weiß, wovon dieses Kupfer eine sehr rühmliche Probe giebt, der kein Kenner seinen Beyfall versagen wird.

Da unsere berühmte Dichterin, die Frau Karschin, dieses Gemählde sahe, und die Veranlassung dazu erfuhr; das Gedichte aber, so die Gelegenheit dazu gegeben, zu der Zeit nicht vorhanden war: so wurde sie ersucht, eine Erklärung dazu zu geben, welches mit dem glücklichsten Erfolg geschahe; und ich glaube, denen Liebhabern der deutschen Poesie einen Gefallen zu erweisen, wann ich auch dieses Gedichte hier beyfüge.

Selbst

Selbst die Götter und Göttinnen,
Haben oft des Schicksahls Macht erkannt.
Venus sah' ihr Blut einst rinnen,
Aus der wundgewordenen Hand.
Mars ward von dem Arm des Griechen
So getroffen, daß er sanck,
Und vor Herzeleid um Psychen
Ward auch Amor einmahl krank.

Mit verloschnen Augenlichte
Lag er in der holden Mutter Schooß.
Auf sein blaßes Angesichte
Rollten Thränen schön und groß
Wie der Thau von Rosen zittert,
Von Cytherens Wang herab,
Und Sie rief von Angst erschüttert,
Den hülfreichen Aeskulap.

Sohn Apollens, hilf! — ach rette!
Rette mein geliebtes krankes Kind
Siehe wie bey diesem Bette
Selbst die Tauben traurig sind,
Die sich sonst so fröhlich schnäbeln
Hilf doch meinen armen Sohn,
Einer von des Orcus Nebeln,
Ueberzieht sein Auge schon.

Komm und heil' ihn Arzt der Götter,
Siehe doch! fast sterbend liegt er hier,
Sey du mein und sein Erretter,
Ich verspreche dir dafür,
Alles was du kanst begehren,
Alles was ich geben kan.
Venus sagte dies's mit Zähren
Und der Götter Arzt kam an.

Freundlich trat er zu dem Knaben,
Wie noch jetzt die besten Aerzte thun,
Wenn sie zarte Kranken haben;
Hies ihn stille seyn und ruhn:
Fühlte nach des Pulses Gange,
Nahm ein heftig Fieber wahr,
Er bedachte ziemlich lange,
Und recht ernsthaft die Gefahr.

Endlich, sprach er, Göttin höre
Morgen siehst du deinen Sohn gesund,
Helfen will ich, und begehre,
Daß dein rosenfarb'ner Mund
Mir dafür drey Küße gebe.
Venus rief ihm lächelnd zu,
Aeskulap! so wahr ich lebe,
Allzu billig forderst du.

So

So war's o Freund, und eine der Camönen,
Hat die Geschichte dem erzehlt,
Der immer von dem rührenden und schönen
Das Rührendste, das Schönste wählt,
Sich in Apellens Kunst zu üben.
Der Enkel, der Urenkel wird,
Sich in die Taube noch verlieben,
Die mit dem Tauber girrt
Am Purpurbette der Cythere.
Noch immer komt mir vor,
Als ob ich selbst den Cipripor,
Und seine Mutter seufzen höre.





II.

CATALOGUS,

ICONUM

POTISSIME CLARISSIMORUM

MEDICORUM,

ET

EORUM, QUI ARTEM MEDICAM,

EXCOLVERUNT.





A.

U. Pietro d'Abano, Filosofo e Medico, detto il Conciliatore. f. n. Chalcographi. 8vo.

U. *Idem* Petrus Aponensis, H. *David*. F. 4to. ex Tom. XXX.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

Christo. Acosta, vid. Costa.

** (Antoine d'Acqvin, Premier Medecin du Roi Louis XIV. peint par H. *Rigaud*, grand Ovale. fol.) Premiére épreuve sans lettres.

** U. Jo. Jacobus Adelvng, M. D. ejusdemque Facultatis P. P. & Practicus Celeberr. nat. Dachwig a. 1680. denat. Erfurt. a. 1737. ætat. 56. an. Fol. sin. n. chalc.

O. Aegineta, *Pergameos hic metit, cet.* fol. Samb.

Aescvlapii Statua marmorea, alt. VI. ped. & IV. digit. In Museo Cardinalis de Polignac. Quatuor diversæ facies. Del. rubrica fabrili, in quatuor foliis, a Bernh. *Rhode*, fol.

Aescvlapii Statua marmorea, alt. 2. ped. In Museo Regio Potsdamii. Del. rubr. fabr. B. *Rhode*, fol.

Eadem Statua, del. *Frisch*, Potsd. 1763. fol.

Statua Aescvlapii, alt. 2. ped. $1\frac{1}{2}$ digit. In Museo Card. de Polignac. Del. J. W. *Meyl*, rubr. fabr. 4to.

Aescvlapii Statua mutilata, alt. X. digitor. In Museo Card. de Polignac. Del. J. W. *Meyl*, atram. finic. 4to.

Aescvlapii Statua, caput sceleti tenens manu finistra, dextr. baculum cum serpente. Del. atram. finic. incerti autoris. 4to maj.

Aescvlapii vel potius Herculis Statua, finistra lapidi innixa, cum baculo & serpente. Del. atram. opus incerti autoris. fol. min.

Aescvlapivs sedens, dextra baculum tenet, finistra Cornu Copiæ, del. atramento finico, incert. aut.

Aescvlapivs c. Telesphoro. Ex Gemma, del. atram. fin.

Caput Aescvlapii. Ex Gemma, del. atram. fin.

Vas antiquum c. Capite Aescvlapii. Atramento del.

Vas antiquum aliud c. Cap. Aescvlapii Atramento del.

Sacrificium Aescvlapii c. Statua & ara, delin.

Vas antiquum c. fimulacro Aescvlapii ftantis & Telesphori, delin.

Symbolum Aescvlapii. Ex monumento antiquo, delin.

Aescvlapivs & Hygiea, ad aram, cui fignum Hippocratis impofitum eft. Tria marmora in Museo Cardinalis de Polignac, del. B. *Rhode*, fol. maj. atram. finico.

U. Aescvlapivs. (Statua) Joh. Dom. *Campiglia* delin. & Carolus *Gregori* sculpf. fol. Ex Museo Capitolino.

U. *Idem*, fub Titulo Philofophi (Statua) Joh. Dom. *Campiglia* delin. & Carolus *Gregori* sculpf. fol. Ex Muf. Capitol.

o U. *Idem*, (Statua mutilata) alta p. 2. on. 2. *Vagner* fcolp. fol. Ex Zanetti parte feconda delle Antiche Statue Greche & Romane in Venezia 1743. n. 18.

o U. *Idem*, (Aescvlapivs jacens, in dextra pateram tenens & efcam præbens ferpenti, fub finiftro humero baculus absque ferpente) C. *Gregori* sculpf. Nell. antifala della libreria di. St. Marco. Ant. M. *Zanetti* disegn. fol. n. 17. ex eod. libro.

U. Statua d'Escvlapio Dio della Medicina, e di Telesforo Dio tutelare dello ftato della convalefcenza, nel Palazzo Maffimi alla Valle. Nic. *Dorigny* delin. & sculpf. fol. Maffei Raccolta, pag. 125. n. 132.

o Escvlapio, transferito in Germania. (In horto regio Potsdami). fol. Statua integra c. baculo & ferpente. V. Raccolta d'Antiche Statue, bufti, baffirilievi & altre fculture reftaurate da Bartolomeo Cavaceppi, Scultore Romano, Vol. I. Rom. 1768. fol.

ANTINOO. D'eccellente Scultura, alto palmi undici e mezzo. Or essistente in Germania. (In horto regio Potsdami). c. Cornu Copiæ, Volumine & Serpente Aesculapii. V. Cavaceppi Tab. 24.

U. ESCVLAPE, Statua, Ouvrage Romain de marbre Salin, haut de 2 pieds, 11 pou. fol. L. S. *Adam* del. & *Desehrt* sc. Adam Collection des Sculptures antiques grecques & romaines, trouvées a Rome & a Paris 1755. fol.

O. *Idem*, (Statua) ex Casalio, 4to. Ex le Clerc Histoire de la Medecine pag. 37.

O. *Idem*, (Statua) in Museo Octavii Tronsarelli Romæ, 8vo. ex Velschii Vena Medinensi.

O. *Idem*, (Statua) cum Telesphoro in Aedibus Maximorum, Romæ 8vo. ex eodem Libro.

O. AESCVLAPIVS, fol. *Te radiis lustrans &c.* ex Sambuco.

Ejusd. Caput, Auli opus, sardæ incisum. Ex Dactyliotheca Strozziana Romæ. B. *Picart* sculp. 1722. v. J. P. Stosch Gemmæ antiquæ cælatæ, Tab. XVIII.

U. AESCVLAPII Caput cum baculo, 4to. vid. Spoor Favissæ.

U. AESCVLAPIVS, 4to. Caput laureatum, ex le Clerc Histoire de la Medecine.

O. ESCVLAPIO in Corniola, 4to. ex Augustini Gemmis & sculptur. antiquis.

O. AESCVLAPIVS Hygieam manu ducens in Sardonyche, ex G. H. Velschii exercitatione de Vena Medinensi.

AESCVLAPIVS & HYGIEA stantes, in medio Hippocratis Caput in ara. Ex Collectione Regia Antiquitatum, J. W. *Meil* fecit.

O. ESCVLAPIO, HYGIA, Telesforo in Cameo, ex Augustino.

O. Nummus Pescennii Nigri Imper. c. Aesculapio. Ex Velsch. Ven. med.

O. Georgius AGRICOLA, fol. ex Sambuco: *Quid medici possent &c.*

U. *Idem*, Medicus Chemnitiensis, 16mo. ex Fr.

**U. Georg. Andreas AGRICOLA, Phil. & Med. Doctor, Reipubl. patriæ Phys. & Colleg. medici superior. Aet. suæ XLI. Anno MDCCXI. Christoph. Lud. *Agricola* pinx. & dedic. Bernhardus *Vogel* sculp. Aug. Vind. fol. maj. Schw. K.

R. Johannes AGRICOLA, Palatinus, P. & Med. U. D. Practicus Lips. suæ ætatis 49. Anno MDCXXXVIII. *Hinc datur Agricolæ &c.* s. n. chalcogr. 4to.

R. Jo.

R. *Idem* Johannes AGRICOLA, ætat. 54. Anno MDCXLIII. *Hic datur Agricolæ &c.* K. K. 3. 4to. ex Biblioth. chalcogr. P. VII.

R. *Idem*, ætat. 49. Anno 1638. *Hic datur Agricolæ &c.* Cor. Nicolaus *Schurtz* sculps. 4to. Ex ejusd. Anmerkung über Poppens Arzney-Schatz.

R. *Idem*, ætat. 54. Anno MDCXLIII. *Hic datur Agricolæ &c.* P. *Troschel* sculps. 8vo.

R. Henricus Cornelius AGRIPPA, Med. & JC. Equ. *Stemmate natus &c.* 4to. ex Bs. p. 11.

U. *Idem*, von Nettesheim, fälschlich der Zauberey beschuldiget, 8vo maj. v. Acta Mag.

U. *Idem*, Eques, Medicinæ & Juris utriusque Doctor, s. n. chalcogr. 8vo. Neue Bibliotheck, 33. Stück.

O. *Idem*, Med. & JC. Equ. *Sanguine clarus &c.* lign. incis. 8vo. ex R.

U. *Idem*, Medicus & Juris Consultus, 16mo. ex Fr.

U. *Idem* Marc AGRIPPE, Philosophe Alemand, *Rembrand in.* 4to. Nachstich. It. das Original von *Rembrand*, vid. Gersaint Nro. 242.

o *Idem*, 8vo. del. Joh. Fr. *Christ*, Hal. Saxon. CIƆ IƆ CC XXVII. v. Noct. acad. spec. IV.

R. Albanus ALBANESIUS (Med. Doct.) Nob. Pat. Primarius Logicæ Professor. Ex Lyceo Patav.

** U. Michael ALBERTI, Gabriel *Spizel* pinx. J. J. *Haid* sc. Aug. Vind. fol. ex B. B. Dec. III. Sch. K.

U. *Idem*, *Sysang* sc. Halæ, *Rüdiger* pinx. fol.

U. *Idem*, æt. LXI. an. *Sysang* sc. Lips. A. F. C. Anno 1743. fol.

U. *Idem*, natus Norimb. 1682. denatus 1757. æt. LXXIV. *Sysang* sc. Lips. A. F. C. Anno 1757. fol.

U. *Idem*, *M. B.* sc. 4to.

U. *Idem*, *Krügner* sc. Lips. 8vo.

U. *Idem*, s. n. chalcogr. 8vo. ex Act. erud. germ. 114. T. 10.

U. *Idem*, *Rüdiger* pinx. *Sysang* sc. Halæ 8vo.

U. *Idem*, Königl. Preuß. Hof- und Consistorial-Rath ꝛc. *Sysang* sc. Halæ, 8vo.

U. *Idem*, s. n. chalcogr. 8vo. ex R. æt. 56.

R. Salomo ALBERTI, Doct. Ch S. Leibartz. Numisma in cujus aversa effigies uxoris, cum inscriptione Ursula Beurin, D. Salomo. Alberti uxor. æt. 49. C. B. *Glassbach* sc. *U. AL-

* U. Albertvs Magnus, 4to. ex Bu. DL.
* R. *Idem*, Bolstadius, cognomento Magnus: *Mitra pedumque &c.* 4to. ex Bs. P. I.
R. *Idem*, Episcopus Ratispone. *Magnus es at major*, ex Bs. T. III. 4to.
U. *Idem*, f. n. chalcogr. 8vo.
O. *Idem*, *Magnus eram Sophiæ &c.* MCCCXXCII. lig. inc. 8vo. ex R.
U. Bernhardus Albinvs, H. J. *Otto* sc. Berlin, fol. ex Becmanni Notitia Acad. Francof.
U. *Idem*, Medicinæ Theoretico-Practicæ Professor, Lugd. Bat. fol. Petr. van der Aa.
U. *Idem*, Vol. IX. Act. Med. Ber. decad. 2. 8vo.
** U. Bernhardus Siegfried Albinvs, Medicinæ Doctor cet. Car. de *Moor* Car fil. pinx. J. *Houbracken* sculpsit, fol.
U. *Idem*, Car. de *Moor* pinx. J. Jac. *Haid* sc. & exc. A. V. fol. ex BB. Dec. V. Schw. K.
U. *Idem*, fol. Petr. van der Aa.
U. *Idem*, 8vo. ex P. 41. derer zuverl. Nachrichten.
* O. Albvmasar, fig. min. rotunda lig. inc.
U. Alcmæon, Crotoniates Philosophus Pirithi filius, septuagesima vixit Olymp. 4to maj. ex Ill. Phil. & Sap. Eff.
Ulysses Aldrovandvs, Bononiensis, Anno ætatis LXXIIII. (dessiné & gravé par Augustin *Carrache*) vid. Florent le Comte T. I. p. 509.
Idem, eadem Tabula, æt. LXXVIII.
R. *Idem*, Anno ætat. LXXX. *H. Valeso* sc. *Aldrovande tuam tam parvo &c.* fol.
U. *Idem*, de *Larmessin* sc. 4to.
U. *Idem*, 4to. ex Imperiali.
R. *Idem*, anno ætat. LXXIIII. *Dum tu quadrupedes &c.* 4to maj. ex P. VII. Bibl. Chalcogr.
R. *Idem*, 4to. ex Lor. Crasso Elog. d'huom. letter.
R. *Idem*, anno ætat. LXXIIII. *Dum tu quadrupedes &c.* 4to. f. n. Chalcograph.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
** U. Jac. d'Alechamps, vid. Dalechamp.
O. Jul. Alexandrinvs: *Cæsaribus si quis &c.* fol. ex Sambuco.
U. *Idem*, Medicus Cæsareus & Trident. 16mo. ex Fr.

R. Alexander ALEXIVS, Patric. Ateſt. Philoſ. & Medic. ex Sac. Collegio Patav. D. æt. an. LXVI. 1657. *Phœbeos latices &c. Ruffonus* ſc. 4to.
U. Joh. Fridericus ALLMACHER, Meiſenheim. *Quem mors eripuit &c.* 4to. Eph. Nat. Cur. Dec. 2. An. 7.
U. Proſper ALPINVS, Maroſticenſis, Ph. & Med. ac Profeſſor Medicinæ Patavinus. R. *Blockhuyſen* fec. fol.
U. *Idem*, 4to. ex ej. L. de Præſ. Vit. Edit. anni 1754.
U. *Idem*, in Gymn. Patav. ſimplicium Profeſſ. & Horti medici præfectus, 4to.
U. *Idem*, 4to.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
O. (Donatus Antonius) ALTOMARVS: *Altum componit mare &c.* fol. ex Sambuco.
** R. Mathurini ALTONI, Cœnomanenſis, Chirurgi præſtantiſſimi effigies, ætat. 68. an. 1642. *Viva hic Altoni vultus &c.* G. *Roſſelet* ſculp. 8vo. (pinxit le *Brun*, vid. Florent. le Comte T. 3. p. 428.)
** U. Pierre AMAND, Me. Chirurgien juré a Paris. De *Rochefort* ſculpſ. 1713. 8vo. (vid. Ej. Obſervations ſur la pratique des accouchemens, a Paris 1714.)
** U. Lucius Franc. ANDERLINI, Bonon. Anat. & Chirurg. Prof. Italicæ lepidioris Cultor Poëſeos. J. *Foſchi* fec. 1762. 8vo.
ANDERNACVS, vid. Winter.
** R. Doctor Patrick ANDERSON form. min. rot. lig. inc.
ANDREAS, græc. Ανδρεας, vid. Galenus.
** U. Michaeli Angelo ANDRIOLLO, Philoſopho Medico Veronenſi, in Veneto Collegio cooptat. & cel. Prov. Carinthiæ Medico Primario. *Aleſſandro dalla Via* ſculpſ. 4to maj.
** U. ANONYMVS (Medicus Corregii, celebr. Pictoris) Quadro d'Antonio *Allegri* detto il *Correggio* della Galleria Reale di Dresda. Alto piedi 2. onc. 11. Largo piedi 2. onc. 6. C. *Hutin* del. P. *Tanje* ſculpſ. 1754. fol.
** ANONYMVS (Doctor Judaicus) *ad ſummum ſapiens uno minor eſt Jove.* Joh. *Kupezky* pinx. Pars 3. n. 30. Bernhardus *Vogel* juxta originale ſc. & excudit Noribergæ 1736. Schw. K. fol. maj.
** U. ANTONIO FIORENTINO detto Antonio Veneziano, Pittore di Figure (e Medico). Nacque in Firenze l'anno 1309. mori l'anno 1383.

Jo.

Jo. Dominic. *Campiglia* del. M. Ant. *Corsi* sculpi. fol. maj. ex Museo Fiorent. che contiene i ritratti di Pittori in Firenza 1752. fol maj.

ANTONIO, Viniziano, a Christoph. *Coriolano* sc. lig. inc. 4to. ex Vasari Vite di Pittori &c. P. I.

* O. Philippus APIANUS: *Sicut equi multi &c.* lig. inc. 4to. ex Cell.

U. Joh. Lud. APINUS, s. n. chalcogr. 8vo. RZ.

U. *Idem*, 4to. Wolfg. Philipp. *Kilian* delin. & sculpf. ex Baieri Biograph. Prof. Med. in Acad. Altorf.

APOLLO Salutaris, ad aram salutis, Regno Franciæ dextram porrigens. B. *Piccart* del. atram. & rubr. fabril.

Idem, eadem repræsentatio, sed paulo diversa. B. *Piccart* delin. atram. sinico.

U. APPOLLONIO TIANEO: Una medaglia colla testa di questo Filosofo e Impostore celebre era nel museo della Regina di Suecia, chè si puo vedere nell Bellori illust. philos. n. 8. Del Museo Capitolino Tom. I. p. 31. n. LII. G. Dominico *Campiglia* dis. *Carlo Gregory* inc. fol.

U. *Idem*, Si crede che questo busto possa rappresentare questo Filosofo Pittagorico per esser simile all antecedente. G. Dominico *Campiglia*, *Carlo Gregory* inc. fol. Del Museo Capitolino Tom. I. p. 31. n. LIII.

Idem. Hieronymus *Rossi* sculp. Romæ. vid. Rodulph. Venuti, p. 43. n. LX. fol.

Idem. Ex numism. Bellori vet. ill. Phil. fol.

O. *Idem*, fol. *Forsan hic agricolis &c.* ex Sambuco.

* R. *Idem* Απολλονιος, 8vo. ex Act. med. Berol. Vol. 2.

O. *Idem*, Romæ apud Fulvium Ursinum in numismate æreo, 12mo. ex Sandrart.

U. *Idem*, form. min. rot.

Idem, vid. Galenus.

U. APULEJO: Vedi il Bellori imagin. ill. Philos. n. 3. corrisponde alle medaglie citate qui vi da Bellori, e alla Descrizione, che fa di se nell' Apologia. Gio. Dominico *Campiglia* dis. Nicola *Billy* incise. fol. ex Museo Capitolino.

o Lucius APULEJUS, nobilis Platonicus, fol. ex Bellorii vet. ill.

O, *Idem*, Romæ apud Fulvium Ursinum in numismate æreo, 12mo ex Sandrart.

U. ARATO. Il Bell. ill. poet. n. 44. riporta una medaglia, che era di Fulvio

vio Orsini, battutta da Solensi con l'effigie di questo loro illustre concittadino. Gio. Dominico *Campiglia* dis. Girolamo *Rossi* incise. fol. De Museo Capitolino.

U. *Idem*. Cosi vien creduto da alcuni Antiquari per avere qualche similitudine coll' antecedente. Gio. Dominico *Campiglia* dis. Girolamo *Rossi* incise. fol. ex eodem libro.

O. ARETÆVS (Cappadox). *Tu brevis obscurus &c.* fol. ex Sambuco.

U. Joh. ARGENTERIVS, 4to. ex Imperiali.

U. *Idem*, Medicinæ Prof. Taurin. 16mo. ex Fr.

* R. Andreas ARGOLVS, Eques S. Marci sereniss. annuente Senatu, ætat. an. LXXII. *Corporis effigiem &c.* G. *Audran* fec. 4to.

R. *Idem*, 4to. ex Crasso Elog. d'huom. letter.

* U. ARISTOMACO. E creduto, che questo busto rappresenti questo Filosofo per la somiglianza, che ha con un intaglio portato dal Bellor. Im. ill. Philos. n. 6. e dal Maffei Gemm. ant. part. 1. n. 57. Gio. Dominico *Campiglia* dis. fol. Del Museo Capitol. T. I.

Idem ARISTOMACHVS. Apum speculator & amator. In Gemma. Bellorii vet. ill. fol.

U. ARISTOTELE. Fulv. Ors. e Bellor. Imag. illustr. Philosophi, n. 7. Gio. Dominico *Campiglia* dis. Nicola *Billy* inc. fol. Mus. Capitol. T. I.

Idem, Peripateticorum Princeps, fol. In Marmore, ex Bellorii vet. ill.

U. *Idem* ARISTOTELES, Stagirita clarus Olymp. 103. *Magnus Aristoteles &c.* 4to maj. Ill. Phil. & Sap. Eff.

O. *Idem*, *Parva Stagira decus*, fol. ex Sambuco.

O. *Idem*, 8vo. ex Sandrart.

* U. Don. Petrus ARLENSIS, de Scudalupis, M. B. O. *Persequitur fortuna &c.* 8vo. s. n. chalcogr.

R. *Idem*, *Persequitur fortuna &c.* Thomas de *Leu*, sculps. 8vo.

** U. Roland Paul ARNAVD, Chirurgien du Roi & ordinaire du Parlement. Ancien Prevôt, né a Paris & y est mort le 23. Janvier 1723. agé de 66 ans, se vend à Paris, chez E. Desrochers, rue du foin. *Par Theorie &c.* 8vo.

U. ARNOLDVS Villanovanus, fol. DL. Bu.

U. *Idem*, 4to. ex Imperial.

U. *Idem*, Medicus celeberrimus, 16mo. ex Fr.

R. *Idem*, form. min. rot.

R. Gaspar

R. Gaspar ASELLIVS, Civis Cremonensis, Anatomicus Ticinensis, anno ætatis XLII. *Gasparis hæc facies &c. Bassanus* f. 4to maj.
U ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ (ASCLEPIADES). Gio. Domenico *Campiglia* dis. *Silvestro Pomared*, inc. fol. ex Muf. Capitol.
U. *Idem*, 4. ex Blasii Caryophili, Differt. Miscellan. Part. I. 4to. Vincent. *Franceschini*, sculp.
U. *Idem*, 4to. vid. le Clerc Histoire de la Medecine.
U. *Idem*, E. *Andresohn* sc. Lipf. ex Act. Erud. Lat. 1722. 4to.
** R. Andreas ATHEMSTÆDT, Provinciæ Austr. Medicus, ætatis suæ LXV. anno Chr. MDXCII. *Patris, Jane, tui &c.* Jo. *ab Asch* depinxit, Aug. Vind. Dominicus *Custodis* sculp. DD. 4to.
R. Horat. AVGENIVS, Theol. Philof. & Medicus præstantissimus, anno suæ ætatis LXIIII. *Est hæc certe hominis facies &c.* Jacobus *Granthome* sculpf. 8vo. ex ej. rat. curandi per fangv. mission. fol. 1598.
U. *Idem*, Medicus Ticinensis, 16mo. ex Fr.
U. AVICENNA, ex Codice antiquo Galeni. G. P. *Busch* sc. 8vo. ex Act. Med. Berol. Vol. VI.
U. *Idem*, Aboalis AVICENNE, Medecin f. n. chalcograph. 8vo
R. *Idem*, Arabs, form. min. rot.
** U. AVSONE, Bourdelois, f. nom. chalcogr. 8vo.
Idem Decius Magnus AVSONIVS, Burdigalensis, form. min. rot. lig. inc. ex Desselio.
** U. Johann Christoph AYRER, Fürstl. Brandenburgischer Rath, Leib-Medicus und Oberamtmann zu Roth, Ao. 1667. 8vo.
* O. Melchior AYRER, Noriberg. Philosophiæ & Medicinæ Doctor, ætat. suæ XLI. Ao. MDLXI. obiit Ao. 1579. *Ayreri medica &c.* Natus Ao. 1520. Doctor salutatus Bononiæ 1546. Archiater Elect. Palat. Frid. II. conjugis, denatus Ao. 1579. Joh. *Pfann* sculp. 4to maj.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
** U. (D. AZZOGVIDI, Bonon. in Patr. Gymnaf. Medicin. Profeff.) 8vo. Mazz.

B.

R. Andreas BACCIVS, Elpidien. ætatis suæ anno LXXII. form. min. rot. ex ej. de naturali vinorum historia, Romæ 1596. fol.

U. Rogerius BACO, 8vo. ex Rz. Theatro Chemico. Tom. 3.
O. *Idem*, form. oblong.
U. Georg. BAGLIVUS, ætat. 34. Carol. *Maratta* inv. delin. & Autori amico D. D. D. Romæ 1703. C. *Duflos* sc. Parisiis, fol. min.
U. *Idem*, ætat. 34. 4to. ex ejusd. opp. med. physſ.
R. *Idem*, Numisma, in cujus averſa, effigies Malpighii, cum Inſcriptione. C. B. *Glasbach* ſc.
U. Joh. Jac. BAIERUS, Georg. Mart. *Preisler* ad viv. del. & ſculpſ. Norimbergæ, fol. maj.
U. *Idem*, fol. Sch. K. offert Chr. Weigelius.
R. *Idem*, M. *Rœsler* ſculpſit 1728. 4to. ex ejusd. Biogr. Prof. Med. Altorf.
U. *Idem*, Mart. *Tyroff* del. & direx. 4to. ex Act. Nat. Cur. Vol. 4.
U. *Idem*, Wolfg. Philipp *Kilian* ſc. 4to.
U. *Idem*, 8vo. aus den deutſchen Act. erud. Part. 123. T. XI.
U. *Idem*, Wolfg. Philipp *Kilian* fecit, 8vo.
R Wilhelmus de BAILLOU, Doctor medicus Pariſienſis, anno ætat. 43. *Vultum Balloni cernis &c.* Jasp. *Iſac* fecit, 1635. 8vo.
**(U. Paulus Bap. BALBI, Bonon. in patr. Archigymn. Med. Prof.) form. rot. Mazz.
** R. Johannes BANFI Hunniades Rivulenſis Hungarus, olim apud Anglos in ill. Coll. Londino-Greshamenſi, Hermeticæ Diſcipl. Sectator & Philo-Mathematicus, ætat. ſuæ 68. 1644. *Gowy* delin. W. *Hollar* fec. aqua forti, 1644.
R. Hermolaus BARBARUS Venetus. *Adria te genuit &c.* 4to. ex Bs. Part. I.
U. *Idem*, 8vo. Neue Bibliotheck XL. St.
O. *Idem. Barbarus haud ego &c.* 8vo. lign. inc. ex Iconibus Reusn.
R. Julius Cæſar BARICELLUS, ætatis an. XL. Felix *Paduan* fec 4to.
*U. Caſpar BARLÆUS, Med. D. Philoſ. in Ill. Amſtelod Gymnaſio Profeſſor. *Hic vir eſt &c.* J. *Sandrart* delineavit, Theod. *Matham* ſculp. C. *Dankerts* excudit, fol.
U. *Idem* Philoſophiæ Profeſſor, Lugd. Bat. fol. Petr. v. der Aa.
R. *Idem*, Medicinæ Doctor, nuper Coll. Theologici Subregens & Logicæ in Academ. Lugduno-Bat. Profeſſor, ætat. XLI. Anno MDCXXV. D. *Bailly* delin. W. *Delff* ſculp. *Adſpice Barlæi*, 4to maj.

R. *Idem*,

R. *Idem*, P. *Aubry* exc. *Hæc eſt Barlæi &c.* 4to.

** U. Ludovicus Barles (Medicus Monspel. ſcripſit: Nouvelles Decouvertes ſur toutes les Parties de l'Homme & de la Femme, à Lyon 1675. II. Tomes, 12mo, inde Imago.) 12mo.

R. D. Caſp. Bartholinvs, ætatis 40. *Bartholinus hic eſt &c.* Si. *de Pas* ad vivum delineavit & ſculpſit, 8vo.

R. *Idem* Caſparus Bartholinvs, Danus Doctor Philoſophus & Medicus, atq. in Academia Haunienſi Profeſſor Regius, anno Chriſti 1622. ætatis 37. *Bartholinus hic eſt &c.* 8vo.

** U. Caſp. Bartholinvs, Thom. fil. Caſp. Nep. Anatomes Profeſſor, A. C. MDCLXXVI. ætat. 22. J. *Edelinck* fecit, Paris. C. P. R. 8vo.

o *Idem*, ſ. n. Chalcogr. 12mo. Ex L. de Tibiis veterum. Edit. Amſtel. 1679.

U. Eraſmus Bartholinvs, Medicinæ Prof. Hafni. 16mo. ex Fr.

U. Thomas Bartholinvs, Ao. C. MDCLXXVII. æt. LVI. H. I. *Schollenberger* ſcul. 4to.

U. *Idem*, A. C. cIↃIↃCLXXI. ætat. LVI. Henr. *Ditmer* pinx. G. *Appelmanns* ſculp. 4to min.

R. *Idem*, æt. 35. Ao. 1651. *Seraphicus Thomas &c.* 4to. ex Bs. P. IX.

U. *Idem*, A. C. cIↃIↃCCLXXI. ætat. LVI. P. *Pinchard* f. 8vo.

U. *Idem*, Caſp. fil. D. &c. ætat. 39. Ao. 1655. Carl van *Mander* pinxit & Jacob van *Meurs* ſculpſit. 8vo.

R. *Idem.* Ex ciſta med. Hafnienſi. Alb. *Haelwech* ſculp. 8vo.

U. *Idem*, ætatis 35. Ao. 1651. Carl van *Mander* pinxit, Jonas *Suiderhoef* ſculpſit, 8vo.

U. *Idem.* *Thelott* ſc. Hafniæ 8vo. Ex ejusd. libro de vaſis lact. & lym.

M. *Idem.* Caſp. F. T. Finck. Nep. ætat. 28. MDCXLIV. *Emicat hoc vultu &c.* 8vo. Ex Caſp. Bartholini inſtit. anatom. Lugd. Bat. 1645. 8vo.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

R. *Idem*, æta. 35. A. 1651. form. min. rot.

O. Georg. Bartisch, des alters 48 Jar. 1583. lig. inc. fol. Ex Ejusd. Augendienſt. fol. 1583. edit.

R. *Idem*, von Kœnigsbrück, Bürger, Oculiſt, Schnitt- und Wundartzt zu Dresden. Sein alt. 48. Schaue neubegieriges Auge ꝛc. *Hirſchmann* ſc. 4to. Ex Ejusdem Augendienſt. 4to. 1686. edit.

  U. Chri-

U. Cristoforo Barziza, (Prof. Med. Patav.) 4to. Ex Calvi, Scen. Lett.

** U. Henricus Bassius. *Menzel* sc. Lips. 8vo. Ex Ejusd. obs. anat. chirurg. med.

*R. Radolphus Bathurst, M. Dr. Eccl. Cathedr. Wellensis, Decan. Reg. Maj. a sacris, Coll. Trin. Præs. & Acad. Oxon. Vicecancellarius, 1676. D. *Loggan* ad vivum delin. fol.

(Ericius Bauderonius, Medicus Matisconensis.) R. *Vivit post funera virtus*, Aetatis suæ 78. U. *Effigiem spectas, nihil est &c.* J. de *Fonnateris* F. 4to maj. ex Ejusd. Praxi medica, Lutet. 1620. 4to.

U. Casparus Bauhinus. Pet. *Aubry* sculpsit, fol.

R. I*dem*, A. Chri. cIↃ IↃ cxxiv. æt. LXIV. fol.

R. I*dem*, ætatis 38. Ao. 1598. an der Seite HB. 4to.

R. I*dem*, unten HB. 4to.

R. I*dem*, æt. LIV. A. 1614. *Hippocratis gravior &c.* 4to. ex Bs. P. VII.

U. I*dem*, Ex collectione Friderici Rothscholzii, Norimb. V. B. *Hen.* sc. 4to.

R. I*dem*, æt. 54. A. 1614. form. min. rot.

O. Joh. Bauhinus: *Gallus eram &c.* lign. inc. 8vo. ex Iconibus Reusn.

R. I*dem*, 1541. J. B. D. M. 1597. fol. lign. inc.

O. I*dem*, J. B. 1541. D. M. 1591. *Quem virtus cælo &c.* lig. inc. 8vo. Ex Ejusd. Wahrhafter Historie von etlichen wütenden rasenden Wölfen. Mümpelgart 1591. 8vo.

U. Joh. Caspar Bauhinus, Basil. Med. Prof. A. C. cIↃ IↃ clxxi. æt. LXV. 4to. *C. M.* fec.

U. I*dem*, form. min. rot.

** O. Jacob Baumann, im xxxvi. Jar: Der Arzt dem Krancken geordnet ist 2c. Monogramma, VS. i. e. (*Virgilius Solis* zu Nürnberg. vid. Christii Monogrammata.) 4to, radirt.

O. I*dem*, Wundarzt 2c. 1556. Seines Alters im xxxv. Jar: Der Arzt dem Krancken geordnet ist 2c. 4to, radirt.

R. Joh. Laurentius Bausch, ætat. LX. J. *Sandrart* sculpsit. *Quis, qualis, quantus &c.* 4to. Ex Eph. N. Cur. Dec. 1. An. 2.

R I*dem*, Med. D. Physicus Suinfurt. Ordinarius, Collegii Naturæ Curiosorum Autor & Præses, dictus Jason. Obiit A. C. MDCLXV. æt. LX. C. N. S. sc. i. e. Corn. Nicol. *Schurz*. Norib. 4to.

U. I*dem*

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

** R. Robertus Bayfeild, ætat. 25. 1654. *Th' Vmbraticke Shape &c.* Guil. *Faithorne* sculpf. 8vo.

U. *Idem*, ætat. suæ 27. W. *Faithorne* sculp. 8vo.

** U. Frater Jacobus de Beavliev, Anachoreta Burgundus, Lithotomus omnium Europæorum Peritissimus. *Pool* pinxit, Pet. *Schenck* exc. Amstelodam. fol. maj. O. *Intaminatis fulget honoribus &c.* U. *Onnoosle Kinderen &c.*

U. *Idem*, natif de Bourgogne agé de XLVIII. *Dit's bræder Jakob &c.* Pet. v. d. *Berge* ad vivum delin. & fec. fol.

U. *Idem.* O. *Aegri quia non omnes &c.* U. *Bedrukte Moeder &c.* Petr. *Schenck* fec. & exc. Amstelod. *Pool* pinx. fol. Sch. K.

U. *Idem. Restituens homines &c.* *Pool* effigiem p. J. *Cole* fec. & exc. fol. Sch. K.

** U. (Jacobus Bartholomæus Beccari, Bonon. in Patr. Lycæo Medicin. Prof. 8vo. Mazzuch.)

U. Johann Joachim Becher, Med. Doct. wie auch Röm. Kayserl. Majestæt Cammer- und Commercien-Rath &c. *Sysang* sc. Hal. 4to.

U. *Ejusdem* Effigies ad vivum delineata. Viennæ Austr. Anno 1675. Natus Spiræ Nemetum circa A. C. 1635. Denatus Londini in Anglia, Ao. C. 1685. Symb. *Fidem, famam &c.* W. P. *Kilian* sculpsit, 8vo.

U. *Idem*, f. n. chalcogr. denat. 1682. 8vo.

U. *Idem*, von Speyer, nat. Ao. 1635. Den. Ao. 1682. 8vo. f. n. chalcogr.

** R. Nicolaus Guil. Beckers, L. B. de & in Walhorn, S. R. I. ac Reg. Hung. Eques, nec non Aug. ac Invict. Rom. Imper. Leopoldi Consil. & Archiat. Primar. Aetatis Annus LVIII. *Litteris & armis &c.* Joh. Alex. *Bæner* sc. Norib. 1687. fol.

R. Daniel Beckhervs, Dantisc. Nat. Ao. 1594. *Beckherum ecce tibi Lector &c.* 8vo.

R. Joannes Beevervicivs, Medicus & Senator Amstelodamensis, ætatis XLIII. *Arte bonus &c.* 4to. ex Bs. P. VII.

U. *Idem*, (Johannes Beverwick): Also sah Herr *Beverwick &c.* Caspar *Teyman* fecit, Ffurt 8vo.

R. Johann van Beeverwick, Med. Doct. Dit's beelt van Beverwyck, S. v. *Lamsweerde* sculpf. H. *Specht* excu. 8vo.

U. *Idem.* Ⓓ. æt. XLIX. J. G. *Cuyp.* MDCXLIII. U. Ιατρὸς ἀγαθὸς &c. *Arte bonus medica &c.* S. *Savry* ſculp. 8vo.

** U. Georgius Henricus Behr, Medicinæ Doctor & Practicus, Argentinenſis, natus 1708. 4to. Ex Ejusd. materia medica.

U. Aloyſius Bellacatvs, Medicus Patavinus. H. *David* f. Tom. XXX. 4to.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

** R. Richerius de Belleval, Montisp. Vniverſit. Med. Cancellarius & Judex, & in Suprema Subſid. & Comp. Curia Occid. Senator. C. le *Brun* pinx. Aegid. *Rouſſelet* ſculp. 1661. fol.

R. Laurentius Bellini (in Numismate) G. *Ticcati* f. In reverſa; *Ante me nemini.* Ant. *Lucianus* auctor & ſcul, Tav. I. p. 3.

U. Petrus Bellonivs; *quotquot ſunt ſparſim &c.* 4to.

U. *Idem*, Gallus. *Medicus excellens &c.* Obiit anno MDLXIV. lign. inc. 12mo. fig. rot. Opmeeri opus Chronol.

U. *Idem*, 16mo. Ex Fr.

** R. Samuel de Lion Benavente, Amſtelodamenſis, Chirurgus ac Lithotomus, ætat. ſuæ 58. *Effigiem pictor, verſum &c.* Dit's *Benavente die door Kunſt &c.* M. v. *Musſcher* pinx. 1701. Pet. *Schenck* fec. & exc. Amſtelod. Sch. K. fol.

o Jul. Cæſ. Benedictvs, Philoſophus & Medicus Aquiſanus, Prof. Roman. PL. *Miotte* ſc. Ex Ej, Epiſt. Med. L. X. Romæ 1649. 4to.

U. Chriſtophorus Bennet (Med. Dr. Londinenſ. Autor Theatri tabidorum.) *Hoſpitii quicunque &c.* P. *Lombart* ſculpſit, 8vo.

** U. Johannes Georgius a Bergen, Med. Doct. & Prof. Phyſ. ord. H. J. *Otto* ſc. fol. ex Becmanni Notitia &c.

* R. Claudius Berigardvs, Molinenſis, Philoſophus & Medicus, æt. LI. *Ellipſi minima &c.* Excudi curavit Joan. Jacobus *Scharandeus*, Solodorenſis. G. *Georgi.* f. 4to min.

** U. Daniel Bernovllivs, J. Rudolph. *Huber*, Senat. Baſil. pinx. J. Jacob *Haid* ſculpſ. & excud. Aug. Vind. fol. Sch. K. Ex BB. D. III.

U. *Idem*, Daniel Bernovllivs, J. M. B. ſculpſ. 8vo. Ex Zuverläßige Nachrichten, Part. 65.

* R. Johannes Bernovlli, Matheſeos Profeſſor, nat. Baſil. Anno 1667. St. v. *Son eſprit &c.* J. R. *Huber* pinx. G. F. *Schmidt* ſculp. Pariſ. fol. 1743.

U. *Idem*, Phil. & Med. D. *Huber* pinx. J. Jac. *Haid* ſc. & excud. Aug. Vindel. fol. Schw. K. Ex BB.
U. *Idem*, Jean BERNOVLLI. P. *Dupin* ſculp. a Paris, chez Odieuvre, 4to. l'Europe illuſtre.
U. *Idem*, MDCCXX. æt. an. LIII. *Meyer* p. Baſil. *Menzel* ſc. Lipſ. 8vo.
** U. Th. Bern. BERTRAND, d. m. p. Scholarum antiquus Profeſſor, in magno Noſocomio Pariſienſi Medicus Ordinarius, Pariſiis natus anno 1682. Obiit 1751. *Doctrina & eruditione &c.* La *Novelle* pinx. *Petit* exc. 1751. 4to min.
R. Baſilius BESLER, Noricus, artis pharmacevticæ chymicæ amator, ſingularis rei herbariæ ſtudioſus. Aetatis ſuæ LI. Anno MDCXII. fol. J. *Leupold* ſcul. Ex Horto Eichſtettenſi.
R. Hieronymus BESLER, Medicinæ rationalis Doctor. *Hippocratis genium &c.* P. *Troſchel* ſc. Fol.
U. *Idem*, Medicus Noribergenſis, 16mo. ex Fr.
** U. Chriſtophorus Daniel BEVRER, Pharmacopæus Noſodochialis ad Sp. St. nat. Bachhus. 1674. denat. Norib. 1742. G. M. *Preisler* del. & ſc. Nor. 1745. fol.
Joh. BIANCHI, vid. Janus PLANCVS.
U. Godefridus BIDLOO, Med. Doct. & Chirurgus. *Naturæ artificis dum munera &c.* G. *Laireſſe* pinx. A. *Blooteling* ſculp. fol. maj. Ex Ej. Anatomia Hum. Corp.
U. *Idem*. F. van *Mieris* inven. & del. F. *Bleyswyck* ſculp. (Allegoria.) 4to. Infra: G. Bidloos Poëzy.
U. *Idem*, fol. Ex Petro van der Aa, Effig. Prof. Lugd. Bat.
** R. Lamb. BIDLOO, (Pharmacopœus Amſtelodamenſis & Poëta, Godofredi Frater,) gebooren MDCXXXVIII. den XXX. Aug. overleden XI. Juny MDCCXXIV. *Dit's Bidloo* &c. *Verkolje* delin. Jakobus *Houbraken* ſculpſit, 4to. vid. Niceron Tom. VII. edit. germ. p. 213.
** U. Ambroſius Carolus BIELERVS, M. D. Reipublicæ Ratisbonenſis Phyſicus Ordinarius. Nat A. S. R. MDCXCIV. M. C. *Hirſchmann* junior pinxit, J. Jacob *Haid* ſculpſ. Aug. Vind. fol. Sch. K. (Editor operis botanici Weinmanniani.)
O. Nicolaus BIESIVS: *Fontibus hic puris &c.* fol. ex Sambuco.
U. *Idem*, Medic. Prof. Lovanienſis. 16mo. ex Fr.
** R. Joh. Frieder. BILGER, Med. Doct. S^mi^ Elect. Palat. ac diverſor. S. R. I.

S. R. I. Princip. & Stat. Consiliar. & Archiater, nec non Reipublicæ Imperial. Campid. Physicus. *Hæc est Bilgeri &c.* H. Jacob *Beisch* pinxit, M. A. *Gufer* f. fol. maj.

R. *Idem*, nat. MDCXXV. denat. MDCCVIII. *Sic oculos, sic ora &c.* Elias Christ. *Heiss* sculp. Aug. Vind. fol. Schw. K.

R. Jo. Nic. BINNINGERUS, Montbelg. Med. D. Ser. Duc. Wirt. &c. Princ. Montb. et cet. Consil. & Arch. Med. Theor. & Pract. P. P. æt. 44. an. 1672. *En ægris salus &c. D. f.* 8vo. Ex Ejusd. Observ. & Curationibus medicinal.

** U. Abraham BIRNBAUM, D. Quinque Elector. Saxon. Consiliar. & Archiat. Sen. XIII. Liberor. Parens LII. Nep. Avus. XIX. Pro-Nep. Pro-Avus. Nat. Ascaniæ Sax. A. MDCXII. die IX. Junii, denat. Dresdæ Anno MDCXCV. die XXI. Jun. ætatis LXXXIII. an. XII. d. J. C. *Leubner* del. M. *Bodenehr* fec. Dresdæ, fol. Schw. K.

** U. Gottfried Siegmund BIRNBAUM, Philosoph. & Medicinæ Doctor, Medicus Electoralis Saxonicus, 4to. fol. min.

** U. (D. Joh. Siegism. BIRNBAUM, 8vo.)

** R. Martinus BIRRIUS, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, Practicus Amstelredam. Aetatis 38. Anno MDCLXIII. *Quæ sunt molesta &c.* Chr. *Hagens* delin. & sculpsit, 4to.

R. Henr. BLACVODAEUS, Henrici Filius, Parisiensis, Doctor Medicus, Medicus & Professor Regius. *Qui genere & proavis &c.* Cl. *Mellan.* Gall. del. & sculp. Prémiére épreuve, 4to min.

Idem, eadem tabula, sed absque versiculis. Inferius legitur: Ecossois d' Origine. Né a Paris, mort a Rouen le 17. 7bre 1634. Chez Odieuvre &c. v. L'Europe illustre, T. I.

* U. Nicolaus BLANCARDUS, M. D. & in Acad. Franequerana Historiæ & Literaturæ Græcæ Professor Ordin. Aet. LXVIII. P. *Aeneæ* fecit & excudit. Schw. K. fol.

U. *Idem*, Medicus & illustrium Zelandiæ Ordi. Historicus, æt. XLIII. W. *Eversdyck* pinx. *Moribus antiquis &c.* 8vo maj.

U. Stephanus BLANCARDUS. *Gole* sc. 4to. Schw. K.

U. *Idem*, P. & Med. Doctor, ætatis L. D. v. der *Plaats* pinx. P. v. *Gunst* sculp. 8vo.

U. *Idem*, s. n. chalcograph. 8vo.

U. *Idem*, ætatis XL. C. *Boütestein* & J. *Lüchtmanns* excud. 8vo.

U. Ste-

U. *Idem*, Stephanus BLANCARDVS. Chr. v. *Hagen* ſculp. 8vo.
U. *Idem*. D. v. d^r *Plaats* pinx. *Liebe* ſc. 8vo.
R. *Idem*. Aet. XXXVI. *Vilis Charta &c.* *Gouwe* ſculp. DV. *Plas* pinxit 8vo.
U. Gerardus BLASIVS, Medicinæ Doct. & Profeſſor. 4to maj.
R. Franciſcus BLONDEL, Medicinæ Doctor & Thermopotationum harum (i. e. Aquisgranenſium) inſtitutor. ſ. nom. chalcogr. 4to. ex Ej. Thermis Aquisgranenſibus & Porcetanis, Aquisgr. 1688. 4to.
U. Paulus BOCCONE, modo Silvius Panormitanus, Siculus, Indefeſſus Scrutator rerum naturalium. Anno ætatis ſuæ LXIII. *Der Schmuck Italiens &c.* 8vo.
Franciſcus de le BOE, vid. SYLVIUS.
* U. Johannes BOECLERVS, Med. D. & Prof. Sacri Palatii Comes, Cap. Thom. Canon. nec non diſtrictus Argentoratenſis Phyſicus Provincialis. Natus Holmiæ 1651. Denatus Argentorati 1701. *Merian* pinx. J. A. *Seüpel* ſculp. fol.
** U. Johannes BOEHM, Morunga-Boruſſus Med. Doct. & Pract. apud Venetos, ætatis ſuæ 86. Anno 1727. Nicolaus *Graſſi* delin. Franc. *Zucchi* ſculpſ. Venet. fol. Schw. K.
U. Hermannus BOERHAAVE. J. *Wandelaar* ad vivum delin. & fecit. (Effigies cum manu.) Fol.
U. *Idem*. Eadem Tabula. J. *Wandelaar* ad vivum delin. J. *Houbraken* ſculpſit. Fol. ſine manu.
U. *Idem*, G. *White* fecit. Printed et Sold by Tho. *Bowles*. Schw. K. Fol. maj.
U. *Idem*. J. *Wandelaar* del. N. *Dupuis* ſculp. a Paris 4to. L'Europe illuſtre.
U. *Idem*. Botanices, Chemiæ & Colleg. Practic. Profeſſor, Lugd. Bat. fol. Petr. v. der Aa.
R. *Idem*. O. Engravd for the London Magazine. U. Printed for R. *Baldwin* Jun. 8vo maj.
U. *Idem*. *Wandelaar* del. *Kauke* ſculpſ. 8vo maj.
U. *Idem*, (in Cathedra Auditorii publici Lugduno-Batavæ Academiæ) 4to. Præeſt ej. Serm. Academ. de comparando certo in phyſicis, Lugd. Batav. 1715.
U. *Idem*. G. P. *Buſch* ſculp. 8vo.

U. *Idem*, f. n. chalcograph. 8vo. Ex Ejusd. Abhandlung von der Venus-Seuche. 1753.
U. *Idem*. M. B. Fil fc. 8vo. ex P. 213. d. d. Act. Erud. B. 18.
** U. Fridericus Boerner, Med. Doctor & Prof. Publ. Acad. Cæsar. Nat. Curiof. Sodalis. A. *Tifchbein* pinx. *Syfang* fc. 8vo.
** U. D. Nicolaus Boerner, Academ. Cæsar. Natur. Curioforum Sodalis, Afterion II. dictus. Aetat. 51. *Syfang* fc. 8vo.
* U. Henricus Boezo, Phil. & Med. D. Ser^mi^. El^ris^. Sax. Georg. III. &c. Archiater, natus d. 17. Febr. 1615. den. d. 28. Mart. 1689. Ph. Ernft *John* pinx. Moriz *Bodenehr* fculpfit. Dresdæ, Fol. maj.
** U. Abrahamus Bogaert, Pharmacopæus, Chymicus, Poëta: *At mihi jam puero &c.* G. *Kneller* Eques pinx. Pet. *Schenck* ad vivum fec. Amftelod. Sch. R 4to.
U. Johannes Bohn, *Bohnius excelfus &c.* Fol. maj. *Bernigeroth* fculpfit. *Idem* ead. tabula, additum eft. Nat. d. 20. Jul. 1640. Den. d. 19. Dec. 1719.
R. *Idem*: *Bohnius excelfus &c.* Obtulit Chriftophorus *Weigelius*. Schw. R. Fol.
U. *Idem*, Therapeutices Profeffor Publicus. &c. 4to.
U. *Idem*. 8vo. Deutfche Acta erud.
U. *Idem*. 8vo. ex Tom. 9. der gel. Fama.
** R. Jo. Francifcus Bonardvs, Medicinæ Pract. Ord. Profeff. (Patav.) Aetatis LIV. Chr. clↄ lↄcxliix. *Credis Bonardum &c.* 4to.
U. Theophilus Bonetvs, D. M. fol. Ex ejusd. Polyalth. f. Thef. Med. Pract. item Mangeti Bibl. Script. Med.
U. *Idem*, D. M. Ser. Principis, Henrici ab Aurelia, Longavillæ Ducis, Medicus. Aet. 59. an. 1679. FD. i. e. F. Diodati, Fol. ex Sepulc. anat.
U. Cornelius Bontekoe, Medicinæ Doctor, Electoris Brandenburgici a Confilio ejusdemque Archiater, ac Profeffor Francofurti ad Oderam &c. Adrian. *Haelweg* fecit. Fol.
U. *Idem*, M. D. Sereniffimi Elect. Bran. quondam Confiliarius & Archiater, nec non Prof. Francofurti ad Viadrum, f. n. chalcogr. 8vo.
U. *Idem*. G. P. *Bufch* fec. 8vo. ex Act. Med. Berol. Vol. X.
U. *Idem*, f. n. chalcogr. 8vo.
U. *Idem* J. C. *Bœcklin* fculpf. Lip. 8vo.
U. Reinerus Bontivs Fol. Lugd. Bat. ex officina Petr. van der Aa.
* U. *Idem*, Medicinæ Profeffor. 8vo.

U. *Idem*,

U. *Idem*, Medicinæ Prof. Leid. 16mo. ex Fr.

** U. D. Ephraim Bonvs, Medicus Hebræus. *Alter Avenzoouar grandi sub judice &c.* Joh. *Lyvyns* fecit, Clement de *Jonghe* excud. fol. maj.

Idem, fine nomine. Inferius *Rembrand*, 1647. vid. Gerfaint, n. 258.

R. Anfelmus Boetivs de Boodt, Brugenfis Belga, J. U. L. Philofophiæ & Medicinæ Doctor, S. C. M. Aulæ Medicus. U. Gratitudinis ergo fculpfit & dedicavit Aegidius *Sadeler*. S. C. M. Sculptor. 4to maj.

U. Jacobus Bordingvs, Aetatis L. J. M. *Bernigeroth* fc. Fol.

R. Joh. Borgesivs, Aetat. 29. *Borgesii hæc facies &c.* Fol. maj. Vitæ Prof. Grön.

U. *Idem.* 8vo. ex Rz.

U. *Idem*, Medicinæ Prof. Gröningenf. 16mo. ex Fr.

U. Jofeph Franc. Borri vel Bvrrvs. (Mediolanenfis, Chemifta celeb.) J. *Ovens* pinxit, P. van *Schuppen* fculp. & ex. C. P. R. 1675. *Quid mirum &c.* Fol. maj.

U. *Idem. Præmia virtuti &c.* LV. Monogr. i.e. Lucas Vorftermann. 8vo maj.

R. Olaus Borrichivs: *Aera corinthiaco nil concessura &c.* Joha. *Jepfen* pinx. Hub. *Schaten* fcul. Fol.

U. *Idem.* Nat. 1626. den. 1690. W. P. *Kilian* del. & fc. 8vo. ex Rothfcholzii Bibl. Chem.

** R. Alex. Borromevs, Pat. Comes, Theor. Extr. Prim. Profeffor. *M. Desbois* Gall. fecit. 4to. ex Patini Lycæo Patavino.

U. Albertinus Bottonvs, Pat. Philofophus & Medicus. H. *David* f. 8vo. Tom. XXX.

U. *Idem*, Medicinæ Prof. Patavii. 16mo. ex Fr.

** U. Michael Bovdewyns Patriæ fuæ celeberrimæ urbis Antwerpienf. Medic. & Philof. Doctor, Penfionarius, Anatomiæ & Chirurgiæ Prælector, Hofpital. Stæ Elifabethæ Med. Ord. & Coll. Med. Præf. Abrah. a *Diepenbeck* delin. & excudi juffit, Petrus *Clouwet* fc. Fol. vid. Foppii bibliotheca belgica.

R. M. Petrus Bovrdelot. N. de *Largillier* pinxit, S. *Thomaffin* Sculp. Regius. 8vo.

** (Louyfe Bovrgeois Sagefemme) Agée de 45 ans. *En ce parfait tableau &c.* f. nom. chalcogr. 8vo.

U. Robertus Boyle, The Honble Robert Boyle, J. *Ketfabome* pinxit, J. *Smith* fecit, E. *Cooper* excudit. Sch. K. Fol.

U. *Idem.* J. *Ketſabome* pinx. Lond. Pet. *Schenck* fec. & exc. Amſt. Fol. Schw. K.
U. *Idem.* Nobilis Anglus. Fr. *Diodati* ſculp. fol. min.
U. *Idem, R. W.* ſculp. 8vo.
** U. Michael Brandt, Med. Doctor. *Fritzſch* ſculp. 8vo.
O. (Antonius Muſa) Brassavolus. *Omne tulit punctum &c.* Fol. ex Sambuco.
R. D. D. Caſpar Bravo de Sobremonte Ramirez, ſanctæ inquiſitionis Medicus. Aetatis ſuæ XLIII. Anno 1653. L. *Spirinx* ſculp. Fol. Ex Ejusd. reſolut. med.
** R. Elias Georgius Bremer, M. D. Goslarienſis, Hochfürſtl. Sachſ. Eiſenach. XX Jahr geweſener Stadt- und Land-Phyſicus zu Altſtedt. Aet. 50. *Mors ait &c.* Johann G. *Baeck* ſculp. in Braunſchweig. Fol.
** U. Martin Brendel, Olmuzenſ. Pharmacopola Norimbergæ. Natus 1595. Denatus 1647. *In manibus Jehovæ ſortis meæ &c.* 8vo maj.
** U. Johann Jacob Brevner, Phil. & Med. Doct. Nat. 1647. Torgau Sax. J. G. *Seiller*, Schaffhuſianus, ſculpſ. 8vo.
U. *Idem.* 8vo. ſ. n. chalcograph.
** U. Ludwig Friderich Breyer, Hochfürſtl. Würtemberg. Rath und Leib-Medicus Gebohren den 26. Febr. 1675. geſtorb. den 15. April 1746. *Kunſt erhaben &c.* J. C. *Grooth* pinx. J. Jac. *Haid* ſculp. Aug. Vind. Fol. Sch. K.
R. Jacobus Breynius, *Pinxit quam potuit &c.* G. P. *Buſch* ſculpſ. Berolini, 4to maj.
* U. William Briggs, M. D. Phyſician in Ordinary to King William 3d. *Fellow of the College of Phyſicians and of the Royal Society &c.* R. *White* delin. 1697. J. *Faber* fecit 1738. Schw. K. Fol. maj.
U. Joan. Hieronymus Bronzerius. 4to. Tom. 44.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
U. Joannes Browne, Regius Chirurgus Ordinar. Aetatis ſuæ 42. Anno Dom. 1684. R. *White* ſculpſit. Fol. Ex ejusd. Myographia nova.
U. Thomas Brown, In ſyn Leven Ridder en Doctor in de Medicyne tot Norwich. 4to. Ex ejusd. *Alle de Werken &c.* t'Amſterdam 1688. 4to.
** U. Franciſcus Erneſtus Brückmann, Medicin. Doct. Brunsvicenſis. *Creite* ſc. Fol. Ex ej. Magnalibus Dei.

U. *Idem.*

U. *Idem.* J. C. *Eichler* alias *Wollust* pinxit, J. Jac. *Haid* sc. & exc. A. V. Fol. Sch. K. ex BB. Dec. VI.

U. *Idem*: ætat. XL. MDCCXXXVII. 8vo. Ex ej. Epist. itiner.

U. D. Otho BRVNFELSIVS, Theologus, Medicus, Anno ætatis suæ XXXXVI. *Sysang* sc. 8vo.

** R. Joh. Conradus BRVNNERVS, M. D. in perant. Heid. Acad. P. P. Ser. ac Pot. J. Guil. Elect. Pal. ad Rh. Consil. Int. & Archiater Prim. vt & al. Pot. Reg. Elect. & Ser. S. R. I. Pr. a Cons. Med. Acad. Nat. Cur. Soc. dict. Hierophilus. Natus Diessenhofii Helvet. Anno MDCLIII. *Hem, magni &c.* Joh. Jac. *Scherer* pinxit. Offert Joh. Georg. *Seillerus*, Helvet. Scaphus. Chalcogr. Fol. maj.

*U. Christophorus BRVNO, Doct. & Prof. Medic. Lipsiens. den. 1606. Manu delin. 4to min.

R. Jacobus Pancratius BRVNO, æt. Ann. LVIII. An. 1687. *Ex facie &c.* 4to. s. n. chalcogr.

U. *Idem*, æt. ann. LIII. W. P. *Kilian* sculp. 1682. 4to.

U. *Idem*, nat. a. 1629. Denat. a. 1709. Wolffg. Philipp *Kilian* fecit 4to min. Ex Biograph. Baieri, Prof. Med. Altorf.

U. *Idem.* H. Jacob *Schollenberger* sculpsit. 8vo min.

U. Nicolaus BRVNO, Medicinæ Prof. Marpurg. 16mo. ex Fr.

** U. D. Abel BRVNYER, Regi a Consiliis, Serenissimi Principis Ducis Aurelianensis Medicus Primarius. Offert, dicat Petrus *Landry* sculp. 1661. Fol.

U. Ludovicus BVCCAFERREVS, Philosophus Bononiensis. P. *Gr.* f. 4to. Tomasini. 1644.

** O. Casparus BVCHA, Medicus Ord. zu Quedlinburg MDLXXXVIII. *Interitus restaurat &c.* 4to. lig. inc. Ex Ejusd. Schreib-Calender auf das Schalt-Jahr 1588. 4to.

U. *Idem. Vires vulnere virtus.* lig. inc. 12mo.

** U. D. Andreas Elias BÜCHNER. J. S. *Beck* pinxit, J. J. *Haid* sculpsit. Aug. Vind. Fol. Schw. K. ex BB. Dec. III.

U. *Idem.* G. A. *Gründler* sc. Halæ, 4to. Ex ejusdem Historia Acad. Nat. Curios.

U. *Idem*, s. n. chalcogr. 8vo. Zuverläßl. Nachrichten, pag. 48. T. IV.

** U. D. Christoph Martin BVRCHARDT, Professor der Medecin zu Rostock, geb. zu Kiel 1680. gest. 1742. C. *Fritzsch* sc. 8vo.

** U. Hermannus Jacobus Burchardi, Medicinæ & Juris vtriusque Doctor, Sacri Cæsarei Palatii ac Consistorii Imperialis Comes designatus. Aetat. 25. annor. nat. Hamburg MDCCIII. *Rosbach* sc. Lipsiæ, 8vo.

** U. Joh. Henricus Burckhard, Medicinæ Doctor, Ser. Ducum Brunsv. Lüneburg. Archiater & Consiliarius Aulicus, natus cIɔ Iɔclxxvii. Obiit cIɔ Iɔccxxxviii. *Müller* pinx. G. F. *Schmidt* sc. Berolini 4to. ex Museo Burckhardiano.

** U. Petrus Burckhardus, Noribergensis, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, Reipublicæ Patriæ Physicus ordinarius ab A. 1524. Natus 1487. Den. 1539. *Knor* sc. 8vo. ex Rz.

** U. Joannes Philippus Burggrave, Med. Doct. Consiliar. & Archiater Electoral. Mogunt. Medicus Ord. Francofurti ad Mœn. & Ordinis sui Senior, Academ. Natur. Curiosor. Socius. Nat. Darmstadii 1700. F. *Lippoldt* pinx. J. Jacob. *Haid* sc. & exc. Fol. Schw. K.

U. *Idem* D. Joh. Philipp Burggravius Jun. Medicus Francofurti ad Mœnum. J. M. B. sc. 8vo. Zuverläßl. Nachrichten, P. 26.

Burhus, vide Borri.

** U. Joannes Burmannus, Med. Doct. Botan. Profess. Amstelod. Anno Aetatis trigesimo. *Non hæc effigies &c.* J. M. *Quinckhardt* pinxit 1736. J. *Houbraken* sculpsit Amst. Fol.

U. *Idem.* 8vo. Zuverläßl. Nachrichten, Part. 21. B. 2.

** R. Johann Jacob Busch, L. M. Privileg. Operator, Chimicus und Feld-Medicus, ætat. suæ 43. *Ob wohl die Kupfer-Kunst &c.* Georg *Kilian* pinx. Elias *Schaffhauser* sculpsit, Aug. Vind. 1709. Fol.

** R. Guilielmus Butler, Medicus Cantabrig. *Hippocratis laudes &c.* 4to. ex Bs. p. V.

R. *Idem.* Form. min. rot. cum Paracelso & Lullio. Ex Happelii Rel. Cur.

C.

U. Pompejus Caimus. 4to. Tom. XLIV.

U. *Idem,* 16mo. ex Fr.

U. Johannes Cajus, Med. Gonnewill. & Caji Coll. Fund. Alter. Anno MDLVII. *Hanc effigiem a Tabula in istius Coll. factam &c.* J. *Faber* sc. Ao. 1714. Schw. K. Fol.

U. *Idem. Talis erat Cajus &c.* 4to. Ex Herool Angl.

R. *Idem,*

R. *Idem*, Regis Edouardi VI. & Reginæ Elisabethæ Aug. Medicus. Obiit 1573. æt. 63. 4to. *Talis erat Cajus &c.* Ex Bs. Part. VII.
U. *Idem*, Archiater Regius Angl. 16mo. ex Fr.
R. Georgius CALAFATTI. M. *Desbois* Gall. ad vivum sculp. 4to. Ex Pat. Lyc. Patav.
U. Felice CALVI, (Med. & Chir. Bergom.) 4to. Ex Calvi Scena letterata.
M. C. a CAMERA, vid. CHAMBRE.
*R. Alexander CAMERARIVS, Medicinæ D. & in Acad. Tubing. Profess. Publ. Ordinarius. Hortique medici Præfectus, Acad. Imperial. Natur. Curiosor. Hector IVtus. Nat. MDCXCVI. Denat. MDCCXXXIV. *Quem, quantumve &c.* p. J. A. *Pfeffel*, Aug. Vind. Fol. maj. Sch. K.
U. Joachimus CAMERARIVS, Papenbergensis. *Humanis studiis clarus &c.* 4to maj. Ex Gallæi effigiebus &c.
o *Idem.* 4to Ex imag. viror. illustr. CIV. Tab.
U. *Idem*, absque alio Titulo, 8vo.
U. Joachimus CAMERARIVS, Joach. Babeberg. Filius, Med. Doct. Botanicus celeberr. Obiit Ao. 1598. æt. 64. 4to.
U. *Idem.* B. *Kilian* sculp. 8vo.
U. *Idem.* Ex Fr. 16mo.
*U. Joach. F. Joach. N. CAMERARIVS, Pat. Nor. Phil. & Med. Doctor. Ill. Principi, Christiano Anhaltino &c. a Consiliis, Collegii Norib. novies Decanus. Natus 1567. denatus 1642. B. *Kilian* sculp. JGV. in Monogr. i. e. Joh. Georg Volckammer, effig. fieri curavit. 8vo.
Idem. Fr. 16mo.
*R. Rudolph Jacob CAMERARIVS, Philos. & Med. D. illius primum, dein hujus Prof. Ord. in Acad. Tub. Hor. Medic. Præfect. Joh. Christoph. *Dehne* sc. 4to. Ex Act. N. C. Vol. I.
R. P. F. Tomaso CAMPANELLA. 4to. Crasso Elog.
U. *Idem*, Thomas CAMPANELLA. 8vo. s. nom. chalcogr.
U. Aemilius CAMPOLONGVS. H. *David* f. 4to. Tom. 30.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
Arend CANT, vid. KANT.
R. Hieronymus CAPIVACCIVS. *Omnia cognoscens medice &c.* Fol.
R. *Idem.* *Omnia cognoscens &c.* 4to. ex Bs. pag. VIII.
U. *Idem.* H. *David* f. 4to. Tom. XXX.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Joh.

Ư. Joh. Bapt. CAPPONIVS, Jo. Fil. Phil. & Med. D. in patrio Bonon. Archigymn. Philofophus extraordinarius, annum agens XXVIII. 4to.

R. Hieronymus CARDANVS, Aetatis LXVIII. Fol. Ex ejusd. Opp. omnibus. Lugd. 1663.

O. *Idem. Spiritus hunc proprius &c.* fol. ex Sambuco.

R. *Idem.* Aetatis LXXI. *Carduus hic &c.* 4to. ex Bs. p. 8.

R. *Idem.* 4to. ex Craffo Elog.

O. *Ejusdem*, Mediol. Medici & Philofophi effigies, e fide dignis exemplaribus, reftitutæ æreque cælato expreffæ, a Joh. Frid. *Chriftio.* Halæ Sax. A. O. R. cIↃIↃCCXXVII. U. æt. 46. 1550. In eadem Tabula idem, æt. LXXI. idem æt. XLIX. 1553. C. F. *Chrift.* cælabat. 8vo maj. ex Chriftii Noct. acad. Spec. I.

R. *Idem.* Aetatis an. XLVIIII. form. min. rot.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

R. *Idem.* ætatis an. XLIII. numisma. Tom. 30.

** U. Chriftianus Godofredus CARISIVS, Schwidnicenfis Silefius, Medicinæ Doctor & Practicus, natus 1677. æt. 27. *Corporis huic formam &c.* Pet. *Knehcs* fec. Amft. 1704. Fol. Sch. K.

U. *Idem*: differt, fed eadem Tabula.

** U. Johannes Samuel CARL, Daniæ Regis Medicus, Pictus Halæ Saxo. 1747. per Gabr. *Spizelium.* Sculp. Aug. Vind. 1748. per J. Jacob *Haid.* Fol. Sch. K.

** U. Peter CARPSER, (Cel. Hamb. Chirurg.) *Stein* pinx. Hamb. *Bernigeroth* fc. Lipf. 1760. 4to.

R. *Idem*, Hamburgenfis. J. *Fougeron* fculpfit, form. rot. min.

R. Julius CASSERIVS, Placentinus, natus annos XXXIX. *Rimatur manus &c.* Fol. Ex Ejusd. Hift. anat. de vocis auditusque organis. Ferrar. 1601.

U. *Idem.* 4to. Tom. XXX.

R. *Idem.* natus an. XLV. 4to.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

R. Stephanus Rodericus CASTRENSIS, Lufitanus, an. ætat. LXXVIII. *Exprimit autoris vultum &c.* 4to.

** U. J. de CASTRO SARMENTO, M. D. Collegii Regalis Medicorum Londinenfium Collega Regiæque Societatis Socius, *Pine* pinx. *Houfton* fec. Schw. K. Fol.

** U. Claude Nicolas le CAT, des Academies de Paris, Londres, Madrid & Rouen, gravé l'an de ſon age & du Siecle 47. par *Will*, peint par *Thomiers*. 8vo.

** U. Paulus CELLARIUS, Medicus Marpurg. 16mo. ex Fr.

U. Salomo CELLARIUS, Med. Lic. vixit annis XXIV. J. C. B. ſc. 8vo. Ex Ejusd. Origin. Medic.

O. (Aur. Cornel.) CELSUS. *Auſonias Cous votis &c.* Fol. ex Sambuco.

U. *Idem.* G. P. *Buſch* ſculp. 8vo. Ex Vol. IV. Act. med. Berol.

U. *Idem.* ſ. n. chalcogr. 8vo.

U. *Idem.* Ex Iconibus a Sambuc. edit. 8vo.

U. *Idem.* J. M. *Stock* ſc. Lipſ. Ex edit. Lipſ. 1766. 8vo.

** U. DD. Joſephus CERVI, Eques Parmenſis, Philippi V. Hiſp. Regis & Eliſabethæ Farneſiæ Reginæ Archiater & Conſiliarius, Regii Hiſpan. Protomedicatus Præſes &c. Aetat. an. LXXV. Valerius *Triarte* delin. Is. a *Palam*o. Sculptor. Reg. Mti. incidit. Fol. min.

** O. D. J. CHAMBERS, Anno Aetatis ſuæ 88. J. *Holbein* pinxit, Wenceslaus *Hollar* fecit, aqua forti Ao. 1648. Ex Collectione Arundeliana. Fol.

R. Marin Curæus de la CHAMBRE, Regi a Sanct. Conſil. & Medicus Ordinarius. R. *Nantevil* ad vivum delineabat & ſculpebat. Fol. min.

U. *Idem*, Marin. Curæus a CAMERA, Cenoman. Regi a Sanctior. Conſ. & Med. Ordin. Aetat. 70. P. *Mignard*, Romanus, pinx. Ant. *Maſſon* ſculpebat. 1665. Fol.

U. Moſes CHARAS, *Potier* pinx. *l'Anglois* ſculp. Pariſiis 1678. Fol.

U. *Idem*, Pharmacopœus Regius. 4to. Ex Ej. Pharmacop. Reg. Gal. chym. &c. ſ. nom. Chalcogr.

R. Gualterius CHARLETON, cet. Aetat. ſuæ 56. Παῤῥησιαστης &c. D. *Loggan* ad vivum delin. & ſculp. 1679. 4to.

** O. D. Vlricus CHELIUS, Sen. Med. Doct. Reip. Argentin. Archiat. quondam meritiſſ. &c. Anno 1558. mortuus. *Sinceræ Chelius &c.* Fecit Jacobus ab *Heyden*. 8vo.

Joſeph du CHESNE, v. QUERCETANUS.

U. Georgius CHEYNÆUS, M. D. & Societatis Regiæ Socius &c. Aet. 59. 1732. J. van *Dieſt* pinx. F. *Faber* fecit. Sold at the great Toy-Shop in Bath. Sch. K. Fol.

Idem. Eadem Tabula. Sold by H. Overton at y White Horſe without Newgate.

U. *Idem.* J. M. B. ſc. 8vo. Aus den zuverläßl. Nachrichten, Th. 15. B. 2.

** U. Franciſcus CHICOYNEAV, Regi a Sanctioribus Conſiliis & Archiatrorum Comes. P. le *Sueur* pinxit, J. G. *Will* ſculp. 1744. 4to.

U. *Idem.* 8vo. Zuverläßl. Nachrichten 81. T. VII.

U. Joanni Jacobo CHIFLETIO, Equiti & Archiatro Regio. N. van der Horſt amico lubens P. Anno 1647. *Hiſpanico vindici.* (Natus cIↃIↃLXXXVIII. Obiit cIↃIↃCLX.) N. van der *Horſt* delin. *Galle* junior ſculpſit. 4to maj.

O. CHIRON, *Phyllira te genuit.* Fol. ex Samb.

U. *Idem*, Centaurus, A. v. L. J. F. Ex le Clerc Hiſt. Medic. 4to.

U. *Idem.* 4to. ſ. n. chalcogr.

CHIRON una cum Machaone, Pamphilo, Xenocrate, Nigro, Heraclide & Mantia. Ex vetuſtiſſimo codice Dioſcoridiano Bibliothecæ Cæſareæ Vindobonenſis. Fol. Ex Danielis Neſſelii, Catalogo Bibliothecæ Cæſareæ Manuſcriptorum P. III.

Eadem Tabula, ex Bellorii vet. ill. fol.

Eadem Tabula, ex Gronovii Theſaur. Tom. III.

U. Gabriel CLAVDER, cet. *Clauſum hic &c.* J. C. *Sartorius* ſculpſit. 4to. Ex Eph. Nat. Cur. Dec. II. An. X.

U. Julius Cæſar CLAVDINVS, Phil. & Med. Bonon. Dominicus a *Britio* inven. Laurentius *Tintus* fec. Bonon. Fol.

R. Carolus CLVSIVS, Atrebas, LXXV. ætatis &c. a nato Chriſto cIↃIↃC. *Virtute & genio &c.* J. D. *Gheyn* fec. Fol.

U. *Idem*, Lugd Bat. Ex officina Petri van der Aa. Fol.

U. *Idem*, N. de *Larmeſſin* ſculp. 4to. ex Bu.

R *Idem*, *Conſilio Pylium* &c. 4to. ex Bs. p. 11.

U. *Idem*, Botanicus Profeſſ. honor. 4to. ex Meurſii Ath. Bat.

R. *Idem*, 4to. Craſſo Elog. d'huom. letter.

U. *Idem*: *Tu qui Pannoniis &c.* 4to.

U. *Idem*, æt. an. XLIX. MDLXXV. Martinus *Rota* f. 4to min.

U *Idem*, 8vo. ſ. n. chalc.

U. *Idem*, Medicinæ Prof. Lugd. Batav. 16mo. ex Fr.

** R. Fran-

** R. Franciſcus Jacobus Cochius, Med. Doctor & in Academia Gelro-Zutphanica Profeſſor Ordinarius, Reipublicæ Harderowicianæ Archiater. Aetatis LII. 1655. *Cujus ab Ingenio &c.* Crisp. de *Pas* delineavit. Fol

U. Volcherus Coiterus. Aetat. 41. J. F. *Leonhart* fec. Ao. 1669. 4to.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

U. Guilielmus Cole, M. D. Coll. Med. Lond. Soc. R. *White* del. & ſculp. 8vo. Ex Ejusd. conſilio ætiologico de caſu quodam epilcptico. 1702.

U. *Idem*, R. *White* del. & ſculp. *Sic micat ore ſalus &c.* 8vo.

** U. Joh. de Collas, Omnium Facult. Doct. S. R. M. in Pruſſia Conſ. Cam. & Geometr. Director, Reg. Soc. Anglic. & Scient. Berolin. Socius, Hered. Dominus in Domelkein. *Krauſe* f. 8vo. Ex Neuen Büch. Saal 25te Oefnung.

U. Pandolphus Collenutius, (Botanicus celebris, cum laqueo circa collum.) 4to.

U. *Idem. Laus hæc quam dabo &c.* 4to.

O. *Idem. Quo toties patria eſt &c.* lign. inc. Ex Iconibus Reusneri. 8vo.

** R. Diedericus Conerdingius, Philoſophus & Medicus Elect. Brandeb. & Duc. Brunſvicenſ. ac Luneb. Conſiliarius & Archiater, æt. an. 74. *Qui patriæ &c.* C. *Romſtet* ſculp. 4to.

U. Hermannus Conringius, ætat. LXI. Anno MDCLXVI. *Pictor ait &c.* fol.

R. *Idem*, ætat. ſ. LXI. Anno MDCLXVI. *Pictor ait &c.* J. *Sandrart* ſc. 4to.

U. *Idem*, ex collectione Friderici Rothſcholtzii Norimbergæ. *Beck* ſc. 4to.

R. *Idem. Noſce virum &c.* J. C. *Böcklin* ſc. 4to.

R. *Idem.* Hered. in Sisbeck & Zwulpſtet. cet. *Pictor ait vultum &c.* ſ. n. chalc. 4to.

U. *Idem.* Joh. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to. Schw. K. Ex B. E.

R. *Idem. Hic tuus eſt &c.* J. C. *Böcklin* ſc. 4to. Ex Ejusd. Synt. Epiſtolar. duo.

U. *Idem.* 8vo.

U. *Idem* alius. 8vo.

** U. Joh. Franciſcus le Conte, Med. Doct. 8vo. Ex Ej. Opuſc. Med. nov.

** U. Robert Cony, M. D. Coll. Reg. Medicor. Lond. Socius &c. Aetatis suæ 67. 1722. Alex. *Vanderhagen* pinx. John *Faber* fecit. 1722. Schw. K. Fol.

** U. Jacobus Cooke, Medicus ac Chirurgus peritiss. &c. Aetatis suæ 64. R. *White* sculp. 8vo.

** U. Henricus Cope, M. D. & Medicus Regius ad Statum in Hibernia. *Bernigeroth* sc. 8vo. ex Act. Erudit. P. 209. 18 B.

*U. Nicolaus Copernicvs, (Med. Doct.) Sacerdos, Canonicus regularis, Astronomorum Koryphæus. Ex Authentico Prototypo Erasmi Reinholdi. *Copernicus trutinat terræ &c.* Faciebat J. Mittannour Chamahista. *Moncornet* excudit. 4to.

*U. *Idem.* 4to. E. *Bulonois* fecit. Ex Bu.

U. *Idem.* 4to. Ex Imag. ill. CIV. tab.

R. *Idem. Non docet &c.* 4to.

R. *Idem*, Tornæus Borussus Mathemat. Nat. Ao. 1473. Ob. 1543. *Non docet &c.* 4to. Boiss. p. 3.

R. *Idem.* 4to. Crasso Elog.

U. *Idem.* Nicolas Copernic, celebre Astronome, Mathematicien, Philosophe & Medecin, né a Thorn Ville de la Prusse Royale, mort en 1543. agé de 70 ans. Se vend a Paris chez Desrochers. *Copernic s'elevant au dessus du vulgaire etc.* 8vo.

U. *Idem.* Ex collectione Fr. Rothscholzii Norimbergæ. 8vo.

O. *Idem. Quid tum, si mihi &c.* MDXLI. lign. inc. 8vo. Ex R.

O. *Idem.* Borussus. form. min. rot. lig. inc. Ex Dessello.

O. V. Cordvs. *Fortiter aggressus &c.* Fol. Ex Sambuco.

U. *Idem*, Medicus excellens. 16mo. Ex Fr.

O. Janus Cornarivs. *Quot Grajos Latia &c.* Fol. Ex Sambuco.

O. *Idem*, Medicus Physicus, Anno Aetatis LVIII. Epitaphium ejusdem: *Ingenio si quis &c.* Vitebergæ Anno MDLXI. lig. inc. L. *Cranach.* Fol.

U. *Idem.* Joh. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to maj. Schw. K. Ex B. E.

R. *Idem.* Aet. 58. *Per te nunc.* cet. 4to. Boissard. P. III.

Idem. Ex Imag. ill. CIV. tab.

O. *Idem.* Zwickaw gebar mich ꝛc. Starb im Jar 1558. lig. inc. 8vo. Ex Reusn. Contraf. Franckfurth am Mayn 1587.

O. *Idem. Quos Medicos laudet &c.* MDLIIX. lig. inc. 8vo. Ex R.

U. *Idem*,

U. *Idem*, Medicus Jenensis, 16mo. Ex Fr.

** U. Mr. Jacob CORNELISZ, Dienaer der Gemeinte Christi, en Chirurgyn binnen Amsterdam, geboren tot Roterdam Ao. MDCVIII. *Siet hier het Beeltenis &c.* C. de *Visscher* ad vivum delineavit, F. H. van den *Hoove* sculpsit. Fol. maj.

** U. Andreas CORRADINUS, Patavinus, magni nominis Medicus, &c. obiit An. cIↃ IↃCXLIIX. æt. XXXII. Jo. *Georgius* fecit. Fol.

R. Joannes Baptista CORTESIUS, Bononiensis, Medicus & Philosophus collegiatus & Comes Palatinus, annos natus LXXVIII. *Felsina te natum jactat &c.* 4to maj.

U. *Idem.* 4to.

R. Justus CORTNUMMIUS, M. D. Prof. & Decan. Acad. Soranæ. Aetat. LI. *Hac facie &c.* Heinrich *Dittmars* pinxit, Christ. *Romstedt* sculpsit. 4to.

U. *Idem.* A. G. J. *Schübler* scul. 8vo. Ex Rz.

** U. Georgius Daniel COSCHWITIUS, (Pater) M. D. S. P. P. *Murzinky* del. Joan. *Franck* sc. Fol. Ex Schrœderi Artzeney-Schatz.

U. *Idem*, eadem tabula, deleto nomine chalcographi.

U. Georgius Daniel COSCHWITZ, (Filius) Med. D. & in Frider. Halens. Prof. Ord. Anno Aetat. XLV. *Rosbach* sc. Lipsiæ. 4to.

U. *Idem.* Denat. Anno 1729. Aetatis 50. *Rosbach* sc. Lipsiæ. 4to. Ex Ej. Organismo & Mechanismo in homine vivo obvio. Lipsiæ 1741. 4to.

U. *Idem*, Connitza Borussus &c. Nat. 1680. T. G. *Beck* sculpsit. 8vo. Rz.

U. *Idem*, s. n. chalcogr. 8vo. Ex Act. Erudit. Tom. 13. Th. 154.

** U. Frere Jean de Saint COSME, Religieux Donat, de la Congregation des Feuillans, Ordre de Citeaux, agé de 58 ans, aussi recommendable par la pureté de ses mœurs & sa charité envers les pauvres, que par son habilité, dans l'Art de chirurgie, & en particulier par l'invention de son Lithotome caché, si utile a l'humanité par la sureté pour l'operation de la taille. *Nollekens* pinx. 1760. fol. maj. Se vend a Paris ches la V. Cherreau &c.

** O. S. COSMUS & S. DAMIANUS. *Honora medicum propter necessitatem &c.* *Baumgartner* del. Phil. Andr. *Kilian* excudit Aug. Vin. Fol. maximo.

COSMUS & DAMIANUS. Fol. Ex D. Bœrneri commentatione de Cosma & Damiana.

U. Chriſtophorus a Costa. *Noſcendis multum &c.* 4to.
** U. Samuel Costervs, M. Doct. *Cui toties &c.* J. *Sandrart* pinxit, R. *Perzyn* ſculp. C. *Dankertz* exc. Fol.
* R. Joannes Cottvnivs, Patricius Verienſis. *Veria te genuit &c. Coriolano* f. 4to.
U. Wilhelm. Cowper, Chyrurgus. J. *Cloſtermann* pinxit, J. *Smith* fecit. Fol. maj. Sch. K.
** U. Jacques Coytier, Medecin de Louis XI. & Preſident de la Chambre des Comptes, mort vers l'an 1506. J. *Robert* delineavit, *François* ſculp. a Paris chez Odieuvre. 4to.
U. Theod. Craanen. *Mutantis naturæ &c.* F. *Toornvliet* delineavit, A *Blooteling* ſc. P. van der *Aa* excudit. Fol. maj.
U. *Idem.* Fol. Ex Petri van der Aa, Effig. Prof. Leid.
U. *Idem.* 4to maj. ſ. n. chalcogr. Ex ejusd. Tract. de hom.
O. P. Crassvs. *Nil commune tenet.* Fol. Ex Sambuco.
U. *Idem*, Paulus Crassvs, Medicinæ Prof. Patavii. 16mo. Ex Fr.
O. Cratevas. *Rizotomi labor etc.* Fol. Ex Samb.
Idem. Græc. Κρατευας, vid. Galenus.
O. Joh. Crato a Craftheim. *Cur te Cæſaribus etc.* Fol. Ex Sambuco.
U. *Idem.* Martinus *Rota* f. 4to maj.
R. *Idem.* *Magnum qnid ſapere etc.* 4to maj.
R. *Idem.* *Cæſaribus miſcens etc.* 4to. Ex Boiſſard. Part. III.
U. *Idem.* *Cratonis methodus etc.* 4to.
Idem. Breslaw in Schleſy die Hauptſtatt ꝛc. lig. inc. 8vo. Aus Reusn. Franckf. am Mayn 1587. 8vo.
U. *Idem.* C. *Winckler* f. 8vo. Aus Vergnüg. müßiger Stunden, 19. Th.
O. *Idem.* *Me Cæſar etc.* lign. inc. 8vo. Ex Reuſ. Icon.
O. *Idem.* *Me Cæſar medicum etc.* MDXXCVI. lign. inc. 8vo.
U. *Idem.* Martinus *Rota* f. 8vo.
U. *Idem.* 12mo. ſ. n. chalcogr.
R. *Idem.* MDLXXIIII. Martinus *Rota* f. *Teſtis et ars medica etc.* 12mo.
U. *Idem.* lign. inc. 12mo. fig. rot. Ex Opmeri Opere chronograph. Antw. 1611. Fol.
U. *Idem.* 12mo. ſ. n. chalc. *Idem.* 16. Fr.
Tria numiſmata Cratonis a Craftheim, ex Kundmanni Sileſiis in nummis &c.

Eadem

Eadem tria numifmata, ex Preuffii memoria Jænifiana in Eph. Nat. Cur.

* U. Joh. Fridericus CRELLIVS, Phil. & Medic. D. Anatom. Phyfiol. ac Pharmac. Prof. Publ. Ord. in Acad. Julia Carolina & cum moriebatur Pro Rector, nat. Lipfiæ MDCCVII. Denat. Helmftadii MDCCXLVII. J. Jac. *Haid* fculpf. Aug. Vind. Fol. Schw. K. ex orat. parent.

U. *Idem.* M. *Tyroff* faciebat Norimbergæ. 4to. ex Act. Nat. Cur. Vol. X.

* R. Cæfar CREMONINVS, Centenf. Atavis, Zanebonus Cremonenfis in Gymn. Pat. Phil. Prim. Aet. An. 71. *Hic facie Cæfar &c.* P. *Damm.* pinx. H. *David* fec. 4to.

U. *Idem*, cum eadem infcriptione. Aetat. an. 71. f. nom. chalcogr. 8vo.

* O. P. CRESCENTIVS. *Perfpicuus Doctor &c.* Fol. ex Sambuco.

** U. Johannes Georgius CRETSCHMAR, Studiofus Chirurgiæ, Natus Hamburgi Ao. 1700. 4to.

Bernhard Deffen, CRONENBVRG, vid. DESSEN.

R. Michael CRÜGENERVS, Aetatis fuæ LI. Anno MDCLXI. *Hoc os dulce Crugeneri eft &c.* Joh. Cafp. *Höckner* ad vivum delineavit & fculpfit. Fol.

R. Hermannus CRVSERIVS, Campenfis, J. C. & Medicus, Ducum Gelriæ, Juliaci ac Cliviæ Archiater & Confiliarius, eorundemque olim apud varios Europæ Principes Legatus. Obiit circa A. Ch. cIↃIↃLXXIV. *Qui Budæe tuo &c.* Crifpinus de *Pas.* Fol.

** U. Johann CVNO, Norib. Philof. & Med. Doctor. Natus 1557. Denatus 1610. V. *Somer,* fculp. 4to min.

U. *Idem.* Medicus Noribergenfis 16mo ex Fr.

U. Joh. Clement CVNO, Medicinæ Doctor Noribergenfis obiit 1632 G. F. (i. e. *Fenizer*) 4to min. Sch. K.

R. Cafpar CVNRADVS, Phil. & Medic. D. Vratisl. Aet. XLVIII. Ao. cIↃ IↃ CXIX. *Effigies hæc eft &c.* Pet. *Iffelburg* fculpfit. Norimb. 4to.

o R. Bartholomæus CVRTIVS, Philofophus & Medicus Mediolanenfis æt. an. LII. *Hiftoria extinctos &c.* Cajetanus *Bianchi* del. & fculp. Mediol. 1719. Ex Ej. Notizie Iftoriche intorno a' medici fcrittori Milanefi &c. 4to.

Matthæi CVRTII Ticinenfis Statua, jacens c. infcriptione epitaphii fequente: Mat. CVRTIO Ticinen: qui Hipp. Galenique vindex falutis augurium egit, medicinamque exercendo & docendo ipfe valens femper excoluit. Mon. hoc amplius quam filii I. P. I. COS. Med. Florent. Dux II. ære fuo P. C. MDXLIIII. Pifis. Ex Fendii monum. fepulchral. Fol.

O. Joan.

𝔒. Joan. Cuspinianus, *Carmine Virgilius &c.* Fol. ex Sambuco.
*𝔘. *Idem,* 8vo ex I. F. Helvetii Microsc. med.
*𝔘. Abrahamus Cyprianus, Med. Doct. & Chirurgus Lithotomus Amstelod. Ordinar. 𝔒. Nec timide, nec temere. J. *Pool* pinxit & fec. Fol. maj. Schw. K.

D.

** 𝔘. Mr. Claas van Daalen, Chirurgyn binnen Amsterdam, geboren tot Rotterdam Ao. 1612. *Antonii van Zylvelt ad vivum* delin. & sculp. *Zoo leest van Daelen &c.* Fol.
** 𝔘. Samuel Dale, M. L. ætatis suæ 78. 4to maj.
𝔘. (Jacobus Dalechampius, Medicus, Chirurgus, Botanicus insignis.) *Addideris vocem fuerit Dalechampius ipse, expressa ad vivum cujus imago fuit, &c.* lign. inc. 8vo.
𝔘. *Idem,* Jacq. Dalechamps, form. min. æri incis. s. nom. Chalcogr.
*𝔑. Stephanus Danielli Phil. & Med. Doctor in patria Universitate Anatom. Decanus, Medicinæque Supraordin. Lect. atq. Instituti Scientiarum Academ. Honor. æt. an. LVIII. A. D. MDCCXIII. *Dum docet & scribit &c.* 4to maj.
𝔑. *Idem* Danielli, Doct. Aet. An. LXX. Numisma, in cujus aversa insigne cum inscript. *Pro virtute &c.* MDCCXXVI.
** 𝔘. Monf. Daviel, Chirurgien du Roi par quartier & Oculiste de sa Majesté, (Allegorie) *Hé quoy des mains intelligentes &c.* F. de *Voge* invenit & fecit, N. le *Mire* sculp. Fol.
𝔑. Wilhelmus Davissonus, Nobilis Scotus Regis Poloniæ Protomedicus, Aet. 69. D. *Schull* pin. P. *Lombart* sculp. Parisiis. 4to.
** 𝔘. Jo. Hartm. Degner, Med. Doctor, Civitatis Noviomagens. Consul & Archiater, Acad. Cæs. Natur. Curios. Collega. G. P. *Nusbiegel* fecit Noriberg. 4to. ex N. Act. Nat. Cur. T. II.
𝔘. *Idem.* T. *Cœnen* pinx. 1738. Neomag. J. *Körnlein* del. & sculps. 1741. Nbg. Fol.
𝔘. Fridericus Dekkers, ao. 1694. æt. 47. C. de *Moor* pinx. P. van *Gunst* sculp. Fol. Ex Ej. Exerc. pract. circa med. meth.
𝔘. *Idem.* Fol. Peter van der Aa.
𝔘. *Idem.* van der *Sluys* pinx, P. van *Gunst* sculp. 4to.
𝔑. *Idem.* s. n. chalc. 8vo.

** U. D. Henricus Fridericus Delius, Sereniss. Marggr. Brandenb. Culmb. Consil. Aul. Medic. in Frideric. Erlangens. P. P. O. Acad. Imp. Nat. Curios. Societ. Scient. Monspel. & Rhotom. sodalis. Natus MDCCXX. *Schlütter* ad viv. pinx. *Nusbiegel* sculp. Nor. 1760. 8vo. Aus den Fränckischen Sammlung. 30. St.

U. Democritus, Gelasinus Abderites, ex marmore antiquo. P. P. *Rubens* delin. L. *Vorstermann* sculp. Fol.

U. *Idem.* sine nomine. Fol. Schw. K.

U. *Idem. Belaechtest du vormahls &c. Coypel* delin. *Freund* sc. *Hoffmann* exc. Fol.

o U. *Idem.* Democritus hominum derisor. Figura stans. In Gemma. fol. Bellorii vet. ill.

o U. *Idem.* Democritus Milesius, Abderites Philosophus, floruit 79. Olympiade, Dario imperante. 4to maj. ex Ill. Phil. & Sap. Eff.

U. *Idem.* Ex marmore antiquo. *JE.* f. 4to.

U. *Idem.* 8vo. *Cet Enioué &c. Desrochers* exc.

O. *Idem. Sandrart* del. B. *Kilian* sc. ex Sand. 12mo.

U. *Idem.* F. *Bouttats* f. 12mo.

R. *Idem.* 16mo.

U. *Idem,* form. min. rot.

** R. Jacobus Demuth, Anglicus, examinatus, privilegiatus & approbatus Chymicus & Medicinæ Practicus. Aetat. suæ annos 46. *Gnavus vt in rebus &c.* Mauritius *Lang* delin. & sculp. 1671. 4to.

** U. Jacobus Denys, Ordinare Stads Chirurgyn, Operateur van de Steen, Vroed-meester, en Vorleeser ter Onderwysing van de Vroed-vrouwe, binnen de Stad Leyden. A. *Toornvlier* delin. F. v. *Bleyswyck* sculps. 4to maj.

R. Bernhardus Dessenius, Cronenburgius, Medicus. Ao. ætatis suæ 64. (Medicus Coloniæ Agrippinæ.) lign. inc. 4to.

** U. Georg. Detharding, S. R. M. Dan. & Norw. Consil. Iustit. Consist. Reg. Assessor. Med. Doct. & Prof. Prim. in Acad. Hafn. Colleg. Med. Reg. & Fac. Medic. Senior & Decanus, Acad. Cæs. Nat. Cur. Collega, Natus MDCLXXI. J. M. *Bernigeroth* sculp. 1745. 8vo.

Idem, form. min. Natus Stralsundæ MDCLXXI. Denatus Hafniæ MDCC XLVII. *Gründler* del. & sc. Halæ ex Act. Nat. Cur. Vol. IX.

** U. Henricus a Deventer. T. v. d. *Wilt* pinx. P. *Bouttats* sc. 4to. Ex Ej. Operat. chirurg.

R. Antonius DEUSINGIUS. Ao. 1652. Aet. 40 an. *Hæc illa hospitii &c.* Crisp. de *Pass* ad vivum incidit. Fol. Vit. Prof. Grön.

U. *Idem.* Nat. Ao. 1612. Den. a. 1666. 8vo. ex Rz.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Immanuel DIDYMUS, Medicinæ Doctor, Reipublicæ Campidunensis Physicus Ordinarius. Aet. suæ L. MDCVII. *Os vultumque viri &c.* 8vo.

R. Isbrandus de DIEMERBROECK. *Cerne virum &c.* Romyn de *Hooghe* designavit, Joannes *Edeling* sculpsit. Fol. maj.

U. Sr. Kenelm DIGBY. A. *Vandyke* pinxit, J. *Houbraken* sculps. Amst. 1748. Fol. maj. From an Original Picture in ye Royal Palace of Kensigton. Impensis J. & P. Knapton, Londini 1748. Th. Birch Heads of illustrious Persons &c.

U. *Idem,* Ant. van *Dyck* pinx. R. v. *Vorst* sculp. Fol.

U. *Idem.* N. *Larmessin* sculp. Ant. van *Dyck* pinx. Fol. ex Bu.

U. *Idem.* The truly Learned and Honoble Sr. Kenelme Digby, Kt. Chancellor to the Q. Mother aged 62. *Gross* sculpsit. 8vo. .

U. *Idem.* Digby form. min. cum aliis. *MBurghers* delin. & sculp.

R. Petrus DIONIS. Jean Caspar *Morf*, fec. Graveur de Zurich 1694. 8vo. Mangeti Biblioth. Script. Med. Tom. I. Item ex Ej. Nouv. Anat. de l'homme, a Paris, 3eme edit. 1695. 8vo.

R. *Idem.* *Boulogne* pinxit, S. *Thomassin* fec. Graveur du Roi. 1689. 8vo.

R. *Idem,* s. n. chalcogr. 8vo.

U. *Idem.* C. *Fritzsch* sc. Hamb. 8vo.

U. *Idem.* Peter Dionis. 8vo. s. n. Ch.

o R. ΠΕΔΑΚΙΟΣ ΔΙΟΣΚΟΡΙΔΗΣ Ο ΑΝΑΖΑΡΒΕΥΣ. 4to. Ex Opp. edit. Wechel. 1598. fol.

O. DIOSCORIDES. *Simplicium vires &c.* Fol. ex Sambuco.

U. *Idem*, sedens una cum Inventione & Mandragora. In codice antiquissimo Biblioth. Cæsar. Vindob. Ex Danielis Nesselii Catal. Mspt. Græc. Bibl. Cæs. fol.

Idem, sedens & scribens, cum Inventione & Mandragora quam Pictor in tabula exprimit. Ex codice vetust. Bibl. Cæs. ibid. fol.

U. *Idem.* Dioscorides, Græcus, Medicus & Philosophus, floruit Olympiade, centesima octogesima nona. 4to maj. ex Ill. Phil. & Sap. Eff.

U. *Idem.* Græcus Medicus & Philoſophus, floruit Olympiade centeſima octogeſima nona. 4to. lig. inc.
U. *Ejusdem* Caput. P. *Bodart* fec. 4to. v. Spoor Faviſſæ.
U. *Idem.* Arboriſte, ſ. n. chalcogr. 8vo.
Idem. Græc. Διοσκουρίδης, vid. GALENVS.
U. Joh. Conrad DIPPEL, Haſſus, Deſerta Theologia &c. *A. C. F.* ſculpſit. 4to. Rz.
U. *Idem*, Med, Doctor, vulgo Chriſtianus Democritus. 8vo. ſ. n. chalcograph.
U. Rembertus DODONÆVS, Fol. Ex Petr. van der Aa, Eff. Prof. Lugd. Bat.
U. *Idem.* Mechlinienſis. Eraſme de *Boulonois* fecit. 4to. Ex Bu.
R. *Idem.* *Moribus atque fide &c.* 4to maj. Ex Gallæi effig.
R. *Idem.* Medicinæ Profeſſor. *Si qua juvante &c.* 4to. ex Bs. Parte VI.
U. *Idem.* 4to. ex Meurſ. Ath. Bat.
U. *Idem*, Medicinæ Profeſſor. 4to. ſ. n. Chalc.
U. *Idem.* 4to. Ex imag. ill. CIV. tab.
O. *Idem.* Aeta. XXXV. *Virtute ambi.* lig. inc. 8vo. Ex Ej. Stirpium hiſtor. comment. imag. ad viv. expreſſis. Antwerp. 1553. 8vo.
U. *Idem.* 8vo. ſ. n. chalc.
R. *Idem.* form. min. rot.
U. *Idem.* 16mo. Freh.
U. Johannes DOLÆVS. Pet. *Schenck* fec. & exc. Amſtelod. Fol. Schw. K.
U. *Idem.* And. Matth. *Wolffgang* ſc. Aug. Vind. Fol.
U. *Idem.* P. *Schenck* fec. & exc. 4to maj. Schw. K.
U. *Idem.* C. *Labert* del. Jo. Vl. *Kraus* ſculp. 4to.
U. Leonhardus DOLDIVS, Hagenoenſis, Med. Doctor, Phyſicus Noribergenſis, Nat. 1565. Denat. 1611. 4to min. Schw. K.
DRACONIS, Hippocratis filii Caput. *P. B.* f. 4to. v. Spoor Faviſſæ.
U. Carolus DRELINCVRTIVS, Anatomiæ & Medicinæ Profeſſor. Lugd. Bat. fol. Petr. van der Aa.
U. Martin von DREMBACH, lig. inc. Fol.
* U. *Idem*, Martinus a DREMBACH, Phil. & Med. Doct. Lipſ. Prof. Therap. Coll. Princ. maj. Coll. & Senator. Denat. 1571. Calamo delineatus. 8vo.

* Ö. D. Matthæus DRESSERUS, Orator, Philosophus & Medicus, vtriusque Linguæ & Historiarum Professor in Academia Lips. *Picta tabella &c.* A. C. 1585. lig. inc. Fol.

R. Joh. DRYANDER, *Humanos artus etc.* 4to. Boissard P. III.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Philippus Jacobus DÜTTELIUS, Diversorum Illustriss. Comitum, aliorumque S. Rom. Imperii Statuum Medicus & Reipubl. Memmingens. Phys. Ordinarius. Jac. Andr. *Friderich* sc. Aug. Vind. 8vo. Ex Ej. Tractat. med. pract. de Virulenta purgantium indole. 1722.

** R. Guilielmus DUNÆUS, Medicus Abredonan. Scoto - Britannus, ætat. 35. *Ore habituque refers etc.* Claudia *Brunand* fe. 4to.

** U. Janus Matthæus DURASTANTES, Phil. & M. (Medico da San. Giusto. Stampato in Macerata 1574.) lig. inc. 8vo. Ex Ej. Aceto Scillino. 1574.

E.

** U. Heinrich Christoph EBEL, Med. Doct. Augustissimi Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regis, Georgii I. Archiater. Natus 1652. denatus 1727. *Keyser* pinxit, *Wolffgang* Sc. Reg. sculps. Berolini 1728. fol.

** U. Conradus Hieronymus EBERHARDT, dictus SCHWIND, Medic. Doct. Scabinus & Senator Reipubl. Francofurt. Natus Ao. 1653. Aetat. 80 annor. F. *Lippold* pinxit, 1733. Bernardus *Vogel* sculpsit Aug. Vind. Fol. maj. Sch. K.

** U. Ernestus Christianus EHINGERUS, Med. Doct. &c. Aet. XXXVIII. *Al wat Natur etc.* P. *Schenck* ad vivum fec. Amstel. 1709. fol. Schw. K.

R. Laurentius EICHSTADIUS. *Dilectum Vraniæ etc.* M. *Thiel* del. *Bensch* scul. 4to.

Idem. 8vo. oblong. lig. inc. G. P. Monogr.

* U. Carolus Christophorus EISEN, vtriusque Medicinæ Doctor, Collegii Norimbergensis Medicus vt & Physicus Culmbacensis Ordinarius. Natus 1649. Obiit 1690. Aetatis suæ 40 Ann. J. *Sandrart* sculpsit. fol.

* Effig. Jo. Caspari EISENSCHMIDII, Doctoris Medici, Argentinensis, Mathematici insignis & Acad. Regiæ Parisiensis Scient. Socii. Ex Tabula novissima totius Germaniæ, ab J. B. *Homanno* edita.

** U. Joh.

** U. Joh. Theodor. ELLER, M. D. Consil. Aul. & Archiater Boruſ. Regis Primar. Academ. Reg. Scient. in Claſ. Phyſ. Director, Colleg. Medic. Supr. Decanus, Academ. Natur. Curioſor. Adſcript. &c. Ant. *Peſne* pinx. 1740. G. F. *Schmidt* Sculpt. Reg. ſc. Berolini, 1754. Fol. maj.

U. *Idem*, eadem Tabula, cui adjectum eſt; Nat. d. 29. Novembr. ſtil. vet. 1689. Denat. d. 14. Septbr. 1760.

U. *Idem*, A. *Peſne* pinx. F. *Kauke* ſculp. 8vo.

U. Joh. Sigism. ELSHOLTZ, 8vo. Ex Act. Med. Berol. Dec. II. Vol. 6.

U. *Idem*, ex Ejus Anthropometria. Το κατ' ολιγον ασφαλεσ. &c. 8vo.

U. EMPEDOCLES, Agrigentinus Philoſophus, Floruit 80 Olympiade, Regnante Dario. 4to maj. ex Ill. Phil. & Sap. Eff.

U. Georg. ENTIVS, Eq. Aur. Med. Doct. R. *White* ſculp. 8vo.

U. *Idem*: ſ. n. chalcogr. 8vo.

** R. Henricus ENGELLAND, Coll. Pharmac. Norimb. Senior. Natus Buzbachi Wetterav. A. 1617. Denatus Norib. A. 1678. *Nominis Angelici* &c. Fol. Schw. K.

** U. Michael Chriſtophorus ENGELLAND, (Pharmacopœus Noricus) Natus A. MDCXCV. Den. MDCCXXXIV. *Ceſſat morte tua nomen* &c. P. *Decker* pinx. J. W. *Windter* ſculpſ. Nov. 1737. Fol. maj.

U. EPICHARMVS, Cous, Pythagoricus clarus habetur Olymp. 70. Obiit autem anno ætatis ſuæ nonageſimo. 4to maj. ex Ill. Phil. & Sap. Eff.

** R. M. Andreas ERLICHIVS, Medic. Cultor rariſſimus & Electoral. Convictorii publ. in Academ. Lipſienſ. per 30. An. Lector Clariſſimus &c. *Ardens & humilis etc.* J. A. Cephl. *Adorf.* Phil. Stud. ſculp. A. 59. 8vo.

U. D. Henrich ERNDL, Potentiſſ. Elect. Saxoniæ Archiater Famigeratiſſ. Hæredit. in Berreuth & Mulda. M. *Bodenehr* fec. Dresdæ, Fol. Sch. K.

** U. Arthurus Conradus ERNSTINGIVS, P. et M. D. Sachſenhaga-Schaumburgicus, natus 1709. C. *Beckly* pinx. Anton Aug. *Beck* ſculpſit Brunſvigæ, 1740. 4to.

** O. D. Valentinus ESPICHIVS, Dresdenſis, Phil. & Med. ac in Alma Wittebergenſium Acad. olim Phyſices & Anatomes per XX. an. Prof. nec non Reipub. Budiſſinorum & Satraparum Super. Luſatiæ Archiater Celeberrimus. Obiit An. 1599. Aet. 54. *Dresda dedit &c.* Jacobus ab *Heyden* cælavit Argentinæ A. 1631. Fol. min.

ℜ. Michael Ettmüller, *Michael redivivus &c.* Bartholomæus *Kilian* ſculpſit 1684. Fol. maj.

ℜ. *Idem.* Fol. maj. ſ. n. chalcogr.

U. *Idem*, vna cum Effigie Thomæ Sydenhamii *Menzel* ſc. Lipſ. 4to.

U. D. Michael Erneſtus Ettmüllervs: 4to. Ex Act. Nat. Cur. Vol. 4.

U. *Idem*, h. t. Academiæ Lipſ. Rector 8vo. Ex. Act. Erudit. Germ. 72. Th. T. VI. ſc. *Menzel.*

U. *Idem*, 8vo ſ. n. chalcogr.

** U. Joann Chriſtoph ab Ettner & Eiteritz, Regn. Bohem. Eques Trium Sacrum Cæſarum Regrumque Majeſtum. Dvi. Leopoldi I. Dvi. Joſephi I. gl. m. m. & Dni. Caroli VI. Conſiliarius, Quondam Dvi. Joannis III. gl. m. Regis Poloniarum Conſ. & Archiater. Triuni Numinis Servus. Joann. Jac. *Eyblwiſſer* pinxit 1717. Joh. *Oertl.* fec. ad viv. del. & ſculpſit 1718. Fol. maj. Schw. K.

ℜ. Johannes Philippus Eysel, MDCCV. *Picta tabella etc.* T. J. G. *Menzel* ſc. 4to min.

ℜ. *Idem*: MDCCXIV. *Picta tabella &c.* J. *Petrus* ſculpſit. Erfurti, 4to.

ℜ. *Idem*: MDCXCVIII. *Artificis formata &c.* T. J. *Hildebrand* delineavit, J. G. *Gœbel* fec. 8vo maj. Ex Ejusd. Compend. Phyſiol.

ℜ. *Idem*: MDCXCIX. T. J. *Hildebrand* del. J. G. *Gœbel* fec. 8vo maj.

** ℜ. Joh. Andreas Eysenbarth, Medicus & Operator Privileg. Ao. Aet. 35. *Was hier des Künſtlers Hand &c.* C. *Schütz* pinx. M. *Bernigeroth* ſc. Lipſ. A. 1697. 4to maj.

F.

ℜ. Guilielmus Fabricivs, Hildanus, Aetat. LXVII. *Fabrici, tuam per orbem &c.* 4to maj. Ex Ej. Obſervat. & Curat. Chirurg.

ℜ. *Idem.* A. MDCXXXIII. Aet. 73. *Vtile quicquid &c.* 4to. Ex Bs. pag. VII.

U. *Idem*, Anno. 1595. Aetat. 35. *Hæc eſt Chirurgi &c.* J. Hogenberg effigiem cælabat. 8vo maj.

O. *Idem*, Aetat. 52. *Hæc eſt Chirurgi &c.* 8vo. ſ. n. chalc.

U. *Idem*, Aet. 52. *Hæc eſt Chirurgi &c.* 8vo ſ. n. chal.

U. *Idem*, an. æt. 43. 1603. *Hæc eſt Chirurgi &c.* lig. inc. 8vo.

U. *Idem*, an. æt. 47. 1611. *Hæc eſt Chirurgi &c.* lig. inc. 8vo.

U. *Idem*, 16mo ex Fr.

O. Hie-

O. Hieronymus FABRITIUS, Philoſ. & Medicinæ Doctor. Ill. Chriſtiani March. Brandenb. Archiater atq. Conſiliarius nec non Ordinarius Nevſtadienſium ad Ayſſum Phyſic. Natus Auguſt. Vindel. 1567. denat. *Windshemii* 1632. *Quem cernis, medicorum &c.* J. *Pfann.* ſc. 4to.
U. *Idem*, Archiater Brandenburg. 16mo ex Fr.
U. Hieron. FABRICIUS, ab Aquapendente, 4to. Ex Ejusd. Wund-Arzeney per Sculteum.
U. *Idem*, ſ. n. chalcogra. 4to. Ex Tomaſ. XXX.
U. *Idem*, 16mo ex Fr.
U. Jacob FABRICIUS, cet. Regis Daniæ Archiater, cet. J. M. B. ſc. Fol.
** R. Joh. Geo. FABRICIUS, Doctor Reipublicæ Norimberg. Medicus Ordinarius. A. Chriſti MDCXXXIV. Aetat. ſuæ XLI. *Clarus avo &c.* Joh. *Pfann* ſculp. Fol.
U. *Idem*, Philoſophiæ & Medicinæ Doctor. Comes Palatinus Cæſareus, diverſorum Imperii Statuum ac Reipublicæ Norimbergenſis Phyſic. Ordinarius nec non Facultatis ſuæ Senior, Nat. 1593. Den. 1666. D. *Preisler* pinx. *Sandrart* ſc. 4to maj.
R. *Idem*, Anno Chr. CIↃIↃCLIII. Aetat. ſuæ LX. Prax. medic. XXXIII. *Qui praxin medicam &c. Ad vivum* delin. & ſculpſ. Joh. *Pfann.* 4to.
R. *Idem*, Anno CIↃIↃCLX. Aet. LXVII. Prax. medic. XL. *Qui praxin medic. &c. Ad vivum* del. & ſc. Joh. *Pfann* 4to.
U. *Idem*, 16mo, ex Fr.
*R. Guido Creſcentius FAGON, Regi a Sanctoribus Conſiliis Archiatrorum Comes. *Quem ſibi rex legit medicis etc.* Hyacinte *Rigaud* pinxit *Edelinck* ſculpſit. Fol.
U. *Idem*, 1er. Medecin du Roi, né a Paris 1638. mort. 1718. Hiacinte *Rigaud* pinx. *Ficquet* ſculp. a Paris chez Odieuvre &c. 4to, l'Europe illuſtre.
Idem, en buſte avec Mr. Nic. Lemmery, Louis Morin & ſix autres ſavans & Hommes illuſtres. B. Piccart del. & ſculp. 1729. Fol. min. Frontiſpice d'Eloges des Academiciens de l'Academie Royale des Sciences, morts depuis l'an 1699.
** U. Camille FALCONET, (Buſte) Medecin conſultant du Roi, né a Lyon 1671. mort a Paris 1762. *Il ſût par ſa candeur &c. deſſiné par* C. N. *Cochin* d'après le modele. d'E. Falconet, gravé par P. E. *Moitté.* 4to.
U. *Idem*, la premiere Epreuve du precedent. Exemplaire ſans lettres.

Idem,

Idem, (de Lyon, Medecin conſultant du Roi, gravé par le Comte *Caylus* v. Raccolta di Lettere ſu la pittura T. 2. p. 287.) *Dibutade* peignit &c. M. *Doublet*. In. *C.* ſculpſ. 4to.
U. *Idem*: Contre epreuve. 4to.
U. Gabriel FALLOPIVS, Aet. LXXIII. Fol.
U. *Idem*, H. David f. 4to ex Tomaſ. XXX.
U. *Idem*, 16mo, ex Fr.
** R. Johannes FATIO, Doctor. Medicus & Chirur. *Labore laurum lego.* G. D. *Heumann* Grav. de la Cour de S. M. Brit. a Norimberg. 4to. Ex Ej. Helvetiſcher Wehmutter.
** U. (Cajetanus FATORINI, Bononien, in patr. Archigymnaſ. Med. Prof.) 8vo. Mazz.
** U. FAVCHARD, *In dem Herr Fauchard &c.* G. P. *Buſch* ſc. 8vo, ex Ej. Zahn-Arzt.
*U. Johannes Caſparus FAVSIVS, Archiater Electoral. & Med. Doctor. ac Prof. Primarius in Acad. Heidelbergenſi. Aetatis ſuæ LVIII. Anno MDCLVIIII. *Conſtanter & ſincere* &c. Alærdus Hinderich *de Vos* pinx. Joh. *Schweizer* ſc. Fol. Ex Parnaſſo. Heidelberg. 1660.
U. (D. FAVSTVS) *Rembrand* ſculpſ. 4to, v. Gerſaint Catal. raiſonné de toutes les pieces qui forment l'œuvre de Rembrandt p. 195. n. 250. Supplem. par Yver p. 75.
O. *Idem*, J. *Rembrand* inventor. F. L. D. Ciartres excudit 4to.
O. *Idem*, Rt. van *Ryn* in. JG. van *Vliet* fecit 1633. 4to vid. Gerſaint catalogue r. p. 292.
*U. *Idem*, 8vo ex Act. Mag. T. v.
R. Joh. Mich. FEHR, Ph. & Med. D. Phyſ. Suinfurt. Ord. S. R. J. Acad. Nat. Curioſ. Adjunct. J. D. Argonauta jam Præſes II. An. MDCLXXXIII. Aet. 73. *Noſcitur hac ſpecie &c.* Joh. Alex. *Bæner* ſc. Norib. 4to. ex Ephemer. Nat. Cur. Dec. II. An. VIII.
*U. Gonſalvo FERDINANDO von Aghillara, genant Corduba. Fol. lig. inc.
R. Joannes FERNELIVS, Ambianus. Aetatis 52. *Ferneli ſchema ecce* &c. P. *Pinchard* ſculp. Fol. Ex Ejusd. Vniverſa Medicina. Genev. 1679. Fol.
O. *Idem*: *Te Sol produxit.* Fol. ex Sambuco.
U. N. *Larmeſſin* ſc. 4to maj. ex Bu.
U. *Idem*, 4to. Ex Imperiali.
U. *Idem*: Obiit Anno 1558. Aetatis 52. *Moncornet exc.* 4to.

R. *Idem*,

R. *Idem. Ingens Ferneli etc.* 4to. Ex Bs. P. 8.
U. *Idem*, f. n. chalcogr. 4to.
U. *Idem. Stillantem e Phœbi panacæam &c.* Ex Ejusd. Therapeut. vnivers. s. medendi ratione. L.VII. Francof. 1581. ex off. Andr. *Wechelii* lig. inc. 8vo.
U. *Idem*, 8vo. lig. inc.
U. *Idem.* Ιλεϱμος ο πλαγκιος &c. lig. inc. 8vo.
O. *Idem*, lig. inc. Form. rot. ex Opmeeri Opere chronogr. Antw. 1611. Fol.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
O. *Idem*, Ambianus form. min. rot. lig. inc. Ex Deſſelio.
U. *Idem*, form. rot.
** U. Antoine FERREIN, Conſeiller du Roi, Docteur en Medecine des Facultés de Paris & de Montpellier, Profeſſeur & Lecteur Royal, Penſionaire de l'Acad. des Sciences, Profeſſeur d'Anatomie & de Chirurgie au Jardin du Roi. Offerebat Lud. Petr. d'Aquin, Medicus. *La Phyſique a ſes yeux etc.* 8vo. f. nom. Chalcogr. a Paris chez *Petit* &c.
O. (Marſilius) FICINVS. *Quis te* φιλοσοφων &c. Fol. ex Sambuco.
R. *Idem*, Fiorentino. Unten zur linken Seite: Fabio *Licinio* in. f. 4to.
o *Ejusdem* Statua in Monumento ſepulcrali, c. inſcr. apud Fendium in Monum fol.
R. *Idem. Quid referam de te magnum &c.* 4to maj. ex Phil. Gallaei Effigiebus doct. viror.
R. *Idem.* Florenti. Philoſ. *Interpres divi vigilans &c.* 4to. ex Bs. P. I.
U. *Idem.* E. de *Boulonois* ſc. 4to. ex Bu.
U. *Idem*, 8vo. cum ſigno Veneris. Ex Helvetii Microſcopio Phyſiognomiæ.
O. *Idem. Sum Plato tam vita &c.* lig. inc. 8vo. Reuſner.
U. Leonardo FIORAVANTI. Nicolo *Nelli.* Vene. F. 1566. lig. inc. 8vo.
Antonio FIORENTINO, f. Venetiano v. ANTONIO.
R. Johann Andreas Fiſcher. Aetatis ſuæ Ann. XXXIIX. 8vo. *Animi prudentia &c. J. S. f.*
U. Doct. Matth. FLACCVS. 4to. ex Iconibus Seidelii.
U. *Idem.* Aet. 67. 8vo. ex Act. Medic. Berol. Decad. II. Vol. VIII.
Idem, in Nummo, v. Berlinſche Bibliotheck, T. I. P. I.

* U. Nicol. FLAMELLVS, Pontisatensis, vix. circa fin. XIV. & init. XV. Sec. apud Parisienses, civitate donatus. Erat insignis in patria lingua Poeta, egreg. Pictor, occult. Philosoph. & Mathemat. & Alchym. celebris. 8vo. ex Rothscholzii Biblioth. Ch.

* R. Paul FLEMMING, Hartenstein Variscus, Phil. & Med. D. & P. L. Aet. 31. An. MDCXL. *Teutonis hic flammam &c.* 8vo.

R. *Idem.* Alia Tabula. 8vo. *Idem.* Alia Tabula diversa. 8vo.

** U. Godofr. FLOERCCIVS, Medicinæ Doctor, in Aula Regis Poloniarum & Principis Elect. Saxon. Consiliar. Principum Radziviliorum in Polon. Medicus primar. Nat. An. cIↃ IↃ CLXXXXI. mort. an. cIↃ IↃ CCLI. Fol.

U. Robert FLVDD, alias de Fluctibus A. 1637. 4to. ex Rz.

U. *Idem.* f. n. chalcogr. 4to maj.

R. *Idem.* *Fluddius hic ille &c.* D. P. 8vo. ex Bs. P. v.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Anutius FOESIVS, Mediomatricus. Nat. An. 52. fig. oval. 1580. cum P. W. D. B. in Monogrammate, i. e. secundum Christii expl. Monogr. *Pierre Woeiriot de Bar.*

U. *Idem*, Med. Parisiens. 16mo. ex Fr.

U. Martinus FOGELIVS. C. *Fritzsch* sc. Hamb. 1738. 4to.

U. *Idem.* C. *Fritzsch* sc. Hamb. 1738. 4to. differt ab Antec.

** U. Johannes FONTANVS, Antoni F. Amsterod. M. D. *Grande suæ decus &c.* Aetat. suæ LII. cIↃ IↃ CXXVI. J. *M.* S. Fol.

U. D. Nicolaus FONTANVS. Amstelod. *Ingenii rivos qui &c.* C. *Passeus* cælando effigiavit. Fol.

U. Petrus FORESTVS, Med. DL. Fol. ex Bu.

U. *Idem.* Fol. Lugd. Bat. ex Officina Petr. van der Aa.

U. *Idem.* 4to. ex Meursii Ath. Bat.

O. *Idem.* Aetat. suæ 64. Ao. 1586. *Ceu vivum vt videas &c.* HG. i. e. Hugo Golzius. 8vo. Ex ejusd. Observ. & Curat. Medicinal. de Febribus publ. graff. Lib. Sexto, Lugd. Bat. 1588.

U. *Idem.* 4to. ex Bs. P. VI.

U. *Idem.* 8vo. f. n. chalc.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

R. Raym. Joh. FORTIS, Aet. an. LXV. *Jam radius mundi &c.* Fr. *Diodati* sc. Fol. ex Mangeti Biblioth. script. Med. Tom. I.

R. *Idem*,

R. *Idem*, Aet. an. LXXV. *Longa ars &c.* P. *Raffanus* Veron. sc. Fol.
** R. Michael FORTGENS, (Med.Dr.) Leeraar der Doopsgezinden tot Amst. *T' geheyligd Hemelsch vuur &c.* N. *Bidloo* pinx. P. v. *Gunst* sculp. Fol.
** U. Antonius FRACASSINI, Medicus Phisicus Veronensis. *Valcsi in.* Sumtibus Antonii Andreoni. 4to. Ex Ej. Tract. de Nat. morbi hypochondriaci. Veronæ 1756. 4to.
U. Hieronymus FRACASTORIVS, de *Larmessin* sc. Fol. ex Bu.
Idem. Aet. LXX. G. *Georgi* fecit. *Os Fracastorio nascenti defuit &c.* ex Onuphrii Panvinii Antiq. Veronens. Venet. 1647. Fol.
R. *Idem. Crethæi docui &c.* 4to. ex Bs. P. I.
U. *Idem.* 4to. ex Imperiali.
O. *Idem. Tam medica &c.* lig. inc. 8vo. ex Reusn.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
R. *Idem. Nummus cum aversa &c.* Ex Maffei Verona illustrata. T. 2.
R. Sr. de la FRAMBOSIERE agé de 49 ans. *Tu vois la Framboisiere &c.* L. *Gautier* sc. 1608. 8vo.
Idem. (Nicol. Abraham. FRAMBESARIVS) Aetat. 63. *Pingitur hic pingit &c.* F. *Hulsius* f. 4to. ex Bs. P. V.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
** (Abraham de FRANCE. *Rembrandt* sculpsit. vid. Gersaint n. 253. & A. Bourgy no. 204. p. 29.)
O. Georgius FRANCVS de Franckenau. *Hos vultus Franci &c.* Joh. Georg. *Wagner* pinx. Philipp. *Kilian* sc. Fol.
O. *Idem.* Nat. Naumburgi Misn. 1644. Denat. Hafniæ 1704. N. *Berlin* pinx. 1694. A. *Reinhardt* sculps. Hafn. 1706. Fol.
R. *Idem*, Eques & Archiater Regius &c. Joseph a *Montalegre* sc. 4to. ex Ephem. Nat. Cur. Cent. I. II.
U. *Idem*, del. c. atramento Sinensi. 4to.
U. *Idem*, s. n. chalcogr. 8vo. Ex. Ej. Kräuter-Lexicon, 1728.
* U. Marquardi FREHERI, Pater & filius in vna Tabula, c. longa inscript. Paul Freherus sculpi curavit, sed s. n. chalcogr. fol. obl.
* U. *Idem*, (Froer) Pater. 16mo. ex Fr.
* U. Marquard. FREHER, Fil. Medicus Dunckelspul. & Augus. 16mo. ex Fr.
R. Paulus FREHERVS. *Dum vixit &c.* *Sandrart* sculpsit. Fol. Ex Ej. Theatro vir. illust.
U. *Idem.* 8vo. ex Rz.

U. Johannes FREIND. *Cui suas artes &c.* 8vo. s. n. Chalc.
R. Joh. FREITAGIUS. *Nemo salutiferam &c.* Fol. Ex effig. Prof. Grön.
U. *Idem.* 4to. ex Rz.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
R. Joh. FREITAGIUS, in Augusta Tiberii, Aetatis suæ XLVIII. *Hanc faciem Jan Freitag habet &c.* Lucas *Kilian* sculps. Ao. MDCXXXV. Aug XXIV. 8vo. maj.
U. *Idem*, Medicus Ratisbonens. 16mo. ex Fr.
R. *Idem*, form. min. rot.
** U. David Friedel, Medicinæ Doctor, Nat. 1689. *Ist nun ein Unterscheid &c.* *Menzel* sc. Lips. 4to.
* R. Joh. Arnold. FRIDERICI, Phil. & Med. D. Anatom. Chir. ac Botan. P. P. & Hort. Med. Præfect. Jen. Nat. Altenburgi 1637. Denat. Jenæ 1672. *Lector habes hic &c.* J. *Sandrart* sculp. Fol.
* U. Martinus Fridericus Frieß, Philos. & Med. Doct. ac Prof. Publ. Facultatis Medicæ Decanus, Colleg. Maj. Princip. Colleg. & Acad. Decemv. natus Martisburg 1632. Denatus Lips. 1700. *M. B.* sc. Fol. maj.
U. Franciscus FRIGIMELICA. H. *David* f. 4to. Ex Tomassini XXX.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
** R Hieronym. FRIGIMELICA, Robertus, Pat. Comes & Eques, Prim. Theoricæ Prof. *MDesbois* Gall. ad vivum sculp. 4to. ex Lyc. Pat. C. Patini.
R. *Idem*, Patricius Pat. in Gymnasio Pat. Primæ sedis Medicinæ pract. extraord. Professor, Aet. an. XLIV. *Vulgavit nomen &c.* Anno cIɔ Iɔ CLII. 4to.
** U. Christophorus FRIKIUS, Chirurgus, Aetatis XXXIII. A. Chr. 1692. W. P. *Kilian* sc. 8vo.
Cornel. Gemma FRISIUS, v. GEMMA.
O. Cunradus FROMANN. *Vir prudens etc.* 1672. Aetatis 56. Christian *Römstet* sculp. Fol.
** U. Justus Fruben, Barbier u. Wundarzt in Nürnberg. Nat. Ao. 1613. Den. Ao. 1693. J. *Franck* sc. 4to maj.
O. Leonhardus FUCHSIUS, (Fuxius) *Invida multorum etc.* Fol. ex Sambuc.
R. *Idem*, *Si qua Dioscoridi etc.* 4to. Ex Bs. P. IV.
O. *Idem.* *Artem si medicam etc.* MDLXVI. lig. inc. 8vo. Ex Reusner.

R. *Idem*,

R. *Idem*, Aet. 65. lig. inc. 8vo. *Idem*, æt. 65. lign. inc. alia tabula.
R. *Idem. Artem si medicam etc.* lig. inc. 8vo. alia tabula.
O. *Idem.* Wembdingen mein Vaterland 2c. lig. inc. 8vo. Ex Reusneri Contrafait-Buch. Franckf. am Mayn 1587. 8vo.
R. *Idem*, form. oblong. f. n. chalc.
U. *Idem*, 12mo. f. n. chal.
U. *Idem*, lig. inc. form. rot. min. Ex Opmeeri opere chronogr.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

G.

** U. Gaspar GABRIELIUS, Pat. Philosophus & Medicus. 4to.
* O. D. Oswaldus GÆBELCHOVERUS, Medicus & Historicus Würtembergicus, Anno Aetat. 78. 1617. *Vir pietate gravis etc.* L. *Kilian* sculp. 4to.
R. Gustav. Casimir. GAHRLIEP, M. D. Sereniss. Elect. Brandenb. Frid. Wilh. & Potentiss. Regis Boruss. Friderici Cons. Arch. & Coll. Med. Regii XXI. ann. V. Dec. emeritus, æt. LXXXIII. S. *Blesendorff* del. 1700. Georg. Paul *Busch* sc. Berol. A. 1713. *Placide et syncere etc.* Fol. Ex Parental.
** (D. GALEATIUS, Bonon. Med. Prof. in patria.) form. rot. Mazz.
U. GALEN, ex marmore antiquo. *A most excellent physitian etc.* P. P. *Rubens* delin. J. *Faber* sen. fecit. Printed and Sold by Tho. Bowles at the Chapter-House in St. Pauls &c. Fol. maj. Schw. K.
Idem. Fol. Ex Samb.
U. *Idem.* Galien natif de Pergame &c. 4to. f. n. chal.
O. *Idem.* In aversa parte Hippocrates, lig. inc. 4to.
U. *Idem.* G. P. *Busch* sc. 8vo. ex Vol. V. Act. med.
U. 1. Γαληνος Galenus, 2. Κρατευας Crateuas, 3. Απολλωνιος Apollonius, 4. Ανδρεας Andreas, 5. Διοσκοριδης Dioscorides, 6. Νικανδρος Nicander, 7. Ρουφος Rufus. Ex vetustissimo codice Dioscoridiano Bibliothecæ Cæsareæ Vindobon. Tab. II. Fol. Ex. Thes. Gronov. Tom. III.
Eadem Tabula. Ex Bellorii vet. ill. fol.
Eadem Tabula. Ex Danielis de Nessel Catalogo Bibliothecæ Cæsareæ Manuscriptorum. P. III.
U. Doctor GALENUS, Abrahamsz. Leeraer der vereenigde Vlaemische en Vaterlandsche Doopsgezinde tot Amsterdam. (Medicinæ Doctor.) *Galenus wezen leest etc.* Fol.

R. *Idem*,

R. *Idem*, cum eodem verf. fed fine nom. chalcogr. Fol. (Ab alio artifice.)

R. *Idem*, Galenus Abrahamsz. Doctor in de Medicynen, en Leeraer der Doopsgezinden te Amfterdam. Natus 1622. Denat. 1706. *Galenus wezen leeft etc.* Ml. v. *Musfcher* pinxit, P. van *Gunft* fculpfit, C. van der *Sys* excudit. 4to.

U. L. Chriftian Friedrich GARMANN. *Bodenehr* fc. Dresdæ 4to.

U. *Idem. M. B.* fc. 8vo. Ex Ej. Epiftolis.

** R. Sr. Samuel GARTH, M. D. G. *Kneller* pinx. J. *Houbraken* fc. in the Collection of Jacob Tonfon Esq. Amftel. 1748. Fol. maj. ex Birch.

U. *Idem.* G. *Kneller*, S. R. Imp. & Maj. Brit. Baronet pinx. Sold by J. *Smith*, Covent-Garden. Schw. K. Fol. maj.

R. Achilles Pirminius GASSARVS, Aet. 72. *Debueram Chiron dici etc.* Fol. f. n. Chalc.

U. *Idem.* Joh. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to maj. Schw. K. ex B. E.

R. *Idem*, Aet. 72. ob. Ao. MDLXXVII. *Debueram Chiron etc.* 4to.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

** U. Hieronym. Dav. GAVBIVS, Medicinæ Doctor, Ejusdem ac Chemiæ & Collegii Practico-Medici in Academia Batava, quæ Leidæ eft, Profeffor Ordinarius. Van der *My* pinxit, 1741. J. *Houbraken* fculpfit, 1744. Balduinus van der *Aa*, Bibliop. Leidæ, excudit. Fol.

U. *Idem*, f. n. ch. 8vo. Ex Zuverläßl. Nachrichten, P. 104.

U. GEBER, Alchymifte Arabe. 8vo.

** U. Joh. Jacob GEELHAVSEN, Altenkirchenfis ex Imperio Comitatus Sayn. Philofophiæ & Medicinæ Doctor in Alma Cæfarea regiaque Vniverfitate Carolo-Ferdinandea Pragenfi, ejusdem medicinæ Praxeos Prof. Regius Publicus ac Ordinarius, Illuftris Academiæ Curioforum Naturæ Collega, dictus Glauco II. Societatis Regiæ Scientiarum Borufficæ Sodalis, & Commercii litterarii Technico-phyfico-medici Norimbergenfis Affiftens, nec non præfatæ Almæ Vniverfitatis Carolo-Ferdinandeæ Prag. p. t. Rector Magnificus Ao. 1737. Anton. *Birckhart* fculpt. Pragæ. 4to.

** R. Malachias GEIGER, vtriusque Medicinæ Licentiatus, Anno MDCXXXI. *Quod nunc in Lucem etc.* Joa. Chrifto. *Smifcbeckh* fculpfit. 8vo.

*R. Ge-

*R. Georg. GELMANN, Chirurgus, Aet. LXVII. *Christum lieb haben etc.* 4to. Ex Ej. Chirurgiæ Flora tripartita, Franckfurt u. Jena. 1680.

U. GEMMA Frisius, (Reinerus) Dockumens. *Cursus Astrorum etc.* ex Phil. Gallæi Effig.

Idem. O. Vita excessit Lovanii VIII. Kal. Jun. cIↃIↃLV. Aet. XLVII. Ex Gallæi Icon. apud Miræum. U. *Vt simulat Solem etc.*

o *Idem*, 4to. Ex imag. ill. CIV. tab.

O. *Idem.* Reinerus Gemma Frisius. form. min. rot. lig. inc. ex Desselio.

U. Cornelius GEMMA, Lovanensis. *Dixit Gemma etc.* 4to maj. ex Phil. Gallæi Effig. viror. doct. Antw. 1572.

Idem. C. GEMMA. O. Obiit Lovanii IV. Id. Oct. cIↃIↃLXXVIII. Aet. XLV. U. *Gemma cui superi etc.* Ex Phil. Gallæi Icon. apud Aubert. Miræum.

U. *Idem*, ex Frehero. 16mo.

O. *Idem*, Lovaniensis. form. min. rot. lig. inc. ex Desselio.

** U. Claudius Deshais GENDRON, Doctor Med. Facult. Monspel. peint par Hyacinth *Rigaud*, Ecuyer chevalier de l'Ordre de St. Michel, & gravé par J. *Daullé* 1737. Fol. maj.

** U. Matthæus Franciscus GEOFFROY, Parisinus, Natus An. MDCXLIV. Pharmacop. Par. Præfectus An. MDCLXXXIV. Aedilis A. MDCLXXXV. Consil. A. MDCXCIV. Ob. A. MDCCVIII. &c. N. de *Largilliere* pinx. F. *Chereau* sc. 1713. Fol. maj.

U. Stephan. Fransc. GEOFFROY. N. de *Largilliere* pinx. Gravé par L. *Surugue* 1737. Fol. maj.

** U. Marcus GERBEZIVS, Med. Doctor, Ducatus Carnioliæ Medicus Ord. S. R. I. Academicus Nat. Curiosus d. Agesilaus, Operosus Labacensis d. Intentus, æt. XLVII. An. 1705. E. *Baeck* sc. Labaci 4to.

** U. Adolphus Fridericus GERRESHEIM, Medicinæ Doctor, S. Regiæ Majestatis Archiater, nec non Collegii Medici Assessor. Natus Anno 1655. Denatus Ao. 1716. Aetatis 61. ann. G. P. *Busch* sculps. Berlin. Fol. Ex Parental.

** U Vitus GERTNERVS, Med. D. nascitur Noribergæ A. C. 1566. Doctor proclamatur Basileæ A. C. 1596. recipitur in Collegium Medicor. Norib. eodem anno. Obiit An. 1647. Aetatis anno 82. Praxeos 52. Decanatus munere in Collegio septies cum laude administrato. H. I. *Sch.* f. 8vo.

**R. Am-

** R. Ambrosi9 GESNER9, Geran9, Civis & Pharmacop. Ratisp. Dicast. Adsessor, nat9 MDCI. Denat9 MDCLXVIII. æt. LXVIII. *Sculpimus ære viros &c.* M. V. *Sommern* F. 4to.

O. Conradus GESNERVS. *Scriptorum pelagus &c.* ex Sambuco. Fol.

U. *Idem*, D. GESNERVS, Aet. 49. *Plinius alter eram &c.* Conrad *Meyer* fecit, Ao. 1662. 4to maj.

U. *Idem.* Joh. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. Schw. K. 4to maj. ex B. E.

R. *Idem.* Bv. 4to. *Tot scribis libros &c.* ex BS. Parte IV.

R. *Idem.* 4to. ex Lor. Crasso Elog. d'huom. letterati.

Idem, cum Trewio & Camerario, v. C. J. TREW.

O. *Idem*, Professeur en Philosophie a Zurich, ville de sa naissance. 4to. Bux. inc.

O. *Idem*, Bux. inc. 4to. Ex Iconibus Theod. Bezæ.

O. *Idem. Plinius alter eram &c.* MDLXV. Buxo inc. 8vo. ex Reusn.

U. *Idem.* Ex Collectione Friderici Rothscholzii Norimbergæ. 8vo. s. n. ch.

O. *Idem.* Vast gleich mein Lehr und mein Kunst ꝛc. lig. inc. 8vo. ex Reusn. Contraf. Buch. Franckft. 1587. 8vo.

U. *Idem.* 8vo. illuminirt.

O. *Idem. Plinius alter eram &c.* MDLXV. lig. inc. 8vo. Ex Reusn. Iconib.

Idem. 16mo. ex Fr.

** U. Joh. GESNERVS. R. *Dællicker* pinx. J. J. *Haid* sculps. & excud. A. V. fol. ex BB. Dec. IX. Sch. K.

** U. Joh. Albert GESNERVS. *Grot* pinx. J. Jac. *Haid* sculps. & exc. A. V. fol. ex BB. Dec. X. Sch. K.

R. Timan van GESSEL, der Medicynen Doctor. *Hier draegt geleerde &c.* Romyn de *Hooghe* designavit, Joannes *Edeling* sculpsit. Fol. maj.

O. Daniel GEYGER, A. Phil. Med. & Chirurg. D. Sereniss. Palatini ac Procerum Reg. Hung. p. t. Medicus, Aetat. 53. *Flumina, saxa &c.* Elias *Widemann* ad vivum delin. & sculpsit. Ao. 1648. Fol. min.

U. *Idem. Hic medicina viget &c.* M. V. *Sommern* f. 4to. obl. In loculo jacens repræs.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** R. Jo-

** R. Johannes Jacobus GEYGER, Reipub. Auguſtanæ Chirurgus Lithotomus & Ophthalmicus, Aet. LXX. Anno 1614. *Norma tibi vitæ &c.* Aug. ſculpſit Raphael *Cuſtodis.* 4to maj.

** U. Thomas GILL, M. D. Colleg. med. Lond. Socius & Regiſtrarius. Tho. *Murrey* pinx. J. *Smith* fec. Schw. K. Fol.

R. Matthias GLANDORP, Colon. U. M. D. æt. 33. 1628. *Vt pia fata volunt.* 8vo. oblong.

** R. Balthaſar GLASSIUS, Medicin. Doctor Diverſor. Princip. & Comit. inprim. Sereniſſ. Duc. Sax. Erneſti & Comit. Schwarzb. Archiater. Obiit Ao. MDCLXVI. Aet. LXX. *En Glaſſi Effigiem &c.* So ſah Herr *Doctor Glaſs &c.* Joh. *Sommer* pinx. Chriſtian *Rombſtedt* ſculp. 4to.

*R. Johann Rudolph Glauber, vornehmer Chymicus und Laborant zu Kitzingen in Francken. Gleichwie das Himmelslicht ꝛc. radirt. 8vo.

U. Franciſcus GLISSON, Med. Dr. Aetat. ſuæ 75. W. *Dolle* delin. & ſculp. 4to.

U. *Idem*, ætat. ſuæ 80. W. *Faithorne* del. & fecit. 4to.

U. *Idem*, Aet. ſuæ 80. ſ. n. chalcogr. 12mo.

** R. Johannes M. GLUSING, Archiater Regis Poloniæ, (c. ſpica & calamo hordei & roſario) *Ariſtoteles cum Carteſio ambulans.* Fol.

R. *Idem*, M. & P. D. Archiater Regis Pol. (H. de *Witt* Moſcow. ſc.) 4to. Ex Ej. Anatom. rat. & operat. chirurg.

** R. Joh. Georg. GMELIN, D. Med. Conſil. & Archiater Reg. Polon. Elect. Saxon. Duc. Würtenberg. & Landgrav. Haſſiac. Nat. 1652. Denat. 1705. *Ora viri cernis etc.* And. Matth. *Wolffgang* ſculpſ. Aug. Vind. Fol.

** U. Johannes Georgius GMELINUS, nat. Tubingæ Ao. 1709. J. J. *Haid* ſc. & exc. A. V. Fol. Schw. K. ex BB. Dec. VIII.

U. *Idem*, *S.* ſc. 8vo. Aus zuverläßl. Nachrichten 159. 14. B.

R. Eberhardus GOCKELIUS, Aetat. LXIV. Anno MDCC. Georg. Andreas *Wolffgang* ſculpſ. *Quisquis es huc ſtudio etc.* Fol.

R. *Idem*, Aet. XXXII. MDCLXVIII. Andr. *Schuech* del. Philipp *Kilian* ſculpſ. *Quisquis es huc ſtudio etc.* 8vo. Ex ejusd. Conſil. & Obſerv. Med.

R. *Idem*, Aet. XLVII. MDCLXXXIII. *Quisquis es huc ſtudio etc.* Andreas *Schuech* delin. Philipp. *Kilian* ſculpſ. 8vo.

(Rudolphus Goclenius). *Hæc eſt Goclenii facies etc.* 4to. lig. inc.
U. *Idem*, Philoſoph. Prof. Marp. Med. Doct. 16mo. ex Fr.
** U. Joannes Antonius Godius, Bonon. Phil. & Medicinæ Doctor. 4to min.
* U. Andreas Ottomar Goelicke, Med. D. ejusdemque in Viadrina Regia P. P. Ord. nec non Med. Facult. Senior & Phyſ. Provinc. Nat. 1671. Denat. 1744. J. E. *Gericke* ſculpſit Berolini 1745. Fol. Ex Parental.
Idem, eadem tabula, ſed correcta.
U. *Idem. Buſch* ſc. Berol. 4to. Ex Ej. Hiſt. Litt. Anat.
U. *Idem.* J. M. *B.* ſc. 8vo. ex Act. erud. P. 201.
* U. Georgius Goetzius, Norimbergenſis, vtriusque Medicinæ Doctor ac Practicus, Nat. A. 1703. ex Collectione Friderici Rothſcholzii, Norimb. *Hirſchmann* Junior pinxit, T. G. *Beck* ſc. 8vo.
U. Johannes Daniel Gohl. *Menzel* ſc. 4to. Lipſ. Ex Ejusd. Medic. pract. clin. & for. Lipſ. 1735.
U. *Idem.* Aet. Ann. LVII. ſ. n. chalcogr. 8vo. Aus deſſen Einleitung zur Praxi clinica. Leipzig 1755.
U. *Idem* *Buſch* fec. Berol. 8vo.
* R. Andreas Goldmayer, Gunzenhuſanus Francus, Comes Palatin9 Cæſare9 Mathematic9 & Chymic9, Aetat. ſuæ 60. Ao. 1663. Denatus 1665. *Hæc Goldmayeri facies &c.* M. V. *Sommer* ad vivum f. 8vo maj.
R. *Idem*, Gunzénhuſanus Fr. Diverſorum Principum Vrbiumque Imperialium conſtitutus Mathematicus, Aet. ſuæ 47. A. 1650. *Haec Goldmayeri facies &c.* Joh. *Pfann* ſculp. 8vo maj.
O. Joh. Goropius, Becanus J. H. W. i. e. *Wirinx.* 1580. Fol. min. ex Ejusd. Opp.
o *Idem.* U. *Cimbrica conaris &c.* O. Obiit Trajecti ad Moſam. IIII. Kal. Jun. cIↃIↃLXXII. Aet. LIII. Fol. min. Ex Phil. Gallæi Icon. apud Aub. Miræum.
U. *Idem. Vidi ego jurare &c.* 4to maj. ex Gallæi Effigiebus. doct. viror.
U. *Idem.* ſ. n. chalcogr. 4to.
U. *Idem.* Eraſme de *Boulonois* fec. 4to.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. (Jo-

U (Johannes Gorraevs, Med. Parif. Senior) lig. inc. 4to. Ex Ejusd. Defin. med. *Indefinitum ne quid &c.*
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
U. *Idem.* Jean de Gorris. 16mo.
** U. Johannes de Gorter, A. L. M. vniverfæ Medicinæ, in Academia Ducatus Geldriæ & Comitatus Zürphaniæ, quæ eft Harderovici, Profeffor Ordinarius & Archiater. J. M. *Quinkhard* pinxit 1735. J. *Houbraken* fculpfit, *Jansfonii* van der Aa excudunt. Fol. maj.
U. *Idem.* Fco *Zucchi* fcolp. 4to.
U. *Idem.* 8vo. Aus den zuverf. Nachrichten P. 93.
* R. Martinus Gosky, Sil. D. Duc-Brun. & Lunaeb. Archiat. Comes Pal. Cæfar. & Poët. Imp. C. *Buno* fec. A. F. fig. Fol. Ex Ej. Vita & fama Augufti, Duc. Br. & Lun. Francof. & Lipf. 1693. Fol.
R. *Idem.* Vtr. Med. D. Duc. Brunfvic. & Lunaeburgenf. Archiater & Ph. Gardel. 1634. *Hæc Gosky eft facies &c.* Wilh. *Schwan* ad vivum delineavit & fculp. 4to.
** U. Chriftophorus Gottwaldt, (Pater) M. D. Phyf. Civ. Gedan. Andr. *Stech* pinx. *Edelinck* fculp. C. P. R. Fol.
** U. Johannes Chriftophorus Gottwald, (Filius) M. D. Civ. Gedan. Natus Ao. 1670. Denatus Ao. 1713. Anna Maria *Wernerin* delin. F. C. *Gœbel* fculpfit. Fol.
U. Regnerus de Graaf, Delphis, Medicinæ Doctor. 8vo. Ex Ej. Opp. Lugd. Bat. 1678.
U. *Idem.* Ao. ætatis fuæ 25. 1666. H. *Watell* pin. G. *Edelinck* fcu. a Paris. 8vo.
U. David Græbnervs. J. S. *Schott* f. Sch. R. Fol.
* R. Hartmannus Gramannvs, Germanus, P. T. Zaaris Majeft. & omnium Rufforum Autocrator. Archiater. *Hæc eft Grammanni effigies &c.* 8vo.
U. Samuel Grass, Natus MDCLIII. Denatus MDCCXXX. Phil. *Sauerland* pinx. J. *Tfcherning.* fculp. 4to maj.
** U. Samuel Grass, Philofophiæ & Medicinæ Doctor Reipublicæ Vratislavienfis Phyficus S. R. I. Academiæ Naturæ Curiofus. Natus Anno 1684. Denatus 1745. Aetatis Anno 61. Barth. *Strahowsky* fculp. Vratislaviæ. Fol. maj.

R. Guilielmus GRATAROLVS, *Gratarolus patriam &c.* 4to. Ex Bs. P. IV.

O. *Idem.* Italia zeugt erstlich zwar ꝛc. lig. inc. 8vo. aus Reusn. Contrafb. Franckfurt am Mayn, 1587. fol.

O. *Idem. Cara valetudo &c.* MDLXVI. lig. inc. 8vo. Ex Reusn. Capite tecto.

O. *Idem. Cara valetudo &c.* lig. inc. 8vo. Alia capite nudo.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** R. Antonius de GRAVE, Phil. & Medicinæ Doctor, nec non Math. Davent. Ordinar. Aetat. L. Anno 1633. *Natura Deo vigens &c.* J. *Swelinck* fecit. 8vo.

** U. Cornelius GRAVESANDE, Medicus Delfensis, Anatomiæ & Chirurgiæ Prælector ordinarius, Reipubl. Patriæ Senator ac Scabinus. J. *Vercolie* pinxit, A. *Blooteling* fecit, G. *Valck* excudit. fol. maj. Sch. K.

** U. Gio. Batta. GRIMALDI, Dentista di S. M. C. C. 1731. L. *Tigian* PXt. An. & Joh. *Schmuzer* sc. Vienne. 4to maj.

** U. Joh. Casp. Grimm, Kaltenwestheimio-Hennebergensis, Medicinæ Doctor Lipsiensis, Hochfürstl. Sächß. Eisenachischer Leib-Medicus, S. R. I. Academiæ Cæsareo-Leopoldinæ Naturæ Curios. Collega, Crito dictus und Practicus in Leipzig. Nat. 1662. Denat. 1728. S. *Blætner* pinx. M. *Bernigeroth* sculpf. Lipf. 1714. Fol. maj.

** U. Georg David Großschupff, Doctor der Arzney-Kunst und bey der Republique Rotenburg Physicus Ordinarius. geb. 1704. gest. 1744. J. N. *Stellwag* pinxit 1744. J. F. *Schmidt* sculpsit, Rotenburg ad Tubar. 1745. Fol.

O. Philippus GRÜLINGIVS, Anno Aetatis 74. praxeos 43. *Grülingium pietas &c.* S. *Grimm* sc. Aug. 4to.

R. *Idem. Hæc est Grülingi &c.* JEH. J. B. *Paravicinus* fec. 4to. Ex Ej. deutsch Arzney-Buch. Franckf. 1676.

R. Horatius GVARGANTVS. Aetatis suæ annor. quadraginta quatuor C. *Ad sortem natus vtramque.* Raphael *Sadeler* sculpsit, Venetiis 1600. 4to.

R. Christoph. GVARINONIVS, Fontanus, Rhudol. II. Imp. D. Phiæ & Med. Eques L. & Comes. P. Egid. *Sadeler* fecit. 8vo.

U. *Idem*, Medicus Cæsareus. 16mo. ex Fr.

R. *Idem*, Atram. Sinic. egregie, delin. Numisma.

** U. Hip-

** U. Hippolytus GVARINONIVS, Trid. Art. & Med. Doctor. Aetat. An. XXXVII. *Adjutor eorum & protector etc.* Hieronymus a *Kessel* ad vivum pinxit, Raphael *Sadeler* Junior sculpsit 1609. Fol.

** R. F. GVENAVLT, Antiquior Facul. Medic. Pari. Magister & Primarius Reginæ Medicus. R. *Nantevil* ad vivum pinge. & sculpebat. 1664. Fol. maj.

Idem. (s. ment. n. & c. vers.) *Guenaltum quæ docta manus simulavit in ære &c.* 4to.

U. (Philibertus GVIBERTVS) Æ. 34. *Quod parvo magni &c.* 8vo. *Roussel.* exc. Ex Ej. Ejusd. Medico Offic.

R. Dominicus GVILIELMINVS. Aet. LIV. J. G. *Seiller* sculpsit. Fol. Ex Mangeti Biblioth. script. Med. Tom. I.

O. *Idem*, Aet. LIV. Angelus Michael *Cavazzoni* delin. Josephus a *Montalegre* sculpsit. 4to. ex Ephem. Nat. Curios. Cent. III. & IV.

R. *Idem*, Bolognese, Ant. *Lucianus* auct. & scul. Venet. Tav. II. pag. 451. 4to. Mazz.

U. *Idem*, Profess. Medicinæ Patavinus. 8vo.

R. Baldassar Timæus von GÜLDENKLEE, Hæreditarius in Neugarten & Ruzenow &c. *Hoc os Timæo est &c.* 4to. JGR.

O. Joh. GVINTERIVS, Andernacus. *Gallia te juvenem &c.* Fol. ex Sambuco.

U. *Idem.* Σώματος ἡ μορφὴ &c. lig. inc. Fol.

R. *Idem. Fugasti lethum etc.* 4to. ex Bs. P. IV.

O. *Idem. Argentina Tuus etc*, MDLXXIV. lig. inc. 8vo. ex R.

O. *Idem. Argentina Tuus etc.* lig. inc. 8vo. diff. ab antec.

Idem. Andernach ist meines Vaters Statt, ꝛc. Starb im Jar 1574. lig. inc. 8vo. Ex Reusn. Contraf. B. Frankf. a. M. 1587.

Idem. 16mo. Fr.

** O. Johann Georg Günter, bey deß H. Röm. Reichs freien Stadt Nürnberg bestellt gewester Aug- Stein- Leib- und Wund-Arzt. Ward geboren Ao. 1607. Bürger 1645. Stadt-Arzt 1653. starb 1675. Herr Günter dem viel ꝛc. Michael *Fennizer* f. Fol. Schw. K.

** U. Johann Heinrich Günther, Raths-Mitglied, Kirchen-Vorsteher und berühmt gewesener Chirurgus. Er war gebohren zum Hartenstein 1650. gestorben 1725. Seines Alters 74 J. G. P. *Busch* sculpsit Berol. Fol. Monum. sepulcrale c. effigie.

** U. D. Justus Gottfr. GÜNTZ, Kœnigl. Polnisl. Hofrath und Leib-Medicus, der Anatomie und Chirurgie Professor zu Leipzig. *Hausmann* pinx. Pictor reg. *Sysang* sc. 8vo. aus zuverl. Nachrichten 137. Th. T. XII. und Ex Ejusd. Catalog. Biblioth.

** Paulus GYONGYOSSI, v. PETTENY.

H.

(Nicolaus HABICOT Chirurgus & Anatomicus Parisiensis.) R. *Spes mea coepta foret.* &c. U. *Ce portrait montre* &c. L. N. H. D. Monogr. 8vo.

* O. Isaac HABRECHT, Scaphusianus Helvetius. An. Aet. suæ 64. Christi 1608. *Argyrophum automati,* &c. Fol. min.

** O. Isaac HABRECHT, Philosophiæ & Medicinæ Doctor & Practicus apud Argentinenses filius felicissimus celebratissimus An. Aet. 41. An. Ch. 1630. *Anne petis Medicum* &c. 8vo. Jacobus ab *Heyden* sc.

O. *Idem.* Ao. Christi 1630. Ao. Aetatis 41. *Anne petis Medicum,* &c. Sculpsit Jacobus ab *Heyden.* 8vo differt a præcedente.

** O. Georg HAENDEL, Fürstl. Magd. Geheimder Cammerdiener u. Leib-Chirurgus. Arzneykunst bringet Gunst, etc. B. Block pinxit, *Sandrart* sculpsit. 4to. (NB. Pater celebris Musici.)

U. Godofredus Held de HAGELSHEIM. 8vo. Ex Rz.

R. Ehrenfried HAGEDORN. *Hic Hagendorni faciem &c.* J. Al. Baener sc. 4to. ex Eph. Nat. Cur. Dec. III. An. II.

** U. Joh. Godofr. de HAHN, Potent. Boruss. a Consil. Collegii de Sanit. tuend. Vratisl. Decanus. Nat. Cur. ac Soc. Med. Consummatiss. Natus cIɔ Iɔcxciv. Denat. cIɔ Iɔccliii. Suidnicii &c. *Seydel* pinx. J. M. *Bernigeroth* sc. Lips. 1754. Fol. maj.

** U. D. Sigismund HAHN, Regii Polon. Principis Jacobi Archiater. *Cultor aquæ et veri etc.* Aet. LXXVI. An. MDCCXL. J. *Seibt* pinx. 1734. B. *Strahowsky* sculp. Vratisl. Fol. maj.

** R. Georg Haintke, Silesius, Phil. & Med. Doct. Phys. Ordin. in des Heil. Reichs Stadt Windsheim. Starb im 58. J. Ao. 1705. Es zeiget dieses Bild etc. E. C. *Heiss* sculps. Schw. K. Fol.

** U. Albertus HALLER. J. R. *Studer v. W.* pinx. J. J. *Haid* sculp. & excud. A. V. Schw. K. Fol. ex B. B. Dec. IV.

U. *Idem.*

U. *Idem.* Natus Anno 1708. *Huic lex summa fuit etc.* E. J. *Handmann* pinx. P. F. *Tardieu* sculp. chez Marc. Michel Bousquet & Comp. 1757. Fol. Ex Ej. Elem. Physiol.
U. *Idem.* Annos natus XLIII. *Huic lex summa etc.* sine nom. chalcograph. Fol.
U. *Idem. Huic lex summa etc. Handmann* pinx. *Schleuen* sc. 8vo maj. Ex Ej. Physiol. germ.
U. *Idem. Sysang* sc. 8vo. Ex zuverl. Nachrichten Part. 116.
* O. Georg HAMBERGER. Aet. 59. lig. inc. 4to. Ex Cellii Imag. Prof. Tubingens.
U. 16mo. ex Fr.
** U. Georg Erhard HAMBERGERVS. J. *Günther* pinx. J. Jac. *Haid* sc. & exc. Fol. Schw. K. ex B. B. Dec. VI.
U. *Idem. Fasolt* pinx. *Sysang* sc. 4to. ex ej. Physiol. Med.
U. *Idem. M. B.* fil. sc. 8vo. Deutsche Act. crud. 214. Tom. 18.
* U. Jean HAMON, Docteur en Medecine, mort 1683. agé de 69 ans, a Paris chez Crepy. 4to min.
R. *Idem*, decedé 1687. agé de 69 ans, gravé par E. *Desrochers. Ce Docteur si fameux etc.* 4to min.
U. Joh. Jacobus HARDERVS. Aetat. XXX. Anno cIↃIↃCLXXXVII. MF. J. J. *Thourneyser* Helv. Bas. sc. Basileæ fol. maj. Ex Ejusd. Apiario Basil. 1687. 4to.
U. *Idem*, Aet. 30. A. 1687. 4to min.
R. Georg Christoph Petri ab HARTENFELS. Joh. *Beyschlag* pinx. Phil. *Kilian* sc. *Ecce viri effigiem &c.* Fol. maj.
R. *Idem.* Joh. Christoph *Dehne* sc. 4to. ex Act. Nat. Curios. Tom. I.
O. *Idem*, Ao. 1698. J. G. *Gœbel* sc. & Sostri loco obtulit. *Transpositum cernas &c.* 8vo.
** U. Johann Jacob Hartlieb, Chirurgus u. B. Ich hab aus schuldiger Pflicht, ꝛc. Aug. Christ. *Fleischmann* sculpsit. Fol.
** O. Joh. Jacobus HARTIGIVS, Lusatius, Philosophus & Medicus. 4to maj.
U. Johan HARTMANNI, Archiater Cassellanus. 16mo. ex Fr.
U. Gedeon HARVAEVS, vtriusque Med. & Phil. Doctor, apud Londinenses Practicus & Colleg. med. Hagiens. quendam Socius. Pierre *Philippe* sculp. Fol.

R. Wil-

R. William Harvey. M. D. Bemmel pinx. J. *Houbraken* sc. Amst. 1739. Fol. maj. ex Th. Birch Heads of illustrious Persons.

** U. Johannes Georgius Hasenestius, Med. Doct. Smi Regnant. March. Brandenb. Culmbac. Consiliar. & Med. Aulicus, nec non Physicus Ord. Neostadiensis. 8vo. Aus den Fränckschen Actis.

* R. Fridericus Gottlieb Haupt, Academiæ Regiomont. Professor Publ. Chemiæ, Regis Borussiæ Pharmacopœus aulic. & Collegii Medici Assessor. Nat. 1696. Den. 1742. J. M. *Falbe* pinxit 1741. G. A. *Wolffgang* sc. Aug. Vind. 1745. 4to.

O. Johann Ludovicus Hawenreuter, Argentorat. Anno ætatis suæ LXV. Ao. post. Nat. Christ. cIↄIↄcxiii. Obiit Ao. Chr. 1618. *Orbis amor, morum exemplar &c.* Is. ab *heyd.* pinx. Observantiæ & honoris ergo sculpsit Jacob9 ab *Heyden.* 4to.

R. *Idem. Est quis laudandus? &c.* 4to. Ex Bs P. VII.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

** R. Franciscus de la Haye, Doctor Medicus. *Il est garant &c.* P. van *Schuppen* fecit 1690. 8vo.

** U. Samuel Haworth, M. D. R. *White* sc. 12mo.

** U. Balthasar Hebenstreit, Chirurgus in Nürnberg. Der Schatten dieses Mannes ꝛc. Johann Christoph Dehne, Bürger und Kupferstecher in Nürnberg. An. 1723. Fol.

U. Philip Hecquet. *Dans son art &c.* Le *Belle* pinx. J. *Daullé* sc. 8vo.

** R. Henricus Magnus Heigel, Noriberg. Ph. & Med. D. Physicus ordinarius Ratisponen. æt. LXV. A. C. MDCLXXVIII. *Heigelii hæc facies &c.* Joh. Paul *Auer* pinx. G. C. *Eimmart* sculpsit. fol.

U. Johannes Heimreich, ex collect. F. Rothscholtz. Isac *Leopold* pinx. Tob. Gabr. *Beck* sc. 8vo.

** R. Andreas Heindel, Juratus civis & Pharmacopœus Posoniensis, ætatis suæ XLVIII. MDXCVII. 4to maj. radirt.

* R. Sebastianus Heinlinus, Medicinæ Doctor, Collegii Medici Noribergensis Senior, natus 1594. Des Nürenbergs Galen ꝛc. J. F. *Fleischberger* sculp. 4to maj.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Antonius Heins, Medicinæ Doctor. Nat. MDCCXVI. C. *Fritzsch* sc. 1764. 8vo maj.

* U. Elias Fridericus HEISTERVS, D. Sereniff. Duci Brunfvico-Luneburg. a Confiliis, Ord. Medicorum in Acad. Julia Adjunctus defignatus, Medicinæ Profeffor, Acad. Imp. Nat. Curiof. Collega, Socrates II. nat. 1715. denat. 1740. Martin. *Tyroff* fculp. Norib. 4to. ex Act. Nat. Curiof. Vol. VI.
** U. Laurentius HEISTERVS. M. W. *Fröling* ad vivum pinx. J. J. *Haid* excud. A. V. fol. Schw. K. ex B. B. Dec. III.
U. *Idem*, fol. Schw. K. ex B. B. differt ab antec.
U. *Idem*, cum myologia manus. *Fröling* ad vivum pinx J. J. *Haid* excudit A. V. fol. Schw. K. ex Ej. Funeral. f. Einleitung d. B. S. 27.
U. *Idem.* Donato *Her^z.* Efculp. En. M. (i. e. Madrit.) anno d. 1746. 4to.
U. *Idem. Rosbach* fc. Lipf. 4to.
U. *Idem.* J. M. *Bernigeroth* fc. Lipf. 1742. 4to. ex Ej. Chirurgie 1752.
U. *Idem.* G. P. *Nusbiegel* fc. Nor. 4to.
U. *Idem.* J. M. *Seligmann* fculpf. Norimbergæ. 4to. ex Nov. Act. Nat. Curiof. Tom. II.
U. *Idem.* J. C. *Dehne.* 4to.
U. *Idem.* A. *Beck* fc. Brunsv. 4to. ex Ej. Wahrnehmungen.
U. *Idem. Wolffgang* fc. Berlin 1725. 4to. Aus C. R. Leporini, Leb. Befchr. Dr. Heifters.
U. *Idem.* W. P. *Kilian* fc. 4to. ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorff.
U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 4to.
U. *Idem.* W. *Jongmann* fc. 8vo.
U. *Idem.* J. G. *Fröling* delin. A. *Nunzer* fc. 8vo. ex Ej. Compend. Anatom. 1741.
U. *Idem. Heumann* fc. 1710. 8vo. ex Ej. Compend. Anat.
U. *Idem.* J. *Kenckel* pinx. *Heumann* fc. 1719. 8vo.
U. *Idem.* Ant. Aug. *Beck* fc. Brunsvigæ 8vo. ex Ej. Handbuch ꝛc. 1749.
R. *Idem.* Die Schrift, dis edle Bild ꝛc. C. *Winckler* fecit Wratisl. 8vo.
U. *Idem. Beck* fc. 8vo.
U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo.
R. *Idem*, M. D. en Hoogleeraar in Helmftad. vna cum effigie Doct. VLHOORN. L. F. D. *B.* inv. P. *Tanje* fculp. 1739. J. van *Waesberge* excud. 4to.

H U. Joh.

U. Joh. Henr. HELCHERUS, Phil. & Med. D. æt. 57. s. nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem*. s. nom. chalcogr. 8vo. ex d Act. Erud. 155. Tom XIII.
U. *Idem*. Natus Olsnæ 1672. denat9. Vratisl. 1729. s. nom. chalcogr. 8vo.
U. D. Christoph HELLWIG, Thuringus, P. L. Cæs. Med. Pr. Erff. *Brühl* sc. 8vo.
U. *Idem* L. Chr. Hellwig &c. Jacob *Petrus* sc. Erfurti 1713.
U. Johannes HELLWIGIUS, Phil. & Med. Doctor, nat. Norimb. A. C. 1609. *Blanda micans sedet &c.* I. C. *Eimmart* pinx. I. *Sandrart* sculp. 1655. 4to.
U. *Idem*, & eadem tabula, sed adjectum est: denatus A. C. 1674. ætatis suæ 56. Ex Collectione Friderici Rothscholtzii. 4to.
U. *Idem*. I. Z. *Rauler*, delin. Melchior *Haffner* sc. form. min. ex Ej. Observat. phys. med. posthum. Aug. Vind. 1680. 4to.
O. Joh. Otto HELLWIGIUS, (Helbigius.) Cornelis *Suythoff* pinx. Bataviæ in India Orientali Ao. 1681. Joan. Alex. *Bæner* sc. Norib. Weisheit die in Süden :c. fol.
R. *Idem*. Joh. Otto L. B. de Hellwich. *Baro de Hellwig animo &c.* Jacob *Petrus* sc. Erfurti 1713. 8vo.
* U. Franciscus Mercurius ab HELMONT, Bruxellensis, Insignis Medicus, Amstelodami magna in autoritate vixit, vocavit se Philosophum per vnum in quo omnia, & lapidem Philosophorum exercuit. Natus A. 1618. Den. A 1699 4to. ex Rz.
R. Johann Baptista von HELMONT. Dis ist der helle Mond :c. (Joh. Alex. *Bæner* sc.) fol.
R. *Idem*. 4to. ex Crasso Elog. d'huom letter.
R. *Idem*. 8vo. ex Rz.
U. *Idem*, & Franc. Mercur. ab Helmont, cum insignibus. s. nom chalcogr. 4to.
U. *Idem*. G. P. *Busch* sc. 8vo. ex Act. Med. Berol. Vol. VIII.
U. Johannes Fridericus HELVETIUS, Anhaltinus Cöthoniensis, Medicinæ Doctor & Practicus &c. ex collectione Friderici Rothscholtzii Norimb. &c. D. C. C. *Fleischmann* sc. 8vo.
U. *Idem*, æt. 30. Ao. 1661. *Contra vim mortis &c.* ex Ej. Microscop. med.
** U. Christianus de HELWICH Ac. Cæs. N. C. Adjunct. Ord. Equ. Ducat. Wratisl. Deputatus, Hæreditar. in Katlau, Gebel, Garthen, Benckwitz

witz & Illnisch &c. Med. & P. D. Joh. Jac. Korn, Bibl. Wr. excudi curavit. Peint par *Jachmann*, gravé par *Wolffgang* a Berlin. 8vo.

** U. Joachimus Fridericus HENCKELIUS, Medicinæ & Chirurgiæ Doct. & Pract. Berol. Prof. Chir. & Chir. Prim. Reg. Nosocom. Charit, Oper. Seren. Princ. Hæredit. Pruss. A Consil. Med. Acad. Chir. Paris. & Acad. Cæs. Leopold. Carol. Nat. Cur. Membr. *Henckelii hæc facies cet.*

Idem, nat. 1712. 8vo.

U. *Idem*. Fridericus *Kaucke* delin. ad vivum & sculpsit. 8vo. ex Ej. Tractat von der Geburtshülfe. Berlin 1761.

U. *Idem*. C. B. *Glaßbach* sc. Berol. 8vo. Ex ejusd. Neue medicinische und chirurgische Anmerkungen, 1. Samml. Berlin 1769.

U. Georg. HENISCHIUS, J. J. H*aid* exc. A. V. 4to. Schw. K.

R. *Idem*, M. D. Ann. Dni MDC. æt. suæ LI. *Astra docere &c.* D. C. exc. DC. i. e. Dom. Custod. 4to.

** R. Johannes HENISIUS, Vlmensis, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, Comes Palatinus Cæsareus, Eques Sancti Marci, Patricius Veronensis, Poëta laureatus, Medicus electoralis Bojus & Collegii Medici Augustani Decanus, Anno ætatis suæ LIII. Salutis humanæ MDCXXXVIII. *A Venetis sum factus &c.* Lucas *Kilian* ad vivum delineavit. Wolffgang *Kilian* sculpsit. fol. maj.

** U. Hr. Theodorus HENNISCH, weyl. Med. Doct. und Churfürstl. Brandenbl. Preußl. Hof.Medicus. *Bartsch* sc. 8vo.

O. HERACLIUS, Tarent. *Si quæ cognoras &c.* fol. ex Sambuco.

Idem. HERACLIDES, vid. CHIRON.

** R. Balthasarus ab HERDEN, Med. Doctor, natus A. C. 1549. denatus A. C. 1619. ætat. 70. A. C. 1549. Jena mihi vitam, Mitram dedit alma Valenza. 1581. Doctoris; Znaymæ famigeratus eram: 1595. Me Physicum agnovit quoque Noricaberga celebris. 1619. Nunc mihi in cœlis Patria suavis erit. J. F. *Fleischberger* sculp. 4to.

R. Petrus Michael de HEREDIA &c. Fol.

O. David HERLICIUS. *Herlicii effigies hæc est &c.* 4to. lig. inc. ex Ej. Prognost. astrolog. 1639.

O. *Idem*. Natus anno 1557. 4to. lig. inc.

R. *Idem*. ætatis suæ 55. Ao. 1613. *Spes mea Christus &c.* 4to. lig. inc.

U. *Idem*. æt. 55. an. 1616. lig. inc. fig. oval.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
R. HERMES, Aegyptius, form. min. rot.
O. *Idem.* form. min. rot.
U. *Idem.* 16mo.
** Petrus HERMANNI, vid. PERSYN.
** U. I. HEROARD. S. D. Vaugrigneuse Pr. Medecin du Roy Louis XIII. 4to min.
R. *Idem. Warin* fec. Numisma in cujus aversa: *Jove dignus Apollinis arte.* Ob. IX. Febr. A. 1628.
** U. Johann. HESSUS, Medecin. Doct. Physicus Reipublicæ Noriberg. A. C. 1554. denat9 1564. G. *Fenitzer* fec. 4to. Schw. K.
** O. Ernestus HETTENBACH, Philosoph. & Medic. D. & P.P. in Alma Wittebergensium Academia. (obiit 1616.) *Si quis Pæonias etc.* fol. lig. inc.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
* Johannes Henricus de HEUCHER, Potentissimi Sarmatarum Regis Consiliarius Aulicus, & Archiater, in Acad. Witteb. Therapeut. Prof. & Senior Reg. Societ. Lond. Sodalis. Besler pinx. J. M. *Bernigeroth* sc. Lips. 1744. 4to ex Ej. Operibus.
U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo ex Act. Acad. Witteb.
U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo ex Deutsch. Act. erud. 98. Tom. IX.
** U. Georgius HEVERMANNUS Med. & Philosophiæ Doctor. D. *Ring* del. 8vo ex Ej. Chirurg. Operat.
R. Johannes HEURNIUS, Anno Domini MDXCI. ætatis XLVII. *Qui medicos purgavit &c. Claudia Brunaud* fecit, fol. Ex Ej. Opp. Om.
R. *Idem, Qui medicos purgavit* &c. W. *Swanenburch &c.* An. 1607. fol.
U. *Idem*, fol. ex Petr. van der Aa effig.
U. *Idem*, 4to ex Meursii Ath. Bat.
U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem*, 16mo ex Fr.
* R. Otho HEURNIUS, Ultrajectinus, per annos quadraginta duos in Academia Hollandiæ, quæ est in urbe Leidensi, U. Professor Medicinæ Practicæ, Anatomiæ & Chirurgiæ, ac Præses Collegii Practici Publici anno cIↄIↄ CXLII. ætatis LXV. N. *Negre* pinxit 1642. C. de *Pas* sculpsit. Jac. Lauwick excud. Leidæ an. 1642. fol.
R. *Idem*, & eadem tabula iisdem verbis, sed additum est infra: H. *Focken* excud.

U.

U. *Idem* ex Collectione Petri van der *Aa*. Folio.
U. *Idem*, ætatis 56. P. *Aubry* excud. 4to.
U. *Idem*, f. nom. chalcogr. 4to.
U. Ernst Gottfr. HEYSE, ætat. XXXV. obiit Ao. MDCXCII. Andr. *Stech* pingebat. Elias *Hainzelmann* sculp. Aug. Vind. 1693. fol.
U. Urbanus HIÆRNE. *Brühl* sc. 8vo.
R. *Idem*. Numisma. Karlsten fec. *Gericke* sc. Berl. Aus den Schriften der Prüfenden Gesellschaft.
** U. Joh. Crafto HIEGELL, Moguntinus, Medicinæ Doctor & Professor ordinarius Physic. Academ. Leopoldin. Coll. d. Gesius 4to. G. C. *Thumb*.
** U. Johannes Georgius HIERONIMI, Med. D. Sereniss. Ducum Brunsv. & Luneburg. Medicus Aulicus & Physicus Wolffenbüttelensis, Academiæ Cæsareo-Leopoldinæ Collega. fol.
U. Nathanael HIGHMORIVS, in Medicina Doctor, ætatis suæ 63. anno Dom. 1677. A. *Blooteling*. f. 4to.
U. Doctor Franciscus HILDESHEIM, 4to ex Icon. Seid.
U. *Idem*, f. nom. chalcogr. 8vo ex Act. Med. Berol. Decad. 2. Vol. 2.
*R. *Idem*, ætatis penteteride VI. 1585. f. nom. chalc. 8vo.
** U. D. Iohn HILL. F. *Cotes* ad vivum del. 1757. R. *Houston* fecit fol. Schw. K.
** R. H. HILLERS Leeraar in de Remonstransche Gemeente, en Arts te Hoorn. Natus 1653. Denatus 1695. *Dit's Hillers voor &c.* P. van *Gunst* sculp. J. van Nieuwewen excudit 4to min.
** U. Gregorius HILLING Med. Doct. Physicus Reipubl. Norimbergensis ordinarius. Georg *Fennitzer*. f. fol. Schw. K.
** R. Paulus HINTZSCHIVS nat. an. 1582. (Medicus & Astronomus in Delitsch) *Astronomus Medicusq9. sagax* &c. 4to lig. inc.
R. *Idem*, *Deo & proximo*. 4to lig. inc. ex Ej. Astrolog. Verkündigung von Stern-Regenten, ꝛc. 1677.
** U. Casparus Severinus HIORT, Danus, almæ Universitatis Patavinæ Theolog. Medic. & Philosophorum Syndicus, ac Prorector longe meritissimus. MDCLXVI. *Parva tabella tuos &c.* Gio. *Georgi* fecit. fol.
U. HIPPOCRATES, Hiraclidæ F. Cous. Ex marmore antiquo. P. P. Rubens delineavit. P. *Pontius* sculp. Ao. 1638. fol. maj.
U. *Idem*. ex Marmore antiquo. *He grounded his Precepts &c.* P. P. Rubens del. J. *Faber* fecit fol. Sch. K.

U. Ippocrate. Jo. Dom. Campiglia del. P. Ant. *Pazzi* fc. fol. Ex Mufeo Capitolino.

ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ. Alt. Palm. II. Unc. V. in Marmore. Rod. Venuti. n. XIII.

U. Hippocrates, Cous, ex antiquo numifmate græco Conftantinopoli reperto Ἱπποκράτης Ἡρακλείδου &c. *Hippocrates Heraclidæ &c. P. Phil.* fe. Philippus Bonck excudit. fol. maj.

O. *Idem.* P. *Aubry* fculpfit. Hippocrates Heraclidæ &c. fol. ex Opp. edit. Anutii Foefii Genevæ 1657. fol. *Idem*, ex Mangeti Biblioth. Scriptorum med. Tom. 1.

O. *Idem. Qui dias memorem laudes &c.* fol. ex Sambuco.

o *Idem.* Hippocrates medicorum princeps. Apud Fulv. Urfinum in Numismate. fol. v. Bellorii vet. ill.

o Hippocratis Caput, P. *Bodart* f. 4to. Spoor Faviffæ.

R. Ἱπποκράτης ex le Clerc Hiftoire de la Medicine. 4to.

Hippocratis Buftum marmoreum, ex ruinis Herculanenfibus. Nunc in Mufeo Bor. Regis Potsdamii conferv. *Frifch* del. 1763. fol. maj.

Hippocratis, idem Buftum del. B. *Rhode.* 4to maj.

Idem, ex Mufeo Cardin. de Polignac. del. B. *Rhode.*

Hippocratis buftum æneum, ex Mufeo Cardinalis Paffionei in noftrum tranfiit. Elegantiffime del. *Frifch* creta nigra & alba. fol. maj.

Idem, rubrica fabrili del. fol.

Idem. del. J. W. *Meil.* forma minori.

O. *Idem.* Cous Medicorum princeps lig. inc. 4to.

O. *Idem.* Jn averfa Galenus. 4to lig. inc.

U. *Idem*, ex antiquo numifmate græco &c. P. Phil. fec. 8vo maj. ex Lindenii edit. Hippocratis.

U. *Idem.* Suite de Defrochers. *Chez les Grecs &c.* 8vo a Paris chez Petit.

R. *Idem.* Ἱπποκράτης. Wolffg. fc. 8vo in forma numismatis ex Act. Med. Berol.

R. *Idem*, fine nom. chalcogr. 8vo.

U. *Idem*, fine nom. chalcogr. 8vo.

U. *Idem*, f. nom. chalcogr. 8vo min.

O. *Idem*, Sandrart del. B. *Kilian* fc. 12mo ex Sandrart Acad. Tedefca.

O. *Idem.* ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ form. min. rot. ex nummo. *Collin* fc. ex Sandrart T. II. P. III. Tab. f.

U. *Idem,*

U. *Idem*, form. min. rot.
R. *Idem*, Ιπποκρατης form. rot.
O. *Idem*, apud Fulvium Urſinum in numiſmate æreo. Apud Phil. Gallæum.
Idem, ex nummo in theſauro Regis Galliæ. Ex Mead oratione Harvejana.
U. Nicolaus HOBOKENUS. An. æt. XXXVII. C. Hagens fe. 8vo ex Anatom. ſecundin. human. an. 1669.
R. Philippus HÖCHSTETTERUS, ætatis 43 an. 1622. *Hic Höchſtetterus candorem &c. Chriſt. Romſtet* ſculp. 8vo.
* R. Ludovicus von HÖRNIGK, Jur. Med. & Phil. Doctor S. Pal. Comes, Conſiliarius Cæſarius & Moguntinus A. C. MDCLXV. ætatis LXV. *Veniat ſuper me &c.* ſc. *Sebaſtian Furck* Chalcographus Francof. 4to.
R. *Idem*. Jur. &c. Cæſareus Palat. & Solmenſis Præfectus Rödelheimenſis, Ano. Chriſti 1644 æt. 44. *Veniat ſuper me &c. Sebaſtianus Furck* 4to.
R. *Idem*. Anno Chriſti MDCL. Aetatis L. *Tres Charites Phœbi &c. M. V. Sommer* fecit. 4to ex Bs. P. IX.
R. Caſpar HOFFMANN, Prof. Altorf. ætatis LX. *Vis Lector Hoffmanni &c. P. Aubry* ſculpſit fol.
R, *Idem*, æt. LX. 1632. *Hortorum vitas qui &c.* 4to ex Bs. P. VII.
U. *Idem*. *Wolffg. Phil. Kilian* ſc. 4to ex Baieri Biogr. Prof. Altorf. Med.
U. *Idem*. 16mo ex Fr.
U. Caſpar HOFFMANN, Prof. Francof. Ex Icon. Seidelii. 4to.
O. Fridericus HOFFMANNUS (Pater) æt. 49. *Vidit ut Hoffmanni &c.* D. La Borie pinx. *Chriſt. Romſtet* ſc. 4to.
** U. Fridericus HOFFMANNUS (Filius) *J. Jac. Haid* ſculp. & excud. Aug. Vind. fol. ex B B. Sch. K.
U. *Idem*. Anton Peſne pinx. *J. G. Wolffgang* ſc. Berol. 1735. fol.
U. *Idem*. Anton Peſne pinx. *Petit* ſc. fol. ex Ej. Operibus edit. Genevæ.
U. *Idem*, n. 1660. ſ. nom. chalcogr. fol. ex Mangeti Biblioth. Script. Med. Tom. I.
U. *Idem*. (ſc. *Neſſenthaler*) 4to ex Petr. Poterii Operibus omnibus cum additamentis Frid. Hoffmanni. Francof. ad M. 1698. 4to.
U. *Idem*. ætatis 58. ſ. nom. chalcogr. 4to ex Ej. Medicina rationali 1718.
U. *Idem*, ætatis 60. ſ. nom. chalcogr. 4to ex Ej. Medicina conſultatoria 1721.

U. *Idem.* nat. 1660. denat. 1742. f. nom. chalcogr. 4to ex Act. Nat. Curiof. Vol. VII.
U. *Idem.* fine nom. chalc. 4to.
U. *Idem* æt. 56. *Mentzel* fc. Lipf. 1716. 8vo.
U. *Idem.* W. *Jongmann* fc. 8vo.
U. *Idem.* natus A. 1660. 8vo ex Rz.
U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo ex Deutfch. Act. Erud.
U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo ex N. Biblioth. 45. St.
U. Johannes Mauricius Hoffmann. J. A. *Delfenbach* ad vivum pinx. & fculp. fol. maj.
U. *Idem.* Chrift. *Weigel* exc. 1713. fol. Sch. K.
U. *Idem.* Wolffg. Philipp *Kilian* fc. 4to maj.
U. *Idem.* Wolffg. Philipp *Kilian* fc. 4to ex Baieri Biogr. Prof. Med. Altorff.
U. *Idem.* T. C. *Fillifch* junior pinx. G. *Lichtenfteger* fculp. 4to ex Act. Nat. Cur. Vol. 2.
U. *Idem.* *Delfenbach ad vivum* pinx. & fc. 4to min.
U. Mauricius Hoffmann. Georg Andreas *Wolffgang* fc. fol.
O. *Idem.* æt. XLIII. *En! quem fufpirant &c.* Dan. *Preisler* pinx. Philip *Kilian* fc. fol. min.
U. *Idem.* *Kilian* fc. 4to ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorff.
U. *Idem.* 4to min. ex Sd.
* R. Petrus Hogerbetius, Hornanus, Medicus & Poeta æt. LVII. obiit cIↃIↃIC. *Qui patriæ cives &c.* K. v. *Mander* inventor. J. *Saenredam* fculpfit fol.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
* U. Lucas Holstenius, Protonotarius Apoftolicus, Canonicus Lateranenfis, Vaticanæ Bibliothecæ Cuftos. nat. 1596 den. 1661. J. J. *Haid.* exc. A. V. 4to Schw. K.
U. *Idem*, Hamburgenfis ætatis fuæ an. LXV. (Medicinæ olim Studiofus Lugduni,) C. *Fritfch* fculpf. 8vo.
* R. Johannes Phocylides Holwarda, Medicus, Mathematicus, ac Philofophiæ Profeffor. Natus Ao C. cIↃIↃcxviii. *En Tibi qui femper &c.* Ids. Alb. excud. C. de *Pas* delin. 8vo maj. (Med. Dr. & Pr. Franeck.)
U. Omero (Homerus) Bell. Ill. Poet. 52. e 53. ha un bufto e alcune medaglie Agoft. part. I. n. 44. ovvero Maff. Gemm. ant. T. I. n. 67. Haym.

Haym. Tes. Brit. Vol. 2. p. 58. Un busto di bronzo, simile ha il G. Duca di Toscana. Gio Domenico *Campiglia* dis. C. *Gregory* sculp. fol. ex Museo Capitolino.

U. *Idem*, v. Spon. Miscell. Erud. Antiq. Sect. 4. pag. 140. e il Canini, che porta una med. n. 27. ma le loro stampe, poco somigliano questa. Harduin. Numm. antiq. Χιων Σμυρνα Αμαςριαν Μηρα. Gio Domenico *Campiglia* dis. Carlo *Gregory* inc. fol. ex Museo Capitolino.

O. *Idem. Hæc est Mæonidis facies.* fol. ex Sambuco.

* U. David Hoogstratanus, Medicinæ Doctor. *Brühl* sc. 8vo. ex R. Bücher-Saal XXXV.

U. *Idem. Sic diserta gestat &c.* Pet. *Schenck ad vivum pinx. & sculp.* 8vo Schw. K.

** R. Joh. van Hoorn, M. D. nat. Stockholmiæ A. 1662. *Ore probo elucet &c.* 8vo. E. *Br.* sc. 1608. (i. e. Elias *Brenner &c.* vide Acta Upsaliensia de Ao. 1725. pag. 22.)

* O. Johannes Hoppius, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, Facultatis Senior, Academiæ Lipsiensis Xvir, Pathologiæ Publicus Professor & utriusq. Principum collegii Collegiatus, natus a. 1616. den. a. 1653. *Jugiter ut lupulus &c.* Christoph *Spetner* ping. Joh. *Dürr* sculp. fol.

** R. Christophorus Horch, Consil. intim. & Archiat. *Gericke* fec. Berolini form. min. rot. Ex Moehsenii Diss. epist. de Manuscr. Med. Bibl. R. Berol.

** R. Michael Horlacher, Hal. Sueviæ nat. Philosoph. & Medic. Doct. æta. 57. A. 1685. Thomas *Hirschmann* sculp. Norimberg. 1687. *Lumen doctrinæ* & pietatis *&c.* fol.

R. *Idem.* cum eadem inscriptione, obiit 1691. in Mögeldorff. *Hirschmann* sc. fol. Eadem tabula.

* U. Michael Henricus Horn, Hereditarius in Goliß, Möckern und Groß-Lehna, Philos. & Med. Doctor ac Pathol. P. P. Ordinarius, Chimiæ Extraordinarius, Academiæ Decemvir, Maj. Princip. Collegii Collegiatus nec non Sereniss. Elect. Sax. & Reverendiss. Administrat. Archi-Episc. Magdeb. Archiater. Christian *Romstet* sculpsit fol.

U. Joannes van Horne, Anatomiæ & Medicinæ Professor Lugd. Bat. fol. ex Petri van der Aa effig.

O. Gregorius Horstius. *Si mentem ut corpus &c. Schuch* delineavit. J. F. *Fleischberger* sculpsit fol. maj.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to maj.

R. *Idem*, A. 1623. æt. 46. Mortuus Anno Salut. 1636. æt. 58. *Horſtius in medica &c.* 4to ex Bs. P. VII.
O. *Idem.* A. 1620. æt. 42. *Sic oculos, ſic ora &c.* Heiden ſc. 8vo maj.
O. *Idem*, A. MDCXXV. æt. XLVI. *Horſtius hac facie* &c. Lucas *Kilian* ſculpſ. 8vo maj.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
R. *Idem*, æt. XXXIV. lig. inc. form. min. rot.
R. Joh. Daniel HORSTIUS, æt. 68. *Hæc eſt umbra viri &c.* E. *Hainzelmann* ſc. Aug. Vind. fol. maj. *Idem*, eadem tabula, absque litteris.
R. *Idem. Sic poſt Homerum &c.* Salomon *Duarte* pinx. Joh. *Schweitzer* ſculp. fol.
R. *Idem.* Melchior *Küſſel* ſc. 4to min.
O. *Idem.* I. D. H. æt. XLIV. *Hæc eſt Horſtiadis facies &c.* H. J. *B.* f. 8vo.
U. Petrus HOTTON, Medicinæ & Botanices Profeſſor Lugd. Bat. fol. Petr. van der Aa.
** U. Joh. Georg. HOYER, Patricius, Philoſ. & Med. Doct. Lib. ac Imperial. Civitat. Molhuſianæ Phyſicus Primarius & Illuſtr. Academ. Leopoldino-Carolinæ Nat. Curioſor. Collega, Apollodorus I. dictus. Martin *Tyroff* del. & ſculp. 4to ex Act. Nat. Curioſ. Vol. V.
U. *Idem.* 8vo ſ. nom. Chalcogr.
** U. Melech Auguſtus HULTAZOB, Prinz Amerikaner aus der Provinz Canada aus Achem, wie er in Breßlau Anno 1718 nach dem Leben gezeichnet worden. J H. *Lindemann* ad vivum delin. C. *Winckler* ſculpſit, fol. Breslauer Samml. 1718.
o *Idem* Hulta Zob Prinz Dachem aus Indien. 8vo. Curieuſes Bücher-und Staats-Cabinet. LV. Eingang.
U. *Idem.* Des in allen 4 Theilen der Welt mit groſsen Ruhm bekanten Philoſophi, Auguſtus Hultazob &c. Bildniſs, wie derſelbe ao. 1719. im 112 Jahre ſeines Alters aufsgeſehen. 8vo min.
** U. Carolus Fridericus HUNDERTMARCK, Phil. & Med. D. & Prof. P. Ord. in Acad. Lipſienſi, Academiarum Cæſ. Nat. Cur. Inſtit. Bononienſis & Reg. Sueciæ Scient. Membrum, nat. Cizæ 1715. *Mylius* ad vivum del. J. Jacob *Haid* ſculpſ. & excud. A. V. fol. Schw. K.
U. *Idem.* D. van der *Smiſſen* pinx. 1747. J. M. *Bernigeroth* ſc. Lipſ. 1754. 4to maj.
U. *Idem. Syſang* ſc. 8vo Aus den zuverl. Nachr. 179. B. 15.

** R. Wolradt Huxholtz, Lipp. Westph. Celsissimæ Domus Hassiacæ Medicus & Chirurgus æt. 29. Ao. 1648. *Vesals Geschickligkeit &c.* offert Sculptor Sebastian *Furck.* Francof. 4to.

Hygiea. Statua. Ex Museo Cardinalis de Polignac, alt. VI. Ped. c. dimidio. del. B. *Rhode* rubr. fabr. fol.

Eadem Statua. del. J. W. *Meyl.* Atram. sinico 4to.

Hygieæ sedentis tres diversæ facies, del. *Frisch.* fol.

— Statua della Dea Salute, simboleggiata nel serpente che-tiene in Seno. Nel Palazzo Giustiniani. Franc. *Aquila* del. & sculp. fol. Maffei Raccolta n. LXXXV.

— Statua d'Iside Nume Egizzio, con serpente, nel Palazzo Barberino. Franc. *Aquila* del. & sculp. fol. Maffei Raccolta, n. XCV.

Igia, posseduta dal Milord Palmerston in Inghilterra, fol. v. Cavaceppi. Vol. I. T. XI.

U. Hygiea. La Deesse de la Santé au Palais Mattei. *Bouchardon* delineavit. C. S. i. e. Comte de *Caylus* sculpsit. fol.

O. Eadem, J. *Franc* sculp. fol. ex Sandrart Sculpturæ veteris Admiranda.

Hygiea (sub titulo: Isis) L. S. Adam del. E. *Fessard* sc. Figure grec, marbre de Paros, haute 4 pieds. vid. Collection de Sculptures antiques grecques & romaines trouvées a Rome dans les ruines du Palais de Neron & de Marius, de Sr. Adam, Sculpt. ord. du Roi, a Paris 1755. fol.

O. Hygea. *Tu scopus & finis noster &c.* fol. ex Sambuco.

Hygiæa P. F. B. 165. Fol. min.

I.

oU. Gilbertus Jacchævs, (Med. Doct.) Philosophiæ Professor. fol. Petr. van der Aa.

U. *Idem*, 4to s. n. chalc.

U. *Idem*, Philosophiæ Professor, 4to s. n. chalc. Ex Meursii Ath. Bat.

*R. Johann Jænisivs, Med. Doct. & Pract. Protophysicus Vratisl. & Cæs. Acad. Nat. Cur. Adjunctus, d. Arcturus. ob. MDCCVII. æt. LXXI. F. F. ad normam picturæ æt. LV. *Philosophum quæris Mystam* &c. Joh. *Oertl* sculp. 4to ex Ephem. Nat. Cur. Cent. III. & IV.

** U. D. Jo. Jacobus Jantke, Briga-Silesius, Com. Palatini Salisbacensis Consiliarius & Archiater & Physiolog. & Pathol. Prof. P. in Academ. Altorf. ab Ao. 1714. Nat. Ao. 1687. W. P. *Kilian* sc. 4to ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorf.

** R. Carolus JARCA, Nobilissimæ familiæ de Ubertis, Philosophus & in Veneto Atheneo Publicus Medicinæ Professor æt. LX. *Este procul morbi &c.* Sebast. *Bombellus* pinx. Leonarto Heckenauer sculp. Ao. 1676. Fol.

R. Julius JASOLINUS. *Jasoline suæ Libitina &c.* P. *Troschel* sc. 4to.

R. *Idem* s. n. chalcogr. 4to. Mem. Mon. J. G. Volckameri D. Arch. Cæs.

** R. Paulus JENISCH, August. M. D. S. Cæs. M. & R. J. Palatii Comes S. Coronæ Hung. Civis immatr. Ejusdem Regni, ex post Austriæ inferioris, nunc Patriæ Medicus & Collegii p. t. Decanus. Aet. LIII. Gedult bringt Hofnung ꝛc. Lucas *Kilian* f. clↄ Iↄ c x x x i. fol.

R. *Idem*, æt. LIII. *Hippocrates*, *Plato &c.* 4to ex Bs. P. VII.

O. Johann JESSENIUS a *Jessen. Hic tibi Jesseniæ depicta est &c.* fol. lig. inc.

U. *Idem*, lig. inc. fol. diversa tabula.

U. *Idem*, lig. inc. fol. Ars longa, vita brevis. cet.

O. *Idem*. An. MDCXIV. *Dedisti Deus &c.* Pragæ ad vivum delineavit Ferdin. ab *Eiser*. Noriber. sculpſ. Petrus *Iselburgh* Coloniens. fol. min.

M. *Idem*. Lucas KILIAN sculpsit. Ao. 1618. 4to maj.

R. *Idem*. an. MDCXVII. 4to ex Theat. Europ.

R. *Idem*. An. Ch. MDC. Aetat. XXXIII. *Jessenium cum Praga &c.* S. S. f. 4to min.

R. *Idem*. So war des Leibes ꝛc. H. J. *Sch*. f. 8vo.

O. *Idem*. *Hoc decus, hæc forma &c.* 8vo lig. inc. ex Ej. Anatomia Pragensi, Vitemb. 1601.

U. *Idem*. *Vertatur corpus, mens est Jessenia constans.* Pragæ 1605. lig. inc. 8vo min.

R. Joan. IMPERIALIS, Phil. & Med. Vicent. ætat. an. XXXVIII. *Hæc, quæ picta &c.* 4to ex Ej. Museo hist. & phys. Venet. 1640. s. nom. chalcogr.

U. Joh. Bapt. IMPERIALIS. 4to ex Imperiali.

U. *Idem*. 16mo. ex Fr.

R. Philippus INGRASSIAS, 4to s. nom. chalcogr. Mem. Monum. J. G. Volckameri D. Arch. Cæsar.

* U. Conrad JOHRENIUS, Phil. & Med. U. Doct. & Prof. Publ. ordinarius. C. *Müller* Stargard. Pom. ad vivum pinxit, *Otto* sc. Berlin. fol. Becmanni Notitia Ac. Fr.

R. *Idem*.

Idem ohne Namen. Schw. K. sine nomine Chalcographi. fol. (Es scheinet, daß dieses Blatt von Peter Schenck gestochen worden.)

R. Joh. JONSTONUS, ex generosa & perantiqua Jonstonorum de Crogborn familia, Cibeniaci Dominus, Phil. & Med. D. Ao. MDCLXXIII. æt. 70. *Tantum oculis capitur etc.* Christian *Romstet* sc. 8vo.

R. *Idem.* Med. D. natus Anno C. 1603. *Quæ fusum naturæ* &c. J. C. fecit. 4to.

R. Thomas JORDANVS, æt. 43. form. min. rot. lig. inc. v. Th. Jordani Medici, Brunnogallicus, seu Luis noxæ in Moravia exortæ, descriptio &c. Francof. apud Wechel. hered. 1543. 8vo.

Idem. æt. 34. lign. inc. ead. form.

U. Laur. JOUBERT, an. MDLXXIX. æt. suæ XLIX. lig. inc. 4to L. J. Monogr.

O. Paulus JOVIVS. *Undigenam gentem* &c. fol. ex Sambuco.

o *Idem.* 4to maj. ex Ej. Elog. vir. ill.

U. *Idem.* 4to ex Imperiali.

R. *Idem. Diligens Cosinæ* &c. 4to ex Bs.

O. *Idem. Per me vita aliis data* &c. 8vo lig. inc. ex Icon. Reusneri.

U. *Idem.* form. rot.

* R. Gisbertus ab ISENDOORN, Velavo-Geldrus, Med. Lic. Philosophiæ apud Daventrienses Professor. Anno Christi cIↃIↃCXLII. ætatis suæ XLI. *Pulchrum est* &c. Cr. de *Pas* ad vivum delin. & sculpsit. fol.

* U. Jacobus ISRAEL, Medicinæ Doctor & in perantiqua Heidelbergensi Academia Physiologiæ Prof. ordinarius. ætat. XXXVIII. ano 1659. *Dominus providebit.* Alaerdus Hinderich de *Vos* pinxit. Johan *Schweizer* sculpsit. fol. ex Parnasso Heidelbergensi.

* O. Johannes ITTIGIVS, Schleusingensis, Phil. & Med. D. Phys. P. P. Facultatis Philosophicæ ac Minoris Principum Collegii Senior, nec non Decemvir in Academia Lipsiensi, de qua per annos pæne XL. optime meruit. Nat. A. C. MDCVII. obiit A. C. MDCLXXVI. *En faciem Ittigii* &c. Christian *Romstet* sculpsit. fol.

** U. D. Hermann Paulus JVCH, Sereniss. Duc. Saxo. Vinar. & Isenac. Consiliar. aul. & Archiater, Facult. Medicæ Erfordiensis Senior & p. t. Decanus, Patholog. ac Praxeos Prof. Publ. Primar. nec non Academiæ Naturæ Curiosor. Collega, hodie dictæ Universitatis Rector Magnificus. *Werner* fec. 8vo. Ex Motschmanni Erfordia litterata.

I 3 ** U.

**U. D. Joannes Junckeb, in Regia Fridericiana Professor Med. Publ. Ordin. nat. anno MDCLXXX. *Rüdiger* pinx. *Bernigeroth* sc. 4to ex Ej. Funeral.

U. *Idem.* 8vo. s. nom. chalcogr. ex d. Act. erud. T. XIII. 147 Theil.

R. *Idem.* Numisma cum aversa in qua inscriptio: *Inserviendo.* nat. MDCLXXX. C. B. *Glasbach* sc.

U. Ludovicus Jungermann. W. P. *Kilian* sculpsit. 4to ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorf.

U. *Idem. Horti Altorfini sol* &c. Bartholom. *Kilian* sculpsit. 8vo.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

U. Joachimus Jungius s. nom. chalcogr. 4to maj.

*R. Hadrianus Junius. *Nomen ab insigni* &c. P. Goos excudit. *Holbeen* pinx. fol. maj.

R. *Idem* & eadem tabula cum eod. versu, nisi quod: Hugo Allardt excud. fol. maj.

U. *Idem.* ex collect. Petri van der Aa. fol.

U. *Idem. Larmessin* sculp. fol. Bu.

O. *Idem. Hoc decus Harlemi* &c. fol. ex Sambuco.

H. *Idem. Moverat invidiam locus* &c. 4. maj. ex Gallæi effigieb.

R. *Idem.* 4to ex Bs. P. IV. *Invidiam vincis* &c.

R. *Idem.* 4to ex Bs. P. VI.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to ex Meursii Athenis Batavis.

R. *Idem. Nomen ab insigni* &c. D. *Coster* fecit. J. Hofhout excudit. 8vo.

Idem. Nomen ab insigni &c. 12mo. s. nom. chalcogr.

o R. *Idem.* forma oblonga. v. Adrian. Pars Index Batavicus.

O. *Idem.* Horn mich hat gboren rc. Starb im Jar 1575. lig. inc. 8vo. aus Reusneri Contref.-b. Franff. a. M. 1587. 8vo.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

U. Joh. Helfrich Jungken, annor. 33. 8vo s. n. chalc.

U. Wolfgang Justus, s. nom. chalcogr. 4to ex Sd.

K.

**U. Carolus Fridericus Kaltschmied, Ph. & Med. D. Ser. Ducis Saxo-Vinar. & Isenac. Consiliarius Camer. intimus. Ser. March. Brandenb. Culmbac. & Ser. Landgr. Hasso-Darmst. Consiliarius aulicus & Medic. Anatom.

Anatom. Chirurg. & Botan. P. P. O. Facu't. Med. Senior, Comes Palat. Cæf. Academ. Imper. Nat. Curiofor. Collega, Protarchus II. dictus, Acad. Elect. Mogunt. fcient. util. Affeffor, Societ. Teuton. Infpector, Phyficus Provinc. Jenenfis h. t. Academemiæ Rector. Anno æt. 59. Jenæ 1766. G. C. *Schmidt* pinxit del. & fc. fol.

** U. Fridericus KALTSCHMID Wratislavienfis Medic. Doctor & Practicus, Sacræ Cæfareæ Regiæque Majeftatis Perfonæ & Aulæ Medicus, ut & S. R. Imperii Academiæ Naturæ Curioforum Membrum dict. Protarchus. Ao. 1713. ætat. 71. *Innumeris jactant* &c. Johann *Oertl* ad v. d. & f. fol. maj. Sch. K.

** U. Arent KANT, geb. 1695. geft. 1723. *Wreede Atropos* &c. J. *Wandelaar* inv. & fecit. 4to (Allegoria.)

** U. Joannes Daniel ô KARIN, Phil. & Med. Doctor Reg. Diftr. Sâatec. Phyf. jurat. orig. Hyber. Patr. Sil. Nifs; inclyt: Facul; Med: Prag: Colleg: Aetat. fuæ XXIV. *Qui certas fimilem* &c. *Rulick* del. *Birkart* fc. Pragæ. fol. form. rot.

* U. Eduardus KELLÆUS Celebris Anglus & Chymiæ peritiffimus. 8vo ex Rz. Theatro chemico Tom. 3.

R. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo.

** R. Matthæus KELLER, Pharmacopœus, natus MDCXX, denatus MDCLXI. Wenn Kunft ꝛc. R. *Werenfels* pinxit. J. *Sandrart* fculpfit fol.

** U. Hs. Leonh. KELLNER, Colleg. Pharmaceut. Senior Norib. Nat. A. 1666. denat. A. 1736. *Principibus placuiffe* &c. Joannes *Kupezky* pinx. P. 3. ** N. 33. Bernardus *Vogel* juxta originale fculpf. & excudit Noribergæ 1736. fol. maj. Sch. K.

** U. Joan. Tobia Jofeph KERNN, Inclyt. Facult. Medi. Vinenfis Cæfar. Special-privilegiat9 Medicus Ocul. & Operateur. *Qui certas fimilem* &c. fol.

R. Henricus KHUNRATH, MDCII. ætatis fuæ XLII. *Culpes ne libros* &c. Johann Diricks van *Campen* fculpfit Magdeburgi. fol.

U. *Idem.* æt. XLV. 4to ex Rz.

Idem. form. min. rot. ex Ej. Amphitheatr. Sapientiæ ætern. Chrift. cabalift. divin. mag. &c. fol.

* U. Edm. KING, Eques aur. M. D. Auguftiff. Regis Car. II. Med. ord. Coll. Medic. Lond. & Societ. Regal. Socius &c. P. *Lelii* Eques pinxit R. *Williams* fec. fol. maj. Sch. K.

U. *Idem*

U. *Idem*, G. *Kneller* pinxit. R. *White* sculpsit. fol. maj.
O. Petrus KIRSTENIUS, s. nom. chalcogr. form. min. rot. ex Ej. Vitis Evangelist. quatuor. fol.
R. D. Godofredus KLAUNIG. *Quem natura salutiferum* &c. Joh. *Oertl* sc. W. 1714. fol. maj. Sch. K.
** U. Johannes Hieronymus KNIPHOF, Anatom. Chirurg. & Botan. in Acad. Erfordiensi Prof. publ. & Facult. Med. Adsess. ordin. Acad. Cæsar. Nat. Cur. Adjunctus Bibliothecarius. J. S. *Beck* pinx. G. A. *Gründler* sc. Halæ 4to ex Ill. Büchneri Hist. Acad. Nat. Cur.
U. *Idem*. Universitat. Erford. Rector Magnificus. Facultat. Med. Senior & Adsessor primarius, Patholog. & Praxeos Prof. publ. ordinar. Collegii Sanitat. Adsessor. Academ. Cæsar. nat. Curiosor. Adjunctus & Bibliothecarius. H. J. *Tyroff* del. & sc. 4. ex Nov. Act. Nat. Curios. Tom. III.
R. Ej. Effigies in Nummo, in aversa insignia & titulus: Acad. Cæs. Nat. Curios. Adjunct. & Bibliothec. s. nom Chalcogr.
Idem, in nummo minoris Moduli: In avers. Hygiea. Ins. Rect. Univ. Erfurt. 1761. C. B. *Glasbach* sc.
** U. Johannes de KNOBELOCH, Francofurto-Meso-Marchicus, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, hujusque in Academia Patria Professor Publicus per XXXVIII. annos ac Facultatis suæ Senior, nec non Civitatis ejusdem Physicus ordinarius, & Johannis Marchionis Brandenburgici Archiater, Hereditarius in Cliestow Dominus &c. Natus Anno MDXXIX. vitaque functus MDXCIX. æt. LXIX. 4to.
U. *Idem*. 4to ex Sd.
** U. Samuel KOELESERI de KERES-EER, Transilv: Philosophiæ & Medicinæ Doctor &c. 8vo ex d. Act. Erud. 59. Tom. V.
R. Emanuel KÖNIG, ætat. XXXXIV. J. F. *Wetstein* pinx J. J. *Thourneyser* Pa. & Fi. sc. Basileæ 1703. *Te numquid lateat?* &c. 4to ex Ej. Thesauro &c.
** U. H. C. KORTHOLT, Medicus van syne Koniglyke Majestyt van Sweden. P. *Schenck* fec. Amstelod. 1707. 4to maj. Schw. K.
** R. Jacobus Franciscus KOTZEBUE. Regis Sueciæ & trium Ducum Brunsvicensium Archiater felicissimus, ætatis ao. LXV. *Cui Reges, cui se* &c. fol.
R *Idem*. J. G. *Lange* scul. Hannoveræ. fol.
(Johannes Sophronius KOZAK a Parchien, Med. Doct.) æt. 56. Ge. *Muntick* fe. form. min. rot. ex Ej. Tract. med. de Sale, Francof. 1663. 4to.

** U.

** U. Christ. Gottlieb KRATZENSTEIN, Med. & Phil. D. Physices experiment. Prof. in Academ. Hafni. Acad. Scient. Petropol. Prof. honor. Societ. Leop. N. C. & Coll. Med. membrum. J. *Haas*, Ch. R. Un. Hafn. sc. 1758. 8vo.

** U. Johann Gottlob KRÜGER, der Arzneykunst D. wie auch derselben und der Philosophie öffentlicher Lehrer zu Helmstædt, J. C. S. sc. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 168. T. XIV.

U. *Idem.* Medicinæ & Philosophiæ Professor publ. ord. in academ. Julia Carolina, Acad. Cæsar. nat. curiosor. & Regæ Boruss. Scienc. Membrum. J. C. *Sysang* sc. 8vo.

U. *Idem.* Philos. & Medic. Doctor. *Sysang* sc. 8vo.

** U. D. Johannes KÜEFFERUS, Diversorum Electorum & Principum Consiliarius & Medicus, artis pictoriæ ac omnium elegantiarum admirator &c. aqua forti æri insculpsi Matthæus *Merian* Ao. 1669. fol. radirt.

N. *Idem.* CIↃ IↃCXLV. p. Jo. H. *Ba...* sculpsit Petrus *Aubry*. fol.

O. *Idem.* Anno Christi MDCXXXI. *Arte potens Coa* &c. offert Jacobus ab *Heyden*, Civis & Iconographus Argentor: fol. min.

** O. Friedrich Kühne, Barbierer, Oculist, Stein- und Bruchschneider, auch Stadt- und Wund-Arzt, ward gebohren A. 1600. zu Reez in der Neuen Marck, starb in Nürnberg A. 1667. Wann Rath, Kunst, 2c. J. *Sandrart* sculpsit. fol.

** U. Conradus KÜNHOFER, Noribergensis, Omnium Facultatum Doctor, sacri Apostolici Palatii Causarum & Rotæ Auditor, Ecclesiæ Cathedralis Ratisponensis, & ædis ad D. Laurentii Præpositus in urbe Noriberga, Reique hujus publicæ Consiliarius ab A. 1438. ad A. 1452. Natus A. Denatus A. 1452. 8vo. Rz.

* U. Joh. Adam. KULMUS, Vratislaviensis, M. D. Physicus Civitat. Gedanens. Ord. Med. & Phys. Professor Publ. Academ. Cæsar. Natur. Curios. & Societ. Scientiar. Reg. Berolinens. Sodalis. G. C. *Grooth* pinxit. J. *Stenglin* sculpsit. Sch. K. fol. maj.

U. *Idem.* J. *Wessel* pinx. 1740. Dantz. Janssonii a Waesberge exc. J. *Houbraken* sculp. 1743. Amst. 4to.

U. *Idem.* Hieronymus *Sperling* sc. Aug. Vind. 8vo.

U. (Johannes KUNCKEL v. Löwenstern, Chym:) *Wissenschaft, Erfahrenheit u. Verstand* &c. Lucas a *Lhiebenau* von *Wehrd* sc. 4to.

R. *Idem.* *Quæ sunt in chymicis* &c. H. W. fec. 8vo ex Ej. Colleg. Labo. rat. chym. Hamburg. 1716.

** U. D. Joh. Christianus KUNDMANN, Medicus Vratislav. Cæsareæ S. R. J. Academ. Natur. Curiosorum, Epimenides, Barthol. *Strahowsky* sculp. Wratislav. fol. maj.

U. *Idem*, nat. An. MDCLXXXIV. B. *Strahowsky* sc. Wratisl. 4to.

U. *Idem*, nat. Ann. MDCLXXXIV. denat. Ann. MDCCLI. J. M. *Seligmann* fecit. Norimb. 4to ex Act. Nat. Curios. Vol. X.

U. *Idem. M. B. fil.* sc. 8vo.

** Erdmannus KUPIZIUS, Med. D & Practicus in patria felicissimus, natus Soraviæ Inf. Lusat. MDCLXVIII. den. MDCXCIX. ætat. XXXI. *Kupizi ora patent* &c. *A. C. F.* del. & fec. 4to.

U. Albertus KYPERUS, D. *Bailly* pinxit. J. *Suyderhoef* sculpsit, C. Banheyning excudit. fol.

U. *Idem*, fol. ex Petr. van der Aa effig.

R. *Idem.* Κηπωρος Medicus &c. 4to ex Bs. P. IX.

L.

U. Johannes Maria LANCISIUS, æt. LXII. Jo. Ant. *Barigionus* inv. & delin. Romæ sup. perm. 1716. fol. ex Mangeti Biblioth. Script. med. Tom. II.

U. *Idem.* Gottfried *Pfautz* sc. Aug. Vind. fol.

U. *Idem. Archiatrum cernis* &c. Sebastiano *Conca* pinx. Jac. *Frey* sc. Romæ 1718. fol.

R. *Idem.* ætat. an. LXII. *Seiller* sculpsit 4to ex Ephem. Nat. Curios. Cent. X.

R. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to ex Ej. Operibus, Genevæ, 1718.

U. *Idem. Sysang* sc. 8vo.

o Andreas LACUNA, Segobiensis, Hispanus. form. min. rot. lign. inc. ex Dessefio.

U. LANFRANC. A. Humblot del. *Ravenet* sculp. 4to maj. ex Recherches sur l'origine de la chirurgie.

U. *Idem. Al.* pinxit. *Fiquet* sculp. 8vo maj.

U. Christianus Johannes LANGIUS. *Hic faciem Langi* &c. Christian *Romstet* sculpsit. fol.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. fol. ex Ej. Operibus omnibus med. theor. pract. curante Rivino. Lips. 1704. fol.

R. Jo.

R. Jo. LANGIVS. *Quantus in arte.* &c. 4to. ex Bs. P. III.
O. *Idem.* s. nom chalcogr. 8vo.
U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo ex Vergnügungen müßiger Stunden. 8 Theil.
U. *Idem. Archiatrum facit Heidelberga* &c. 8vo lig. inc. ex R.
O. *Idem*, & idem versus, sed alia tabula. MDLXV. 8vo lig. inc. ex R.
O. *Idem.* Lang Artzt Churfürstlich. 2c. 8vo lig. inc. ex Reusneri Contrafaitbuch, Frankf. a M. 1587.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
** U. And. LANGNERVS, Magdeburg. Phiæ: & Medici: Doctor æta. 53. 1591. *Trei mus vil leiden*, P. M. 4to. Lign. inc. (forte Peter Maier sc.)
* R. Jacobus LANSBERGIVS Goesanus, Doctor Medicinæ & Reipubl. Medioburgensis quondam Consul. Obiit Ao. MDCLVII. ætatis suæ LXVII. (Medicus. vid. Foppii Bibl. Belg. Tom. I. p. 519.) *Dit Beelt was lest* &c. J. *Mytens* del. T. *Matham* sculp. fol.
o ** Paolo LANZI, Med. & Phys. Bergom. 4to. Ex Scena letteraria.
** U. (Il. Sig. Dottore LANZI, Medico dell'eccellentissima casa Albani.) Il. Sig. Dottore, che tasta il polso, nell Gabinetto di S. M. il Re di Pol. Elect. di Sassonia, Eques P. L. *Ghezzi* delin. Matthæus *Oesterreich* sculps. Dresdæ 1750. fol. Carricatura.
U. Joseph LANZONVS. *Dufios* sculpsit. 4to maj. Ex Ej. Opp. omn.
U. *Idem.* Andr. *Bulzonus*, Ferrarien. sculp. 4to.
U. *Idem.* J. M. B. sc. 8vo.
** R. Joh. Henr. LAVATERVS, Senior, utriusq; Medicinæ Doctor, Physices & Matheseos Projessor & Poliater Tigurinus, natus Ao. MDCXI. denatus Ao. MDCXCI. *Si pietas, si prisca* &c. fol.
R. Georgius LAVBIVS. *Laubius ut medicos* &c. 4to ex Bs, P. IV.
R. *Idem*, ætatis suæ XLI. Ano. Chrti vero XCV. *Mors mihi non mors est* &c. 4to.
U. *Idem*, ætatis suæ XXXVIII. Ao. Chri. MDXCI. D. C. A. f. ao. 91. 4to min.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
R. Andreas LAVRENTIVS, Henrici IV. Galliæ Regis Consiliarius & Medicus æt. suæ XXXIX. *Vultum Laurenti cernis* &c. 4to maj.
R. *Idem. Vultum Laurenti cernis* &c. Rr. 2. P. Z. scal. 4to ex Bs. P. v.

R. *Idem*, fig. oval. s. nom. chalcogr. ex Ej. Historia anatomica humani corporis Francof. ad Moen. 1600. fol.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

O. W. Lazius. *Haud Italo, aut Gallis* &c. fol. ex Sambuc.

U. *Idem. Romanæ historiæ lucem* &c. 4to ex Gallæo.

R. *Idem. Lazius historiam* &c. 4to ex Bs. P. III.

U. *Idem*, anno ætatis XL. salutis 1554. I. S. H. L. Monogr. L. *Winkler* sc. Vien. 8vo ex Khautz Versuch einer Gesch. der Oesterreich. Gelehrten, Wien 1755. 8vo.

O. *Idem. Seu Romana placet* &c. MDLV. 8vo lig. inc. ex R.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

o O. *Idem.* Vinnensis Austriacus. form. min. rot. lig. inc. ex Desselio.

*R. Adamus a Lebenwaldt, Ph. & Med. D. Com. Pal. & Poët. Laur. Cæs. Not. Ap. P. Inc. Duc. St. Phys. & Med. Cons. S. R. I. Acad. Nat. Cur. Collega. *Effigiem sculptor liber* &c. Philipp *Kilian* s. 4to.

R. *Idem* & eadem tabula, adjectum est: ob. MDCXCVI. 4to ex Ephemer. Nat. Cur. Dec. III. An. V. & VI.

U. Antonius a Leeuwenhoeck, J. *Verkolje* pinx. A. de *Blois* fec. 4to.

R. *Idem.* J. *Verkolje* pinx. A. de *Blois* fec. 4to. differt.

R. *Idem.* geboren tot Delft Ao. 1632. 8vo.

* R. Christianus Ehrenfried Lehmannus, Medicinæ Doctor, Copiarum Regis Polon. & Elect. Sax. in Belgio Medicus castrensis. *Qui medica multis* &c. Cum ejus uxore Anna Rosina Colera &c. *Lindner* delineavit. Joh. Gottfr. *Krügner* sculps. Lipsiæ fol.

** R. Elias Lehmann, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, Serenissim. Electorum Saxon. Johann. Georg. II. & III. Archiater, natus 1633. denat. 1691. *Sic ars, sic pietas* &c. M. *Bodenehr* sculpsit Dresden fol.

U. D. Jo. Christian Lehmann, M. B. sc. 8vo Aus den Deutsch. Act. erudit. 46. Tom. IV.

** U. D. Johannes Gottlob Lehmannus, S. R. M. B. Consiliar. Metall. Acad. Scient. Berol. & Acad. Mogunt. Scient. util. Membr. ordin. Soc. Londin. de promov. Art. Fabric. & Commerc. Membr. Acad. Petropol. Membr. & Profess. *Glasbach* sculps. Berlin, 8vo ex Ej. Anhang zur Probierkunst, Berlin 1761.

** R. Johannes Lehner, Ratisbonensis, Philosoph. & Medic. Doctor ætat. XXIX. Anno 1652. *Johannis Lehneri bis Consiliarii* &c. 4to.

R. Ni-

℞. Nicolas LEMERY, Docteur en Medicine. *Syſang* ſc. 8vo.
℞. *Idem.* F. *Pilſen* ſ. 8vo.
℞. *Idem.* L. *Ferdinand* pinxit. C. *Vermeulen* ſculpſit. *Doctè & laborum* &c. 8vo ex Ej. Cours de Chymie 8vo.
Idem, en buſte v. *Fagon.*
℞. Levinus LEMNIVS, obiit Anno 1568. *Si mihi Panthoidæ* &c. 4to.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 4to.
℞. *Idem.* Anno MDLXXXII. 12mo lig. inc.
O. *Idem. Ziricæus Zelandus*, form. min. rot. lig. inc. ex Deſſelio.
U. Roſinus LENTILIVS, anno 1698. ætatis XLI. *Magnus in exigua* &c. Marcellus *Hack* pinx. Leonard *Heckenauer* ſculpſ. 4to.
** ℞. Carolus LEONARDI, Amſtelodamenſis, Medicinæ Doctor, ætatis XLII. anno cIↃ IↃcxxix. P. *Zaenredam* delineavit. J. V. *Velde* ſculp. A. *Roman* excud. *Sic Doctor Medicus* &c. fol.
** U. Dctr. Joannes Georgius LEONHARDI, Chemnicio-Miſnicus, Conſul & Medicus Berolſtadienſis. Nat. 1682. Denat. 1737. Was durch des Künſtlers Hand, ꝛc. Gabriel *Spizel* ſculpſit, Aug. Vind. fol. Schw. K.
** ℞. Joannes LEONICENVS. Atheſtinus, Phil. & Med. D. Anat. Chirurg. & Botan. in Acad. Zamoſc. Prof. Primarius. *Sarmatiæ celebrem* &c. Patavii MDCXLVII. G. *Georgi* f. 4to.
O. Nicolaus LEONICENVS, *Magnus Ariſtotelis* Doctor &c. 8vo lig. inc. ex R.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
* O. Petrus LEONIVS, Medicus. *Sim cautus medicus* &c. 8vo lig. inc. ex R.
U. *Idem.* Medicinæ Prof. & Aſtrologus 16mo ex Fr.
** (Der Graf LESTOCQ.) *Schleuen* fec. form. oblong. ex Büſchings Magazin für die N. Hiſt. u. Geographie, 2ter Theil.
** U. Johannes a LEVNESCHLOS, Salinga-Montanus, Philoſ. & Medicinæ Doctor, Mathematum & Phyſices Heidelbergæ Profeſſor & Bibliothecarius æt. XLI. anno MDCLX. Alaerdus Hinderich de *Vos* pinx. Joh. *Schweizer* ſculp. fol. ex Parnaſſo Heidelbergenſi.
** ℞. Andreas LEVRET, e Colleg. & Acad. Reg. Chirg. Paris. Anno Domini MDCCLIII. *Viro in arte obſtetricia* &c. Peint par *Chardin* en 1746. Gravé par Louis le *Grand.* 8vo ex Ej. Art des accouchemens &c. a Paris, 1761.

U. Haunß Leutkirchner der ältere, Bader und Wundarzt in Nürnberg, geb. 1542. gest. 1599. 8vo maj.

U. Fortunius Licetus, Genuensis, Med. Philos. Primarius ex Le. Com. ætat. LXII An. Sal. MDCXXXIX. Jo. Bapt. *Coriolanus* E. lig. inc. 4to.

o *Idem.* (Licetus.) *Corporis hæc Speciem* &c. Jo. *Georg* sculpſ. 1652. fol. ex Ej. Hieroglyphicis. Patavii 1653.

U. *Idem.* *Genua te genuit* &c. Michael de Sobleo delineavit. J. *Georg* sculpſ. 4to ex Ej. de Intellectu agente Libr. V. Patavii 1627.

U. *Idem.* MDCXXIV. Johann *Tröschel* fecit. 4to.

R. *Idem.* 4to ex Crasso Elog. d'huom. letter.

N. D. J N. Lieberkühn, Belohnung der Tugend. G. F. *Schmidt* fec. Aqua forti, 1757. 4to. Einleitung S. 7.

U. Gilbertus Limborch. *Fertur item partes* &c. 4to maj. ex Gallæi effigiebus Antverp. 1572.

o U. Gilbertus Philaretus, Limburgius, Medicus. O. E vivis excessit Leodiæ anno cIɔIɔLX. *Princeps aquarum,* &c. Ex Aub. Miræi Elog. 4to maj.

N. *Idem.* *Quantum Asiæ medicos* &c. 4to ex Bs. P. IV.

O. *Idem.* *Hippocrates medicus,* &c. 8vo. lig. inc. ex R.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

** U. Johann Adam Limprecht, Medic. Doct. Academiæ Cæsar. Leopold. Naturæ Curiosorum Adjunctus, Principum & Ducum Würtemberg. Frider. Sylvii, Oelsnæ, Christian Ulrich, Bernstadii, Consiliarius, natus Vratislav. 1651. denatus 1735. ætat. 83. ann. *Fatum corpus habet* &c. *König* fec. fol. Ex parental.

U. Johann Heinrich Linck, fait a Leipsig par *Bernigeroth* G. R. fol. maj. Ex Libr. de Stell. mar.

U. *Idem.* E. G. *Hausmann* pinx. *Rosbach* sc. Lipsiæ 4to.

U. (Henr. Linck, Pater,) *Linckius hic ille est* &c. *Haublin* f. 4to. 1676.

U. *Idem.* *Linckius hic ille est* &c C. *Schütze* pingebat. J. C. *Böcklin* sculpebat. 4to.

R. Antonius Antonides van der Linden, Henr. Fil. Nerdenus, Medicinæ Doctor Amstelredamensis, obiit Ano. MDCXXXIII. ætat: LXIII. *Viri ora docti* &c. Henr. *Mermann* pinx. W. *Delff* sculp. fol.

N. Joh. Ant. van der Linden, Aet. LV. 1664. *Hoc uno apparet* &c. Abrah. *van den Tempel.* L. *Cossinus* sculp. 8vo maj. ex Ej. Edit. Oper. Hippocrat. Lugd. Bat. 1665.

U. *Idem.*

U. *Idem.* fol. ex Petr. van der Aa.

** U. Francisc. Balthas. von Lindern, Med. Doct. & Pract. Argent. Chemiæ atq; Botanic. Philiater, nat. Buxovill. 1682. J. M. *Weis* Argent. sc. 1739. v80.

** U. Carolus Linnævs, Medic. & Botan. Prof. Upsal. Horti academici Præfect. Acad. Imperial. Monspeliens. Stockholm. Upsal. Soc. Hujusque Secretar. P. *Tanjé* sculp. G. J. Wishoff Leidæ excudit. fol.

U. *Idem.* M. D. Sræ. Riæ. Mtis. Sueciæ Archiater, Medic. & Botan. natus 1707. delin. 1748. J. M. *Bernigeroth* sc. Lips. 1749. 8vo maj.

U. *Idem.* der Arzeneykunst D. Königl. Schwedischer Leib-Medicus, der Arzneykunst u. Botanic öffentlicher Lehrer zu Upsal. *Sysang* sc. 8vo.

R. *Idem.* Equ. aur. Archiat. & Pr. Ups. Numisma, in cujus aversa: *Illustrat.*

R. Matthias de Lobel, Medicus & Botanographus Insulanus. Anno Reparatæ Salutis 1615. Aetatis 76. *Candore & spe.* Francisc. *Dellarame* fecit & sculp. Anno 1615. fol.

o U. Lodovicho Locatelli (celebris Chemicus & Medicus Mediol. inventor Balsami Locatelli) 4to. Ex Scena letteraria.

** O. Michael Lochmann, Oculist, Stein- und Bruchschneider auch Bader und Wundarzt in Nürnberg, starb Ao. 1674. Der Lochmann soll hinfort 2c. M. F. fecit. Schw. K.

** R. Joh Henric. Lochner, Med. Candidatus, nat. Noriberg. Ao. 1695. denatus. Witteb. Ao. 1715. *Palladium poterat meritis* &c. G. D. *Heumann* del. & sc. Nor. fol.

U. Michael Fridericus Lochnervs ab Humelstein. *Hirschmann* pinx. Offert Christoph *Weigelius* fol. Sch. K.

U. *Idem.* G. D. *Heumann* del & sc. Norib. 4to ex Ephem. Nat. Curios. Cent. X.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo Deutsch. Act. erudit. 24. Tom. I.

*U. Johannes Locke, (Med. olim Candid.) ob. A. D. 1704. Aetat. 72. Ex autographo G. *Kneller*, Baronti. pro Ant. Collins Arm. eodem anno depicto. Fecit J. *Smith.* Ao. 1721. fol. maj. Schw. K.

R. *Idem.* Jean Locke, né MDCXXXII. mort MDCCIV. *Hic oculos, hic ora* &c. G. *Kneller* Eques pinxit 1697. J. Schreuder & P. Mortier excud. P. *Tanjé* sculp. 1754. fol.

U. *Idem. Hic oculos, hic ora* &c. J. Greenhill pinxit, P. a *Gunst* sculpsit. fol. min.

R. *Idem.* G. Kneller Eques pinxit. 1697. F. *Morellon la Cave* ſculp. 1734. 4to maj.
R. *Idem.* Philoſophe. *Quand Locke dont tu vois* &c. Suite de Desrochers a Paris chez Petit, 4to min.
R. *Idem.* *Par l'art delicat* &c. G. Kneller Eques pinxit 1697. *B. Picart* ſculp. 1721. 8vo.
U. *Idem.* G. Kneller Eques pinx. P. *Dupin* ſculp. 8vo. Europe illuſtre. T. II.
U. *Idem.* *Hic oculos, hic ora* &c. 8vo ſ. n. ch.
U. *Idem.* ſ nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo differt.
* R. Johannes Laurentius Loelius, Philoſophiæ & Medicinæ Doctor Archiater Onoldinus. *Loelius arte valens* &c. J. D. Filliſch pinxit. M. A. *Guſer* ſculpſ. fol. min.
U. Joan. Franc. Loew. S. R. J. & Provinc. hæred. Eques ab Erlsfeld Dom. in Logowitz & Modletitz Phil. J. U. & Medicinæ Doct. 50. ann. S. C. Regiæque Majeſt. Conſil. & Perſonæ Medicus ejusd: in alma Cæſar: reg. & Antiquiſſ. Univerſitat. Carolo-Ferdinand. Prag. Profeſſor 42 ann. primar. Reg. public. & Ordinar. Acad. Cæſar. Leopoldi-Carol. Natur. Curioſ. Collega Acron dict. Sac. Lateran. Palat. Comes, Facult. Medic. 30 ann. Senior, vigeſies Decanus & quater Rector Magnificus, ætat. 76. ann, An. 1723. *Farnſchan* pinx. *Birckhart* ſculpſ. Prag. 4to.
U. *Idem.* ætat. 63. Ao. 1711. 4to. A. C. F. ſc.
Phil. Jac. Sachs a *Löwenheim*, vid. Sachs.
R. Adamus Lonicerus. *Herbarum ſcribis ſolerti* &c. 4to ex Bs. P. III.
R. *Idem.* æt. LIIII. 1582. 8vo.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
** R. Teucrides Annæus Privatus, Ad. Loniceri, Medici filius, Civis Francforden. Poeſ. & Med. Cand. Aet. 42. An. 1599. de Bry ſc.
* R. Carolus Lormeus. (de Lorme,) *Oraculum ſolers.* Jacob *Callot.* Nancy MDCXXX. 4to.
o O. Jo. Petr. Lotichius, Medicus & Poeta, naſcitur MDXCVIII. VIII. Martii. U. *Hæcce tabella* &c. M. *Merian* ſculp. 1626. 4to. Ex edit. Petronii, Francof. ad Moen. 1629.
U. Joh. Petrus (P. Secundi e fratre pronepos) Lotichius. *Primus quos tulerat* &c. Sebaſtian *Furck* ſculp. 4to.

U. *Idem.*

U. *Idem.* Nicoli Fil. Christiani Nepos, Medicus & Poeta Rintelensis celeberrimus, Nat. A. 1598. Den. A. 1657. 8vo ex Rz.

U. Richard LOWER, ætatis suæ 55. 8vo ex Ej. Engl. Arzneybüchlein. Leipzig, 1702. 8vo.

* (St. LUCAS Evangelista) Monogr. H. G. fecit. i. e. Henr. *Golz.* Jac. *Matham* sculptor. fol. maj.

LUCAS Evangelista supra genua scribens, in codice vetustissimo Dioscoridis biblioth. Cæs. Vindob. fol. Ex Dan. Nesselii Catalogo Bibl. Cæs. Manuscriptorum, P. III. — v. DIOSCORIDES in cujus aversa pag. Lucæ Icon.

C. LVCAS, M. D (cel. Orator in Hibernia) J. *Reynolds* pinx. J.s M.c *Ardell* fecit. Sold at the Golden Head in Covent Garden. fol. Schw. K.

** U. Christianus Gottlieb LUDWIG, Phil. & Med. D. ac Prof. P. O. in Academia Lipsiensi, nat. Briegæ Siles. 1709. E. G. *Haussmann* pinx. Joh. Jac. *Haid* sc. & exc. A. V. fol. Schw. K. ex B. B.

U. *Idem.* der Arzneykunst D. &c. *Haussmann* Pict. Reg. pinxit. *Sysang* sc. 1751. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 133. T. 12.

N. Daniel LUDWIG, (s. LVDOVICI.) *Cum moriturus eras* &c. *Josephus a Montalegre* sculp. Norimb. 4to.

R. *Idem.* *Cum moriturus* &c. s. nom. chalcogr. 8vo ex Ej. Pharmacop. mod. sec. applic. Amstel. 1688.

U. D. Gottfried Adolph LUJA, Medicus celeberrimus, nat. ao. 1631. e mortali vita 83. ætatis Anno 1714. ad immortalitatem transiit, *Bernigeroth* sc. Lips. fol. maj.

U. Raimundus LULLIVS, de *Larmessin* scul. fol. Bu.

U. *Idem.* 4to ex Imperiali. A. F. S. Monogr.

N. *Idem.* *Lullius en tali* &c. m. j. 4to ex Bs. P. IX.

U. *Idem.* *Doctrinam pandit* &c. ex vetustissimo prototypo authentico. J. *Mittanour. Moncornet* ex. 4to.

U. *Idem.* Noriberg. *Roesel* sculpsit, 4to ex Rz.

O. *Idem.* *Doctrinam pandit* &c. s. nom. chalcogr. 4to.

U. *Idem.* Chrysopœus. 16mo ex Fr.

LUSITANVS v. ZACVTVS.

U. Paulus LVTHERVS, Theandri filius, Mentzel sc. 4to. Ex Dav. Richteri Genealogia Lutherorum. Berol. 1733.

M.

O. MACHAON. *Haud te degenerem* &c. fol. ex Sambuco.

Idem. Machaon, vid. Chiron.

** U. Herr Melchior Machnitzky, privilegirter Apothecker zu Stargard auf der Ina, geb. 1651. gestorben 1701. fol. delin.

R. Andreas Mackius. *Vidit ut in tabula* &c. *Romstet* sculp. 4to.

* U. Alexander Knips Macoppe. natus Patavii 1662. mortuus 1744. M. P. Monogr. 8vo.

** U. D. Adamus Mævs, Amsterodamus Medicus, ætatis 37. anno 1569. *Hæc est effigies* &c. P. *Nagel* fecit. 4to.

U. Johannes Magenbuch. æt. 46. *L. C.* p. H. J. *Schollenberger* f. 4to.

U. *Idem.* Megabachvs, Archiater Hassiacus. 16mo ex Fr.

** R. Joannes Petrus Magnvs, Comes Palatinus, Matthiæ Cæsaris Consiliarius ac Protophysicus, ætat. ann. LIX. S. Cæs. M^tis sculp. Aeg. *Sadeler ad vivum delineavit,* & D. D. Pragæ MDCXVII. ex Collectione Friderici Roth-Scholtzii, Norimb, 4to maj.

R. *Idem.* ehe die Platte in die Rothscholtzische Collection gekommen.

* Magone, Cartaginese. Vedi il Bellori Imag. Illustr. Philos. n. 22. che porta una gemma di Fulvio Orsini. Gio Domenico *Campiglia* dis. P. Ant. *Pazzi* inc. & sc. fol. ex Museo Capitolino.

U. *Idem.* Testa incognita si rassomiglia molto a Magone Cartaginese, vede il Museo Capitolino XXV. Gio Domenico *Campiglia* dis. *Girolami Rossi* inc. fol. ex Museo Capitolino.

** U. Lazarus Maharkyzus, Medicus Antverpiensis. Ant. *van Dyck* pinxit. Se. *Barrus* sculpsit. fol. Schw. K.

** R. Johann Valentin Maier, der Arzneyen Doct. Hochfürstl. Brandenb. auch Hochgräfl. Hohenloischer ꝛc. Leib- Med. und Stadt-Phys. zu Creilsheim, gebohren 1595. gestorben 1668. Der Glaube Gottes Sach ꝛc. J. *Sandrart* sculpsit. 4to.

U. (Jo. Daniel) Major, Hesperus. *Majorem spectas* &c. Ex Ephem. Nat. Cur. Dec. III. An. V. & VI.

** R. Christophorus Majvs, Hassus, utriusq. Med. Doct. Sereniss. Principis Elect. Brandenb. Medicus. Ao. MDCXLIV. ætat. XL. *Sic frons, sic facies* &c. A febre petechiali liberatus in gratiam *ad vivum* delin. & sculpsit Alb. Chr. *Kalle.* fol.

R. D. Johannes Majvs, ætat. 79. *Titan Majus erat* &c. Dies ist der berühmte May ꝛc. David *Hornung* pinxit. J. *Sandrart* sculpsit. fol.

U. Marcellus Malpighivs, An. ætatis 67. J. *Kip* sculp. fol. Ex Ej. Opp. posth. Londin. 1697. fol.

U. *Idem,*

U. *Idem*, ſub nomine: Tiberius Malphus, Chirurg. von Neapel. 8vo ex Ej. Anleitung zur Barbier- und Wundarzney. Nürnberg 1686.

U. *Idem*. ſ. nom. chalcogr. 8vo.

R. Ej. Effigies, cum titulo, in Nummo. Averſa Baglivium monſtrat. form. min. rot.

*U. Johann Nicolaus MALSCH, Regio-electoralis St. Andreæ Montium & Liberæ Civitatis Imperialis Molhuſinæ Pharmacopæus. *Bernigeroth* ſc. Lipſiæ 1755.

O. Johannes MANARDVS, Medicus. *Patria me fovit* &c. lig. inc. 8vo. ex R.

U. *Idem*, ſub nomine: MEINARDVS, Med. &c. lig. inc. form. min. rot. ex Opmeeri Opere chronograph.

U. *Idem*. Medic. Prof. Ferrariæ. 16mo ex Fr.

* U. Johann Jacob MANGETVS, Med. Doctor, Sereniſſimi ac Potentiſſimi Regis Pruſſiæ Archiater, Scientificæ Societatis Rolanenſis Spenſieratorum dictæ, Socius &c. Anno ætat. XLIX. fol. ex Ej. Biblioth. med. Pract. Anatom. Chim. curioſa & pharmaceutica. fol.

R. *Idem*. æt. 64. Ann. 1716. B. *Guillibaud* pinxit. J. G. *Seiller*, Scaffhuſianus ſculpſit. fol. ex Ej. Biblioth. Script. Med.

U. *Idem*. ſ. nom. chalcogr. 8vo ex Zuverl. Nachr. 89 Stück.

* R. Joh. Guilielmus MANNAGETTA, Med. Doctor, S. C. M. Conſ. & Hiſtoric9 III. Impp. Medic9 Cubicul. Com. Palat. nec non Illuſt. Inf. Auſtr. Statuum Proto-Med. &c. ætat. ſuæ 78. obiit 1666. *En Mannagettæ mentum* &c. *Mauritiq Lang* ſculp. fol.

U. *Idem*. 16mo ex Fr.

MANTIAS, vid. Chiron.

** R. Joannes Jacobus de MAPHÆIS, Ordinis Equeſtris S. C. M. Conſil. Ser.[mi] Electoris Bavariæ &c. Protomedicus & Conſiliarius, Comes Palatinus. N. *Brug* pinxit. Michael *Wening* ſcul. Epitaph. *Medicorum celeberrimo* &c. 1676. fol.

U. Marcus MAPPVS, Med. D. & Prof. Senior, Cap. Thom. Canonicus & Reip. Argent. Archiater. Natus Argent. Anno 1632. Denatus 1701. P. *Savoyet* pinxit. J. A. *Seupel* ſculp. fol.

*U. Alexander MARCHETTI, Medicus & Mathematicus. Ant. *Luciani* ſcul. Tom. XXI. Tav. II. Pag. 213. 4to.

** R. Antonius de MARCHETTIS, Anatomiæ Professor. M. *Desbois. Gall. ad vivum* fecit. 4to ex C. Patini Lyceo Patav.

R. Dominicus de MARCHETTIS, Prim. Practicæ Extraord. Prof. M. *Des Bois* del. *De la Haye* fec. 4to ex C. Patini Lyceo Patav.

R. Petrus de MARCHETTIS, Patav. D. Marci Eques, Anatom. & Chirurg. in Lyceo Patav. Prof. Publ. An. clↄ Iↄ CLXVII. æt. LX. *Consulit iste viris* &c. Gio. *Georgi* fec. 4to.

U. *Idem*, (Med. Patavinus. D. M. Eq.) 8vo f. nom. Chalcogr.

U. Guilielmus MARCQVIS, Antwerp. Med. Doct. æt. 36. a°. 1640. Ant. *van Dyck* pinxit. Petr. de *Jode* sculp. fol. v. Le Cabinet des plus beaux portraits &c. par van Dyck. a Amsterd. 1732. fol.

U. *Idem*. æt. 37. Ao. 1641. Franciscus *de Nys* pinxit. Paul. *Pontius* sculpsit. fol. maj.

O. Joannes MARCVS, MARCI, Phil. & Med. Doctor & Professor, natus Landscronæ Hermundurorum in Bohemia Anno 1595. 4to.

R. *Idem*. f. nom. chalcogr. 4to min.

* U. Georges MARESCHAL, Consr. Premier Chirurgien du Roi, Chev. de l'Ordre de St. Michel, né a Calais en 1658. mort en son chateau de Bièvre 1736. *Fontaine* pinx. J. *Daullé* sculp. 4to l'Europe illustre. T. I.

U. D. Georgius MARIVS, (vel MAYERVS,) anno ætatis LII. Die Kunst des Arztes 2c. fol. lig. inc.

U. *Idem*. æt. 73. M. H. O. fe. 4to min.

U. *Idem*. 16mo ex Fr.

O. Nicol. MASSA. Difficiles solvis nodos &c. fol. ex Sambuco.

U. *Idem*. 16mo ex Fr.

U Alexander MASSARIA, Vicent. Philosophiæ Professor. H. *David* f. 4to. Tomasini XXX.

U. *Idem*. 16mo ex Fr.

** R. Chrysostomus MATANASIVS, Dr. Q. S. M. D. L L. *Nil volentibus arduum. Apelles* pinxit. *Calotin* sculpsit.

* R. Conradus MATTHÆVS, Medicinæ Doctor & Professor, Herbornæ Nassoviorum natus, denatus anno ætatis suæ 36. 1639. S. A. *Lamswerde* d lin. & sculp. *Hic grati vultus* &c. fol. ex Effig & Vit. Prof. Gröning.

U. *Idem*, Herbornensis, Medicinæ Doctor & Professor Publ. in Academia Groningensi optime meritus, ab A. 1631. Nat. A. 1603. Den. A. 1639. æt. 36. 4to. Rz.

U. *Idem*. 16mo ex Fr.

** R.

** R. Ferdinandus MATTHIOLUS, Consiliarius & Medicus Cæsareus. 4to.
U. Petrus (Andreas) MATHIOLUS, 4to ex Tab. CIV. Imag. viror. illustr.
M. *Idem.* Petrus Andreas MATTHIOLUS, fol. maj. æri incis. ornam. lign. inc,
U. *Idem.* de *Larmessin* sculp. fol. ex Bu.
O. *Idem.* *Matthiolo primas* &c. fol. ex Sambuco.
R. *Idem.* (Circa annum 1565. lig. sculpt.) fol.
O. *Idem.* fol. lig. inc. ex Ej. Epp. Pragæ 1561. edit.
U. *Idem.* *Neglectam medicis* &c, s. nom. chalcogr. 4to, ex Gallæi Effig. clar. viror. Antwerp. 1572.
R. *Idem.* *Herbarum vires* &c. 4to ex Bs. P. III.
U. *Idem.* *Neglectam medicis* &c. s. nom. chalcogr. 4to.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
** U. Burcardus David MAUCHART, Med. & Chirurg. D. Consil. & Archiater Wirtenberg. Med. Anat. & Chirurgiæ Prof. Ord. nat. Marbach. MDCXCVI. W. D. *Majer* pinx. J. Jac. *Haid* sculps. & exc. A. V. fol. Sch. K.. ex BB.
U. *Idem,* der Arzney-Wissenschaft Doctor u. öffentlicher Lehrer zu Tübingen, wie auch Fürstl. Würtemb. Leib-Medicus. *Sysang* sc. 8vo ex Zuverl. Nachr. 144. T. 12.
U. Franciscus MAURICEAU. *Boulogne* major del. ad vivum. *Picart Romanus* sculp. 1693. 4to.
* M. D. D. Johannes Nicolaus Alexander MAUROCORDATO, de Scarlati, Celsiss. atque Sapientiss. totius Vallachiæ Princeps. J. G. *Wolffgang* Sc. Reg. sc. Berlin 1721. 4to maj.
** U. Lazarus MAYENSCHEIN, Medicin. Doctor, Norib. 1602. *G. F.* fec. 4to Schw. K.
U. *Idem,* Medicus Norib. & Coburg. 16mo ex Fr.
U. Theodorus Turquetus MAYERNIUS. Ad tabulam in pinacotheca Richardi Mead, M. D. asservatam a P. P. *Rubens* Eq. Aur. pictam delineavit & sculp. J. *Simon* fol. maj. Schw. K.
U. *Idem.* anno ætat. 82. s. nom. chalcogr. fol. ex Ejusd. Operibus.
U. *Idem,* Eques. Baro in Aubonne, F. *Diodati* pinx. 8vo ex Mangeti. Biblioth. Script. Med. Tom. III. p. 181.
U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo.
Georg MAYERUS, vid. MARIUS.
U. Johannes MAYOW. s. nom. chalcogr. 8vo.

** U. Richardus MEAD, M.D. Regis Magnæ Britanniæ Medicus ordinarius. 1749. A. *Ramſay* pinx. B. *Baron* ſculp. fol. maj.

* R. Joſeph del MEDICO, Cretenſis, Philoſophus & Medicus, æt. XXXVII. Anno MDCXXVIII. Ex pictura W. C. *Duyſter*. W. *Delff* ſculpſit. 4to.

* U. Brandanus MEIBOMIVS, Medic. Doctor & Prof. Publ. Archiater Guelphicus, Ordinis Medicorum Senior, p. t. Vice-Rector Academiæ Juliæ. J. F. *Kaufmann* fecit. 8vo ex Annal. Acad. Juliæ.

R. Henricus Joh. Henr. F. Henr. N. MEIBOMIVS, Medicinæ practicæ, Hiſtoriarum & Poeſ. in Acad. Julia Profeſſor Publ. & Archiater Guelphicus Ao. 1687. ætat. 49. *Meibomi! Medicus quo non eſt* &c. J. *Sandrart* ſculpſit. fol. ex Ej. Funeral. it. Script. Rerum German.

** R. Joan. Henricus MENNI, Philoſophiæ & Medicinæ Doctor, Eminent. Principis Elect. Mogunt. Medicꝰ & Phyſicꝰ Aſchaffenburgenſis. Aetatis ſuæ 34. Ao. Chriſti 1641. *Cernere vis medicum*? &c. Sebaſtian *Furck* ad vivum ſculpſit. fol.

R. Jacobus, MENTELIVS, Patricius Caſtro-Theodoricenſis, Doc. Med. Pari. R. *Lochon* ad vivum delin. & ſculp. 4to.

o** P. Pupius, P. L. MENTOL. Medicus IIIIII Vir. in Statua, fol. apud Fulv. Urſinum edit. 1570.

R. Chriſtianus MENTZELIVS, æt. LXXII. S. *Bleſendorff* ad vivum ping. & ſculpebat Berolini anno 1694. *Conſtanter, Conſtans in duris* &c. 4to.

U. *Idem*. *Buſch* fec. 8vo ex Act. Med. Berol.

U. Michael MERCATVS, Miniatenſis, Clementis VIII. Archiater. Jacobus *Robuſti* alias Tintoretto pinx. Pet. *Nellus* del. Bened. *Fariat* ſcul. Romæ fol.

* R. Georg Abraham MERCKLINVS, (Pater) Sen. Reipubl. Noribergenſ. Phyſicus ejusq; ordinis Medic. Collega, denat. 1684. 1613. *Winshemium genuit* &c. M. B. *Krieger* pinx. 1674. Thom. *Hirſchmann* ſculp. 1688. fol.

U. Georg Abraham MERCKLINVS, (Filius) D. Adm. Pr. Mag. Teut. Ord. Conſil. Med. Reip. Norimb. Phyſ. Ord. Acad. Leop. Nat. Cur. Chiron I. nat. MDCXLIV. denat. MDCCII. *Patre ſatus medico* &c. J. M. *Krieger* pinx. E. *Nunzer* f. & ſc. 4to ex Ephem. Nat. Cur. Dec. III. An. IX. X.

** U. Joh. Abraham MERCKLINVS, Med. D. Georgg. Abrahh. Fil. & Nep. S. R. I. Acad. Nat. Cur. Chiron II. Reip. Norimb. Phyſ. Ord. Senior

nior & Colleg. Medic. p. t. Decanus MDCCXXII. J. M. *Krieger* pinx. A. *Nunzer* ſc. 4to maj.

U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo.

U. Hieronymus MERCVRIALIS. N. de *Larmeſſin* ſculp. fol. ex Bu.

R. *Idem*, Med. pract. Profeſſ. Patavii. *Et ſol & Phoenix* &c. 4to ex Bs. P. III.

U. *Idem*, Foroliviensis Medicus. H. David f. 4to. Tomaſini XXX.

R. *Idem.* 4to ex Craſſo Elog. d'huom. letter.

U. *Idem*, Phil. Med. D. Ao. 1590. *Salve dilectum Phœbo* &c. *Sadl.* excud. 8vo. i. e. Jo. *Sadler* v. Flor. le Comte. T. III. p. 416. 17.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

U. MERINDOLVS. *Hoc erat aſpectu* &c. obiit Anno Dni. 1624. ætatis ſuæ 54. fol.

U. Thomas MERMANNVS, Seren. Ducis Bavariæ Conſiliarius & Medicus &c. M. *Wening* ſculp. *Corporis effigiem dat* &c. 8vo.

U. *Idem.* I. S. (i. e. ut videtur, Juſtus *Sadeler*, vid. Chriſt. Monogr.) 8vo.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

U. de la METTRIE. *Sous ces traits vifs* &c. G. F. *Schmidt* ad vivum pingebat & ſculpebat. fol.

U. *Idem.* Julien Offrai de la Mettrie, der Arzney-Kunſt Doctor und Mitglied der Königl. Societæt der Wiſſenſchaften zu Berlin. J. C. G. *Fritzſch* ſc. 8vo.

O. (Chriſtoph MEURER, Wolffg. *Meureri* fil. Med. Lic. Prof. Math. Lipſ.) 4to lig. inc.

U. *Idem*, Mathematum Profeſſor & Phyſicus Ordinarius Academiæ Lipſienſis Rector Anno jubilæi 1609. J. G. M. ſc. 8vo.

O. Wolffgangus MEURERVS, olim in Academia Lipſica artis medicæ Doctor, Decanus & Profeſſor. *Hoc ut erant quondam* &c. fol. lig. inc.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

R. Henricus Emanuel MEURISSE, Chirur. Pariſ. *Affert feriendo ſalutem.* J. *Vivien* delineabat. E. Deſrochers ex. 8vo.

R. D. Johannes de MEY, S. Theol. Profeſſor Medicinæ ac Philoſ. Doctor Eccleſ. Mediob. Paſtor fideliſſimus. *Hier lagh de Wysheyt* &c. Z. *Blyhooft* pinxit. J. de *Jongh* ſculpſit. fol.

R. *Idem.* *Dit is Johann de Mey* &c. D. *Clouwet* ſculp. fol. maj.

R. *Idem.* Ao. Dom. 1660. & æt. 44. *Spirantes cernis* &c. *Eversdyck* pinxit. *Suyderhoef* ſculpſit. 4to.

R. *Idem.*

R. *Idem.* form. rot.

** U. Johannes Meyerus, Pharmacopola Lipsiensis nat. 1670. denat. 1743. *Bernigeroth.* 4to maj.

** U. Martinus Christophorus Mezger, Philosoph. & Medicinæ Doctor, Academiæ Leopoldino-Imperialis Naturæ Curiosorum Collega & Collegii Medici Ratisponensis Senior ac Decanus, natus Viennæ in Austria Anno 1625. obiit prope Ratisbonam Anno 1690. Benjamin *Block* del. B. *Kilian* sculpsit. fol. maj.

O. Johannes Michael, Ph. & Med. D. Therap. Prof. Hereditarius in Bendorff &c. *Hic datur eximii Michaelis* &c. Johannes *Dürr* delineabat & sculpebat. fol. 1667

R. *Idem,* Susato-Westphalus. *Gratia si Medicos,* &c. Johann *Dürr* sculps. Anno 1649. 4to.

R. *Idem. Gratia si medicos* &c. s. nom. chalcogr. 4to.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

** R. Johannes J. F. Michaelius, Hornanus. *His oculis oculorum* &c. Josua *Offermans* f. C. *Boyus* 8vo (scripsit de Oculo sive de Natura visus. Dordrechti 1645. 8vo it. Lugd. Bat. 1651. 8vo.)

** U. Johann Balthasar Michel, Bürger und Apotheker zum goldenen Engel in Augspurg. Natus 1697. Joh. Jacob *Haid* pinx. & sculps. Aug. Vind. fol. Schw. K.

** R. Herr Johann Georg Michel, weitberühmter Apotheker und bestmeritierter ältester Pfleger der Evangelischen Kirchen zum Barfüßern in Augspurg. Aetat. 64. Manch kräftige Arzney rc. Gottfried *Eichler* pinxit. Christian *Engelbrecht* sc. 1720. fol. Schw. K.

** U. Godofredus Mildius, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, ac Reipublicæ Vratislaviensis Proto-Physicus. Natus Vrat. A. MDCLXXVIII. denatus A. MDCCXLVI, exactis ætatis annis LXVIII. *Qui studiis patriæ* &c. *P. S.* pinx. Barthol. *Strahowsky* sculp. Vratislaviæ, 1747. fol. maj.

O. Jacobus Milichius. *Invida Milichium rapuerunt* &c. lig. inc. Luc. *Cranachii* signum. fol.

O. *Idem.* Eadem, Cranachii tabula cum adjecto epitaphio loco versuum. fol.

R. *Idem. Leucoris alma tibi* &c. 4to ex Bs. P. IV.

U. *Idem.* Ex Imag. ill. CIV. Tab.

U. (*Idem.*

U. (*Idem.* Med. Dr. ut volunt A. *Dürerі* opus.) 4to lig. inc.
O. *Idem.* Aus Freyburg in Brißkaw ist her &c. 4to min. lig. inc.
O. *Idem.* *Multa mihi debet* &c. MDLIIX. lig. inc. 8vo ex icon. Reusneri.
O. *Idem.* Freyburg mein Heimat ꝛc. 1558. lig. inc. 8vo ex Reusneri Contraf. Buch 1587. 8vo.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
U. Joh. Thomas MINADOVS. Vixit annos L. obiit Anno Salutis MDLIV. 4to maj. lig. inc.
U. *Idem.* Rhodigin. Eques, Primar. Medicin. Professor in Gymnasio Patavino 4to.
** MINERVA Medica, stans, cum fragmento magn. Serpentis ad pedes. J. de Sandrart del. R. *Collin* f. fol. v. Sandrart, Sculpturæ veteris Admiranda.
Eadem Minervæ Statua, gravée par S. *Thomassin,* Graveur du Roi 1724. v. Recueil de LXII. des plus belles figures antiques & modernes &c. dans les appartements & Parcs de Versailles &c. par Simon *Thomassin.*
Minervæ medicæ statua. Romæ in Museo Petri Natalis. Delineat. plumbag. fol. Alt. Palmi 7.
Eadem Medica in Cornèola variegata. Cai *Picrini* sculp. fol. Rodulph. Venuti. n. XXXIII.
Eadem Medica, in gemma vulgo Niccolo Tricolori. Jo. Hieron. *Frezza* sculp. fol. Rod. Venuti n. XXXIV.
Ejusdem Medicæ Statua, ex ære, J. D. *Campiglia* del. Carol *Gregory* sculp. Fol.
U. Caput MINERVÆ, salutiferæ. Apollodoti opus, gemmæ incisum. Ex Thesauro Barbariniano Romæ B. *Picart* del. & sculp. 1722. fol. ex Stoschii Gemmis antiq. sculptis X.
U. *Eadem.* Aspasii opus, Jaspidi rubro incisum ex Dactyliotheca Ottoboniana Romæ B. *Picart* sculp. 1719. fol. ex eod. libr. XIII.
U. *Eadem* Eutychis Aegeæi, Dioscoridis filii opus. In Ametisto albo. Ex Thesauro Salviati Colonnæ Romæ. B. *Picart* sculp. 1723. fol. ex eod. libr. XXXIV.
Eadem medica, stans, del. *Frisch.* fol. Ex Ruinis Herculanens. In Collect. Regia Potsd.
O. *Eadem* Statua in Gem. Achat. 4to.

R. Hadrianus a MINSICHT. *Est hic Mynsichtus* &c. D. *Dirickſen* Hamburg. ſculpt. 4to.
R. *Idem. Est hic Mynſichtus* &c. ſ. nom. chalcogr. 12mo.
* U. Henricus MIRVLÆVS, Pharmacopæus Franckenthal. 16mo ex Fr.
†* U. Dr. MISABEN. *Prenez des pillules, prenez des pillules. Watteau* del. *A. P.* Monogr. (Arthur Pondt.) fecit. 1739. fol. carricatur.
* U. Wilhelmus MISOCACVS, (Doct. Med. nat. Bruxell. 1511. Med. & Aſtronom. Gedanenſ. celeb.) 4to ex Tab. CIV. Imag. viror. illuſtr.
R. Burchardus MITOBIVS. *Quid te Mithobi* &c. 4to ex Bs. P. III.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
U. Gothofredus MOEBIVS. Joh. *Dürr* ad vivum delineavit & ſculp. 4to.
U. *Idem*, Medicinæ Prof. Jenenſis. 16mo ex Fr.
O. Daniel MOEGLINGIVS, A. C. 1596. ætatis 50. lig. inc. 4to Joh. *Züberlein* inc. Ex Cell. im.
Idem. 16m ex Fr.
* R. Petrus MOLINÆVS. Phil. & Theol. Doctor olim Leidæ Phyſic. Prof. dein Pariſ. Eccl. Paſtor demum Sedani Paſtor & Th. Prof. Aetat LXXIV. *Ingenioſa manus* &c. C. *Danckerts* excudebat. fol.
o U. *Idem*, Philoſophiæ Profeſſor. fol. Petr. v. der Aa.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 4to. Meurſ. Ath. Bat. *Idem.* 8vo.
** R. Michael Angelus MOLINETTVS, Venetus, Chirurgiæ Profeſſor M. *Desbois* Gall. ad vivum fe. 4to ex C. Patini Lyceo Patav.
* R. Lodovicus DE MOLINVS, (du Moulin.) a Rochefort. Bleſas Me. Ευτυχι Αχειρορων βιου. 4to.
** U. Johannes MOLITOR. Phil. & Med. Doctor, natus Noribergæ Ao. denatus Venetiis. Ao. 8vo.
U. *Idem.* Natus 1631. Den. Venetiæ. 1664. 8vo. Rz.
** U. Carolus Otto MOLLER, D. Med. Inclyti comitatus Zolienſis, & Liberæ Regiæ Montanæque civitatis Neoſolienſis Phyſicus Ord. celeber. 8vo. Deutſch. Act. Erud. 54. Tom. V.
* U. Johan. MOLTHERVS, Medicinæ Prof. Marpurg. 16mo ex Fr.
** R. Angelus MONTAGNANA, Nob. Pat. Pract. Extr. Prof. M. *Desbois* Gallus, ad vivum fecit. 4to.
R. Ovidius MONTALBANVS, Phil. & Medicinæ Doctor, Colleg. Bonon. & in patrio Archigymn. Matnem. Prof. Ord. 4to min.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.

O. Joh.

O. Joan. B. MONTANVS. *Ars fuit huic major* &c. fol. ex Sambuco.
R. *Idem. Ars fuit huic major* &c. fol. ex Onuphrii Panvinii Antiquit. Veronens. Venet. 1647.
R. *Idem*, Veronensis Patricius. *Hic apud Euganeos* &c. D.C. (i.e. *Dominicus Custodis*. v. Christ. Monogr.) 4to.
R. *Idem. Hic apud Euganeos* &c. 4to. ex Bs. P. VIII.
o *Idem* Ex imag. ill. CIV. Tab.
R. *Idem*, vixit annos LXIII. obiit anno Domini MDLI. Veronæ sepul. 8vo lig. inc.
U. *Idem*. 16mo ex Fr.
** R. Marcus Antonius MONTANVS, Joan. Bapt. Montani F. Patricius Veronens. *Non minus hoc nato* &c. fol. min.
U. Jacobus MONTECALVUS, Bononiensis Phil. & Med. 4to ex Tomas. XLIV.
U. *Idem*, 16mo ex Fr.
U. Vincentius MONTECALVUS, Bononiensis Philos. Professor. 4to ex Tomas. XLIV.
R. Salvator Franciscus MORAND, Regii Ordinis Eques. U. Favente, filiorum natu maximo, J. Fr. Clemente Morand, Saluberrimæ Facult. in Universitate Parisiensi Doctore Regente. Offerebat Fr. Carolus *Jouillain*, Filius, excudens. Car. Nic. *Cochin* del. Aug. de St. *Aubin* sculps. 1768. 4to maj.
** U. Jean Nicolas MOREAU, Premier Chirurgien de l'Hotel Dieu de Paris, dessiné par C. N. *Cochin*, fils, 1763. gravé par P. E. *Moitte*. fol.
U. *Idem* & eadem tabula, Probedruck ohne Buchstaben und Jahrzahl.
U. Renatus MOREAV. *M. Lasne* del. & fe. *Exprimit ars Morelle* &c. 4to.
** U. Joannes Baptista MORGAGNVS, natus Forolivii 1682. in Patavino Gymnasio e Primaria Sede Anatomen adhuc docebat anno 1762. Jean *Renard* sculp. R. *Hic est ut perhibent doctorum corda virorum primus in humani corporis historia.* fol. ex Ej. de Causis & Sed. morbor. Venet. 1761. it. ex Ej. Opusc. miscell. Venet. 1762. fol.
R. *Idem*. sine nom. chalcogr. 8vo ex d. Act. erudit. 75. Th.
R. *Idem*, Primar. Anatom. Patav. æt. XXXVI. In forma Numismatis cum aversa: Primus ego in Patriam. R. *Blockhuysen* fec. ex Ej. Adversariis anatom. 4to. maj.

ℜ. *Idem.* A.D.MDCCXVIII. J.M. *Francia* ſcul. 1718. ſtampate da Giuſeppe Fabri in Bologna da S. Salvator. Numiſma cum averſa: Primus ego in Patriam. v. Mangeti Biblioth. Script. Med. Tom. III.

*ℜ. MORIENVS Romanus. (Chymicus celebris.) ſ. nom. chalc. 16mo.

U. *Idem.* ſine nom. chalc. 16mo.

ℜ. Jo. Bapt. MORIN, Francopolit. Doctor Medicus & Pariſiis Mathematum Profeſſor regius. *Quis qualis quantuſque* &c. A.B. *Flamen* pinxit. N. *Poilly* ſculp. fol.

U. *Idem.* Medicin & Profeſſeur Royal en Mathematique, né a Villefranche en Beaujolois & mort a Paris 1656. agé de 73 ans. Gravé par E. *Desrochers*, Paris. *A ceux*, *qui ſont* &c 4to. min.

Louis MORIN, Botaniſte. v. FAGON.

U. Robertus MORISON. *Quæ Moriſone viro* &c. *Summan* pinxit. R. *White* ſculpſit fol. Ex ejusd. Hiſt. Plantarum univerſali.

U. Jacobus le MORT, Chymiæ & Medicinæ Profeſſor Lugd. Bat. fol. Petr. van der Aa.

U. Richardus MORTON. *Morſ* ſculp. 4to ex Ejusd. Operibus omnibus & Mangeti Biblioth. ſcript. med. Tom. III.

U. *Idem.* B. *Orchard* pinx. W. *Elder* ſculp. 8vo.

U. *Idem.* R. *White* del. & ſculp. 8vo.

U. *Idem.* Ad. *Halweg* ſculp. 8vo.

** U. Jacobus MOUNSEY, Sacræ Cæſariæ Majeſtatis Ruſſiæ Conſiliarius intimus & Medicus Primarius, nec non Cancellariæ totiusq. Facultatis Medicæ, per Univerſum Imperium Archiatrus & Director Supremus. Collegii Medici Regalis Edimburgenſis & Societatis Londinenſis Socius &c. G. F. *Schmidt*, Sculptor Regis ad vivum fecit Petrop. 1762. fol. maj.

** ℜ. Martinus MVHLBACHIUS, Medicus Ocularius Lithotomus & Chirurgus Dresd. *Firma valent per ſe* &c. Chr. *Rodtgieſſer* Huſum. Cimb. ſculpſ. 8vo.

** ℜ. Doct. Nicol. MÜLERIVS, Medic. ac Matheſeos primus Profeſſor in Academia Friſiorum Groningana Anno Dni 1614. ætat. 50. S. a. L. ſculp. *Hos quicunque vides* &c. fol. ex Vitis Prof. Groning.

ℜ. *Idem.* *Hos quicunque vides* &c. Gerrit *Muntinck* Sculptor Groning. 4to.

U. *Idem.*

U. *Idem*, Brugensis, natus A. 1564. den. A. 1630. ex collect. Rothscholtzii. 4to.
U. *Idem*. 16mo ex Fr.
** R. Petrus MULERIUS. N.F. Harlinga-Fris. Med. Doct. Physicæ ac Botanicæ Primus Profess. in Academ. Gron. & Oml. natus Ao. 1599. denatus 1647. *Quisquis Mulerii comam* &c. fol. ex Vit. Prof. Gröning.
U. *Idem*. W.P. *Kilian* sculpsit. 8vo ex Rz.
U. *Idem*. 16mo ex Fr.
** U. D. Johann Caspar MÜLLER, Herzogl. Sachsen Weymar- und Eisenachischer Rath, und Leib-Medicus, auch Stadt- und Land-Physicus zu Weymar. J. C. *Sysang* sc. Lips. 1742. fol.
U. *Idem* & eadem tabula, nisi quod in titulo positum: pro Rath, Hofrath &c. und erster Leib-Medicus. Natus 1675. denatus 1753. J. C. *Sysang* sc. Lips. fol.
R. *Idem*. nat. CIↃIↃCLXXV. obiit CIↃIↃCCLIII. æt. an. LXXVIII. in forma numismatis cum aversa: *Memoriæ Müllerianæ*. U. Sideribus recepta 1753. J. C. *Sysang* sc.
* O. Philippus MÜLLER, Medicinæ Licentiatus, Mathemat. Professor publicus, Alumnorum Electoral. Ephorus, Academiæ Lipsiensis Decemvir ac Senior, majorisque principum collegii Collegiatus. Nat. 1585. *En tibi canitiem* &c. 1653. Marg. *Rastrumin* pingebat. Joh. Casp. *Höckner* sculpeb. fol.
** U. Justinus MÜLLNER, Doctor Medicinæ Norib. obiit Ao. 1582. Michael *Fennitzer* fec. 4to Schw. K.
** U. D. Adamus MUNDS, M. D. Eques auratus. Patrono suo bene merito hoc prototypon grati animi ergo DD. CC. Gerhardus *Bouttats* Chalcographus Vienn. Ao. 1657. 4to.
R. Johannes de MURALTO, æt. XXXIX. MDCLXXXV. *Hæc Aretæe tuum* &c. Cornelius Nicol. *Schurz* sculp. Norimberg. 8vo.
R. *Idem*. ætatis LXIX. Ao. 1715. *Priscis clarus avis* &c. Joh. *Meyer* fecit. 8vo.
** U. Guilh. MUSGRAVE, Med. Doctor Oxoniensis, & Regiæ Societatis utriusque Socius MDCCXIIX. æt. 45. *Gandy* pinx. M. *v. dr. Gucht* sculp. 8vo.
R. D. Carolus MUSITANUS, Jatrias. Professor ætatis suæ annorum LXIII.

 Autho-

Authorem quæris? &c. *P.G.* (Monogr.) fec. 4to Ex Ej. libro de Morbis mulierum &c. & ex Mangeti Bibliotheca ſcript. med. Tom. III.
U. *Idem.* ætatis ſuæ An. 64. *Uhlich* ſc. 8vo.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo.
** U. Petrus van MUSSCHENBROECK, Lugd. Bat. Ph. & M. D. Phil. Math. & Aſtron. Prof. in Acad. Ultraj. *Quiquis ſcire cupis* &c. J. M. *Quinckhard* pinxit 1738. J. *Houbracken* ſculpſit. Lugd. Bat. Samuel *Luchtmans*, Amſtelodami J. *Wetſtein* & G. *Smith* excuderunt 1738. fol.
U. *Idem.* Natus Anno MDCXCII. J. M. *Quinckhard* pinxit. J. J. *Haid* ſculpſ. & excud. *A. V.* fol. Schw. K.
U. *Idem. Quisquis ſcire cupis* &c. *Hubert* ſc. 4to.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo. Zuverl. Nachr. 23. Tom. 2.
** U. Friedrich Jacob MYLIUS, Medicinæ Doctor & p. t. Noſocomii Marini Imperialis Rutheni Cronſtadienſis Medicus Ordinarius *Muſikisky* pinxit. *Brühl* ſculpſ. Lipſ. 8vo ex Hiſtoria Myliana.
* R. Johann Daniel MYLIUS, Wetteranus Haſſus, Medicinar. Candidatus ætatis ſuæ 33. Ao. 1618. *Vin Speculum Lector Paracelſi*? &c. 4to. ex Ej. Antidotario medico-chymico reformato. Francof. 1620. 4to.
R. *Idem.* cum eadem inſcriptione, ſed differt.
** U. Leonhardus Henricus MYLIUS, Phil. & Med. Doctor, natus Ao. MDCXCVI. denatus Ao. MDCCXXI. *Leichner* poſt mortem pinxit. *Bernigeroth* fec. fol. maj.
Hadrianus a MYNSICHT, vid. Minſicht.

N.

U. Caſpar NÆVIUS, Medic. Doctor. ſine nom. chalcogr. 8vo.
R. *Idem*, in forma numismatis cum averſa, in qua ejus uxor, ex Parte XI. der Prüfenden Geſellſchaft.
U. Johannes NÆVIUS, vixit annos LXXIIII. *C. N. D. K.* (Monogr.) 4to. ex Epiced. ſcript. in obitum Joh. Nævii aut. Jobo Fincelio. Lipſ. 1575.
U. *Idem.* 4to. Ex imag. ill. CIV. Tab.
U. *Idem.* 8vo. atramento delineatus.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
U. Gabr. NAUDÆUS, Paris. E. Card. Mazarini Biblioth. Ae. A. XLIX. *Mellan* G. del. & ſcul. 4to maj. octogone.

U. *Idem.* né a Paris 1600, mort a Abbeville, 1653. *Mellan* G. del. & sc. a Paris chez Odieuvre 4to min. s. Einleitung S. 25.
U. *Idem.* P. *Sluyter* sculps. 8vo min.
U. *Idem.* Bibliothequaire du Cardinal Mazarin. s. nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem,* s. nom. chalcogr. 8vo. ex Act. Mag. Tom. IX.
R. Johannes NEANDER, ætatis an. XXVI. Christi cIↃIↃCXXII. D. *Bailly* pinxit. W. *Delff* sculpsit. *Qui nitet hic Phoebo* &c. fol.
U. Daniel NEBEL. Joh. Phil. *Hoffmeister* pinxit. Joh. Jacob *Haid* sculps. Aug. Vindel. fol. maj. Sch. K.
U. *Idem.* George *Lichtensteger*, sc. 4to ex Act. Nat. Curios. Vol VI.
** U. Wilhelmus Bernhardus NEBEL, Medicinæ Doctor & in antiquissima Universitate Heidelbergensi Professor Primarius, Sereniss. & Potentiss. Electoris Palat. Medicus Aulicus, Academiæ Cæsareæ Nat. Curios. Achilles III. dictus, natus MDCXCIX. denat. MDCCXLVIII. Joh. Phil. *Behr* pinxit. Joh. Jac. *Haid* sculps. Aug. V. fol. maj. Schw. K.
U. *Idem,* cum insignibus. *Gründler* sc. Halæ in form. rot. ex Act. Nat. Curios. Vol. IX.
** U. Ernestus Jeremias NEIFELD, Medicinæ Doct. Sereniss. Polon. Regis Consil. Aulic. Academ. Imperat. natur. curios. Sodalis &c. natus Zdun. 1721. *Schleuen* sc. 8vo.
** U. Johannes NEUDÖRFFERUS, Med. Doct. natus Norimb. Ao. 1567. creatus Doctor 1597. egit Practicum in patria per 42. annos, obiit ibid. 1639. ætat. 72. *J. F. L.* f. 4to.
R. Casparus NEUMANNUS, *Pesne* Pictor Reg. pinx. 1731. J. G. *Wolffgang* Sculpt. Reg. sculps. 1734. 4to.
R. *Idem.* Nat. 1683. Den. 1737. Anton *Pesne* Pictor Reg. pinx. J. G. *Wolffgang* Sculpt. Reg. sculps. 1734. 4to ex Act. Nat. Cur. Vol. VIII.
R. *Idem.* natus 1683. denatus 1737. *Sysang* sc. 4to.
Idem. s. n. Chalc. Ex Præl. Chem. ed. Zimmerm.
O. NICANDER. *Quod genus invitæ mortis* &c. fol. ex Sambuco.
Idem, græc. Νίκανδρος vid. Galenus.
* U. Christophorus NICOLAI, Norimbergensis Medicinæ D. & P. P. in Academia Altorfina ab Ao. 1653. natus Ao. 1618. denatus A. 1662. Wolffg. Philipp *Kilian* sculpsit 4to ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorff.
** U. D. Ernestus Antonius NICOLAI Potent. Boruss. Regis, Sereniss. Domus Saxo Vinar. & Isenac. Sereniss. Princ. Sondershusa Schwartzburg.

burg. SSmor. Princ.m de Solms Braunfels, Consiliari9 Aulicus horumque Archiater, Comes Pal. Cæsareus, Chimiæ & Praxeos P. P. O. Acad. Elector. Moguntinæ scient. util. Assessor, Soc.m Ducal.m Latinæ & Teut. Jenens. ac Latinæ Marchio Badens. Sod. honor. G. C. *Schmidt* del. & sc. 1768. 8vo ex Ej. Pathologie 1ster Band. Halle, 1769. 8vo.

U. Bernard NIEUWENTYT, M. D. *Dk. Valkenburg* pinx. P. *v. Gunst* sculps. 4to maj.

U. *Idem.* Med. Doct. 8vo ex D. Act. erudit. 139. T. 12.

U. Antonius NIGER, Patavinus Philosophus & Medicus. H. *David* f. 4to ex Tom. XXX.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

O. (Sextius) NIGER, *Lauderis quamvis aliis* &c. fol. ex Sambuco.
Idem, NIGER, vid. CHIRON.

O. Augustinus NIPHVS, Suessanus Italus. form. min. rot. lig. inc. ex Desselio.

** U. Herr Elias Gottfried Nitschke, weitberühmter Medicinæ Doctor und Practicus, wie auch der Stadt Lissa wohlverordneter Physicus, ist gebohren zu Lissa Ao. 1676. gestorben Ao. 1718. seines Alters 41. Jahr. C. *Holcke* pinxit. J. *Tscherning* sc. Ao. 1718. fol.

* O. Georgius NOESSLERVS, Phil. & Med. Doctor, earumque per annos XXXII. in Universitate Altorfina P. P. Illustriss. Princ. Palat. Archiater, Inclytæ Reipubl. Noriberg. Medicus & Collegii Senior &c. natus Berolini MDXCI. denatus Altorfii MDCL. *Adspice quam lætos* &c. A. *Kohl* sculp. 4to maj.

R. *Idem*, Aetat. XXXI. MDCXXII. Petrus *Isselburg*, del. & sculp. 4to maj.

U. *Idem*, Berolinensis Marchicus &c. 4to ex S.

U. *Idem.* W. P. *Kilian* sculpsit 4to ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorf.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

* U. Michael NOSTRADAMVS, Salonæ petreæ provinciæ faciebat per annos die prima Martii a virginis partu 1555. a Cesare Nostradamus filio suo prima Minerva libera & non invita donavit. Regnante Henrico secundo Rege Galliarum Christianissimo 27. Junii 1558. consacravit. Henrico quarto amplissimo Galliarum Rege Christianissimo regnante, Vincentius seve Occitanus 1605. descripsit & consecravit. J. *Boulanger* fecit fol.

U. *Idem*, Medecin, né a St. Remy en Provence 1503. mort 1566. *A. L.* pinxit. *Boulanger* sculp. a Paris chez Odieuvre, 4to de l'Europe illustre. T. II.

R. *Idem.*

𝔛. *Idem.* San-Remigius. Præſtantiſſimus ſui temporis Mathematicus & Henrico II. Galliarum Regi diem fatalem prædixit, natus A. 1494. den. A. 1566. æt. 72. G. W. *Knor* ſc. Nor. 4to ex Rz.

ℜ. *Idem.* ætatis LVIIII. Ann. 1562. *Me victum bacho* &c. cum Monogrammate Petri *Woeiriot de Bar*, v. Chriſtii Monogr. Form. maj. rot.

ℜ. *Idem.* Medecin & Aſtrologue, mort a Salon 1566. agé de plus de 62. ans. *Par des vers plus obſcurs* &c. 8vo.

𝔘. Antonius Nuck, Medicinæ & Anatomiæ Profeſſor Lugd. Bat. fol. Petr. v. der Aa.

ℜ. Gregorius Nymannus, ætatis XXXV. anno 1627. *Quem Sophie ſuper aſtra* &c. Lucas *Kilian* ſculpſit 4to.

𝔘. *Idem.* 16mo ex Fr.

O.

𝔛. Joan ab Oberndorff. *Nota tibi herbarum* &c. 4to.

*ℜ. Adolphus Occo, Friſius Medicus, ⊙ anno MDIII. *Rudolpho, Viglio, Hoppero* &c. *D. C.* (i. e. *Domin. Cuſtos,*) F. 4to.

𝔘. *Idem.* 16mo ex Fr.

ℜ. *Idem,* in numiſmate, in cujus averſa: *Jacta curam tuam in Domino, nam illi cura eſt de nobis.* *Gericke* fec. Berol. v. Berlinſche Bibliothek. T. 2.

ℜ. Adolphus Occo, Adolphi Friſii F. ad. Medicus Auguſtanus, æt. anno LXXVII. Chriſti MDLXXII. R. C. i. e. *Raphael Cuſtos.* F. *Arte fideque pari* &c. 4to.

𝔘. *Idem.* 16mo ex Fr.

𝔘. Adolphus Occo, (Ad. Fil. Ad. Nep.) Phyſicus Auguſtanus nat. 1524. den. 1604. Jo. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to. Schw. K.

𝔛. *Idem.* A. F. A. N. Medicus Auguſtanus Anno Domini N. I. C. MDCIIII. æt. LXXX. *Aemula avum atque patrem* &c. fol.

𝔛. *Idem. Dum veterum hic revocat* &c. 4to ex Bs. P. IV.

𝔛. *Idem.* A. F. A. N. &c. anno Chr. MDXCIIII. æt. LXX. *D. C.* (*Dom. Cuſtos.*) ſc. ad vivum. *Sum tuus in vita* &c. 4to ex Ej. Numiſmatibus Imperat. Roman. a Pompejo M. ad Heraclium edit. Aug. Vind. &c. 1601.

𝔛. *Idem.* A. F. A. N. æt. LI. 4to (*Aeneas Vicus* ſc.)

** R. Adolphus Occo, A.F.A.N.A.P.M.D. Ae. 25. V. P. in numismate. *Gericke* fec. Berol. Berlinsche Bibliothek. T. 2.

U. Oddus de Oddis, Patavinus, Phil. & Med. Profeſſor 4to ex Tom. XXX.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

** R. Joh. Auguſt Oehme, Medic. & Chirurg. Doctor & Practicus Dresdenſis; nat. Torgav. MDCXCIII. Dein ungemeiner Fleiß ꝛc. *Micke* pinx. *Syſang* ſc. 8vo.

U. *Idem.* P. T. Medic. & Chirurg. Practicus Dresdenſis. Symb. Alles mit Bedacht. *Syſang* ſc. 8vo.

* R. Johannes Oporinus, Græcæ linguæ Profeſſor & Typographus Baſilenſis naſc. an. ob. Baſileæ Ao. 1568. *Tu famam libris* &c. 4to ex Bs.

O. *Idem. Si famam æternam* &c. MDLXIIX. 8vo lig. inc. ex Icon. Reuſneri 1593.

** R. Joannes Ortelius, Philoſ. & Medicinæ Doctor. Villacenſis Carinthiæ, Moravici Phyſ. & Med. Ordina. Noriber. Natus 1593. 1646. *In morbis vel rite* &c. fol. min.

** U. Fridericus Ortlob, Phil. & Med. D. Reip. Vratislavienſ. Phyſicus. *Quid Cos Hippocratem* &c. Joannes *Tſcherning* ſculpſit. fol.

** U. Jo. Georg Otto, Ph. & Med. Doct. Conſil. & Archiat. Saxo. Leucopetr. Prim. Phyſ. Prov. & Gymnaſ. Prof. Publ. *Qui tria magna ducum* &c. *Rosbach* ſc. Lipſiæ fol. maj.

U. Heydentryk Overkamp, A. *Haelweg* ſculp. 4to maj.

U. *Idem. Modeſte & vere.* ſ. nom. chalcogr. 8vo.

** R. Chriſtophle Ozanne, Medecin de Chaudrais. *Sans grec ni latin ny grands mots, Avec une herbe, une racine, Ozanne guerit de tous maux, Et ſurtout de la medecine.* a Paris chez H. *Bonnart*, fol. min.

R. *Idem. Ozanne, dont la Renommée, malgré la langue Envenimée, des Jaloux & des mediſans, avec Oſeille & la Betoine, Pimpernelle, Fenouil, Vervaine, met ſur pied les Agoniſans.* J. *Vaillant* ad vivum delineavit. *Loc.* F. fol. min.

P.

U. Petrus Paaw, Lugduno Bat. ex officina Petri van der Aa. Fol.

U. *Idem*,

U, *Idem*, f. nom. chalcogr. ex Meurfii Athen. Bat. 4to.
U. *Idem*, 16mo. ex Fr.
U. Fabius PACIVS, f. nom. chalcogr. 4to. ex Tom. XLIV.
U. *Idem*. 16mo. ex Fr.
** R. Franciscus de PADOANIS, Forolivienfis, Philofophiæ & Medicinæ Doctor, ætatis fuæ annorum LXI. *Jam curfu &c.* Cujus de facie faciem expreffit Pragæ anno Dni. MDCIII. Aegidius *Sadeler* S. C. M. Cœlator eidem & animi gratitudinis ergo dono dedit. fol.
R. *Idem*, & eadem tabula, nifi quod additum fit. *D. Wufim* excudit. fol.
* U. Georgius PALMA, Noribergenfis Patriæ Medicus ordin. per annos 23. nat. 1543. denat. 1591. G. *Fenn*. 4to. Schw. K.
* R. Bernardus PALVDANVS, Med. Doct. Protonot. & Antiquar. Celeberr. ætat. 80. Ao. 1629. Ιητρων φεγγος &c. *Ora Paludani cernis &c. HPot* pinxit. J. V. *Velde* fculpfit. fol.
U. *Idem*. Ιητρων φεγγος &c. (geboren te Steenwyck 1550. Overleden te Enckhuyfen 1633.) H. *Bary* fc. 8vo maj.
O. PAMPHILVS. *Cur audita refers &c.* fol. ex Sambuco.
Idem. Pamphilus, vid. CHIRON.
U. Dominicus PANAROLVS, Jofeph *Teftana* Genuen. delineavit & fculpfit Romæ. 4to.
U. Doct. Thomas PANCOVIVS, 4to. ex Sd.
U. *Idem*, *Bufch* fec. 8vo. ex Act. Med. Berol. Dec. II. Vol. 5.
R. D. Martinus PANSA, ætatis fuæ XXXIX. anno MDCXIX. *Panfa fuis fcriptis &c.* CG. 8vo.
* U. (H. PANTALEON vom heidnifchen Vater Euftorgio und chriftlichen Mutter Eubola der Welt durch Hermolao dem Priefter, Chrifto gebohren, lernet die Bader- oder Arzneykunft, ward zu Nicomedia gemartert. Peter Georg *Wörle* atram. Sin. del. fol.)
U. Henricus PANTHALEON, f. nom. chalcogr. 4to. ex Tab. CIV. Imag. viror. illuftr.
O. *Idem*, Pantaleon, Anno ætatis 44. Medicinæ Doctor, 12mo. lig. inc. ex Ej. Profopograph. heroum atque viror. illuftr. totius Germ. Bafil. 1565. fol.
U. Aureolus Philippus Theophraftus Bombaft ab Hohenheim, dictus PARACELSVS. *Stemmate nobilium genitus &c.* J. *Tintoret* ad vivum pinxit.

pinxit. F. *Chauvéau* sculpsit, fol. ex Ej. Operibus omnibus 3 Vol. compr.

U. *Idem. Edura fortis fata &c.* P. P. *Rub.* pinxit. P. *Soutman* excud. P. van *Sompel* sculp. fol.

U. *Idem. Edura fortis fata &c.* (J. *Payne* sc.) fol.

U. *Idem. Edura fortis fata &c.* fol.

O. *Idem. Non sine doctrina &c.* fol. ex Sambuco.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. fol.

O. *Idem*, gestorben 1541. alt 48 Jahr, cum ejus epitaphio, fol.

O. *Idem*, mortuus anno MDXLI. ætatis XLVII. *Ista Theophrasti monstrat &c.* fol. lig. inc.

O. *Idem*, ætatis 45. 1538. cum ejus epitaphio, 1566. lig. inc. fol.

O. *Idem*, natus anno 1493. mortuus 1541. seines Alters 47. fol. min. lig. inc.

R. *Idem*, né a Einsideln, près Zürich en 1493. mort a Saltzbourg en 1541. *P. P.* * pinx. *S. A.* * sculp, *Odieuvre* ex. 4to. L'Europe illustre Tom. II.

U. *Idem, Edura fortis fata &c.* B. *Moncornet* excudit, 4to.

U. *Idem*, cum epitaphio: *Conditur hic Philippus Theophrastus &c.* I. C. *Visscher* excudit, 4to.

R. *Idem. Hic est cui magni &c.* 4to. ex Bs. P. II.

U. *Idem*, wie er im Jahre seines Absterbens gestaltet gewesen. s. nom. chalcogr. 4to.

U. *Idem. The lively portraiture &c.* Jo. *Payne* invenit. John *Fillian* sculp. 4to min.

Idem. Het perveckte Konterfeyt &c. A. I. K. sculp. Monogr. so Christ. nicht hat. 4to min. radirt.

R. *Idem.* 4to. ex Crasso Elog.

U. *Idem*, ætatis suæ XLII. *Omne donum perfectum &c.* 4to. lig. inc.

U. *Idem*, suæ ætatis 45. *Alterius non sit qui suus esse potest* 15*AH*38. 4to min. lig. inc.

U. *Idem.* 4to min. lig. inc.

U. *Idem.* G. P. *Busch* sculp. 8vo. ex Actis Med. Berol. Vol. 7.

U. *Idem*, Bombast ab Hohenheim, Trismegistus Germanicus. A. *Luppius* excudit, 8vo. radirt.

R. *Idem*, æta. suæ 47. *Alterius non sit, qui suus esse potest.* 8vo. buxo inc.

O. *Idem.*

O. *Idem.* Vil zeihen mich mit argenwohn. Starb im Jahr 1541. 8vo. lig. inc. aus Reußners Contrafaitbuch. Franckf. am M. 1587. 8vo.
O. *Idem. Inventum medicina meum &c.* MDXLI. 8vo. lig. inc. ex Joan. Reusneri.
O. *Idem.* 1572. *Gleichwie Dürer in der Malerei &c.* BH. Monogr. 12mo.
O. *Idem.* 12mo. form. min. rot. ex Sandrarts Academia Todeſca, Tom. II. Tab. L.
U. *Idem.* Der Weldtberühmte Philoſophus und Medicinæ Doctor Aureolus Philippus Theophraſtus Bombaſtus von Hohenheim, Paracelſus, ſ. nom. chalcogr. 12mo.
U. *Idem.* 12mo. lig. inc.
Idem. 12mo. lig. inc.
U. *Idem,* 16mo. ex Fr.
U. *Idem.* DM. 16mo.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 16mo.
R. *Idem:* form. min. rot. cum BUTLERO & LULLIO.
U. Franciſcus PARCOVIUS, natus Roſtochii An. MDLX. den. Helmſtad. A. MDCXI. æt. LII. 4to. ex J. N. Frobeſii Memoria Franc. Parcovii.
U. Ambroiſe PARÉ. *Humblot* del. *Ravenet* ſculp. fol.
U. *Idem.* Pinx. W. *Fiquet* ſcul. a Paris chez Odieuvre &c. 4to. l'Europe illuſtre Tom. I.
U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 4to. Ex Bu.
R. Aemilius PARISANUS, annos natus L. *Corporis effigies potuit &c.* Pietro *Mera* pinſe. Raphael *Sadeler* ſculpſit. 4to maj.
U. (*Idem,*) 4to. form. rot.
* R. Franciſcus PARIZ, Papai, M. D. & in Collegio Enyedi. Profeſſ. Anno ætatis LII. *Inter bella ſero pacem &c.* J. G. *Wolffgang* ſculpſit, 4to.
* U. Alexander PASCOLI, ætat. XXX. (Anatomicus Italus ſcripſit Anatomiam idiomate italico). Joſeph *Laudati*, Peruſinus, delin. Jeronim. *Frezza* ſculp. 8vo.
* R. Joachimus PASTORIUS ab Hirtenbetg, (Med. Dr.) Proton. Apoſt. Archipr. Dec. & Official. Gedan. ac Pomer. General. Secret. & Hiſtor. S. R. M. Poloniæ. Anno ætatis ſuæ LXVII. J. A. *Bæner* ſc. Symbolum: *Sis mihi, magne Deus &c.* 8vo.

R. *Idem*, eadem tabula additum eſt, æt. LXVIII.

U. Carolus Patin, Doct. Med. Par. Numismatum Impp. Interpres egregius. *Cæſareos qui non patitur &c. A. Maſſon* ſculp. fol. maj. ex Ej. Numismat. Imperat. Rom. Premiére Epreuve.

U. *Idem*, Eques Divi Marci, Doctor Medicus Pariſienſis, in Archi-Lyceo Patavino primarius Chirurgiæ Profeſſor. MDCLXXXI. *A. Maſſon* ſculpſ. fol. maj. Dieſelbe Platte, aber mit herabhängenden Spitz-Bart am Kinn, und unten das Wapen.

R. *Idem*, æt. 29. 1662. Le *Febvre* pinxit. *Urſini & faciem &c.* fol. ex Fulvii Urſini Famil. Rom. a Patino editis & auctis. Pariſiis MDCLXIII.

U. *Idem*, Docteur regent en la Faculté de Medecine de Paris. Le *Febvre* pinx. & ſculp. Aet. 30. 1663. fol. min.

U. *Idem*. ſ. nom. chalcogr. fol. Nachſtich nach A. Maſſon.

U. *Idem*. *Spectantem nummos &c. TRoos* pinxit 1671. ſ. nom. chalcogr. 4to maj. ex Ej. Theſauro numismatum. MDCLXXII.

U. *Idem*, æt. 30. 1663. Le *Febvre* pinx. & ſculp. 4to.

R. *Idem*, M. *Desbois*, Gall. ad vivum ſculp. 4to. ex Ej. Lyceo Patav.

U. *Idem*. Le *Febvre* pinx. *A. M.* ſculp. a Paris chez Odieuvre. 4to. l'Europe illuſtre Tom. I.

U. *Idem*, Guid. fil. J. F. *Schmidt* fec. 4to min. ex Rz.

U. *Idem*. C. le *Febvre* pinx. *Boulanger* fec. *Celui, qui des Ceſars &c.* 8vo.

R. *Idem*. *Non quis frontis honos &c.* ſ. nom. chalcogr. 8vo. ex Ej. Relation hiſtor. des Voyages. Amſtel. 1695.

R. *Idem*. *Non quis frontis honos &c.* J. L. *Durant* ad vivum pinx. & ſculpſ. 12mo.

O. *Idem*, ſc. Leonh. *Heckenauer*, 12mo. ex Joach. de *Sandrart*, Acad. artis pictor. Norimb. 1683. fol.

U. Familia Caroli Patini, a Nat. *Jouvenet* picta Patavii 1684. Joſeph *Juſter* ſc. fol. oblong. ex Carol. Cath. Patinæ Tabellis pictis.

U. Guido Patin, Doctor, Medicus Pariſienſis, Medicus & Profeſſor Regius. Ant. *Maſſon* ad vivum ping. & ſculp. 1670. fol. maj.

U. *Idem*, & eadem tabula, niſi quod adjecta ſint verba: a Paris rue St. Germain de Jauxerois proche l'eſpée de Bois. fol.

R. *Idem*, Bellovacus. Ann. æt. 30. *Galeni vindex &c.* fol.

U. *Idem*. *Immortale decus peperit &c.* J. Phil. *Thelott* ſculpſit, 4to. v. Caſp. Hoffmannus de Medic. Officin.

U. *Idem*.

U. *Idem.* J. F. *Schmidt* ſc. 4to. ex Rz.
U. *Idem. Fit des ouvrages &c.* ſ. nom. chalcogr. a Paris chez Crepy, 4to.
U. *Idem*, chez E. Deſrochers &c. *Guy Patin rempli &c.* 4to.
U. *Idem.* M. *Ogier* ſculp. Lugd. 8vo. Lettres choiſies. A Cologne 1691.
U. *Idem*, a Paris chez Jean Petit. 8vo.
U. *Idem.* P. *Sluyter* ſculpſ. 8vo. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem*, Decanus 1652. *Felix qui potuit.* Ex nummo cum effigie Fernelii. G. P. *Buſch* fec. 8vo. ex Act. Med. Berol. Vol. IX.
** U. D. David Wilhelmus PAVLI, Medicinæ Practicus & Phyſicus, Wratisl. natus 1682. denatus 1738. F. *Jachmann* pinx. M. *Bernigeroth* fil. ſc. Lipſ. 8vo.
U. Johann Wilhelm PAVLI, ætat. LXV. ann. *Stephanus* pinx. *Rosbach* ſculpſ. Lipſiæ. fol. maj.
O. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. form. min. rot.
** U. Michael PAVLI, Philoſoph. ac Medicinæ Doctor & Practicus, Reipublicæ Vratislavienſis Phyſicus, S. R. I. Leopoldino-Carolinæ Naturæ Curioſorum Academiæ Aſterion, obiit A. P. C. N. MDCCXXIX. æt. annor. LXXVI. Gabriel *Spizel* ſculpſ. Aug. Vind. fol. Schw. K.
U. Simon PAVLI, Sim. N. Henr. F. natus annos 77. obiit Hafniæ 1689. Carel v. *Mander*, Regius Pictor. Alb. *Haelwech*, Regius Sculptor. 4to.
U. *Idem*, natus annos 63. Carel v. *Mander*, Regi9 pictor. Alb. *Haelwech* Ao. 1666. 4to.
R. *Idem.* J. a *Montalegre* ſculpſit, 4to.
R. *Idem.* Du biſt meine Zuverſicht ꝛc. A. *Frölich* ſculp. 4to.
U. Chriſtianus Franciſcus PAVLLINI. *Sic eſt Paullini facies &c.* 8vo.
R. D. Henricus PAXMANVS, anno ætatis 49. anno Chr. 1580. *Hæc tibi Paxmanni faciem &c. HF.* fec. 8vo.
** U. Thomas PELLET, M. D. Præſes Coll. Reg. Medicorum Londinenſ. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 58. Tom. V.
** R. Hermenegildus PERA, Foroivl. Theoricæ Medic. Profeſſor. *M. Desbois.* Gall. ad vivum ſculp. 4to. ex Car. Patini Lyceo Patav.
* R. Chriſtianus PERIZONIVS, Med. Doct. & Prof. P. in Gron. & Oml. Acad. an. æ. 38. *Deſine velle virum &c.* fol. ex Vitis Prof. Acad. Gröning.
U. *Idem*, Brako-Lippienſis, natus A. 1609. den. A. 1650. 4to. ex Rz.

U. *Idem.*

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
U. Claude PERRAULT. *Vercelin* pinxit, G. *Edelinck* ſculp. fol.
Idem, fol. ſ. n. Chalcogr. v. Oeuvres de Phyſique & Mechanique par *Perrault*. Amſt. 1727.
U. *Idem*, de l'Academ. Françoiſe, ſ. nom. chalcogr. 4to. v. Les Portraits des hommes illuſtres de Perrault, a Leide chez Corn. Haak.
U. *Idem*. *Desrochers* exc. *Il n' eſt point de ſecret &c.* 8vo.
** U. Petrus Hermanni a PERSYN, Medicinæ Jurisque Peritus, ætatis ſuæ 25. F. *Menton* pinx. R. A. *Perſyn* fil. ſc. 4to.
U. D. Andreas PETERMANN. J. C. *Oberdorffer* ſculpſ. 8vo.
** U. Jean Louis PETIT, Chirurgien juré a Paris de l'Academie Royale des Sciences & de la Societé Royale de Londres, Cenſeur & Demonſtratr. Ral. Ancien Prevôt de St. Côme; Ancien Directeur & Secretaire de l'Academie Royale de Chirurgie. *Vigé* pinxit. *Balechou* ſculp. a Paris chez Odieuvre &c. 4to. l'Europe illuſtre Tom. I.
U. Henricus PETREJUS, Medicinæ Prof. Marpurg. 16mo. ex Fr.
Ge. Chriſtoph. PETRI, v. HARTENFELS.
** U. Paulus Gyöngyöſſi a PETTENY, Med. Doctor, natus Caſſoviæ in Hungaria Ao. 1707. Imperatoriæ Ruſſicæ Majeſtatis Sacratiſſimæ, Noſocomii maritimi Petropolitani h. t. D. Medicus. *Gyongyoſius Medicus in pectore &c.* C. F. *Fritzſch* ad vivum delin. & ſculp. Amſtelodami 1753. fol.
* U. Sr. William PETTY, Knt. Fellow of the Royall Society obiit 1687. anno ætat. 63. J. *Cloſtermann* pinx. J. *Smith* fec. & exc. fol. maj. Schw. K.
** R. Philipp PEU, Antiq. Præpoſ. Chirurg. M. Pariſ. M. S. *Thomasſin* ad vivum delineabat & ſculpebat 1693. 8vo maj.
O. Caſpar PEUCERUS. *Jam vivens denos quater &c.* lig. inc. fol.
O. *Idem*. (differt ab antecedente) lign. inc. fol.
U. *Idem*. 4to. ſ. n. chalc.
O. *Idem*, ſeines Alters im 48. Jar. In dieſem Bild iſt abgemaldt 2c. 4to. lig. inc.
O. *Idem*, ætatis ſuæ 48. 1575. *Wunder wer hie zu ſagen &c.* 12mo lig. inc.
U. *Idem*. 16mo. ex Fr.

** U. Fran-

** U. Franciscus de la PEYRONIE, Lud. XV. Reg. Christ^mi. Chirurg9 primar. Regior. Medicor. Consilii Socius, Academiæ Regiæ Chirurgicæ Præses munificentissimus, natus MDCLXXVIII. obiit MDCCXLVII. gravé par J. *Daullé* 1755. (peint par *Rigaud*, vid. Bibliothek der schönen Wissenschaften Tom. IX. p. 150.) fol. maj.

** U. Adam Frideric. PEZOLDT, Medicinæ Doctor, Professor Chemiæ ordinarius Lipsiens. & Academ. Cæsareo-Leopoldinæ Carolinæ Naturæ Curiosorum Collega, Zosimus dictus. *Hausmann* pinxit, *Sysang* sc. 8vo.

** U. Lud. Christian PEZOLT, Hochfürstl. Schwartzburg. Rath und Reise-Medicus, Kaiserl. Hof- u. Pfaltzgraf, der Kaiserl. Academie der Naturforscher Mitglied, wie auch der Königl. Grosbritt. deutsch. Gesellsch. zu Göttingen und der Herzogl. zu Jena Ehrenmitglied. Geboren zu Eisleben 1712. *Hoepfner* pinx. *Sysang* sculps. 4to.

** U. Philipp PFAFF, Königl. Preussl. Hof-Zahn-Artzt und privilegirter Chirurgus, gravé par *Schmidt* a Berlin, 8vo.

** U. Herr Jacob Heinrich Pfannenschmid, hochverordneter Burgemeister der alten Stadt Quedlinburg, wie auch Medicinæ hochberühmter Doctor und des Fürstl. Gymnasii daselbst hochansehnlicher Inspector, ist geboren Ao. 1686. und gestorben 1719. Jac. Wilh. *Heckenauer* sculpsit Wolffenbüttel, fol.

O. Johann PFEIL, Ph. & Medicinæ D. fol. lig. inc.

Gilbertus PHILARETVS, v. Limburgius.

R. Johannes PHOCYLIDES, Holwarda, vid. HOLWARDA.

R. Archangelus PICCOLHOMINVS, natus annos LX. *M. G. F.* 1586. 4to.

U. Franciscus Hadrianides PIENS, Phil. utriusq. Med. D. apud Hornanos per annos XXXVII. Practicus Perill. D^i. Johan. Belgici, Comitis de Hornes, quondam Ἀρχιατρος, ætatis LXII. *Dit is Piens &c. Du Molin* pinx. J. *Gole* sculp. fol. Schw. K.

** R. Georgius Petrus PIERER, Philos. & Medicinæ Doct. nat9 MDCXLVI. denatus MDCLXXXV. Den die Musen auserlesen 2c. Benjamin *Block* pinxit ad vivum. Jacob *Sandrart* sculpsit Norimbergæ, 4to.

R. Jacobus PIGHI, M. *Desbois* Gall. ad vivum fec. 4to. ex C. Patini Lyceo Patav.

ℜ. Petrus PIGRÆVS, Henrici IIII. Gal. & Navar. Regis Chiriatros, æt. suæ 75. *Virtutem res gesta canit &c.* Thomas de *Leu* fecit, 1608. 8vo.

𝔘. Johannes PINCIER, Medicus Marpurgensis. 16mo. ex Fr.

* ℜ. A. PISO, Annos natus 54. (Le POIS, Rath und Leib-Medicus des Herzogs von Lothringen, ein Bruder des folgenden.) *Adhuc cœlum volvitur*, PWVB. (i. e. Petrus *Woeiriot* aus Lothringen, vid. Christ.) 4to.

ℜ. Nicolaus PISO, annos natus 52. † 1579. form. rot. ex Ej. libro de cognoscendis & curandis morbis, edit. 1580. PWB.

** 𝔘. Jean PITARD, Premier Chirurgien de S. Louis, de Philippe le Hardi, & de Philippe le Bel, Instituteur du Collége de Chirurgie. *Humblot* del. *Ravenet* sculp. 4to maj.

𝔘. *Idem.* C. *Dupuis* del. & sculpsit a Paris, chez Odieuvre &c. 4to. l'Europe illustre.

* 𝔘. Archibald PITCAIRN, M. D. J. *Medina*, Eques, pinxit. R. *Strange* sculpt. Edin^r. fol.

** ℜ. Augustinus PIVATI, Asoliensis, Medicinæ Professor, *MD.* 4to. ex C. Patini Lyceo Patavino.

** 𝔘. Janus PLANCVS, Ariminensis. *Multa scripsit & scribit acute & comto stilo.* Semp. An. CIↃIↃCCLXV. *Jampiccoli* fecit Ven. 4to.

𝔒. Andreas PLANERVS, ætat. 50. J. L. .F 1590. 4to. lig. inc. ex C.

𝔘. *Idem.* 16mo ex Fr.

𝔘. Felix PLATERVS, B. 78. ⊙ 1614. *Quam Musæ & Charites &c.* fol. min.

𝔘. *Idem*, æt. XXXXI. 1578. *Compago mira corporis* &c. AS. Monogr. 4to. ex Ejusd. Tabb. anatom. Basil. MDLXXXI.

𝔘. *Idem.* 16mo. ex Fr.

* ℜ. Thomas PLATERVS, Art. & Med. D. Archiater & Praxeos Profess. Basil. Aetatis LIV. M. IV. Decemb. MDCXXVIII. 4to.

𝔘. *Idem.* 16mo. ex Fr.

* 𝔘. Johannes Zacharias PLATNER, Regi. Pol. Elect. Sax. a Consiliis Aulæ & Just. in Acad. Lips. Med. Prof. Primarius Ord. Med. Decanus perpetuus &c. nat. CIↃIↃCLXXXXIIII. obiit CIↃIↃCCXXXXVII. E. G. *Hausmann* Pict. Reg. Pol. pinx. J. M. *Bernigeroth* sc. Lipsiæ 1749. fol. maj.

𝔘. *Idem.*

U. *Idem.* E. G. *Hausmann* pinx. J. M. *Bernigeroth* fc. Lipf. 1749. 4to. Ex Ejusd. Opufculis. Lipf. MDCCXLIX.
U. *Idem*, *M. B.* fc. 8vo. ex D. Act. erudit. 132. Tom. XI.
O. Plato. *Et ftudio rixis vacuo &c.* fol. ex Sambuco.
** U. Anton Wilhelm Platz, der Artzneykunft D. und der Botanic öffentlicher Lehrer auf der Hohen Schule zu Leipzig. *Hausmann* pinx. *Syfang* fc. Acad. Frid. Hall. Sculpt. 8vo. ex Zuverläßl. Nachr. 155. T. 13.
R. Vopifcus Fortunatus Plempius, Amftelredamenfis, Medicinæ Doctor & Profeffor in Academia Lovanienfi. Ao. CIↃIↃCXLIII. ætat. XLII. *Natura fi metiris &c.* J. *Backer* pinx. T. *Matham* fec. fol.
o *Idem.* An. CIↃIↃCXLVIII. Aet. XLVII. *CT. Borch* pinx. Paul *Pontius* fc. fol. Ex Foppii Bibl. Belg. T. 2.
O. (Cajus) Plinius Secundus. *Naturæ cornu &c.* fol. ex Sambuco.
** U. Kornelis van den Ploegh, Burgem. (und Chirurgus). *Dits Beelt van Meefter Ploegh.* &c. Aet. 58. geoffert door *A. Matal* de oude. fol.
Idem. 4to min. Affabre delin. atram. finico.
** U. Octavianus Ploss, Med. Doct. nec non apud Auguftanos tam Phyficus primarius, quam Vicarius perpetuus collegii medici merentiffimus. nat. Kirchem. ad Tecc. A. R. S. MDCLXXXXV. den. Aug. Vindel. A. P. V. MDCCLI. *Quem medicum celebrat &c.* Andr. *Loefcher* ad vivum pinx. Joh. Jacob *Haid* fecit Aug. Vindel. fol. Schw. K.
U. Leonard Plukenett, D. M. Aetat. fuæ 48. Anno Dom. 1690. *Collins* fculp. fol.
U. Johannes Pontanus, Med. D. 4to. Ex imag. ill. CIV. tab.
U. *Idem.* 8vo. lign. inc.
* U. Johannes Ifacius Pontanus, Medicinæ D. Daniæ Regis Chriftiani IV. & Ordinum Geldriæ Hiftoriographus, in Geldriæ Athenæo Harderovicenfi Profeffor Phyfices & Mathefeos, obiit A. MDCXL. Ifac *Ifaxs* pinxit Ao. 1635. æt. 64. fol.
R. *Idem*, ætatis LIX. An. CIↃIↃCXXX. *Hiftorici quem Danus habet &c.* Ifac *Ifaxs* pinxit, J. V. *Velde* fculpfit, fol.
R. *Idem*, Med. D. & in illuftri Gelror. Gymnaf. Hardero. Profeff. Sereniff. Daniæ Regis & Ducat. Gel. Hiftoriograph. *Natus ubi Danis &c.* f. nom. chalcogr. fol.

* R. Johannes Popp, Chymicus, ætat. suæ L. Ao. Chr. MDCXXVII. *Ex hujus cerebro &c.* Petr. *Isselb.* sculp. 8vo.

* U. Johannes Pordædsche, Lond. Anglus. Medicinæ Doctor, Mysticus celebris, mysterii Sophiæ defensor, arcanorum, uti putabat, cœlestium plenus, qui incipit ubi Bohemius desinit. Nat. A. Den. 8vo. ex Rz.

U. *Idem. Exprimit effigiem tibi &c.* s. nom. chalcogr. 8vo.

* U. Jo. Baptista Porta. *N. D. L.* sc. fol. ex Bu.

U. *Idem.* 4to. ex Imperiali.

R. *Idem.* 4to. ex Crasso Elog. d'huom. letter.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo. ex Ej. la vera Fisonomia &c.

R. *Idem*, Neapolitanus, Anno ætatis suæ LXIIII. Ja. ab *Heiden* fec. 8vo min. ex Ej. de Destillationibus libr. IX. Argentor.

** R. Paulus Portal, Geswooren Chirurgyn en Vroed Meester Binnen Parys, 8vo maj.

U. Johannes Posthius. Joh. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to maj. Schw. K. E. T.

R. *Idem, Te Posti, te phœbus* &c. FN. 4to. ex Bs. P. II.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Petrus Poterius, Andegaven. Consiliarius & Medicus Regis Christianiss. ann. LIII. 8vo.

* R. Michaelis Potier, Philos. Hermetici clariss. Effig. vera, ætat. suæ 64. Ao. 1628. form. min. rot. forte W. Hollar fec.

* U. Christophorus Preibisius, Phil. & J. U. Doctor, Prof. Phys. Publ. Collegii B. Mariæ Virginis Facult. Juridicæ &c. &c. Johan. Reinh. *Schildtknecht* scul. fol. (Antea Medicus edidit Tractatum de Fabrica Corporis humani.)

** U. Johann Christian Preis, v. Kala, Pharmacopola nat. 1631. denat. 1670. *Adversus Parcas si quid* &c. 4to.

U. Joan. Prevotius, s. nom. chalcogr. 4to. ex Tom. XLIV.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

* R. Godofredus Benjamin Preuss, Medicin. Doctor & Practic. Vratislav. Cæsareæ S. R. I. Academiæ Natur. Curiosor. Japis IIdo, obiit A. Ch. 1739. æt. 35. *Memoriæ meritissimæ* &c. H. *Saurland* pinx. Joh. *Oertl.* sculp. Wr. fol. maj. Schw. K.

** R. Ma-

** R. Maximilianus PREVSS, Phil. ac Med. Doct. & Practic9 Reip. Vratislav. Protophysic9 & Cæsar. Academ. Natur. Cur. Japis Im9. Aetat. LXIII. Vocatus A. 1685. Vratisl. Nosocom. Medicus Ordinarius, hinc 1706. Physicus. *Artis qui medicæ* &c. A. 1715. sculp. J. *Tscherning*, fol.

U. Gabriel PREZZATI, (Prof. Med. Bonon.) Ex Scena letteraria, 4to.

R. Mathæus Gottfried PVRMANN, ætatis XLII. 1691. *Hier zeigt des Künstlers Hand* &c. S. *Blesendorff* sculp. 1691. 4to. Ex Ej. Wund-Artzeney.

P. PVTIVS, v. MENTOL.

O. PYTHAGORAS. *Hic sophiæ princeps Italæ* &c. fol. ex Sambuco.

Q.

** U. Joseph Maria QVADRIO, Academicus excitatus, (Medicus Italus) Car. *Orsolini* sculp. 4to. ex Ej. Nuovo Methodo per curare sicuramente ogni canchero coperto &c. in Venezia MDCCL.

R. Dn. Gregorius QVECCIVS. *Egregium molitur opus* &c. Johann *Pfann* fecit & sculpsit, 4to. Ex Ej. Anatomia philologica.

Idem. 16mo. ex Fr.

** U. Samuel Theodor QVELMALTZ, der Arzneykunst D. und derselben öffentlicher Lehrer zu Leipzig. *Hausmann* pict. reg. pinxit. *Sysang.* sc. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 49. T. 13.

R. Josephus QVERCETANVS, (i. e. du CHESNE). *Hæc Quercetani corpus* &c. 4to. ex Bs.

Idem. Hæc Quercetani corpus &c. æt. LX. NAB. Monogr. 8vo.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 12mo.

U. Franciscus QVESNAY, in utraque Medicina Magister, Academiæ Reg. Chirurg. Paris. Secretarius, & Scholæ Profess. Regius, e Reg. Scientiar. & liberal. art. Academ. Lugdun. & Medicus Celsiss. & Potentiss. Ducis de Villeroy. J. *Chevalier* pinxit 1745. J. G. *Will* sculpsit 1747. fol. maj.

U. *Idem.* J. *Chevalier* pinxit, J. G. *Will* sculp. 8vo.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo. ex Zuverläßl. Nachr. P. 100.

R. Samuel QVICHELBERGVS, Belga, æta. suæ XXXIII. numisma.

R.

** R. D. Jac. Jod. Raab, Hæred. in Lænitſch, Gleichamberg & Juchſen, Duc. Sax. Goth. Conſiliar. & Archiater. *Corvum non animo* &c. J. C. *Böcklin* ſculp. fol.

R. *Idem.* nat. LXXIX. C. W. in numiſmate, in cujus averſa inſigne, 1707. & titulus, ex Kundmanni Sileſii in nummis tab. XXIV.

U. François Rabelais. *Habert* ſculp. a Paris chez Maſſon. fol.

U. *Idem.* J. *Sarrabat* fecit & excudit. 4to maj. Schw. K.

U. *Idem.* *Cet eſprit et rare et ſubtil* &c. *Moncornet* exc. 4to maj.

U *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 4to. *Il fut Capucin* &c. chez *Crepy* &c.

U. *Idem*, agé de 70 ans. *Rabelais ce Varron* &c. gravé par E. *Desrochers*, 4to min.

U. *Idem*, ſ. nom. chalcogr. 4to.

U. *Idem*, mort en MDLIII. agé de LXX. ans. *Ille ego Gallorum* &c. ſ. nom. chalcogr. 8vo. ex. Ej. Lettres ecrites pendant ſon voyage, a Bruxelles 1710. 8vo.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

R. *Idem*, in numiſmate, in cujus averſa. *Cave: fictus fallit amictus.* Prüfende Geſellſchaft P. XI.

* U. Johannes Radcliefe, M. D. ob. 1714. ætat. 65. G. *Kneller*, Baron. pinx. 1710. P. *Fourdrinier* ſculp. 1747. fol. maj. ex Bibliotheca Radcliviana. Lond. MDCCXLVII.

U. *Idem.* *Kraus* ſc. 8vo. ex Bücher-Saal 51te Oefn. p. 233.

** U. Abraham Rader, Medicinæ & Chirurgiæ Doctor, Reipubl. Lindavienſis Conſul Senior, Phyſicus Primarius nec non Senatus bellici Præſes. Natus Lindaviæ Ao. 1666. Denatus Ao. 1735. Was Wittwe, Schweſter ꝛc. Gabriel *Spizel* delin. & ſculpſit Aug. Vind. fol. Schw. K.

U. Johannes Rajus. W. *Faithorne* pinx. A. de *Blois* ſculp. 8vo maj.

U. *Idem.* W. *Faithorne* pinx. W. *Elder* ſculp. 8vo.

U. *Idem.* *Krügner* ſc. 8vo maj.

U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo.

R. Bernardinus Ramazzinus, ætatis LXXXI. J. G. *Seiller*, Scafthuſianus, ſculpſit, 4to. ex Mangeti Biblioth. Script. med. Tom. III.

U. *Idem.* ſc. *Syſang* 8vo. ex Nicerons Lebens-Beſchreib. Tom. VI. & Zuverl. Nachr. 108. T. IX.

R. Franciscus RANCHINVS, Professor Medicus, Anno ætatis 28. Thomas *de Leu* fc. *Ranchin peintre sacré* &c. 4to min.

*U. Georgius RAST, in Academia Regiomontana Medicinæ Doctor, Prof. Primar. & Facultatis Senior. s. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 150. T. 13.

U. *Idem*, Wolffgang Philipp *Kilian* fc. 8vo.

U. Johannes Jacobus RAV, Medicinæ, Anatomiæ & Chirurgiæ Professor, Lugd. Bat. fol. Petr. van der Aa.

** R. Wilhelmus RAYGER, Viennensis Austrius, Philosophiæ ac Medicinæ Doctor. Aetatis suæ 45. *Pinge mihi Suadam* &c. Elias *Widemann* August. ad vivum delin. & sculpsit anno 1646. fol.

** U. Sr. William READHER, Majties. Oculist in Ordinary. W. *Faithorne* delin. & fecit, fol. maj. Schw. K.

U. Franciscus REDI, Aretinus, (fc. Domenico *Tempesta*, vid. Raccolta di lettere sul la pitture, Tom. VI. pag. 263.) fol.

R. *Idem*, MDCLXXVII. M. Soldanus. Numisma, in cujus aversa: Sono 'l mio segnio e 'l mio conforto solo. A. *Luciani* del. & sculp. Tav. I. p. 6.

U. Henricus REGIVS. *Qui veræ Sophiæ celebratur* &c. H. *Bloemaert* pinxit. T. *Matham* sculpsit, fol.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to maj.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to min.

R. *Idem.* 4to. ex Crasso Elog. d'huom. letter.

** U. Guilielmus REHE, Noribergens. Med. Doctor, Physicus Reipubl. Patriæ, nat. 1594. obiit 1631. 4to min.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Dn. Johannes Christophorus REHM, Medicinæ Doctor, Serenissimæ Domus Onoldino-Brandenburgicæ Archiater & Consiliarius. Nat. 1627. Denatus 1693. Aetatis 65. J. D. *Fillisch* pinx. A. C. *Fleischmann* sc. Norib. fol. min.

U. Thomas REINESIVS. J. J. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to. Schw. K. ex BB.

U. *Idem.* Joh. *Dürr* sculp. Ao. 1660. 4to.

R. *Idem.* A. Aet. XLIV. *Effigies Lector* &c. sine nom. chalcogr. 4to.

R. *Idem.* æt. 56. A. 1644. *Adspice Reinesium* &c. Joh. *Dürr* sculpsit, 8vo.

U. *Idem.*

U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo.
U. Salomo REISSEL, f. nom. chalcogr. 4to. ex Ephem. Nat. Curiof. Dec. III. An. IX. & X.
** R. Johannes REMMELINVS, Phil. & Med. D. An. Chr. 1618. æt. 35. *Apud te Deus eſt fons* &c. f. nom. chalcogr. 4to min. forte Luc. *Kilian.*
** U. Mauritius van REVERHORST, Hag. Bat. Md. Dr. Anatomes & Chirurgiæ Profeſſor, æt. XXIX. *Adſpice, quos oculis* &c. P. *Schenck* fec. Amſt. fol. Schw. K.
** R. David Gottlieb REYHER, Ihro Kayſ. May. Leib- und Hof-Chirurgus, ſeines Alters L. Jahr, Ao. C. CIↃIↃCCVII. So ſieht Herr Reyher aus ꝛc. fol. Schw. K.
R. *Idem*, Chirurg. Norib. Celeberr. ætatis ſuæ anno XXXXIV. A. C. CIↃIↃCCI. So ſieht Herr Reyher aus ꝛc. Caſp. *Luikens* delineavit & dedicavit, fol.
U. Johannes RHODIVS, Danus. Medico, Polyhiſtori & Philoſopho civi ſuo bene merito Chriſtianus Oſtenfeld, M. P. Alb. *Haelwech* ſc. fol.
U. *Idem*, CIↃIↃCXLVII. G. G. *Pat.* (ſc. ſculpſ.) 4to. ex Ej. Diſſert. de Acia Celſi.
U. Joh. Conradus RHVMELIVS, Medicus Noribergenſis, 16mo. ex Fr.
R. Wilhelmus ten RHYNE, ætat. XXXIV. *Sturt* ſculp. *Vivida me movet* &c. 8vo.
** (RICHARD, Medecin a la Rochelle) P. *Picault* ſculp. 4to.
U. D. Chriſtian Friedrich RICHTER, natus 1676. denat. 1711. *FA.* 8vo.
U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 10. Tom. I.
** U. Georgius Gottlob RICHTER, Phil. ac Medic. D. Potent. Britanniæ Regis ac Elect. Brunſvicenſ. Conſiliarius aulicus & Archiater, Prof. Medic. primarius in Univerſitate Georgia Auguſta, Acad. Imper. Nat. curioſ. & Societat. Teut. Lipſienſis & Gœtting. Collega. G. D. *Heumann* ad viv. del. J. J. *Haid* exc. A. V. fol. Schw. K. ex BB.
U. *Idem*, ad vivum delineavit & ſculpſit Ge. Dan. *Heumann* 1752. fol. maj.
U. *Idem*, A. 1745. n. Schnebergæ in Miſnia A. 1694. *Aegrisne, an Muſis carior, an Chariſin?* ad viv. delin. & ſculpſ. G. D. *Heumann* Chalcogr. Reg. in Acad. Georgia Auguſta, 4to maj. 1745.

U. *Idem*,

U. *Idem*, Königl. Grofs - Britannisl. Hofrath und oberster Professor der Artzney - Gelahrtheit zu Göttingen. *Sysang* sc. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 185.

Andr. RIDIGER, vid. RÜDIGER.

** R. Vitus RIEDLINVS, (Pater) Ulmensis, Philos. & Medic. Doctor, Physicus Augustanus, ætatis XXX. prax. IX. *Quam spectas facies &c.* Johann Ulrich *Mayr* delin. Philippus *Kilian* sculpsit atque dedicavit, fol. maj.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo.

U. *Idem*, natus Ao. 1628. denatus Ao. 1668. 12mo. J. C. *Bodenehr* sc.

R. Vitus RIEDLINVS, (Filius) Ph. & Med. D. Collegii Med. Ulmens. Sen. Gymnasii Scholarcha & Acad. Imper. N. C. Adj. natus 1656. denat. 1724. 4to. ex Act. Nat. Curios. Vol. 2.

O. Joannes RIOLANVS, (Pater) Med. Paris. Aetatis 62. 1600. 4to maj. lig. inc. ex Ejusd. Operibus.

U. *Idem. Halboeck* fecit, 4to.

R. Joannes RIOLANVS, Fil. ætat. 45. an. 1626. D. *du Montier* pinx. M. *Lasne* fecit. *Cum me Phœbus amet &c.* 4to maj.

R. Lazarus RIVERIVS. *Riverium jures pictum &c.* Claudia B. (forte Claudia *Brunand.*) fol. Ex Ej. Opp. om.

R. *Idem*, cum eodem versu. N. *Aouroux* fecit, 8vo. ex Ej. Praxi med.

R. *Idem*, æt. 63. cum eodem versu, s. nom. chalcogr. 8vo.

R. Andreas RIVINVS, anno MDCL. æt. 48. Johann *Dürr* ad vivum delineavit & sculpsit. *Quem geminas docuit &c.* 4to.

U. D. Augustus Quirinus RIVINVS, Joh. Chr. *Böcklen* Aug. Vind. sculp. Lipsiæ 1704. fol. maj.

U. *Idem.* J. G. *Mentzel* sc. 8vo. ex Gel. Fama.

U. *Idem*, n. Lipsiæ 1652. den. Lips. 1723. s. nom. chalcogr. 8vo. ex Ej. Catal. Biblioth.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 66. Tom. VI.

Idem. form. oval. instar numismatis, cum Nomine & Titulo. 12mo.

* O. Daniel RIXINGERVS, Phil. & Med. Doctor Clariss. & in inclyta Argent. Academ. Log. & Metaph. Profess. Celeberr. Aetat. suæ 57. Ao. 1618. *Hic est ille decor &c.* Is. *Brunn* sculp. Argent. 4to.

** U. Bryan ROBINSON, M. D. ætatis suæ 70. B. *Wilson* pinxit & aq. forti excudit 1750. fol. maj.

** ℜ. Johannes Roeder, Phil. ac Medic. Doctor, Physic. ordinar. Norimbergensis, nat. 1620. denat. 1681. ætat. suæ 61. prax. medic. 36. Wolff Philipp *Kilian* sculp. 4to.

** U. D. Joannes Georgius Roederer, Med. Anat. Obstetr. P. P. O. in Georg. Aug. Acad. Imper. Petropol. Soc. Reg Suec. & Götting. Sodal. Princ. Gött. Physi. & Præs. Coll. Chir. nat. Argent. A. MDCCXXVI. *Kaltenhofer* del. ad viv. & sc. 8vo.

** ℜ. Jacobus Rösser, Theosophiæ amator fidelis, Poëta corona. Cæsar. Philos. & Medic. Doctor, natus 1642. Thomas *Hirschman* ad vivum delin. & sculp. 1685. *Quæ sunt molesta &c.* fol.

* O. Michael Rötenbeckius, Medic. Doctor πρεσωποποιεμενος, vixit ann. LIV. obiit ann. Chr. cIↄIↄcxxiii. *Machaonas Podaleiriosque jactitet &c.* Johan *Troschel* fecit, 4to.

U. *Idem*, Reipublicæ Norimbergensis Medicus &c. 8vo.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

** U. Johann Röthel, Rötha Misnicus, Civis & Chirurgus Noribergensis, natus 1608. denatus Ao. 1665. Jacob *Sandrart* sculpsit, 4to.

ℜ. Guernerus Rolfinck. *Rolfincki faciem nostri &c.* Joh. *Dürr* delineavit ad vivum & sculp. 4to.

Idem. form. min rot. color. aq. pict.

** ℜ. Jacobus Roman, Medicus & Philosophus, ætat. 35. Pet. *Schenck* fec. & exc. Amstelod. fol. Schw. K.

U. *Idem*, M. & Ph. Doctor. Pet. *Schenck* fec. Amst. fol. min. Schw. K.

Christian. Rompf, vid. Rumpf.

** U. Comes Franciscus Roncalli, Parolinus, Bononiensis Scientiarum, Academiæ Imperialis Germanicæ Leopoldino-Carolinæ Naturæ Curiosorum, & Regiæ Hispaniarum Sodalis, fol. F. *Zucchi* sculp. ex Ej. Medicina Europæ, Brixiæ. 1747.

O. (Guilielmus) Rondeletius. *Nerea tu viduas &c.* fol. ex Sambuco.

ℜ. *Idem. Pharmaca quid valeant &c.* 4to. ex Bs. Parte VIII.

U. *Idem.* 16mo ex Fr.

** ℜ. Johannes Rosa, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, variorumque Germaniæ principum a Consiliis medicis. *Cerne Rosam, Lector &c.* P. *Troschel* fecit, fol.

Idem. 4to. Ex Imag. illustr. Tab. CIV.

U. *Idem*, Medicus Ratisbonensis, 16mo. ex Fr.

** ℜ. An-

** ℜ. Anthonius Jacobi Roscius, Hornæ quondam Verbi divini Minifter & Medicinæ Doctor, natus Ao. 1594. denatus Ao. 1624. Jacob Aertfz *Kalom.* excud. *Hier hebdy Rofcius.* 4to.

** U. Michael Reinoldus Rosinus, Münda Saxo Dec. MDCCXXV. Ao. ætat. 38. *Qui tot lecta Dei &c.* N. *Seelænder* fc. Hannoveræ, fol.

** U. Johannes Carolus Rost, Medicinæ Doctor, Illuftris Reipublicæ Noribergenfis Phyficus ordinarius. J. A. *Delfenbach* ad vivum delin. & fculp. 1716. 4to maj.

U. Michel Angelo Rota, (Medicus Pract. Venetus.) 4to. Ex Scena letteraria.

ℜ. Olaus Rudbeck, Pater, Prof. Upfal. Numifma in cujus averfa: *Tot fulgent lumina in uno.* U. Vivo decr. honores redditi A. MDCCLIII. ab exitu LI. Form. min. rot.

** U. Rudenikus. *Non Suffenus erat &c.* Andr. *Stech* delin. J. *Saul* fculp. 4to.

O. Ruffus. *Scripta quidem noftras &c.* fol. ex Sambuco.

ℜ. *Idem.* Ῥοῦφος, (Rufus) ex imaginibus Joh. Petri Bellorii, Chriftinæ Reginæ Bibliothecarii, f. nom. chalcogr. 8vo. Ex Act. Med. Berol.

Idem, græc. Ῥοῦφος. vid. Galenus.

ℜ. Johannes Cunradus Ruhmelius. G. *Strauch* del. N. *Haublinus* fculpf. 8vo.

* U. Andreas Rüdiger, Phil, & Med. Symb. *Mir hat die Welt trüglich gericht &c.* C. A. *Wortmann* fec. 8vo.

U. *Idem.* *Uhlich* fculpf. 8vo.

U. *Idem.* 1716. f. nom. chalc. 8vo.

U. *Idem.* *Mir hat die Welt trüglich gericht &c.* f. nom. chalc. 8vo.

U. *Idem*, Philof. & Medicinæ Doctor. f. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 47. St.

** O. Johannes Rulandus, Vtriusque Medicinæ Doctor prudentiffimus &c. Lucas *Kilian* fculp. A. 1623. *Hæc facies faciem Rulandi &c.* 4to min.

U. Martinus Rulandus, Medicus Cæfareus, 16mo. ex Fr.

** ℜ. Chriftianus Rompf, Lafphenfis, Sereniff. Reg. Boh. ac Celfiff. Arauf. Princ. Archiater, obiit in caftris Fœderati Belgii Anno MDCXLV. ætatis LXV. *Ora vides Rompfi &c.* Henr. *Danckers* Hagienfis fculp. fol. maj.

R. *Idem,* (Rumpf,) & eadem Tabula, ſed alii verſus: *Qui patriæ ſalvosque duces&c.* fol. maj.

* R. C. Conſ. Rumpf, M. D. æt. 48. A. 1681. AK. i. e. Arwid Karlſteen. Numiſma, in cujus averſa: *Quid æternis minorem conſiliis animum fatigas.* Horat.

U. Georgius Everhardus Rumphius, Hanovienſis, ætat. LXVIII. *Cæcus habens oculos &c.* P. A. *Rumphius* filius fecit patrem. J. de *Later* ſculpſit. F. *Halma* excudit, fol.

R. Fredericus Ruysch, ætatis 86. Ao. 1723. *En tibi Ruyſchiades &c.* J. *Wandelaar* ad vivum delin. fol. maj.

U. *Idem.* J. *Pool* pinxit & fecit 1694. fol. maj. Schw. K.

U- *Idem.* J. *Pool* pinx. J. Pet. *Schenck* fec. fol. Schw. K.

U. *Idem.* J. *Pool* pinxit & fecit 1702. fol. min. Schw.. K.

U. *Idem. En tibi Ruyſchiades &c.* J. *Wandelaar* ad vivum delin. 4to maj. ex Ej. Operibus.

U. *Idem* & eadem tabula, ſed differt.

U. *Idem.* J. E. *Kraus* del. & ſc. 8vo. ex N. Bücher-Saal XXVII.

U. *Idem,* ſ. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 91. Tom. 8.

S.

R. Pompejus Sacchus, ætatis anno LII. *Effigiem Sacchi binam &c.* Maurus *Odus*, Parm. del. P. M. *Francia* ſculp. fol.

U. Philippus Jacobus Sachs a Löwenheimb Ao. 1671. ætat. 43. *Inter Philologos Sophicos Medicosq;* &c. J. *Lindnitz* pinx. Philip *Kilian* ſculpſ. fol.

U. *Idem*, natus Ao. S. R. MDCXXVII. obiit Ao. MDCLXXII. Jacob *Lindnitz* delin. P. *Kilian* ſculp. 4to. ex Ephemer. Nat. Cur. Dec. I. An. IV.

Vera Effigies Angeli Salæ, Vicentini, Chymiatri candididiſſimi & Archiatri Megapolitani, ſ. n. Chalcogr. 4to.

U. Joan. Dominicus Sala, Patav. obiit An. 1644. æt. 65. *Dotibus ingenii plures &c.* G. *Georgi* f. fol.

O. Claudius de Salmasia. *Gallia quo nuper &c.* Lugd. Bat. N. van *Negre.* *J. Suyderhoef* ſculp. Excudeb. Joan *Maire*, cIↃ IↃ·cxLI. fol. maj.

U. *Idem.*

U. *Idem.* P. *Dubordieu* pinxit, T. *Mathan* fculp. C. *Banheinningh* excud. fol. maj.
o U. *Idem* & eadem tabula, apud Petr. v. der Aa, fol.
U. *Idem* & eadem tabula, nifi quod Hugo *Allerdt* excud. fol. maj.
U. *Idem.* P. *Aubry* excud. 4to.
U. *Idem.* *J. Suyderhoef* fculp. fol.
U. *Idem.* *Boulonois* fec. fol. ex Bu.
U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 4to.
O. *Idem.* f. nom. chalcogr. form. quadr. Rz.
U. *Idem.* *Saumaife fut dans la critique &c.* chez E. Desrochers, 8vo.
U. *Idem.* 16mo. f. nom. chalcogr.
O. Hyppol. SALVIANVS. *Oceanum ac Tiberium &c.* fol. ex Sambuco.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
O. Sacrificio alla SALVTE in corniola, 4to. ex Auguftini Gemmis & fculpt. antiq. 138.
O. *Idem* in corniola, 4to. ex eod. libro 140.
U. Johannes Rudolphus SALZMANNVS, ætatis LXIII. *Sic nunc ora gerit &c.* Peter *Aubry* fculpfit & excudit, fol.
O. Joan. SAMBVCVS. *J. L. Te qui præclaros &c.* fol. ex Sambuco.
U. *Idem*, Med. & Hiftor. N. de *Larmeffin* fculp. fol.
U. *Idem.* *Si quisquam doctus pius &c.* 4to maj. ex Gallæi effigiebus.
R. *Idem.* *Excitat & fanos fcriptis &c.* 4to. ex Bs. P. III.
O. *Idem.* *Cæfaris Hiftoricus &c.* MDXXCIV. 8vo. lig. inc. ex Reusneri icon.
O. *Idem.* Tirnaw in Hungern frewt fich mein ꝛc. Starb im Jar 1584. 8vo. lig. inc. aus Reusneri Contraf. Buch. Franckf. am M. 1587. 8vo.
R. *Idem*, ætatis XXXIII. anno MDLXIIII. (cum Monogr. Abrah. de *Bruyn.*) form. min. lig. inc. Ex Ej. Emblemat.
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
Franc. SANCHEZ, D Med. & in Acad. Tolof. Prof. reg. *Hanc tabulam fpectans &c.* *MLafne* fc. 4to. ex Ej. Operibus medicis. Tolofæ, 1636. 4to.
R. Antonio SANTORELLO, 4to. ex Craffo Elog.
SARMENTO, vid. CASTRO.

(Janus Antonius SARRACENUS, Medicus,) f. nom. chalcogr. 4to. ex ejusd. Edit. Operum Dioscoridis Wechel. 1598. fol.
O. Michael SAVANORELLA. *Fidus acutus erat &c.* fol. ex Sambuco.
U. *Idem*, Savonarola, 16mo. ex Fr.
** R. Octavius SAVIOLUS, Pat. Pract. extraord. Prof. 4to. ex C. Patini Lyceo Patavino.
U. Hercules SAXONIA. H. *David* f. 4to. ex Tomasini XXX.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
** R. Ludovicus SAXONIA, Nob. Pat. Theoricæ Extr. Professor. *MDesbois* fecit, 4to. ex C. Patini Lyceo Patavino.
U. (Jo. Hieron. SBARALEA.) *Hæc est Sbaraleæ Medici &c.* Donatus *Creti* Bononiensis delineavit & sculpsit 1716. 4to.
R. *Idem*, Duc. Colleg. & Bon. Anat. Lect. emerit. G. D. Numisma, in cujus aversa: *Inutiles amputans &c. Uhlich* sc. ex Neuer Bücher-Saal.
U. Joseph SCALIGER. *Edelinck* sculp. fol.
U. *Idem.* N. *Larmessin* sculpebat, fol. ex Bu.
R. *Idem*, Veronensis. *Ille simul Musas &c.* 4to. ex Bs. P. III.
U. *Idem*, Josephus Justus SCALIGER, Jul. Cæsaris a *Burden* F. *Fuimus Troes.* 4to. ex Meursii Athen. Bat.
U. *Idem. Sic fuit ille Senex &c.* f. nom. chalcogr. 4to.
U. *Idem.* 16mo.
U. *Idem*, né a Agen, 1540. mort a Leiden en Hollande 1609. gravé a Paris par E. *Desrochers. Dans le monde on voit &c.* 4to.
U. *Idem. Hæc est Josephi &c.* 4to.
O. *Idem. Scaliger elogium &c.* fol. ex Sambuco.
U. Julius Cæsar SCALIGER. N. *Larmessin* sculp. fol. ex Bu.
U. *Idem.* 4to. ex Imperiali.
U. *Idem*, agé de 75 ans. *Julius hic vultu est Cæsar &c. Desrochers* exc. 4to.
R. *Idem. Julius hic vultu est Cæsar* &c. 4to. ex Bs. P. III.
U. *Idem*, Med. Philosophus & Philologus, 16mo. ex Fr.
R. Sebastianus SCARABICIUS, An. MDCLV. æt. XLVI. *Ingenuus tali spirat* &c. fol. min.
R. *Idem. MDesbois* Gall. ad vivum fecit, 4to. ex Caroli Patini Lyceo Patavino.

* U. D. Samuel SCHAARSCHMIDT, Professor der Physiologie und Pathologie bei dem Königl. Preuss. Collegio Medico-Chirurgico, wie auch des Charité-Lazareths und der Garnison zu Berlin bestalten Medici, der Academie der Wissenschaften Mitglieds, geb. 1709. gest. 1747. Gravé par *Glasbach*, 8vo. ex Ej. Abhandlung von venerischen Krankheiten. 1759.

U. Polycarpus Gottlieb SCHACHER, Peint par E. G. *Hausmann*, Peintre du Roi. 1738. gravé & inventé par M. *Bernigeroth* le fils a Leipsig, fol. maj.

U. *Idem*. 1717. s. nom. chalcogr. 8vo.

** U. Hermannus Oosterdyck SCHACHT, Medicinæ Theoretico Practicæ Professor Lugd. Bat. fol. ex Petr. van der Aa Effig. Prof. &c.

** U. Joannes Oosterdyck SCHACHT, Herm. fil. A. L. M. Philos. & Medic. Doctor Medicinæ in Academia Ultrajectina Professor. Natus Lugduni in Batavis MDCCIV. *Vivida Mentorea* &c. J. M. *Quinckhard* pinx. 1744. N. v. Vucht, G. T. & A. v. Paddenburg excuderunt. P. *Tanjé* sculps. 1753. fol.

U. Lucas SCHACHT, S. S. minist. cand. Phil. ac Med. Doctor & Ejusd. Fac. in Acad. Lugd. Bat. Prof. O. *Cor Sophiæ*, *veneranda* &c. A. v. *Zylvelt* deli. & sculp. J. *Tangena* excud. tot Leiden, fol.

U. *Idem*, Medicinæ Professor Lugd. Bat. fol. ex Petr. van der Aa effig. Prof. &c.

** R. Joh. Cunradus SCHÆFFERUS, Norimb. Phil. & Med. D. Practicus, Anat. & Chir. cultor eximius, nat. 1619. denat. 1669. *En tibi sculpta Viri* &c. f. P. F. M. D. 4to min. Schw. K.

R. *Idem*, Scheffer, Noribergensis Phil. & Med. Doctor, Anno MDCXLII. *Ingenium juveni Pæan* &c. 8vo.

U. (*Idem.*) fig. rot.

U. D. Jo. Christian SCHAMBERG, D. *Hoyer* pinx. *Bernigeroth* sc. fol.

R. Johannes Ernestus SCHAPER. *Ingenio celsus*, *successu* &c. J. G. *Wolffgang*, Sculptor Reg. del. & sculpsit Berolini 1714. fol. maj.

U. *Idem*. *Fritzsch* sc. Hamb. 8vo.

** U. Andreas SCHARMANN, Med. D. & Reip. Norimb. Phys. ordinarius. Natus Ao. Chr. IngenVVs MeDICVs faVstVs graVIs atqVe perItVs. Denatus Ao. Aet. IpsIVs ore VIrI sat, reqVe fVIsse probatVr. i. e. natus A. 1661. æt. 34. Georg. *Fennitzer* fec. 4to. Schw. K.

D. Jacob

Ø. Jacob Paul SCHECK. *Homo quasi herba* &c. I. P. An. 46. c. Signo Hopferi & litteris I. H. i. e. Ieron. *Hopfer*, vid. Apin. 4to.
** U. Hermannus SCHEDEL, Medicinæ Doctor & Physicus Norimbergensis, natus Anno C. . . . denatus Anno C. 1485. 8vo.
R. Guilielmus Ernestus SCHEFFERVS. *Schefferi vultus doctam* &c. 4to. ex Bs. P. VII.
U. *Idem*. 16mo. ex Freh.
U. Sebastianus SCHEFFERVS. Johann Friedrich *Trescher* p. Joan. Alexand. *Bæner* sc. Norib. fol. 1682.
U. *Idem*. *Corpus et oris honos* &c. J. A. *Bæner* sc. Norib. 4to. ex Ephemer. Nat. Cur. Dec. II. An. V.
R. Jacob SCHEGKIVS, Schorndorf. An. Dni 80. æt. vero 69. *Alter Aristoteles* &c. J. L. i. e. *Lederlein* fec. fol.
Ø. *Idem*. Z. i. e. *Züberlein*, 1590. & J. L. 4to. lig. inc. ex Cellii Imag. Prof. Tubing.
Ø. *Idem* & eadem ut videtur tabula, cum inscriptione germanica.
U. *Idem*. 16mo. ex Fr.
U. Johannes SCHENCKIVS a Graffenberg, ann. ætatis XXXXV. salutis vero MDLXXV. *J. D.* sc. fol.
R. Joh. Theodor. SCHENCK a Burgstad. Eusebii D. & PP. Filius ætat. LII. *Schenckius Eusebiem sub avito* &c. P. *Kilian* sc. 4to.
** R. Matthias SCHENCK, Philosophiæ & Medicinæ Studiosus, ætatis suæ XXIIII. Ao. 1630. Natus 1607. denatus 1670. *Schenckius evolvit Doctorum* &c. s. nom. chalcogr. 8vo.
U. Philippus SCHERBIVS. P. W. *Kilian* sc. 4to. ex Baieri Biogr. Prof. Med. Altorf.
* U. Johannes Jacobus SCHEVCHZER, Helvetio-Tigurinus, Med. D. Math. in Lyceo Patrio Prof. Academiæ Cæsareæ Leopoldino-Carolinæ Adjunctus dictus Acarnan, nec non Societatum Regiarum Anglicæ & Prussicæ Membrum, ætat. ann. LIX. H. *Heidegger* pinx. fol. Schw. K. T. *Laub* sc.
U. *Idem*, nat. 1672. Melchior *Füsslinus* Tigur. pinx. Jos. *Nutting* Lond. Sculpt. 4to. ex Ej. Itiner. Alpinis, Lugd. Bat. 1723. 4to.
U. *Idem*. J. B. *Brühl* sc. Lips. 8vo. ex N. Bücher-Saal XXXIX.
U. *Idem*. s. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 119. Tom. *X*.

* R. Hieronymus SCHLAPRITZ, Chym. Med. & Chyrurg. Practic. Operat. Oculist, Stein-Bruchschn. *So hat die Tugend selbst* &c. Hier. von *Hensbergen* sculpsit, 8vo.

** U. Johannes Daniel SCHLICHTING, Medicus Amstelodam. Med. & Chir. Doct. Membr. Academ. Cæsar. N. C. ac Reg. Chirurgic. Paris. & Commerc. lit. Noriberg. Sodalis, æt. XLIII. J. H. *Strumpf* pinxit. Jacob *Folkema* sculpsit. Jacobus van *Heun* excudit, Ao. 1748. 4to.

** R. Elias SCHMIDT, Phil. & Med. Doctor, Liberæ & Imper. Reipubl. Suinf. Physicus ordin. Sex Vir & Consularis Senior. S. R. I. Acad. Nat. Curios. Adjunctus d. Phaeton, ob. A. XC. æt. LIX. *Philosophus, Medicus, Phaeton &c.* So sah Herr *Doctor* Schmidt ꝛc. fol.

* U. Erasmus SCHMIDIVS, Prof. Græc. L. & Math. in Acad. Witteb. nat. 1570. den. 1637. J. J. *Haid* exc. A. V. 4to. Schw. K..

** R. Johannes Christophorus SCHMIDT, Med. Doctor &c. Illustr^mæ^. Cæs. Acad. Nat. Curios. Collega dict. Phaët. IV. ob. An. ætat. XXIV. Natus 1700. Denatus 1724. Es sind Wohlseeligens Verstand ꝛc. Hieron. *Bölmann* sculps. Norimb. Fol.

** U. Joseph Schmidt, Barbierer, geschworner Wund- und Bruchartzt in Augspurg, 1649. ætatis suæ 48. Herg. *Raidel* fecit, 8vo.

U. *Idem* & eadem tabula, 1664. ætatis suæ 63. 8vo.

U. Johannes SCHMIEDT, ætat. LXVI. obiit A. MDCXC. Andreas *Stech* pingebat, E. *Hainzelmann* sculpebat Aug. Vind. fol.

* U. Johannes Gabriel SCHMIEDT, Medicinæ Doctor. Andr. *Stech* pinxit, Car. de la *Haye* sculp. Gedani, fol.

U. Conradus Victor SCHNEIDER. Christian *Romstedt* sc. fol. Schw. K.

U. *Idem.* R. *Pietas est fundamentum &c.* J. *Sandrart* sculp. 4to.

* U. Gottlob SCHOBER, Med. D. S. Cæs. Maj. Russicæ Archiater, Acad. Nat. Curios. in Germania & Acad. de Honore dictæ in Italia Socius, 8vo. ex D. Act. erud. P. 104. T. IX.

R. Johannes SCHÖNERVS, (s. SCHONERVS.) A. C. 1652. æt. 55. *Schöneros celebres jactat &c.* s. nom. chalcogr. 4to.

U. Victorinus SCHONFELDIVS, Medicinæ Prof. Marpurg. 16mo. ex Fr.

* U. Martinus SCHOOCKIVS, Ultrajectinus, primum Illustris Gymnasii in patria Lat. & Græcæ linguæ Profess. ab A. 1634. postea Gymnasii Daventriensis Prof. Histor. & Eloq. ab A. 1638. & tandem in Academia Grœningensi & Omlandiæ, Logices & Physices Professor ordinarius,

rius, ab A. 1640. nat. A. 1614. den. A. 1660. ex collect. Roth-scholtz. 4to.

o R. *Idem*, forma oblonga. Adrian. Pars, Index Batavicus.

U. Christophorus SCHORER. Aetat. 51. 1669. *Satiabor cum apparuerit* &c. Philip *Kilian* f. 8vo.

** R. Cunradus SCHORTZ, Hachenburgensis, Chirurgus & Civis Noribergensis. An. MDCVII. ætat. suæ XXXI. *Virtute nihil pulcrius.* V. H. 8vo.

** U. Johann Christoph SCHRADER, Mitglied und Rendant des Königl. Preussl. Ober-Collegii Medici in Berlin, Königl. privilegirter Apothecker und berühmter Kauff- und Handelsmann, geb. 1683. gest. 1744. Georg *Liszewsky* pinx. Berlin 1728. J M. *Bernigeroth* sc. Lips. 1745. fol. maj. Ex parental.

** U. Gottlieb Georgius SCHRAMM, Græfenhaino-Saxo, Medicinæ Doct. & Pract. Frauenstadiensis in Polon. ab 1672. S. Rom. Imp. Curiosor. Collega dignissimus. Natus A. 1640. den. A. 1673. Ex Collectione Friderici *Roth-Scholtzii* Norimbergæ. 4to.

* U. Cornelius SCHREVELIUS, M. D. & Gymnasiarcha Lugd. Batav. R. *a Persyn* ad vivum fecit. 8. maj.

U. *Idem*, J. C. *Böcklin* sculpsit 8. maj.

U. *Idem*, f. nom. chalcogr. 8. maj.

R. Johann SCHRÖDERUS, ætat. 44. Ao. 1644. *Exhibet en faciem* &c. Seb. *Furck* sculpsit, 4to.

U. *Idem*, M. D. form. min. rot. ex Ej. Pharmacop. medico-chymica. 1650.

** R. Dn. Lucas SCHRÖCKIUS, (Pater) Medicinæ Doctor, Reipublicæ Patriæ Physicus, & Collegii Medici Senior, æt. ann. LXX. Symb. *Labor sedulus Medicum decet.* J. *Weidner* pinx. Philipp *Kilian* sculps. fol. maj.

U. Lucas SCHRÖCKIUS, Luc. fil. Augustanus. Isaac *Fisches* jun. pinx. Elias Christophorus *Heiss* sculps. Aug. Vind. 1698. fol. maj. Schw. K.

U. *Idem*. Georg *Kilian* ad vivum del. & sculp. Aug. Vind. 1725. fol. maj. Schw. K.

U. *Idem*. Isaac *Fisches* jun. pinx. Pet. *Schenck* fec. & exc. Amstelod. fol. Schw. K.

U. *Idem*. f. nom. chalcogr. ex Act. Nat. Curios. Vol. 3. 4to.

** R. Se-

** R. Sebaſtianus SCHRÖDERVS, Onoldino-Fr. Pharmac. nec non Chymiæ ſecret. Indagator, natus MDXCIX. *Qui quod adhuc multis* &c. Anſelmus van *Hülle* pinxit. Andr. *Kohl* ſculpſ. 1650. 4to.
** U. Carolus SCHROETERVS, Med. Doctor, et per ann. XLVIII. apud Zittav. in Luſatia Practicus 1718. *Mentzel* ſc. 8vo.
** U. Jo. Henr. SCHÜTTE, Suſatenſis, Med. Doctor, Rerumque naturalium indagator. Natus MDCXCIV. *M. B.* ſc. 8vo. Ex Oryctographiæ Jenenſ. edit. I.
U. *Idem.* M. *Rentz* ſc. 8vo.
** R. Tobias SCHÜTZE, Churf. Brand. Frauw. W. Hoff-Chirurgus, Ao. 1652. ætatis ſuæ 35. *Gott iſt mit dier* &c. 8vo. ex Ej. Harmonia macrocoſmi cum microcoſmo.
** R. Herm. SCHÜTZER, Arch. Reg. Soc. Chir. Dir. D. F. Numiſma, in cujus averſa: *Venitque ſalutifer urbi.* U. Chirurg. Studioſ. Patronus.
* U. Godofredus SCHVLTZ, M. D. Academ. Cæſar. Leop. Nat. Curioſ. Adjunctus, denat. ann. MDCXCVIII. ætat. LVI. J. *Tſcherning* ſculp. Bregæ. 4to. ex Ephem. nat. Cur. Cent. III. & IV.
* U. D. Io. Henricus SCHVLTZE, Medicinæ, Eloquentiæ, Antiquitatum & Philoſophiæ Prof. Publ. Ord. Regiæ Fridericianæ, Acad. Imp. Natur. Curioſ. & Petropolit. ut & Reg. Societ. Scientiar. Berolinenſ. Collega. Natus A. MDCLXXXVII. Gabriel *Spizel* pinxit. J. Jac. *Haid* ſculpſ. & excud. Aug. V. fol. Schw. K. ex BB. Dec. IV.
U. *Idem*, Colbicenſis-Magdeburgicus, Anatomiæ & Chirurgiæ Prof. Publ. in Academia Altorfina, ab Ao. 1720. Acad. Imperial. Nat. Curioſ. Collega, Alcmæon dictus. Wolffg. Philipp *Kilian* fecit, 4to. ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorf.
** U. Walther Schultze, Chirurgus zu Harlem in Holland, welcher die Ao. 1676. in Amſterdam gedruckte Oſt-Indiſche Reiſe-Beſchreibung herausgegeben hat. 8vo. ex Ejusd. Verletzter Kopf. Leipzig 1695.
* U. Florentius SCHUYL, Medicinæ ac Botanices Profeſſor Lugd. Bat. fol. ex Petr. van der Aa.
U. Bertold SCHWARTZ, Pater Ordinis Franciſcani, Doctor, Alchymiſt und Erfinder des Pulffers, Anno 1380. 8vo.
U. *Idem*, zu Goslar Ao. 1380. 8vo.
U. *Idem.* 8vo. differt.

SCHWIND, vid. EBERHARD.

** R. Hermannus SCHYN, Leeraar der Doopgezinden & M. D. tot Amsterdam, natus 1662. denatus 1727. *Hoe schynt de Wysheid* &c. Henriette van *Peene* pinx. J. *Houbraken* sculp. 4to.

** R. Pompilius SCOTUS, Patav. Medicinæ Theoricæ Professor, 4to. ex Car. Patini Lycæo Patav.

** R. Ewaldus SCREVELIUS, Hagæ Comitanus, Archiater Consularis, in alma Lugd. Batav. Acad. Medicinæ Professor primarius, obiit Anno 1647. ætatis 72. U. *Pectore si niveo &c.* David *Bailly* pinxit. Hend. *Danckers* Hagiensis sculp. Ao. 1648. fol. maj.

U. *Idem*, ex Petr. van der Aa. fol.

SCUDALUPIS, vid. ARLENSIS.

** U. Dn. N. SCUTZ, V. M. D. J. NR. J. H. S. Votum P. Hippocraticum: monumentum amoris. *Vita brevis, longa ars &c.* J. G. *Bæck* fecit exc. 4to.

U. Albertus SEBA, Etzela Ostfrisius, Aetatis LXVI. Anno CIↃIↃCCXXXI. J. M. *Quinckhard* pinx. Jac. *Houbraken* sculp. fol.

R. Nobilis & Cl. V. D. Melchior SEBIZIUS, Silesius, æt. suæ LXXIIII. Ao. 1613. *Quem fovet Argentina &c*, Jacob ab *Heyden* fecit. 4to.

R. *Idem*, ætatis suæ LXXIIII. Anno MDCXIII. *Fingitur hic equidem &c.* 4to. ex Bs. Parte VII.

Idem, Falckenberga-Silesius, ætatis 86. 4to. ex Rx.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Melchior, Melchioris filius, SEBIZIUS, Argentoratensis, æt. 96. J. F. S. sc. 4to. ex Rz.

R. *Idem*, Ao. MDCLI. *Argentina mihi patria est &c.* P. *Aubry* excud. 4to.

U. (Georg SEGER.) *Segeri hæc vultum* &c. 4to.

** R. Marcus SEIBLINUS, Lauffenburgensis, Med. Doct. & apud Argentinenses Practicus felicissimus & celeberrimus, æt. suæ 74. Ao. 1629. *Hacce datur Marcus Seublinus* &c. Isaac *Brunn* fecit, 4to.

** U. D. Johann Philip SEIP, Consiliar. Aulicus & Archiater Waldecc. Societatum Reg. Lond. & Berol. Membr. Nat. Pyrmonti 1686. *Sysang* sc. 8vo.

** U. Johannes Curvus SEMMEDO, Medicus Lisbonensis, ætatis suæ 53 an. Felix *da Costa* pinxit 1689. G. *Valck* sculp. fol.

R. *Idem.*

R. *Idem.* Cavalleyro professo da Ordem de Christo, Familiardo S. Officio, & Medico da Caza Real; Natural de Monforte, nascido em oprimeiro de Dezembrode mil seiscentos & trinta, & cinco Deidade decitenta & hu. annos. *Ad Curvi effigiem pavet* &c. M. *Dossier* sculp. 1716. fol.

Idem, Medico Lisbonense, Familior do Santo officio e Cavaliero Professo da Ordem da Christo, ætat. suæ LII. Felix da *Costa* pinx. *Et patriæ & exteris* — *Edelinck* sc. fol. min.

* O. Andreas Semperius, Alcodianus Valentinus Hispanus, form. min. rot. lig. inc. Desseli9.

* U. Michael Sendivogius, alias Woysky, Nobilis Polonus. Trium Imperatorum Consiliarius & Celeberrimus Philosophus, atque verus Adeptus, Nat. A. 1566. Den. A. 1646. Ex collectione Frider. Roth-Scholtzii Norimb. D. C. C. *Fleischmann* sc. 8vo.

** U. (Gabriel Senff, Professor Chirurgiæ Collegii Medico-chirurgici Berolinensis. Ant. *Pesne* pinx. & B. *Rohde* secund. tabell. pict. A. *Pesne* del. 1759.)

R. Daniel Sennertus, ætatis 55. 1627. *Hæc est Sennerti facies &c.* Sam. *Weishun* fe. & excud. 4to maj.

R. *Idem*, ætatis 44. Anno 1616. *MMerian* scul. 4to.

R. *Idem*, ætatis 55. 1627. *Hæc est Sennerti facies &c.* M. *Merian* sc. 4to.

R. *Idem*, ætatis suæ 65. *Roussol*, 4to. oblong. ex Ej. Opp. in fol.

R. *Idem.* 4to. Crasso Elogii.

R. *Idem*, æt. 55. *Curando dubitem &c.* 4to. ex Bs. P. VI.

R. *Idem*, ætatis anno XXXIX. 1611. lig. inc. c. signo L. *Cranach* 4to. cf. Christ. p. 287. NB.

R. *Idem*, ætat. 38. 4to min. lig. inc.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo min.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

R. *Idem.* form. min. rot.

U. Ludovicus Septalius *DL.* fol. ex Bn.

R. *Idem*, annos natus XLVIII. *Sic oculos, sic ora ferens &c.* Raphael *Sadeler* sculpsit, 8vo. ex Ej. libro de Aristotelis Stagiritæ Problematibus. fol.

R. *Idem.* 4to. ex Crasso Elog. d'huom. letter.

U. *Idem.* 4to. ex Imperialis Museo.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Mi-

U. Michael SERVETVS, Hiſp. de Arragonia. C. *Fritſch* ſc. Hamburgi. 4to. ex L. Moshemii Diſſert. de Vita Mich. Serveti.

o *Idem.* Servetus. 8vo. *De laetſteben.* Ex Grouwelen der voornaemſten Hooft-Ketteren &c. Mitsgaders de Afbeeldingen, ſ. ann. & loco, 8vo.

R. Marc. Aurel. SEVERINVS, Thurius Tarſienſis, an. æt. LXXI. *Illuſtrem manus auſa* &c. Joh. *Georg* ſculp. cIɔIɔcLI. 4to.

R. *Idem.* Natus Ao. 1580. *Tu quoque nobiscum tendis* &c. P. *Troſchel* ſcul. 4to. ex Ej. Zootomia Democritæa.

R. *Idem.* Jak. *Houbraken* ſculp. 4to. ex Ej. Recondita abſceſſuum natura, 1724.

U. *Idem.* *Os finxit pictor* &c. *NPerrey* f. 4to. ex Ej. libro de Vipera Pythia Patav. 1651. 4to.

O. *Idem.* *Hoc virtutis opus* &c. C. C. F. 4to.

O. *Idem.* *Hoc virtutis opus* &c. P. T. fec. 4to.

R. *Idem.* *Natura anatomen alibi* &c. 4to. ex Bs. P. VII.

R. *Idem.* 4to. ex Craſſo Elogii.

** U. Chriſtianus Jacobus SEYLER, Exper. & celeb. Medicus. Doctor Semi Sec. in ipſis Secull. S. S. Acadd. 1709. creatus. *Seyleri faciem venerandam* &c. J. E. *Heintze* pinx. J. M. *Bernigeroth* ſc. Lipſiæ 1759. 4to maj.

* U. Juſtina SIGMVNDIN, gebohr. Ditrichin, Chur-Brand. Hoff-Weemutter. S. *Bleſendorff* ad viv. del. & ſcul. 4to. ex Ej. Chur-Brandenbl. Hof-Wehe-Mutter. 1690.

** U. Rudolph SILTEMANN, Amts-Chirurgus. *Græcia quid mendax* &c. Petrus *Schenck* ad vivum Weiſſenfeldi fecit & excudit Amſtelædami 1704. fol. Schw. K.

** U. Jean Baptiſte SILVA, Ecuyer, Docteur Regent de la Faculté de Medecine en l'Univerſité de Paris, Medecin conſultant du Roy & ordinaire de S. A. S. Mgr. Le Prince de Condé. Peint par Hyacinthe *Rigaud*, Chevalier de l'Ordre de St. Michel. Gravé a Paris par G. F. *Schmidt*, Graveur du Roy en 1742. fol. maj.

U. *Idem*, né a Bourdeaux 1682. décedé a Paris 1742. Hyacinthe *Rigaud* pinx. *Fiquet* ſculp. a Paris chez Odieuvre &c. 4to. l'Europe illuſtre, T. 2.

U. *Idem.* *Il charmoit les eſprits* &c. H. *Rigaud* p. 1740. a Paris chez Petit. 8vo.

U. *Idem.*

U. *Idem.* J. M. B. sc. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 51. St. T. V.
U. Benedictus Silvaticus, vid. Sylvaticus.
Silvius, vid. Boccone.
Jac. Silvius, vid. Sylvius.
** R. Henricus Andrius Sittardus, Artium & Medicinæ Doctor, Anno ætatis LXXI. Numisma C. B. *Glasbach* sc.
U. Joannes Hadrianus Slevogtius, ætatis LIV. professionis an. XII. Offert Chr. *Weigelius*, fol. Schw. K.
** U. Dnus Hans Sloane, Baronettus Collegii Regii Medicorum Londinensis & Regiæ Societatis Præses &c. T. *Murray* pinx. J. *Faber* fecit, fol. maj. Schw. K. M. Z.
U. *Idem.* J. M. *Bernigeroth* sc. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 5. St. Tom. I.
** U. Alexander Small, Chirurgus. B. *Dandridge* pinx. J. *Faber* fecit, fol. Schw. K.
** U. Mr. Noach Smaltius, Chirurgyn en Operateur der Stadt Haerlem, æt. XXXIX *'t Graaf-yser na de Kunst* &c. J. Tho. *Pas* pinxit, J. *Suyderhoef* sculp. 1668. fol. maj.
R. Henricus Smetius, ætat. an. LXII. Ao. 1598. 4to. ex Ej. Prosodiæ edit. decima quarta. Amstel.
R. *Idem*, æta. an. LXII 1598. *Smetius hic ille est* &c. JGrut. Jacobus *Granthomme* fe. 8vo.
R. *Idem. Smetius hic ille est* &c. Jos. a *Montalegre* sculpsit, 8vo.
R. *Idem*, cum eodem Versu, s. nom. chalcogr. 8vo.
R. *Idem*, cum eodem Versu, sed differt. s. nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
** U. Ludolph Smids, M. D. & Antiquitatis Romanæ Græcæque cultor. P. *Schenck* fecit & exc. fol. Schw. K.
U. *Idem. Smidi, canoris note* &c. P. *Schenck* fec. & exc. fol.
U. *Idem. Quod Medicorum est* &c. Pet. *Schenck* fec. & exc. Amst. fol.
(*Idem*, door P. *Schenck*,) fol. Schw. K.
U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo.
R. *Idem.* form. rot. Schw. K.
U. Cornelis Solingen, der Medicinen Doctor, en Mr. Chirurgyn. J. de *Baan* pinxit, J. F. *Boddecker* sculpsit, fol. Schw. K.
** U. Johannes Christophorus Sommerhoff, Pharmacopœus Neohanoviensis, ætatis annorum 57. Anno 1701. J. D. *Welcker*, P. J. A. *Bæner* f. fol.

U. Erne-

U. Ernestus SONERVS. W. P. *Kilian* sculpsit, 4to. ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorff.

R. *Idem. Gloria Sonerus Phoebi* &c. s. nom. chalcogr. 8vo.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** R. Thomas SONNET, Sieur de Courval, Docteur en Medecine, agé de 33 ans, 1610. *Vire fut mon berceau* &c. L. *Gaultier* sculp. 8vo.

R. Paulus de SORBAIT, Med. Doct. Vniversitatis Viennensis Rector &c. Praxios Medica Professor Primarius. Aetatis suæ Annorum 45. *Bene faciendo nil time* &c. fol. min.

* O. Laurentius SPAN a SPANOW, D. ætatis suæ 43. 1574. *Noster amor Christus* &c. 4to. lig. inc. ex Ej. Spagirologia. Gorlicii 1574.

** U. Johannes van der SPELT. Dum viveret Medicinæ Doctor, ejusdemque Facultatis apud Leydenses Practicus. F. van *Miris* pinx. B. *Vaillant* f. & exc. fol. Schw. K.

U. Christianus Maximilianus SPENER, s. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 28. T. III.

* R. Johannes SPERLING, Professor publicus academiæ Wittebergensis, (Medicus & Professor Physices Witembergensis, vid. Jœcher.) *Philosophum Pictor* &c. s. nom. chalc. 8vo.

U. Joannes Carolus SPIES, s. nom. chalcogr. 8vo.

U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud. 151. Tom. XIII.

U. *Idem. Rosbach* sc. Lips. 8vo. ex Annal. Acad. Juliæ.

R. Adrianus SPIGELIVS, Bruxellensis, Eques D. Marci in Gymnasio Patavino, Anatomiæ & Chirurgiæ Professor Primarius, Aetat. XLVI. *Quem terris Bruxella dedit* &c. J. *Falck* f. fol. ex Ej. Operibus anatom. omnibus, Amstel. 1645.

R. Petrus de SPINA. *Tres Medici Petri de Spina* &c. 4to. ex Bs. P. VII.

U. *Idem. Artis Apollineæ eloquiique* &c. 8vo maj. s. n. chalc.

Idem. 16mo. Freher.

** R. Hilarius SPINELLVS, Nob. Pat. Pharmaciæ Professor, 4to. ex Car. Patini Lycæo Patav.

U. J. Spon. Sig. Gabriel *Hirschmann* scul. fol. ex Ej. Reisen durch Italien, Dalmatien, Griechenland und die Morgenländer.

U. *Idem*, Docteur en Medecine, s. nom. chalc. 8vo min.

U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo min. differt.

U. Georg

U. Georg Ernestus STAHL, s. nom. chalcogr. 4to. ex Ej. Theoria medica vera, Halæ 1708.
U. *Idem.* M. *B.* sc. 8vo. ex Neue Bibliotheck 44. Stück.
U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo. ex D. Act. erud.
R. Cornelius STALPART van der Wiel, anno ætatis suæ LXII. *En tibi Stalpartum* &c. S. *Ruisch* delin. A. de *Blois* sculp. 1682. 8vo. ex Ej. Observat. med. anatom.
R. *Idem*, anno ætatis suæ LXVII. cum eodem Versu. S. *Ruisch* delin. A. de *Blois* sculp. 1686. 8vo.
R. Godefridus STEEGHIVS. Aet. LX. *Mens depicta libris* &c. S. Cæs. M[tis] sculptor Aeg. *Sadeler* ad vivum delineavit & DD. Pragæ IDCVI. 4to.
** U. Augustinus STEHL, Archiater Aulæ Electoralis Sereniss. tempore Joachimi March. Branderb. s. nom. chalcogr. 8vo. ex Act. Med. Berol. Decad. III. Vol. I.
** U. Gothofredus STEIN, Med. Doct. Consiliarius Brandeb. Baruthinus & Archiater Primarius, nec non Physicus ibidem ordinarius, natus Hornburg. Anno MDCXXXXIX. denatus Baruthi Anno MDCCVII. Elias Christophorus *Heiss* sculps. Aug. Vind. fol. Schw. K.
** U. Christoph Ernst STEINBACH, Jaura Sil. Philos. & Med. Doctor Pract. Wr. *Strahowsky* sc. Wrat. 8vo.
U. *Idem*, Phil. & Med. Doctor, ætat. XXXVI. Practicus Wratislaviensis. *Strahowsky* sc. 8vo.
** R. Johannes Albertus STEINNINGER, Philos. & Medicinæ Doct. Natus Ratisp. MDXCVIII. Denatus MDCXLIX. æt. LI. *En Steinningeri facies* &c. M. V. *Sommern* sc. 4to min.
** U. Paul Christian STHAL, Med. Doct. & Pract. Lips. J. G. *Mentzel* sc. Lips. 1714. fol.
** O. Wilhelm Stirn, Apothecker in Nürnberg, ward gebohren Ao. 1628. starb Ao. 1677. Ein Schatten ists 2c. J. *Sandrart* sculpsit. fol.
** U. Joh. Leonhardus STOEBERLEIN, Pharmacopœus Norimbergensis præclarus, Amplificator Bibliothecæ Medicæ, & Fundator Bibliothecæ Philosophicæ Ao. 1696. nat. Ao. 1636. den. Ao. 1696. W. P. *Kilian* del. & sc. 4to. ex Rz.
** U. Leonhardus STÖBERLEIN, Pharmacopola Norimbergæ, natus 1551. denatus 1615. B. *Kil.* s. 8vo.

** U. Wolffgangus STÖBERLEIN, Pharmacopola & Collegii Senior. Natus 1589. denatus 1646. B. *Kilian* sc. 8vo.

** U. Anton STÖRCK, K. K. Hofrath und Leibarzt. J. C. *Krüger*, pictor & chalcographus, sculpsit Berolini Ao. 1769. 8vo. ex Allgem. deutsche Bibliotheck 10. Band.

** U. Philip. Sigism. STOSCHIUS, M. D. Archiat. Reg. Pruss. Consul Custr. & Acad. Nat. Curios. Collega, æt. 68. obiit 1724. *Quis qualis quantus fuerit &c.* G. P. *Busch*, Graveur a Berlin, 8vo.

R. Laurentius STRAUSS, Med. Doct. ejusdemq. & Physic. Professor in Acad. Giessens. 1671. *Orator, Medicus, Sophus*, &c. J. *Franck* sc. 8vo.

R. Joan. Stephanus STROBELBERGERUS, Montpeliades Medicinæ Doctor. Ad Balnea Cæsaris Caroli IVti. Thermiatros, ætatis XXXIV. Anno Domini MDCXXVII. *Stiria dat patriam &c.* Johann *Koch* sculpsit. 4to.

U. Heinrich STROMER von Auerbach, Doct. Medicinæ in Leipzig, gestorben Ao. 1542. 8vo.

** U. D. Ernestus Gotthold STRUVE, S. Cæsareæ Celsitudinis Magni Principis Russorum & Ducis regnantis Holsatiæ Consiliarius Status & Archiater, Professor Medicinæ ordinarius in Academia Kiloniensi, Academiæ Naturæ Curiosorum Sodalis, natus Primislaviæ 1714. denatus Petropoli 1743. gravé par C. *Fritzsch*. 1744. fol.

U. *Idem*. *Gründler* del. & sc. Halæ. form. min. rot. ex Act. Nat. Curios. Vol. IX.

** (Barnim von STUER, M. Dr. 1602.) 8vo. lig. inc.

U. (Georg Sturtz, Med. Dr. zu Erfurt.) *Talia Sturtiades Georgius.* HB. i. e. Anton von Worms. (vid. Christ. p. 210.) 4to. lig. inc.

** U. Daniel de SUPERVILLE, Serenissimi Marggrav. Brandenb. Culmbacensis Consiliarius Status intimus, Fridericianæ Director primus & Cancellarius, Metallifodinarum rerumque metallurgicarum & medicinalium in toto Marggraviatu Supremus Præfectus, Academ. Nat. Curiosor. ac Societati Reg. Berolin. Adscriptus. Aetat. anno XXXXVII. *Quantum est quod nescimus &c.* Gravé par *Fritzsch* 1744. fol.

U. *Idem* & eadem tabula mit dem Ordens-Creutz.

U. *Idem*, né a Rotterdam 1696 agé de 58 ans. Peint par Phil. Guill. *Oeding*. Gravé par Val. Dan. *Preisler* a Nuremb. 1754. fol. Schw. K.

**R. Jo-

** R. Johann Michael SVTORIVS, Kayserl. privilegirter Chirurg9, wie auch Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz und Hoch-Fürstl. Fürstenbergischer Leib-Barbierer, Anno 1708. Herr *Sutori* euer Kunst ꝛc. Johannes *Kenckel* ad vivum delineavit. Joseph von *Montalegré*, Kupferstecher in Nürnberg, sc. fol.

U. *Idem.* ætat. 38. 1685. *Hirschmann* sculps. 8vo maj.

* R. Emanuel SWEERTIVS, Septimont. Batavus, ætatis 60. *Vita hominum flos est.* 4to. form. rot.

** U. Gerardus L. B. van SWIETEN. *Leupold* pinx. J. Jac. *Haid* excud. A. V. fol. Schw K. ex BB. Dec. X.

U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo. ex Allgem. deutsche Bibliotheck 3. B.

* R. Wendelinus SYBELIST, Halæ Saxo, Philos. & Med. Magn. olim Moscov. Zaaris Mich. Fedorowitz per XII. ann. & Sereniss. Dn. Augusti, Duc. Brunsvic. & Lunæb. p. t. Archiater. *Theiosophum eximium medicum &c.* 4to.

R. Thomas SYDENHAM, M. D. P. *Lely* pinxit. J. *Houbraken* sculps. Amst. 1746. in the possession of John Sydenham Esqr. fol. maj. ex Birch.

U. *Idem*, Med. Doct. Londinensis celeberrimus, s. nom. chalcogr. fol.

U. *Idem.* R. *Blokh* F. 4to min. *Idem.* 4to. J. G. *Seiller* sc.

U. *Idem.* Maria *Beale* pinxit, A. *Blootcling* sculp. 4to min.

U. *Idem* & Mich. Ettmüller, ex Ej. kurtzem Begriff der gantzen Artzney-Kunst, 1735. 4to.

U. *Idem.* A. *Nagtegael* sculp. 8vo.

Idem. s. nom. chalcogr. 12mo.

R. Benedictus SYLVATICVS, æt. an. LXXXI. *Siluaticus magno pandens &c.* Jo. *Georg* sc. An. CIↃIↃCLVI. fol.

U. *Idem*, æt. an. LXXXI. *Corpoream faciem &c.* NAΘ. 4to.

R. *Idem*, æt. an. 60. *Si genus & patriam &c.* MDCXXXV. s. nom. chalcogr. 4to.

U. Franciscus Deleboe SYLVIVS, CIↃIↃCLIX. æt. XLV. C. van *Dalen* junior delineavit & sculpsit, fol. maj.

U. *Idem.* fol. ex Petr. van der Aa effig.

R. Jacobus SYLVIVS. *Exprime narrantem facunda &c.* Mich. *Fatilte* fecit. fol.

O. *Idem. Barbariem purgat &c.* fol. ex Sambuco.

U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo min.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
(Zaccharias SYLVIVS,) Med. Dr. Rotterodami in medio Seculi XVII. floruit. *Idem.* Duæ diverſæ delineationes plumb gine factæ, ex Collectione delineationum Gerardi Hoet publice vendit. coemtæ. 8vo.

T.

R. Jacobus Theodorus TABERNÆMONTANVS. *Hippocrates inter Medicos &c.* 4to. ex Bs. P. VII.
R. *Idem. En Theodorus hic eſt &c.* Monogr. IH. (i. e. Jac. v. der *Heyden* ſc.) 8vo.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
R. Johannes TACKIVS, Philoſ. & Medicinæ Doctor, Sereniſſ. Princ. ac Domini, Dn. Ludovici VI. Haſſiæ Landgravii &c. Archiater & in Academia Giſſena Medicinæ Profeſſor. Natus Anno MDCXVII. *Tackius Hermetis Coique &c.* S. *Duarte* pin. Joh. *Schweizer* ſculp. fol. min.
* O. Joannes TAISNERVS, Athenſis Hanno. form. min. rot. lig. inc. ex Deſſelio.
U. Jacobus TAPPIVS, A. æt. LXVI. Natus Hildeſiæ A. MDCIII. obiit A. MDCLXXX. J. G. *Schmidt* ſc. Brunsvigæ, 8vo.
** U. Tobias TAVFFRER, Labacenſis Carneolanus, Med. & Philoſ. Doctor, Phyſicus Reip. Noriberg. Ordinarius, natus 1591. obiit 1635. æt. 42. H. J. *Schollenb.* ſ. 8vo,
U. *Idem.* 16mo ex Fr.
U. Nicolaus TAVRELLVS. W. P. *Kilian* fecit, 4to. ex Baieri Biograph. Prof. Med. Altorf.
** U. Joannes TAYLOR, M. D. in Optica Experientiſſimus, multis in Academiis celeberrimus Socius, Regi Magnæ Britanniæ Medicus ocularis, cum eodem titulo, idiomate italico, anglico & gallico. *Effigiem, Taylor, tibi, qui demiſſus &c.* N. de *Nune* pinxit, R. *Cooper* ſculpſit, fol. maj-
U. *Idem* & eadem tabula, cum ſigno ordinis crucis, & cum inſignibus, & alio titulo: Eques, Med. Doct. Imp. Reg. & Princ. plurim. Ophtalmiater, plurimarumque Academiarum Socius. *En virum ſcientia &c.* R. *Cooper* ſculpſit. fol.

R. *Idem,*

R. *Idem*, XXX. anno. *Effigiem, Taylor, tibi, qui demissus &c.* Ph. *Endlich* ad viv. del. & sculp. Amst. 1735. fol.
U. *Idem*, Medicus in Optica experientissimus, multisque in Academiis celeberrimis membrum. *Effigiem, Taylor, tibi, qui demissus &c.* Chevalier *Ryche* Romæ pinx. J. *Faber* Londini fecit, fol. Schw. K.
U. *Idem. Effigiem, Taylor, tibi, qui demissus &c.* Chevalier *Riche* Romæ pinx. A. *Reinhardt* sc. Francofurti 1750. 8vo.
U. *Idem. Effigiem, Taylor, tibi, qui demissus &c.* Chevalier *Riche* Romæ pinx. J. B. *Scotin* sculp. 8vo.
U. *Idem*, en buste. *En virum scientia &c.* *Richard* pinx. J. *Haas* sculpf. Hamb. 8vo.
U. *Idem*, en buste. *En virum scientia &c.* f. nom. chalcogr. 8vo.
U. *Idem*, f. nom. chalcogr. 8vo. ex Zuverl. Nachr. 67. Theil.
** R. Hermannus Fridericus TEICHMEYER, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, P. P. O. in Academia Jenensi. *In Teichmeyero natura &c.* Johannes *Kenckel* fecit. fol. Schw. K.
U. *Idem.* M. *B.* sc. 8vo. Monathl. Nachr. v. gel. Leuten und Schriften. Jen. 1726.
U. Adamus Christianus THEBESIUS, Medicinæ Doctor, Physicus Hirschberg. & Thermarum vicinarum, S. R. I. Leopold. Carol. Nat. Curios. Acad. Socius. Natus Anno MDCLXXXVI. Denatus Anno MDCCXXXII. ætat. XLVII. *Adspice Thebesium longo &c.* *Treschnack* pinx. M. *Bernigeroth* filius effigiem sculpsit Lipf. *Rentz* delineavit & sculpsit. fol. maj.
U. *Idem. Tyroff* del. A. *Höger* sculpf. 4to. ex Act. Nat. Curios. Vol. 5.
** U. Johannes Ehrenfried THEBESIUS, Med. Doctor, Regio Collegio Medico Glogaviensi Adjunctus, Physicus Provincialis, & Hirschbergens. Civitatis Patriæ & Sacri antea ibidem Collegii Præses. Natus Anno CIↃIↃCCXVII. Denatus Anno CIↃIↃCCLVIII. ætat. XXXX. *Sic os Thebesius comi &c.* J. M. *Bernigeroth* sc. Lipf. 1759. fol. maj.
U. THEOPHRASTUS, Θεοφραστος Μελαντα Ερεσιος. Ex Imaginibus & elogiis Fulvii Ursini MDLXX. fol.
o *Idem*, in marmore apud Horatium Maximum civ. Rom. *Contentus Sophiæ &c.* Ex Inlustr. viror. vult. fol.
o *Idem*, ex Bellorii vet. ill. fol.

U. *Idem* Theophrastus Lesbius, Philosophus, Aristotelis & discipulus, & scholæ successor fuit: vixit circa 115 Olympiadem. 4to maj. ex Ill. Phil. & Sap. Eff.

U. *Idem* Teofrasto. Vedi il Bell. Ill. Phil. n. 38. riporta un Busto, che era pochi anni sono in Casa Massimi col nome, ma non molto si rassomigliava a questo & il nome era aggiunte moderamente. Gio. Domenico *Campiglia* dis. Silvestro *Pomared* inc. fol. ex Museo Capitolino.

O. *Idem*. *Dulcius expressit te &c.* fol. ex Sambuco.

O. *Idem*, apud Petrum de Maximis in marmore. 4to.

U. *Idem*, in ædibus Marchionis F. de Maximis in marmore. 4to.

U. *Idem*. s. nom. chalcogr. 8vo.

O. *Idem*. (*Sandrart* del. B. *Kilian* sc.) 12mo. ex Sandrart.

* U. Cajetanus THIENÆUS, (Med. Dr.) Canonicus Pat. Phil. & Theol. 4to. ex Tomasini XLIV.

** U. Gotofr. THILESIUS, Patric. Vratisl. D. Medicus & in Rep. Patr. Proto-Physicus. A. MDCLXXXIII. æt. LXIII. *Stirps antiqua patrum &c.* Joh. Mich. *Prismayer* Novifor. pinxit, Johannes *Tscherning* sculpsit. fol.

R. Franciscus Ignatius THIRMAIR, Monacensis Bavarus, Phil. & Med. D. An. MDCLI. æt. XXV. *Francisci Ignatii Thirmairii Pro-Rectoris magistratu &c.* Jo. *Georg* sculp. 4to.

** U. Godofridus THOMASIUS, R. P. Nor. Medicus. *Nullus justius assidue legit* &c. Joannes *Kupezky* pinx. P. 2. * Bernardus *Vogel* juxta Originale sculps. & excudit Norimbergæ 1735. fol. maj. Schw. K.

U. *Idem*. *In vultu Charitum &c.* Jo. *Kupezky* pinx. P. I. N. 7. Val. Dan. *Preisler* juxta Origin. sculps. fol. maj. Schw. K.

R. *Idem*, Philosophus & Medicus. *Artis Apollineæ multo &c.* P. *Schenck* fec. & exc. Amst. fol. Schw. K.

(*Idem*, Medicus & Polyhist. celeb. Noric. de *Savoye* pinx. *Marchand* sc.) fol.

Idem, cum inscript. græc. (An. æt. XXX. *Hirschman.* pinx. *Marchand* sc.) fol.

Idem & eadem tabula, sine inscriptione græca, fol.

U. *Idem*. Jac. F. Joh. Jacob de *Sandrart* delineavit, J. Bapt. *Homann* sculpsit, 4to. loco ornamenti libris Bibliothecæ agglutinandi.

U. *Idem*, (sub forma Thomæ a Kempis) *Homann* sculp. 8vo.

U. *Idem*.

U. *Idem.* Diverforum S. R. I. Principum & Magnatum Reique Publicæ Noribergenfis Medicus, f. nom. chalcogr. 8vo.

** R. Nicolaus Jacobus THOMASVS, V. Reh. M. Operat. & Chymicus. Aetat. fuæ 32. *Spes mea Paffio Chrifti.* f. nom. chalcogr. 4to.

** U. Thomas de THOMASI, Venetus, Aftrologus & Artis diftillatoriæ Doctor. P. *Mariette* exc. D. C. ex A. 4to.

** U. Georg THOMSON, M. D. Aetatis fuæ 50. W. *Sherwin* ad. viv. faciebat. 4to min.

U. Leonhardus THVRNESIVS, (Thurneiffer.) *Si faciem cupias &c.* c. verf. græc. fol. lig. inc.

R. *Idem*, feines Alters XLII. Jar, 1572. fol. lig. inc. ex Ej. Pifon edit. ejusd. an.

O. *Idem*, Eques de Monte Sinai Philof. *En Thurneiſeri effigiem &c.* fol. lig. inc.

R. *Idem*, ætatis fuæ quadragefimo quinto. *Verum decus in virtute &c.* fol. lig. inc. cum Monogr. PLH.

(*Idem.*) *Verum decus in virtute &c.* f. nom. chalcogr. fol. c. multis ornamentis, & Thurn. infign.

R. *Idem. In teftudineis quod ferrum &c.* 4to. ex Bs. P. VIII.

U. *Idem*, nat. A. 1530. den. A. 1596. ex collectione Friderici Rothfcholtzii. D. C. C. *Fleifchmann* fc. 4to min.

U. *Idem.* Thurneiffer zum Thurn, Helvetus. G. P. *Bufch* fculp. 8vo. ex Act. Med. Berol Decad. II. Vol. I.

o U. Petrejus TIARA, græcæ linguæ Profeffor. Primus fuit Rector Magnif. in Acad. Lugd Bat. fol. Petr. v. der Aa.

* U. *Idem*, græcæ ling. Profeffor. 4to. ex Meurfii Ath. Batav.

O. *Idem.* f. nom. chalc. 4to.

R. Johann TILEMANNVS. *Hæc eft Tilemanni facies &c.* S. *Furck* fculpf. 12mo.

R. *Idem. Hæc eft Tilemanni facies &c.* f. nom. chalc. 12mo.

R. Matthias TILINGIVS, ætat. XLIV. An. MDCLXXIIX. *Tilingi faciem monftrat &c.* M. *Häiller* fc. 4to.

** U. Abraham TITSINGH, Chirurgus Amftelodamenfis. J. M. *Quinckhart* pinx. 1742. J. *Houbraken* fculp. 4to.

** U. Doctor Petrus van TOLL. *Rembrandt* fc. 4to. vid. A. de Bourgy Catal. p. 30. n. 223. it. Gerfaint Catalog. p. 213. n. 264.

U. *Idem*,

U. *Idem*, d'apres Rembrandt. J. G. *Hertel* exc. A. V. 4to.
U. Bernardinus Tomitanus. H. *David* F. 4to. ex Tomasini XXX.
* R. Franciscus Torti, Mutinen. Phil. & Med. Doct. 4to.
U. Joseph Pitton de Tournefort. *Consommé dans la Botanique.* A Paris chez E. Desrochers. 4to.
O. Hieronymus Tragus. *Dissimulent alii &c.* fol. ex Sambuco.
O. *Idem.* Anno ætatis suæ 46. D. K. (i. e. David Kændler) lig. inc. 4to.
U. *Idem.* 16mo. ex Fr.
** U. D. Balthasar Ludovicus Tralles, Medicus Vratislaviensis, Acad. Cæs. Leopold. Carol. Nat. Curios. Adjunctus dictus Avenzoar II. Nat. Vratislav. A. CIↃIↃCCVIII. J. D. *Philippin*, geb. *Sysangin*, sc. 4to. ex Ej. Usus opii salubris Sect. IV.
** U. D. Christoph. Jac. Trew. D. van der *Smissen* pinxit, J. J. *Haid* sculps. & excud. A. V. fol. Schw. K. ex BB. Dec. X.
U. *Idem.* G. A. *Gründler* sc. Halæ 1756. 4to.
U. *Idem*, nat. Lauffæ Noric. CIↃIↃCXCV. s. nom. chalcogr. 8vo.
Idem, cum Camerario & Gesnero. A. J. *Preisler* inv. & del. J. M. *Seligmann* sculps. Norimb. Ornamentum dedicationis Opp. Botan. Conr. Gesneri, P. I. edit. Nor. MDCCLI.
** U. Dan. Guilelmus Trillerus. F. *Lippold* pinx. J. Jac. *Haid* sculp. & exc. Aug. Vind. fol. Schw. K. ex BB. Dec. VI.
U. *Idem*, Phil. & Med. Doct. Fürstl. Nassau Saarbrückis. Leib-Medicus, ætat. 44. annor. *Wilt du von einem grossen Geist &c.* F. *Lippoldt* pinx. Gravé par *Fritzsch* 1739. 4to.
U. *Idem*, æt. XXVIII. *Was sonst am Grotio &c.* s. nom. chalc. 4to.
O. Victor Trincavella. *Obruta cimeriis &c.* fol. ex Sambuco.
R. *Idem. Obruta cimmeriis &c.* 4to. ex Bs. P. VIII.
U. *Idem Trincavellius*, Medicinæ Prof. Patav. 16mo. ex Fr.
U. Aloysius Trissinus. 4to. ex Imperialis museo.
U. *Idem*, Medicus Vicentinus. 16mo. ex Fr.
** U. Johann Christoph Troppaneger, Medic. D. Sereniss. Sarmatum Regis Archiater & Consiliarius aulicus, nat. 1650. denat. 1729. *Medicum non nisi senem decet mori.* *Bernigeroth* sc. Lips. fol.
R. Joseph Trullier, Gallus, Regis Christ. & Fam^æ^ Pontif^æ^ Medicus, Civis Romanus, ætat. 36. Salut. 1626. *Quod temperatis arte &c.* Cl. *Mellan* Gall. delin. sculp. 8vo.

U. Nico-

U. Nicolaus TVLPIVS, (Med. Amstel. † 1676.) *Aliis inserviendo consumor.* fol. s. nom. chalcogr.

R. *Idem*, ætat. LXXIX. Ao. MDCLXXII. H*ic ille utrinque sospitator* &c. L. *Visscher* sculp. 8vo.

U. *Idem. Die Tulp heeft* &c. s. nom. chalcogr. 8vo.

** U. Daniel TVRNER, M. D. of the College of Physicians London. Mr. *Richardson* pinx. Geo. *Vertue* sculpsit. fol.

U. *Idem. Nullius in verba.* J. *Richardson* pinx. G. *Vertue* sculp. 8vo.

U. *Idem*, Mitglied des Collegii Medici in London. *Nullius in verba.* J. G. *Schmidt* sc. Br. 8vo.

R. Georgius a TVRRE, Nob. Pat. Horti Præf. & Medic. Practicæ Prof. MD. 4to. ex Car. Patini Lyceo Patavino.

O. Mar. Antonius TVRRIANVS. *Quam genere illustris &c.* 8vo. lig. inc. ex Iconibus Reusneri.

U. *Idem*, Medic. Prof. Patavii & Ticini. 16mo. ex Fr.

V.

R. Joachimus VADIANVS. *Phœbus utrumque tibi dederat &c.* 4to. ex Bs P. III.

O. *Idem*, 4to. lig. inc. ex Icon. Bezæ.

O. *Idem.* Sant Galle in Schweitz mein Vaterland ꝛc. 8vo. lig. inc. ex Reusneri Contrafait-Buch. Franckf. a. M. 1587. 8vo.

U. *Idem. Phœbi cultor eram &c.* MDLI. 8vo. lig. inc. ex icon. Reusneri.

U. *Idem.* 8vo. lig. inc.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Sebastianus VAILLANT. *Primus hic ante alios florum connubia vidit &c,* J. *Houbraken* sc. fol. ex Ej. Botanica Parisiens. Lugd. & Amstel. 1727.

U. *Idem.* 8vo. s. nom. chalc. ex Act. erud. germ. 134. T. XII.

Idem, s. nom. chalcogr. 8vo.

U. Michael Bernhardus VALENTINI. C. *Labert* del. And. Matth. *Wolffgang* sculps. Augustæ. 4to. ex Ej. Pandect. med. legal.

R. *Idem.* Aetat. XL. A. 698. *Ista Valentini Coum &c.* E. *Nunzer* sc. 4to.

U. Fr. Basilius VALENTINUS, Germanus, Benedictini Ordinis Monachus & Philosophus Hermeticus celeberrimus, ex collectione Friderici Rothscholtzii Norimb. 8vo.
R. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo.
R. Franciscus VALLERIOLA, anno ætatis LVII. 12mo. lign. inc.
U. Antonius VALLISNERIUS, Pub. Pri. Pat. Pro. s. nom. chalcogr. 8vo. ex Act. erud. germ. 124. St. Tom. XI.
R. *Idem*, cum eod. tit. in numismate, cum aversa, in qua inscriptio: *Tantum in modicis, quantum in maximis.* Fol. ex Mangeti Biblioth. Script. med. Tom IV.
** R. Antonius VALLOT, D. de Magnan Dandeville, Archiatrorum Comes &c. *APaillet* pinxit, 1663. Guill. *Vallet* sculpsit. fol. maj.
(*Idem*, Medecin du Roy,) Ph. *Champaigne* pinx. Re. *Lochon* sculp. 1653. fol. maj.
o Antonii Mariæ VALSALVÆ Effigies, in Monumento marmoreo Patavii posito. fol. Franc. *Zucchi* scul. Vene. ex Ej. Opp. Venetiis 1741. edit.
U. Joannes VALVERDUS, Hispanus, (Anatomicus) NB fol.
* U. Julius Cæsar VANINI, Taurisano-Neapolitanus. 8vo. sine nom. chalcogr.
** U. D. Abrahamus VATERUS, Medic. Profess. Publ. Primar. Imperial. Societ. Natur. Curiosor. & Societat. Regior. Londin. atque Berolin. Sodal. Facult. Medicor. Sen. in Academia Wittebergensi. Natus MDCLXXXIV. Denatus MDCCLI. J. M. *Bernigeroth* sc. Lips. 1752. fol. maj.
U. *Idem.* J. M. *Seligmann* sculps. 4to. ex Nov. Act. Nat. Curios. Tom. I.
U. *Idem.* *Jacobi* del. *JC Müller* fec. 4to.
U. Christianus VATER, s. nom. chalcogr. 8vo. ex Act. erud. germ. P. 110. Tom. X.
U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo. aus der gel. Fama.
** U. Guillaume VAVASSEUR, Premier Chirurgien du Roy François I. qui obtint pour la Chirurgie de Paris en l'année 1544. les privileges de l'Université. A. *Humblot* del. *Ravenet* sculp. 4to maj. ex Recherches sur l'origine de la Chirurgie en France.

U. *Idem.*

U. *Idem. AL.* pinxit, *Fiquet* ſculp. AParis chez Odieuvre &c. 4to v. l' Europe illuſtre.

J. Heroard, S. D. VAVGRIGNEVSE, vid. HEROARD.

* U. Irenæus VEHR, D. Archiater Regius & Electoralis Pruſſi-Brandenburgicus, Profeſſor Medicinæ Primarius ac Senior in Univerſitate Francofurtana. *Otto* ſc. fol. ex Becmanni Notit.

** R. Julius Cæſar VELIVS, Bononienſis. *Aeſon quod numi debet &c.* D. 4to.

* R. Theod. VELIVS, Hornanus, Medicus, obiit Ao. CIↃIↃCXXX. ætatis LVIII. *O Horen, ghy verheft &c.* T. *Matham* ſculp. 4to.

** U. Cornelius de VENE, ætatis 63. Anno 1670. *En faciem chymicæ &c.* Mat. v. *Sommeren* ad vivum delin. & ſculp. 4to.

R. Nicolaus VENETTE, Doct. Medicus, Rupellen. & Collegii Decanus, ætatis LX. 1691. *JN.* fec. 8vo.

U. *Idem.* J. C. *Dehne* f. 8vo.

U. *Idem.* *S.* ſc. 8vo.

** Joſeph VERATI, Bonon. in patr. Archigym. Med. Prof. form. rot. Mazz.

** U. Laura Maria Catharina Baſſia, uxor Joſ. VERATI, M. D. & P. P. Bononienſis, Philoſophiæ Doctrix, Collegii Lectrix, publica Inſtituti Scientiarum Socia, nat. An. MDCCXI. *Litters* pinx. J. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. fol. Schw. K. ex BB. Dec. IV.

O. David VERBEZIVS. *Verbezi frons hæc &c.* Lucas *Kilian* ſcul. Ao. 1615. 4to.

U. Joh. Melchior. VERDRIES. M, *Bronner* ad vivum pinxit. M. B. ſc. 4to.

U. *Idem.* J. *Hering* fecit Norimbergæ. 4to.

U. *Idem*, ex collectione Friderici Rorhſcholtzii Norimb. 4to min.

U. *Idem.* 8vo. ex Act. erud. germ. P. 158. T. XIV.

* U. Jo. Baptiſta VERDVC, Medicinæ Doctor Pariſienſis. *MB.* ſc. 4to.

U. Philippus VERHEYEN. *Secretiora naturæ myſteria &c.* J. G. *Seiller* Scaffhuſianus ſculpſit. fol. ex Mangeti Biblioth. Script. med. Tom. IV.

U. *Idem.* 1699. A. C. *F.* ſc. 8vo.

U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo.

U. Bernhardus VERZASCHA, diverſorum S. R. I. Principum ac Reipublicæ Baſileenſis Archiater, hujusque Scholarcha & Senator. pinx. MF. B. *Kilian* ſculp. Ao. 1678. fol.

U. *Idem.* f. nom. chalcogr. fol.

Idem. Eminentiſſimi Cardinalis Sereniſſimi Principis Landtg. Haſſiæ &c. Archiat. Philoſ. & Med. Doctor Baſil. ætat. XXXIV. A. S. MIↃCLXII. Rudolph *Werenfels* pinxit, Pet. *Aubry* ſcul. 8vo.

O. Andreas VESALIVS. *Quis ſine te felix Medicus &c.* fol. ex Sambuco.

O. *Idem. Magnus honos &c.* MDLXIIII. fol. lig. inc.

O. *Idem*, an. æt. XXVIII. MDXLII. (*Titianus Vecelli* del. Jo. a *Calkar* incidit,) fol. lig. inc. ex Ej. Corporis humani fabrica Baſil. 1555.

o U. *Idem* ab eadem manu, ſed differt parum a præcedenti. Ex ej. Epitome 1543.

Idem. Periit Zacyntho in inſula, A. CIↃIↃLXIV. Aet. LVIII. *Corporis humani qui membra* &c. Ex Icon. Ph. Gallæi. Ex Auberti Miræi Script. Belg. 4to maj.

U. *Idem. Corporis humani qui* &c. C. 3. 4to. ex Galleo.

U. *Idem.* ESme de Boulonois, fecit 4to. Bu.

U. *Idem.* AS. (i. e. Andreas *Salmincio*) 4to. ex Imperiali.

R. *Idem. Corporis humani qui* &c. 4to. ex Bs. P. IV.

o *Idem.* 4to. Ex Imag ill. CIV. tab.

U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo. ex Helvetii Phyſiognom.

U. *Idem. Magnus honos* &c. MDLXIIII. 8vo. lig inc.

O *Idem. Magnus honos* &c. MDLXIV. 8vo. lig. inc. ex icon. Reusneri.

O. *Idem.* Brüſſel in Flandern mich gebar ꝛc. Starb im Jar 1564. 8vo. lig. inc. ex Reusneri Contraf. Buch, Franckf. a. M 1581. 8vo.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

O. *Idem*, Bruxellenſis, form. min. rot. ex Deſſelio, lig. inc.

R. Joannes VESLINGIVS, Mindanus, Eques Hieroſ. &c. An. æt. XLVIII. *Talis Apollinea foret* &c. Jo. *Georg* ſculpſ. 4to.

R. *Idem* An. æt. XXXVI. *Talis Apollinea floret* &c. MDCXXXVI. f. nom. chalcogr. 4to.

O. Benedictus VICTORIVS. *Nulla quies mutæ* &c. fol. ex Sambuco.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

* R. Raymundus VIEVSSENS, Doctor Med. Monspelienſis, annum agens XXXXII. Math. *Boulanger* fe. fol. ex Ej. Neorographia, Lugd. 1685.

R. *Idem*, f. nom. chalcogr. 8vo.

** R. Gregorius VILLANVS, Atripoldensis, ætatis suæ annor. XXI. *Indole cœlesti præstantem* &c. 4to.

Arnoldus VILLANOVANVS, vid. ARNOLDVS.

Antonio VINIZIANO, vid. ANTONIO.

** R. Wilhelmus VINK, Med. Doct. Anatom. Chirurg. & Art. obst. Lector Rotterodam. ætat. LXVIII. *Vinkiadis vera nitet* &c. Gerrit *Bakhuysen* pinx. P. *Tanjé* sculp. fol.

** (Il Consiglier. VIOLANTI, Eq. P. L. *Ghezzi* delineav. M. *Oesterreich* sculpf. Dresdæ 1750. Nell' Gabinetto di S. M. il Re di Pol. Elett. di Sassonia, fol. radirt, Carricatur.

U. Hiero. VISCHERVS, 16mo. ex Fr.

U. Johannes VISCHERVS, A. 1587. G. *Fenizer* fec. 4to. Schw. K.

O. *Idem. Nomen adeptus ego divino* &c. mortuus Anno Christi 1587. 4to. lig. inc. ex Cellii Imaginibus.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** R. Hendr. ULHOORN, Voorlezer der Heelkonst in Amsterdam, a J. M. *Quinckhard* pictus, form. min. rot. cum alia effigie Heisteri quam vide suo loco. L. F. D. B. inv. J. van *Waesberge* excud. P. *Tanjé* sculp. 1739.

** U. D Joannes Augustus UNZER, Medicus Ann. ætat. XXXVIII. J. Jacob *Fischbein* pinx. C. *Fritzsch* sc. 1764. 8vo. ex Arzt 12ter Theil.

R. Matthias UNTZERVS, ætatis suæ XXXIV. Anno 1615. CG. sc. 4to.

** (Johannes Eusebius VOET, Med. Doct. zu Middelburg.) *Pluck bloemen van den grond* &c. A. *Schoumann* del. ad viv. 1756. J. *Houbraken* sculpf. 8vo.

** U. Zacharias VOGEL, Medicinæ & Chirurgiæ Doct. ac Practicus Lubecensis. Natus 1708. Symb. *Bene agere ac lætare.* G. L. *Crusius* sculpf. 1758. 8vo. ex Ej. Beobachtungen, 1759.

R. Jo. Georg. VOLCAMERVS, (Pater) n. MDCXVI. ⊙ MDCXCIII. *Magnæ præsidium matris* &c. d'*Savoye* pinx. Leonhard *Heckenauer* sculpf. fol. maj.

R. *Idem. Externam faciem Glyptæ* &c. B. *Block* pinxit, J. C. *Sartorius* sculpsit. fol.

Idem, sub figura Phœbi, fol. ex Dispensatorio Norico.

(*Idem.*) B. *Block* pinxit, B. *Kilian* sculp. 4to maj.

U. *Idem.* JGVDM. B. *Block* pinxit, J. C. *Sartorius* sculpsit, 4to maj.

R. *Idem.* *Magnæ præsidium matris* &c. f. nom. chalcogr. 4to. ex Ephem. Nat. Cur. Dec. III. An. 2.

U. Dr. Joh. Georg. VOLCKAMER, (Filius) Coll. Med. Norimb. Senior Primarius. *Magni Patris æmula proles.* Johannes *Kupezky* pinx. P. 3. No. 28. Bernardus *Vogel* juxta Originale sculpf. & excudit Noribergæ 1736. fol. Schw. K.

U. Henricus VOLGNAD. Natus A. 1634. A. 1682. denatus. *Bresla teste bonus* &c. Joh. *Tscherning* sculpsit 1685. fol.

U. *Idem.* Joh. *Tscherning* sculpsit 1685. 4to. ex Ephemer. Nat. Cur. Dec. II. An. VII.

** R. Georgius VOLLANDVS, Pharmacopœus, apud Norimbergenses, obiit Ao. 1631. ætatis suæ 70. natus Ao. 1560. *Artificis laudata manus* &c. G. *Strauch* fec. 8vo.

** O. Johannes Vollandt, Apothecker zu Nürnberg, ꝛc. p. m. seines Alters im 46. Jahr. Anno Christi 1646. Wer Kunst und Fleiß ꝛc. Johann *Pfann* sculpsit. 4to.

** U. (Cornelius van de VOORDE, Chirurg.) *Wie van de artzency* &c. P. *Philip* sculp. 4to.

U. *Idem*, idem versus. HM. sc. 4to.

U. Adolfus VORSTIVS. Gerardus *Petri* pinxit, P. *Pontius* sculpsit. C. *Banckeining* excudit. fol. maj.

U. *Idem* & eadem tabula, nisi quod. Hugo *Allerdt* excud. fol. maj.

U. *Idem.* fol. ex Petr. van der Aa effig. Prof. Lugd. Bat.

U. *Idem.* P. *Aubry* excud. 4to.

R. *Idem.* Ever. fil. *Vorstius a sylvis dictus* &c. 4to. ex Bs. P. IX.

U. Aelius Everhardus VORSTIVS, Med. Prof. *Omnia serio.* fol. ex Petr. van der Aa. effig. Prof. Lugd.

U. *Idem.* Medicinæ Prof. & Magnif. Rector. f. nom. chalcogr. 4to.

U. *Idem.* *Omnia serio.* 4to. ex Bs. P. 27.

U. *Idem.* 4to. ex Meursii Athenis Batavis.

U. *Idem.* f. nom. chalcogr. 8vo.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Gisbertus de Vos a VOSSENBVRCH, ex antiqua nobili familia oriundus, virtute & doctrina singularis, Amstelodamo-Batavus, Com. Pal. Eques auratus, Dominus de Nederstaina, Carl & Hiltprandt, qui Invictiss^mo. Romanorum Imperatori Ferdinando II. & Ser^mæ. Poloniæ &

& Sueciæ Reginæ, Divæ Conftantiæ, nec non Auguftiffimæ Domui Auftriacæ, belli pacisque tempore, domi forisque per XXXVI. & quod excurrit annos, tanquam Confiliarius & Archiater Cubicularius laudabiliter & fideliter fervivit. Obiit Viennæ Auftriæ in aula Cæfarea anno ætatis fuæ LXXII. a Chrifto nato MDCXXX. S. *Savery* fculpt. fol. maj.

Ø. Nicolaus Uzanvs, Medicus Florentinus. *Clarus eram Medicus* &c. 8vo. lig. inc. ex icon. Reusneri.

W.

** (Everardus Jacobus de Wachendorff, Bat. Ultraj. Botanic. & Chymiæ Profeffor. J. *Stolcker* del.) 4to.

** U. Rudolph Chriftianus Wagner, Medic. & Philof. Doctor Mathematum & Naturalium Prof. Publ. p. t. Vice-Rect. Academiæ Juliæ. J. F. *Kauffmann* fecit. 8vo. ex Annalibus Academiæ Juliæ.

* R. Efaias Waldmann, alias Geyger, Philofoph. & Med. Dr. Sereniff. Landgr. Haffo-Caffell. Archiat. Urbis & Ditionis Schmalc. Phyficus ordin. Natus Pofonii in Hung. MDCXLVI. denat. Schmalc. MDCCXIX. *Hæc erat exterior facies* &c. Joh. Heinrich *Störcklin* fc. Aug. Vind. fol. maj.

* U. Auguftinus Fridericus Walther, Med. D. Anatomes & Chirurgiæ, in Academia Lipfienfi Prof. Publ. h. t. Acad. Rector. 8vo. ex Act. erud. germ. P. 108. T. IX.

** U. D. Henricus Fridericus Walther, Pegavienfis, Medicinæ celebris Practicus Lipfienfis. Natus 1691. Denatus 1729. M. *B.* fc. fol.

R. Johannes Georgius Walthervs, Medic. D. & Practic. Lign. 4to. ex Ej. Sylva medica.

* R. Chriftianus Wedelivs, Medicinæ Doctor, Illuftriffimi Comitis de Lippe Archiater, hinc Liberæ Imperial. Urbis Lubecenfis Medicus feliciffimus. Natus Jenæ MDCLXXVIII. Denatus Lubecæ MDCCXVI. *Dedita mens cœlo* &c. Joh. *Kenckel* fecit. fol. Schw. K.

* R. Erneftus Henricus Wedelivs, Phil. & Med. Doctor, Profeffor Publicus, Medicus Provincialis Saxo-Vinarienfis & Civitatis Jenenfis Phyficus. Natus MDCLXXI. Denatus MDCCIX. *Ad lectum, in cathedra* &c. Chrift. *Weigel* excudit. fol. Schw. K.

U. Georg. Wolffg. Wedelivs. *O quantum Medicum* &c. *Bernigeroth* fc. Lipf. fol. maj. U. *Idem.*

U. *Idem.* Christophorus *Weigelius* Nor. sc. fol. Schw. K.

U. *Idem.* *Auxilium multis succus et herba fuit.* J. *Gole* fecit t' Amsterdam by Hendrik Focken. fol. Schw. K.

U. *Idem.* *Auxilium multis succus et herba fuit.* Pet. *Schenck* fec. & exc. fol. Schw. K.

U. *Idem.* P. *Schenck*, differt ab antec. fol. Schw. K.

R. *Idem*, æt. XXXI. MDCLXXVII. *Hæc facies Charitum est* &c. G. A. *Wolfgang* sc. 4to.

R. *Idem*, æt. XXXIII. MDCLXXVIII. *Hæc facies Charitum est* &c. C. *Schæffer* p. G. A. *Wolfgang* sc. 4to. ex Ej. Physiol. med.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo. ex N. Biblioth. 9. St.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo.

R. *Idem*, æt. 59. 1704. in nummo cum aversa: *Non unus sed quicquid ad usum.* Ex Eph. N. C.

** U. Jo. Adolphus WEDELIUS, Phil. & Med. D. Prax. & Chim. P. P. O. Consil. Aul. Saxon. & Archiater. J. M. *B.* sc. 8vo. ex Act. erud. germ. P. 210. T. XVIII.

O. Arnoldus WEICKARDUS, Med. Doctor, ætatis XLIX. *Conatus omnis irritus* &c. M. *Merian* sculpsit 1626. fol.

R. *Idem*, ætatis XLIX. *Arnoldi facies* &c. Sebastianus *Furck* fecit. 4to.

(Paul WEIDNER, M. Dr. Convers. Jud. cum familia.) æt. 34. 1559. DH. 4to. lign. inc. Ex Ej. Locis præcipuis Christ. fidei. Vienn. 1559.

R. Martinus WEISE, æt. LXXXVIII. *Sic celebris Medici* &c. S. *Blesendorff* sculpebat Berolini Anno 1693. fol. maj.

U. *Idem.* Ao. 1671. ætat. 67. 4to min. ex Seid.

U. *Idem*, ætat. LXXXVIII. *Busch* fecit 8vo. ex Actis Med. Berol. Decad. 2. Vol. 3.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 8vo min.

** (Georg WEISS, Operateur und Chirurgus.) Aetatis suæ 46. Anno 1671. *Dis ist der dapfer Mann &c.* Matthias von *Sommeren* ad vivum delin. & sculpsit. 4to.

** U. Paulus WELLER, Medicus Noribergensis. 16mo. ex Fr.

* R. Henricus WELMANNUS, Groninganus Medici. Doct. & Prof. in Acad. Gron. ac Oml. natus A. C. 1611. denat. A. C. 1643. *Suum Lycæo nostra* &c. S. A. *Lamsweerde* delin. & sculp. fol. ex Vitis Prof. Acad. Gröning.

U. *Idem*,

U. *Idem*, Professor in Academia patria ab A. 1640. 4to. ex Rz.

U. *Idem*. 16mo. ex Fr.

U. Georg. Hieronymus Welschius. Joh. Jac. *Haid* excud. Aug. Vind. 4to maj. Schw. K. ex BB.

R. *Idem*. *Sic vivus gessi faciem* &c. H. Z. *Raidel* delineavit, Melchior *Haffner* sculpsit. 4to.

U. Gottfried Welsch, Erasmus *Lüderitz* pinxit, Philipp *Kilian* sculp. fol.

* U. (Jo. Christophorus Wentzel, Med. Dr. 1691.) *Illustrem merito Besserum &c.* J. C. *B.* sc. 8vo.

R. Joh. Jacobus Wepfer, M. D. Reip. Scaphus. per XLI. ann. Physico Ord. quondam Sereniss. ac Potentiss. Caroli Elect. Palat. ad Rhen. Gl. M. ut & Serenissimor. Ducum Wirtemberg. &c. natus Anno CIↃ IↃ CXX. *Sic oculos, sic ora* &c. Joh. Melch. *Roos* pinxit, D.D.D. Joh. Georg. *Seiller* Scaphus. Chalcographus Ao. 1688. fol. maj.

R. *Idem*. *Wepferum signasse sat est &c.* s. nom. chalcogr. 4to. ex Ephem. Nat. Cur. Dec. III. An. V.

R. *Idem*. *Wepferum signasse sat est &c.* W. *Jonckman* sculp. 8vo.

** U. Paulus Theophilus Werlhoff, Medicinæ Doct. potent. magnæ Brit. Regi Elect. Brunsvicensi a tuenda sanit. Acad. nat. curiosor. & Londin. ut & Societ. Teutonic. Lipsiæ & Gœttingæ membr. nat. MDCXCIX. D. van der *Smissen* pinx. J. Jacob *Haid* sculps. & exc. A. V. fol. Schw. K. ex BB. Dec. VII.

U. *Idem*, Königl. Groß-Britannischer Leibartzt in Hannover. Gebohren zu Helmstædt 1699. mahlte von der *Smissen* 1740. stach J. M. *Bernigeroth* 1742. 8vo.

** U. Hermannus Wernerus Engelbertus de Westhoven, S. R. I. Eques, Comes Palatinus Cæsareus, Regiæ Majestatis Borussicæ Consiliarius intimus ac Bellicus, Medicinæ Doctor, Cæsareæ Naturæ Curiosorum Academiæ Hermophilus, Regiæ Societatis Scientiarum Berolinensis, Regiique Collegii Medici Clivensis Membrum, Reipublicæ Hammoniensis Consul, nec non Poëta auctoritate Imperatoria Laureatus, Cohæres in

Goy, Lettebrock atque Naſſauerhoff &c. Natus anno 1685. G. *Leygeb* delineavit, G. P. *Buſch* ſculp. a Berlin 1730. 8vo.

** U. Dr. Johann Carol. WIDEMANN, Med. Pract. Plav. natus Anno 1687. denatus Anno 1723. 4to.

* U. Johannes Guilielmus WIDMANN, M. D. S. R. I. Nobilis, Sac. Cæſ. Maj. Conſiliarius & Archiater. Comes Palatinus. Acad. Imperial. Nat. Curioſ. Director. Reipubl. Norib. Phyſicus Ordinarius Senior. Nat. MDCLXXXX. denat. MDCCXXXXIII. P. *Decker* pinxit, G. M. *Preisler* ſculpſit Nor. 1753. fol. maj.

U. *Idem.* P. *Decker* ad vivum del. G. *Lichtenſteger* ſculp. Ao. 1729. 4to.

U. *Idem.* P. *Decker* ad viv. del. J. W. *Windter* ſc. 1735. Nor. 4to. ex Act. Nat. Curioſ. Vol. VIII.

U. *Idem*, nat. Ao. 1690. denat. 1743. D. *Decker* ad viv. del. J. W. *Windter* ſc. 1735. Norimb. 4to.

U. Joannes WIERVS. *Vince te ipſum.* Anno ætatis LX. Salutis MDLXXVI. *P Holſteyn* ſculp. 4to.

U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 4to.

** R. Zacharias Wildegans, Röm. Kayſ. und Königl. M. zu Poll. ꝛc. wie auch S. Churfürſtl. Durchl. zu Brand. ꝛc. Priv. Conſ. Leib- u. Hof-Med. Aet. 57. 1671. Hier ſieheſtu den Artzt ꝛc. G. *Leigeb* del. J. J. *Metger* ſculp. 4to.

O. Jodocus WILLICHIVS, Reſellanus, An. ætat. ſuæ LI. *Hæc tibi Willichii faciem &c.* fol. min. lig. inc.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Martinus WILLICHIVS, Ser. ac Pot. Elect. Brand. Frid. Wilh. & Frid. III. nec non Ser. Elect. Brunsv. Epiſc. Osnab. Ern. Aug. Conſil. & Archiat. nat. Hamb. MDCXLIII. ob. Berolini MDCXCVII. ætat. LIII. *Bleſendorff* S. E. B. Sculptor, ſculp. fol.

U. *Idem.* ſ. nom. chalcogr. 8vo. ex Act. Med. Berol. Decad. II. Vol. 7.

R. Thomas WILLIS, M. D. ob^t. 1675. æta. 54. G. *Vertue* ſculp. 1742. In the poſſeſſion of Browne Willis, Esqr. Impenſis J. & P. *Knapton* Londini 1742. fol. U. *Idem.*

U. *Idem*. Fr. *Diodati* pin. ſcu. 4to maj.

Idem, ætatis ſuæ 45. *Loggan* delin. & ſculp. 4to.

Idem. ſ. nom. chalcogr. 4to.

Idem, ætatis ſuæ 45. ſ. nom. chalcogr. 12mo.

** U. George WILSON, (Chymicus Londinenſ.) ætat. ſuæ 78. Ao. Dom. MDCCIX. E. *Knight* del. M. V. dr. *Gucht* ſculp. 8vo maj. (edidit Compleat Courſe of Chimiſtry. Lond. 1709. 8vo.)

** U. Gerardus de WIND, Med. Doctor, en Leeraar der Doopsgezinden te Middelburg in Zeeland, geb. 1685. overl. 1752. *De Wind, de vlug &c.* P. M. *Braſſer* del. A. & M. *Callenfels* excud. P. *Tanjé* ſculpſ. 1753. fol.

* (Sebaſtianus Theodoricus WINSHEMIVS, artium, philoſophiæ & medicinæ Doctor & in Academia Wittebergenſi Profeſſor.) 4to. Color. viv. del.

Joh. WINTER, vid. GVINTERIVS.

R. Georgius WIRTH. *Ut ſummus ſummi &c.* 4to. ex Bs. P. IV.

U. *Idem*. C. W. *Winckler* fecit. 8vo. ex Vergnügungen müßiger Stunden, 6ter Theil.

O. *Idem*. MDXXIV. *Carniolæ ducibus &c.* 8vo. lig. inc. ex Reusneri icon.

O. *Idem*. Königs Ludwigs Leibarzt ich war ꝛc. Starb im Jar 1524. 8vo. lig. inc. ex Reusners Contraf. Buch, Franckf. am M. 1587. 8vo.

O. u. R. M. Johannes WITTICHIVS, Vinar. Anno 1596. *Wittichius pridem hac defunctus &c.* 4to. lig. inc.

O. u. R. *Idem*, Monogr. Gabriel *Schnellbolz* 1607. 4to. lig. inc.

** (Michael Gottfried WITTBER, Chirurgus Noriberg.) *Accipe & hæc manuum &c.* Joannes *Kupezky* pinx. P. I. N. 11. Bernardus *Vogel* juxta originale ſculpſ. & excudit Noribergæ 1735. fol. maj. Schw. K.

U. *Idem*, Chirurg. & Baln. Noribergenſis, ut & numeroſioris Senatus. Natus Baltenburgii in Pomerania A. C. 1686. P. *Decker* ad vivum delineav. G. *Lichtenſteger* faciebat A. 1725. Fol.

* U. Jo. Christ. Wolfius, M. D. Archiater & Consul Quedlensis, s. n. chalcogr. 8vo.

R. Olaus Worm, ætat. LXVI. C. van *Mander* pinxit, G. *Wingendorp* sculp. fol.

R. *Idem*, ætat. 38. Anno 1626. *Externam Wormi tibi sculpsit &c.* Simon de *Pas* sculpsit. fol. min. ex Ej. Fastis Danicis.

U. *Idem.* C. van *Mander* pinx. A. G. *Schübler* sc. 4to. ex Rz.

U. *Idem.* O. H. de *Lode* Chalcogr. Reg. Soc. Dan. sculps. 8vo maj.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Wilhelmus Worm, (M. Dr.) S. R. M. Daniæ & Norwegiæ Consiliarius Conferentiæ Status Justitiæ & Cancellariæ Justitiarius, Historiographus, Bibliothecarius Regius & Regiæ Universitatis Hafniensis Senior. Natus MDCXXXIII. Denatus MDCCIV. (Olai filius, Doctor Patavinus.) G. *Valck* sculps. fol.

** R. Godefridus Woyssel, D. Med. æt. 37. 1619. Numisma in cujus aversa: *Sit Nomen Domini benedictum.* Ex Kundmanni Silesiis in nummis.

** (Dn. Dr. Sigmund Woyssel, Senior Phys. Vratisl.) fol. min.

U. Jo. Paul Wurfbainius. J. G. *Puschner* scul. 4to. ex Ephem. Nat. Curios. Cent. I. & II.

X.

O. Xenocrates. *Etsi qui fueris &c.* fol. ex Sambuco.

U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo. ex Helvetii Physiognom. med.

Idem. vid. Chiron.

Z.

R. Paulus Zacchias, Romanus, Totius Status Ecclesiastici Proto-Medicus Generalis. Ao. Aetat. LXVI. *Pauli Zacchiæ hic generosa &c. Persoa* sculpebat Mogunt. 1688. fol. ex Ej. Quæst. med. legal. Francof. ad M. 1688. fol.

** U. Jo-

** U. Johann ZACHARIAS, Phisicus & Med. Dr. auch Bürger zu Nürnberg. Denatus A. C. 1557. M. F. fec. A. 1647. Symb. *Ipse faciet.* 4to. Schw. K.

R. ZACVTVS, Lusitanus, ætatis suæ LXVI. Anno 1642. *En Zacutum Lusitaneæ &c.* Claude *Audran* feci. fol.

R. *Idem*, ætatis suæ LVIII. Anno 1634. *Zacuti faciem proclive &c.* S. *Saveri* fe. 4to.

R. *Idem*, ætatis suæ LXVI. anno 1642. *Zacuti faciem proclive &c.* S. *Saveri* fe. 4to.

R. *Idem. En Lusitanæ Zacutum &c.* 4to. ex Bs. Parte VIII.

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

U. Johannes Hieronymus ZANNICHELLI. P. *Redolfi* sculp. fol.

U. Jacobus ZANONIVS. Anno ætatis LXVII. Dominicus M. *Fratta* del. Joseph de *Benedictis* in. fol.

* R. D. Johannes ZEIDLER, Leorinus, Facult. Medicæ Lipsiensis Decanus, P. P. Utriusque Princip. Collegii Collegiatus, Acad. X-Vir ætat. 49. Anno 1645. *Aera notas vultus &c.* Johann *Dürr* sculps. Anno 1649. 4to.

R. Sebastianus Christianus a ZEIDLERN, æt. suæ 70. an. s. nom. chalcogr. 4to.

* R. Dn. Johannes ZEISOLDVS, Physicæ in Alma Sal. Prof. Publicus celeberr. A. C. MDCLI. *Sculptam Zeisoldi tabulam &c.* Jeremias *Richter* pinxit, Johann *Dürr* sculpsit. 4to.

* R. Joannes ZELLER, Med. D. Sereniss. Ducis Würtemb. ac Principis Oetingensis Consil. & Archiater. Prax. Anat. atque Chirurgiæ Profess. Ordin. in Univers. Tubingensi. Natus Lienzingæ Diœces. Maulbrunnensis in vigiliis apparitionis Domini 1656. *Frons, oculi, vultus totus &c.* p. J. A. *Pfeffel* Aug. Vind. fol. maj. Schw. K.

* R. ZENON, Philosophe, natif de l'Isle, de Cypre mort a 98 ans. Suite de Desrochers a Paris chez Petit. *Severe dans ses moeurs &c.* 8vo.

* O. Michael ZIEGLER, Medicinæ Doctor & Philosophiæ Naturalis in inclyta Tubingensi Academia Professor, Anno 1597. ætatis 32. *Quis sicut Dominus?* 4to. lig. inc. U. *Idem.*

U. *Idem.* 16mo. ex Fr.

** U. Johann George ZIMMERMANN, Königlich Grosbrittannischer Leibarzt in Hannover. Gegraben von J. Rod. *Holzhab* in Zürich 1768. 8vo maj. Allg. deutsche Biblioth. IX. B.

U. Bartholomæus ZORN, s. nom. chalcogr. 4to. Ex Ej. Botanologia Medica.

U. *Idem*, s. nom. chalcogr. 8vo. ex Act. Med. Berol. Dec. II. Vol. X.

** U. Friedrich Zorn, Apothecker und Handelsmann in Berlin, ist daselbst geboren Anno 1643. und seelig verstorben 1716. Sein Gedächtnis bleibe im Seegen. *Weidemann* pinxit, G. P. *Busch* sculp. 8vo.

** U. Adamus ZYSNER a ZYSNEREGG & Wurzenfels, Philos. & Medicinæ Doctor, nat9 MDCII. denat9 MDCLXI. *Vultum equidem cœlo &c.* Daniel *Preisler* pinxit, Jacob *Sandrart* sculp. fol.

U. *Idem*, Medicus Noribergensis. 16mo. ex Fr.

R. Johannes ZWELFER, Palatinus, P. & M. D. Aetatis LIV. Anno MDCLXVII. *Hic est Zwölferi vultus &c.* E. *Griesler* pinxit, J. *Sandrart* sculpsit. fol.

R. *Idem*, ætatis suæ XXXIX. Anno MDCLII. *Zwölferi cernis faciem &c.* Maurit. *Lang* sculpsit Viennæ. fol.

U. *Idem.* s. nom. chalcogr. 4to.

U. Theodorus ZWINGERVS. Aetatis 38. Anno 1696. Georg *Brandmyller* pinxit. J. G. *Seiller* Scaphusianus sculps. fol. maj.

R. *Idem*, ætat. LII. Anno MDCCX. *Formosum ut pictor &c.* J. G. *Seiller* sculpsit. fol. ex Mangeti Biblioth. Script. Med. Tom. IV.

O. Theodor ZWINGER, (alius.) *Quæ mihi Zwingeri mentem &c.* 8vo. lig. inc. ex Icon. Reusneri.

U. *Idem*, 12mo. lig. inc.

U. *Idem*, 16mo. ex Fr.

R. *Idem*, s. nom. chalcogr. 16mo.

Zusätze
zu dem vorstehenden Verzeichnis einer Sammlung größtentheils berühmter Aertzte.

Da in der Zeit, daß vorstehendes Verzeichnis abgedruckt worden, noch einige Kupfer-Blätter eingekommen, andere aber, die in der Einleitung angeführet sind, in dem Verzeichnis selbst ausgelassen worden, und wieder andere, bisher gar nicht aufzufinden und zu erhalten gewesen; so hoffe, daß es denen Liebhabern dieser Schrift nicht unangenehm seyn wird, hier einige Nachrichten davon zu lesen. Unter denen ersteren, die während des Abdrucks des Verzeichnisses eingekommen, ist eines von vorzüglicher Arbeit, welches eine nähere Anzeige verdienet. Es ist das Bildnis des berühmten Medici und Chirurgi, Frantz **Quesnay**, ordentlichen Medici des Königes in Franckreich. Man hat bereits von diesem Gelehrten ein großes Bild, von dem berühmten **Will** 1745. gestochen, welches im Verzeichnis angeführet worden. Dieses ist vom Herrn J. C. François, Königl. Cabinets-Kupferstecher zu Paris. Er hat sich bemühet, in diesem Blat, durch die Verbindung der bekanten Arten in Kupfer zu zeichnen, ein vorzügliches Stück herauszubringen; er ist aber nicht vollkommen glücklich gewesen, dem Auge etwas besonders Reitzendes und Ausserordentliches zu liefern, welches man doch von einer so mühsamen Arbeit vermuthen sollte. Er hat in diesem Bilde einige Parthien radirt oder geätzet, andere mit dem Grabstichel verfertiget, wieder andere auf schwartze Kunst-Art, und noch andere auf Kreiden-Art, wie mit Weiß erhöhet, vorgestellt; damit das Vorzügliche, so eine jede von dieser Art in Kupfer zu zeichnen, vor der andern hat; zusammen genommen, eine desto bessere Würckung hervorbringen möchte. Das Blat ist funfzehn Zoll hoch, und zehn Zoll breit. Bey genauer Untersuchung findet man, daß das Gesichte mit der trockenen Nadel und mit Puncten gezeichnet ist. Er hat dadurch die schwartze Kunst sehr gut nachgeahmet. Die Perruque ist radirt, und das Kleid mit dem Grabstichel gestochen. Die Kupfer in denen vor ihm liegenden aufgeschlagenen Büchern, sind mit der Nadel punctirt, und die Schatten mit dem Puntzen nachgeholfen, um selbige der schwartzen Kunst, oder vielmehr denen mit Tusch gezeichneten Bildern, ähnlich zu machen. Das Fuß-Gestelle ist auf Tusch-Art durch Scheide-Wasser eingefressen, und theils mit der Nadel,

Nadel, theils mit dem Puntzen, und an einigen Orten selbst mit dem Grabstichel nachgeholfen; dessen Einfassungen oder Ecken sind wie mit schwartzer Kreide gezeichnet, und als wann sie mit Weiß erhöhet wären. Eben dieses bemercket man an dem Tinte-Faß und der Einfassung des Wapens. Der Grund und der Rahm des Bildnisses, ist nach der neuerlich mehr im Gebrauch gekommenen Rothstein-Art, wie mit schwartzer Kreide, bearbeitet. Das Bildnis ist nach einem Gemählde des Herrn **Fredou** verfertiget, und die gantze mühsame Arbeit, wie vorher gemeldet, von Herrn J. C. **François** 1767. in Kupfer gebracht worden. Die Aufschrift im Fußgestelle ist: Franciscus *Quesnay*, ex Montfort, natus die 4. Junii 1694. Es ist dieses kunstreiche und sehr mühsam verfertigte Blat zwar in der Neuen Biblioth. der schönen Wissenschaften IX. Band 1. St. S. 191. und in denen Unterhaltungen VIII. Band 2. St. S. 169. angeführt worden; es gehen aber die Beschreibungen sehr von der gegenwärtigen ab. Denn da mir selbige nicht vollständig und kunstmäßig geschienen, so habe ich hier die Einsichten und die Kenntnis unsers berühmten Herrn Hof-Graveur Schmidts, meines werthesten Freundes, zu Hülfe genommen; von dem mir bekannt war, daß er schon vor vielen Jahren sich vorgenommen hatte, sein eigenes Bildnis nach des berühmten La Grenée Zeichnung, durch die Verbindung dieser vorher angeführten Arten, in Kupfer zu bringen; und ich hoffe, daß diese Nachricht denen Kennern und Liebhabern nicht unangenehm seyn wird.

Des Herrn **Astrucs** Bildnis mit der Unterschrift: Johannes *Astruc*, Salubris consilii regii Socius, Doctor Medicus Parisiensis, Professor Regius &c. peint par L. *Vigée*, gravé par J. *Daulé*, Gr. du Roi, 1766. habe zugleich mit dem vorher angeführten Bilde des Herrn **Quesnay**, und einigen andern, nach dem Abdruck des Verzeichnisses, durch die freundschaftliche Besorgung des gelehrten und fleißigen Herrn J. E. F. **Henckels**, eines würdigen Sohnes unsers berühmten Herrn Hofrath **Henckels**, aus Paris erhalten. Der gelehrte Herr D. **Krünitz**, der selbst eine ansehnliche Sammlung von Bildnissen berühmter Aertzte besitzt, hat die Gewogenheit gehabt, meine Sammlung, nachdem er das gedruckte Verzeichnis durchgesehen, mit einigen zu vermehren, die darinn noch fehlten. Es sind solches ein Kupfer-Bild des Robert **White** in Folio, so den D. Thomas Browne vorstellt, mit der Unterschrift: The true Effigies of S^r. Tho. Brown, of Norwich K^t. M. D. Dann ein sauberer Holtzstich, von Melchior Sebicius, oder eigentlich Sebisch, dem Aeltern, Professor in Straßburg, in Folio,

der dessen Uebersetzung von Caroli Stephani und Joh. Rigaltii sieben Büchern vom Feldbau, so zu Straßburg 1580. herausgekommen, vorgesetzet ist. Ferner ein Bildnis des Anton **Vallisneri** aus der Venetianschen Ausgabe der Opere diverse &c von Anton **Luciani** 1715. gestochen, und endlich ein sehr sauberer Nachstich des J. **Wandelaars**, von Andreas **Vesalius**, nach **Titians** oder **Calchars** Holtzschnitt, und gehöret dieses Kupfer-Bild zu der Ausgabe der sämmtlichen Vesalischen Wercke des Boerhave und Albinus von 1725, die ich §. VII. S 88. angeführet habe.

Die zweyte Nachlese betrift einige Blätter, so bey der Verfertigung des Verzeichnisses von ohngefähr ausgelassen worden, z. E. das Kupfer des **Hippocrates**, nach dem Marmor-Bilde, so in der Königl. Sammlung zu Potsdam befindlich ist. Es hat selbiges Herr A. L. **Krüger** 1768. gezeichnet und gestochen, und gehöret zu der Sammlung, die der Herr Gallerie-Inspector, **Oesterreich**, herausgegeben; wie ich in der Einleitung S. 35. angezeiget habe. Zu der Bruckerschen Sammlung gehöret noch ein Bildnis des berühmten Herrn von **Hallers**, nach C. R. Eberleins Gemählde, von J. J. **Haid** in schwartzer Kunst gearbeitet, welches vor dem andern, so im Verzeichnis angeführet worden; und nach J. R. Studers v. W. Gemählde verfertiget ist, in Ansehung der Aehnlichkeit, einen großen Vorzug hat. Es ist bereits ein gleicher Fall, Einleitung S. 27, bey dem Bilde des Hrn. Hofrath **Heisters** bemercket worden, woraus man siehet, daß im Bruckerschen Bilder-Saal, verschiedene Tafeln von dem **Haid**, theils geändert, theils mehrmalen und nach verschiedenen Gemählden verfertiget worden. Es ist ferner im Verzeichnis selbst, S. 78, das Bildnis des J. A. **van der Linden**, von **Rembrandt** verfertiget, ausgelassen worden, welches ich in der Einleitung auf der zehnten Seite beschrieben habe. Da ich auf der zwanzigsten Seite der Einleitung, einiger in meiner Sammlung befindlichen Bildnisse gedacht habe, die mit historischen und allegorischen Beywercken und andern Verzierungen vorgestellt sind, so habe diesen noch beyfügen wollen, daß die Bildnisse des Wilhelm Harveys, Thomas Sydenhams, Kenelme Digby, Samuel Garths und Thomas Willis, aus des Thomas Birchs Sammlung, wie auch Pitcarne von R. **Strange**, und noch viele andere mehr, theils mit Allegorien, theils mit historischen Beywercken, gezieret sind. Da in der Zeit, daß dieses gedruckt wurde, des sogenannten Herrn **Röremons**, **Natur und Kunst in Gemählden, Bildhauereyen, Gebäuden und Kupferstichen, zum Unterricht der Schüler**

und **Vergnügen der Kenner**, Leipzig und Wien, 1770. in groß 8vo herausgekommen, so finde ich im zweyten Theil, S. 291. §. 7. eine vollständige und weitläuftige Beschreibung des Kupfer-Bildes des Carl Patins, von Anton **Masson** gestochen, dessen ich in der Einleitung, S. 23, erwehnet habe. Er giebt der Arbeit dieses Künstlers ausserordentliche Vorzüge, indem er sagt: „Edelinck, Drevet, Will, und andere vortrefliche Künstler „ihres gleichen, zeigen durch ihren geschickten Grabstichel, daß sie vielleicht „den Masson gesehen und auch studiret haben; jedoch mit oder ohne scharfe „Beurtheilung wird man schwerlich behaupten, daß ihnen Massons Stichel „in die Hand geliefert worden sey. Ich bin überzeugt, daß er noch im „Staube verborgen liegt, wann nicht Will durch seinen Marigny, denselben „irgendswo entdeckt hat.„ In der Beschreibung werden alle Schönheiten dieses Bildnisses sehr ausführlich angemerckt Ich will diesen nur blos beyfügen, daß man einen mercklichen Unterschied bey einigen Abdrücken findet, der einem Liebhaber von Kupfer-Sammlungen zu wissen nöthig ist, und welcher dem sich so nennenden Herrn **Köremon** nicht bekannt gewesen. Der Abdruck, den er beschreibt, hat ohne Zweifel Masson selbst besorget, und besitze ich einen ähnlichen, von unvergleichlicher Schwärtze und Sauberkeit. Ich habe aber in dem Verzeichnis, S 102, noch einen andern angeführt, wo in eben dieser Tafel, dem Carl Patin von der Unterlippe an, bis am Ende des Kinnes, ein spitzer Bart hinzugefüget worden; und der Bart unter der Nase ist hier ebenfalls etwas stärker angedeutet; im übrigen aber hat man in der Platte nichts verändert. Der Abdruck ist nicht so schön, wie der erste, und die Schwärtze zieht etwas ins Gelbe. In allen übrigen vom Carl Patin vorhandenen Kupferstichen ist er ohne Bart unten am Kinn vorgestellt, selbst auch in dem kleinen in Octav Format, nach le Febvres Gemählde, ebenfalls von Masson gestochen, so bey Odieuvre herausgekommen. C. Patin muß den Bart erst bey seinem Aufenthalte in Padua in ältern Jahren, in der Art getragen haben. Man findet ihn nur allein in dem Kupfer von M. Desbois, so im Lyceo Patavino, welches 1682. herausgekommen, befindlich ist, und in dem Patinschen Familien-Gemählde des Nat. Jouvenets, welches 1684. zu Padua verfertiget, und von Justern in Kupfer gestochen worden. Es erhält also der erste Abdruck von Massons Platte, ohne Bart unter dem Kinn, einen großen Vorzug, zumal da letzterer, allem Anschein nach, nicht von Massons Hand hinzugefüget, und die Platte seit dem mehr abgenutzet worden.

Zum

Zum Beschluß will ich das Verzeichnis dererjenigen Bildnisse anführen, die ich bisher vergeblich gesucht habe, und von denen ich weiß, daß sie noch in meiner Sammlung fehlen. Ich habe selbige theils aus Auctions-Catalogis, theils aus andern Schriften ausgezeichnet, und davon bey jedem Bilde eine Anzeige beygesetzt. Wie Cornelius von Beughem 1685. seine Bibliographiam Historico-chronologicam heraus gab, so fügte er selbiger ein Verzeichnis von denen in Kupfer gestochenen Bildnissen von grossen Herren, Gelehrten und Künstlern bey, die er zu seiner Bibliotheck gesammlet hatte. Unter diesen waren nur zwey hundert und drey und sechzig Medici, deren Namen er anzeiget, ohne die Kupferstecher zu benennen. In Engelland gab J. Evelyn zu London 1697. folgendes Werck in Folio heraus: Numismata, a Discourse of Medals antient and modern together wit some Account of Heads and Effigies of illoustrious and famous Persons in sculps and Taille douce, of Whom we have no Medals extant, and of the Use to be derived from them. Auf der 261. S. ist ein bloßes Verzeichnis von vier und vierzig Zunahmen berühmter Aertzte, die zu der Zeit in Engelland in Kupfer gestochen waren. Einige von diesen sind mir zu Theil geworden; von denen noch fehlenden habe ich nichts weiter, als, so wie Evelyn, blos die Zunahmen anzeigen können. In der nachher anzuführenden Epistola gratulatoria ad Apinum, vor deren Verfasser man den berühmten Medicum, D. Conrad Barthold Behrends, hält, ist ein Catalogus von Medicinal-Personen abgedrucket, der sich auf 381. Stück beläuft, unter welchen einige in verschiedenen Formaten mitgerechnet sind. Die Sammlung des berühmten D. Heisters hielt man ehemals für die stärckste. Inzwischen findet man in seinem 1759. herausgekommenen Verzeichnis, welches dem Auctions-Catalogus seiner Bücher angehänget worden, nicht mehr, als ohngefähr sechs hundert ein und achtzig Stück, unter welchen die, so von verschiedenen Kupferstechern herausgekommen, mit befindlich sind. Ohnerachtet aber gegenwärtiges Verzeichnis überhaupt mehr als zwey tausend, sieben hundert und etliche zwanzig Blätter enthält; die tausend zwey hundert und acht und zwanzig Aertzte vorstellen, so fehlen mir dennoch verschiedene aus denen vorher angeführten Verzeichnissen des Beughems, Evelyns, Behrends und Heisters, die ich jetzt anzeigen werde. Ich will hier nur noch anmercken, daß unter denen zwölf hundert acht und zwanzig Aertzten vier hundert und fünf und siebenzig sind, deren Lebens-Beschreibungen sowol im Kestnerschen als im allgemeinen gelehrten Lexicon fehlen, und sind selbige vorne mit zwey ** bemerckt. Hundert fünf und siebenzig, die mit einem * vorgezeichnet sind, fehlen

fehlen im Kestnerschen medicinischen gelehrten Lexico; es sind selbige aber größtentheils im allgemeinen gelehrten Lexico, so nach diesem herausgekommen, angeführet worden. In der Sammlung des D. Gregorius Hilling, die, nach dem vorgesetzten Titel 1656. geendiget worden, und die ich zu Nürnberg aus der Bibliotheck des D. Joh. Wilh. Widmanns des Jüngern 1767. erkauft; lag ein geschriebenes Verzeichnis derer Bildnisse, die ihm noch fehleten, jedoch ohne daß er die Kupferstecher, von denen sie verfertiget worden, angemercket hätte. Aus diesem Verzeichnis sind ebenfalls einige angeführet, und mit MS. Hillingii, bezeichnet. Bey denen übrigen fehlenden Bildnissen habe ich die Bücher-Titel angeführt, in welchen ich die Nachrichten gefunden habe.

Da ich ausser dieser Sammlung von Bildnissen berühmter Aerzte, noch eine andere ziemlich starcke Sammlung besitze, die gewisser massen zur Historie der Artzney Gelahrheit gehöret, und verschiedene sowohl allegorische und symbolische, als auch satyrische Vorstellungen dieser Wissenschaft, wie auch der Aerzte und Krancken enthält; als auch historische Vorstellungen aus der Profan-Historie, von Aerzten bey dem Krancken- und Sterbebette, als z. E. des Alexanders, Antiochus, Seneca, der Mutter Maria, u. s. w. Ferner Abbildungen von Tempeln der medicinischen Götter und Göttinnen, von Krancken-Häusern und Krancken-Zimmern, Gesundbrunnen, Bädern, anatomischen und chymischen Arbeits-Sälen und dergleichen; wie auch Pest Geschichte, miraculöse Curen und Erweckungen der Todten aus der profan- und biblischen Geschichte, und aus der Geschichte der Apostel und Heiligen, u. s. w. Ferner die Kupfer-Blätter von Empyrischen Aerzten, Wund-Aerzten, Apotheckern, Chymisten und Laboranten, nach Teniers, Ostadens, Hogarths, Coypels, Watteaus, Nanteuils, Graf Caylus, Joullains, Sandrarts und anderer, Gemählden und Zeichnungen; so war ich in Willens, auch von diesen ein Verzeichniß, statt eines Anhanges, beyzufügen. Allein bey genauerer Ueberlegung sahe, daß dieses Buch zu starck werden möchte, und da es nöthig war, verschiedenen von diesen Blättern Anmerckungen beyzufügen, die zur Historie der Künste gehören; so lässet mir meine Berufs-Arbeit und meine Pflicht, jetzt nicht so viel Zeit, selbige abdrucken zu lassen, und ich werde dieses Verzeichnis bis auf eine andere Zeit verspareu. Da auch in der Einleitung §. IV. versprochen worden, die Monogrammata bey verschiedenen guten Blättern, die Herr Professor Christ vorbeygelassen, im Verzeichnis, so wie sie auf den Blättern gezeichnet sind, mit anzuführen; solches aber bey dem Abdruck unter vielerley Vorwand nicht von dem Drucker befolget worden, so will ich alsdann solches nachholen, und diese selbst besorgen lassen.

Ver-

Verzeichnis
einiger Bildnisse größtentheils berühmter Aerzte, die in der Sammlung zur Zeit noch fehlen.

Henr. Cornel. AGRIPPA. *Quem tibi subjiciat, &c.* ex Ej. Opp. omn. 8vo Lugd. 1530 - 31. vid. Roth-Scholtzii Bibliotheca chemica

ALSTON, v. Evelyn.

AMATVS, Lusitanus. Ms. Hillingii.

ANTHONY, v. Evelyn.

Phil. APIANVS, 16mo ex Fr.

Guilielm. ARTHESIVS. Ms. H.

Elias ASHMOLE, Med. Dr. & ICt.

Joh. ASTRVC, Salubris Consilii Regii Socius. O. G. *Nestler* del. & sc. Ist der deutschen Dresdner Ausgabe von Frauenzimmer-Krankheiten vorgesetzt.

Henr. AVERBACH, i. e. STROMER, fol. vid. E. S. Epistola gratulatoria ad V. Praenob. M. Sigm. Jac. APINVM, qua meditati olim commentarioli, de studio colligendi imagines doctorum virorum, primas simul lineas proponit. Brunsvigae 1730 8vo p. 79.

BATE, v. Evelyn.

Hieronymus BAVHINVS, Joh. Casp. fil. Casp. nep. Prof. Med. Basil. aet. 30. 1667. v. Hanöverisches Magazin 1765. no. 102. S. 1627.

Idem, ex edit. Tabernaemontani.

Joh. BAVHINVS, Archiater Würtemberg. aet. 60. 1601. v. Hanöv. Magaz. 1765. ibid.

Joh. Kaerius van BONT, vid. Beughemii Syllabus Icon. Medicor. Anatom. Botanicor. Chymic. & similium. Bibliographiae histor. chronolog. &c. adjectus. Amstelod. 1685. 12mo. p. 771.

Ephraim BONVS. Jo. *Lyvins* pinx. Joh. de *Ranc* sc. v. Catalogue d'Estampes qui seront vendues à l'encan, le 17 Fevrier 1755 a Leipsic p. 48.

Zephyriel s. Thomas BONVS. Ms. H.

Joh. Conrad BRODTBEQVIVS, vid. Beughemii Syllabus Icon. &c.

BVRROWS, v. Evelyn.

Petrus CARPSER, ist vor Gräbners Gedanken über das Hervorkommen der Zähne bey Kindern, ꝛc. 1766. 8v.

Dominicus CHABRAEVS, Ms. H.

Fabius Colvmna, ist vor den 1sten Theil seiner Stirpium rariorum, vid. Götzens Merkwürdigkeiten der Dresdenschen Bibliothek. Tom. 2. pag. 408.
Anton, Cortvsivs, 4to vid. Catal. Heisteri, pag. 439.
Petr. Costerivs, vid. Beughemii Syllab. Icon. Medic.
Croock, v. Evelyn
Democritvs, ex Stanlejo & Diogene Laertio, vid. Rothscholzens Beytrag, pag. 123.
Joh. Wolffgang Dienheim, ICt. & Med. Dr.
P. Dionis, *Vogel* sc. 8vo vid. Catal. Heist. p. 440.
Matth. Dresservs, 16mo ex Fr.
Empedocles, apud Stanlejum, & idem apud Kennet, vid. Rothscholz 2 Beytr. zur Histor. der Gelehrs p. 123.
Thomas Erastvs, Ms. H.
Evdoxvs, vid. Beughemii Syll. Icon. Med.
Le Docteur Favst, dans son Laboratoire, vid. Amad. de Burgy, Catal. des oeuvres de Rembrandt pag. 29. n. 210. Ist mir nicht bekant und scheinet von denen übrigen so im Verzeichnis angeführet worden, unterschieden zu seyn.
Thomas Finckivs, Ms. H.
Nicolaus Flamel, Philosophe François. Moncornet excud. Ueber den Kopf steht: Rembrandt, vid. Rothscholtzii Biblioth. chemica. 2 St.
Val. Flockh. *Becknagel* sc. 8vo, vid. Catal. Heist. p. 440.
Jacob Fontanvs, vid. Beughemii Syll. Icon. Med.
Georg. Franck, de Franckenau, Kraus sc. fol. maj. vid. Catal. Heist. p. 440.
Fraser, v. Evelyn.
Henricus Fviren, Ms. H.
Gerhard, v. Evelyn.
Conrad Gesner. Le Portrait est très bien gravé, on a marqué autour dans la bordure, que cette année la 1555. étoit la 39. de ce fameux Medecin, ex Ej. Lib. III. Historiæ animalium, qui est de avium natura, vid. J. M. Papillon, Traite historique & pratique de la gravure en bois, Tom. 1. a Paris 1766. 8vo. pag. 218.
Godard, v. Evelyn.
Melchior Guilandinvs, Ms. H.

Ti-

Timæus Balthaſ. von GÜLDENKLEE, *Uhlich* ſc. 4to.
Hermann van der HAGEN, vid. Beughem. Syll. Icon. Med.
Johannes HAGIUS, vid. ibid.
Albert de HALLER, *Cruſius* ſc. 8vo. aus der Samml. verm. Schrift. zu den ſchön. Wiſſenſch. 6 B
Iſaacus HAMMANN, vid. Beughem. lib. c.
HAMES, v. Evelyn.
Dr. Joh. HARTLIEB, Bayerſcher Leib-Medicus in Holz geſchnitten, wie er auf den Knien ſeine Chiromantie, der Herzogin Anna präſentiret. Eines derer älteſten Holzſchnitte, ſ. Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen zweyter Theil. p. 238.
Guil. HARVEY, 4to ex Ej. Opp. omnibus a Collegio medico Londinenſi editis 1766.
Wolffgang HILDEBRAND, vid. Beughem. l. c.
HIPPOCRATES, forma rotunda, ſedens & ſcribens. J. A. *Chovin* fec. ex Opuſc. aphoriſt. Baſil. 1748. 8vo auf dem Titelblatt.
Joh HOFFMANN, Med. Doct. 4to, aus einem Hamburg. Kupferſt. Catal. vom 26. Mert 1764.
Joachim HOHMANN, 8vo vid. Catal. Heiſteri, p. 443.
HOLLAND v. Evelyn.
HOLLIER v. idem.
JACKSON, v. Evelyn.
JOHNSON, v. Evelyn.
JOGLIFE, v. Evelyn.
Arn. JONSTONUS, vid. Beughem, l. c.
Hadrianus JUNIUS, Statue, 8vo, C. V. N. f. i. e. v. Noorde. v. Epreuves de Characteres qui ſe fondent dans la Nouvelle Fonderie de Lettres de J. *Enſchedé*, a Harlem 1768. 8vo.
Joh. KENTMANN, Ms. H.
Edmund KING, en maniére noire, par *Smith*, fol. maj. vid. Florent le Comte Tom III. p. 419.
KNIGHT, v. Evelyn.
Georg KOVACS, *Tatai*, vid. Beughem. l. c.
Thomas LINACER, Ms. H. & Evelyn.
Sir. M. LISTER, v. Evelyn.
S. LUC, peignant la Sainte Vierge d'apres Raphael, ſc. Jean *Langlois*.

Hieron.

Hieron. LUDOLFF, im Schlafrock, ex Ej. Siegende Chymie oder Einleitung in die Chymie.

Joh. MAGENBUCH, vel MEGABACCHUS, ex Rothscholtzii Icon.

Joh. MAGIRUS, Ms. H. item ex Frehero.

Michael MAIERUS, Ph. & Med. Doct. ex Catal. Hieron. v. der Lahr. Hanoviæ, 1762. p. 161.

Joh. MARTEN, Chirurg. Londin. sc. *White*. 8vo. vid. Catal. Heist. p. 446.

Mart. MARTINEZ, Madritensis, *Palom*. vid. ibid.

P. A. MATTHIOLUS, lig. inc. ex Operibus edit. Venet. 1565. conf. Papillon &c. Tom. I. pag. 228.

Richard MEAD, dans la maniére de Rembrandt par Arthur *Pondt* vid. Basan Diction. des graveurs Tom. II. p. 392. Neue Bibl. d. sch. Wiss. 5 B. 1 St. S. 150.

MEVEREL, v. Evelyn.

MOLINS, v. Evelyn.

Salv. François MORAND, peint par *Fontaine*, gravé par Madem. *Haussard*, 1749. Fol.

MOUFET, v. Evelin.

Gabriel NAUDE, G. Georgi sc. vid. Catal. d'Estampes. publié a Leipzig.

NICANDER, Colophonius, Theriacor. & Alexiph. Script. apud Stanley & Kennet ex edit. Belgica. vid. Rothscholtz 2. Beytr. p. 125.

Franc. Mar. NIGRISOLUS, 8vo. *Portius* sc. vid. Catal. Heist. pag. 446.

Augustin. NIPHUS. Es soll dieses Bildnis nach Titians Gemählde verfertiget seyn. Der Kupferstecher ist mir unbekant.

NOSTRADAMUS, Jac. Candier sc. v. Catal. d'Estamp. Lips.

Theophrastus PARACELSUS, Philos. pinx. *Rubens*, sc. *Payne*, vid. Florent le Comte Tom. I. pag. 268.

Des la PEYRONNIE allegorisches Gegenbild, peint par *Poussin* & gravé par *Daullé*, vid. Biblioth. der schönen Wissensch. IXter Band 1stes Stück p. 150.

F. V. PLEMPIUS, door J. v. *Velde* en *Pontius* sc.

Adrian POLL, Parm. 8vo vid. Catal. Heist. p. 447.

Pierre POMET, Aromatarius, le Cerf sc.

Jason. PRATENSIS, ex Ej. libro de Sanitate tuenda. vid. Götzens Merkwürdigkeiten der Dresdner Biblioth. Tom. II. pag. 167.

PRUJEAN, v. Evelyn.

Gui-

Guilielm. RIPA, Aſtenſis, Med. Doct. & Chirurg. obiit 1676. vid. Haller, Comment. in Boerhaavii Meth. diſcendi med. Tom. I. p. 522.
Chriſt. Conſt. ROMPF, Haga Batav. Doctor Med. ætat. XXXIII. *van Lau* pinx. L. *Coſſinus* ſc. *Romphius hoc vultu eſt*, &c. MDCLXVI. vid. Holmia litter. edit. 1701.
Guil. RONDELETIVS, lig. inc. 8vo ex Ej. Opere de Piſcibus marinis, Lugd. MDCLIV. fol.
Joh. Carol. ROSENBERG, vid. Beughem l. c.
Guilliam de RYCK, Ooge Meeſter tot Amſterdam 11. p. 8. l. de haut, 10. p. de large, dans les oeuvres de Corneille Viſcher, vid. Catal. des Eſtampes gravées d'apres Rubens, Jordaans & Viſcher, &c. p. 32.
SCARBROW, v. Evelyn.
Joh. Jac. SCHEUCHZER, Prof. *Pintz* ſc. fol.
Lyr. SCHMAVS, 12mo vid. Catal. Heiſt. p. 449.
SEXTVS Empiricus, Medicus, ex Diogene Laertio, vid. Rothſcholz Beytr. p. 130.
SHORT, v. Evelyn.
Andr. SINGER, 12mo vid. Epiſt. ad Apinum.
STANLEY, v. Evelyn.
Anton. STÖRCK, ſc. *Mansfeld* 8vo ex Lebers Abhandlung von Schierling.
Bernhardus SWALWE, Ms. H.
Ger. L. B. van SWIETEN, Auguſtin. *Cipps*, Med. Stud. del. & ſc. Viennæ, ex Cranzii Materia Medica.
Idem, J. C. Schmidt, ſc. 1768. 8vo aus Baldingers Biographie. 1 B. 1 St.
H. F. TEICHMEIER, 8vo. ex Deutſch. Act. Erud. Tom. 12. Parte 143.
Anton T'EYLING, vid. Beughem. l. c.
Franciſcus THEVENIN, Chirurg. fol. vid. Epiſt. ad Apinum.
THORICE, v. Evelyn.
TOPSEL, v. Evelyn.
D. Chr. TREW, in ſeinem Alter gemahlt; von Haid, nach ſeinem Tode in ſchw. K. geſtochen 1770. vid. Litterariſches Wochenblat 6tes Stück 1770. pag. 87.
Bernhardus TREVISANVS. Ms. Hill.

Jubert VAL, vid. Epist. ad Apinum.
Basil. VALENTINVS. Melch. *Haffner* sc. 8vo.
Jo. Wilh. WEINMANN, Pharmacop. August. ex Ejusd. Kräuterbuch.
J. U. WEIS, vid. Beughem l. c.
Hermann de WERVE, ibid.
WHARTON, v. Evelyn.
J. A. WIMPELIVS. 4to. vid. ibid.
WISEMANN, v. Evelyn.
Henr. WOLFFIVS, Med. Norib. 4to. *Fennitzer* sc. vid. Catal. Heister. p. 453.
Joh. WOLFFIVS, Ms. H.
WOODWARD, v. Evelyn.
WOTTON, v. Evelyn.
Joh. ZECH, Ms. H.
ZEILERVS. 8vo. vid. Catal. Heist. pag. 453.
Jacob ZOBEL, Apothecker in Nürnberg. 12mo. *Leonhard* sc. vid. Catal. Heist. p. 453.



Erklä-



Erklärung

derer Abbreviaturen, und Nachricht von denen Wercken, in welchen verschiedene hier angeführte Bildnisse zu finden sind, nebst Anmerckungen, die zur Historie der Künste und Künstler nützlich sind.

Die Künstler, welche die in gegenwärtigem Verzeichnis befindliche eintzelne Blätter, gezeichnet, in Kupfer gestochen, oder in Holtz geschnitten haben; wie auch diejenigen, nach deren Gemählden die Bildnisse verfertiget worden, sind hinten in zweyen besondern Registern angeführt. Bey denen wenigsten Blättern, die in gantzen Iconographischen Wercken befindlich sind, werden die Künstler auf dem Kupferstich angezeiget. Da ich dergleichen Wercke, um den Platz zu ersparen, nur mit Abbreviaturen angedeutet habe, so ist jetzt nöthig, selbige zu erklären, und davon Nachricht zu geben. Bey dieser Gelegenheit werde ich jedesmahl

die Künstler bemercken, so die Bildnisse zu diesen Wercken verfertiget haben. Ich hoffe denen Liebhabern dadurch keinen geringen Dienst zu leisten; dann es sind die meisten von diesen Büchern sehr selten zu haben. Und da manche Sammlungen unter verschiedene Titel wieder herausgegeben worden, so wird man unterweilen, besonders in auswärtigen Auctionen, verführet, dasselbe Buch unter einem andern Titul zu kaufen, welches man bereits hat. Es sind auch sehr wenige Schriften vorhanden, welche man zu Rathe ziehen könte. In denen acht Bänden Nachrichten von einer Hallischen Bibliotheck, und in Herrn S. J. Baumgartens, Nachrichten von merckwürdigen Büchern, Halle 1752. sind nur wenige von dieser Art angeführt, und die Verfasser haben dabey, eben nicht die Historie der Künste zum Augenmerck gehabt. Des M. S. J. Apins Nachrichten von denen Iconographis, welche er in seiner Anleitung, wie man die Bildnisse berühmter und gelehrter Männer mit Nutzen sammlen soll, Nürnberg 1728. gegeben, sind unvollständig. Selten werden die Künstler angemerckt. Unterweilen werden Holtzstiche mit Kupferstichen, und jene mit diesen verwechselt, welches wohl daher kommt, daß er öfters die Titel anzeigt, ohne die Bücher selbst gesehen zu haben. Da zuweilen dieselbe Kupfer-Bücher, unter andere Titel wieder herausgegeben worden; so kan man bey ihm nicht allemahl erfahren, ob es dieselbe Platten geblieben, oder ob sie von andern Künstlern gestochen worden, und von wem solches geschehen. Inzwischen ist man ihm immer Danck schuldig, indem er der erste gewesen, der die Bahn gebrochen hat. Wann künftig in jeder Facultät dergleichen Verzeichnisse mit dazu gehörigen Nachrichten herauskommen, so ist mit der Zeit etwas vollständiges, in dieser Art von Litteratur, zu hoffen. Die Iconographen, und die verschiedene Ausgaben, deren ich hier erwähne, besitze ich alle selbst, oder habe sie zu meinem Gebrauch lange in Händen gehabt, man wird sich daher auf meine Nachrichten verlassen können.

Da öfters von einem berühmten Artzt mehrere Bildnisse, ohne Nahmen des Kupferstechers, mit einerley Titel und Aufschrift, und in einerley Format, in diesem Verzeichnis vorkommen; so ist es schwer, sie so anzugeben, daß man sie von einander unterscheiden kan: ob man gleich die Bildnisse in der Sammlung selbst, bey dem ersten Anblick, als verschieden aus der Arbeit des Künstlers, erkennet. Um den Unterschied wenigstens bey einigen deutlicher zu machen, so sind fast bey allen Bildnissen einige Buchstaben beygesetzt,

gesetzt, die ich vorher erklären muß. R. bedeutet, wenn der Nahme und Titul des Medici, rund um das Bild in einem Rande gestochen ist. U. wenn der Nahme unten eingegraben. O. wenn er oben steht. Da ich einige eintzelne Bildnisse, die in der Sammlung zwar angeführt sind, noch in denen Büchern habe, und selbige nicht ausreissen, und meine Bücher dadurch verstümmeln, oder einer Zierde berauben wollen; so habe selbigen ein o vorgesetzt, und mache ich mir Hofnung, diese nach und nach eintzeln zu erhalten. Da auch im Verzeichnis einigen Blättern ein * und andern zwey ** beygesetzt worden, so will ich hier nur erinnern, daß ich in der Einleitung S. 46. und auch hier S. 155. deren Bedeutung angezeiget habe. Nun folgen die Titel, und die Nachrichten von denen abgekürtzten Iconographischen Wercken.

Acad. Lugd. Bat. *Meursii* Athenæ Batavæ. Petr. v. d. Aa.

Mit diesen verschiedenen Abkürtzungen werden in gegenwärtigem Verzeichnis, die Bildnisse vieler Lehrer der Artzneygelahrtheit zu Leyden angeführt. Es ist nöthig, hier überhaupt von dem Innhalt und Einrichtung derer verschiedenen Wercke, in welchen sie zu finden, Nachricht zu geben; damit man den Unterschied derer unter diesen Abbreviaturen angeführten Bildnisse wisse, und in welcher Ausgabe sie zu suchen sind. Zuerst kam Illustris Academia Lugd-Batava: id est: Virorum clarissimorum Icones, Elogia ac Vitæ, qui eam scriptis suis illustrarunt. Lugd Bat. apud Andream Cloucquium 1613. heraus. Dieses Werck hat Meursius herausgegeben, ohne seinen Nahmen darauf zu setzen, und sind darin drey und dreyßig Bildnisse von Lehrern dieser hohen Schule, nebst dem Bildnis des Stifters der Academie, Wilhelms, Printz von Oranien, befindlich. Unter diesen sind folgende Medici: Hadrianus **Junius**, Petrus **Forestus**, Rembertus **Dodonäus**, Johannes **Heurnius**, Carolus **Clusius**, Aelius Everhardus **Vorstius**; zu welchen man noch den Petrejus **Tiara**, und Peter **Molinäus** rechnen könte, welche beyde theils über den Hippocrates commentirt, theils medicinische Collegia über seine Schriften gelesen.

Gleich im folgenden Jahre kam von diesem Wercke ein Nachdruck heraus, unter folgenden Titul: Illustrium Hollandiæ & Westfrisiæ Ordinum alma Academia Leidensis, sive Icones & Vitæ Guilielmi & Mauritii Principum Aurangiæ, item eorum, qui Academiæ huic unquam præfuerunt,

atque etiamnum præsunt &c. aut Professorum per omnes Facultates titulum in ea sustinuerunt. Additæ sunt Academiæ, Horti Academici, Bibliothecæ, Theatri anatomici, delineationes æri incisæ. Lugd. Bat. apud Jac. Marci & Justum a Colster, 1614. 4to. Die Bildnisse dieses Nachdrucks sind kleiner, und von einer andern Hand als die vorigen. Man siehet auch bey dem Gegeneinanderhalten beyder Wercke, daß letztere lauter Nachstiche der vorigen Ausgabe sind. Da hier hauptsächlich die Rede von Bildnissen derer Aertzte ist, so will ich nur anzeigen, daß in diesem Nachdruck, ausser denen im vorigen angeführten Aertzten, noch die Bildnisse des Gilbert Jacchäus, des Peter Paaw, Otto Heurnius und Reiner Bontius, dazu gekommen sind. Im Jahr 1617. sind abermahls Elogia ac Vitæ Professorum Lugdunensium Batav. 4to. herausgekommen. Ob solches aber die Bildnisse der ersten Ausgabe von 1613. oder vielmehr die von 1614. sind, ist mir nicht bewußt, indem ich diese Edition zur Zeit nicht gesehen, und Meursius ihrer nicht in der Vorrede des folgenden Wercks gedenckt; ich finde sie aber in Georgi Allgemeinen Europäischen Bücher-Lexicon unter Icones &c. angemerckt. Eben so wenig ist mir eine Frantzösische Ausgabe, unter dem Titel: Les vrais Pourtraits des Professeurs de Leide, 4to. bisher zu Gesichte gekommen, und ist selbige ohne Jahrzahl herausgegeben worden. Sebastian Furck, ein Kupferstecher zu Franckfurt am Mayn, hat acht und zwantzig von diesen Bildnissen derer Leydenschen Lehrer nachgestochen, und sind selbige im sechsten Theile der Bibliothecæ Chalcographicæ, deren ich nachher erwehnen werde, und die 1650. zu Franckfurt am Mayn herausgekommen, zu finden. Des Meursii Athenæ Batavæ, sive de Urbe Leidensi & Academia, Virisque claris; qui utramque ingenio suo atque scriptis illustrarunt, libri duo. Lugd. Batavorum apud Andream Cloucquium & Elseviros 1625. 4to. enthalten ausser verschiedenen andern eingedruckten Kupfern, so die Gebäude und die Stifter der Academie angehen, funfzig Bildnisse derer Professoren, indem die 34 Platten der ersten Edition von 1613. hier mit sechszehn andere vermehrt worden, unter welchen in einem Anhang, die im Nachdruck von 1614. enthaltene Medici, als Peter Paaw, Otto Heurnius und Gilbert Jacchäus, nebst andern befindlich sind: Reinerus Bontius aber fehlt. Es sind die letzt dazu gekommene Bildnisse mit weit mehrerer Kunst, und etwas grösser, als im Nachdruck, vorgestellt. Von diesem Buch ist 1633. wieder eine Auflage herausgekommen, wie ich aus der neuesten Ausgabe des Hermann Conrings, de Antiqui-

tiquitatibus academicis, im zweyten Theil S. 113. ersehe. Icones Professorum Leidensium an der Zahl 48. kamen 1705. ohne Jahrzahl und ohne Lebens-Beschreibungen, und bloß mit einem vorangesetzten gedruckten Index heraus. Es sind zu diesem Abdruck aber dieselbige Platten genommen worden, so Meursius zu denen vorigen Auflagen gebraucht. Sie sind daher sehr blaß und abgenutzt. Es sind diese Icones darin von des Meursii Ausgabe unterschieden, daß hier die Professores Lamb. Danäus, Hadrian Rivetius und Anton Walaeus fehlen. Dahingegen ist zu dieser Auflage Wernerus Helmichius, Pastor zu Amsterdam, ingleichen ein zweytes und verschiedenes Bildnis des Bonaventura Vulcanius hinzugekommen.

Das letzte Werck, so mit Peter van der Aa, oder auch ex Collect. Petr. v. d. Aa, hier abgekürtzet ist, gab derselbe 1723. in fol. unter dem Titul: Fundatoris, Curatorum & Professorum celeberrimorum, aliorumque illustrium Virorum, quorum gratia, favore, cura, doctrinaque, Academia Lugduno-Batava incepit, auctaque & ornata est, Effigies: Nec non Urbis, Academiæ, ejusque horti, templorum, notabiliorumque publicorum ædificiorum prospectus. A Leide chez Pierre van der Aa 1723. T. I. II. fol. heraus. Ausser denen dreyzehn Tafeln von Gebäuden, der Academie und der Stadt, so gantz neu hinzugekommen, und neun Bildnissen des Stifters und derer Curatoren der Academie, sind zwey und dreyßig Theologen, zwantzig Juristen, neun und zwantzig Medici, sechs und dreyßig Philosophen, unter welchen viere befindlich sind, die zum medicinischen Fach gehören, und noch neun Bildnisse verschiedener anderer Gelehrten, zusammen ein hundert vier und dreyßig Bildnisse, darin enthalten. Wenn man die Kupfer genau mit der Ausgabe des Meursius gegeneinander hält, so sieht man deutlich, daß van der Aa die funfzig abgenutzte Platten, so Meursius und andere in obigen verschiedenen Auflagen, so vielmahl gebraucht, wieder aufstechen und aufkratzen lassen. Die alten Schriften hat er ausschleifen, und die Nahmens mit neuern und kleinern Buchstaben einstechen lassen. Es sind auch bey einigen an den Seiten, kleine Verzierungen angebracht, die vorher nicht waren; weil aber die Platten des Meursius in Quart-Format gewesen, so hat er selbige in eine Einfassung eindrucken lassen, damit sie dem Folio-Format gleich kämen, in welchem er die neue Platten stechen lassen, so hier hinzugekommen, und die größtentheils sauber und gut gearbeitet sind. Die meiste Kupfer-Tafeln, die zu denen vorher erwehnten Ausgaben des Meur-

Meursius genommen worden, sind mit vielem Fleiß gemacht. Auf dem Titul-Kupfer der ersten Edition von 1613. lieset man: G. Swan: fecit, und man hält gemeiniglich nach Herrn Professor Christs Anzeige davor, daß es Aegidius Swanefeld gestochen. Allein es ist solches Guilielmus oder Wilhelm Swaneburg, der verschiedene saubere und feine Stiche, nach Rubbens, A. Bloemart und andern guten Meistern; wie auch ein gutes Bildnis des Johannes Heurnius, Lehrers zu Leyden, 1607. in Folio, verfertiget hat. Dann bey einigen Exemplarien zu der Ausgabe von 1613. ist noch ein Supplement unter folgendem Titul darzu gekommen: Nomina & Elogia D. Professorum, quorum effigies in hoc opere non continentur &c. und diesen sind vier große Kupfer-Bogen beygefügt, auf welchen die Leydener Bibliotheck, das Anatomische Theater, der Fecht-Boden und der Botanische Garten abgebildet sind. Diese Blätter hat J. C. Woudanus gezeichnet, und Wilhelm Swanenburg 1610. gestochen, der seinen Nahmen darauf völlig ausgeschrieben. So wohl aus der Manier, als aus diesen Umständen, ist sehr wahrscheinlich, daß er auch diese Bildnisse gestochen hat. Bey denen Exemplaren, wo der jeztgemeldete Anhang nebst denen grossen Kupfer-Bogen beygefüget ist, hat man folgenden gedruckten Titel in der Mitte auf dem Kupfer-Titel, eingeklebt: Icones, Elogia, ac Vitæ Professorum Lugdunensium apud Batavos: quibus addita sunt omnia Academiæ ornamenta, summo artificio æri incisa. Es ist damit der vorige Titel: Illustris Academia Lugd. Batava &c. übergeklebet und verdecket. Was den Nachdruck betrift, der 1614. herausgekommen, so ist mir nicht bekannt, wer die Kupfer dazu verfertiget hat. Die Ausgabe von 1625. die Meursius besorget, hat theils die Kupfer des Swanenburgs beybehalten, theils sind die neu dazu gekommene von Simon und Crispin de Pas verfertiget worden. Wie denn auch auf einigen das Monogramma des erstern, auf andern der ausgeschriebene Nahme des leztern, gelesen wird. Wer die, zu der Ausgabe des van der Aa, neu hinzugekommene Bildnisse, verfertiget hat, ist mir nicht bewußt; sie sind nicht alle von einer Hand, und ist auf denen Platten nicht bemercket, wer sie gestochen hat, und auch nicht, von welchen Mahlern die Bildnisse verfertiget worden. Die zu der Ausgabe von 1723. hinzugekommene Medici sind Ewald Screvelius, Adolph Vorstius, Alb. Kyperus, J. A. van der Linden, (ist nicht nach Rembrandts, sondern nach Coßinus Stich copiret), J. van Horne, Frantz de le Boe Sylvius, Florens Schuyl, Carl Drelincourt, Lucas Schacht, Theodor Craanen,

Anton

Anton Nuck, Gottfr. Bidloo, Friedr. Deckers, Peter Hotton, Jacob le Mort, Bernh. Albinus, Herman Boerhave, Joh Jac. Rau, Herm. Oesterdyck Schacht, Bernh. Sigfrid Albinus. Alle in Folio. Unter denen Philosophen ist Caspar Barlaeus, ein Medicus hinzugekommen. Da in diesen verschiedenen vorherangeführten Wercken, viele und eben dieselbige Platten einigemahl wieder vorkommen; so habe in gegenwärtiger Sammlung mehrentheils die Bildnisse der ersten Edition von 1613. und die nachmals in des Meursius Ausgabe von 1625. hinzugekommene, angeführt, imgleichen unterschiedene von dem Nachdruck von 1614. Es sind aber diese aus Versehen, nicht allemahl deutlich im Verzeichnis von denen andern unterschieden. Ferner sind die Nachstiche des Sebastian Furcks, und die geänderte Bildnisse aus der Sammlung des Peter van der Aa, und die nachmahls darzu gekommene, darin befindlich. Die aus denen übrigen Ausgaben sind alle weggelassen, weil es dieselbe unveränderte Platten sind. Die Kupfer-Platte des Everhard Vorstius, welche Peter van der Aa im letztern Wercke genutzet, ist auch in folgender Sammlung zu finden: Portraits des Hommes illustres tant du siécle present, que de plusieurs siécles passés. A Leide chez Corneille Haak 1757. M. Pool sculp. Fol. Dieses gantze Werck ist eine Rhapsodie von vier und neuntzig Kupfer-Tafeln in Folio, wovon einige alte Philosophen zu Gronovii Thesauro, und andere, zu verschiedenen andern Wercken gedienet haben. Man findet darin vielerley Gelehrte, alte Philosophen, Cardinäle, Kayser Könige, und Italiänische Fürsten untereinander, ohne Ordnung und Beschreibung. Von Medicis ist blos der vorgedachte Vorstius, und dann Empedocles aus Gronovii Thesauro, daher ich von diesem Wercke weiter nichts gedencken will.

Baier. Biogr. Prof. Med. Altorf.

Joh. Jac. *Baieri*, Biographiæ Professorum Medicinæ, qui in Academia Altorfina vixerunt, cum singulorum iconibus ære expressis. Norimb. & Altorf. 1728. 4to.

Die 15 Kupfer zu diesem Buch, sind auch in denen Rothscholtzischen Sammlungen befindlich; sie sind von Wolffgang Philipp Kilian, ausser das Bildnis des Herausgebers, welches M. Roeßler sauber gestochen, und voran stehet.

Becmanni Notitia.

Joh. Christoph. *Becmanni*, Notitia Universitatis Francofurtanæ, una cum iconibus personarum aliquot illustrium, aliorumque virorum, qui

eam præsentia sua ac meritis illustrarunt, Professorum denique ordinariorum, qui anno Seculari Universitatis secundo vixerunt. Francof. ad Viadr. fol. Impensis Jerem. Schrey & Joh. Christoph. Hartmann, 1707. 1 Alph. 15 Bogen.

In diesem Wercke sind überhaupt neun und dreyßig Bildnisse in Folio, von welchen die beyde erste, zwey Hertzoge von Würtemberg-Oels vorstellen, die 1704. und 1705. Rectores Magnificentissimi gewesen. Alsdann folgen ein und zwantzig Professores, die theils in denen ältesten Zeiten daselbst gelehret haben, theils auch in neuern Zeiten, vormahls bey der Akademie Professores gewesen, und dann zu andern Aemtern befördert worden. Zuletzt siehet man sechszehn Bildnisse derer Professoren, die bey der zweyten Jubel-Feyer würcklich im Amte gestanden. Die meiste von diesen Bildnissen hat H. J. Otto, * ein Berlinischer Kupferstecher, verfertiget. Es sind aber auch sehr viele vom alten Bernigeroth, einige von J. W. Michaelis, andere von Henrich Huber zu Berlin, und etliche sind ohne Nahmen des Künstlers. Die Kupferstiche sind mehrentheils nicht übel gemacht. Das Bildnis des Staats-Ministers J. F. von Rhetz, der vormahls daselbst Professor gewesen, ist von J. G. Wolffgang und unter allen das beste, und vorzüglich sehr sauber und fleißig gemacht, und eines seiner besten Arbeiten. Einige Kupfer sind nach C. Müllers, von Stargard aus Pommern, seinen Gemählden verfertiget; und bey einem wird der Mahler F. Luther genant, doch sind auf denen meisten die Mahler nicht angezeigt. Man wird bie Nahmen dieser Künstler, in der neulich herausgekommenen Nachricht von Berlinischen Künstlern, vergebens suchen; in welcher auch J. G. Wolffgang fehlet, der durch Dinglingers und Händels Bildnis, und einige andere vorzügliche Blätter, sich bekannt gemacht, und wohl verdienet hätte, wenigstens als Hof-Kupferstecher darin angeführet zu werden.

Bellorii vet. ill. Phil.

Johannis Petri *Bellorii*, Imagines veterum illustrium Philosophorum, Poëtarum, Rhetorum & Oratorum, ex vetustis nummis, gemmis, hermis, marmoribus, aliisque antiquis monumentis desumtæ. Romæ apud Jo. Jacobum de Rubeis, ad templum S. Mariæ de Pace, suis sumtibus & cura. Cum Privilegio Summi Pontificis 1685. Pars I. II. III. fol.

Es

* Es ist eben derselbe, der die Carte von Neufchatel, des D. Mervilleux 1707. in Kupfer gestochen hat, deren ich oben S. 161. §. XXIV. gedacht habe.

Es ist dieses Werck als eine vermehrte Auflage des Fulvius Ursinus anzusehen, dessen ich nachher erwehnen werde. Die Kupfer sind in dieser Ausgabe sehr sauber gestochen, einige sind von Jacob Blondeau, einige von Alb. Clouet, andere von J. Collin und B. Thibaut. Auf denen meisten aber, ist der Nahme des Künstlers nicht genannt. Der Verleger de Rubeis oder Roßi, war selbst ein Kupferstecher, und es ist nicht leicht eine so berühmte und zahlreiche Künstler-Familie, als diese, jemahls gewesen; daher wohl zu vermuthen, daß sowohl er, als einige seiner Anverwanten, ebenfalls einige Blätter gestochen haben. Das gantze Werck enthält zwey und neuntzig Tafeln, von welchen die beyde letztere, die Medicos aus dem Codex des Dioscorides, zu Wien, vorstellen.

Bezæ Icones.

Icones, i. e. Veræ imagines virorum doctrina simul & pietate illustrium, quorum præcipue ministerio, partim bonarum litterarum studia sunt restituta, partim vera religio, in variis orbis christiani, regionibus, nostra patrumque memoria fuit instaurata: additis eorundem vitæ & operæ descriptionibus, quibus adjecta sunt, nonnullæ picturæ, quas Emblemata vocant. Theodoro *Beza* Autore. Genevæ apud Joannem Laonium MDLXXX. 4to maj.

Ob gleich dieses Buch eigentlich zur theologischen Litteratur gehöret, so finde ich doch im vierten Abschnitt, so den Titel hat: Præcipui instauratores, restituti, nostra memoria in Helvetia vicinisque regionibus, veri christianissimi, zwey Medicos, nemlich den Conrad Gesner, und Joachim Vadianus, oder von Watt. Ersterer war geraume Zeit Schul-Lehrer zu Zürch gewesen, ehe er durch seine Gelehrsamkeit in der Botanick und Artzney-Kunst berühmt wurde. Letzterer war zu St. Gallen Burgemeister und Stadt-Physicus, und nahm die protestantische Religion an, die er sehr nachdrücklich und eifrig vertheidigte. Obgleich Beza weit mehrere Lebens-Beschreibungen in diesem Wercke gegeben, so sind doch nur acht und dreyßig saubere und gute Holtzschnitte darin befindlich, indem er blos solche Bilder beygefüget, die nach richtigen und ächten Originalen gezeichnet sind. Er hat nach seiner Anzeige lieber wenige ächte, als viele erdichtete und unrichtige Bildnisse liefern wollen. Man hat eine ältere Ausgabe von 1558. und eine frantzösische Uebersetzung ebenfalls mit Holtzschnitten von 1581. Beyde sind mir nicht genauer bekannt geworden, vermuthe aber, daß dieselben Tafeln zu allen

dreyen Ausgaben genommen worden, indem ich solches, bey einigen einzeln Blättern aus diesen Ausgaben, wahrgenommen. Der Künstler, so die Holzstiche verfertiget hat, wird in der Ausgabe von 1580. nicht genant. Sie sind auch nicht von einer Hand, indem einige von vorzüglicher Schönheit und Sauberkeit sind, andere sind von mittelmäßiger Arbeit. Die Ausgabe von 1580. ist dem König Jacob VI. von Schottland zugeeignet, dessen Bildnis gleich nach dem Titel folget, und aus der Zueignungs-Schrift von diesem Jahre, ist nicht zu ersehen, daß vorher schon eine Ausgabe gedruckt worden. Papillon, * der die Genfer frantzösische Ausgabe von 1581. gesehen, will in selbiger acht und viertzig Bildnisse gefunden haben, die er wegen ihrer Arbeit sehr lobt, besonders das Bildnis, Heinrich Bullingers. Es hat dieses Werck des Beza auch darum eine Anzeige verdienet, weil nachmahls verschiedene andere Sammler, als Verheyden und Hondius, ingleichen Reusner und andere, ihre Copeyen von Theologen daraus genommen, von denen die Originale im Beza zu suchen sind.

B. B. — B. E.

Jacobi *Bruckeri*, Pinacotheca Scriptorum nostra ætate litteris illustrium, exhibens autorum eruditionis laude scriptisque celeberrimorum, qui hodie vivunt, imagines & elogia, vitas, scripta & litterarum merita. Imagines ad archetypa ære expressit Johannes Jacobus Haidius, Vol. I. Decas I - V. Augustæ Vindel. 1741 - 46. Vol. II. Dec. VI - X. ibid. 1747 - 55. fol.

Eben dieses Werck ist auch in teutscher Sprache unter dem Titel: Bilder-Saal heutiges Tages lebender und durch Gelahrtheit berühmter Schriftsteller ꝛc. zu gleicher Zeit herausgegeben worden.

Ejusd. Ehren-Tempel der deutschen Gelehrsamkeit, in welchem die Bildnisse gelehrter und um die schöne und philologische Wissenschaften verdienter Männer unter den Deutschen aus dem XV. XVI. und XVII. Jahrhundert aufgestellet, und ihre Geschichte, Verdienste und Merkwürdigkeiten entworfen sind; in Kupfer gebracht von Johann Jacob Haid, Malern und Kupferstechern in Augspurg, 1 - 5tes Zehend, Augspurg 1747. 4to maj.

Johann

* Traité historique & pratique de la Gravure en Bois. T. I. p. 361.

Johann Jacob Haids, Neue Sammlung von Bildnissen, gelehrter, um die Kirche, um das gemeine Wesen, und um die Wissenschaften verdienter, noch lebender Männer, nach Original-Malereyen mit Fleiß entworfen, und mit historischen Nachrichten von ihrem Leben, Schriften und Verdiensten begleitet. Erstes Funfzig. Augspurg 1757. fol.

Es sind diese Wercke noch viel zu neu, als daß sie nicht denen Liebhabern bekannt seyn sollten. Herr Haid hat mit diesen Sammlungen viel Danck verdienet, und alle Mühe und Fleiß angewandt. Es ist aber zu beklagen, daß er nicht allezeit nach Gemählden und Zeichnungen großer und guter Meister arbeiten können. Die Umstände haben es nicht zulassen wollen. Indem nicht allemahl an denen Orten, wo berühmte Gelehrte leben, sich auch gute Bildnis-Mahler und Zeichner aufhalten. In der Pinacotheca, oder Bilder-Saal, erhalten diejenige Abbildungen, so er nach denen Original-Gemählden großer Meister verfertiget hat, allemahl einen größern Werth, als die übrigen. Wenigstens hat es an seinem Fleiß und Bemühung nicht gefehlet, seine Kupfer-Bilder nach guten Originalen zu arbeiten; und ich habe oben bereits S. 153. ein Exempel beygebracht, daß er der mehrern Aehnlichkeit wegen, eine neue Platte, statt der weniger gleichenden, nachgeliefert hat.

Die Bildnisse des Ehren-Tempels, sind größtentheils nach alten guten Kupferstichen und Holtzschnitten verfertiget, und im Verzeichnis mit B. E. angedeutet.

Von der letzten Sammlung sind, so viel ich weiß, nur fünf Blätter zum Vorschein gekommen. Aus der Lebens-Beschreibung des Herrn Haids, so im 2ten Stück des VIten Bandes der neuen Bibliotheck der schönen Wissenschaften S. 348. zu lesen ist, habe ich nachher ersehen, daß deren zwey und zwantzig fertig worden. So viel ich weiß, ist kein Verzeichnis von letztern gedruckt worden.

Bs. — Boissard. Icon. und Biblioth. Chalcographica.

Icones quinquaginta virorum illustrium, doctrina & eruditione præstantium ad vivum effictæ; cum eorum vitis descriptis a Joan. Jac. Boissardo, Vesunti: & in æs incisæ per Theodorum de Bry. Francofurti, Pars I. 1597. Pars II. 1598. 4to.

Die in diesen beyden Theilen befindliche Bildnisse, hat Theodorus de Bry, in Kupfer gestochen. Er stammte aus einer der vornehmsten adelichen Familien in Lüttich her, und hatte von seinen Eltern ein sehr großes Vermögen ererbet, welches durch allerley Unglücks-Fälle verlohren gieng. Er hatte im Alter, seiner Geschicklichkeit im Kupferstechen, welches er in seiner Jugend blos aus Liebhaberey erlernet, seinen Unterhalt und gutes Auskommen zu dancken; welches er selbst in der Vorrede des ersten Theils rühmlich anführet, und dabey für junge und reiche Herren von Adel, die in der Jugend nichts lernen wollen, weise Lehren austheilet. Die Zeichnungen zu diesem ersten und zweyten Theil, hatte ihm der gelehrte Johann Jacob **Boissard**, ein berühmter Antiquarius, zugeschickt, der selbst sehr gut mahlte und zeichnete, und eine große Menge von Bildnissen gelehrter Männer auf seinen vielen Reisen gesammlet, und sauber gezeichnet hatte. Nachdem de Bry verstorben, so gaben dessen beyde Söhne, Johann Theodor und Johann Israel de Bry, 1598. den dritten, und 1599. den vierten Theil heraus. Zu denen beyden ersten Theilen hatte Boissard die unter denen Bildnissen gesetzte Disticha, wie auch die Lebensläufe derer Gelehrten verfertiget; zu denen beyden letztern aber sind selbige von A. Lonicer, einen Medicus, und Sohn des berühmten Kräuter Kenners, Adam Lonicers, hinzugefüget worden: welche Umstände aus der Vorrede des ersten und dritten Theils zu ersehen sind. Der erste Theil enthält funfzig, der zweyte acht und vierzig, und der dritte und vierte jeder funfzig Bildnisse, die größtentheils von Theodor de Bry gestochen sind. Es sind auch in dieser ersten Ausgabe der vier Theile, die Kupfer gut gestochen, und sauber abgedruckt. Das Bildnis des Boissards, besonders aber im zweyten Theil, das Bildnis des Dionysius Lebeus Batillius, sind von vorzüglicher Kunst und Schönheit, besonders das letztere, welches dem besten Sadlerischen Stiche gleich kommt. Die Kupfer des ersten Theils sind nicht mit dem bekannten Monogramma des de Bry gezeichnet, welches auf denen mehresten Stichen des zweyten, wie auch des dritten und vierten Theils, gefunden wird. Im ersten Theil kommen zwey Bildnisse vor, die von einer andern Hand zu seyn scheinen, von welchen Johann Posthius, mit dem Buchstaben F. N. und Christoph Columbus mit einem Monogramma, so aus einem H. davor vorne ein verkehrtes B. angesetzt ist, bemercket und ausgezeichnet sind. Im ersten Theil sind die meiste Bildnisse nach Original-Zeichnungen des Boissards gestochen; daher auch einige Kupfer, als Albertus Magnus, Petrus Bembus, Andreas Navagerius, und andere, so im

ersten Theil befindlich, gäntzlich von denen, so Reusner herausgegeben, unterschieden sind. Allein in denen drey folgenden Theilen sind größtentheils Copeyen, nach denen Holtzschnitten des Tobias Stimmers, aus Jovius und Reusners, nachhero zu beschreibenden Sammlungen, wie auch aus des Beza und Philippi Gallei, Virorum doctorum de disciplinis benemerentium, Effigies XLIII. Antwerpiæ 1572. ingleichen aus des Marci Mantuä Benavidii Wercke. Vom Albertus Magnus ist im dritten Theil ein anderer Stich, nach Stimmers Zeichnung, zu finden. Im Jahr 1628 wurden nicht allein die Kupfer aus den ersten vier Theilen ohne Lebens-Beschreibungen, mit dem Titel: Vitæ & Effigies CC. virorum illustrium. Francofurti, 4to. herausgegeben, sondern auch der erste Theil, unter dem Titel: Bibliotheca s. Thesaurus virtutis & gloriæ, complectens illustrium doctrina virorum effigies & vitas. Accesserunt clarissimorum aliquot virorum effigies & vitæ nunc recens conscriptæ, Francof. 4to. wieder aufgelegt, und mit einigen neuen Bildnissen vermehret; solches sind Nic. Reusner, Henr. Petreus, N. Durnhofer, Sam. Purchas, und Joh. Hugo von Linschotten. Der fünfte Theil, welchen Wilhelm Fitzer ohne Lebens-Beschreibungen blos mit einer Vorrede 1635. heraus gab, hat nur zwantzig Bildnisse, von welchen einige von F. Hulsius, die meisten aber von Paul de Zetter zu Hanau gestochen worden. Auf einigen ist die Jahrzahl 1620. und der Nahme des Zetters ausgeschrieben, auf andern aber das Monogramma P. Z. welches der Herr Professor Christ nicht bemercket hat. Die Bildnisse aller fünf Theile sind 1636. und 1650. ohne Lebens-Beschreibungen, unter dem Titel: Bibliotheca chalcographica illustrium virtute atque eruditione in tota Europa clarissimorum virorum, Theologorum &c. collectore Jano Jacobo Boissardo, sculptore Jan. Theod. de Bry, ante hac cum vitis editorum, & in quinque partes distributorum, nunc vero conjunctim solis iconibus & distichis singulorum subjiciendis exhibitorum, impensis Joh. Ammonii. Francof. 1636. & 1650. in 4to. herausgekommen, und ist in dieser Ausgabe die vorige Ordnung nicht beobachtet worden, sondern es sind die Gelehrte nach den Facultäten vertheilet. Der sechste Theil kam unter dem Titel: VI. Pars Bibliothecæ chalcographicæ, id est: Continuatio prima Iconum virorum virtute atque eruditione illustrium, quorum alii inter vivos esse jam olim desierunt, alii vero nunc quoque vitali lumine honorum & dignitatum suarum perfruuntur gloria, sculptore Sebastiano *Furckio*, Chal. cui nunc additur natalium & obituum succincta notatio, adjectis singulo-

gulorum iconibus singulis distichis. Francofurti impensis Johannis Ammonii Bibl. 1650. 4to. und enthält drey und funfzig Bildnisse, alle von Sebastian Furck gestochen, unter welchen die Nachstiche derer oben erwehnten Leydener Professoren, imgleichen die Nachstiche vieler Theologen aus Henrici Hondii, Iconibus virorum nostra patrumque memoria illustrium, quorum opera, cum litterarum studia, tum vera religio, fuit restituta 1599. die auch in Verheydenii Imaginibus & elogiis præstantium aliquot Theologorum, opera Frid. Rothscholtzii Norimb. & Altorfii 1725. fol. befindlich sind. Es folgte auch gleich der VIIte Theil 1650. unter dem Titel: VII. Pars Bibliothecæ chalcographicæ, id est: Continuatio secunda &c. mit funfzig Bildnissen von Clemens Ammon, des de Bry Schwieger-Sohn. Diese sind theils aus Hondii Iconibus, theils aus dem zweyten Theil der Heroologiæ Angliæ, genommen. Den VIIIten Theil gab Johann Ammon 1652. und den IXten 1654. zu Heidelberg, jedem mit funfzig Bildnissen unter gleich lautenden Titel heraus. Die Kupfer derer letzten zwey Theile sind meistentheils nach denen Titel-Bildnissen, so denen Wercken derer damahligen Gelehrten vorgesetzt worden, genommen, und alle von Clemens Ammon gestochen. Was die Gelehrten betrift, die in diesen neun Theilen abgebildet sind, so sind es diejenigen, so sich theils nach den wiederhergestellten Wissenschaften berühmt gemacht, theils solche, die selbst zu deren Flor den Grund gelegt, und die Barbarey vertreiben helfen. In dem Jahre 1654. wurden alle Bildnisse dieser neun Theile, unter dem Titel: Icones virorum illustrium, IX. Partes herausgegeben. Die allerletzte Ausgabe ist unter dem Titel: Bibliotheca chalcographica, hoc est: Virtute & eruditione clarorum virorum Imagines, collectore Jano Jacobo Boissard, sculptore Theodoro de Bry, primum editæ, & ab ipsorum obitu hactenus continuatæ, zu Heidelberg 1669. herausgekommen, und enthält ebenfalls nichts als die Bildnisse aller neun Theile ohne Lebens-Beschreibungen mit einem Register. Da ich auch diese Edition besitze, so kan ich von deren Abdrücken so viel melden, daß alle Platten durch die viele Ausgaben stumpf und abgenutzt geworden, und daß viele von denen guten Platten fehlen, als die vorher erwehnte vom Christoph Columbus, an dessen Stelle ein Nachstich ist, die Bildnisse des Boissards und des Dionysius Lebeus Bathilly, fehlen gäntzlich; vermuthlich weil diese feinere Platten, durch das öftere Abdrucken und Nachstechen, verdorben werden. Die Ordnung der Kupfer in den ersten fünf Theilen ist ebenfalls nicht so, wie in der allerersten Ausgabe, sondern sie sind mehr nach denen

Facul-

Facultäten untereinander gesetzt. Man findet von diesen Boissardschen Bilder-Sammlungen wenig, oder doch keine hinreichende Nachrichten. Die vielerley Titel machen die Liebhaber bey öffentlichen Verkaufungen ungewiß, welche Sammlung sie bekommen. Und ob gleich dieses Werck so ofte aufgeleget worden, so findet man doch die besten und ersten Ausgaben sehr selten, und selbst die schlechten haben sich rahr gemacht; ich habe deshalb hier eine weitläufige Nachricht zum Besten der Liebhaber gegeben. Weil verschiedene Künstler daran gearbeitet, die ich hier benannt habe; so ist in diesem Verzeichnis meiner Sammlung, jedesmahl der Theil, woraus sie genommen worden, beygesetzt.

Bu.

Academie des Sciences & des Arts, contenant les vies & les eloges historiques des hommes illustres, qui ont excellé en ces professions, depuis environ quatre siecles, parmi diverses nations de l'Europe par Isaac *Bullart*, Chevalier de l'Ordre de St. Michael. Divisé en deux Tomes, a Paris 1681. fol.

Von diesem Buch ist noch eine zweyte Ausgabe zu Brüssel 1695. herausgekommen, die zwar von einigen Gelehrten in Zweifel gezogen wird; allein ein Exemplar von dieser Ausgabe ist mit der Richeyschen Bibliotheck zu Hamburg, im dritten Theil S. 629. verkauft worden; zu welcher Ausgabe vermuthlich dieselben Platten genommen worden, und ist daher die erste vorzuziehen. Die Kupfer zu der ersten Ausgabe, die ich habe, sind theils von Nicolaus Larmeßin, theils von Edmund de Boulonois, gestochen, und im Text mit eingedruckt. Sie sind etwas größer, als gewöhnlich Quart-Format. Es sind in allen zwey hundert und neun und viertzig Bildnisse, die eher zu den guten als schlechten Arbeiten zu zählen sind. Ohnerachtet sich Bullard viele Mühe gegeben, das Andencken so vieler Gelehrten zu erhalten, so ist er doch selbst im Allgemeinen Gelehrten Lexico und vom Niceron vergessen und übergangen worden.

Calvi Scena letteraria.

Donato *Calvi*, Vic. Gener. della Congr. Apost. Osserv. di Lombardia, Scena letteraria degli Scrittori Bergamaschi aperta alla curiosita de suoi concittadini, all' Illustrissimo & Reverendiss. Signore Monsignor Daniele Giustiniano, Vescovo di Bergamo & Co. &c. Parte I. II. in Bergamo. Per li figlivoli di Marc' Antonio Rossi 1664. Con licenza de' Superiori. 4to.

Im ersten Theil findet man theils Nachrichten, theils Lebens-Beschreibungen von beynahe drey hundert Gelehrten aus Bergamo, von welchen drey und sechzig, in Kupfer gestochen sind. Im zweyten Theil sind sieben und dreyßig Gelehrte beschrieben, und davon sieben abgebildet. Die Kupfer sind eingedruckt, ohngefähr von der Größe eines Octav-Blatts, und eben so gut, wie die, so man in des Imperialis und in des Tomasini unten anzuführenden Wercken findet. Der Kupferstecher wird nicht genannt.

C. oder auch Cell. Imag.

A. M. Erhardi *Cellii*, Imagines Professorum Tubingensium Senatorii præcipue ordinis, qui hoc altero Academiæ Seculo Anno 1577. inchoato, in ea & hodie (Anno 1596.) vivunt ac florent, ac interea mortui sunt. His præmittuntur Illustriss. ac Generosiss. Principum & Dominorum D. D. Johannis Friderici, Ducis Würtembergici &c. & D. D. Augusti Junioris, Ducis Brunsvicensis & Lunæborgensis &c. D. D. clementissimorum hoc anno (1596.) Academiæ Rectorum (successive) Magnificentissimorum, Icones, ad vivos singulorum effigies delineatæ: Elegiis singulorum vitam breviter recensentibus, illustratæ. Tubingæ 1596. typis autoris, 4to. Der Hertzog Ludwig von Würtemberg hatte durch Elias Alt, von Hernberg, alle Professores zu Tübingen mahlen lassen. Nach diesen Gemählden zeichnete Jacob Ziberlein, ein Mahler zu Tübingen, die Bildnisse auf Tafeln von Birnbaum-Holtz, und diese schnitte Jacob Lederlein, ein Formschneider zu Tübingen, nachmals ein. Dahero findet man auf vielen Tafeln unten das Monogramma J. Z. und zuweilen einen Zober dabey, und oben die Buchstaben J. und L. zwischen welchen gemeiniglich ein Hertz, über diesen ein F. und unter selbigem ein Messer befindlich ist; welche Zeichen und Monogrammata bey Herrn Christ zu finden sind. Die zweyte Tafel, so den Hertzog August von Braunschweig, als Rector der Academie vorstellet, scheinet von einem andern Mahler oder Zeichner zu seyn. Sie ist zwar von Lederlein gestochen, allein unten in einer Ecke, ist das Monogramma H. D. Auf den Bildnis des berühmten Rechtsgelehrten, Johann Harprecht, ist das Monogramma HA. 1594. und soll vielleicht Helias Alt, bedeuten. Bisher ist mir keine andere als diese Ausgabe, mit denen lateinischen Versen des Cellius, zu Händen gekommen. Es meldet Cellius in der Vorrede, daß vorher jemand von diesen Bildnissen eine unvollständige Ausgabe veranstaltet hätte, worin verschiedene Professores fehleten, und bey andern wären unrechte Nahmen

men beygesetzet worden. Die Zeichnungen und Holtzschnitte sind mittelmäs-sig, und an der Zahl sieben und dreyßig.

Crasso Elogii d'Huom. lett.

Lorenzo *Crasso*, Elogii d' huomini letterati, all' Illustrissimo & Eccellentissimo Signor Andrea Contarini, Cavaliere e Procuratore di San Marco In Venetia 1666. per Combi & la Nov. con Licenza di Superiori e privilegio, Parte I. II. 4to.

Antonio Bosio, hat das Titel-Kupfer gezeichnet und gestochen, und es scheinet fast, daß die meisten Bildnisse von seiner Hand sind. Einige sind recht gut gemacht, aber nicht alle sind von gleicher Arbeit. Die Bildnisse sind mit bey denen Lebens-Beschreibungen eingedruckt, ohngefähr in der Größe eines Octav-Blatts. Im ersten Bande sind zwey und siebentzig, im zweyten siebentzig Bildnisse, unter welchen überhaupt achtzehen zum medicinischen Fach gehören.

Desselii Imagines.

Valerii Andreæ, *Desselii*, Imagines doctorum virorum e variis gentibus, elogiis brevibus illustratæ. Antwerpiæ apud Davidem Martinium 1611. cum privilegio. 12mo.

Der Verfasser ist mehr unter den Nahmen Desselius bekannt, als unter seinem rechten Nahmen, Andreä. Er war aus Desseln in Braband gebürtig. Bey dieser letzten Ausgabe sind drey und siebentzig Abbildungen von Gelehrten, in ziemlich feinen Holtzschnitten, in der Größe eines Species-Thalers. Es sind darunter zwölf Medici, von welchen einige, meines Wissens, sonst nirgends vorkommen, als z. E. Andreas Lacuna und Andreas Semperius. Die von ihm nachmahls herausgegebene Bibliotheca Belgica, die öfters mit Vermehrungen, aufgelegt worden, hat keine Bildnisse.

Deutsche Acta Eruditorum.

Deutsche Acta Eruditorum, oder Geschichte der Gelehrten, welche den gegenwärtigen Zustand der Litteratur in Europa betreffen. Leipz. 1712-1739. Von dieser berühmten Monaths-Schrift, sind zwantzig Bände herausgekommen, wovon jeder Band zwölf Theile hat, deren jedem das Bildnis eines Gelehrten vorgesetzet ist, daß also das gantze Werck zwey hundert und viertzig Bildnisse enthält. Bey einigen, die vorzüglich gut gerathen sind, hat sich

Michael Bernigeroth der Aeltere, mit M. B. sculp. zu erkennen gegeben, in denen folgenden Theilen sind die mehresten mit J. M. B. und auch mit M. Bernigeroth filius, gezeichnet. In denen letzten Theilen, kommt zuweilen eines von Sysang vor. Die Fortsetzung hat den Titul: Zuverläßige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustand, Veränderung und Wachsthum der Wissenschaften. Leipz. 1740 - 1757. in achtzehn Bänden, jeden zu zwölf Theilen. In denen ersten siebenzehn Bänden ist jeder Theil mit eines Gelehrten Bildnis gezieret, daher in dieser Fortsetzung derer deutschen Actorum eruditorum, noch zwey hundert und fünf Bildnisse enthalten sind. Vor dem achtzehnten Band ist nur ein Kupfer, und fehlen selbige zu denen übrigen Theilen dieses Bandes. Von dem ersten bis zum sechszehnten Bande, sind die meisten von J. M. Bernigeroth. Verschiedene sind ohne Nahmen des Kupferstechers, einige sind von Sysang, die mit J. C. S. unterzeichnet sind. Er hat im siebenzehnten Bande fast alle gestochen.

Bey dieser Gelegenheit will ich hier noch einige periodische, biographische und sogenante Monaths-Schriften oder Journale überhaupt anzeigen, welchen Bildnisse gelehrter Männer vorgesetzet sind, aus welchen verschiedene Aerzte in diesem Verzeichnis angeführt worden: unter welchen die Acta Medicorum Berolinensium, in incrementum artis & scientiarum collecta & digesta, die vorzüglichsten sind. Es kam 1717. das erste Volumen heraus. Es sind zwey Decades vorhanden, und in jeder Decade zehn Volumina. Von der dritten ist nur ein Volumen 1731. herausgekommen, womit das Werck nach dem Tode des Verfassers geendiget worden. Vor jedes Volumen ist das Bildnis eines Medici, welche theils Wolffgang, die meisten aber G. P. Busch gestochen. Im ersten Zehend findet man den Hippocrates, Apollonius, Rufus von Ephesus, Cornelius Celsus, Galenus, Avicenna, Paracelsus, Helmont, Veit Patin, und Bontekoe. Im zweyten Zehend sind lauter Brandenburgische Leib- und Hof-Medici, als Thurneisser zum Thurn, Hildesheim, Weise, Mentzel, Panko, Elsholtz, Willich, Fleck, Albinus, Zorn. Vor dem ersten Theil des dritten Zehend, ist D Augustinus Stehl.

Folgende Monaths-Schriften und Stückweise herausgegebene Lebens-Beschreibungen gelehrter Männer mit Bildnissen; will ich bloß nach dem Alphabet anführen, ohne mich weiter dabey aufzuhalten, indem die meisten theils neu und genugsam bekant sind, als daß es nöthig wäre, ihrer weit-

läufig

häufig zu erwehnen, theils sind die Bildnisse in denen wenigsten von guten und vorzüglichen Meistern verfertiget worden, daß sie eine besondere Anzeige verdienen.

Fränckische *Acta* erudita & curiosa, in zwey Bänden, die vier und zwantzig Sammlungen enthalten. Nürnberg 1726 - 32. Vier und zwantzig Bildnisse von J. A. Delsenbach, Lichtensteger, J. W. Knor, J. W. Störr und andere, so sich nicht genant.

Deutsche *Acta* litteraria, und Acta litteraria antiqua. Leipz. 1715 - 16. fünf Bildnisse.

Annales Academiæ Juliæ. Semestre I - XV. Brunsv. & Helmstad. 1722-28. Dreyzehn Bildnisse von J. W. Heckenauer, J. G. Beck, J. G. Schmidt, J. F Kaufmann und Rosbach.

Neue **Bibliotheck**, oder Nachrichten und Urtheile von neuen Büchern, neun Bände, oder achtzig Stück, Franckf. und Leipz. 1709 . 19. und zehn Nachlesen, ibid. 1717. Hierin sind drey und sechszig Bildnisse von Delsenbach, Mentzel, u. s. w.

Bibliotheck der schönen Wissenschaften, in zwölf Bänden. Leipz. 1757 - 65. Zwölf Bildnisse von J. C. G. Fritzsche, J. F. Kaucke, Crusius und J. M. Bernigeroth.

Neue **Bibliotheck** der schönen Wissenschaften. Leipz. 1766. wovon bereits zehn Bände herausgekommen, mit zehn Bildnissen von B. Folin, J. F. Bause, C. G. Geyser, u. s. w.

Allgemeine deutsche **Bibliotheck**. Berlin und Stettin 1766. Zwölf Bildnisse von Schleuen, u. a.

Neuer **Bücher-Saal**, in fünf Bänden, oder sechzig Oefnungen, mit eben so viel Bildnissen, die meisten ohne Nahmen des Kupferstechers. Leipz. 1710 - 17.

Joh. Christoph **Motschmanns** Erfordia litterata, 1te bis 6te Sammlung. Erfurt 1729 - 32. und noch fünf Fortsetzungen von 1733. bis 1737. Eilf Bildnisse von Wernern zu Erfurt.

Joh. Peter **Nicerons** Nachrichten von denen Begebenheiten und Schriften berühmter Leute. Halle 1749. Zwey und zwantzig Theile mit eben so viel Bildnisse. Einige sind von G. R. Gründler, Sysang, Störr, J. D. Philippin und Schleuen. Samm-

Sammlung vermischter Schriften, zur Beförderung der schönen Wissenschaften ꝛc. in sechs Bänden. Berlin 1759 - 63. Die Bildnisse sind von J. F. Naucke.

Joh. Matth. Schröckhs Abbildungen und Lebens-Beschreibungen berühmter Gelehrten. Leipzig 1764. wird fortgesetzt. Die Kupfer sind von verschiedenen Meistern und Nachstiche.

Vergnügung müßiger Stunden ꝛc. Zwantzig Theile, mit eben so viel Bildnissen. Leipz. 1713 - 25. Die meisten sind von C. Winckler.

Es gehören auch noch hieher: Die Acta Philosophica des berühmten D. Heumanns, die Acta magica, die Observationes Miscellaneæ des M. Kochs, die gelehrte Fama, und viele andere periodische Schriften mehr, aus welchen einige Bildnisse in dieser Sammlung gekommen sind.

Le Cabinet des plus beaux Portraits par van *Dyck*.

Le Cabinet des plus beaux Portraits, de plusieurs Princes & Princesses, Hommes illustres, fameux peintres, faits par Anton van *Dyck*, a la Haye, 1723. fol.

Die vortrefliche Kupfer-Blätter, die nach denen Wercken des berühmten Anton van Dyck herausgekommen, sind denen Liebhabern viel zu bekant, als daß ich nöthig hätte, zu deren Lob hier etwas zu sagen. Von denen Kupfern, so nach seinen Bildnissen großer Herren und berühmter Personen gestochen, sind verschiedene Sammlungen gemacht und herausgegeben worden. Florent le Comte hat ein Verzeichnis von zwey hundert und ein und dreyßig Bildnissen, die nach van Dycks Gemählden gestochen worden, ohne die zehn Bildnisse, die van Gunst gestochen, und ohne denen vielen andern, die noch nachher in verschiedenen, in Engelland herausgekommenen Sammlungen, befindlich sind. Ausser der obenstehenden neuen Ausgabe, die funfzig Blätter enthält, sind mir verschiedene bekant geworden. Die erste kam noch bey van Dycks Leben heraus, unter folgenden Titel: Icones, Principum, Virorum doctorum, pictorum, chalcographorum, statuariorum, nec non amatorum artis pictoriæ, numero CX. ab Antonio van Dyck eleganter ad vivum expressæ, ejusque sumtibus æri incisæ Antwerpiæ 1636. groß Folio. Ferner eine andere Auflage nach seinem 1641. erfolgten Tode, unter eben diesem Titel, Antwerpiæ 1646. Ich habe jetzt auch eine Auflage vor mir, die zwar in allen Stücken denselben Titel hat, ausser daß statt Numero CX.

CX. hier nur C. steht, und unten Gillis Hendricxs, excudit. Die Büste des van Dycks, welche dieses-Titel-Kupfer ziert, ist von ihm selbst geätzet, und deshalb: Ant. van Dyck, fecit aqua forti, untergesetzt. Das übrige des Titel-Kupfers hat Jacob Neeffe gestochen. Man lieset in der Ecke zur lincken Hand des Lesers: Jac. Neeffe sculpsit, und ist keine Jahr-Zahl beygesetzt. Ob aber gleich auf dem Titel-Blat nur hundert Kupfer zu diesem Werck angegeben werden, so sind doch mit dem Titel-Kupfer hundert und zehn Blätter darin zu finden, indem unter andern eilf Blätter dabey sind, die van Dyck selbst geätzet hat. Eine Ausgabe, die zu Antwerpen ohne Jahr-Zahl, unter dem Titel: Le Cabinet de plus beaux Portraits faits par le fameux Ant. van Dyck, hat hundert Blätter. Eine andere, die nachher eben daselbst ohne Jahr-Zahl bey Heinrich und Cornelius Verduissen herausgekommen, hat hundert und fünf und zwantzig Bildnisse, nebst einer Nachricht von van Dycks Leben, und einem Verzeichnis derer darinn enthaltenen Bildnisse. Antonii van *Dyck* Konst-Kamer der allerschoonste Portraiten van verscheyden Prinsen, Princessen, dorglugtige Mannen, vermaarde Schilders en oudere. Amsterdam 1722. Royal-Folio. Ist dasselbe Buch, so gleich Anfangs unter dem frantzösischen Titel von 1723. angeführet worden. Unter eben diesem frantzösischen Titel, ist es auch mit der Jahr-Zahl 1728. im Haag, und mit folgenden holländischen Titel: De Konst-Kammer der allerschoonsten Portraiten, geschildert door Ant. van Dyck, in S'Graavenhaage 1728. Fol. mit funfzig Blätter herausgekommen. Man hat auch noch: Decem pictæ effigies ab Ant. van Dyck pictæ &c. æri elegantissime incisæ a Petro van Gunst. Amstelod. 1716. fol. 10 Blat. Es sind dieses Bildnisse in Lebens-Größe, die van Dyck in Engelland gemahlt. Ausserdem sind noch in dieser meiner Sammlung verschiedene Bildnisse berühmter Gelehrten, die zur medicinischen Facultät gehören, und die in denen vorhergenanten Wercken nicht zu finden sind, und theils auch erst in neuern Zeiten nach van Dycks Gemählden gestochen worden. Im Jahr 1759. kam zu Amsterdam ein Werck, so hieher gehöret, in zwey Bänden in Folio heraus, unter dem Titel: Iconographie, ou Vies des Hommes illustres du XVII. Siécle, écrites par Mr. V. avec les Portraits peints par le fameux Antoine van Dyck & gravés sous sa direction, contenant les Portraits & les Vies des Princes, Ducs, Comtes, Generaux, Peintres, Sculpteurs, Graveurs, Architectes, & autres Artistes, au nombre de 124. Es sind darin hundert und fünf und zwantzig Bildnisse, die durch das öftere

Ab-

Abdrucken der Platten nicht so schön ausfallen, als von den ersten Ausgaben. Ein Liebhaber wird aus diesen Nachrichten sich leicht belehren können, welche vorzuziehen sind.

Eff. & vit. Prof. Gröning.

Effigies & Vitæ Professorum Academiæ Gröningæ & Omlandiæ; cum historiola fundationis ejusdem Academiæ. Groningæ, apud Johannem Nicolai, 1654. fol.

Es sind ein und dreyßig Bildnisse in Folio, von welchen S. von Lamswerde, die meisten gezeichnet und gestochen. Einige sind von Crispin de Paas, und eines hat Theodor Mathan sehr sauber nach J. J. D. Stommens Gemählde verfertiget. Etliche sind ohne Nahmen des Künstlers, doch haben jene vor diesen einen ziemlichen Vorzug. Die drey ersten Bildnisse stellen zwar nicht eigentlich Lehrer dieser hohen Schule vor, sondern den Johann Wessel, Rudolph Agricola und Regner Prädinius, die zur Ausbreitung der Wissenschaften in dieser Gegend vieles beygetragen, und vor Stiftung der hohen Schule, daselbst gelebet haben. Die übrigen aber haben als Lehrer, von der Stiftung an, bis 1654. daselbst gestanden. Rothscholtz hat alle diese Bildnisse, in seinen Sammlungen, in Octav-Format nachstechen lassen.

Eph. Nat. Cur.

Mit dieser Abbreviatur, wie auch mit Act. Nat. Cur. und Nov. Act. Nat. Cur. sind diejenige Bildnisse angezeiget, welche in denen Schriften der Kayserl. Akademie der Naturforscher gefunden werden. Unter dem Titel: Ephemerides medico-physicæ, Germanicæ Academiæ Naturæ Curiosorum, sind von 1670. bis 1706. drey Decurien herausgekommen, von welchen eine jede zehn Jahre enthält, die zusammen vier und zwanzig Bände ausmachen, indem zuweilen zwey Jahrgänge in einem Band gekommen. Von 1712. bis 22. sind zehn Centurien in fünf Bänden herausgegeben worden. Die Acta physico-medica fiengen mit dem ersten Volumine 1727. an, und sind 1754. mit dem zehnten beschlossen worden. Die Nova Acta wurden 1757. herausgegeben, und sind seit der Zeit vier Bände abgedruckt worden. In diesen jetzt erwehnten verschiedenen Schriften, sind die Lebens-Läufe einiger derer berühmtesten verstorbenen Mitglieder dieser Akademie enthalten, welchen größtentheils deren Bildnisse beygefüget sind. In denen drey Decurien findet man vierzehn, in denen zehn Centurien sechs, und in denen

denen zehn Bänden derer Actorum, achtzehn Bildnisse. Die drey ersten Bände von denen Novis Actis haben viere, und die Geschichte der Kayserlichen Akademie, die der Herr Geheime Rath Büchner, 1755. herausgegeben, ist mit denen Bildnissen des damahligen Präsidenten, Directors und ersten Adjunctus gezieret. Die verschiedene Kupferstecher sind bey jedem Bilde im Verzeichnis angeführt, daher ich selbige hier nicht von neuen wiederholen will. Einige sind sehr fleißig und wohl ausgearbeitet.

L' Europe illustre.

L' Europe illustre, contenant l'Histoire abregée des Souverains, des Princes, des Prélats, des Ministres, des grands Capitaines, des Magistrats, des Savans, des Artistes, & des Dames celebres en Europe, dans le XV. Siécle compris jusqu'a present, par Mr. Dreux du Radier, Avocat. Ouvrage enrichi de portraits, gravés par les soins du Sieur Odieuvre. Tome I. a Paris, chez Odieuvre, Marchand d'estampes, & le Breton, Imprimeur du Roi, 1755. avec approbation & privilége du Roi, 4to maj. Tom. II. ibid. & eod. T. III. T. IV.

Odieuvre, ein Kupferhändler zu Paris, hatte verschiedene Platten, so die Bildnisse großer Herren und Regenten, berühmter Helden, Geistlichen, Staats-Männer, Gelehrten, Künstler und berühmte Frauenzimmer vorstellen; und die von Claudius Mellan, Thomas de Leu, Anton Masson, Wentzel Hollar, R. Lochon, Boulanger, Michael de Lasne, Jacob Callot, S. Thomaßin, und andern berühmten, längst verstorbenen Künstlern verfertiget worden, an sich gebracht; und sehr viele andere Bildnisse von dergleichen Personen, von neuern berühmten Künstlern, als G. F. Schmidt, (so sich damahls in Paris aufhielt) J. Balechou, J. Daulle, J. Tardieu, El. Morlie, Lepicier, Gaillard, Ravenet, P. Düpin, Fessard, dû Change, Filloeil, Pinsio, Aubert, Fiquet, Maria Horthemels, Randon, Basan, D. Sornique, F. Aveline, Laurent, Cle. Roy, Aubrien, Chaulet, C. François, und von andern mehr, darzu stechen lassen, die alle in dieser Sammlung erscheinen. Die Kupferstiche sind größtentheils sehr sauber und gut. Da aber nicht alle von gleicher Größe sind, so sind diejenigen so in Octav, und in noch kleiner Format gestochen worden, in saubern Rähmen von allerley Erfindung, größtentheils von Babel, gezeichnet und gestochen, eingedruckt; wodurch sie ein besseres Ansehen und gleiche Größe erhalten. Zu jedem dieser Kupfer-Blätter, ist ein Blat mit der Lebens-Beschreibung von dem

Herrn Dreux du Radier zugelegt. Da aber sowohl die Vorrede als eine Anzeige, wie die Blätter in einer gewissen Ordnung könten zusammen geheftet werden, fehlet; auch die Kupfer und gedruckte Blätter, gar nicht numeriret oder paginiret sind, so bekommt man sie gemeiniglich aus Paris, ohne die geringste Ordnung zusammen geheftet, zugeschickt. Man muß sich daher nicht wundern, wenn man ohne Ordnung der Zeit, des Standes, der Verdienste, Wissenschaften und Talente, alles untereinander sieht; indem man bald Carl von Bourbon, und Clement Marot, Francisci I. Cammer-Diener, den D. Luther und Ninon von Lenclos, Tycho de Brahe und den Cardinal Polignac, St. Evremont, und Cardinal de Berülle, den Hertzog von Parma Alexander Farnese, und den Capuciner Joyeuse, den Carl Rollin und den Hertzog von Bourgogne, den Bischof Bossuet und Blasius Pascal, Theodor Beza und die le Couvreur und dergleichen mehr auf einander folgend findet. Es ist auch nicht angezeiget, welche Kupfer-Blätter eigentlich zum ersten, und welche zum zweyten, dritten oder vierten Theil gehören. Inzwischen ist dieses eine der prächtigsten und zahlreichsten Sammlungen von guten Meistern, die jemahls in dieser Art herausgekommen. Jeder Theil enthält hundert Bildnisse und hundert Lebens-Beschreibungen. Das allegorische Titel-Kupfer zum ersten Theil ist von C. Eisens Erfindung und von D. Sornique gestochen. Es ist dieses Werck nicht allein denenjenigen unentbehrlich, die Bildnisse berühmter Männer sammlen; sondern wer auch die Wercke berühmter Mahler, als eines Buonarotti, Annibal Carrache, Domen. Zampieri, van Dyck, N. Coypel, Frid. Baroche, Titian, Caravaggio, Holbein, Nanteuil, G. Kneller, Lely und dergl. ferner eines Adrian van der Werf, Mignard, H. Rigaud, van Loo, de Troy, u. s. w. sammlet, wird hier viele vortrefliche Blätter finden. Ich habe aber schon in der Einleitung S. 25. erinnert, daß diejenige Abdrücke, so abgezogen worden, ehe die Platten des Claude Mellan und anderer Künstler, in denen Händen der Kunsthändler gekommen, allemahl einen großen Vorzug behalten. Es sind in dieser Sammlung verschiedene Medici, und habe ich selbige im Verzeichnisse mit: Europe illustre, ausgezeichnet. So sind z. E. im ersten Theil, C. Patin, A. Pareus, H. Blacwodäus, J. L. Petit, G. Marschal. Im zweyten Theil, J. S. Silva, J. Locke, M. Nostradamus, P. T. Paracelsus, u. s. w. Die übrigen, welche in meinem Catalogo aus der Suite von Odieuvre angezeiget sind, gehören zu denen folgenden Theilen, und sind nach und nach, in dem Verlag des Odieuvres. herausgekommen, welcher sich in der

Zeit

Zeit so vermehret hat, daß nunmehro sechs Theile in dieser Art gesammlet worden. Zu denen letztern werden die kurtze Lebens-Beschreibungen noch zur Zeit fehlen. Diejenigen, so von gewissen guten Meistern alles sammlen, was sie nur herausgegeben, werden aus diesem Wercke ihre Sammlungen sehr bereichern können. Man findet hier unter andern von dem berühmten Herrn Hof-Graveur Schmidt verschiedene Bildnisse, von welchen ich denen Liebhabern zu Gefallen ein Verzeichnis beyfügen will. Es sind solches *Anne* d'Autriche, Reine de France, van Loo pinx. J. Bapt. *Rousseau*, J. P. Savoye pinx. Gaspard de *Coligny*, Adrienne le *Couvreur*, Fontaine pinx. Jean *Milton*, Antoinette de la *Garde*, Madem. E. S. Cheron pinx. P. du *Bosc*, Chevalier del. Ninon de *l'Enclos*, Ferdinand pinx. Noel Etienne *Sanadon*, L. Carr del.

Fendii Monum. sepulchr.

Monumenta sepulcrorum, cum epigraphis, ingenio & doctrina excellentium virorum, aliorumque tam prisci quam nostri seculi, memorabilium hominum, de archetypis expressa, ex liberalitate nob. & clariss. Viri, D. Sigfridi Rybisch &c. Cæsarei Consiliarii per Tobiam *Fendt*, pictorem & civem Vratislaviensem in æs incisa & edita 1574. fol.

Man wird sich wundern, wie diese Sammlung von Inschriften auf Leichen-Steinen und Grabmählern in gegenwärtigen Verzeichnis derer Schriften, in welchen Bildnisse gelehrter Männer zu finden, einen Platz erhalten können. Allein verschiedene von diesen Epitaphien, sind mit vortreflichen Statuen und Bildnissen gelehrter Männer gezieret, unter welchen ich einige in dieser Sammlung aufbehalten habe. In der Zuschrift an den König von Ungarn, und nachmahligen Kayser, Rudolph, meldet Fendt, daß er die Zeichnungen von diesen Denckmählern gelehrter und berühmter Männer, von Siegfried von Rybisch, Kayserl. und des Hertzogthums Schlesien Cammer-Rath, erhalten habe; welcher sie genau und mit allen Fleiß, von denen berühmtesten Denckmählern und Gräbern in Italien abzeichnen lassen. Es sind hundert und fünf und zwantzig Kupfer-Blätter, ohne weitere Beschreibung, die Fendt recht sauber und schön in Kupfer gerissen hat. Diese hundert und fünf und zwantzig Platten wurden mit einem andern Kupfer-Titel und Dedication, zu Franckfurt am Mayn 1575. mit der Aufschrift: Monumenta illustrium Virorum per Italiam & Galliam, zum zweytenmahl aufgelegt. Es soll auch 1589. eine dritte Auflage zum Vorschein gekommen seyn, die in

dem Catalogo Bibliothecæ Christiæ, Lipſ. 1758. Part. II. S. 358. unter folgenden Titel angezeiget wird: Monumenta clarorum doctrina præcipue toto orbe terrarum virorum, collecta, paſſim & in æs incisa ſumptu & ſtudio Sigefr. Rybiſch, opera vero Tob. Fendt. Edit. tertia, Frf. ad Moen. Imp. Sigism. Feyerabendii, 1589. fol. Des Marci Zuerii *Boxhornii* Monumenta illuſtrium Virorum & Elogia. Amſtelod. 1638. fol. ſind weiter nichts, als dieſe hundert und fünf und zwantzig Platten des Fendts, zu welchen Boxhorn einige kurtze Elogia auf der ledigen Kupfer-Seite, und am Ende ein Regiſter beyfügen laſſen. Da dieſe Wercke gemeiniglich auf auswärtigen Auctionen theuer weggehen, ſo hat man ſich vorzuſehen, daß man nicht ein und daſſelbe Werck, unter verſchiedenen Titeln bekommt. Und da Fendt, nach dieſem Wercke zu urtheilen, ein ſehr geſchickter Zeichner und Mahler geweſen, ſo wundert mich, daß Kundmann, der unter andern in ſeinem Promtuario rerum naturalium & artificialium Wratislavienſi, verſchiedene Gemählde anführt, die in denen berühmten Sammlungen zu Breßlau aufbehalten werden, keines eintzigen Kunſtwerckes dieſes geſchickten Meiſters gedencket.

Foppens Bibliotheca Belgica.

Joannis Franciſci *Foppens*, Bibliotheca Belgica; ſive Virorum in Belgio vita ſcriptisque illuſtrium, Catalogus, librorumque Nomenclatura, continens Scriptores a Clariſſ. Viris, Valerio Andrea, Auberto Miræo, Franciſco Sweertio aliisque recenſitos, usque ad annum MDCLXXX. Tom. I. Bruxellis 1739. per Petrum Foppens, typograph. & bibliopolam. Tom. II. ibid. & eod. 4to.

Da ich gleich im Anfange erwehnet, daß ich das Verzeichnis derer Bücher, die zu dieſer Sammlung gehören, hauptſächlich vor die Kunſtliebhaber eingerichtet hätte, und keine Anmerckungen über deren Innhalt und innern Werth machen wollte, ſo mag man die Abſicht des Verfaſſers aus dem Titel erkennen. Ich wünſchte nur, daß ſie vollkommen erreichet wäre. Daß in dieſem Buche, Bildniſſe einiger Gelehrten zu finden ſind, iſt auf dem Titel nicht gemeldet worden. Es ſind ſelbige auch nicht in allen Exemplaren in gleicher Zahl anzutreffen, und bey vielen Exemplaren ſind gar keine beygelegt. In der Vorrede geſtehet der Verfaſſer ſelbſt, daß er einige Kupfer gantz neu ſtechen laſſen, die übrigen aber wären aus des Auberti Miræi Elogiis Illuſtrium Belgarum, und des Bullarts vorher erwehnter Academie

demie des Sciences, genommen worden. Bey dem Nachsehen habe ich gefunden, daß aus des erstern seinen Elogiis, ohngefähr acht und dreyßig, und aus des letztern, acht und funfzig Platten genutzet worden. Daher auch auf denen Blättern, so zu dem letztern Wercke gehören, die Nahmen des Larmeßin und Boulonnois gefunden werden. Die Platten des Bullards, sind in etwas größern Quart-Format, als die aus dem Wercke des Miräus. Zu dem letztern haben Philip und Theodor Galle die Kupfer verfertiget, und sind selbige daran kenntlich, daß sie in kleinern Format sind, und auch daß über jeden Gelehrten das Sterbe-Jahr eingegraben worden. Die übrige Platten sind von gantz unterschiedenen Formaten zusammen gebracht, einige in groß Folio, andere in klein Folio und Quart, und wieder andere sogar in Octav. Daher wohl zu vermuthen, daß selbige von dem Verleger, hier und da zusammen gekauft worden; zumahl einige Platten, als vom Peter de Jode, Wenzel Hollar und andere, schon lange vor Foppens Geburt, gestochen worden. Mein Exemplar hat schönes und großes Papier, alle Platten sind sauber und gut abgedruckt, ausser daß die meisten Platten, so aus denen Wercken des Miräi und Bullards genommen worden, ziemlich abgenutzet sind. Deshalb habe ich die zu meiner Sammlung gehörige Abdrucke, aus denen ersten Original-Ausgaben genommen. In der am Ende des zweyten Theils angehängten Nachricht an den Buchbinder, wie er die Kupfer einheften soll, werden nur hundert und zwey und viertzig Kupfer angezeigt, in meinem Exemplar aber sind hundert und vier und viertzig, indem Nicolaus Grudius und Petrus Gudelinus, die nicht in dem Indice genant worden, zu diesen hundert und zwey und viertzig noch hinzugekommen. Da es zu weitläuftig werden dürfte, alle die Nahmen derer abgebildeten Gelehrten herzusetzen, so will ich nur bloß die Künstler anzeigen, welche ausser denen vorhergemeldeten, die übrigen Bildnisse verfertiget haben. Kraft, hat die neuesten Platten mit der Jahr-Zahl 1735. gestochen, die aber nicht sonderlich sind. Ausserdem sind sechs von F. Harweyn, drey von C. Caukerken, eben soviel von Peter de Jode, zwey von J. B. Jongelinx zu Antwerpen, die übrigen sind von Wenzel Hollar, O. Vermeulen, Lesils, Anton de Does, H. F. Diamaer, J. de Leeuw, Quirin de Boel zu Antwerpen 1654. J. Berterham zu Brüssel, und noch viele andere, auf welchen die Nahmen derer Kupferstecher nicht genant sind. Ein Kupfer ist noch darin befindlich, so Cornelius Galle nach Anton van Dyck gestochen, ein anderes hat Peter Clouet nach Abraham von Diepenbecks Zeichnung gemacht, imgleichen eines von R. Collin zu Brüssel,

 nach

nach Hieronymus van Orley, eines Minoriten, Gemählde. Es ist auch eines dabey, so J. F. Leonart nach Champaignens Gemählde in schwartzer Kunst gebracht.

Fr.

D. Pauli *Freheri* Theatrum virorum eruditione clarorum, in quo Vitæ & Scripta Theologorum, Jureconsultorum, Medicorum & Philosophorum, tam in Germania quam in aliis Europæ regionibus, a seculis aliquot ad hæc usque tempora, florentium, secundum annorum emortualium seriem, repræsentantur. Opus in quatuor partes divisum, quarum I. Theologos, II. Jureconsultos, III. Medicos & IV. Philosophos, Philologos, Historicos, Mathematicos, Poetas &c. complectitur, cum indice locupletissimo. Noribergæ impensis Johannis Hoffmanni & typis hæredum Andreæ Knorzii, 1688. fol.

Dieses ist die stärckste Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer, die jemahls herausgekommen; und doch sind es bloß diejenigen, so in dem fünfzehnten, sechszehnten und gegen Ende des siebenzehnten Jahrhunderts verstorben. Sehr wenige sind aus dem eilften und folgenden Jahrhunderten genommen. Man siehet hier die Abbildungen von ein tausend drey hundert und zwölf Gelehrten, nebst zwey tausend, acht hundert Lebens-Beschreibungen, aber beyde sind auch darnach. Von denen Bildnissen sind allemahl sechszehn auf ein Folio-Blat, und folglich zwey und achtzig Platten; daher sind die Bildnisse sehr klein gerathen. Der Verfasser hat die Originale zu seinen Bildnissen größtentheils aus Leichen-Predigten und andern Bilder-Sammlungen genommen. Man findet deswegen lauter Nachstiche, die aber doch nicht unter die schlechteste Arbeiten gehören; sie sind noch ziemlich sauber, und denen Original-Kupfern und Holtzschnitten mehrentheils ähnlich. Welche Künstler an diesem Werck gearbeitet haben, ist mir nicht bekannt. Das Kupfer zum Titel, hat J. Franck, zu Augspurg, gestochen, es ist mit vielen Fleiß gemacht. Man vermuthet, daß er hauptsächlich an diesem Werck gearbeitet hat. D. Paul Frehers Bildnis, welches gleich nach der Vorrede folget, ist in Quart-Format von Sandrart gestochen. Die berühmte Nürnbergische Medici, Thomasius und Lochner, haben dieses Werck wieder auflegen und fortsetzen wollen; es sind aber die Kupfer-Platten nicht mehr aufzufinden gewesen. Es ist nur eine Auflage davon gemacht worden, die jetzt anfängt rahr zu werden.

Effig. Gallei.

Philippi *Gallei* Effigies XLIIII. virorum doctorum de disciplinis benemerentium. Antwerpiæ 1572. 4to.

Gleich nach dem Titel-Kupfer folgt die gedruckte Nahmen-Liste der hierin befindlichen vier und viertzig Gelehrten, von allerley Nationen und Ständen. Die Vorrede des Galleus, eines berühmten Kupferstechers, ist zu Antwerpen in eben dem Jahre geschrieben, und zeigt von der großen Achtung des Verfassers, vor die Bildnisse berühmter, nützlicher und wohlverdienter Männer; wovon er aufrichtige Originale mit vieler Mühe zusammen gesucht, um seine Arbeits-Stube damit zu zieren. Hieraus ist nachmahls dieses Werck entstanden, und hat Galleus die Platten in groß Quart-Format gestochen. Unter jedem in dieser Sammlung befindlichen Gelehrten, hat Benedictus Arius Montanus, ein Elogium in zweyen Distichis gesetzt. Zu des Montani Bild, welches Puirbuis, oder Peter Porbus, gemahlt, und ebenfalls Galle gestochen, hat Adrianus Junius drey Disticha gesetzt. In dieser Sammlung sind zwölf Medici, die in meinem Verzeichnis, am gehörigen Ort zu finden. Aubertus Miräus hat die Platten, so Niederländische Gelehrte abbilden, daraus genommen, und zu seinem nachmahls anzuführenden Wercke genutzet, und das Jahr, wann sie verstorben, über jeden eingraben lassen. Da verschiedene Kupfer aus des Miräi Sammlung in diesem Verzeichnis befindlich sind, so ist solches mit angemercket worden. Bulard hat in der Academie des Sciences alle vier und viertzig Gelehrte nachstechen lassen.

Man hat noch ein anderes Werck: Effigies LI. doctorum virorum, qui bene de studiis litterarum meruerunt, cum singulorum elogiis, opera Ph. Gallei. Antwerp. 1587. in 4to oder fol. min. Ich muß aber gestehen, daß ich weder dieses, noch folgendes: Phil. Gallei Effigies CL illustrium Belgarum. Antwerp. 1572. mit denen Elogiis des Montanus, und Frantz Raphelengius, zur Zeit gesehen habe. Ich vermuthe zwar, daß ich alle Aertzte aus diesen Sammlungen habe, ich kan solches aber nicht genau bestimmen. Herr Füeßli sagt zwar im Künstler-Lexico unter dem Artickel: Galle, daß Sweertius dessen Portraits und historische Kupfer umständlich beschrieben hätte; ich habe aber deshalb dessen Athenas Belgicas, vergebens nachgeschlagen. Aus diesem Werck des Sweertius siehet man bloß, daß

Phi-

Philipp und Theodor Galle, auch die übrigen Kupfer zu Auberti Miræi, Illustrium Galliæ Belgicæ Scriptorum, Icones & Elogia. Antwerpiæ apud Theod. Gallæum, 1608. gestochen haben. Es sind solches acht und funfzig Blat, und vermuthlich die Platten, die zu dem vorhergehenden Wercke gebraucht worden. Sie sind nachmahls auch zu Foppens Bibliotheca Belgica genommen worden, wie ich oben angezeigt habe. Sweertius setzt im vorher angeführten Buche: daß Philippus Galleus 1512. verstorben; allein es ist augenscheinlich ein Druckfehler, indem er, wie vorgedacht, 1572. die Vorrede geschrieben, und in Foppens Bibliotheca Belgica wird in der daselbst angeführten Innschrift des Leichen-Steins, das Jahr 1612. zum Sterbe-Jahr gesetzt.

Heroologia Anglica.

Heroologia Anglica, hoc est, Clarissimorum & doctissimorum aliquot Anglorum, qui floruerunt ab Anno Christi MD. usque ad præsentem annum MDCXX. vivæ effigies, vitæ & elogia, duobus tomis authore H. H. Anglo-Britanno. Impensis Crispini Passæi, chalcographi, & Janssonii Bibliopolæ Arnhemiensis. fol.

Dieses Werck ist selten, die Kupfer sind durchgehends sehr gut, und mit großer Kunst gemacht, auch sauber abgedruckt. Es ist von diesem Wercke, so viel ich weiß, nur eine eintzige und nicht starcke Auflage gemacht worden, daher die Abdrücke sehr gut und scharf ausfallen. Es ist keine Nachricht in der Vorrede zu finden, welche Meister sowohl die Gemählde, als die Kupferstiche, verfertiget haben. Der Verfasser führet nur bloß an, daß sie nach guten und sichern in Oehl gemahlten Originalen, verfertiget worden. Die meisten Kupfer-Tafeln sind mit A. B. in einem Monogramma gezeichnet, und werden selbige mit einiger Wahrscheinlichkeit vor ein Werck des Abraham Bloemarts gehalten, der sich dieses Monogramma zu bedienen pflegte. Bey verschiedenen ist bey dem A. B. noch Lud. hinzugesetzt. Allein es ist bekant, daß Abraham Bloemart eigentlich ein Mahler gewesen, von dessen Söhnen sich einige durch trefliche Kupferstiche berühmt gemacht, die aber dieses Monogramma nicht geführet. Da unter denen mit AB. gezeichneten Kupferstichen, sich Epigrammata finden; so ist dieses Monogramma vielmehr deren Verfasser, zuzuschreiben. Wie denn auch gleich im Anfange einige Gedichte, zu Ehren des Verfassers des gegenwärtigen Wercks, befindlich, die mit A. B. jedoch ohne Monogramma gezeichnet sind. In diesen wird nicht allein Hugo Hollan-

Hollandus, ein nicht unbekannter Englischer Gelehrter, als Verfasser der Lebens-Beschreibungen und Herausgeber angegeben, sondern auch deutlich gesagt, daß die bekanten Kupferstecher de Paas, und ihre Schwester, Magdalena, die Bildnisse verfertiget hätten: z. E.

Horum inquam, docto descripsit codice vitas,
Hollandus, Patriæ spes columenque suæ.
Accedunt claro huic *Passæus* uterque labori,
Magdalis, & facile haud frater in acte minor;
Heroum effigies, ducentes ære, periret
Ne decor externi corporis eximius.

So viel ist gewiß, daß diese Bildnisse unter die schönsten gehören, die jemahls von denen de Paas gestochen worden. Nur ein Stich, S. 75, ist mit W. P. in einem Monogramma gezogen, bezeichnet, und soll vermuthlich Wilhelm Paas, einem Sohn des Crispin, bedeuten. Es fehlet dieses Monogramma beym Christ, der dieses Buch unter seinen Vorrath von Iconographis nicht gehabt. Der erste Theil enthält drey und dreyßig Bildnisse, einiger Englischen Könige und Staats-Männer vom hohen Adel; der andere, größtentheils Gottesgelehrten, zusammen vier und sechzig Blat.

Ill. Vir. Icon. P. P. Rubens. del. ex marm. ant.

Illustrium Virorum, Philosophorum, Oratorum &c. Icones, ex marmoribus antiquis delineatæ a P. P. Rubens, sculptæ a Luc. Vorstermanno, Paulo Pontio &c. s. an. fol. maj.

Unter diesem Titel sind zwölf vortrefliche Blätter bekant worden, die gemeiniglich einzeln unter denen Wercken des Rubbens in denen Sammlungen der Liebhaber, aufbehalten werden. Sie sind in Folio-Format, doch nicht alle von gleicher Größe. Es gehören zu meiner Sammlung eigentlich nur zwey Stück. Denen Liebhabern zu Gefallen, will ich die Nahmen derer übrigen, und die Nahmen der Künstler, in der Ordnung hersetzen, wie sie gemeiniglich zusammen geheftet sind. Die meisten sind mit der Jahr-Zahl 1638. bezeichnet. 1. Sophocles, von Paul Pontius. 2. Socrates, von eben demselben. 3. Democritus, von Lucas Vorstermann. 4. Hippokrates, von Pontius. 5. Plato, von Vorstermann. 6. Demosthenes, von H. Withouc. 7. Scipio Africanus, von Pontius. 8. Cicero, von Withouc. 9. Jul. Cesar, von B. de Bolswert. 10. M. Brutus,

von Vorstermann. 11. Seneca, von Vorstermann. 12. Nero, von Pontius. Alle diese Köpfe sind nach alten Statüen von Rubens gar vortreflich gezeichnet.

Inluſtr. Vir. Vultus.

Inluſtrium Virorum ut exſtant in urbe, expreſſi Vultus. Romæ 1569. cum privilegio Sum. Pont. Formis Antonii Lafrerii. fol.

Dieses seltene Werck enthält zwey und funfzig Abbildungen von marmornen Brust-Bildern, oder Büsten, alter Philosophen. Auf jedem Blat ist die Sammlung und der Ort angezeigt, wo das vorgestellte Bild zu Rom im Original zu finden. Auf denen ersten achtzehn Brust-Bildern sind die Nahmen derer Philosophen beygesetzt, so wie sie auf den Büsten eingegraben sind. Unter diesen sind lateinische Verse, deren einige Achilles Statius, verfertiget hat. Die übrigen sind ohne Nahmen und Versen gelassen worden. Die meisten, oder doch viele von diesen Büsten, sind jetzt im Muſeo Capitolino. Gleich hinter dem Titel-Kupfer folgt die Zueignungs-Schrift des Achilles Statius, eines berühmten Portugiesischen Gelehrten, und Sekretairs des Pabsts Pius V. der durch verschiedene gelehrte Wercke berühmt geworden. Sie ist an den bekanten Cardinal Anton Perrenot von Granvella gerichtet, und zu Rom 1568. geschrieben. Er erzehlt darin unter andern, daß diese Brust-Bilder aus denen Ruinen des alten Roms hervorgezogen worden, und er hätte sie recht genau nach denen Originalen abzeichnen lassen. Am Ende der darauf folgenden Vorrede sagt er dem Leser, daß er hier abermahls erinnern müsse, daß er zwar allemahl den Ort beygesetzt hätte, wo die abgebildete Büsten zu finden wären: Es könte sich aber fügen, daß vielleicht einige bereits an einen andern Ort aufgesetzet worden, oder in eines andern Herrn Hände gekommen wären; man möchte daher, wann sie nicht am angezeigten Ort gefunden würden, etwan glauben, daß er sie hier unrecht angegeben hätte. Allein alles wäre der Veränderung in solchen Fällen unterworfen, und wenn er sich nicht so viele Mühe um diese Sachen gegeben so würde man vielleicht jetzt weder die Originale, noch die Abzeichnungen davon haben. Wann dieses seine Richtigkeit hat, so sind ihm die Liebhaber der Alterthümer, allerdings viele Verbindlichkeit schuldig. Weiter ist keine Beschreibung oder Nachricht von diesen Kupfer-Tafeln darin zu finden. Die Zeichnungen und die Kupferstiche, verrathen einen guten Meister, dessen Nahme nicht gemeldet wird. Es kommt mir sehr wahrscheinlich vor, daß Augu-

Augustinus Venetus, oder Veneziano, diese Blätter gestochen hat. Er war ein Schüler des berühmten Marcus Antonius Raymondi. Augustinus hat sonst alle seine Blätter mit Jahrzahlen bezeichnet; allein auf diesen Bildnissen findet man selbige nicht. Es ist 1648. ein neuer Abdruck dieses Wercks, auf welchem dieser Künstler ausdrücklich genant wird, unter folgenden Titel herausgekommen: Illustrium virorum ut exstant, in urbe, expressi vultus, cælo Augustini Veneti, Romæ 1569. cum privilegio Sum. Pont. Prostant apud Matth. Bolzetam de Cadorinis. Patavii 1648. Diesen habe ich zur Zeit nicht in Händen gehabt, vermuthe aber, daß die Platten in selbigen, ziemlich müssen abgenutzt seyn. Dann ich habe ein Exemplar in meiner Sammlung, das noch eher herausgekommen, in welchem aber die Abdrücke ziemlich blaß und viel schlechter ausfallen, als in dem zuerst angezeigten Exemplar. In dieser Ausgabe ist der Titel vollkommen mit dem vorigen gleich, es ist auch die Jahrzahl 1569. geblieben, und dasselbe Titel-Kupfer vorgesetzt, ausser daß unten die Worte: Formis Antonii Lafrerii, gäntzlich ausgekratzet sind, dahingegen stehen gantz unten die Buchstaben P. S. F. sehr weit auseinander; und da Lafrerius nicht allein ein Kupferstecher, sondern auch ein Kupferhändler und Verleger dieses Wercks war, so kan es seyn, daß die Platten in eines andern Hände gekommen, der diesen Abdruck veranstaltet hat, und seinen Nahmen mit denen Buchstaben P. S. F. anzeigen wollen. Wann Muthmassungen gelten dürfen, so soll es wohl den Petrus Stephanonius andeuten, der ein Kupferhändler zu Rom war. Man findet verschiedene Blätter von 1599. auf welchen: Romæ, Petri Stephanonii Formis, gantz ausgeschrieben zu lesen ist. In der oben S. 103. angeführten Scuola perfetta per imparare a disegnare, &c. der Caracci, sind die meisten Blätter auf dieselbige Art, mit diesen weit auseinander stehenden Buchstaben P. S. F. gezeichnet. Auf einem dieser Caraccischen Blätter, so die heil. Lucia vorstellt, ist die Jahrzahl 1599. beygesetzet, und daher wohl zu vermuthen, daß sowohl die Scuola perfetta di Caracci, als die jetztgemeldete Ausgabe der Illustrium Virorum, nachher aus seinem Verlag herausgegeben worden, und daß alsdann erst die Platten des letzten Wercks nach Padua, in den Verlag des Bolzeta gekommen; und da dieser ebenfalls ein Kupferstecher war, so konte er am besten urtheilen, daß diese Bildnisse von dem Augustin von Venedig verfertiget worden, und er hat solches auf dem Titel-Blat angezeigt. Ich muß auch noch erinnern, daß in diesem Exemplar des Statius Zueignungs-Schrift und Vorrede, gäntzlich weggelassen worden. Ein

Kunstliebhaber und Sammler, wird allemahl die Edition, auf welcher Formis Antonii Lafrerii stehet, denen übrigen vorziehen. Inzwischen vermuthe ich, daß auch diese nicht die älteste ist. Dann Statius sagt nicht allein am Ende der Vorrede, daß er abermahls den Leser erinnern müsse, welches anzeigt, daß er schon diese Erinnerung gethan, sondern in der Nachricht die man von ihm, in des *Antonii*, Bibliotheca Hispanica findet, werden unter seinen Schriften: Icones sapientum Græcorum, ut exstant in urbe, expressi, vultus, angeführt. Diese sind zu Rom ebenfalls im Jahr 1569. herausgekommen. Es kan aber seyn, daß er gleich den Titel und Vorrede geändert, weil nicht allein unter denen ungenanten Büsten einige Römische Gesichter sind, sondern auch verschiedene Aufschriften auf einigen Hermis mit Römischen Buchstaben und Nahmen vorkommen, als: Porcius Cato, Volusius, Maximus, u. s. w. Die Ausgabe unter diesem letzten Titel, habe ich zur Zeit noch nicht gesehen; ich kan daher nicht sagen, ob sie weniger Kupfer-Tafeln hat, als die, so Lafreri herausgegeben, oder ob es völlig dieselbe mit veränderten Titel und Vorrede ist. In dem zweyten Theil der Bibliothecæ Menckenianæ von 1755. ist S. 318. diese Ausgabe unter folgenden Titel angeführt: Græcorum sapientum icones, s. illustrium virorum ut exstant in Urbe, expressi vultus, cælo Augustini Veneti, Rom. 1569. fol. wodurch das vorher gesagte bestätiget wird, nur ist nicht abzusehen, warum Statius nachmahls des Augustins Nahmen weggelassen.

Ill. Phil. & Sap. Eff.

Illustrium Philosophorum & Sapientum Effigies ab eorum numismatibus extractæ, Venetiis 1580. 4to maj.

Aus der sehr kurtzen Vorrede, lässet sich keine Nachricht von diesem Wercke und dessen Herausgeber und Künstler schöpfen, und noch weniger von denen Müntzen, von welchen die Bildnisse sollen abgezeichnet seyn. Es enthält vier und siebenzig Abbildungen alter Philosophen. Unter allen ist der Nahme, und wenn sie gelebet, angezeigt. Die ersten vierzehen sind unten mit einem Disticho versehen. Sie sind fast alle, sehr wenige ausgenommen, erdichtet, und wer sie mit guten alten Wercken dieser Art gegeneinander hält, wird solches gleich erkennen. Sie sind überdem schlecht gezeichnet und radirt; dem ohnerachtet ist dieses Werck sehr rahr. Das erste Blat soll den Philosophen Zeno, und das letzte den Herillus von Carthago, vorstellen.

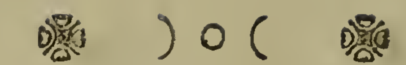
Zum

Zum medicinischen Fach gehören Aristoteles, Dioscorides, Democritus, Theophrastus, Empedocles und Alcmäon.

Imag. vir. ill. CIV. Tab.

Imagines Virorum illustrium. Tabulæ CIV. sine loco & anno. 4to.

Es hat diese Sammlung von Bildnissen, die alle von einer Hand sind, obigen in Kupfer gestochenen Titel, in einem Crantz von Palm-Zweigen, ohne Jahr-Zahl und ohne weitere Anzeige. Die Kupferstiche sind nicht besser, als die in der Seidelschen Bilder-Sammlung, ja einige sind fast noch schlechter. Der Nahme des Künstlers ist nicht genant. Das erste Bild ist Kayser Carl der Große, und das zweyte, Friedrich der Rothbart. Die übrigen Bildnisse sind lauter Kayser, Könige, Churfürsten, und andere teutsche Fürsten, berühmte Grafen und Helden, ferner berühmte Theologen, besonders teutsche Reformatores, Juristen und Aertzte, so im sechszehnten Jahrhundert gelebet haben. Von Künstlern habe ich bloß den Albert Dürer darin gefunden. Von denen Brandenburgischen Fürsten siehet man Churfürst Joachim den Zweyten, Churfürst Johann Georgen, den Administrator zu Magdeburg, nachmahligen Churfürst Joachim Friedrich, wie auch dessen Bruder, Marggraf Friedrich. Von Medicis sind: Joachimus Camerarius, Andreas Vesalius, Rembertus Dodonäus. Petrus Matthiolus, Gemma Frisius, Heinrich Pantaleon, Johann Nävius, Johann Baptista Montanus, Johann Pontanus, Jacobus Milichius, Johann Cornarius, Johann Rosa, Nicolaus Copernikus, Wilhelm Misocacus. Zuletzt kommen noch fünf Tafeln mit Gelehrten, und zwey mit geharnischten Kriegs-Helden vor, unter welchen allen die Nahmen fehlen, und es scheinet fast, daß diese Kupfer zu einer Chronick, oder zu einer Helden- Staats- und Gelehrten-Historie, des sechszehnten Jahrhunderts haben dienen sollen; daß aber der Verfasser darüber verstorben, und nachmahls diese Bildnisse zusammen, so wie man sie gefunden, ausgegeben worden. Wenigstens habe ich zur Zeit noch keine andere Nachricht auffinden können. Mein Exemplar wurde in einer Holländischen Auction erkauft. Auf der hiesigen Königl. Bibliotheck ist dergleichen Exemplar; allein es ist darin nichts mehr, als in diesem, und gar keine weitere Nachricht davon zu finden.



Imperialis Museum.

Joannis *Imperialis*, Phil. & Med. Vicentini, Museum historicum & physicum. In primo, illustrium litteris virorum imagines ad vivum expressæ continentur, additis elogiis, eorundem vitas & mores notantibus. In secundo animorum imagines, sive ingeniorum naturæ, differentiæ, causæ, & signa physice perpenduntur, adeo ut artis exactissimæ loco possit esse, dignoscendi, ad quam quisque artem ac scientiam sit habilis. Venetiis apud Juntas 1640. 4to.

Imperialis hat dieses Werck, von welchem nur eine Auflage gemacht worden, als eine Fortsetzung der Sammlung des Jovius herausgegeben. Dann da dieser am Ende seines bald folgenden Wercks, einige damahls lebende Gelehrten angezeigt, welche er noch beschreiben wollte, und deren gemahlte Bildnisse, in seiner Sammlung zu finden wären; so gab dieses dem Imperialis die erste Gelegenheit, dieses Feld zu bearbeiten. Es sind mit dem Bildnisse des Verfassers, sieben und funfzig Kupfer in Quart-Format. Denen Bildnissen wird das Lob der Aehnlichkeit von dem Imperialis und andern beygelegt. Auf denen meisten Blättern ist entweder das Monogramma A. S. F. oder auch A. Salm°· f. und auf einigen Andr. Salmincio f. zu lesen. Es war Salmincio ein Schüler des Valesio. Es hat auch Imperialis ein Museum medicum herausgeben wollen, in welchem er die Bildnisse und Lebens-Beschreibungen, der übrigen hier noch fehlenden berühmten Aertzte seiner Zeit, liefern wollen; er ist aber vom Tod daran gehindert worden. Inzwischen habe ich in meiner Sammlung verschiedene Kupferstiche von Italiänischen Medicis, die mit diesem Wercke in Ansehung der Größe und des Stichs eine Aehnlichkeit haben, und kan es leicht seyn, daß sie von denen Platten, so zu diesem letztern Wercke kommen sollen, abgedruckt worden. Es ist dieses Buch zu Hamburg ohne Kupfer 1711. nachgedruckt worden, bey welchem Nachdruck auch der zweyte Theil, oder das Museum physicum: de ingeniorum natura &c. fehlet.

P. Jovii Elogia Vir. ill.

Pauli *Jovii*, Novocomensis, Episcopi Nucerini, Elogia virorum litteris illustrium, qootquot vel nostra vel avorum memoria vixere. Ex ejusdem museo (cujus descriptionem una exhibemus) ad vivum expressis imaginibus, exornata. Petri Pernæ typographi Basil. opera ac studio 1577. fol.

Paulus

Paulus Jovius hat sich auf vielerley Art bekant gemacht. Er gehört unter die Zahl der Geschichtschreiber, Aertzte, Hofleute und Bischöffe. Nachdem er zu Pavia und Padua, sich mit vielem Fleis auf die Arzneykunst geleget, und von dem oben erwehnten Marcus Antonius de la Torre, die Doctor-Würde erhalten, so practisirte er zuerst in seiner Geburtsstadt Como, mit vielem Glück, nachmahls in Mayland. Er begab sich sodann nach Rom, um in dieser großen Stadt, als Medicus noch mehr sein Glück zu befördern. Er kam daselbst, wegen seiner großen Gelahrsamkeit, bald bey verschiedenen Päbsten und Cardinälen, besonders bey Pabst Leo X. wie auch bey den Fürsten und Cardinälen aus denen Mediceischen und Farnesischen Häusern, in so großer Achtung; daß er nicht bloß wie ein Medicus, sondern mehr als ein Hofmann angesehen wurde, und bald ein einträgliches Canonicat zu Como, nebst andern guten Pfründen, wie auch das Bisthum zu Nocera erhielt. Er blieb über sieben und dreyßig Jahr zu Rom; weil er sich aber sehr große Hofnung machte, daß er würde Bischof zu Como werden, so hatte er diese Zeit durch, sehr viel Geld auf sein dortiges Land-Gut, so in einer angenehmen Gegend auf einer Halb-Insul im Comer-See lage, angewendet. Er giebt in dem vorherangeführten Buche selbst eine vollständige Beschreibung, sowohl von der prächtigen Architectur des Schlosses, als auch von dessen Auszierung, indem es mit Statuen und Gemählden reichlich angefüllet war. Hauptsächlich hatte er eine große Anzahl gemahlter Bildnisse berühmter Männer mit großen Kosten zusammen gebracht. * Dann Jovius suchte als ein geschickter Geschichtschreiber, nicht allein die Handlungen berühmter Männer zu beschreiben, sondern auch deren innerlichen Character zu entwickeln. Ihm konte aber als einem Naturkündiger nicht unbekant seyn, daß öfters die Charactere derer Menschen gantz deutlich auf ihrem Gesichte, ja selbst aus ihrer Positur zu lesen sind, und er hat sowohl dadurch vermuthlich zuerst zu dergleichen Sammlung Lust bekommen, als auch um die Bildnisse verdienstvoller Männer, täglich vor Augen zu haben. Er hatte sich alle Mühe gegeben, lauter gleichende Originale zu sammlen. In Italien war es ihm nicht schwer, dazu zu gelangen, indem er selbst mit denen größten Gelehrten und berühmtesten Män-

* Imagines, veros clarorum virorum vultus in tabulis pictis exprimentes, quas pertinaci multorum annorum studio, sumtuosaque, ac ob id prope insana curiositate, toto fere terrarum orbe perquisitas in musæo dedicavimus, quatuor omnino classibus distinguuntur. vid. Ej. Elogia virorum litteris illustrium &c. Basil. 1577. fol. pag. 4.

Männern, im Briefwechsel und andern Verbindungen stand. Was die auswärtige Gelehrte betrift, so scheinet es, daß die Bischöffe, so von Rom aus in denen entferntern Ländern in ihren Bisthümern eingesetzt, oder bestätiget wurden, ihm sehr zu dieser Sammlung behülflich gewesen: indem er zu Ende dieses Wercks einige Bischöffe in Portugal, Spanien, Franckreich, in den Niederlanden, in Teutschland, Polen und Ungarn, mit Nahmen nennet, und ihnen theils mit vielen Lobeserhebungen Danck abstattet, theils um ihre reichliche Beyträge zu dieser Sammlung ersuchet. Er hatte seine Sammlung von Bildnissen in vier Classen geordnet. In der ersten waren die verstorbene Gelehrte, in der zweyten die Lebende, in der dritten die berühmte Künstler, und auch lustige Personen, die durch muntere, witzige und lustige Schriften bekant worden, in der vierten die Päbste, Könige und Fürsten, und andere große Männer, die sowohl im Kriege, als Frieden, sich sehr berühmt gemacht. Unter jedem von diesen Bildnissen hiengen Täfelgen von Pergament, auf welchen die Lebens-Beschreibungen, Schriften, und die von gelehrten Poeten denen vorgestellten Personen zu Ehren verfertigte Epigrammata geschrieben waren. Da nun Octavius Farnese, Gouverneur zu Rom, vom Jovius sowohl die Beschreibung des Musei, als auch eine Abschrift von diesen Elogiis verlangte, so hat Jovius hundert und sechs und viertzig Gelehrte aus der ersten Classe, in diesem Buche beschrieben; und selbiges zuerst zu Venedig in fol. 1546. unter folgenden Titel: Pauli Jovii, Elogia veris clarorum virorum imaginibus apposita, quæ in museo Joviano, Comi spectantur, herausgegeben, wovon nachmahls zu Florentz 1541. zu Antwerpen 1557. ferner zu Basel 1556. 1559. 1561. und 1571. neue Ausgaben in Octav-Format herausgekommen. Alle diese Auflagen sind ohne Bildnisse. Wie daher Peter Perna, Buchdrucker zu Basel, gegenwärtiges Werck mit denen Bildnissen herausgeben wollte, so schickte er mit großen Kosten einen geschickten Schweitzerischen Mahler, Tobias Stimmer, ab, der diese Bildnisse aus des Jovius Sammlung copiren, und, wie die Vorrede sagt, nachmahls in Holtz schneiden mußte: wiewohl letztere Arbeit vielmehr dessen Bruder, Johann Christoph Stimmer, zuzuschreiben ist, der ein sehr guter Holtzschneider war, und gemeiniglich seines Bruders Zeichnungen in Holtz zu bringen pflegte. Ob aber gleich die Elogia von hundert und sechs und viertzig Gelehrten hier beschrieben werden, so sind doch mit des Jovii eigenen Bildnisse, nur drey und sechzig saubere Holtzschnitte, mit einem verzierten Rahm oder Einfassung, darin eingedruckt. Zu denen übrigen machte Perna

in

in der Vorrede Hofnung, daß sie bey einer neuen Edition nachfolgen würden, die so wohl in Ansehung derer Bilder als derer Elogiorum, solte vermehret werden; vermuthlich aber hat solches der bald darauf erfolgte Tod des Perna verhindert, bis endlich die Reusnerische Samlungen, von welchen ich bald reden werde, zum Vorschein kamen. Von diesem Werk des Jovius, ist auch 1589. und 99. eine teutsche Uebersetzung heraus gekommen.

Ausser diesem Buch des Jovius, hat Peter Perna nachfolgende Werke mit eben dergleichen Holzstichen verlegt: Pauli Jovii, vitæ illustrium virorum, tomis duobus comprehensæ, & propriis imaginibus illustratæ. Basil. 1578. fol. Ejusd. Elogia virorum bellica virtute illustrium septem libris jam olim ab autore comprehensa, & nunc ex ejusdem musæo ad vivum expressis imaginibus exornata. ibid. 1596. fol.

Musæi Joviani imagines artifici manu ad vivum expressæ, nec minus industria Theobaldi Mülleri Marpurgensis, musis, illustratæ. Basil. 1577. 4to.

Allein die in diesen angeführten Werken, beschriebene Bildnisse, gehören nicht hieher, und ob gleich der Titel: Vitæ virorum illustrium, verführen möchte, so sind darin keine eigentliche Gelehrte anzutreffen.

Mangeti Bibl. Script. Med.

Johannis Jacobi *Mangeti*, Bibliotheca scriptorum medicorum veterum & recentiorum, in qua sub eorum omnium, qui a mundi primordiis adhunc vsque annum vixerunt, nominibus ordine alphabetico adscriptis, vitae compendio enarrantur; opiniones & scripta, modesta subinde adjecta epicrisi recensentur; ac Sectæ præcipuæ, sub quarumque propria appellatione explicantur: sicque Historia medica, vera, vniversalis, exhibetur. Tomus I. Pars I. continens lit. A-B. Pars II. lit. C-H. Genevæ sumtibus Perichon & Cramer 1731. Tomus II. Pars I. continens lit. I-Q. & Pars II. lit. R-Z. ibid. & eod. fol.

Im ersten Theil sind sieben, im zweyten neun Bildnisse berühmter Aerzte. Es sind solches J. Jacobus **Mangetus**, Theophilus Bonetus, Petrus Dionis, Raymundus Joh. Fortis, Dominicus Guilielmini, Hippocrates, Fridericus Hofmann, Joh. Maria Lancisius, Theod. de Mayerne, Joh. Bapt. Morgagni, Richard Morton, Carolus Musitanus, Bernard. Ramazzini, Anton Vallisneri, Philipp Verheyn, Theodorus Zwingerus. Sie sind in verschiedenen Format, einige in Folio, einige in Quart und

Octav, doch aber auf Folio-Blätter abgedruckt. Man siehet bey dem gegen einander halten, daß, wo nicht alle, doch die meisten, Titelkupfer sind, die denen Werken dieser gelehrten Männer vorgesetzt, und von denen Verlegern zusammen gebracht, und hier beygefüget worden. Sie sind von verschiedenen Künstlern, doch hat J. G. Seiler zu Schafhausen die meisten gestochen. Die mehresten Platten sind abgenutzt, ausser die von Mayerne, Morgagni und Vallisneri, welche letztere besonders gut und sauber gearbeitet ist.

Auberti Miræi Icones.

Auberti *Miræi*, Illustrium Galliæ Belgicæ Scriptorum Icones & Elogia. Antwerpiæ, apud Theod. Gallæum. 1608. fol.

Es enthält dieses seltene Werk die Bildnisse von acht und funfzig Gelehrten, die auch in Foppens vorher angeführten Bibliotheca Belgica mit eingeschaltet worden, deshalb will ich mich darauf beziehen. Die darunter befindliche Niederländische Medici, als Cornelius Gemma, ingleichen Gemma Frisius, Gilbertus Philaretus, Andreas Vesalius, Goropius, sind eben dieselben, die in des Philippi Galläi Effigiebus virorum doctorum, de disciplinis benemerentium XLIIII. Antwerpiæ 1572. befindlich. Nur sind die Platten derejenigen Niederländischen Gelehrten, welche Miräus aus des Gallens Werk genommen, darin abgeändert; daß oben über jedes Kupferbild, das Sterbe-Jahr und das Alter zugefüget worden, und unten sind gemeiniglich andere Disticha, mit besserer Schrift, als in der ersten Ausgabe, beygesetzt.

Mazz.

Diese Abbreviatur stehet bey sehr vielen Italienischen berühmten und theils noch lebenden Medicis. Da ich das Glück gehabt, mit dem berühmten Herrn Grafen Joh. Maria Mazzuchelli, zu Brescia, viele Jahre, in Briefwechsel zu stehen, so habe ich selbige von Zeit zu Zeit von ihm erhalten. Der Herr Graf hat alle auf seine Kosten in Kupfer stechen lassen, daß sie seinen Scrittori d'Italia, ciò è notizie storiche e critiche intorno alle vite & agli scritti dei Letterati d'Italia, solten eingedruckt werden; daher er keine Nahmen unterstechen lassen, sondern es sind selbige eigenhändig von ihm beygeschrieben. Da dieser große Gelehrte, vor einigen Jahren verstorben, so kan ich keine Nachricht geben, wie weit es mit der Ausgabe dieses Werks bisher gekommen ist; wovon der erste Band so 1753. in zwey Theilen heraus gekommen, nur allein die Artikel des Buchstaben A. enthält.

P. Opmee-

P. Opmeerii Op. Chron.

Opus chronographicum orbis vniversi, a mundi exordio vsque ad annum MDCXI. continens historiam, icones, & elogia summorum Pontificum, Imperatorum, Regum, ac virorum illustrium; in duos Tomos divisum. Prior, autore Petro *Opmeero* Amstelrodamo Batavo, a condito orbe, ad suam vsque ætatem, bono publico a Petro fil. evulgatus. Posterior, autore Laurentio Beyerlinck, cive & Canonico Antwerpiano. Antwerpiæ ex typographia Hieronymi Verdussi. 1611. fol.

Den ersten Theil hat der Sohn des Verfassers, nach dessen 1595. erfolgten Tode, zur Ausgabe völlig fertig gemacht, und 1608. zur Censur gegeben, er ist aber nicht eher als 1611. mit dem zweyten Theil, den Laurentius Beyerlink völlig ausgearbeitet, gedruckt worden. Der erste Theil hat ohngefehr dreyhundert und neun und sechzig, und der zweyte hundert und zwey Holzschnitte, ausser die zwey Kupferbilder des Petri Opmeer, Vater und Sohn. Die Holzschnitte sind rund, recht gut gearbeitet, und auf den gespaltenen Columnen mit eingedruckt, sie haben im Durchschnitte etwas über dritthalb Zoll. Die Bildnisse fangen mit Romulus und Numa Pompilius an, das Bildnis des Solons ist eigentlich nach dem bekanten Kopf des Mäcänas genommen, und habe ich von der Gelegenheit dieses Irrthums, bey mehrern Schriftstellern und Antiquariis, in der Einleitung gehandelt. Man findet hier Philosophen, Evangelisten, Kayser, Könige, Päbste, Generale, Gelehrten, und Mahler unter einander. Viele Römische Kayser, als Nero, Otto, Galba, Vespasianus, Titus, und andere, sind nicht nach guten Originalmünzen genommen worden. Von alten Medicis sind, ausser dem Aristoteles, nur Theophrastus und Apollonius abgebildet, die übrigen sind lauter neue Medici, die nach vertriebener Barbarey floriret haben, und die alle in denen Samlungen des Jovius, Reusner und Andreä, oder Desselius, zu finden, und gröstentheils darnach genommen sind. Im ersten Theil sind ein und zwanzig, und im zweyten nur drey Medici vorhanden, von welchen Johann Crato, der letzte ist. Ich würde überhaupt dieses Werk im zweyten Verzeichnis gebracht haben, weil ich aber die meisten aus einer Holländischen Samlung und Auction erhalten, so habe ich sie in diesem Verzeichniße beybehalten. Wer die Holzschnitte verfertiget hat, ist mir nicht bekant. Die im zweyten Theile sind fast alle von einer Hand, und es kan vielleicht seyn, daß Wilhelm Tetter die ersten verfertiget hat, indem dieser Holländische Künstler nebst andern weit berühmten

Mahlern und Kupferstechern, unter denen vertrauten Freunden und Hausgenossen des Opmeers, in seiner Lebensbeschreibung, gezählet wird.

Parnass. Heidelb.

Parnassus Heidelbergensis, omnium illustrissimæ hujus Academiæ Professorum icones exhibens. Sumtibus Hieronymi Bergeri, in Collegio Casimiriano. 1660. fol.

Enthält funfzehn Bildnisse von Johann Schweitzern nach Heinrich van der Borck oder Borcht, Alaerd Hinderich de Vos und Johann Heinrich Roos, Gemählden gestochen.

A. Pars, Index Batav.

Adrian *Pars*, Index Batavicus, of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schryvers, van Julius Cesar af, tot dese tyden toe. Met Kopere Afbeeldsels. Tot Leiden by Abraham de Swart 1701. 4to.

Das allegorische Kupfer bey dem Titel, hat Wilhelm van Mieris gezeichnet, und H. van Aa gestochen. Von denen hier beschriebenen Holländischen Geschichtschreibern, sind dreyßig in Kupfer gestochen, und mit eingedruckt, unter welchen sich einige Medici befinden. Die Platten sind vermuthlich von H. v. A. gröstentheils gestochen, und jedes Bild ist in Verzierungen vorgestelt. Sie haben die Breite von Quartformat, aber nur die Größe von einem halben Quartblatt, und sind mehr von mittelmäßiger als guter Arbeit.

Patini Lyc. Pat.

Caroli *Patini*, Lyceum Patavinum, sive Icones & vitæ Professorum, Patavii 1682. publice docentium. Pars prior, Theologos, Philosophos & Medicos complectens. Patavii 1682. typis Petri Mariæ Frambrotti. Superiorum permissu. 4to.

Ob gleich dieses Buch auf dem Titel Pars prior genant wird, so ist doch der zweyte Theil, so die Rechtsgelehrten beschreiben solte, nicht zum Vorschein gekommen, indem es dem Verfasser hauptsächlich um die Ehre seiner Facultät zu thun war, um sein und seiner Collegen Andenken zu erhalten. Er hat hierin das Leben, von denen im Jahr 1682. zu Padua befindlichen Lehrern, in der Theologie, Medicin und Philosophie beschrieben, und bey einem jeden dessen Bildnis, deren drey und dreyßig sind, beygefüget. Die Kupfer

sind

sind ungemein sauber, und mit vielen Fleiß verfertiget. Die meisten Bildnisse hat Martinus des Bois, nach dem Leben gezeichnet, und gestochen, und entweder M. Desbois ad vivum delin & sculps. oder auch das Monogramma MD. darauf gesetzt. Von eben demselben ist auch das allegorische Kupferblat bey dem Titel, nach L. Dorignys Zeichnung. Sechs Bildnisse sind ohne Namen des Künstlers. Auf einem stehet: MDesbois del. De la Haye fec. Es scheinet nach der Manier zu urtheilen, daß die vorigen sechse auch von de la Haye verfertiget worden, und sie kommen denen erstern vollkommen gleich. Beydes waren geschickte Künstler, und hat de la Haye ein oder mehrere historische Blätter nach Ciroferri, so wie Desbois verschiedene nach Ludwig Dorigny gestochen. Unter denen hier beschriebenen drey und dreyßig Lehrern, gehören achtzehn zur medicinischen Facultät, die vormals sehr stark zu Padua besetzt war, und sind die meisten als große und beruhmte Männer der gelehrten Welt bekant geworden. Daher dann auch Padua ehemals unter denen Arzten einen großen Ruf erlangte, und fast von allen Nationen häufig besuchet wurde. Eine von den beyden gelehrten Töchtern des Caroli Patini, hat auch Tabellas pictas &c. heraus gegeben, in welchen unter andern Patin und seine ganze Familie, nach einem vortreflichen Gemählde des Natalis Jouvenets, durch Joseph Justern zu Venedig gestochen, zu finden ist.

R. Reusn. Icon. und Reusneri Contrefait-Buch.

1) Nicolai *Reusneri*, Icones sive Imagines virorum litteris illustrium, quorum fide & doctrina, religionis & bonarum litterarum studia, nostra patrumque memoria, in Germania præsertim, in integrum sunt restituta. Additis eorundem elogiis diversorum autorum. Curante Bernardo Jobino. Argentorati 1587. 8vo. 2) *Ejusd.* Icones, sive Imagines vivæ, literis Cl. Virorum, Italiæ, Græciæ, Germaniæ, Galliæ, Angliæ, Ungariæ, ex typis Valdkirchianis in lucem productae: cum elogiis variis. Basileae, apud Conrad. Valdkirch, 1589. 8vo. 3) *Ejusd.* Icones aliquot clarorum virorum Germaniæ, Angliæ, Galliæ, Ungariæ, cum Elogiis & parentalibus factis Theodoro Zuingero, Med. Philos. & Polyhistori Clariss. Basileae, apud Conr. Valdkirch. 1589. 8vo. 4) *Ejusd.* Contrafait-Buch. Frankf. am Mayn. 1587. 8vo.

Nachdem Petrus Perna, bald nachher wie er die Bildnisse und Elogia des Jovius heraus gegeben hatte, verstorben war, und dieses Werk so wohl,

als die Bildersamlung des Beza, viele Liebhaber gefunden hatte: so ermunterte solches den Bernhard Jobinus, einen Buchdrucker zu Strasburg, daß er durch den vorher, bey dem Werke des Jovius, angeführten berühmten Mahler, Tobias Stimmer, mit vielen Kosten die Bildnisse gelehrter Männer und hauptsächlich teutscher Nation, nach dem Leben abzeichnen ließ: und dem berühmten Rechtsgelehrten Nicolaus Reusner, auftrug, einem jeden Gelehrten ein kurzes Elogium beyzufügen, und unter dessen Bildniß ein Distichon zu setzen; auch die von andern guten Dichtern, jedem Gelehrten zu Ehren verfertigte Disticha, zu samlen und beyzufügen. Nach diesem Plan entstand das erste Buch, dessen Titel im Anfange zu finden ist. Es enthält hundert recht sauber in Holz geschnittene Bildnisse, unter denen nur viere, als Albertus Magnus, Wilhelm Budäus, H. C. Agrippa, und Rudolph Agricola, Copien nach denen bey dem Jovius befindlichen Holzschnitten sind, die aber allemal so gut sind, wie die Originale selbst. Ohngefehr zwanzig Bildnisse sind nach des Beza seinen Holzschnitten copiret. Die übrigen alle sind neu, und so viel ich weiß, hier zuerst zu finden. Unter jedem Bildnis steht das Jahr, wann der Gelehrte den es vorstelt, verstorben. Albertus Magnus ist der erste und vom Jahr 1382. Die übrigen alle, sind aus dem funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert, unter welchen Matthäus Wesenbeck von 1586. der letzte ist. Dieses Buch ist Friedrich dem Zweyten, Könige von Dännemark, von Reusnern zugeschrieben. Es kam 1590. die zweyte Ausgabe heraus, die mit Reusners Bildnisse vermehret ist.

Nachdem Conrad Waldkirch, des obgedachten Perna Schwiegersohn, und Nachfolger in der Druckerey und Bücherverlag, sahe, daß des Reusners Einrichtung, denen Gelehrten gefiel und aller Liebhaber und Kenner Beyfall erhalten hatte; so ersuchte er ihn, die von dem obigen Werke des Jovius, ihm übrig gebliebene Tafeln, ebenfals in der Art zu ediren, und da diese in der Ausgabe des Jovius, in einer breiten, in Holz geschnittenen Verzierung gedruckt waren, so wurde selbige hier weggelassen, wodurch die Bildnisse, die Größe des Octavformats erhielten. Einige Rechtsgelehrte aber, die im Jovius nach des Benavidius Bildnissen in Folio geschnitten waren, mußten wegbleiben, als Philippus Decius, Baldus und Jason Mainus. Da Reusner den Albertus Magnus, Agrippa, Agricola und Buddeus, im ersten Werke beschrieben hatte, so sind diese nebst einigen andern hier weggeblieben, und daher nur überhaupt aus dem vorher angeführten Werke des Jovius, neun und

vierzig

vierzig Tafeln gebraucht worden. Von denen Gelehrten, so zu Jovius Zeiten noch lebten, und deren Bildnisse er in seinem Museo hatte, und die er in einem zweyten Theil heraus geben wolte, aber durch den Tod verhindert wurde; sind hier eilfe hinzu gekommen, und ausserdem zwey und zwanzig andere, unter welchen Aristoteles, Cicero und Claudius Ptolomäus die ältesten sind. Zusammen sind es zwey und achtzig Bildnisse. Im Register wird dieser Theil der erste genant, vermuthlich weil Waldkirch noch Tafeln von Jovius Werk vorräthig hatte, die er mit andern vermehret, als einen zweyten Theil heraus geben wolte. Allein es ist meines Wissens nicht geschehen, sondern an dessen statt, kam das oben unter No. 3. beschriebene Werk mit denen Trauergedichten auf den D. Zwinger, stat eines Anhangs oder Supplements, heraus. In diesem sind ausser dem Bildnis des D. Zwingers noch sieben andere, unter welchen zwey aus dem Werk des Jovius sind.

Verschiedene Gelehrten haben bisher eines Nicolai Asverii Icones virorum illustrium, die zu Strasburg sollen heraus gekommen seyn, vergeblich gesucht. Es wird dieses Buch, vom Apin in der Anleitung wie man Bildnisse berühmter und gelehrter Männer mit Nutzen samlen soll. S. 131. angeführet. Vermuthlich hat *Erndl*, in Relatione de itinere suo Batavo & Anglicano. Amstelod. 1711. p. 144. dazu Gelegenheit gegeben. Da aber die Icones Asverii noch zur Zeit, von niemand gesehen worden, so ist sehr wahrscheinlich, daß Erndl den Namen unrecht aufgeschrieben, und daß es diese Icones Nicolai Reusneri seyn sollen.

Daß Tobias Stimmer die Bildnisse gezeichnet, und er so wohl als sein Bruder, selbige in Holz geschnitten haben, daran ist gar nicht zu zweifeln, und sie sind vortreflich gerathen. Papillon meinet, daß sie von C. S. Vichem, welches vermuthlich Sichem heissen soll, nach Stimmers Zeichnungen in Holz geschnitten worden: ich will des Papillons Worte beyfügen, die denen beyden Stimmern Ehre machen, indem Papillon in Ansehung der Arbeit am besten davon urtheilen können, da er selbst ein vortreflicher Holzschneider war; allein was seine Muthmassungen von der Arbeit des Vichem betrift, so sind sie mit nichts erwiesen. Ueberdem hat Reusner in beyden Vorreden, bloß des Tobias Stimmers, erwehnet.

Les quatre-vingt-douze Portraits des Hommes illustres excellemment dessinés par Tobie Stimmer, & gravés aussi en bois dans la dernière perfection au Livre latin du meme Nicolas Reusner ci-dessus, auquel est joint celui de Theodore Zuinger, Medecin & Philosophe; le tout imprimé à

Basle,

Basle par Conrad Valdkirch en 1591. avec des Vignettes de fonte qui enquadrent chaque page d'impression: ces Portraits, dis-je, sont certainement de la gravure de S. Vichem. J'ai acquis depuis peu ce precieux Livre, & je me persuade même, vû leur beauté, que C. S. Vichem, son fils, dont je parlerai plus loin, & qui a vécu plus de cent ans, a gravé plusieurs de ses portraits en sa jeunesse. Quoiqu'il en soit, ce Livre est un des plus precieux monumens de notre gravure, & sans contredit le plus flatteur éloge de S. Vichem. v. I. M. Papillon, traité historique & pratique de la gravure en bois. Tom. I. a Paris. 1766. pag. 242. seq.

Sambuci Icones.

Veterum aliquot ac recentium Medicorum Philosophorumque Icones, ex Bibliotheca Johannis *Sambuci*, cum ejusdem ad singulas elogiis. Præmisso hac editione, vitæ singulorum & scriptorum indiculo; additis sub finem, diversorum de eisdem encomiis. Ex officina Plantiniana Raphelengii. 1603. fol.

Die erste Ausgabe dieses Werks, so 1574. zu Antwerpen heraus gekommen, hat blos einige Elogia in Versen, welche Sambucus verfertiget hat, und die unter jedem Bildnisse gedruckt sind. Man findet hier vier und sechzig Abbildungen so wohl von einigen der ältesten Aerzte, ja so gar den Apollo, Aeskulap, Hygiea, und Chiron, als auch die berühmteste neuere, bis zu denen Zeiten des Sambucus. Von denen erstern sind viele aus alten gemahlten Codicibus der Wiener Bibliothek, z. E. aus dem Codex des Dioscorides und dergleichen, abgezeichnet worden, wie die Vergleichung mit denen vom Nessel ausgegebenen Kupfertafeln, zeiget. In dieser zweyten Ausgabe sind vorne nach denen Nummern der Kupfer, die kurze Lebensbeschreibungen eines jeden Gelehrten vorgesetzt, nachmals kommen die Bildnisse mit denen unter gedruckten Elogiis des Sambucus, und hinten sind deren Encomia, die verschiedene andere Gelehrte verfertiget haben, mit angehängt. Die Platten sind eben dieselben die zu der ersten Ausgabe gebrauchet worden. Es soll, wie Apinus will, noch eine neuere Ausgabe von 1612. zu Amsterdam im vorigen Jahrhundert heraus gekommen seyn, selbige ist mir aber nicht bekant, so wenig als wer die nur mittelmäßig gerathene Kupfer, zu diesen beyden ersten Ausgaben radieret hat. Sambucus hat von dem Künstler, keine Nachricht gegeben, auch nicht nach welchen Originalen die Bildnisse gezeichnet worden;

sondern er sagt bloß daß er selbige mit vieler Mühe, von alten Statuen, Gemählden, Münzen, und aus alten Handschriften und Zeichnungen abcopiren lassen, ohne selbige näher anzuzeigen. Da weder die Nahmen derer hier abgebildeten Gelehrten, noch die Elogia auf denen Platten gestochen sind, sondern bloß vom Buchdrucker beygedruckt worden; so müssen die Platten nachmals einem Verleger in die Hände gekommen seyn, der nicht gewußt, was er daraus machen sollen. Da jedes Bildnis in eine Art von Rahm oder Einfassung, mit vielen bunten Verzierungen, nach damaligen Geschmack geätzet worden, so hat er geglaubt: daß die Bildnisse wegen der Einfassungen, nicht aber die Einfassungen wegen der Bildnisse gemacht worden, und hat die Platten unter folgendem Titel wieder abdrucken lassen: LXI. verscheyden schoone Comportimente seer mit en dienstigh voor Beeldtsnyders, Schilders, Antyck-snyders, Schrynwerkers, ende alle Konstbeminders. Tot Amsterdam, gedruckt by Willem Janszoon, opt Water in de verguldc Sonne Wyser. MDCXIII. fol. Doch ist es möglich, daß der damalige Verleger und Besitzer dieser Platten, verhoffet hat, unter diesem Titel einen bessern Abgang, auch bey den Künstlern sich zu verschaffen; die ihm aber vor diesen Einfall wenig Dank wissen werden. Es kan seyn, daß dieses die vorher angeführte Ausgabe ist, deren Apin erwehnet hat.

Sandrart Academia pict. und Acad. Todesca.

Joachimi de *Sandrart*, a Stockau, Sereniss. Principis Comitis Palatini Neoburg. Consiliarii & Palmigeri Ordinis Socii, Academia nobilissimæ artis pictoriæ, sive de veris & genuinis hujusdem proprietatibus, theorematibus, secretis atque requisitis aliis; nimirum de inventione, delineatione, eurythmia & proportione corporum; de Picturis in albario recente sive fresco, in tabulis item atque linteis, de pingendis historiis, imaginibus humanis, iconibusque viventium &c. &c. Instructio fundamentalis, una cum artificum tam Aegyptiorum, Græcorum & Romanorum, quam Italorum, Gallorum, Anglorum, Germanorum, Belgarum, aliorumque, sive antiquorum sive modernorum, ab origine artis ad hæc vsque tempora florentissimorum vitis atque encomiis, nec non operibus, quibusdam tabulis æneis eleganter exhibitis, eorundemque plus quam ducentis iconibus verissimis, veterum denique Romanorum picturis accuratissimis, haud ita pridem in lucem prolatis, & optimorum industria chalcographorum aere expressis, erecta atque publicata &c. Noribergæ literis Christiani Sigismundi Frobergii,

ſumtibus autoris, Francofurti, apud Michaelis & Iohan. Friderici Endterorum hæredes, & Iohann de Sandrart. 1683. fol.

Ejusd. Academia Todeſca della Architettura Scultura & Pittura, oder teutſche Academie der edlen Bau: Bild: und Mahlerkünſte, darin ein gründlicher Unterricht von dieſer dreyen Künſte Eigenſchaft, Lehrſätzen und Geheimniſſen enthalten, nebſt derer alten und neuern Virtuoſen Leben und Kunſtwerken, auch mit 38 Platten von der Architectur, 68 Stück Alt-Römiſchen Statuen, ganz und halben Bildern, 74 Medaglionen, 180 Contrafäten durch die beſten Künſtler in Kupfer gezieret. Nürnberg, bey Jacob von Sandrart, auch in Frankfurt bey Matthäus Merian zu finden. Gedruckt bey Johann Philipp Miltenberger 1675. fol. Der teutſchen Academie zweyter Haupttheil, worin drey und ſiebenzig Figuren zur alten und neuen Architectur, funfzig alte Statüen, die beſten der erſten zwölf Römiſchen Kayſer, achtzig antiche baſſo reliéven; ingleichen der edlen Mahlerkunſt noch übriger berühmter neuer Meiſter Conterfäten; auch der alten Aſſyriſchen, Griechiſchen, Römiſchen Monarchen, Feldherrn, Geſetzgeber und Bürgermeiſter, Philoſophen, Poeten, Welt: belobteſter Manns: und Weibesperſonen, wahre Abbildungen und Medaglionen, hundert und drey und ſechzig Conterfäte, neben beygefügter Erzehlung ihres Lebens und Lobes; demnächſt die wahre Abbildungen der Götter, ſo von den Antichen verehret worden, auch derſelben alter Gemählden, Art und Gebrauch, in unterſchiedenen Kupfern beygebracht: hernach eine Auslegung der Wandlungsgedichte des Ovidius ꝛc. Nürnberg, gedruckt bey Chriſtian Sigismund Froberger, im Verlag des Autoris. Zu finden in Frankfurt bey Michael und Johann Friedrich Endter und Johann von Sandrart. 1679.

Ejusd. Admiranda ſculpturæ veteris, ſive Delineatio vera perfectiſſimarum eminentiſſimarumque Statuarum, una cum artis hujus theoria. Norimbergæ, typis Chriſtiani Sigismundi Frobergii, ſumtibus autoris. Francofurti, apud Michaelem & Joh. Fridericum Endterum, & Johannem de Sandrart, 1680. fol.

Es ſind dieſe vortrefliche Werke, ſo wohl wegen des Inhalts, als auch wegen der Kupferſtiche, denen Liebhabern und Künſtlern bekant genug. Auſſer denen vielen Bildniſſen berühmter und neuer Künſtler, hat es Sandrarten gefallen, unter dieſen einige Gelehrte mit einzumiſchen, unter welchen verſchiedene Medici befindlich ſind, die in dieſem Verzeichnis angezeiget

zeiget worden. So findet man in der Academia nobilissimæ artis pictoriæ &c. auf der Tafel H. den Hippocrates in der Gesellschaft des Homerus, Heraclitus, Socrates, Sophocles und Demosthenes, und auf der Tafel J. den Theophrastus und Democritus, mit dem Plato, Aristoteles, Seneca und Diogenes. Beyde Tafeln hat Bartholomäus Kilian recht meisterhaft und vortreflich gearbeitet, und Sandrart hat die Zeichnungen dazu von alten Steinen und Statüen genommen, jedoch ohne die Originale anzuzeigen. Der Hippocrates auf der Tafel H. ist entweder nach eben denselben Marmor gezeichnet, nach welchen Rubens die schöne Zeichnung, so Paul Pontius gestochen, verfertiget hat, oder Sandrart hat diese copiret. Auf der Tafel L. sind Petrarch und seine Laura, wie auch Theophrastus Paracelsus, mitten unter berühmten Italiänischen Mahlern zu finden. Am Ende auf einer mit 7 numerirten Tafel, ist Athanasius Kircher und Galliläus, auf der neunten aber, der berühmte Medicus Carl Patin, mit seiner gelehrten Tochter, Gabrielis Carola, nebst vier berühmten Mahlern, von Leonhard Heckenauer gestochen. Es ist auch eine Minerva medica, von J. de Sandrart gezeichnet, und R. Collin gestochen, ingleichen eine Hygiea von J. Franco gestochen, in dessen oben angeführten Buche: Sculpturæ veteris admiranda zu finden. Erstere ist eine derer vortreflichsten bekleideten Statüen, so aus dem Alterthum übrig geblieben *). Letztere, ist in weissen vortreflichen Marmor. Beyde werden in der Justinianischen Gallerie zu Rom aufbehalten. Alle diese hier angeführte Kupferblätter, sind auch in der Academia Todesca zu finden, ausser denen am Ende der Academiæ nobilissimæ artis pictoriæ befindlichen drey Platten mit 7. 8. 9. numerirt, welche darin fehlen, und ist daher letzteres Werk, in Ansehung der Künstlerhistorie, etwas vollständiger. Dahingegen hat die Academia Todesca, und zwar im ersten Theil, den Lucius Apulejus, und Apollonius Tyaneus aus dem Fulvius Ursinus, ferner den Demosthenes, Carneades, Solon, Terentius, Diogenes, Herodotus, den Grammaticus, Mettius Epaphroditus, den Horatius, Hesiodus, Pythagoras, Cicero, und einige andere. In des andern Hauptheils dritten Theil, Tab. F. ist ein Kopf des Hippocrates von Collin gestochen, nach einer alten Münze der Insul Coos gezeichnet, und ist der Kopf von dem vorher erwehnten etwas unterschieden.

*) Pag. 19. Inter omnes vestitas statuas vnica hæc pro pulcherrima, magnifica & maxime ingeniosa habetur; quam in porticu principis Justiniani, cujus gloriæ tunc Romæ opera ac labore meo deserviebam, singulari studio delineavi; in magno semper pretio habitam, & dum nos habebimus, porro habendam.

Auch sind in diesem Theile auf verschiedenen Kupfertafeln noch mehr Philosophen abgebildet, als Diogenes, Asander, Homer, Pindarus, Perseus, Archytas, Pittacus, Antisthenes, Alcäus, Eurippylus, Aratus, Aeschines, Sokrates, Callisthenes, Plato, Demosthenes, zu zweyen malen, Euclides, Lysias, Thucydides, Isokrates, Euripides, Livius, Horatius, und andere mehr, welche man wohl nicht in diesem Buche suchen solte. Von der vorher erwehnten Minerva medica, ist noch eine Platte von Melchior Küsel gestochen, darin zu finden, und auf einer andern dienet sie statt Titelblatt zum dritten Buch des zweyten Theils. Da jetzt eine neue und verbesserte Ausgabe dieser kostbaren Werke, mit mehrerer Ordnung der Sachen heraus gegeben werden soll, so ist wohl zu wünschen, daß bey den Antiken, so viel möglich, richtig angezeiget würde; wo und nach welchen Antiken, Sandrart die Zeichnungen genommen, welches bereits bey der ersten Ausgabe dieser Werke, sehr nöthig gewesen wäre.

Sd. und Seidelii Icones.

Icones & Elogia virorum aliquot præstantium, qui multum studiis suis consiliisque, Marchiam olim nostram juverunt ac illustrarunt, ex collectione: Martini Friderici Seidelii, Consil. Brandenburgici. 1671. fol.

Der berühmte Seidel hat dieses Werk auf seine Kosten stechen lassen, und vermuthlich deshalb keine starke Auflage gemacht, weil er diese Bildnisse, nachmals mit denen Lebensbeschreibungen heraus geben wollen, durch den Todt aber daran verhindert worden. Daher sind sie eine lange Zeit sehr rahr gewesen, bis neuerlich der gelehrte, und um die Märkische Historie sehr verdiente, Herr Rector Küster, selbige abermals mit denen Lebensbeschreibungen unter folgenden Titel heraus gegeben: „Martin Friedrich Seidels, Bildersamlung, „in welcher hundert gröstentheils in der Mark Brandenburg gebohrne, allerseits aber um dieselbe wohl verdiente Männer vorgestellet werden, mit beygefügter Erläuterung, in welcher derselben merkwürdigste Lebensumstände „und Schriften erzehlet werden, von George Gottfried Küster. Berlin, im Verlag des Buchladens der Realschule. 1751. fol.“ Es hat der berühmte Herr Rector Küster, so wohl in der Vorrede einer vorhergegangenen Seidelschen Ausgabe von 1670. so nur fünf und siebenzig Bildnisse gehabt, als auch die oben erwehnte von 1671. angeführet, in welcher hundert Bildnisse sind. Zu dieser sind noch 1672. zwey Kupfer hinzu gekommen, welche in dem siebenten Band der Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek S. 557. beschrie-

schrieben werden. Es sind solches die Bildnisse Matthias Remnitzens, Churfürstl. Brandenburgischen Vicekanzlers, und Matthias Dögens, Admiralitätscommissarii zu Amsterdam, und Churfürstl. Raths und Agenten daselbst. Beyde fehlen in der letzten Küsterschen Ausgabe, zu welcher sonst die übrige hundert Kupferplatten genommen worden, welche Seidel vormals stechen lassen. Es verdienen selbige kein Lob in Ansehung der Arbeit. Die meisten Bildnisse sind steif, und trocken, und sehr ängstlich gezeichnet, und ob wohl Seidel selbst meldet, daß er sie von alten Epitaphiis und Leichensteinen, wie auch von alten Münzen und Gemählden abzeichnen lassen, und daher die Schuld auf die alten Künstler fallen könte, die diese Denkmahle zuerst verfertiget; so hätte doch die Arbeit etwas besser gerathen können, wann auch die Urbilder schlecht gewesen. Auf einem Blat, so besser ist als die übrigen, und den Ludolph Schrader, Kayserl. und Churfürstl. Rath, und Professor zu Frankfurt, vorstellet, finde ich ein Monogramma der Buchstaben H. F. und scheinet dieses Bild 1581. von einer ganz andern Hand verfertiget zu seyn. Es müssen aber zwey oder mehrere Künstler, die unbekant geblieben, daran gearbeitet haben. Dann einige Kupfer sind noch erträglich gerathen, als das Bildnis des Dr. Martin Weise, Joachim und Johann Kemnitz, Peter Weitzke, George Cölestinus, Thomas Matthias, und wenige andere.

Spoor Favissæ.

Henrici *Spoor*, Medici & Philosophi, Favissæ vtriusque antiquitatis tam Romanæ quam Græcæ, in quibus reperiuntur Simulacra Deorum, icones magnorum Ducum, Poetarum, virorumque in quavis arte illustrium, accedunt fœminæ tam virtutibus quam vitiis illustres. Ultrajecti, typis Gerardi Muntendam. 1707. 4to.

Es ist dieses eine Samlung von hundert alten geschnittenen Steinen, welche Köpfe der Götter, Helden, und berühmter Männer des Griechischen und Römischen Alterthums vorstellen, unter welchen nicht allein die vornehmsten Lebensumstände ganz kurz angeführet sind, sondern Spoor hat auch zu jedem verschiedene Verse und Epigrammata verfertiget. Die Zeichnungen hat Johann Josephus Testana, von denen Antiken genommen, und Peter Bodart gestochen. Canini hat vormals eben diese Zeichnungen, zu seinem Werke genutzet, und sie sind nachmals aus Italien nach Holland, in die Bibliothek des gelehrten Johann de Witt gekommen, aus welcher sie Spoor zu diesem Werke erhalten, und selbiges mit einigen Antiken aus der Samlung

des H. A. van der Mark vermehret hat. Von dem Dioscorides, der darin abgezeichnet ist, habe ich oben in der Einleitung einige Nachricht gegeben. Ausserdem sind auch Aesculapius, Hippokrates, und sein Sohn Drako, imgleichen verschiedene Philosophen darin zu finden.

A. Thevet Portraits.

Portraits & Vies des hommes illustres grecs, latins, & payens, recueillis de leurs tableaux, livres, medailles antiques & modernes, par André *Thevet*, Augoumoisin, premier Cosmographe du Roi. A Paris, par la Veuve J. Kervert & Guillaume Chandiére rue St. Jaques. 1584. avec Privilége du Roi. fol.

Es verdienet dieses Werk auch in Ansehung der Historie der Künste einige Anzeige. Thevet versichert in der Zueignungsschrift an König Heinrich den Dritten, und in der Vorrede, daß er der erste wäre, der die Kupferstiche zu Paris in Gang brächte, und hätte sich damals noch kein Kupferstecher zu Paris aufgehalten. Er hätte deshalb mit schweren Kosten, aus Flandern und Antwerpen Kupferstecher kommen lassen *), um diese Bildnisse zu stechen, die er in seinen neun und zwanzigjährigen Reisen, so er auf Befehl Königs Frantz des Ersten, und Heinrich des Zweyten, unternehmen müssen, mit vieler Mühe zusammen gebracht. Einige wären von ihm so gar aus den Handschriften und den Bibliothecken der Griechen in den Clöstern, auf denen Bergen Athos und Sinai; wie auch zu Antiochien, und anderer Orten gesamlet und abgezeichnet worden. Andere hätte er von Statüen und Münzen genommen. Man findet im ersten Theil sehr viele Kirchenväter, griechische alte und neuere Geschichtschreiber, Poeten und alte Philosophen, Aerzte und Arabische Chymisten, berühmte Frauens aus den ältesten Zeiten, Bischöffe und andere Geistliche, so wohl unter den Griechen als Lateinern, besonders unter den Franzosen und Engelländern. Was die alte Philosophen und Geschichtschreiber betrift, so sind nur wenige, die wie alte Brustbilder nach denen Originalen gezeichnet sind. Von vielen sind zwar die Gesichter nach alten Bildsäulen und Münzen genommen worden; allein entweder aus Fantasie des Schriftstellers oder des Künstlers, hat man sie gemeiniglich bekleidet und ausgeputzet, wie z. E. den Theophra-

*) Der Herr Pernetty im Handlexicon der bildenden Künste S. 172. sagt: daß die Kupferstecherkunst durch die Italiener nach Frankreich, unter Regierung Frantz des Ersten, gebracht worden: man kan aber diese Stelle hieraus berichtigen, indem dem Thevet darin viel eher zu trauen.

Theophrastus Eresius, Plato, Homer, Sapho und andere. Es ist auch das Bild des Hippokrates, so Thevet nach einer Münze der Insul Coos genommen, ohnmöglich in der Art mit denen Beywerken auf der Münze zu finden, indem Hippocrates hier nicht allein gerade vorwärts stehet und bekleidet ist, sondern er hält auch eine Schreibfeder in der Hand, und hat verschiedene Bücher und Vasen um sich. Welches Sachen sind, die man in der Art auf keine alte Münzen findet. Der zweyte Theil fängt mit Kayser Constantin dem Großen an, und enthält einige alte Könige von Frankreich bis auf Heinrich dem Zweyten, und Carl den Neunten: ferner andere Könige, Kayser und Fürsten, und neuere, besonders Französische Kriegeshelden, verschiedene Gelehrten, unter welchen Päbste, Cardinäle, Medici, Philosophen: ferner große Erfinder, unter welchen Guttenberg als Erfinder der Buchdruckerkunst angegeben wird; wobey er von denen deutschen und deren Erfindungen eine besondere Anmerkung macht *). Alsdann komt alles unter einander, Zeitgenossen des Verfassers, und alte Philosophen, Juristen, als Ulpian, Alciatus, Michael Hospital, und dergl. Amerikanische und Persianische Könige, Horatius, Terentius, Cicero, Seneca, Livius, verschiedene Türkische Kayser und Caliphen, Sultane, Regenten und Fürsten von Marocco und dem Vorgebürge der guten Hofnung, u. s. w. In beyden Theilen ist die Ordnung schlecht beobachtet worden. Die Kupfer sind mit eingedruckt, und in der Größe von ordinair Quartformat. Das Werk selbst aber ist in Folio, und auf gutem Papier gedruckt. Thevet hat die Künstler nicht genant, die er deshalb kommen lassen; allein nach der Manier zu urtheilen, sind es Schüler von Philipp Gallen gewesen, aus dessen oben erwehnten Bildnissen auch hier einige copiiret sind, als Stanislaus Hosius, Johannes Fischer, Petrus Bembus, und andere. Der erste Theil hat ein und achtzig, und der zweyte hundert und acht und dreyßig ein;

*) Pag. 515. A l'exemple de laquelle l'Allemagne se peut glorifier, sur toutes autres nations, d'avoir emporté le prix de l'une & l'autre faculté, tant a raison des machines a feu, & des bombardes, que pour l'imprimerie, inventées par personages Allemans. Mais un seul defaut diminue de beaucoup sa gloire, ressemblant en ce cas au trés-magnanime & encore plus belliqueux Annibal, duquel on recite, qu'il savoit bien vaincre, & rompre de furie ses ennemis, mais il n'usoit prudemment, du fruit de la victoire, se laissant peu apres domter par nonchalance. Aussi les Allemands sont fort inventifs, mais au reste ils sont negligens, de bien polir, & orner leurs bien subtiles inventions. Et par ce moyen, leur est avenu, ce qui avint aussi aux Hebrieux: Car comme ils se puissent dire, premiers Inventeurs de toutes les sciences, toutes fois les autres nations, leur desrobant l'honneur, par leur labeur & subtilité, en sçavent beaucoup mieux tirer profit, & quasi les vendiquer, comme propres & peculiers à eux.

eingedruckte Bildnisse, unter welchen folgende, die ich jedoch, zur Zeit noch nicht alle in meiner Samlung habe, zum medicinischen Fach gehören: als Albertus Magnus, Aristoteles, Dioscorides, Geber, Hippokrates, Theophrastus, Ausonius Bourdelois, Avicenna, Cornelius Agrippa, Fernelius, und Plinius Secundus.

Fulv. Ursini Imag.

Imagines & Elogia virorum illustrium & eruditorum, ex antiquis lapidibus & numismatibus expressæ, cum annotationibus, ex Bibliotheca Fulvii *Ursini.* Romæ. Ant. Lafrery formis. 1570. fol.

Ob ich gleich vorher die vermehrte Ausgabe dieses Buchs, so Bellorius heraus gegeben, beschrieben habe, so muß ich doch diese älteste und erste Edition auch anführen; indem darin S. 97. eine Statüe eines Medicus zu finden, die Bellorius ausgelassen. Es sind in dieser ersten Edition theils ganze Kupfertafeln, theils eingedruckte Kupfer, wie auch eingedruckte sehr feine und gute Holzschnitte. Die Künstler werden nicht genant. Auf dem Titelkupfer ist das Monogramma A. V. so vielleicht Augustinus Venetus heissen soll, der auch die Kupfer mag verfertiget haben. Es komt zuweilen eine Ausgabe von 1577. in Bücherverzeichnissen vor, da ich sie aber zur Zeit noch nicht gesehen, so kan ich nicht sagen, ob sie im geringsten von dieser unterschieden ist. Ursinus hatte von Zeit zu Zeit diese Samlung sehr vermehrt, und von Theodor Gallen, der sich damals in Rom aufhielt, von neuen in Kupfer stechen lassen, wozu Caspar Schoppius die Beschreibungen machen solte. Weil aber Ursinus während der Zeit verstarb, und Schoppius sich mit andern Werken beschäftigte, und Galle nach Holland zurück kehren wolte, so wurde diese Arbeit dem Medicus des Hospitals zu Saxia in Rom, Johann Fabern, einem Teutschen, aufgetragen; der 1606. eine neue Edition dieses Werks zu Antwerpen ex officina Plantiniana in 4to veranstaltete, zu welcher die Kupfer des Galleus genommen wurden, die derselbe schon 1598. in hundert und ein- und funfzig Blätter ohne Beschreibung, heraus gegeben hatte, unter dem in Kupfer gestochenen Titel: Illustrium Imagines ex antiquis marmoribus, numismatibus, & gemmis expressæ, quæ exstant Romæ, major pars apud Fulvium Ursinum. Theod. Gallæus delineabat Romæ ex archetypis, incidebat Antwerpiæ. Antwerp. ex officina Plantiniana Sumt. Theodori Gallæi. 1598. 4to. Zu der Ausgabe des Fabers ist unten noch hinzu gestochen: Antwerpiæ, ex officina Plantiniana. 1606. 4to. und ist dieser leztern Ausgabe

noch

noch ein Anhang von siebzehn Blättern beygefügt, die mit Buchstaben gezeichnet sind. Die ersten hundert und ein und funfzig Blätter sind numerirt, und die Kupfer ungemein sauber und fein gestochen.

Tom. XXX.

Jacobi Philippi *Tomasini*, Patavini, Illustrium virorum Elogia, iconibus exornata. Illustriss. & Reverendiss. D. D. Io. Baptistæ Agucchiæ, Archiepiscopo Amasiensi & Apostolico Nuncio Venetiis, pro Sanctiss. D. Urbano VIII. Patavii, apud Donatum Pasquardum & Socium. 1630. Superiorum permissu. 4to.

Es scheinet, daß so wohl der Verfasser als der Kupferstecher, die gleich Anfangs erwehnte Bildnisse und Elogia derer Professoren zu Leyden, die 1613. heraus gekommen, zum Muster genommen haben. Dann die Lebensbeschreibungen derer Gelehrten sind eben so kurz als jene, und die Kupfer haben mit selbigen, in Ansehung der äussern Einrichtung, viel ähnliches. Ausserdem aber sind hier noch bey vielen Gelehrten die Wappen, wie auch die Schaumünzen, so ihnen zu Ehren verfertiget worden, bald in Kupfer, bald in Holzschnitten, mit eingedruckt. Die Bildnisse selbst sind in Quartformat, und auf der andern Seite mit dem Text bedruckt. Die meisten Gelehrten, so hier beschrieben werden, sind Professores zu Padua gewesen, die übrigen sind alle Italiener, ausser Tycho de Brahe, und zwey Niederländer, Stadius und Joh. Taisner. Die meisten haben im sechszehnten und siebzehnten Jahrhundert gelebet, ausser Petrus de Albano, und wenige andere aus dem funfzehnten Jahrhundert. Es sind mehr Elogia als Bildnisse. Von erstern sind vier und siebenzig, von letztern acht und vierzig, ohne die Medaillen. Die meisten Bildnisse sind mit H. David F. das ist, Hieronymus David, gezeichnet, das Kupferblat bey dem Titel ist ebenfals von seiner Hand, welches er unten mit den Buchstaben H. D. F. in einem Monogramma angedeutet hat. Dieses Monogramma ist aber von dem, so Herr Christ S. 216. angiebet, etwas unterschieden, und das D. nicht verkehrt gezogen. Die Kupfer sind ziemlich über das mittelmäßige zu rechnen. Hieronymus David, und sein Bruder Carl, haben sich zu Rom und Paris aufgehalten, und sehr viele Kupfer gestochen, es mögen daher die ungezeichneten vielleicht von seinem Bruder, den Carl David, verfertiget seyn.

Tom. XLIV.

Jacobi Philippi *Tomasini*, Patavini, Episcopi Aemoniensis, Elogia virorum litteris & sapientia illustrium, ad vivum expressis imaginibus exornata,

 ad

ad Sacram Majestatem, Christianissimæ Reginæ, Annæ, Galliæ & Navarræ Regentis. Patavii ex typographia Sebastiani Sardi. 1644. Superiorum permissu. 4to.

Gemeiniglich nennet man dieses Werk den zweyten Theil des vorhergehenden, ohnerachtet es der Verfasser weder auf dem Titel, noch in dem Buche selbst, so genant hat. Es ist überdem in weit größern Format gedruckt, und kan mit dem vorigen gar nicht zusammen oder gleich gebunden werden. Uebrigens aber komt es mit dem ersten, in Ansehung der Kupfer und der Einrichtung, völlig überein. Es sind die Elogia von drey und siebenzig größtentheils Italienischen Gelehrten, und vorzüglich von verschiedenen Professoren zu Padua und Bononien: ferner von gelehrten Cardinälen, Bischöffen und anderen, wie auch von ein paar Französischen Gelehrten. Es sind überhaupt fünf und dreyßig Bildnisse. Auf verschiedenen ist I. F. Gr. fec. und I. F. Greuter incidit, zu lesen, und scheinen die allermeisten von Johann Friedrich Greuters Hand zu seyn, ob er gleich seinen Nahmen nicht bey allen gesetzet hat. Auf einem Kupferblat ist unten Io. Tröscl sc. gezeichnet, und soll vermuthlich Johann Troschel heissen. Auf einem andern ist Gio. Georgi fec. und sind die Kupfer nicht alle von einerley äusserlichen Größe und Einrichtung der Einfassung, viele sind größer als die in dem vorher angeführten Buche dieses Verfassers.

Verzeichniß einiger hieher gehörigen Bücher, mit Bildnissen gelehrter Männer, aus welchen aber keine in dieser Samlung genommen worden.

Doctoris Hartmanni *Schedel*, Chronicon. Zu Ende stehet: Adest nunc, Studiose Lector, finis libri Cronicarum, per viam epitomatis & breviarii compilati: opus quidem præclarum, & a doctissimo quoque comparandum. Continet enim gesta, quæcunque digniora sunt notatu, ab initio mundi ad hanc vsque temporis nostri calamitatem. Castigatumque a viris doctissimis, vt magis elaboratum in lucem prodiret. Ad intuitum autem & preces providorum civium, Sebaldi Schreyer, & Sebastiani Kamermaister, hunc librum Dominus Anthonius Koberger, Nurembergæ impressit. Adhibitis tamen viris mathematicis, pingendique arte peritissimis, Michaele Wolge-

Wolgemuth & Wilhelmo Pleydenwurf, quorum ſolerti accuratiſſimaque animadverſione, tum civitatum, tum illuſtrium virorum figuræ, inſertæ ſunt. Conſummatum autem duodecima menſis Julii, Anno Salutis noſtræ 1493. fol. maj.

Es iſt dieſes eines derer älteſten und erſten gedruckten Bücher, ſo mit Bildniſſen gelehrter Männer heraus gegeben worden. Man findet hier, nebſt andern Figuren, einige zwanzig ſo Medicos vorſtellen ſollen. Da Michael Wohlgemuth, als ein guter alter deutſcher Künſtler berühmt iſt, und der Verfaſſer ſelbſt ein Medicus geweſen, ſo macht ſolches ein gutes Vorurtheil; allein es iſt nicht der Mühe werth, dieſe Figuren in einer Samlung aufzuheben, indem nicht eine einzige auch nur den Schein der Aufrichtigkeit hat, wovon ich ein paar Exempel anführen will. Der Verfaſſer ſagt auf dem 252. Blatt, wo er den Matthiolus von Perugia, der 1480. verſtorben, mit großen Lobeserhebungen anführet, daß er unter ihm drey Jahr zu Padua die Medicin erlernet, und von ihm die Doctorwürde daſelbſt erhalten hätte. Man ſolte daher glauben, daß er wenigſtens dieſes Mannes Bildniß hätte richtig mittheilen können; allein eben dieſe Figur, ſo den Matthiolus vorſtellen ſoll, hat ſchon vorher den Propheten Jonas und den Philoſophen Epimenides angezeiget. Die bey dem Medicus Johannes de Monte villa befindliche Figur, hat zuerſt den Paris von Troja, nachmals den Nehemias: ferner den Poeten Menander, dann den Alcuin, Präceptor Kayſer Carl des Großen, und endlich den Poeten Dantes bedeuten müſſen, und mit denen übrigen Figuren iſt es eben ſo gegangen, daß ſie verſchiedene Perſonen zugleich vorſtellen, und werden mehrere Exempel wohl nicht nöthig ſeyn. Man hat nicht allein eine deutſche Ausgabe von dieſem Buch, die in eben demſelben Jahre den 23ten December fertig worden, und mit eben dieſen Bildern ausgezieret iſt, ſondern es iſt auch 1496. zu Augsburg ein Nachdruck in klein Folioformat, und mit noch ſchlechtern nachgeſtochenen Bildern zum Vorſchein gekommen.

Inſignium aliquot virorum Icones. Lugduni, apud Ioan. Tornæſium. MDLIX. 8vo.

Der Verleger hat dieſe Samlung ſeinem Lehrer, G. Tuſſanus, Rector zu Nemours, zugeſchrieben, und giebt weiter keine Nachricht, als daß ſein Vater dieſe Bildniſſe ſchon lange hätte liegen gehabt. Beyde waren aus der bekanten Buchhändlerfamilie de Tournes, die ſich hernach in Genf nieder gelaſſen. Der Verleger ſo zugleich Verfaſſer iſt, hat dieſe Bilder mit kurzen

Lebensbeschreibungen versehen. Es sind lauter alte Philosophen und Gelehrte, die seit dem Jahr der Welt 1955. bis zu denen Zeiten Constantini Magni, und gleich nachher gelebet haben. Sie fangen mit dem Poeten Linus von Theben an, und gehen bis den Bermarchius Sophista, und diesem ist noch der Geschichtschreiber Flavius Blondus, so um das Jahr 1455. gelebet, zum Beschluße beygefüget worden. Es sind hundert und drey und vierzig saubere Holzstiche, in der Größe eines Species Thalers, unter welchen Alcmäon, Apollonius, Democritus, Dioscorides, Empedocles und Theophrastus Eresius, Aerzte sind. Wenn man diese Holzstiche gegen die alte Statüen und Münzen hält, die noch von diesen alten Philosophen übrig geblieben, so siehet man deutlich, daß es lauter erdichtete Gesichter sind, die der Künstler nach seiner Fantasie und Gutfinden entworfen, und die meisten sind in dem Buch: Illustrium Philosophorum & sapientum effigies ab eorum numismatibus extractæ, so ich oben angeführet, befindlich, und diese nach jenen, oder jene nach diesen copiiret. Ich habe deshalb selbige meiner Samlung nicht einverleibet, da jene bereits darin befindlich sind.

Henrici *Pantaleonis*, Physici Basileensis, Prosopographiæ Heroum atque illustrium virorum totius Germaniæ. Pars I. In hac personarum descriptione omnium tam armis & autoritate, quam litteris & religione totius Germaniæ celebrium virorum vitæ, & res præclare gestae bona fide referuntur, a condito mundo ad Caroli Magni tempora, atque annum post Christi nativitatem octingentesimum vsque. Opus ex omnium fere gentium Chronicis, Annalibus & Historiis excerptum, & vivis heroum imaginibus illustratum. Basileæ, in officina Nicolai Brylingeri. 1565. fol. Pars II. a Carolo Magno vsque ad Maximilianum I. ipsumque annum Christi 1500. vsque, ibid. & eod. Pars III. a Maximiliano I. vsque ad Maximilianum II. ipsumque annum Christi 1566. ibid. & eod.

In diesem Werke, besonders in dessen dritten Theile, sind die Bildnisse sehr vieler Medicorum mit eingedruckt, und deren Lebensbeschreibungen beygefügt. Die Holzschnitte sind in Ansehung der Kunst mehrentheils schlecht, und klein wie die Bildnisse des Frehers, und überdem sehr unsicher. Dann eine schlechte Copie von dem Bilde des Vesalius, wird nicht allein bey dem Leben dieses berühmten Anatomisten, sondern auch bey dem Johann Wierus, Christoph Mühlhauser und Reinerus Solenander, gefunden. Hypert Faber, Johann Goropius Becanus, Johann Echt und Bernhard Cronenberg, haben

haben alle einerley Holzschnitte. Eben so ist es mit Winter von Anderuach, Lorentz Grill, Thomas Frost, Jul. Alexandrinus, und Augustin Stähelin, beschaffen, die unter einerley Bilde, bey eines jeden Lebensbeschreibung angedeutet werden; daher es nicht der Mühe werth ist, diese Bilder in einer guten Samlung aufzuheben. Die teutsche und etwas vermehrte Ausgabe dieses Buches, mit eben denselben Holzschnitten; ist bald darnach von 1567. bis 1570. in Basel, bey eben demselben Verleger, in drey Theilen heraus gekommen.

La Prosopographie ou Description des personnes insignes, enrichie de plusieurs effigies, & reduite en quatre livres, par Antoine du *Verdier*, Conseiller du Roi, &c. a Lyon. 1573. 4to.

Damit man sehen kan, was in diesem Buche zu suchen, so will ich die auf der folgenden Seite des Titels befindliche Erläuterung desselben hinzusetzen: La Prosopographie ou Description des personnes Patriarches, Prophetes, Dieux des gentils, Empereurs, Roys, Capitaines, Jurisconsultes, Papes, Ducs, Princes, Philosophes, Orateurs, Poetes, & Inventeurs de plusieurs arts, ordres & religions, qui ont été depuis le commencement du monde, jusques à present. Avec les effigies d'aucuns d'iceux & briève observation de leurs tems, années, faits & dicts. Die ersten Figuren sind Adam, Eva und der Teufel, jeder besonders, aber alle drey in Lebensgröße, alsdann Cain, Abel, Enos, u.s.w. Ferner die Heidnische Götter, die Evangelisten und verschiedene Brustbilder der Gelehrten. Letztere scheinen nach guten Originalen genommen zu seyn, und bey erstern werde ich wohl nicht erinnern dürfen, daß sie erdichtet sind. Einige Bildnisse sind in der Größe eines Thalers, andere sind oval, und etwas größer. Die Größten sind das hinter dem Titel befindliche Bildniß des Verfassers, und am Ende das Bild des Franciscus Valleriola, so in meiner Samlung bereits befindlich ist, und des Verfassers Freund und Medicus war. Zum medicinischen Fach gehören Hermes Trismegistus, Aesculapius, Hippocrates, St. Lucas, Galenus, L. Apulejus, die alle erdichtet, und nicht nach denen Antiken sind, Albertus Magnus, und Hieronymus Cardanus, sind nach Originalen gezeichnet. Die Holzschnitte sind überhaupt ziemlich sauber. Man hat zwey neuere Ausgaben von 1589. und 1605. beyde in Folio und zu Lyon gedrucket, welche viel vermehret worden.

Prontuario de le medaglie de piu illustri & famosi huomini & donne, dal principio del mondo insino al presente tempo, con le lor vite in compendio

pendio raccolte. Parte I. Seconda editione, nella quale sono agionti i personnaggi insigni dopoi la prima. In Lione appresso Guglielmo Rovillio 1577. 4to. Parte II. La quale comincia da la natività del nostro Salvatore Giesu Christo, & continoua insino al Christianissimo Ré di Francia & di Pologna Henrico III. di nome. Revista, corretta, & illustrata di molte medaglie, dé piu famosi & eccellenti huomini, di nostro tempo, & iquali anchora al presente regnano. ibid. 1578. 4to.

Es hat dieses Buch in Ansehung der eingedruckten saubern Holzschnitte, viel ähnliches mit dem vorhergehenden: Insignium aliquot virorum Icones. Lugduni, apud Ioan. Tornæsium. 1559. Allein die in selbigen befindliche Bildnisse sind in diesem Promptuario nicht mit eingedruckt. Auf jeder Seite, sind zwey runde Bildnisse, oder Köpfe in der Größe eines Guldens, und da der erste Theil 168. der zweyte Theil nebst dem Anhange 315. Seiten hat, so kan man die Menge der Bildnisse daraus beurtheilen. Sie sind alle sauber; allein die wenigsten sind nach Originalen gezeichnet, sondern erdichtet, wie man leicht von denen Bildnissen Adams, Evens, Noe, Abrahams und anderer Patriarchen, Propheten, Sybillen, Könige der Juden, verschiedenen Helden, und dergl. so hier zu finden sind, vermuthen kan. Selbst die Römische Kayser und deren Gemahlinnen, einige Philosophen, als Plato, Sokrates, Diogenes und andere, sind nicht mahl alle nach guten Originalen gezeichnet, und geschnitten. Viele Gelehrten sind erdichtet, andere sind nach des Jovius, Benavidius, Sambucus, und andere damahls bekanten Samlungen, verfertiget, besonders sind die verschiedenen im Anhange befindlichen Medici, fast alle aus dem leztern genommen, und überhaupt nur etliche dreyßig Medici darin zu finden. Daher habe ich es nicht der Mühe werth gehalten, diese in meiner Samlung aufzunehmen. Von eben diesem Werke komt unterweilen als eine neue Ausgabe, der erste Theil von 1581. und der zweyte Theil von 1582. vor, es sind aber bloß diese Jahrzahlen über die vorigen geklebet, und ist sonst nicht die allergeringste Veränderung darin zu finden. Eine ältere Edition hat Apinus, die 1553. zu Lyon in 4to in lateinischer Sprache, unter dem Titel Prima pars Promtuarii, Iconum insigniorum a seculo hominum, subjectis eorum vitis, per compendium ex probatissimis autoribus desumtis. Pars secunda, Promtuarii iconum incipit a Christo nato, perpetuam ducens seriem ad vsque Christianissimum Francorum Regem Henricum II. ibid. & eod. an. Da in vorigem in Italiänischer Sprache,

heraus

heraus gekommenen Werke, die meisten Gelehrten und Medici nach Heinrich den Zweyten folgen, so kan die erste Ausgabe wohl nicht so vollständig seyn. Man hat auch noch eine Ausgabe in Französischer Sprache von 1581. und 1598. und eine in lateinischer Sprache, Pars I. von 1578. Pars II. 1581. ebenfals zu Lyon gedruckt, die ich zur Zeit noch nicht gesehen. Der Herausgeber und Verleger, Wilhelm Rouville, war Licentiat der Rechten, und hat ohne Zweifel, dieselben Holzschnitte, in allen Ausgaben gebraucht, ausser daß er die letztern Ausgaben vermehret hat.

Adolphi *Clarmundi*, (i. e. Andreæ Rüdigeri) Vitæ clarissimorum in re litteraria virorum, das ist: Lebensbeschreibung etlicher hauptgelehrten Männer, so von der Litteratur Profeß gemacht, worin viele sonderbare und notable Sachen, so wohl von ihren Leben als geführten Studiis, entdecket. Tertia Editio priori correctior. Wittenberg. 1te Theil 1708. 2ter Theil, 1709. 3ter Theil 1710. 4ter Theil 1711. 5ter Theil 1708. 6ter Theil 1709. 7ter Theil 1708. und 8ter Theil, 1711. in 8vo.

Die erste Edition kam 1702 heraus, in welchem Jahre der Anfang mit diesem Werk gemacht wurde. Zu jedem der ersten zwey Theile gehöret ein Kupferblatt in Quartformat, mit dreyßig Bildnissen gelehrter Männer, daher man leicht urtheilen kan, daß sie sehr klein seyn müssen. Vor dem 3ten und 4ten Theil sind zwar in gleichen Format nur zwanzig Gelehrte abgebildet, allein dem ohngeachtet weit kleiner als die aus Frehers Samlung, aus welcher sie hier nachgestochen sind, und da der Verfaßer wegen dieser kleinen Figuren sehr viele Censuren ausstehen müssen, so sind selbige vor denen vier letzten Theilen weggelaßen worden, und nicht werth, daß sie in einer Samlung aufbehalten werden.

XX. Icones clarissimorum Medicorum, Philosophorum, liberales artes profitentium, aliorumque. A Leide, chez Pierre van der Aa. fol. maj. Es ist dieses eine Samlung von zwanzig Bildnissen, die mehrentheils vor denen Werken, und Leichenpredigten, berühmter Gelehrten und Künstler, gewesen sind, von welchen van der Aa, die abgenutzte Platten an sich gekauft, und die Abdrücke unter diesen Titel, und ohne die geringste Beschreibung, und Jahrzahl, ausgegeben hat. Von Medicis findet man den Thomas Bartholinus, Joachimus Camerarius, Friedrich Deckers, Isbrand de Diemerbroeck, Theophrastus Paracelsus, Johann Jacob Scheuchzer, und Claudius Perrault, von welchen allen in meiner Samlung weit bessere Abdrücke vorhanden sind.

Alphabe-

Alphabetisches Verzeichnis

derer Mahler und Zeichner; unter letztern sind auch die Kupferstecher mit angeführet, welche die Zeichnungen derer Bildnisse selbst verfertiget haben.

Carrache,

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

Krie-

S.

T.

V.

Alphabetisches Verzeichnis

derer Kupferstecher und Holtzschneider, die sowohl die einzelnen Blätter verfertiget; als auch an denen angeführten gantzen Wercken und Kupfer-Sammlungen gearbeitet haben.

Audran

de Bry,

Hol=

M.

N.

O.

P.

R.













